



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



000000

1

W







# ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT

ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON

N. WECKLEIN.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON F. G. TEUBNER.

1888.

H

PA.3825  
A6  
1888

1888  
A6  
PA.3825

## VORREDE.

---

Die Orestie, ein Hauptwerk des klassischen Altertums, entbehrte bisher eines deutschen Kommentars. Für die Choe-phoren und Eumeniden fehlte überhaupt eine Ausgabe, welche dem jetzigen Stand der Wissenschaft entsprochen hätte. Da nun die Textkritik der Orestie in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so daß die größten Schwierigkeiten beseitigt sind und verhältnismäßig wenige Dunkelheiten übrig bleiben, so schien es an der Zeit zu sein, die drei Stücke gleichmäßig zu bearbeiten und in einer vorzugsweise der Erklärung gewidmeten Ausgabe alles was zum Verständnis schwieriger Stellen und zur richtigen Auffassung der Gedanken dient zusammenzufassen. Ich weiß sehr wohl, daß immer noch Rätsel und Zweifel bleiben; aber doch hoffe ich, daß vorliegende Bearbeitung den Genuß dieses Meisterwerkes der Poesie erleichtern und auch zeigen wird, daß das Verständnis des Äschylos uns näher liegt, als man gewöhnlich annimmt. Gar manches, was als unentschieden und dunkel gilt, erweist sich, näher besehen, als klar und bestimmt.

Der Text beruht auf meiner kritischen Ausgabe vom J. 1885 (Aesch. fab. cum lectionibus et scholiis codicis Medicei et in Agamemnonem codicis Florentini ab Hieronymo Vitelli denuo collatis. Berlin, Calvary & Co.). Der Anhang giebt ein kurzes Verzeichnis der aufgenommenen Emendationen und



bemerkenswerten Konjekturen. Nur einzelne Stellen sind aus diesem oder jenem Grunde ausführlicher besprochen. Für weitere textkritische Studien verweise ich auf die erwähnte Ausgabe, deren zweiter Band eine Übersicht aller Textänderungen bietet.

München, Oktober 1888.

N. W.

## EINLEITUNG.

### 1. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.<sup>1)</sup>

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mitteilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterliefs es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 οὐ γινώσκει τὴν ἔχθραν Ἀτρέως καὶ Θυέστου). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *A* 30. Der König des goldreichen Mykene heifst er *A* 46, vgl. *A* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (ω 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos γ 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, safs Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

---

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Dafs Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sänger, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sänger auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).<sup>1)</sup> Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Proteus dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea<sup>2)</sup> näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küsste unter heißen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

1) ἄψ ἄπ' Ἀθηνάων ist die eine Lesart. Die Lesart des Zenodot ἄψ ἄπὸ Φωκῆων steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakedämon (Amyklä) herrschen.

-zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.<sup>1)</sup> Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung α 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, daß von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, daß Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle.“

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, γ 232—238, δ 92, ω 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (λ 406):

οὐτ' ἐμέ γ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν  
 ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀντμήν,  
 οὔτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου,  
 ἀλλὰ μοι Αἴγισθος τεύξας θάνατόν τε μόνον τε  
 ἔκτα σὺν οὐλομένη ἄλόχῳ, οἰκόνδε καλέσσας,  
 δειπνίσσας, ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ.  
 ὥς θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἑταῖροι  
 νωλεμέως κτείνοντο, σύες ὥς ἀργιόδοντες,  
 οἳ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο  
 ἦ γάμῳ ἦ ἐράνῳ ἦ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ.  
 ἦδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,  
 μουνᾶξ κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ·  
 ἀλλὰ κε κεῖνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,  
 ὥς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefällt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).





# ÄSCHYLOS ORESTIE

MIT

ERKLÄRENDEN ANMERKUNGEN

VON

N. WECKLEIN.



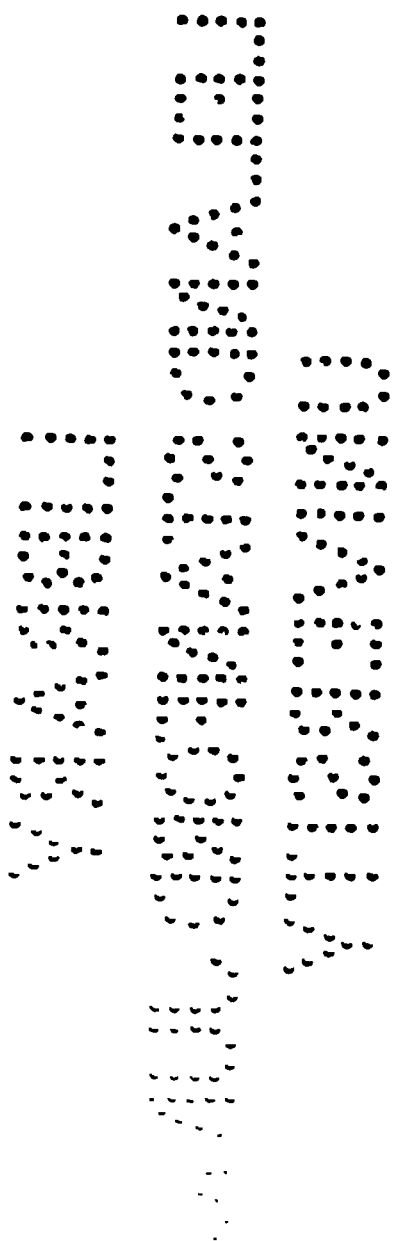
LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON F. G. TEUBNER.

1888.

H

PA3825  
A6  
1888



## VORREDE.

---

Die Orestie, ein Hauptwerk des klassischen Altertums, entbehrte bisher eines deutschen Kommentars. Für die Choe-phoren und Eumeniden fehlte überhaupt eine Ausgabe, welche dem jetzigen Stand der Wissenschaft entsprochen hätte. Da nun die Textkritik der Orestie in den letzten Dezennien erfreuliche Fortschritte gemacht hat, so daß die größten Schwierigkeiten beseitigt sind und verhältnismäßig wenige Dunkelheiten übrig bleiben, so schien es an der Zeit zu sein, die drei Stücke gleichmäßig zu bearbeiten und in einer vorzugsweise der Erklärung gewidmeten Ausgabe alles was zum Verständnis schwieriger Stellen und zur richtigen Auffassung der Gedanken dient zusammenzufassen. Ich weiß sehr wohl, daß immer noch Rätsel und Zweifel bleiben; aber doch hoffe ich, daß vorliegende Bearbeitung den Genuß dieses Meisterwerkes der Poesie erleichtern und auch zeigen wird, daß das Verständnis des Äschylos uns näher liegt, als man gewöhnlich annimmt. Gar manches, was als unentschieden und dunkel gilt, erweist sich, näher besehen, als klar und bestimmt.

Der Text beruht auf meiner kritischen Ausgabe vom J. 1885 (Aesch. fab. cum lectionibus et scholiis codicis Medicei et in Agamemnonem codicis Florentini ab Hieronymo Vitelli denuo collatis. Berlin, Calvary & Co.). Der Anhang giebt ein kurzes Verzeichnis der aufgenommenen Emendationen und



bemerkenswerten Konjekturen. Nur einzelne Stellen sind aus diesem oder jenem Grunde ausführlicher besprochen. Für weitere textkritische Studien verweise ich auf die erwähnte Ausgabe, deren zweiter Band eine Übersicht aller Textänderungen bietet.

München, Oktober 1888.

N. W.

## EINLEITUNG.

### 1. Die Homerische Gestalt der Pelopidensage.<sup>1)</sup>

Da die Helden der alten Volkssage als bekannt vorausgesetzt werden, finden sich in der Ilias nur zwei gelegentliche Mitteilungen über die Vorfahren und die Familie des Agamemnon. Nach *B* 102 ff. war das Scepter, welches Agamemnon als Zeichen der fürstlichen Gewalt trug, von Zeus durch Hermes dem Pelops übergeben worden. Von Pelops ging es über an Atreus; Atreus hinterliefs es bei seinem Tode dem Thyestes, dieser dem Agamemnon. Hiernach erscheint Pelops als erster Inhaber der königlichen Würde. Dieser Vorstellung liegt die Abkunft des Pelops von dem schuldbeladenen Tantalos ferne. Pelops ist nicht eingewandert und hat sich nicht durch Frevel in den Besitz der Herrschaft gesetzt. Von dem Ehebruch des Thyestes und der Greuelthat des Atreus ist keine Rede (Schol. zu 107 οὐ γινώσκει τὴν ἔχθραν Ἀτρέως καὶ Θυέστου). — Seiner drei Töchter Chrysothemis, Laodike und Iphianassa und seines Sohnes Orestes, eines noch zarten Knaben, gedenkt Agamemnon *I* 142 ff. bei der Aufzählung der Geschenke und Ehren, mit denen er Achilleus versöhnen will. Von Argos als Heimat spricht Agamemnon *I* 141, *A* 30. Der König des goldreichen Mykene heisst er *A* 46, vgl. *A* 376, *B* 569 (Strabon VIII p. 377 ff.).

Die Grundzüge der Orestessage liegen uns in der Odyssee vor, in welcher die Untreue der Klytämestra der treuen Liebe der Penelope gegenübertritt (*ω* 192—202). Die Missethat des Ägisthos berichtet ausführlich Nestor dem Telemachos *γ* 254 ff. Während die anderen Fürsten vor Ilion kämpften, safs Ägisthos behaglich zu Hause und suchte Agamemnons Gattin zu be-

---

1) Vgl. F. Hüttemann, Die Poesie der Orestessage. Braunsberg 1871 u. 1872. Th. Voigt, De Atrei et Thyestae fabula in Dissert. Philol. Hal. vol. VI. Halle 1886. — Über die ursprüngliche Bedeutung des Agamemnon und der Iphigeneia s. Einl. zu Eur. Iphig. Taur. Dafs Orestes in den gleichen mythologischen Kreis gehört, zeigt seine Verbindung mit Apollon und dem delphischen Orakel.

thören. Klytämestra widerstand zuerst seinen Anträgen; denn sie hatte guten Sinn und ein Sängerbild, den Agamemnon beim Fortgehen ihr an die Seite gestellt hatte, behütete sie. Aber als das Verhängnis der Götter sie umstrickte und der Verführung unterliegen liefs, da entfernte Ägisthos den Sängerbild auf eine einsame Insel, sie aber führte er willig, wie sie willig ihm folgte, in sein Haus. Mit reichen Opfern und Gaben feierte er das Gelingen des Planes. Nach der Zerstörung Trojas segelten die Atriden in brüderlicher Eintracht zusammen ab und blieben bei einander, bis den Menelaos bei dem Vorgebirg Sunion die Bestattung seines Steuermanns Phrontis zurückhielt. Als er dann bei der Weiterfahrt zu dem Vorgebirg Malea gekommen war, überfiel ihn ein Sturm, welcher einen Teil seiner Schiffe nach Kreta trieb, wo sie an den Klippen zerschellten und nur die Mannschaft mit Not sich rettete; Menelaos wurde mit den fünf übrigen nach Ägypten verschlagen. Dort irrte er unter fremdsprachigen Menschen umher und war ferne, während Ägisthos zu Hause sein frevelhaftes Werk ersann, den Agamemnon tötete und das Volk unter seine Herrschaft zwang. Sieben Jahre regierte so Ägisthos über das goldreiche Mykene, im achten aber kam ihm zum Verderben Orestes zurück von Athen (Phokis).<sup>1)</sup> Dieser erschlug den Mörder seines Vaters, den ränkevollen Ägisthos. Und an eben dem Tage, an welchem er den Argivern den Leichenschmaus gab, kam Menelaos zurück. Reiche Schätze führten seine Schiffe. — Den Hergang der heimtückischen That des Ägisthos erzählt Proteus dem Menelaos δ 512 ff. Als Agamemnon sich dem Vorgebirg Malea<sup>2)</sup> näherte, wurde er zwar von einem Sturmwind wieder in die hohe See hinausgetrieben, aber er erreichte endlich, als der Wind sich wandte, das Land an der Grenze seines Gebietes, wo Ägisthos wohnte, und küsste unter heißen Thränen den Boden der Heimat. Es hatte ihn aber von hoher Warte der Späher erblickt, welchen der ränkevolle Ägisthos um einen Lohn von zwei Talenten Goldes bestellt hatte. Ein Jahr lang hatte der Späher gewacht, auf dafs Agamemnon nicht unbemerkt vorüberziehe und sich auf kräftige Gegenwehr vorbereite. Sogleich brachte er jetzt dem Ägisthos Kunde. Dieser ersann eine tückische List; er legte zwanzig auserlesene Männer in den Hinterhalt, während er auf der anderen Seite eine Mahlzeit bereiten liefs. Dann lud er den Agamemnon

1) ἄψ ἀπ' Ἀθηνάων ist die eine Lesart. Die Lesart des Zenodot ἄψ ἀπὸ Φωκίων steht jedenfalls dem ursprünglichen Texte näher.

2) Die Angabe, dafs die Atriden am Vorgebirg Malea vom Sturm überfallen werden (δ 514, γ 287), weist auf die Überlieferung hin, nach welcher die Atriden in Lakedämon (Amyklä) herrschen.

-zum Mahle; er geleitete den ahnungslosen Fürsten von dem Gestade herauf und tötete ihn beim Mahle, wie man einen Stier an der Krippe niederschlägt.<sup>1)</sup> Alle Begleiter des Atriden wurden umgebracht und auch von den Mannen des Ägisthos blieb keiner am Leben.

Hierin erscheint der Tod des Agamemnon von Anfang bis zu Ende als das Werk des Ägisthos. Das war er auch nach den Worten des Zeus in der Götterversammlung α 29 ff. Zeus gedachte des Ägisthos, welchen des Agamemnon Sohn, der weithin berühmte Orestes, getötet, und sprach zu den Göttern: „Mit Unrecht klagen die Menschen, daß von den Göttern die Leiden kommen. Durch ihre eigene Thorheit ziehen sich die Sterblichen über des Schicksals Bestimmung hinaus Leiden zu. So lag es nicht in der Bestimmung des Schicksals, daß Ägisthos die eheliche Gattin des Atriden heiratete und diesen bei der Heimkehr ermordete. Er that es, obwohl er seinen jähen Untergang kannte. Denn wir hatten ihn durch Hermes warnen lassen, den Agamemnon zu töten und dessen Gattin zu freien, da ihm Rache von Orestes bevorstehe, sobald dieser heranwachse und nach seiner Heimat Sehnsucht fühle.“

Jüngeren Ursprungs sind die Stellen, in denen von der hinterlistigen Beihilfe der Klytämestra die Rede ist, γ 232—238, δ 92, ω 96 f. Von besonderer Bedeutung für das Drama erscheint die ergreifende Schilderung in der Nekyia, wo der Schatten des Agamemnon die Frage des Odysseus, wie er seinen Tod gefunden habe, also beantwortet (λ 406):

οὐτ' ἐμέ γ' ἐν νήεσσι Ποσειδάων ἐδάμασσεν  
 ὄρσας ἀργαλέων ἀνέμων ἀμέγαρτον ἀντμήν,  
 οὐτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδηλήσαντ' ἐπὶ χέρσου,  
 ἀλλὰ μοι Αἴγισθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε  
 ἔκτα σὺν οὐλομένη ἄλόχῳ, οἰκόνδε καλέσσας,  
 δειπνίσσας, ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ.  
 ὥς θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ· περὶ δ' ἄλλοι ἐταῖροι  
 νωλεμέως κτείνοντο, σύες ὥς ἀργιόδοντες,  
 οἳ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο  
 ἦ γάμῳ ἦ ἐράνῳ ἦ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ.  
 ἦδη μὲν πολέων φόνῳ ἀνδρῶν ἀντεβόλησας,  
 μουνᾶξ κτεινομένων καὶ ἐνὶ κρατερῇ ὑσμίνῃ·  
 ἀλλὰ κε κεῖνα μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ,  
 ὥς ἀμφὶ κρητῆρα τραπέζας τε πληθούσας

1) Aus dieser Stelle haben, wie der Schol. zu Eur. Hek. 1279 bemerkt, spätere Dichter (Sophokles, Euripides) das Beil entnommen, welches den Helden gefällt haben soll. Bei Äschylos wird Agamemnon mit dem Schwerte getötet (zu Ag. 1496 f.).



κείμεθ' ἐνὶ μεγάρῳ, δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θῦεν.  
 οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὅπα Πριάμοιο θυγατρὸς  
 Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμήστρη δολόμητις  
 ἄμφ' ἐμοί· αὐτὰρ ἐγὼ ποτὶ γαίῃ χεῖρας αἰείρων  
 βάλλον ἀποθνήσκων περὶ φασγάνῳ· ἥ δὲ κυνῶπις  
 νοσφίσατ', οὐδέ μοι ἔτλη ἰόντι περ εἰς Ἀίδαο  
 χερσὶ κατ' ὀφθαλμοὺς ἐλέειν σὺν τε στόμ' ἐρεῖσαι.  
 ὥς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός.  
 οἶον δὴ καὶ κείνη ἐμήσατο ἔργον αἰκές,  
 κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον. ἦ τοι ἔφην γε  
 ἀσπάσιος παίδεσσιν ἰδὲ δμῶεσσιν ἐμοῖσιν  
 οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι· ἥ δ' ἔξοχα λυγρὰ ἰδυῖα  
 οἷ τε κατ' αἴσχος ἔχευε καὶ ἐσσομένησιν ὀπίσσω  
 θηλυτέρησι γυναιξί, καὶ ἥ κ' εὐεργὸς ἔησιν.

Diese Erzählung, welche das Tragische an dem Untergang des Agamemnon hervorkehrt und in dem Tode der Kasandra einen elegischen Zug beifügt, in welcher auch bereits Klytämestra als das furchtbare Weib erscheint, wie sie die spätere Dichtung kennt, mußte vorzugsweise zur tragischen Behandlung der Sage auffordern.

Orestes ist weithin berühmt als Mörder des Ägisthos (α 30) und Athene ermutigt den Telemachos mit seinem Beispiele α 298

ἦ οὐκ αἰεὶς οἶον κλέος ἔλλαβε δῖος Ὀρέστης  
 πάντας ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπεὶ κτάνε πατροφονῆα,  
 Αἰγισθὸν δολόμητιν, ὃ οἱ πατέρα κλυτὸν ἔκτα;

Von dem Muttermord ist keine Rede. In γ 309 f. wird zwar angegeben, daß Orestes den Argivern einen Leichenschmaus für die verhasste Mutter und den feigen Ägisthos veranstaltet habe, so daß man an den gleichzeitigen Tod der Klytämestra denken muß, aber nach den Scholien fehlten die beiden Verse in einigen Ausgaben und jedenfalls ist der zweite Vers ein späterer Zusatz. Demnach kennt auch Homer die Verfolgung durch die Erinyen nicht. Ebenso ist ihm die Opferung der Iphigeneia fremd.

## 2. Die Pelopiden in der nachhomerischen Dichtung und in der attischen Volkssage.

Von dem Opfer der Iphigeneia, welche unter dem Vorwande, sie solle die Gattin des Achilleus werden, nach Aulis gelockt wird, handelt das Epos *Κύπρια*. Der Zorn der Artemis war durch ein vermessen Wort des Agamemnon erregt,

welcher auf der Jagd nach Erlegung eines Hirsches sich rühmte, selbst die Göttin der Jagd an Geschicklichkeit zu übertreffen. Artemis hemmte die Ausfahrt durch widrige Winde. Kalchas offenbarte den Willen der Gottheit, Artemis aber entzog die Jungfrau der Schlachtung, brachte sie nach dem Lande der Taurier und machte sie unsterblich, an ihrer Statt aber legte sie eine Hirschkuh auf den Altar (Auszug aus Proklos' Chrestomathie). Der Dichter der Kypria kannte vier Töchter des Agamemnon, indem er Iphigeneia und Iphianassa unterschied, um die Sage von der Opferung der Iphigeneia mit der oben angeführten Stelle der Ilias in Einklang zu bringen (Schol. zu Soph. El. 157). — Nach dem epischen Gedicht *Nóστροι* des Agias von Trözen erregte Athena Streit zwischen Agamemnon und Menelaos wegen der Abfahrt. Während Agamemnon zurückblieb, um den Groll der Athene zu versöhnen, fuhren Nestor und Diomedes ab und gelangten glücklich in ihre Heimat; nach ihnen stach Menelaos in die See und kam mit fünf Schiffen nach Agypten, während die übrigen im Meere untergingen. Diejenigen, welche sich mit Agamemnon auf die Heimfahrt machten, erlitten bei den Kapherischen Felsen (vgl. Hom.  $\delta$  500 f.) einen Sturm, wobei Aias seinen Tod fand. Der Schluß des Gedichtes erzählte die Ermordung des Agamemnon durch Ägisthos und Klytämestra, die Rache durch Orestes und Pylades, endlich die Rückkehr des Menelaos (Auszug aus Proklos). — Von Tantalos und dessen Üppigkeit war in dem Gedicht *Ἀτρεϊδῶν κἀθοδος* die Rede (Athen. VII 281 B). — Die *Ἀλκμαιωνίς* gab den Mythos von dem goldenen Lamme, welches den Streit zwischen Atreus und Thyestes erregte (Schol. zu Eur. Or. 997). In der Herde des Atreus war, gesandt von Hermes, dessen Sohn Myrtilos von Pelops treuloserweise ins Meer gestürzt worden war, ein Lamm mit goldenem Felle erschienen. Da das goldene Fell als Wahrzeichen der Herrschaft galt, verführte Thyestes die Gattin seines Bruders und erhielt von ihr das Lamm. So entstand das unselige Zerwürfnis, welches zur Vertreibung des Thyestes und später zu dem greulichen Kindermahle führte (Eur. Or. 812 ff., 1007 ff.). — Das Geschlecht der Pelopiden war berücksichtigt in den genealogischen Epen des Eumelos (Apollod. III 11, 1), des Kinäthon (Schol. zu Hom.  $\Gamma$  175, Paus. II 18, 6), des Asios. Nach Asios stammte von Phokos Panopeus und Krisos, von Panopeus Epeios, welcher das hölzerne Pferd verfertigte, von Krisos Strophios, von Strophios und der Schwester des Agamemnon Anaxibia Pylades (Paus. II 29, 4).

Auch in der Hesiodischen Dichtung ist die Pelopidensage nicht unberührt geblieben. In dem *Κατάλογος γυναικῶν* war

eine Partie den Töchtern des Tyndareos gewidmet, denen Aphrodite üble Nachrede verhängte zur Strafe für die Mißachtung, welche sich Tyndareos gegen sie hatte zu schulden kommen lassen. Timandra verließ ihren Gatten Echemos und folgte dem Phyleus; Klytämestra wurde dem herrlichen Agamemnon untreu und gesellte sich dem Ägisthos, den geringeren Gatten sich erwählend. — Nach Hesiod waren Agamemnon und Menelaos nicht Söhne, sondern Enkel des Atreus, Söhne des Pleisthenes (Schol. zu Hom. *A* 7, *B* 249, Eustath. zu *B* 249, Tzetzes Exeg. in Il. p. 68). — Der *Κατάλογος γυναικῶν* sagte unter anderem über Iphigeneia aus, daß sie nicht den Tod gefunden habe, sondern nach dem Ratschluß der Artemis als Hekate fortlebe (Paus. I 43, 1); es kam also darin die Opferung der Iphigeneia in Aulis vor. — In den Eöen war Hippodameia und der Zweikampf des Önomaos mit ihren Freiern besungen (Paus. VI 21, 10, Schol. zu Pind. Ol. I 127).

Die sittliche Begründung einzelner Teile der Sage und der Zusammenhang von Schuld und Sühne wurde weiter ausgebildet in der melischen Poesie. Von einer *Ὁρέστεια* des Lyrikers Xanthos wissen wir nur, daß sie von Stesichoros benützt wurde (Athen. XII 513 A) und daß darin der Name Elektra vorkam, den Laodike als *ἄλεκτρος* nach der Ermordung des Agamemnon von den Argivern erhalten haben sollte (Älian Verm. G. IV 26). — Großen Einfluß gewann die *Ὁρέστεια* des Stesichoros<sup>1)</sup>, welche den Mythos in weitem Umfange behandelte. Denn einerseits war nach der Angabe bei Philodemos *περὶ εὐσεβείας* p. 24, daß Stesichoros nach Hesiod Iphigeneia unter dem Namen der Hekate fortleben lasse, die Opferung der Iphigeneia in dem Gedichte erwähnt, andererseits kam darin die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen vor, da nach dem Schol. zu Eur. Or. 268 die Dichtung des Euripides, daß Orestes von Apollon Bogen und Pfeile erhalten habe um sich der Erinyen zu erwehren, auf Stesichoros zurückgeht. Die Erwähnung des Opfers der Iphigeneia läßt vermuten, daß schon bei Stesichoros Rachsucht als Beweggrund der Klytämestra erscheint und daß der nachher zu erwähnende Zweifel des Pindar über diesen Beweggrund der epischen Überlieferung gegenüber die Orestie des Stesichoros im Auge hat. Jedenfalls fällt schon bei Stesichoros die Hauptschuld an dem Morde des Agamemnon auf Klytämestra. Weiter ergiebt sich aus der Angabe über den Schutz, den Apollon dem Orestes angedeihen ließ, daß der Muttermord

---

1) Die Kombinationen von Robert, Bild und Lied S. 149 ff. über die Orestie des Stesichoros beruhen auf unsichern Voraussetzungen.

im Auftrag des Apollon erfolgt war. Der Traum, welcher bei Äschylos und Sophokles die Mörderin ängstigt und die Rache vorher ankündigt, fand sich bereits bei Stesichoros (frg. 42 Bgk.):

τᾷ δὲ δράκων ἐδόκησε μολεῖν κάρα βεβροτωμένος ἄκρον,  
ἐκ δ' ἄρα τοῦ βασιλεὺς Πλεισθενίδας ἐφάνη.

Klytämestra träumte, ein Drache mit blutigem Kopfe komme auf sie zu; der Drache verwandelte sich in Agamemnon. Da bei Äschylos und Sophokles der Traum zur Grabesspende veranlaßt, durch welche die Erkennung des Orestes und der Elektra herbeigeführt wird, so gehört vielleicht auch die Totenspende und Erkennungsscene am Grabe des Agamemnon der Orestie des Stesichoros an.<sup>1)</sup> Die Amme des Orestes, welche bei Pindar Arsinoe, bei Äschylos Kilissa heißt, führte bei Stesichoros den Namen *Λαοδάμεια* (Schol. zu Cho. 729) und hatte wohl die gleiche Aufgabe wie bei Pindar, den Orestes aus den Händen der Mutter zu retten. Den Palast des Agamemnon verlegte Stesichoros wie Simonides und Pindar nach Lakedämon (Schol. zu Eur. Or. 46) d. h. nach Amyklä, welches ein alter Herrschaftssitz gewesen zu sein scheint (O. Müller, Orchomenos S. 313<sup>2)</sup>). Pausanias (III 19, 5 und II 16, 5) erwähnt in Amyklä ein Grabmal des Agamemnon im Heiligtum der Alexandra, die nach der Angabe der Amykläer Kasandra sein sollte, und ein Bild der Klytämestra. Ob frg. 26

οὐνεκα Τυνδάρεος  
ῥέζων ποτὲ πᾶσι θεοῖς μούνας λάθεται ἠπιοδώρου  
Κύπριδος, κείνα δὲ Τυνδαρέου κόραις  
χολωσαμένη διγάμους τε καὶ τριγάμους τίθησιν  
καὶ λιπεσάνορας,

worin die oben aus dem *Κατάλογος γυναικῶν* angeführte Sage wiederkehrt, der Orestie oder einem anderen Gedichte des Stesichoros (der Helena oder der *Ἰλίου πέρις*) angehört, läßt sich nicht bestimmen. — Gelegentlich wird der Orestessage in der elften Pythischen Ode des Pindar Erwähnung gethan. „Den Orestes rettete,“ heißt es dort V. 17 ff., „bei der Ermordung des Vaters die Amme Arsinoe aus den gewaltthätigen Händen und der leidvollen Hinterlist der Klytämestra damals als das herzlose Weib mit dem funkelnden Erze die Tochter des Priamos Kasandra samt der Seele des Agamemnon zum reichbeschatteten Gestade des Acheron sandte. Hat der Tod der Iphigeneia, der fern vom Vaterlande am Euripos geschlachteten Tochter, sie erbittert zum grimmigen Rachedurste oder

1) Vgl. Robert a. a. O. S. 171.

hat die nächtliche Buhlerei sie verleitet? So starb der Atride, als er nach langer Zeit zurückkehrte, im berühmten Amyklä und an seiner Seite fiel die weissagende Jungfrau. Orestes, das jugendliche Haupt, kam zu dem greisen Strophios, der am Fusse des Parnafs wohnte. Aber mit der Zeit kehrte er zu blutigem Straufse heim, tötete die Mutter und streckte den Ägisthos in sein Blut hin.“ Wenn nach der ersten Olympischen Ode V. 89 f. Pelops seinen Sieg über Önomas durch die pfeilschnellen Rosse, die er von Poseidon erhalten, nicht durch die Untreue des Myrtilos davonträgt und mit Hippodameia sechs in Tugenden strebsame Volksführer (*λαγέτας ἐξ ἀρεταῖσι μεμαότας υἱούς*) erzeugt, so schließt sich Pindar hierin der Homerischen Sage an, welche von den Freveln des Atreus und Thyestes nichts weifs.

Die spärlichen Angaben über die nachhomerische Dichtung lassen immerhin erkennen, dafs sie die Pelopidensage vielfach ausgebildet hatte und in derselben dem Drama fruchtbare Stoffe lieferte. Die wesentlichste Änderung der Homerischen Überlieferung war die Vertauschung der Rollen des Ägisthos und der Klytämestra, ausserdem die Motivierung des Gattenmords durch die Opferung der Tochter, der Muttermord des Orestes und die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen. Wenn Ägisthos den Agamemnon tötet, um dessen Weib und Thron zu gewinnen, und wenn er dafür von der Hand des Orestes den verdienten Lohn empfängt (Cho. 988), so ist das kein brauchbarer Vorwurf für ein Drama.<sup>1)</sup> Würde Klytämestra bei der Ermordung ihres Gatten keinen anderen Beweggrund haben als gemeine Buhlerei, so würde ihr Charakter für die dramatische Behandlung zu niedrig sein.<sup>2)</sup> Von Wichtigkeit war auch der Gegensatz des äufseren Glanzes und des im Innern des Hauses schleichenden Verderbens, wie ihn Sophokles El. 9 f. hervorhebt:

*φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους δρᾶν  
πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε.*

Da schon in der Orestie des Stesichoros der Muttermord des Orestes das Eingreifen der Erinyen zur Folge hatte und Apollon sich des Verfolgten annahm, so fehlt uns nur noch der Zusammenhang mit Athen und dem Gerichtshofe auf

1) Vgl. Aristot. Poet. c. 14 *ἂν μὲν οὖν ἐχθρὸς ἐχθρόν, οὐδὲν ἐλεεινὸν οὔτε ποιῶν οὔτε μέλλων . . ὅταν δ' ἐν ταῖς φιλίαις ἐγγένηται τὰ πάθη, οἷον εἰ ἀδελφὸς ἀδελφὸν ἢ υἱὸς πατέρα ἢ μήτηρ υἱὸν ἢ υἱὸς μητέρα ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἢ τι ἄλλο τοιοῦτον δρᾶν, τοῦτο ζητητέον.* Vgl. Eum. 356 f.

2) Vgl. Arist. Poet. c. 15 *περὶ δὲ τὰ ἥθη τέτταρά ἐστιν ὧν δεῖ στοχάζεσθαι, ἐν μὲν καὶ πρῶτον ὅπως χρηστὰ ἦ.*

dem Areshügel. Diesen Zusammenhang liefert die attische Volkssage.

Die Lesart ἄψ ἀπ' Ἀθηνάων Hom. γ 307 verlegt den Aufenthalt des Orestes vor dem Muttermorde nach Athen. Die Verbindung des Orestes mit dem Areopag ging von dem Eumenidenkult aus. Wir finden auch an anderen Orten diesen Kultus mit Orestes in Zusammenhang gebracht, so in der Nähe von Megalopolis (Paus. VIII 34, 1 ff.) und zu Keryneia in Achaia. An dem letzteren Orte sollte Orestes das Heiligtum der Eumeniden gestiftet haben (ebenda VII 25, 7); hier hatten sich auch die Erinyen in Eumeniden verwandelt, nachdem Orestes ihnen ein schwarzes Schaf geopfert hatte (Schol. zu Soph. Oed. K. 42). In Attika wurden die Eumeniden in einem Haine des Gaues Kolonos und in einer Erdspalte am Areshügel (zu Eum. 1005) verehrt. Mit diesem uralten Heiligtum steht in engster Beziehung der Blutgerichtshof auf dem Areopag. Die Sitzungen desselben fanden an den drei den Unterirdischen geheiligten Monatstagen und wie der Gottesdienst der Eumeniden zur Nachtzeit statt (Hermann, griech. Staatsalt. § 105, 12 f.). Beim Beginne einer Gerichtsverhandlung mußten die Parteien bei den Σεμναί schwören (Dein. g. Dem. 47, 87). Derjenige, welcher in dem Blutgerichtshof freigesprochen wurde, brachte in dem Heiligtum der Σεμναί ein Opfer (Paus. I 28, 6). Wenn nun einmal die Verfolgung des Orestes durch die Erinyen feststand, so lag es für die attische Volkssage nahe, die durch die Tradition gebotene Erlösung des Orestes in eine gerichtliche Freisprechung auf dem Areopag zu verwandeln. Pausanias (I 28, 5) erwähnt einen Altar der Ἀθηνᾶ Ἀρεία auf dem Areshügel, den der freigesprochene Orestes errichtet haben sollte. Demosthenes g. Aristokr. § 66 — spricht von alten Sagen, nach welchen die zwölf Götter auf dem Areopag den Streithandel der Erinyen und des Orestes entschieden. Neben der Sage, welche die Stiftung des Areopags an den Fall des Orestes knüpfte, gab es eine andere, welche das Gericht der zwölf Götter über Ares zum Anlaß jener Stiftung machte. Halirrhothios, der Sohn des Poseidon, hatte der Alkippe, der Tochter des Ares und der Agraulos, Gewalt angethan und war dafür von Ares erschlagen worden. Ares wurde freigesprochen (Hellanikos bei Suid. unter Ἀρεῖος πάγος). Wie von Orestes, wußte die Sage noch von anderen Heroen zu erzählen, welche auf dem Areopag ihr Urteil empfangen hatten, und Hellanikos gab diesen Fällen eine chronologische Ordnung (Schol. zu Eur. Or. 1648): Drei Menschenalter nach Ares wurde Kephalos, drei nach diesem Dädalos, drei nach Dädalos wurde Orestes gerichtet. Der Mythos von Orestes



hatte, wie es scheint, solches Ansehen erlangt, daß Äschylos die anderen Sagen beiseite lassen und „sein Gedicht zur Stiftungsurkunde dieses heiligen und göttlichen Gerichtes machen“ konnte (O. Müller Eumen. S. 158). Auch die Dichtung, daß mit der Freisprechung des Orestes sich die Erinyen in Eumeniden verwandelten, gehörte, wie man aus der oben angeführten Sage von Keryneia schließen kann, der Volkssage an. Diese Verwandlung soll das doppelte Wesen der Erinyen erklären. Die *Ἐρινὺς ἡεροφοῖτις*, wie sie Hom. *I* 571, *μελάναιγίς*, wie sie Äsch. Sept. 686 heißt, ist ursprünglich die grummelnde Gewitterwolke<sup>1)</sup> und nach der doppelten Wirkung des Gewitters ist die Erinye bald ein finsternes, Unheil stiftendes Wesen, bald eine gnädige Gottheit, die Gedeihen der Feldfrüchte und Fruchtbarkeit des Bodens verleiht. Als dunkle Wetterwolke ist sie schwarz (Eum. 52) und eine Tochter der Nacht oder des Skotos, im Reiche der Finsternis wohnend (*Ἐρινὺς ἔκλυεν ἐξ ἐρέβessφιν* Hom. *I* 572), im anderen Sinne wirkt die in befruchtendem Regen niederströmende Wolke von der Erde aus und es wird die Eumenide zu einer chthonischen Segensgottheit, zur Tochter der Gaia, zur anderen Demeter (*Δημήτηρ Ἐρινύς* Paus. VIII 25, 4). Aus der ursprünglichen Vorstellung der sich in Blitz und Donner entladenden Gewitterwolke leiten sich manche Eigenschaften der Erinyen ab. Sie verbreiten einen unnahbaren Hauch (Eum. 53), sie schnauben Feuer (Eum. 138, Eur. Iph. T. 288, Quint. Smyrn. V 33 *ὄλοοτο πυρός πνείουσai ἀντιμήν*), sie brüllen wie Stiere (Eur. Iph. T. 294), sie bellen wie Hunde (Eum. 131), sie fahren von oben nieder und schmettern zu Boden (Eum. 374 ff.), sie singen einen betäubenden Gesang (Eum. 331 ff.). Ihr Schlangenhaar ist der aus der Wetterwolke züngelnde Blitz.<sup>2)</sup> Den gleichen Ursprung wie die Erinyen haben die Gestalten der wilden Jagd, des wütenden Heeres, welche auch über Wasser und Land dahinjagen, auf die Schuldigen herabstürzen, sich in Hunde verwandeln. Wenn es heißt, daß der giftige Geifer,

1) Vgl. Paus. VIII 25, 6 *ἐπὶ τούτῳ καὶ ἐπικλήσεις τῇ θεῷ γεγόνασι, τοῦ μηνίματος μὲν ἔνεκα Ἐρινύς, ὅτι τὸ θυμῷ χρῆσθαι καλοῦσιν ἔρινύειν οἱ Ἀρκάδες* u. Etym. M. p. 374, 1, wo *ἔρινύειν* mit *ὀργίζεσθαι* erklärt wird. Kuhn, Zeitschr. f. vergl. Sprachf. I S. 439 ff. stellt *Ἐρινύς* der indischen Göttin Saranyû gleich, welche die stürmische Wetterwolke bedeutet, und erklärt *Ἐρινύς* als die „eilende“, *ἔρινύειν* „eilen, stürmen, zürnen“. Vgl. außerdem Rosenberg, Die Erinyen. Berlin 1874, Rapp in W. H. Roschers Lexikon der griech. u. röm. Myth. unter Erinye.

2) Vgl. Schwartz, Ursprung der Mythologie S. 36, 45 ff., Roscher, Gorgonen S. 64. Es kann hiernach die Angabe des Pausanias (s. zu Cho. 1048), daß Äschylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren dargestellt habe, nur in Bezug auf die Werke der Kunst richtig sein.

welchen die Erinyen auf ein Land träufeln, Flechten, Mißwachs, Krankheit erzeuge (Eum. 785 ff.), so scheint diese Ansicht mit der Anschauung der Alten zusammenzuhängen, daß Seuche und Mißwachs aus böser Luft entstehe, die sich wolkenartig verbreite.<sup>1)</sup> Die aus dem Grollen und dem Dahinjagen der Wetterwolke gewonnenen Vorstellungen wurden in das sittliche Gebiet übertragen und die Erinyen erschien als ein furchtbarer Rachegeist, welcher dem Verbrecher unversöhnlich grollt und ihn wütend verfolgt. Solche Wut wird nur durch die schwersten Frevel hervorgerufen, wenn heilige Rechte von solchen, die sie am meisten achten sollten, verletzt werden, durch Mißhandlung der Eltern (Hom. *I* 454, 566 ff., *β* 134, Eum. 271, 499 f.), durch Frevel an den Kindern (Hes. Theog. 472, Ag. 1434), an den Fremden und Bettlern (Hom. *ρ* 475, Eum. 270), durch Meineid (Hom. *T* 259 f.), durch jegliche übermütige Überhebung (Hom. *T* 87, Ag. 58), durch Versündigung gegen die Götter (Eum. 270, Soph. Ant. 1075), vor allem aber durch Mord von Blutsverwandten (zu Eum. 212). Die *Ἐρινύες* werden zu *Ἀραί* (Eum. 420), den personifizierten Flüchen der schnöde Mißhandelten und freventlich Gemordeten (vgl. Hom. *Φ* 412 οὕτω κεν τῆς μητρὸς Ἐρινύας ἔξαποτίνοις). Die Erinyen gehören als Töchter der Erde oder der Nacht dem Titanen- oder alten Göttergeschlechte an (Eum. 150, 734). Als reine Naturgewalten kennen sie nur den rohen Satz „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ (Cho. 311), ohne die Beweggründe des Mordes zu unterscheiden und abzuwägen (Eum. 433). Solches Verfahren entspricht nicht der Weisheit der neuen Götterregierung, der Zeusherrschaft. Die Einsetzung eines Gerichtshofes, welcher den Mörder zur Rechenschaft zu ziehen und die Beweggründe und Umstände einer Blutthat genau zu untersuchen hat, macht das Amt der Erinyen überflüssig; sie brauchen nicht ihre Ehren zu verlieren und der Achtung bar sich in die Winkel unter der Erde zurückzuziehen, wenn sie die andere Seite ihrer Natur hervorkehren und als Geister des Segens auf der Erde ihr Walten fortsetzen. So läßt die griechische Sage in der Verwandlung der Erinyen in Eumeniden einen Fortschritt der Kultur und die Entwicklung derselben zu höherer Menschlichkeit sich abspiegeln.<sup>2)</sup> Als

1) Über die gleiche Vorstellung in der slavischen Sage vgl. Laistner, Nebelsagen S. 86.

2) „Allgemein ausgedrückt läßt sich die Versöhnung der Erinyen mit der Anordnung des Gerichtshofes auf dem Areopag bezeichnen als eine Ausgleichung der höheren, durch Rücksichten der Sittlichkeit und Billigkeit bestimmten Gerechtigkeit und des natürlichen unbedingten Triebes nach Rache, der die Thaten nur nach ihrer äußerlichen Be-



solche Gottheiten des Erdensegens und alles Gedeihens, auch des Kindersegens (Eum. 838) und jeglicher Wohlfahrt (Eum. 896, 898, 917) wurden die Eumeniden in Athen vorzugsweise unter dem Namen *Σεμναί* verehrt (Paus. I 28, 6).<sup>1)</sup> Zu Vorstehern ihres Kultes wurden *ἱεροποιοί* aus allen Athenern erwählt (Demosth. 21, 115). Das Geschlecht der Hesychniden, welches den Hesychos als Heros eponymos verehrte, setzte Priesterinnen, die *λήττειραι* hießen (Hesych. u. d. W.), aus seiner Mitte ein und besorgte die Procession, welche zu Ehren der *Σεμναί* stattfand. Bei dem Heroon des Hesychos wurde ein Widder geopfert (Schol. zu Soph. Oed. K. 489). Nur unbescholtene Männer und Frauen nahmen an dem Zuge teil. Die edelsten der Epheben bereiteten Kuchen zum Opfer (Philon *ὅτι πᾶς σπουδ. ἐλ. § 20*). Daneben opferte man ihnen Honig mit Wasser vermischt und Milch in irdenen Gefäßen (Schol. zu Aeschin. p. 747 R. und zu Eum. 107). Der Gottesdienst fand nächtlicher Weile bei Fackelschein in aller Stille statt (Schol. zu Soph. Oed. K. 489, Eum. 108 f.). Das Heiligtum der *Σεμναί* diente nebst dem Tempel des Theseus den Sklaven als Asyl gegen unmenschliche Mißhandlungen (Schol. zu Aristoph. Ri. 1312).

### 3. Die Pelopidensage bei Äschylos.

Als Stammvater des Pelopidengeschlechts wird Tantalos Ag. 1470 nicht ohne Beziehung auf den im Geschlechte forterbenden Fluch genannt. Von dem Frevel des Pelops an Myrtilos, mit dem nach der Darstellung des Sophokles El. 504 ff. die ununterbrochene Reihe blutiger Greuel im Hause der Pelopiden begann, ist bei Äschylos keine Rede. Da Ag. 1600—1602 die Bezeichnung „Geschlecht des Pleisthenes“ dem Namen „Pelopiden“ gleichsteht, so muß Äschylos den Pleisthenes, wenn er ihm überhaupt eine bestimmte Stelle in der Genealogie des Hauses angewiesen hat, zwischen Pelops und Atreus eingefügt haben (vgl. Welcker, Gr. Trag. II S. 678 f.).<sup>2)</sup> Tzetzes (Cramer, Anecd. Gr. Oxon. III p. 378)

schaffenheit, nicht nach ihrem inneren sittlichen Gehalte auffaßt und überall nach jenem äußerlichen Maße Gleiches mit Gleichem vergolten wissen will“ Schömann Eumen. Einl. S. 8.

1) Der Notiz des Paus. II 11, 4 *θεῶν ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικνώνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσι* gegenüber zeigt besonders Soph. Oed. K. 42, 486, daß auch der Name Eumeniden attisch ist.

2) Die Annahme, daß Pleisthenes als Bruder des Atreus gedacht werde, ist durch die angeführte Stelle ausgeschlossen. Keck Äsch. Agam. S. 5 identifiziert, weil nach Apollod. III 2, 2 Pleisthenes die

schließt allerdings aus jener Stelle (1602), daß Äschylos wie Hesiod den Pleisthenes als Sohn des Atreus betrachtet habe. Aber dieser Schluß steht mit der bestimmten Angabe Ag. 1583 in Widerspruch. — Der ehebrecherische Bund des Thyestes mit dem Weibe des Atreus wird Ag. 1192 angedeutet; da ebd. 1585 von dem Streite um die Herrschaft die Rede ist, so hat auch Äschylos den Mythos von dem goldenen Lamme, welches Thyestes mit Hilfe der Aerope an sich brachte, im Sinne. Thyestes wird von Haus und Hof vertrieben. Mit zwei Söhnen kehrt er später zurück und läßt sich schutzflehend am Altare des Atreus nieder. Atreus gewährt ihm Schutz und hält sein Wort, insofern er ihn selbst am Leben läßt. Bei dem Opferfest aber, welches die Aussöhnung mit dem Bruder feiert, setzt er ihm seine zwei Söhne zum Mahle vor. Da Thyestes inne wird, was er gegessen, stürzt er auf seinem Sitze zurück, stößt mit den Füßen den Tisch um und flucht, daß wie der Tisch, das ganze Pelopidengeschlecht zu Boden sinken möge (Ag. 1586 ff.). Ägisthos, welcher als kleines Kind nicht zurückgekehrt, bleibt dem Thyestes erhalten.<sup>1)</sup> Die Söhne des Atreus sind Agamemnon und Menelaos. Beide herrschen in Argos<sup>2)</sup> und heiraten zwei Schwestern, die Töchter des Tyndareos. Dem Agamemnon werden von der Klytämestra die Töchter Iphigeneia und Elektra, nach diesen der Sohn Orestes geboren. Paris (Alexandros Ag. 61, vgl. 409) schändet den gastlichen Tisch des Menelaos und die Achäer brechen auf zur Rache. Den Auszug des Heeres begleitet ein Zeichen. Auf weithin sichtbarer Stätte weiden zwei Adler eine trüchtige Häsin aus. Der Seher Kalchas deutet die Adler auf die beiden Atriden, das Ausweiden der trüchtigen Häsin auf die Plünderung der schätzzereichen Stadt Troja. Durch diese Weissagung ist der Ehrgeiz des Heerführers mächtig erregt. Da aber hemmt Artemis durch widrige Winde die Ausfahrt von Aulis und der Seher meldet, daß die Göttin das Opfer der Iphigeneia fordere. In seiner Ruhmbegierde

---

Aerope heiratet und mit ihr den Agamemnon und Menelaos erzeugt, den Pleisthenes mit Atreus, da Thyestes nicht sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch mit eingeschlossen haben könne. Aber es heißt ja auch *μόρον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπέυχεται*.

1) Mit Unrecht wird Ag. 1606 Agamemnon als Subjekt von *συνεξελαύνει* betrachtet und angenommen, daß nach der Auffassung des Äschylos Thyestes den Atreus ermordet und die Herrschaft an sich gerissen habe, dann aber wieder von Ägisthos vertrieben worden sei.

2) Vgl. Ag. 24, 410, 624, 801, Cho. 672, 676, Eum. 657 und Schol. zu Eur. Or. 46 *φανερὸν ὅτι ἐν Ἀργεὶ ἢ σκηνῇ τοῦ δράματος ὑπόκειται. Ὅμηρος δὲ ἐν Μυκῆναις φησὶν εἶναι τὰ βασίλεια τοῦ Ἀγαμέμνονος. Στήσιχος δὲ καὶ Σιμωνίδης ἐν Λακεδαιμόνι.* S. oben S. 7.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hinschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Haß gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. *B* 326 ff.) weiß, daß Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läßt Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöße vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüßt, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die ersehnte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermaß von Wonne und Glückseligkeit, läßt von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend daß der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genuß jedoch den beiden durch das Schuldbewußtsein, durch die Mißachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läßt Klytämestra ohne Totenklage und Grabeshren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äußersten Teile der Hände und Füße abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mörder die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.<sup>1)</sup> Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, daß Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigenden Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra gießt nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebete, daß Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hängt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, daß eine maßgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

---

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.

schwankt Agamemnon nicht lange, der Flotte günstige Fahrt mit dem Blute der Tochter zu erkaufen. Die schnöde Hinschlachtung der Tochter erfüllt das Herz der Mutter mit bitterem Grolle gegen den hartherzigen Vater. Die männlich gesinnte und ihr Ziel mit rücksichtsloser Entschiedenheit verfolgende Frau sinnt auf blutige Rache. Die Leidenschaft der Rache wird genährt von Ägisthos, welcher selbst von Haß gegen den Sohn des Atreus entbrannt in der gemeinsamen Feindschaft ein willkommenes Mittel findet, das Herz der Klytämestra zu gewinnen und mit ihrer Hand die Herrschaft des Landes zu erlangen. Während die Fürsten vor Troja harte Kämpfe bestehen und ihr Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanze schlagen, buhlt der feige Ägisthos zu Hause mit der Gattin des Heerführers und schmiedet gegen ihn arglistige Pläne (Ag. 1625 ff.). Den Sohn des Agamemnon, den kleinen Orestes, welcher dem Zusammenleben der beiden hinderlich ist, bringt man zu dem Gastfreund Strophios in Phokis (Ag. 871 f.). Da man aus der Weissagung des Kalchas (Hom. *B* 326 ff.) weiß, daß Ilion im zehnten Jahre fallen wird, so läßt Klytämestra im letzten Jahre einen Diener des Hauses nachts auf dem Dache des Palastes Wache halten, um das Feuerzeichen zu erspähen, mit dem der Gemahl die Einnahme der Stadt zu melden versprochen hat und für das auf den passend gelegenen Höhen Holzstöße vorbereitet sind. Endlich erscheint das Flammenzeichen, das Klytämestra lebhaft begrüßt, nicht, wie sie heuchelt, aus Freude über das Wiedersehen des Gemahls, sondern weil die ersehnte Stunde der Rache naht. Damit Agamemnon keinen Argwohn fasse, hat Ägisthos den Palast verlassen. Klytämestra empfängt den Gemahl, an dessen Seite auf dem Reisewagen die dem Agamemnon aus der Beute erkorene Seherin Kasandra sitzt, mit einem Übermaß von Wonne und Glückseligkeit, läßt von dem Wagen bis zum Eingang des Palastes Purpurteppiche breiten, erquickt den ermüdeten Helden mit einem Bade und wirft über den ahnungslosen ein faltenreiches Gewand, das ihn wie ein Netz umstrickt und wehrlos macht. Auf zwei Schwertstreiche sinkt der Held zusammen. Sie versetzt ihm noch einen dritten Schlag, um das Werk zu vollenden. Neben Agamemnon fällt durch den Mordstahl der untreuen und doch eifersüchtigen Gattin die unglückliche Kasandra. Die vollbrachte That verkündigt, rechtfertigt und verherrlicht die Mörderin vor den argivischen Greisen, welche auf das Geschrei des Agamemnon in das Haus dringen. Ägisthos aber kehrt, frohlockend daß der Fluch des Thyestes sich erfüllt habe, in den Palast zurück und begründet mit Klytämestra eine Gewaltherrschaft,

deren Genuß jedoch den beiden durch das Schuldbewußtsein, durch die Mißachtung des Volkes und die Furcht vor dem Rächer vergällt wird. Den Leichnam des Agamemnon läßt Klytämestra ohne Totenklage und Grabesehren beisetzen, nachdem sie ihm noch die äußersten Teile der Hände und Füße abgeschnitten hat, um sich vor der Rache zu schützen (zu Cho. 438). — Den Rächer sendet Apollon. Sobald Orestes herangewachsen ist, erhält er von dem delphischen Gotte unter schrecklichen Drohungen, wenn er den Auftrag vernachlässige, die Weisung, an den Mörder die Rache zu vollziehen und zwar mit List, wie Agamemnon hinterlistig gefallen sei. Dem Gebote des Gottes gehorsam macht sich Orestes mit seinem Freunde Pylades, dem Sohne des Strophios, auf den Weg und sucht, in die Heimat zurückgekommen, zunächst das Grab seines Vaters auf.<sup>1)</sup> Er verrichtet an demselben ein Gebet und bringt eine Locke als Spende dar. Da erscheint ein Zug von Frauen; in einer derselben, welche durch ihre Trauer besonders auffällt, vermutet Orestes sofort seine Schwester. Die beiden Freunde treten beiseite und erfahren aus den Reden der Frauen, daß Elektra mit den Dienerinnen geschickt ist, um durch Grabesspenden den Groll der Toten zu versöhnen, der sich der Klytämestra in ängstigenden Träumen kund gethan hat. Sie träumte nämlich, sie habe einen Drachen geboren, der an ihre Brust gelegt Milch und Blut aus derselben gesogen habe (Cho. 32 ff., 525 ff.). Sie wagt nicht selbst am Grabe zu erscheinen, das ihre Gegenwart entweihen würde, und schickt die unschuldige und dem Vater liebe Tochter. Aber Elektra gießt nach dem Rate der ihr zugethanen Dienerinnen die Grabesspende nicht im Sinne der Klytämestra, sondern mit dem Gebete, daß Orestes bald als Rächer des Vaters kommen möge, aus und da sie dabei der Locke ansichtig wird, ahnt sie sofort Erfüllung ihrer Bitte. Während sie in Hoffnung und Zweifel hangt und bangt, tritt Orestes hervor und giebt sich zu erkennen. Durch die Reden der Elektra und der Dienerinnen und die von ihnen wachgerufenen Erinnerungen an die greuliche Ermordung des Vaters in seinem Vorhaben bestärkt und ermutigt setzt Orestes die List ins Werk. Als Wandersmann aus Phokis mit seinem Gepäck auf der Schulter erscheint er begleitet von Pylades vor dem Palaste, bittet, daß eine maßgebende Persönlichkeit, am liebsten der Herr oder auch die Frau des Hauses erscheine, und meldet der Klytämestra, welche in Abwesenheit

---

1) Vgl. die Darstellung auf einem Vasengemälde, abgebildet Rochette, Mon. inéd. pl. 34 oder Baumeister, Denkm. des kl. Alt. II S. 1111.



des Ägisthos heraustritt, er komme aus Daulia im Phokerland, sei unterwegs dem Strophios begegnet und habe, als dieser aus dem Gespräche vernommen, daß er in Geschäften nach Argos gehe, von ihm den Auftrag erhalten, den Tod des Orestes den Eltern zu melden und sich angeben zu lassen, ob die in einem ehernen Krüge wohlverwahrte Asche in die Heimat gebracht werden oder an dem bisherigen Orte bleiben solle. Im ersten Augenblicke von der Nachricht betroffen fühlt sich Klytämestra bald von schwerer Angst befreit und kann ihre Freude nur schwer verbergen. Sie sendet eiligst nach Ägisthos die Amme des Orestes Kilissa, er möge kommen, um von fremden Männern die Kunde vom Tode des Orestes zu vernehmen. Vorsichtig hat sie ihrem Auftrag hinzugefügt, er möge auch seine Lanzenträger mitbringen. Aber auf den Rat der eingeweihten Dienerinnen verschweigt Kilissa diesen Teil ihres Auftrags. Hoch erfreut erscheint, wie nach der Ermordung des Agamemnon, Ägisthos wieder, dieses Mal aber um im Hause alsbald von dem Rächer in Empfang genommen zu werden. Nachdem er gefallen, tritt Orestes an die Mutter heran, welche ihn abzuschrecken sucht, indem sie auf die Mutterbrust hinweist, an welcher er als kleines Kind geruht. Einen Augenblick zaudert Orestes, aber Pylades bestärkt ihn durch die Erinnerung an die Sprüche des Loxias. Klytämestra mahnt ihn an die Fluchgeister der Mutter, Orestes erwidert: „Wie soll ich den Erinyen des Vaters entgehen, wenn ich ihn nicht räche?“ Er vollzieht den Muttermord; aber nicht lange kann er sich dem Hochgeföhle, seine Pflicht gegen den Vater erfüllt zu haben, hingeben; denn längst schwermütig fühlt er jetzt eine Umnachtung seines Geistes und sieht die Erinyen nahen. Er entschließt sich nach Delphi zu eilen, um bei dem Gotte, der ihm den Mord aufgetragen, Reinigung von der Blutschuld zu finden.<sup>1)</sup> — Orestes kommt, von den Erinyen verfolgt<sup>2)</sup>, endlich nach Delphi. Er läßt

1) Neidhardt, Quaest. Aesch. I. Erfurt 1888 S. 1, meint, Aschylos habe nur der überlieferten Sage zuliebe den ersten Teil der Eumeniden, der in Delphi spielt, gedichtet. Aber Orestes konnte sich nicht ohne weiteres an Athena wenden. Erst sein Schutzherr Apollon hat das Recht, ihn an die Göttin von Athen zu weisen.

2) Vgl. die Darstellung dieser Verfolgung auf einem Vasenbilde Rochette, Mon. inéd. pl. 36 oder Baumeister, Denkm. II S. 1116. — Das Drama verlangt bei Aschylos die Zwölfzahl des Chors. Über diese Zahl vgl. zu Eum. 588. In dem *Ὀρεσταντοκλείδης* des Komikers Timokles, einer Parodie der Eumeniden, treten an die Stelle der Erinyen Hetären. In dem Athen. XIII 567 e angeführten Fragment: *περὶ δὲ τὸν πανάθλιον εὐδουσι γράες Νάννιον Πλαγγῶν Λύκα Γνάθαινα Φρύνη Πυθιονίκη Μυρρίνη Χρυσὶς Κονάλλης Ἰερόκλεια Λοπάδιον* sind 11 Namen aufgezählt. Es fehlt wahrscheinlich *Σινώπη*, welche an der a. St. gleich nachher

sich nieder an dem heiligen Omphalos (zu Cho. 953), während die Erinyen, welche ihn umringen, von der Verfolgung ermüdet einschlafen.<sup>1)</sup> Apollon nimmt ihn freundlich auf, reinigt ihn<sup>2)</sup> und verspricht ihm seinen Beistand, rät ihm aber, wenn er sich auch einer wiederholten Verfolgung von Seite der Erinyen aussetze, sich nach Athen zu wenden, wo Athena für ihn einen Gerichtshof einsetzen werde, und giebt ihm zu sicherem Geleite den Hermes mit. In Athen angekommen sucht Orestes Schutz an dem uralten Holzbilde der Athena Polias auf der Burg; bald erscheinen auch die ihm nachsetzenden Erinyen. Auf den Ruf des Orestes eilt Athena aus fernen Landen herbei und da beide Parteien ihre Sache vertrauensvoll in ihre Hand legen, setzt sie, um nicht als Göttin selbst sich mit Blutschuld zu befassen, einen aus den besten Bürgern der Stadt erkorenen Gerichtshof ein, der für alle Zukunft auf dem Areshügel sitzend über Blutschuld richten soll. Vor diesem Gerichtshof wird, nachdem Apollon als Sachwalter des Orestes erschienen ist, der Streit verhandelt. Die Richter fällen das Urteil. Die eine Hälfte verurteilt den Orestes, der Mutterblut vergossen und das Gesetz der Natur verletzt, die andere spricht ihn frei als Rächer des Vaters, der nur göttlichen Befehl er-

---

mit *Νάννιον* und *Λύκα* zusammen genannt wird. Ursprünglich war der Natur der Sache nach die Zahl der Erinyen unbestimmt. Später wurde gewöhnlich die Dreizahl festgehalten (*Εὐμενίσι τρισσαῖς* Eur. Or. 1650) wie bei den Charitinnen. Nach der Darstellung des Euripides Iph. T. 968 ff., nach welcher die eine Hälfte der Erinyen sich bei der Freisprechung des Orestes beruhigt und in Athen sich niederläßt, die andere die Verfolgung fortsetzt, muß die Zahl derselben wenigstens sechs gewesen sein. — Über die äußere Darstellung der Erinyen s. zu Eum. 48 ff., C. A. Böttiger, Die Furienmaske im Trauerspiele und auf den Bildwerken der alten Griechen, Weimar 1801, Wieseler, Coniect. in Aesch. Eumen., Gött. 1839, p. 140 sqq., Rosenberg, Die Erinyen, Berlin 1874, S. 11 ff. u. S. 45 ff. (die Kunstdenkmäler).

1) Auf einem Vasenbilde (Compte-rendu, Petersb. 1863, Taf. VI) sitzt Orestes am Omphalos, während fünf Erinyen umherlagern. Die Priesterin, durch den Schlüssel gekennzeichnet (*κλειδοῦχος*), flieht (Eum. 34 f.).

2) Diese Reinigung ist dargestellt auf einer apulischen Vase (Mon. d. Inst. arch. IV 48 oder Baumeister Denkm. II S. 1117). Orestes sitzt traurig und nachdenklich auf der Basis des Omphalos, welcher mit einem aus Wolle geflochtenen Netze umgeben ist. In der rechten Hand hält er das entblößte Schwert. Hinter ihm steht Apollon; das Prachtgewand ist so um den linken Arm geworfen, daß die Brust frei bleibt. In der Linken stützt er einen Lorbeerstamm auf den Boden, mit der Rechten läßt er ein Ferkel über dem Haupte des Orestes schweben. Hinter Apollon steht Artemis als Jägerin gekleidet. Vor Orestes sind zwei Erinyen in Schlaf gesunken; eine dritte erhebt sich, während zur Seite der Schatten der Klytämestra sichtbar wird und sich schwer beklagt, und stößt mit dem Zeigefinger an die Stirne einer der schlafenden Erinyen, um sie zu wecken.



füllt hat. Athena wirft ihren Stimmstein zu den lossprechenden.<sup>1)</sup> Orestes ist frei und entfernt sich, nachdem er der Göttin Athena und ihrer Stadt seinen Dank ausgesprochen und geschworen hat, daß nie ein Fürst von Argos gegen Athen zu Felde ziehen solle. Die Erinyen sind dagegen im höchsten Grade erbittert gegen das Land, in welchem sie eine, wie sie glauben, nie zu verschmerzende und den Sitten der Menschen unheilvolle Niederlage erlitten haben; aber durch die eindringlichen Worte der Athena lassen sie sich allmählich beruhigen und das Versprechen, daß sie in Attika einen hochgeehrten und immerdar mit Opfern gefeierten Wohnsitz erhalten sollen, verwandelt ihre Drohungen in Segenswünsche, so daß sie alles Gute auf die Stadt der Pallas herabflehen und sich als Eumeniden von den Tempeldienerinnen der Athena und den Areopagiten in ihre neue unterirdische Wohnstätte geleiten lassen.

#### 4. Die Orestie des Äschylos.<sup>2)</sup>

Äschylos führte die Orestie<sup>3)</sup> Ol. 80, 2 oder 458 v. Chr. auf und gewann damit den ersten Preis (vgl. Hypoth.). Bald

1) Plin. N. H. XXXIII 156 erwähnt von dem Silberarbeiter Zopyros, welcher zur Zeit des Pompejus lebte, zwei Silberbecher, welche auf 12 000 Sestertien geschätzt wurden, mit Darstellungen der Areopagiten und des Urteils des Orestes. Von der letzteren scheint eine Nachahmung erhalten zu sein auf einem Silberbecher, welcher im Hafen von Antium gefunden wurde, abgebildet Winckelmann, Monum. inéd. 151 oder Baumeister, Denkm. II S. 1119. Athena in Untergewand und Mantel mit dem Helm auf dem Haupte wirft eben ihren Stimmstein in die Urne auf dem Tische. An dem Tische steht eine Erinys, eine zweite sitzt hinter Athena; hinter der ersten steht Orestes, welcher in gleicher Weise wie die zweite Erinys nachdenklich die rechte Hand an die Stirne hält.

2) Vgl. W. v. Humboldts Einleitung zur Übersetzung des Agamemnon (1816), A. W. von Schlegel, Vorlesungen über dram. Kunst u. Literatur, sechste und neunte Vorlesung, Patin, Études sur les tragiques Grecs. I l. II ch. 5—7, M. Planck, Über den Grundgedanken des Äsch. Agamemnon, Ulm 1859, W. S. Teuffel, Über des Äsch. Prometheus u. Orestie, Tübingen 1861.

3) Der Name Ὀρέστεια stammt zunächst aus Aristoph. Frö. 1124 πρῶτον δέ μοι τὸν ἐξ Ὀρεστίας λέγε (scil. πρόλογον), wozu der Schol. bemerkt: τετραλογία φέρουσι τὴν Ὀρέστειαν αἱ διδασκαλῖαι Ἀγαμέμνονα Χοηφόρους Εὐμενίδας Πρωτέα σατυρικόν. Ἀρίσταρχος καὶ Ἀπολλώνιος τριλογία λέγουσι χωρὶς τοῦ σατυρικοῦ. Da an jener Stelle der Anfang der Choephoren vorgetragen wird, so kann man mit G. Hermann Opusc. II S. 309 auf einen engeren Begriff des Titels Ὀρέστεια schließen und diesen auf die Choephoren und Eumeniden, in denen Orestes auftritt, oder auch auf die Choephoren allein beschränken. Aber eine andere Stelle des Aristophanes Thesm. 135 ἐκ τῆς Λυκουργίας ἐρέσθαι βούλομαι (Schol. τὴν τετραλογία λέγει Λυκουργίαν κτέ.), dann die Λυ-

nach seinem Siege wanderte der siebenundsechzigjährige Dichter nach Gela in Sicilien aus, wo er im dritten Jahre darauf starb.

In seinem letzten und vielleicht bedeutendsten Werke hat Äschylos den Athenern ein großartiges Denkmal seines dichterischen Schaffens und seines sittlichen Fühlens und Denkens hinterlassen. Wenn sich nicht mehr im einzelnen feststellen läßt, wieviel der Dichter in Bezug auf die äußere Gestalt der Handlung der Orestie des Stesichoros und anderen Dichtungen verdankt, der tiefe Gedankengehalt, welcher die Orestie auszeichnet, ist ein Ausfluß seines hohen Geistes und das Ergebnis einer gereiften Lebenserfahrung und vielfacher Erwägungen der höchsten Lebensfragen. Die trilogische Verknüpfung bot dem Dichter die Möglichkeit, die Fortwirkung schwerer Missethat von Geschlecht zu Geschlecht zu verfolgen und darzulegen, wie besonders Blutschuld sich immer auf Erden rächt (Eum. 175 ff.). Wiederholt mahnt er, daß das Leben ein unersetzliches Gut und der Schaden, welchen der Mörder stiftet, nicht wieder gut zu machen sei (zu Ag. 990). Wenn eine andere Schuld vergessen und vergeben werden kann, Mord wird unter allen Umständen gestraft und Aufschub steigert nur die Härte der Strafe (Cho. 50 ff., Eum. 648 ff.). Auf dem Hause, welches mit Blut befleckt ist, lagert das düstere Dunkel allgemeinen Abscheus (Cho. 50 ff., Eum. 381 f.). Das Schuldbewußtsein erzeugt leidenschaftliche Verblendung und verderblichen Frevelsinn, welcher sich auch auf die Nachkommenschaft verpflanzt (Ag. 760 ff.). So setzt sich ein Geist des Unheils, der Alastor<sup>1</sup>), im Hause fest, welcher in neue Schuld verstrickt (Ag. 1502 f., 1478 ff.) und zur Sühne erster Schuld (πρώταρχος ἄτη Ag. 1191) den Kindern und Enkeln verbrecherische Wut einflößt, um die einen durch die anderen zu verderben (μανίας ἀλληλοφόνους Ag. 1576). Die Urschuld im Hause der Atriden ist nach der Darstellung des Äschylos die Frevelthat des Atreus, die grauenvolle Schlachtung der

κουργία τετραλογία des Polyphradmon (Hypoth. zu den Sieben g. Th.), endlich die Orestie des Stesichoros zeigen, daß mit solchen Titeln der ganze zusammenhängende Sagenkreis der Trilogie oder Tetralogie bezeichnet wurde. Man wollte in der obigen Stelle des Aristophanes τιν' ἐξ Ὀρεστείας schreiben, aber man kann τὸν ἐξ Ὀρ. in dem Sinne „den mitten aus der Orestie“ auffassen.

1) ἀλάστωρ, von ἀλαίνω (ἀλάομαι) wie μιάστωρ von μιάινω, der Umherirrende (Eum. 236), der in Irrsal Verstrickte, Schuldbeladene (Soph. Ai. 373), dann der Geist der Irre und Verblendung, der Fluchgeist (Soph. Oed. K. 788 ἀλάστωρ οὐμός), der in Frevel und Unheil verstrickende Dämon (Soph. Trach. 1235 ὅστις μὴ ἐξ ἀλαστόρων νοσοῖ, vgl. Cho. 564 δαιμονᾶ δόμος κακοῖς), der Geist der Rache und des Verderbens, der Plagegeist (Soph. Trach. 1092 Νεμέας ἔνοικον βονκόλων ἀλάστορα λέοντα). Vgl. Blomfield zu Pers. 983.

Kinder des Thyestes (Ag. 1191, Cho. 1066), und aus dem Fluche, welchen der Vater über das ganze Pelopidengeschlecht ausgesprochen hat, ist dem Hause der Alastor erstanden (Ag. 1502, 1510 ff.), dessen verlockendem Einflusse der Sohn des Atreus, Agamemnon, verfällt, da er vor die Wahl zwischen Pflicht und leidenschaftlichem Begehren gestellt seiner Begierde nachgiebt und sich mit der Sophistik der Leidenschaft einredet, daß das Verlangen seines Ehrgeizes ihm Gebot der Pflicht sei (Ag. 216 ff.). Wie Atreus die Kinder des Thyestes geschlachtet hat, so vergießt er das Blut seines eigenen Kindes, ohne den Willen der Göttin Artemis zu erfüllen, welche durch die Forderung des nicht zu leistenden Opfers die Greuel der Verwüstung von der ihr am Herzen liegenden (Hom. *T* 39) Stadt Troja abzuwenden und die Hinschlachtung vieler Menschen (Ag. 530 ff., 814 f., 437 ff.) zu verhindern wünscht.<sup>1)</sup> Äschylos erhebt sich nämlich dem Urtheile der von Macht und Siegesglanz geblendeten Menge gegenüber auf den hohen sittlichen Standpunkt, daß er den Ruhm, dem das Leben vieler Bürger geopfert wird, als fluchwürdig erachtet (Ag. 467 ff.). Den Drohungen, welche Agamemnon bei Homer *Z* 57 ausspricht:

*τῶν (Τρώων) μή τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον  
χειῖρας θ' ἡμετέρας, μηδ' ὄντινα γαστέρι μήτηρ  
κοῦρον ἔοντα φέροι, μηδ' ὅς φύγοι, ἀλλ' ἅμα πάντες  
Ἰλίου ἑξαπολοίατ' ἀκήδεστοι καὶ ἄφαντοι.*

entsprechen die stolzen Worte des Agamemnon Ag. 813 ff. und des Herolds 537 ff. Aber solcher Ruhm erscheint dem Dichter nicht beneidenswert: *μήτ' εἶην πολυπόροθης* Ag. 478. Der Alastor setzt sein Werk fort, indem das Verlangen nach blutiger Rache Klytämestra und Ägisthos zusammenführt, und Agamemnon sühnt durch seinen Tod das Blut der Kinder des Thyestes wie seiner eigenen Tochter (Ag. 1505, 1508 f.). Bei Klytämestra ist die Rachsucht nicht der Ausfluß reiner Mutterliebe, wie ihr Verhalten gegen Orestes und Elektra beweist; sie grollt, daß man sie persönlich durch die Wegnahme der Tochter beleidigt hat. Auch verbindet sich bei ihr wie bei Ägisthos das Verlangen nach Genugthuung mit unlauteren Beweggründen, mit Ehebruch und Herrschsucht. Ihre ganz

---

1) Über den Zorn der Artemis vgl. Nägelsbach, *De religionibus Orestiam continentibus*, Erl. 1843 p. 20 und in den *Verhandl. der 12. Versamml. deutsch. Philol. u. Schulm.* 1852, S. 69—72, Kolbenheyer, *Der Zorn der Artemis*, Bielitz 1878, J. K. Fleischmann, *Jahrb. f. class. Philol.* 1886 S. 293. Das Ausweiden der Häsien bedeutet wie für den Seher, so auch für die Göttin die Plünderung und Verheerung Trojas. Hierin also muß der Grund ihres Grolles liegen.

frivole Denkweise offenbart Klytämestra nach vollbrachter That. Sie empfindet kein Entsetzen beim Anblick des in seinem Blute daliegenden Gatten, mit welchem sie sich ehemals in Liebe vereinigt; sie schwelgt in dem Gefühle befriedigten unbändigen Hasses und bricht in hellen Jubelruf aus, als habe sie einen großen Sieg gewonnen (Ag. 1371 ff.). Dafs Äschylos die Forterbung des Frevelmuts mehr dem Einflusse des Umgangs und der Erziehung, wenn man so sagen darf, als angeborener Anlage beimafs, zeigt das Beispiel des Orestes. Dieser entging der Einwirkung des Alastor, weil er in jungen Jahren aus dem Hause gebracht wurde (Ag. 871 f., Cho. 693 *ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα*) und in der lauterer Nähe des delphischen Gottes aufwuchs. Nicht den Lockungen des Alastor, sondern dem Rufe des Apollon folgt Orestes, da er in die Heimat aufbricht, um den Vater an seinen Mördern zu rächen. Mit innerem Widerstreben legt er Hand an die Mutter und verletzt er auch die Rechte der Natur, so gehorcht er doch nur einem höheren Gebote, nicht eigenem Frevelmute. Wenn er darum von den Erinyen, welche die Verletzung des Naturgesetzes ahnden, ohne einen Unterschied der Beweggründe zu machen, verfolgt wird, die Götter der neuen Zeit wissen das Recht, das dem Unrecht gegenüber steht, zu beurteilen und lassen Gnade und Milde walten, wo sich Recht und Unrecht die Wage halten.

„Wehe dem Schuldigen und Übermütigen, aber Heil dem Gerechten und Verständigen“, diese Lehre verkündet Äschylos immer wieder in weihevollen Betrachtungen, besonders erhebend in den Chorgesängen Ag. 749 ff. und Eum. 520 ff., in welchen der Dichter seine ethische Lebensauffassung entwickelt. Der alten Anschauung, dafs hohes Glück der Sterblichen dem Neid der Götter verfallt, widerspricht Äschylos nachdrücklich. Was Hesiod W. u. T. 282 von den Folgen des Meineids und der Eidestreue sagt:

*ὅς δ' ἐκε μαρτυρήσιν ἐκὼν ἐπίορκον ὁμόσας  
ψεύσεται, ἐν δὲ δίκην βλάβας νήκεστον ἄσθῃ,  
τοῦ δ' ἐτ' ἀμαυροτέρῃ γενεῇ μετόπισθε λέλειπται.  
ἄνδρὸς δ' εὐόρκου γενεῇ μετόπισθεν ἀμείνων,*

das stellt Äschylos überhaupt dem rechtlichen Sinne und der Ungerechtigkeit in Aussicht. Die gottlose That zieht Unheil nach sich und Übermut führt zu Übermut, bis sich das Geschlecht zu Grunde richtet. Der äussere Glanz kann nur auf einige Zeit das im Innern schleichende Verderben verdecken (Ag. 755 ff.). Eine Weile mag der Frevler triumphieren; die Demütigung wird für ihn um so empfindlicher sein. Über

den Untergang des Frevlers freut sich die Gottheit (Eum. 556 ff.), nicht über den Sturz des Glücklichen. Dem rechtlich gesinnten Hause bleibt der Segen (Ag. 758 f.). Der Gerechte wird nicht unglücklich sein, jedenfalls nie ganz verderben (Eum. 553 ff.). Aus der Gesundheit des Sinnes erblüht Glück und Heil (Eum. 538 ff.).

In solchen Gedanken von Schuld und Sühne, göttlicher Gerechtigkeit und dem Siege des Guten bewegt sich die Orestie, in welcher Äschylos seinem Volke ein Vermächtnis seiner sittlichen Überzeugung hinterließ, um einzelnen und ganzen Geschlechtern die Quelle wahren Lebensglückes ans Herz zu legen. Nebenbei fand er Gelegenheit, religiöse und staatliche Einrichtungen seiner Vaterstadt zu verherrlichen. Den athenischen Zuschauern, welche sich in den Eumeniden als Mithandelnde sehen, wird der durch göttliche Stiftung und Wahl der Richter geheiligte ehrwürdige Ursprung des areopagitischen Gerichtshofes vor Augen geführt. Etwa zwei Jahre vor der Aufführung der Orestie (Diod. XI 77)<sup>1)</sup> hatten die Vorrechte dieses Gerichtshofes durch die Reformen des Ephialtes und Perikles eine Schmälerung erlitten (zu Eum. 697 f.), indem seine richterlichen Befugnisse auf die Mordklagen (*δίκαι φονικά*), auf die Klage wegen Brandstiftung (*γραφὴ πυρκαϊᾶς*) und gewisse Fälle der Gottlosigkeit (*γραφὴ ἀσεβείας*) beschränkt wurden.<sup>2)</sup> Die Dichtung des Äschylos bringt den Streit der Parteien zum versöhnenden Abschlufs, indem sie das, was dem Areopag geblieben, das Urteil über vorsätzlichen Mord, als den Anlaß seiner Stiftung und die Grundlage seiner Würde weihevoll verkündet. In der Stiftungsrede der Athena (Eum. 684 ff.) freilich werden den Neuerern scharfe und bittere Worte zugerufen, aber diese Rede scheint in ihrer jetzigen Gestalt nicht von Äschylos herzurühren (zu Eum. 684 ff.).<sup>3)</sup> — Das Bündnis,

1) Vgl. Philippi, Der Areopag und die Epheten S. 248 ff.

2) Vgl. Philippi a. O. S. 264 ff., 161 f., 156 f.

3) Vgl. meine Abhandlung über den Schauplatz in den Eum. d. Asch. in den Sitzungsber. d. Münch. Akad. Philos.-philol. Kl. 1887 S. 62 ff. Weil, Des traces de remaniement dans les drames d'Eschyle in der Revue des études Grecques 1888 S. 1—26 erklärt sich gegen die Unechtheit dieser Rede. Aber die Rechtfertigung von *τόνδε* 688, daß der Schauspieler an den Rand des Logeion trete und mit der Hand auf den wirklichen Areshügel hinzeige, entspricht nicht dem idealen Zug der Äschyleischen Tragödie. Eine Wiederaufführung der Orestie zur Zeit des peloponnesischen Krieges schließt Weil aus den Anspielungen in der Parabase der Wolken von Aristophanes und in der Elektra des Euripides (520—544). Der für eine solche Wiederaufführung vorgenommenen Umarbeitung weist er nur Eum. 670—676 und 770—777 zu. Wir rechnen dazu außer der besprochenen Stiftungsrede auch Ag. 1435—1438, Cho. 274—295, 989—994, 1003 f., Eum. 860—868.

welches die Athener kurze Zeit vorher mit Argos geschlossen hatten (Thuk. I 102, 4, vgl. Schol. zu 290 ὡς τότε συμμαχοῦντων Ἀργείων Ἀθηναίοις), erhält seine Weihe durch Ereignisse der Heroenzeit, durch die Ankündigung des Apollon und durch die Worte des Dankes, welche der Argiver Orestes der Stadt Athen ausspricht, in der er Erlösung von langen und schweren Leiden gefunden (Eum. 289—291, 673 ff., 765 ff.). Den Widerspruch, welchen der Dichter gegen die Bestrebungen der demokratischen Partei empfinden mochte, die das Bündnis vorzugsweise betrieben hatte, vergiftet er der vollendeten Thatsache gegenüber, um der bürgerlichen Eintracht seinen Tribut zu bringen. — Auch der in fernen Landen kämpfenden Mitbürger gedenkt der Dichter gelegentlich in teilnehmender Weise (Eum. 295). — Die größte Befriedigung mußte dem athenischen Zuschauer der letzte Teil des dritten Stückes erwecken, in welchem das Heiligtum der Eumeniden am Areopag, an das sich seit den Kylonischen Wirren (Thuk. I 126, 11) mancherlei Erinnerungen knüpften, als ein Hort des Wohlstandes und der bürgerlichen Eintracht gefeiert und die herkömmliche Procession zu Ehren der Σεμναί durch die Göttin Athena gestiftet und verklärt wird.

Die Fülle und Hoheit der Gedanken, die Kraft des sittlichen Gefühls, die unvergleichliche Pracht und Würde der Sprache machen die Orestie zu einem der erhabensten Dichtwerke. Die Anlage der drei Handlungen ist einfach und ohne Verwicklung. Ohne Rücksicht auf die natürliche Zeitdauer läßt der Dichter im Agamemnon das, was sich der Phantasie als eine zusammenhängende Handlung bietet, ohne weiteres aufeinander folgen, so daß sich an die durch Feuersignale gemeldete Einnahme Trojas die Ankunft des Agamemnon in Argos anschließt ungeachtet des Sturmes auf der Heimkehr, der ausführlich beschrieben wird. In der Rolle der Kasandra hat sich der Dichter ein treffliches Mittel erfunden, die Vorgänge im Innern des Hauses den Zuschauern vor Augen zu führen und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Einem Bilde zu vereinen. — In den Choephoren wird die Anagnorisis in schlichter Weise gegeben. Nachdem sich die Geschwister erkannt haben, vereinigen sie sich zur hinterlistigen Vollstreckung des Rachewerks. — Wie im ersten Stücke, so überspringt der Dichter auch im dritten Raum und Zeit und läßt nach einer Szenenverwandlung den kurz vorher von Delphi abgegangenen Orestes und die ihm nachsetzenden Erinyen in Athen erscheinen. — Die drei Dramen sind selbständige Handlungen, aber wie sie durch den Mythos und die Idee verbunden sind, so bereitet der Schluß des Agamemnon wie schon



vorher die Weissagung der Kasandra (1279 ff., 1323 ff.) auf das folgende Stück, der Schluss der Choephoren auf das dritte vor. — Der Chor hat im ersten Stück die ehrwürdige Gestalt von Greisen.<sup>1)</sup> Im zweiten Drama, dessen Handlung in gewissem Sinne der Familie angehört, ist er aus dem Gesinde des Hauses genommen; im dritten, welches mehr im Kreise der Götter als der Menschen spielt und sich zu einem Kampfe der alten und der jungen Götterwelt gestaltet, hat der Chor göttliches Ansehen. — Die Charakteristik der Personen<sup>2)</sup> beschränkt sich im allgemeinen auf grofse Züge, psychologische Feinmalerei liegt Äschylos fern. Die Personen sind nicht gewöhnliche Menschen, sondern gehören auch in ihrem Wesen wie in ihrer Erscheinung der Heroenwelt an. Für die Handlung sind am bedeutendsten die Charaktere der Klytämestra und des Orestes, welche den drei Stücken gemeinsam sind, wenn auch Orestes im Agamemnon nur als Rächer der Zukunft vorschwebt und Klytämestra in den Eumeniden blofs als Schatten auftritt. In Agamemnon sehen wir Klytämestra vorzugsweise als Rächerin und ihr Wesen hat etwas furchtbar Grofses und Thatkräftiges. Schon öfter ist sie mit der Lady Macbeth von Shakespeare verglichen worden. Die Heuchelei erscheint ihr dem Feinde gegenüber, der die Gestalt eines Freundes hat, als gerechtfertigt und durch die Umstände geboten (1373). Dieselbe gehört nicht zu ihrer Natur, sondern ist ihr nur Mittel zu dem augenblicklichen Zwecke. Als trotzigte Verbrecherin bekennt sie frei ihre That und rühmt sich derselben. In den Choephoren verliert ihr Charakter an seiner Gröfse, weil die Handlung eine schärfere Betonung des ehebrecherischen Verhältnisses erfordert. Die Sprache, welche das Schattenbild der Klytämestra in den Eumeniden führt, zeigt wieder die heftige und trotzigte Frau. — Orestes ist der treue Diener des Gottes, aber vor der grausen That, die ihm

1) O. Müller, Klausen u. a. sehen in dem Chor einen hohen Rat (*γερονσία*), den der Fürst bei seinem Abgange zur Verwaltung des Reiches unter dem Vorsitz der Klytämestra hinterlassen habe. Vgl. dagegen Hermann Opusc. VI 2 S. 136. Der Dichter giebt nirgends eine Andeutung von einer solchen Einrichtung. In V. 875 ist *βουλὴν καταρρίψειεν* in *β. καταρράψειεν* zu verbessern, 836 ist von öffentlichen Versammlungen des Volkes die Rede. Die Ältesten der Gemeinde sind die natürlichen Vertreter der Gemeinde, zumal da die kampffähigen Männer in den Krieg gezogen sind. So vertritt der Chor das Volk wie im Öd. Tyr. und in der Antigone des Sophokles.

2) Vgl. J. K. Fleischmann, Kritische Studien über die Kunst der Charakteristik bei Äsch. und Soph., Nürnberg 1875 und „Das Charakterbild der Klytämestra bei Äsch. und Soph.“ in den Jahrb. f. class. Philol. 115 S. 513 ff., dazu meine Gegenbemerkungen in den Bursianschen Jahresb. 1877. I S. 215 f.

Apollon auferlegt hat, bebt er zurück. Der Gott treibt ihn durch furchtbare Drohungen, Elektra und der Chor müssen ihn durch die Erinnerung an die schnöde Ermordung des Vaters und die frevelhafte Behandlung des Toten stärken, den schon zur That erhobenen Arm würde er wieder sinken lassen, wenn ihn nicht Pylades mit ernstesten Worten an das Gebot des Gottes erinnerte. Aber seine Zaghaftigkeit entspringt nur seinem sittlichen Gefühle und der natürlichen Scheu, Hand an die leibliche Mutter zu legen. Sobald er sich immer wieder zum Bewußtsein gebracht hat, daß die Pflicht die schreckliche That gebieterisch fordert, zeigt er volle Entschiedenheit und Thatkraft. Der Gedanke an seine traurige Aufgabe und der Widerstreit der Gefühle giebt seinem Wesen einen schwermütigen Zug (Cho. 314 ff., 404 ff.), der nach der That durch die Verfolgung der Erinyen noch gesteigert wird. Aber diese Schwermut hat nicht das Weltschmerzliche Euripideischer Charaktere. — Würdig und ehrfurchtgebietend ist die Gestalt des Agamemnon. Seine Rede atmet Gottergebenheit und Milde, nachdem seinem Verlangen nach Sieg und Ruhm vollauf Genüge geschehen. — Höchst stimmungsvoll wirkt die Erscheinung der Kasandra. „Ihre Person vereinigt alles, was ein schmerzliches Mitgefühl erregen muß, ungeheures Mißgeschick in blühender Jugend, jungfräuliche Reinheit und prophetischen Charakter, der noch im Schwung ihrer enthusiastischen Klage hervorleuchtet“ (Bernhardy). — Elektra hat zwar nicht die heroische Thatkraft wie bei Sophokles, aber bei aller Milde, wie sie ihrer weiblichen Natur und ihrem mädchenhaften Wesen zukommt (140 f.), zeigt sie doch eine gewisse Heftigkeit (362 ff., 393 ff., 417 ff.), durch welche die Charakteristik des Sophokles vorgezeichnet ist. — Anziehend und mit gemütlichen individuellen Zügen sind die Rollen des Wächters und des Herolds im Agamemnon, der Kilissa in den Choephoren, der Priesterin in den Eumeniden gezeichnet. — Der Charakter des Ägisthos, der nur nebensächliche Bedeutung hat, neigt zum Niedrigen. — Apollon tritt uns entgegen als der Gott ewiger Jugend, edler Aufwallung leidenschaftlichen Unwillens, kühner That, wie er im vatikanischen Bilde vor uns steht. — Pallas ist das Musterbild der *σωφροσύνη*, besonnener Weisheit, Billigkeit und Mäßigung. — Die Greise des Chors sind ernst, geneigt Schlimmes zu ahnen und der Zukunft zu mißtrauen, voll Ehrfurcht gegen den rechtmäßigen Herrn, dagegen trotzig gegen den Gewalt herrscher und trotz des Alters zum Kampfe gegen ihn bereit<sup>1)</sup>; die dienenden Frauen des zweiten Chores sind furchtsam, aber

1) Das ist der Gegensatz wie er Cho. 53 ff. beschrieben wird.



treu in ihrer Anhänglichkeit an den freventlich ermordeten Herrn; großartig ist das Bild der Erinyen, deren übermenschliche Heftigkeit und Leidenschaft mit meisterhafter Lebendigkeit vor Augen tritt. Fast möchte man zweifeln, ob der größte Zauber der Rede mächtig genug ist, solche Wesen in Eumeniden zu verwandeln.

Das Satyrdrama der Orestie *Πρωτεύς* war wahrscheinlich durch die Erzählung des Herolds Ag. 641 ff. vorbereitet und behandelte wohl die Abenteuer des Menelaos in Ägypten nach der Erzählung des Homer. Erhalten sind uns noch zwei Verse Athen. IX p. 394 A

σιτουμένην δύστηνον ἀθλίαν φάβα  
μέσακτα πλευρὰ πρὸς πτύοις πεπλεγμένην.<sup>1)</sup>

Außerdem werden noch einzelne Ausdrücke καὶ τὸν ἰχθύων γάρον (ebend. II p. 67 C), ἄελπτοι (Hesych. u. d. W.)<sup>2)</sup>, ἄμαλα (ebd.)<sup>3)</sup>, und der Name *Εἰδῶ* (für *Εἰδοθέα* gebraucht, Schol. zu Hom. δ 366) aus dem Stücke angeführt.

1) Schweighäuser hat *πεπληγμένην* vorgeschlagen; es ist aber außerdem auch *πρὸς πτύων* zu schreiben. Die Taube nähert sich Körner fressend dem Wurfler und wird von diesem mit der Schaufel geschlagen, so daß ihr der Flügel in der Mitte zerbricht (*μέσακτα* steht proleptisch).

2) Da Hesych. das Wort mit *δεινοί* erklärt, so hat es ursprünglich wohl *ἄαπτοι* geheissen, wie er hinzufügt (*καὶ ἄαπτοι*), wenn nicht die gleiche Verbesserung wie Ag. 147 anzuwenden ist.

3) Hesych. *τὴν ναῦν, ἀπὸ τοῦ ἁμᾶν τὴν ἄλα*. Das Wort ist wohl, ebenso wie *βᾶρις* (Herod. II 96) aus dem Ägyptischen zu erklären, dient jedenfalls wie bei dem ägyptischen Herolde Suppl. 855, 860 dazu der Sprache fremdartige Färbung zu geben.

A Γ A M E M N Ω N.

— — —

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΦΤΛΑΞ.

ΧΟΡΟΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

ΚΗΡΤΞ.

ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten unter drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Wächter, Herold, Agamemnon.

Deuteragonistes: Klytämestra.

Tritagonistes: Kasandra, Ägisthos.

Der Chor besteht aus zwölf Geronten, welche als Vertreter des Volkes erscheinen. Wegen der Zahl vgl. zu 1347 f. Sie ziehen ein auf Stäbe gestützt (75) und tragen einen Degen an der Seite (1651).

Der Schauplatz der Handlung ist vor dem Atridenpalaste, den die Hauptdekoration darstellt.

## ΤΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἀγαμέμνων εἰς Ἴλιον ἀπιὼν τῇ Κλυταιμῆστρα, εἰ πορθήσοι τὸ Ἴλιον, ὑπέσχετο τῆς αὐτῆς ἡμέρας σημαίνειν διὰ τοῦ πυρσοῦ. ὅθεν σκοπὸν ἐκάθισεν ἐπὶ μισθῷ Κλυταιμῆστρα, ἵνα τηροίη τὸν πυρσόν. καὶ ὁ μὲν ἰδὼν ἀπήγγειλεν, αὐτὴ δὲ τῶν πρεσβυτῶν ὄχλον μεταπέμ-  
πεται περὶ τοῦ πυρσοῦ ἐροῦσα· ἐξ ὧν καὶ ὁ χορὸς συνίσταται· οἵτινες ἀκούσαντες παιανίζουσιν. μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ Ταλθύβιος<sup>1)</sup> παρα-  
γίνεται καὶ τὰ κατὰ τὸν πλοῦν διηγεῖται. Ἀγαμέμνων δ' ἐπὶ ἀπήνης ἔρχεται. εἶπετο δ' αὐτῷ ἑτέρα ἀπήνη, ἔνθα ἦν τὰ λάφυρα καὶ ἡ Κασάνδρα. αὐτὸς μὲν οὖν προεισέρχεται εἰς τὸν οἶκον σὺν τῇ Κλυ-  
ταιμῆστρα, Κασάνδρα δὲ προμαντεύεται, πρὶν εἰς τὰ βασίλεια εἰσελ-  
θεῖν, τὸν ἑαυτῆς καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος θάνατον καὶ τὴν ἐξ Ὀρέστου  
μητροκτονίαν, καὶ εἰσπηδᾷ ὥς θανουμένη, ῥίψασα τὰ στέμματα. τοῦτο  
δὲ τὸ μέρος τοῦ δράματος θαυμάζεται ὥς ἐκπληξιν ἔχον καὶ οἶκτον  
ικανόν. ἰδίως δὲ Αἰσχύλος τὸν Ἀγαμέμνονα ἐπὶ σκηνῆς ἀναιρεῖσθαι  
ποιεῖ<sup>2)</sup>, τὸν δὲ Κασάνδρας σιωπήσας θάνατον νεκρὰν αὐτὴν ὑπέδειξε,  
πεποίηκέν τε Αἴγισθον καὶ Κλυταιμῆστραν ἑκάτερον δισχυριζόμενον  
περὶ τῆς ἀναιρέσεως ἐνὶ κεφαλαίῳ, τὴν μὲν τῇ ἀναιρέσει Ἰφιγενείας,  
τὸν δὲ ταῖς τοῦ πατρὸς Θυέστου ἐξ Ἀτρέως συμφοραῖς.

Ἐδιδάχθη τὸ δράμα ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους Ὀλυμπιάδι ὀγδοη-  
κοστῇ ἔτει δευτέρῳ.<sup>3)</sup> πρῶτος Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι, Χοηφόροις,  
Εὐμενίσσι, Πρωτεῖ σατυρικῷ. ἐχορήγει Ξενοκλῆς Ἀφιδνεύς.<sup>4)</sup>

1) Auch im Personenverzeichnisse bietet die handschriftliche Überlieferung Ταλθύβιος κῆρυξ. Aber da der Name im Stücke selbst nicht vorkommt, ist er mit Recht von Stanley beseitigt worden.

2) Diese Angabe ist nicht ganz richtig. Nur den Weheruf des von tödlichem Schlage getroffenen Agamemnon hört man V. 1342 aus dem Innern des Hauses.

3) d. i. 458 v. Chr.

4) Diese Angaben werden bestätigt durch das neuerdings auf der Akropolis gefundene Bruchstück eines Verzeichnisses von νῆκαι Διονυσιακαί (vgl. Ἐφημερὶς ἀρχαιολογικὴ 1886 S. 267), in welchem es heisst: (ἐπὶ Φίλο)κλέους . . τραγωδῶν. Ξενοκλῆς Ἀφιδνα(ῖος) ἐχορή(γει). Αἰσχύλος ἐδίδασκεν.

Φ Τ Λ Α Ξ.

Θεοὺς μὲν αἰτῶ τῶνδ' ἀπαλλαγὴν πόνων  
φρουρᾶς ἐτείας μῆκος, ἣν κοιμώμενος  
στέγαις Ἀτρειδῶν ἄγκαθεν κυνὸς δίκην  
ἄστρον κάτοιδα νυκτέρων ὁμήγουριν,  
καὶ τοὺς φέροντας χεῖμα καὶ θέρος βροτοῖς  
λαμπροὺς δυνάστας, ἐμπρέποντας αἰθέρι

5

1—39 Prolog. Man erblickt den Wächter auf dem Dache des Atridenpalastes liegend. — Der Prolog besteht in den drei Stücken dieser Trilogie aus einem Monologe, welcher gut motiviert erscheint, auch in den Eumeniden (vgl. zu 1). Einer ausführlicheren Exposition bedarf es hier nicht. Das aufregende Moment wird 18 f. und 36 ff. von ferne angedeutet. Aus denselben Stellen ergibt sich, daß der immer wieder durchbrechende Unmut des treuen Dieners (34 f.) einen tieferen Grund hat. So erweckt schon der Prolog die der Tragödie entsprechende Stimmung. — Für die Illusion beginnt die Handlung vor Tagesanbruch. Troja fiel um Mitternacht (Eur. Hek. 914 μεσονύκτιος ὠλλύμαν, wozu der Schol. den Vers der kleinen Ilias: νύξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελήνη anführt).

1 f. μὲν . . φρουρᾶς ἐτείας μῆκος — καὶ νῦν 8 wie αἰ μὲν — καὶ νῦν z. B. Soph. Ai. 1—3, vgl. Hom. A 107—109 und zu Cho. 692. Wie ich ein volles Jahr auf der Wache liege, so lauere ich auch jetzt. Da Kalchas vorhergesagt hatte, daß Troja erst im zehnten Jahre fallen werde (Hom. B 329), so brauchte erst in der letzten Zeit ein Wächter aufgestellt zu werden,

wie auch der Späher des Ägisthos Hom. δ 526 ein Jahr lang wacht. — Zu dem acc. temp. μῆκος vgl. 1140 ἀμφιθαλῇ κακοῖς βίον, Eur. Or. 72 παρθένε μακρὸν δὲ μῆκος Ἥλέκτρα χρόνον. Für (φρουρὰν) φρουρεῖν tritt κοιμᾶσθαι ein, weil er liegend die Wache versieht. Vgl. Eur. Rhes. 5 τετράμοιρον νυκτὸς φυλακὴν πάσης στρατιᾶς προκάθηνται.

3. ἄγκαθεν, mit aufgestützten Armen, wie der wachende Hund die Vorderfüsse stellt. Der Wächter, der nach einem Feuerzeichen ausspäht, braucht nur nachts zu wachen. Die Erklärung des Schol. κατὰ συγκοπὴν ἀντὶ τοῦ ἀνέκαθεν, welcher zuliebe Schneidewin στέγης geschrieben hat, ist unrichtig. Allerdings steht ἄγκαθεν Eum. 375 in diesem Sinne nach der handschriftlichen Überlieferung; aber das Versmaß verlangt dort ἀνέκαθεν.

4. κάτοιδα, ich habe sie mir genau gemerkt.

6. δυνάστας, weil sie aus der ὁμήγουρις der anderen Sterne hervorglänzen (ἐμπρέποντας). Dicit Sirius, Arcturum, Orionem, Pleiades, Hyades, quarum ortus et occasus hiemem et aestatem hominibus disternat (Klausen). Vgl. Athen. p. 489 E τὰς πλειάδας, πρὸς ἃς σπόρος τε καὶ ἄμνητος καὶ τῶν καρπῶν

[ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν].

καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον,

αὐγὴν πυρὸς φέρουσιν ἐκ Τροίας φάτιν

ἀλώσιμόν τε βάξιν· ὧδε γὰρ κρατεῖ

10

γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπιδῶν κέαρ.

εὖτ' ἂν δὲ νυκτίπλαγκτον ἔνδροσόν τ' ἔχω

εὐνήν ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην —

τί μήν; φόβος γὰρ ἀντίπνους παραστατεῖ,

τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνῳ —

15

ὅταν δ' αἰδεῖν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ,

ὕπνου τόδ' ἀντίμολπον ἐντέμνων ἄκος,

κλαίω τότ' οἴκου τοῦδε συμφορὰν στένων

ἀρχὴ γενέσεως καὶ συναίρεσις, καθά φησι καὶ Ἡσίοδος· „Πληιάδων ἀτλαγενέων ἐπιτελλομενάων ἄρχεσθ' ἀμήτου, ἀρότιο δὲ δυσομενάων“ καὶ Ἄρατος· „αἶ μὲν ὅμως ὀλίγαι καὶ ἀφεγγέες, ἀλλ' ὀνομασταὶ ἦρι καὶ ἐσπέραι, Ζεὺς δ' αἴτιος, εἰλίσσονται· ὅς σφισι καὶ θέρεος καὶ χεῖματος ἀρχομένοιο σημαίνειν ἐπένευσεν, ἐπερχομένου τ' ἀρότιο.

7. Der überflüssige Vers, der die vorausgehende Metapher prosaisch erklärt, giebt sich als nachträglicher Zusatz zu erkennen. Das demonstrative τῶν ist ohne rechte Beziehung und am Schlusse des Satzes schleppend. Der Daktylus kommt im ersten Fusse gewöhnlich nur bei Eigennamen vor. Auch fehlt der V. in des Achill. Tat. *Εἰσαγωγή εἰς τὰ Ἄρατου Φαινόμενα* p. 122, wo 4—6 angeführt werden.

10. ἀλώσιμον βάξιν (Kunde von der Einnahme, vgl. Sept. 622 ἀλώσιμον παιᾶνα) tritt als nähere Bestimmung zu φάτιν.

11. γυναικὸς steht als Gegensatz zu dem folgenden ἀνδρό- (ἀνδρόβουλος γυνή· ἢ ἀνδρὸς βουλευόμενα βουλευομένη· ἀνδρὸς δὲ τῶ κατ' ἐπαινον λεγομένου Bekk. Anecd. p. 19). — ἐλπιδῶν ist gen. rel. zu ἀνδρόβουλον: in ihren Hoffnungen erhebt sie sich zu männlichen Plänen. Mit ironischer Bitterkeit spielt der Wächter auf den Namen Κλυταιμῆστρα (Etym. M. 521, 18 ἢ κλυτὰ μηδομένη) an, beschränkt aber das

κλυτὰ μηδεσθαι auf das Gebiet der Hoffnungen. Vgl. zu 1085 und Hom. γ 266 διὰ Κλυταιμῆστρην· φρεσὶ γὰρ κεχρητ' ἀγαθῇσιν.

12. νυκτίπλαγκτος εὐνή ist das nächtliche Lager das (durch Wind) beunruhigt wird. Er meint: „wenn Wind und Regen mein Lager heimsuchen“.

14 f. τί μήν: wie 677, Eum. 203 („was doch?“ „warum auch nicht?“), vgl. τί γάρ; quid enim? Kr. I § 69, 39, 2. — ἀντίπνους, entgegenhauend, entgegenwirkend. Davon hängt τὸ μὴ .. συμβαλεῖν ab. Vgl. zu 1589

16. ὅταν δοκῶ, wenn es mir einfällt. — μινύρεσθαι (trällern, summen): vgl. Aristoph. Ekk. 880 μινυρομένη τι πρὸς ἐμαντὴν μέλος. — Dem Nachsatz κλαίω κτέ. wird noch einmal ein durch den Zwischensatz τί μήν; φόβος γὰρ κτέ. veranlaßter Nebensatz vorgeschoben.

17. gegensingendes Heilmittel d. i. Gegenmittel das in Gesang besteht. In anderem Sinne heisst es Eur. Med. 1176 ἀντίμολπον ὀλολυγῆς κωκυτόν. — ἐντέμνειν ist hergenommen von den ριζοτόμοι, welche durch Einscheiden von Wurzeln und Pflanzen Heilmittel bereiteten. Vgl. 1260, Pind. Pyth. IV 221 ἀντίτομα στερεᾶν ὀδυνᾶν, Theophr. Pflanzengesch. IX 1, 5—7. — Zum Gedanken vgl. Lucr. V 1403 et vigilantibus hinc aderant solacia somni ducere multimodis voces et flectere cantus.

οὐχ ὥς τὰ πρόσθ' ἄριστα δεσποτουμένου.  
 νῦν δ' εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγὴ πόνων  
 εὐαγγέλου φανέντος ὀρφναίου πυρός.

20

ὦ χαῖρε λαμπτήρ νυκτός, ἡμερήσιον  
 φάος πιφάνσκων καὶ χορῶν κατάστασιν  
 πολλῶν ἐν Ἀργεὶ τῇσδε συμφορᾶς χάριν.  
 ἰοὺ ἰοῦ.

25

Ἀγαμέμνωνος γυναικὶ σημανῶ τορῶς  
 εὐνῆς ἐπαντείλασαν ὥς τάχος δόμοις  
 ὀλολυγμὸν εὐφημοῦντα τῇδε λαμπάδι  
 ἐπορθιάζειν, εἶπερ Ἰλίου πρῆλις  
 ἐάλωκεν, ὥς ὁ φρυκτὸς ἀγγέλλων πρέπει.  
 αὐτός τ' ἔγωγε φροῖμιον χορεύσομαι.  
 τὰ δεσποτῶν γὰρ εὖ πεσόντα θήσομαι

30

19. δεσποτουμένου (Cho. 103, Eum. 530): vgl. Tragic. Rom. frgm. inc. 100 ed. Ribb. o domus antiqua, heu quam dispari Dominare domino.

20. νῦν, jetzt endlich nachdem das ganze Jahr um ist (2). Damit wird motiviert, daß gleich darauf wirklich das Feuerzeichen erscheint. Vgl. Soph. Oed. T. 73. — Der Mangel der gewöhnlichen Cäsur wird ausgeglichen durch die Elision nach dem dritten Fuß (vgl. 824, 937, 1253, 1266, Cho. 882, 918, Eum. 907), zumal da die nächste Silbe der erste Teil eines zusammengesetzten Wortes ist (vgl. 1033, 1052, 1269, Cho. 1, Eum. 447, auch Cho. 150).

21. Nach diesem Vers muß, wie schon der Schol. bemerkt, eine kleine Pause stattfinden, worauf der Wächter, von seinem Lager aufspringend, mit lautem Ruf das Flammenzeichen begrüßt.

22. ἡμερήσιον steht gegensätzlich zu νυκτός wie 527 φῶς ἐν εὐφρόνῃ, Pers. 304 λευκὸν ἡμᾶρ νυκτός ἐκ μελαγχίμου, so daß νυκτός zuerst im eigentlichen Sinne steht und dann in übertragener Bedeutung gedacht wird.

24. χάριν, als Dank, zum Dank. Eur. Alk. 1155 χοροὺς ἐπ' ἐσθλαῖς ξυμφοραῖσιν ἰσταναι.

25. Spätere Grammatiker unter-

scheiden durch den Accent ἰοῦ ἰοῦ als Ausdruck der Freude von dem klagenden ἰοὺ ἰοῦ. Herodian u. a. kennen diese Unterscheidung nicht.

26. Die Umschreibung Ἀγαμέμνωνος γυναικί ist im Munde des Wächters anzüglich. — Weil der Dichter das Abtreten des Wächters zu motivieren hat, muß man die Lesart geringerer Handschr. σημανῶ der besseren Überlieferung σημαίνω vorziehen. Die Verwechslung dieser Formen findet sich öfters.

27. ἐπαντείλασαν: der Wächter ist noch ganz eingenommen von der Beobachtung der Sterne. — δόμοις zu ἐπορθιάζειν wie 1108.

28. ὀλολυγμὸν: Hesych. ὀλολυγῆ· φωνὴ γυναικῶν ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, Eustath. zu Hom. δ 767 τὸ ὀλολύζειν γυναικεῖα εὐχὴ λιγύφωνος, Xenoph. Anab. IV 3, 19 ἐπεὶ καλὰ ἦν τὰ σφάγια, ἐπαίνιζον πάντες οἱ στρατιῶται καὶ ἀνηλάλαζον, συνωλόλυζον δὲ καὶ αἱ γυναῖκες ἅπασαι. Der Wächter denkt also an Dankgesänge von Frauenchören. Vgl. γυναικαῖοι νόμοι 599. — τῇδε λαμπάδι zu εὐφημοῦντα.

32 f. θήσομαι: die zugefallenen Würfel werden zum Spiel gesetzt. Vgl. Soph. frg. 686 Dind. στέργειν δὲ τὰ κπεσόντα καὶ θέσθαι πρέπει Σοφὸν κυβευτήν, ἀλλὰ μὴ στένειν τύχην, Plat. Rep. p. 604 C ὥσπερ

τρὶς ἔξ βαλούσης τῆσδέ μοι φρονκτωρίας.  
 γένοιτο δ' οὖν μολόντος εὐφιλῇ χέρα  
 ἄνακτος οἴκων τῇδε βαστάσαι χερί.  
 τὰ δ' ἄλλα σιγῶ· βοῦς ἐπὶ γλώσση μέγας  
 βέβηκεν· οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογγὴν λάβοι,

35

ἐν πτώσει κύβων πρὸς τὰ πεπτω-  
 κότα τίθεσθαι τὰ αὐτοῦ πράγματα,  
 Ter. Ad. IV 7, 21 Ita vitast homi-  
 num, quasi quom ludas tesseris, Si  
 illud quod maxime opus est iactu  
 non cadit, Illud quod cecidit forte,  
 id arte ut corrigas. Der Wurf τρὶς  
 ἔξ war der beste. Hesych. τρὶς ἔξ·  
 νικητήριος βόλος, καὶ παροιμία· τρὶς  
 ἔξ ἢ τρεῖς κύβοι, Diogenian. V 4  
 τὸ μὲν τρὶς ἔξ τὴν παντελεῖ νίκην  
 δηλοῖ, τὸ δὲ τρεῖς κύβοι τὴν ἥτταν.  
 Auf unser Kartenspiel übertragen  
 würde der Ausdruck etwa lauten:  
 „Das Glück meiner Herrschaft ist  
 eine gute Karte für mein Spiel;  
 vier As hat mir diese Feuerwache  
 eingebracht.“ (Andere betrachten  
 εὐ πεσόντα als Prädikat zu θήσομαι  
 und erklären: „Des Hauses Glück  
 will ich zu meinem Glückswurf  
 machen.“)

36. Hesych. βοῦς ἐπὶ γλώσση·  
 παροιμία ἐπὶ τῶν μὴ δυναμένων  
 παρρησιάζεσθαι. Die dazu gegebene  
 Erklärung ἦτοι διὰ τὴν ἰσχύιν τοῦ  
 ζώου ἢ διὰ τὸ τῶν Ἀθηναίων νόμισμα  
 ἔχειν βοῦν ἐγκέχαραγμένον, ὅνπερ  
 ἐκτίνειν τοὺς πέρα τοῦ δέοντος παρ-  
 ρησιαζομένους ἦν ἔθος erscheint als  
 künstlich. Ähnlich ist die Deutung  
 des Schol. ἢ βάρος ἐπικείται ἢ φο-  
 βούμαι ζημίαν ἐπικεισομένην μοι.  
 Richtig aber ist gewiss in beiden  
 Erklärungen, daß Furcht vor Strafe  
 als Grund des Schweigens ange-  
 deutet wird. Augenscheinlich ist  
 der Ausdruck κλῆς ἐπὶ γλώσση βέ-  
 βηκεν (Aesch. frg. 307 ἄλλ' ἔστι  
 κάμοι κλῆς ἐπὶ γλώσση φύλαξ, Soph.  
 Oed. K. 1052 χρυσέα κλῆς ἐπὶ γλώσσα  
 βέβακε προσπόλων Εὐμολπιδᾶν, vgl.  
 auch Anthol. Pal. X 42 ἀρρήτων  
 ἐπέων γλώσση σφρηγὶς ἐπικείσθω)  
 mit volkstümlichem Humor, der  
 gern in Bezeichnung von Straf-  
 werkzeugen sich geltend macht, in

βοῦς ἐπὶ γλ. βέβηκεν umgestaltet  
 und bedeutet βοῦς ἰμάς βόειος oder  
 βοεῖα: der Ochsenziemer oder die  
 Knute, die gefürchtet wird, ist der  
 Schlüssel am Munde. Vgl. Hesych.  
 βοῦς· μάστιξ, Plaut. Asin. I 1, 21  
 aput fustitudinas ferricrepinas in-  
 sulas, ubi vivos homines mortui  
 incursant boves. In witziger Weise  
 ist der sprichwörtliche Ausdruck  
 ausgedeutet bei Theogn. 850 βοῦς  
 μοι ἐπὶ γλώσση κρατερῶ ποδὶ λάξ  
 ἐπιβαίνων Ἰσχει κωτίλλειν καίπερ  
 ἐπιστάμενον. Dem κρατερῶ ποδὶ  
 λάξ ἐπιβαίνων entspricht das Epi-  
 theton μέγας hier wie bei dem Ko-  
 miker Strattis fr. 67 K. βοῦς ἐμβαί-  
 νει (ἐπεμβαίνει) μέγας (Στράτις  
 εἶπε παρὰ τὴν παροιμίαν τὴν „βοῦς  
 ἐπὶ γλώττῃ“ Hesych.). Lobeck  
 (Aglaoph. I S. 36) denkt an einen  
 ledernen Riemen, mit dem Verur-  
 teilten der Mund verbunden wurde  
 (vgl. H. L. Ahrens Philol. Suppl. I  
 S. 229 ff.), G. Hermann an den schwe-  
 ren Druck des Stierfusses, unter  
 dem man nichts hervorziehen kann;  
 Schneidewin (Philol. IX S. 149 ff.)  
 bringt das Sprichwort mit den My-  
 sterien in Zusammenhang; Hartung  
 meint, das Schloß habe die Gestalt  
 eines Stierfusses gehabt, Margoliouth  
 hält βοῦς für eine Verball-  
 hornung von βῦς, das er als  
 Grundwort von βύνειν (stopfen) be-  
 trachtet.

37. Dieser Gedanke bezeichnet  
 die Sache genügend, wie es Eur.  
 Hipp. 418 von ehebrecherischen  
 Frauen heißt: πῶς ποτ' . . βλέπουσιν  
 εἰς πρόσωπα τῶν ξυνεννετῶν οὐδὲ  
 σκότον φρίσσουνι τὸν ξυνεργάτην  
 τέρεμνά τ' οἴκων μή ποτε φθογγὴν  
 ἀφῇ; Cic. pro Cael. 24, 60 nonne  
 ipsam domum metuet, ne quam  
 vocem eiciat; non parietes con-  
 scios?



σαφέστατ' ἂν λέξειεν. ὥς ἐκὼν ἐγὼ  
μαθοῦσιν αὐδῶ κοῦ μαθοῦσι λήθομαι.

## ΧΟΡΟΣ.

Δέκατον μὲν ἔτος τόδ' ἐπεὶ Πριάμου  
μέγας ἀντίδικος,  
Μενέλαος ἄναξ ἡδ' Ἀγαμέμνων,  
διθρόνου Διόθεν καὶ δισκήπτρου  
τιμῆς ὀχυρὸν ζεῦγος Ἀτρείδαιν,  
στόλον Ἀργείων χιλιονάυτην  
τῆσδ' ἀπὸ χώρας

40

45

38 f. ἐκὼν gehört dem Gedanken nach zu λήθομαι wie Herod. IV 43 ἐπιστάμενος τὸ οὐνομα ἐκὼν ἐπιλήθομαι, „gerne bin ich für Unkundige unwissend, während Kundige mich verstehen“. Vgl. Plaut. Mil. Gl. II 6, 88 ne tu hercle, si te di ament, linguam comprimēs Posthac: etiam illud quod scies nesciveris Nec videris quod videris. Über μαθοῦσι ohne Artikel zu 1394. Vgl. 59 παραβᾶσιν. — L'esclave d'Eschyle ne prononce que quelques vers et offre cependant tout l'intérêt d'un caractère dramatique (Patin). //

40—269 Parodos, bestehend (wie die Parodos der Perser und der Hiketides) aus drei Teilen, dem Recitativ des Chorführers in Anapäst 40—103, dem Gesang des Chorführers mit ἐπιφθέγματα (124) des Gesamtchores 104—169, dem Chorgesang 170—269. Der erste Teil beginnt mit der Schuld und Sühne der Trojaner, legt die äußeren Verhältnisse dar und giebt mit dem Verlangen zu erfahren, was die überall auf den Altären der Stadt angezündeten Opferfeuer zu bedeuten haben (83—87) die Motivierung für das Auftreten des Chors. Der zweite Teil berichtet eine Weissagung des Kalchas, welche ängstliche Besorgnis in betreff des Heerführers weckt. Der dritte begründet diese Besorgnis mitsittlichen Grundsätzen und erklärt das Leiden, das

den siegreichen Agamemnon erwartet, als Sühne für eine Schuld, für die unerhörte Opferung der eigenen Tochter.

40. μὲν: als Gegensatz schwebt vor der Wunsch, der den Chor hergeführt hat, Kunde vom Heere zu erhalten 83 ff. — ἐπεὶ, ἀφ' οὗ, wie Cho. 607.

41 f. Der Singular entspricht dem metaphorischen Gebrauch von ἀντίδικος, welches für sich steht und in der Apposition Μενέλαος .. Ἀγαμέμνων seine Erläuterung erhält: „der gewaltige Proceßgegner, vertreten durch Menelaos und Agamemnon“. Von dem Bilde des Rechtsstreites ist auch ἀρωγήν 47 entlehnt.

43. διθρόνου καὶ δισκήπτρου Διόθεν nach Hom. B 107, I 98 f. Vgl. Suppl. 379 μονοσκήπτροισι ἐν θρόνοισι. — τιμῆς von der königlichen Würde wie Hom. I 616, Z 193. — ζεῦγος bezieht sich auf den in δι(θρόνου, -σκήπτρου) liegenden Begriff: „der von Zeus mit Thron und Scepter begnadeten doppelten Würde Vereinigung“. Von dem darin liegenden einheitlichen Begriff „gottbegnadetes Herrscherpaar“ hängt der zweite Gen. Ἀτρείδαιν ab.

45. χιλιονάυτην wie Eur. Iph. T. 141 σὺν κώπῃ χιλιονάυτῃ, Androm. 106 ὁ χιλιόναυς .. Ἀρης, die dichterische Zahl. Vgl. Thuk. I 10.

ἦραν, στρατιῶτιν ἄρωγῆν,  
 μέγαν ἐκ θυμοῦ κλάζοντες Ἄρη  
 τρόπον αἰγυπιῶν, οἷτ' ἐκπάγλοις  
 ἄλγεσι παίδων ὕπατοι λεχέων  
 στροφοδινοῦνται,  
 πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσδόμενοι,  
 δεμνιοτήρη  
 πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες·  
 ὕπατος δ' αἰῶν ἦ τις Ἀπόλλων  
 ἦ Πὰν ἦ Ζεὺς οἰωνόθροον  
 γόον ὀξυβόαν τῶνδε μετοίκων  
 ὕστερόποινον

50

55

47. ἦραν στόλον wie αἶρειν, ἀπαίρειν ναῦν (das Schiff vom Lande wegheben). — στρατιῶτιν ἄρωγῆν, einen Rechtsbeistand (zu 41, vgl. Hom. Ψ 574 ἐς μέσον ἀμφοτέροισι δικάσσετε μηδ' ἐπ' ἄρωγῇ), der aus Soldaten besteht, eine Wendung wie κύμα χερσαῖον στρατοῦ Sept. 64, vgl. unten zu 82.

48. κλάζοντες: Hom. Π 428 οἱ δ', ὥς τ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες ἀγκυλοχεῖλαι πέτρῃ ἐφ' ὕψηλῇ μέγала κλάζοντε μάχωνται.

49. Hom. π 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. — ἐκπάγλοις, ein Homerisches Wort. Vgl. 853.

50. ὕπατοι (hoch über) regiert den Gen. wie ὑπέρ.

51. Hom. Π 792 στρεφεδίνηθεν δέ οἱ ὅσσε. Ebenso will L. Dindorf hier στρεφεδινοῦνται schreiben.

52. Die gleiche Cäsur 64, 75, 84, 95 u. ö. Vgl. Christ Metrik § 285.

53 f. „die nesthütende Arbeit mit den Jungen“ d. h. „die Frucht der Mühen, welche die Pflege der Jungen im Neste verursacht hatte“. Anders Hesych. unter δεμνιοτήρη πόνον: καθόσον οἱ νεοσσοὶ ἔτι τοιοῦτοί εἰσιν ὥς τὰ δέμνια τηρεῖν καὶ κατέχειν, μηδέπω πέτεσθαι θυνάμενοι, πόνον δὲ τὰ περὶ τὴν τροφήν αὐτῶν. Vgl. 1450, Eur. Herc. 1039 ὃ δ' ὥς τις ὄρνις ἄπτερον κα-

ταστένων ὠδῖνα τέκνων, Suppl. 1135 ἰὼ ἰὼ· ποῦ δὲ πόνος ἐμῶν τέκνων, Phoen. 30 τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον.

55 ff. ὕπατος zeigt durch seine Stellung die Beziehung auf ὕπατοι 50 an: weil die Vögel in der Höhe bei den Göttern sich angesiedelt haben (μετοίκων 57), hört sie ein Gott in der Höhe. — τις Ἀπόλλων, etwa Apollo (τις cum nomine proprio coniunctum significat talem aliquem qualis est qui nominatur. Explicavit hunc usum Fritzsche in Quaest. Lucian. p. 16). Apollon, Pan, Zeus sind Götter, die auf hohen Bergen verehrt wurden, wie Pausanias VIII 38, 2 ff. auf dem Lykaion in Arkadien Heiligtümer des Zeus, Apollon und Pan angiebt (vgl. Ahrens Philol. Suppl. S. 234 ff.). Sie sind προστάται ihren μέτοικοι, den Geiern, die auf ihren Bergen horsten. — τῶνδε μετοίκων, dieser, die ihre μέτοικοι sind, wie Soph. El. 790 πρὸς τῇσδ' ὑβρίζῃ μητρὸς (von dieser, die deine Mutter sein will).

58. ὕστερόποινον, vgl. 705 ὕστερῳ χρόνῳ, Cho. 382 ὕστερόποινον ἄταν, Soph. Ant. 1074 ὕστεροφθόροι . . Ἑρινύες, Anthol. XII 229 ὕστερόπουν . . Νέμεσιν, Caes. de b. Gall. I 14 consuesse enim deos immortales, quo gravius homines ex commutatione rerum doleant, quos pro scelere eorum ulcisci velint, his secundiores interdum res et diuturniorem impunitatem concedere, Hor. carm. III 2, 31 Raro antecedentem

πέμπει παραβᾶσιν Ἑρινύν.

οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων

60

ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος

Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς

πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῇ

γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου

διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις

65

κάμακος θήσων Δαναοῖσιν

Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπη νῦν

ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·

οὐθ' ὑποκαίων οὐτ' ἐπιλείβων

[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν

70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων.

59. παραβᾶσιν: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?“ — Ἑρινύν: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: εἰσὶ καὶ κυνῶν Ἑρινύες. Die Erinyen nehmen sich aller Hilfloren an.

60. οὕτω δέ wie Cho. 251. — ὁ κρείσσων d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. Γ 350 Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπενξάμενος Διὶ πατρί· Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον . . ὄφρα τις ἐρρίγησι καὶ ὀπιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι, ὃ κεν φιλότητα παράσχη, Ν 621 Τρῶες ὑπερφύλαλοι . . κακαὶ κύνες, οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδείσατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν ἀλπήν.

62. πολυάνορος verächtlich von der vielumfreiten (πολλοὺς μνηστῆρας ἐσχηκυίας Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. Τ 325 εἵνεκα ῥιγεδανῆς Ἐλένης Τρῶσιν πολεμίζω.

64. γόνατος κτέ. ist gen. absol. Ἑρειδομένου κονίαισιν entspricht dem vorhergehenden γυιοβαρῇ: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische οὐδὲ ἐρείδεσθαι (II 145 u. a.) und Eur. frg. 545

ἡμεῖς δὲ Πολύβον παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξοματοῦμεν.

65. προτέλεια das Opfer, das einer heiligen Weihe (τέλος, bes. τέλος γαμήλιον Eum. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. Β 39 θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν (Ζεὺς) ἐπ' ἄλγεά τε στοναχὰς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὕσμινας.

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — ἔστι κτέ., mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daß die Opferflamme nicht emporlodert (ἄπυρα ἱερά, Soph. Ant. 1006 ἐκ δὲ θυμάτων Ἡφαιστος οὐκ ἔλαμπεν), daß sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag man auch nachschüren

δογὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.

ἡμεῖς δ' ἀτίτῃ σαρκὶ παλαιᾷ  
τῆς τότε ἄρωγῆς ὑπολειφθέντες  
μίμνομεν ἰσχὺν

ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.

75

ὃ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων  
ἐντὸς ἀνάσσω

ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·

τί θ' ὑπέργηρος; φυλλάδος ἤδη

κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς

80

στείλει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων

ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf giessen (ὑποκαίω — ἐπιλείβω), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 ἀπύροις ἱεροῖς von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — οὔτε δακρύων palst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daß es nicht brennen will. — ἀτενεῖς, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — παραθέλξει: Schol. λείπει τὸ τίς. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάβῃ, δύναιτ' ἄν οὐδ' ἄν ἰσχύων φυγεῖν, Hom. N 287 οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.

72. ἄτιτος, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnütz. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. νέμοντες wie νομῶντες, in Bewegung setzend. Vgl. 793 οἶα κα νέμων mit Sept. 3 οἶα κα νομῶν, Sept. 577 ἀσπίδ' εὐκνυκλον νέμων mit Sept. 529 Σφίγγ' . . ἐνώμα.

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (δὺς παῖδες οἱ γέροντες). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit τὲ, καὶ, τὲ — τὲ z. B. Sept. 571 μητρός τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη; πατρίστε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ ἀλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γε-

νήσεται; mit τὲ — καὶ (334 ff.), δὲ, μὲν — δὲ, οὔτε — οὔτε, οὐδέ gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakch. 902.

77. ἀνάσσω, aufschießend wie eine Pflanze, Hom. Σ 437 ὃ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ Ἴσος, Pind. Nem. VIII 40 χλωραῖς ἑέρσαις ὥς ὅτε δένδρεον ἄσσει.

78. Die epischen Formen ἐνὶ und εἰν werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So εἰν Ἀίδα δόμοισιν Eur. Alk. 436. — πείσῃ nach Hom. υ 23 τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληνῖα. Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 οὐκέθ' ὁμῶς θάλλεις ἀπαλὸν χρῶα· κάρφεται γὰρ ἤδη. Auch an das Homerische οἷη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν (Z 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — τρίποδας erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 ἃ τρίτοβάμονος χερὶ δευομένα βάκτρον.

82. ὄναρ ἡμερόφαντον, ein Traum-bild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 φεράσπιδες κυναγοί, 1257 δίπους λείνα, 1235 ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ τὸν αἰματηρόν, Cho. 491 πέδαις ἀχαλκεύ-

σὺ δὲ, Τυνδάρεω  
 θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμήστρα,  
 τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,  
 τίνος ἀγγελίας  
 πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;  
 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,  
 ὑπάτων, χθονίων,  
 τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων,  
 βωμοὶ δώροισι φλέγονται·  
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης  
 λαμπὰς ἀνίσχει,  
 φαρμασσομένη χρίματος ἀγνοῦ  
 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,  
 πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.  
 τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατόν  
 καὶ θέμις αἰνεῖν,  
 παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

85

90

95

τοις von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔξενκται πέδαις), Eum. 245 μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς, 250 ἀπτέροις ποτήμασιν, Suppl. 180 und Sept. 82 κόνις, ἀναυδος ἄγγελος, Sept. 925 ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρὸς συθείς von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 ἄπτεροι πελειάδες von den Pleiaden und zu οἷστρον ἄρδις ἄπυρος Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. πειθοῖ, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu θυοσκεῖν (sacra facere) vgl. Hesych. θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 τί δεῖ με θυοσκεῖν· ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu θυοσκόος (von κέω, καίω) wie βοηθεῖν zu βοηθός.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἥκεις, ἐφ' ὅτῳ κνισῶμεν ἀγνιάς; und dazu Schol. ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγνιάς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομέναις ἀγγελίαις

θύειν, ὡς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπινεύσαιεν ταύταις, εἰ δὲ τούναντίον, ἀποτρέψαιεν.

90. θυραίων: die δαίμονες ἀντήλιοι (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ und προστατήριος· τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο. Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemonas ostiorum praesides legimus.

91. δώροισι, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. ἄλλη δ' ἄλλοθεν: diese Form der anapästischen Dipodie — — — — — findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — οὐρανομήκης, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. ἀδόλοισι: vgl. Eur. Suppl. 1029 συντηχθεὶς αὐραὶς ἀδόλοις.

96. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ s. v. a. πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείου.

98. αἰνεῖν, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. τε: das zweite Glied „und

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει, 100  
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖς  
ἐλπίς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον  
λύπης, ἄτην φρενοδαλῇ.

stroph. κύριός εἰμι θροεῖν ὄδιον τέρας αἷσιον ἀνδρῶν 105  
ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνείει  
πειθοῖ μολπᾶν  
ἀλκὰν σύμφυτος αἰών),  
ὅπως Ἀχαιῶν δίδρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110  
ξύμφρονε ταγώ,  
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι  
θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,  
οἴωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115  
ῶν, ὁ κελαινός, ὃ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet“ hat sich in der folgenden Unterabteilung *τοτὲ μὲν* .. *τοτὲ δ'* .. *ἐλπίς* κτέ. verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der banger Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — *ἄπληστον λύπης* wie *ἄπληστον κακῶν* Eum. 977, *μάχης ἄπληστον* Suppl. 750. — *φρενοδαλῆς* auch Eum. 331. Das handschriftliche *θυμοφθόρον* ist Erklärung zu *φρενοδαλῇ*. Vgl. Anhang.

104 f. *δυνατός εἰμι εἰπεῖν τὸ συμβὰν αὐτοῖς σημείον ἐξιοῦσιν* Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen *τέρας*, das in Aulis erschien (B 301 ff.).

106 f. *ἐκτελέων*, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 *ἐκτελῇ νεανίαν*) d. h. der kriegstüchtigen, welche die *ἥβη ἀκμαία* (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den *ἐξηβοί*, den Greisen (72). — *ἔτι γὰρ κτέ.*, denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch

Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 *ἔτι τοι γέρων ἀοιδὸς κελαδεῖ Μναμοσύναν*. Zu *σύμφυτος αἰών* vgl. Soph. Oed. K. 7 *ὁ χρόνος ξυνών*, Oed. T. 1082 *οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες*.

113. *πέμπει*, geleitet. — *δορὶ καὶ χερὶ* wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) *κτώμενον εὐκλειαν δορὶ καὶ χερὶ*. — *πράκτορι* scil. *δίκας*, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit *χερὶ πράκτορι* vgl. *τύχη σωτήρ* 669.

115. *βασιλεὺς* als Appos. zu *ὄρνις*. Mit *θούριος*, *βασιλεύς*, mit der Verschiedenheit der Farben, mit *χερὸς ἐκ δοριπάλτου* u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers maßgebend sind.

116. *ὁ κελαινός* steht attributiv zu *βασιλεύς*. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter *οἱ δὲ* ohne *οἱ μὲν* z. B. Pers. 816 *οὐκ ἐλάσσονα πάσχουσι, τὰ δὲ μέλλουσι*, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu *κελαινός* vgl. Hom. Φ 252 *αἰετοῦ οἴματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος, ὅς θ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν*. — *ἀργᾶς* für *ἀργαίς*. *Ἐξόπιν ἀργᾶς*, ὁ ἐξοπίσω λευκός, ὃ ἐστὶν ὁ πύραργος



φανέντες ἱκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου  
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισιν, 120  
 βοσκόμενοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέρματα, γένναν,  
 βλαβέντα λοισθίων δρόμων.  
 αἴλινον αἴλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοὺς 125  
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας  
 πομποὺς ἀρχᾶς·  
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 130  
 “χρόνῳ μὲν ἄγρει Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der μέλας oder λαγωφόνος als der stärkste, der πύγαργος als der größte bezeichnet wird.

119. δοριπάλτου, δεξιᾶς. So ἐπὶ, παρὰ, εἰς δόρυ, ἐκ δόρατος von der rechten, wie ἐπὶ, παρ' ἀσπίδα, ἐξ ἀσπίδος von der linken, der „Degen-  
 seite“. Vgl. Hom. B 353 ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheißenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 ὄρνιν δ' ἰδὼν τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἔδραις.)

121 f. β. λαγίναν γένναν, ἐρικύμονα φέρματα, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwängere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwangeren Häsin).

123. βλαβέντα bezieht sich auf ἐρ. φέρματα als die nähere Bezeichnung der Sache. — λοισθίων δρόμων s. v. a. τέλους, von der Rennbahn (Hom. Ψ 373 ἀλλ' ὅτε δὴ πύματον τέλεον δρόμον ὠκέες ἵπποι) entlehnt („gebracht um die Vollen-  
 dung d. i. die Geburt“). Der Gen. wie Hom. α 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers muß der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen ἐπίφθεγμα, etwa (wie Keck vermutet) mit αἴλινον αἴλινον αὐτε, τὸ δ' εὖ νικάτω entsprochen

haben. — αἴλινον αἴλινον, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἴκτρᾶς γόνον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ᾧδᾶς θρηνησεῖ κτέ., Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν λαλέμον βαρβαροὶ λέγουσιν. — Zu τὸ δ' εὖ (id quod felix faustumque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. στρατόμαντις, vgl. πυνθόμαντις Cho. 1028, Soph. Oed. T. 965. Daneben ἰατρόμαντις (Ag. 1623, Eum. 62), οἰωνόμαντις, ὄνειρόμαντις, ἀληθόμαντις, ὀρθόμαντις, κακόμαντις, ἀριστόμαντις. — λήμασι δισσοὺς (diversos, vgl. διπλοῦς 337 und δισσωὺν ὄνειρων Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. μαχίμους mit Bezug auf den θούριος ὄρνις 114.

129. πομποὺς ἀρχᾶς wie πέμπει δίδρονον κράτος 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu ἀρχᾶς vgl. Suppl. 494 κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς.

131. μὲν: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — ἄγρει, αἴρει, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, daß erobert“. Vgl. Prom. 529 ᾧδε δεσµὰ φυγγάνω (praesens propheticum), 793 ἡ πρὸς δάμαρτος

πάντα δὲ πύργων  
 κτήνη δῆμια μυριοπληθῇ  
 Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον· 135  
 οἶον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφά-  
 ση προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας  
 στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἄγνὰ 140  
 πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς  
 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογεράν πτάκα θυομένοισιν·  
 στυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.”  
 αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ’ εὖ νικάτω. 145

epod. “τόσον περ εὖφρων, καλά,  
 δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 οὐ  
 ποτ’ ἐλευθεροῦνται, Soph. Phil. 113  
 αἶρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν  
 μόνα, Pind. Ol. VIII 42 Πέργαμος  
 ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χειρὸς ἐργασίαις  
 ἀλίσκεται, Herod. III 155 ἤδη ὦν,  
 ἦν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἰρέομεν  
 Βαβυλῶνα.

133 f. Dies schließt der Seher  
 aus dem Ausweiden der Häsın. —  
 μυριοπληθῇ, vgl. Eur. Iph. A. 571  
 κόσμος ὁ μυριοπληθής, Hom. I 401  
 οὐδ’ ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτῆσθαι, ἐν  
 ναιόμενον πτολίεθρον, Τὸ πρὶν ἐπ’  
 εἰρήνης, πρὶν ἐλθέμεν νῆας Ἀχαιῶν.

135. πρὸς τὸ βίαιον: zu 393.

136. οἶον μή, Schol. μόνον μή  
 („daß nur nicht, wenn nur nicht“).  
 μή mit Konjunktiv zum Ausdruck  
 einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr.  
 I 54, 8, 13.

137. προτυπὲν, vorher getroffen  
 wie vom Blitze, so daß es schwarz  
 wird (darauf bezieht sich κνεφάση).  
 Die Mißgunst der Gottheit fährt  
 vorher darein durch die Forderung  
 des Opfers der Iphigenie, dessen  
 Leistung dem Heere einen Makel  
 bringt.

139 f. στρατωθέν, kein Halfter  
 gewöhnlicher Art, sondern aus einem  
 Heere gemacht, vgl. στρατιῶτιν  
 ἄρωγῆν 47 und zu 82, auch 447  
 πυρωθέν ψῆγμα. — ἄγνή und darum  
 eine Feindin solchen Grenels.

141. κυσὶ wie Prom. 1054 Διὸς ..

πτηνὸς κύων, δαφρινὸς αἰετός als  
 Diener des Zens. Apoll. Rh. Arg.  
 II 289 μεγάλοιο Διὸς κύνας von  
 den Harpyien. Artemis zürnt den  
 Adlern, also auch den Atriden, wel-  
 che, wie die Adler die Häsın, so  
 die Stadt Troja ausleeren werden  
 (vgl. 354, 467 f.), und fordert von  
 ihnen, um die Greuel der Ver-  
 wüstung zu hindern, ein Opfer das  
 nicht geleistet werden darf und  
 nach dem Willen der Artemis nicht  
 geleistet werden soll (θυσίαν ἄδαι-  
 τον 158).

142. αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ, samt  
 der Leibesfrucht, wie αὐτόχθονον  
 541 für αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμνον  
 Eum. 404 für αὐτῷ πρέμνῳ.

144. στυγῶ, mir ist nicht recht;  
 es erweckt mir Grauen.

146. εὖφρων scil. οὐσα. — καλά  
 (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 ὦ κόρα  
 Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διός, καλλίστα  
 πολὺ παρθένων. In Arkadien hatte  
 auf einem Hügel des Mänalischen  
 Gebirges Ἄρτεμις Καλλίστη einen  
 Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der  
 alte Sänger Pamphos feierte in  
 einem Hymnus Artemis unter dem  
 Namen Καλλίστη. Vielleicht hat es  
 ursprünglich τόσον περ εὖφρον ὦ  
 καλὰ Διὸς κόρα geheissen.

147. δρόσοι wie ἔρσαι bei Homer  
 (ι 222) von neugeborenen Lämmern.  
 — ἄλπνος, ἡδύς. Das Wort findet  
 sich noch Pind. Pyth. VIII 120 τοῖς



πάντων τ' ἄγρονόμων φιλομάστοις  
 θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ  
 τούτων ξύμβολα κρᾶναι, 150  
 δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.  
 ἰήιον δὴ καλέω Παιᾶνα,  
 μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενητῖδας αὔρας 155  
 σπενδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,  
 νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήνορα, τεύξῃ. 160  
 μέμνει γὰρ δνοφερὰ παλίνορτος  
 οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."  
 τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλπνος ἐν  
 Πυθιάδι κρῖθῃ, der Superlativ ἄλ-  
 πνιστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhal-  
 ten und Aesch. Pers. 985 wieder-  
 hergestellt. Das zarte Wild steht  
 unter dem Schutze der Jagdgöttin  
 Artemis, die einen guten Wildstand  
 fördert. Als λοχεία wacht sie über  
 die Einhaltung der Schonzeit.

150. Laß trotz deiner zärtlichen  
 Fürsorge für das junge Wild die  
 Wahrzeichen, die hievon erfreulich  
 sind, in Erfüllung gehen, nämlich  
 die günstigen, die ungünstigen Er-  
 scheinungen aber mache gut. Der  
 absol. Inf. κρᾶναι — ἀνορθοῦν im  
 Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho.  
 306, Sept. 239 θεοὶ πολῖται, μή με  
 δουλείας τυχεῖν, ebd. 75 und zu  
 Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute  
 erfülle, das Schlimme stelle her)  
 vgl. Pers. 220 εἴ τι φλαῦρον εἶδες,  
 αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τέλειν, τὰ  
 δ' ἀγάθ' ἐκτελῇ γενέσθαι κτέ., Soph.  
 El. 644 ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε  
 φάσματα δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά  
 μοι . . εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς  
 τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχ-  
 θροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

153. ἰήιον Παιᾶνα: vgl. Soph. Oed.  
 T. 154 ἰήιε Δάλιε Παιᾶν. Wie εὔιος  
 dem Rufe εὐοῖ, so entspricht ἰήιος  
 der Anrufung ἰή ἰή (παιῆον).

155. χρονίας ἐχενητῖδας αὔρας d. i.  
 χρονίαν ἄπλοισιν.

157 f. σπενδομένα, für sich be-  
 treibend. Das Medium kommt in

transitivem Sinne sonst nicht vor  
 (Eum. 361 ist das überlieferte σπεν-  
 δόμεναι δ' zu σπενδόμεναι αἰδ' ver-  
 bessert). — ἑτέραν θυσίαν, ein an-  
 deres Schlachtopfer (die Opferung  
 der Iphigenie) für die Vertilgung  
 (θυομένοισιν 143) der Hasen. —  
 θυσίαν ἄδαιτον wie θυσίαν ἄθυτον.  
 Mit ἄνομον ἄδαιτον vgl. ἀναγνον  
 ἀνίερον 230, ἀτίμους ἀλοιδόρους  
 421, ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνίερον 763,  
 ἀκέλευστος ἄμισθος 969.

159. νεικέων τέκτονα σύμφυτον,  
 Stifter von Hader unter den Ange-  
 hörigen, vgl. Soph. Ant. 794 νεῖκος  
 ἀνδρῶν ξύναιμον. — οὐ δεισήνορα:  
 der durch die Opferung der Iphi-  
 genie erzeugte Stifter des Haders  
 geht so weit, daß er sich am Manne  
 vergreift, weil dieser Hader zum  
 Gattenmorde treibt.

161 ff. μέμνει οἰκονόμος: während  
 der Mann in den Krieg zieht, bleibt  
 die Gattin als treue (611) Besor-  
 gerin des Hauswesens (οἰκουρός,  
 vgl. 1224) zurück, um alles für die  
 Rückkehr des Gemahls wohl zu be-  
 stellen. Hier bleibt die Rachsucht  
 (memor ira Verg. Aen. I 4) zurück  
 nicht als πιστή, sondern als δολία  
 οἰκονόμος und bereitet alles vor, um  
 Buße für die Kinder (Tochter) zu  
 fordern. — δνοφερὰ παλίνορτος, in  
 der Dunkelheit schleichend, aber  
 aus der Dunkelheit wieder hervor-  
 brechend.

165. ἀπέκλαγξεν wie μάντις ἐκλαγ-  
 ξεν 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις·  
τοῖς δ' ὁμόφωνον  
αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

str. 1. Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ- 170  
τῷ φίλον κεκλημένῳ,  
τοῦτό νιν προσεννέπω·  
οὐκ ἔχω προσεικάσαι  
πάντ' ἐπισταθμώμενος  
πλήν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος 175  
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμῳς.

ant. 1. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,  
παμμάχῳ θράσει βρύων,

168. ὁμόφωνον prädikativ zu αἶ-  
λινον.

170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, muß fühlen“ (πάθει μάθος), „wer frevelt, muß büßen“ (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also muß er büßen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — Ζεύς wird durch τόδε wieder aufgenommen, wie μηκέτ' ἐσέλθης 1333 durch τάδε, u. τόδε ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist“). Den Brauch bei Gebeten an die Götter εὐχεσθαι οἷτινές τε καὶ ὁπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV, 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. προσεικάσαι, αὐτῷ: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.

175. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν (ἀποσείσασθαι Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnütz mit Zweifeln quälen will, muß kurzweg und ergeben (προφρόνως 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 κούφα γὰρ δαπάνα νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὃ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφυκός, Hipp. 1111 ff.

178 ff. οὐδὲ knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste“ an. — ὅστις allgemein und unbestimmt, da es nachher heißt οὐδὲ λέξεσθαι πρὶν ὧν (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, daß der Mythos von Uranos ziemlich verblaßt und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 οὐκ ἐκ τῶνδ' (von der Burg des Himmels) ἐγὼ δισσοῦς τυράννοισι ἐκπεσόντας ἡσθόμην die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu ὧν vgl. οὐσαν 281. — παμμάχῳ θράσει βρύων wegen

πέμπει παραβᾶσιν Ἑρινύν.

οὕτω δ' Ἀτρέως παῖδας ὁ κρείσσων

60

ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ πέμπει ξένιος

Ζεὺς πολυάνορος ἀμφὶ γυναικὸς

πολλὰ παλαίσματα καὶ γυιοβαρῇ

γόνατος κονίαισιν ἐρειδομένου

διακναιομένης τ' ἐν προτελείοις

65

κάμακος θήσων Δαναοῖσιν

Τρωσί θ' ὁμοίως. ἔστι δ' ὅπῃ νῦν

ἔστι· τελεῖται δ' ἐς τὸ πεπρωμένον·

οὐθ' ὑποκαίων οὐτ' ἐπιλείβων

[οὔτε δακρύων] ἀπύρων ἱερῶν

70

scelestum Deseruit pede poena claudo und die Abhandlung von Plutarch περὶ τῶν ὑπὸ τοῦ θείου βραδέως τιμωρουμένων.

59. παραβᾶσιν: „Raum für alle hat die Erde, Was verfolgst du meine Herde?“ — Ἑρινύν: ein Sprichwort (Paroemiogr. Gr. App. II 20) lautet: εἰσὶ καὶ κυνῶν Ἑρινύες. Die Erinyen nehmen sich aller Hilfflosen an.

60. οὕτω δέ wie Cho. 251. — ὁ κρείσσων d. i. der machtvoll waltende Zeus.

61. Hom. Γ 350 Ἀτρεΐδης Μενέλαος, ἐπενξάμενος Διὶ πατρί· Ζεῦ ἄνα, δὸς τίσασθαι ὃ με πρότερος κᾶκ' ἔοργεν, δῖον Ἀλέξανδρον . . ὄφρα τις ἐρρίγησι καὶ ὀψιγόνων ἀνθρώπων ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι, ὃ κεν φιλότητα παράσχη, N 621 Τρῶες ὑπερφίαλοι . . κακαὶ κύνες, οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτεω χαλεπὴν ἐδείσατε μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν ἀλπήν.

62. πολυάνορος verächtlich von der vielumfreiten (πολλοὺς μνηστῆρας ἐσχηκνίας Schol.) und buhlerischen Helena. Vgl. Hom. Τ 325 εἵνεκα ῥιγεδανῆς Ἐλένης Τρῶσιν πολεμίζω.

64. γόνατος κτέ. ist gen. absol. Ἑρειδομένον κονίαισιν entspricht dem vorhergehenden γυιοβαρῇ: ein Ringer wird durch den anderen niedergedrückt und niedergehalten. Vgl. das Homerische οὐδεὶς ἐρείδεσθαι (H 145 u. a.) und Eur. frg. 545

ἡμεῖς δὲ Πολύβον παῖδ' ἐρείσαντες πέδῳ ἐξοματοῦμεν.

65. προτέλεια das Opfer, das einer heiligen Weihe (τέλος, bes. τέλος γαμήλιον Eum. 838) und Handlung vorhergeht, vgl. 237, deren Einleitung, Beginn (721). Der Lanzenkampf bildet das Vorspiel des Ringkampfes; wenn die Lanze zersplittert ist, kommt es zum Ringen.

66. Hom. Β 39 θήσειν γὰρ ἔτ' ἔμελλεν (Ζεὺς) ἐπ' ἄλγεά τε στοναχάς τε Τρωσί τε καὶ Δαναοῖσι διὰ κρατερὰς ὕσμινας.

67 f. Trotz des grammatischen Anschlusses hebt der Gedanke von neuem an. — ἔστι κτέ., mag es augenblicklich stehen wie es will, das Ende wird der Bestimmung des Schicksals, welche Sühne für Schuld fordert, entsprechen. Vgl. zu 1170 und Cho. 776, wo ähnliche Wendungen einen verschiedenen Sinn haben.

69. Das Asyndeton bei der Erläuterung.

70 f. Das Opfer, welches die Strafe und das Verderben der Stadt abwenden soll, wird von der zürnenden Gottheit nicht angenommen (1167 ff.). Wenn die Götter ein Opfer verschmähen, so offenbart sich das dadurch, daß die Opferflamme nicht emporlodert (ἄπυρα ἱερά, Soph. Ant. 1006 ἐκ δὲ θυμάτων Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν), daß sie im Fettdampf und Qualm erstickt. Mag man auch nachschüren

ὀργὰς ἀτενεῖς παραθέλξει.

ἡμεῖς δ' ἀτίτῃ σαρκὶ παλαιᾷ  
τῆς τότε ἄρωγῆς ὑπολειφθέντες  
μίμνομεν ἰσχὺν

ἰσόπαιδα νέμοντες ἐπὶ σκήπτροις.

75

ὃ τε γὰρ νεαρὸς μυελὸς στέρνων  
ἐντὸς ἀνᾶσσω

ἰσόπρεσβυς, Ἄρης δ' οὐκ ἐνὶ πείσῃ·

τί θ' ὑπέργηρος; φυλλάδος ἤδη

κατακαρφομένης τρίποδας μὲν ὁδοὺς

80

στείχει, παιδὸς δ' οὐδὲν ἀρείων

ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

oder Ol (Verg. Aen. VI 256 pingue super oleum infundens ardentibus extis) u. dgl. darauf giessen (ὑποκαίων — ἐπιλείβων), es ist vergeblich. Pind. Ol. VII 48 ἀπύροις ἱεροῖς von Opfern bei denen nichts verbrannt wird. — οὔτε δακρύων palst nicht in den Zusammenhang.

71. Der Zorn des Opfers zeigt sich darin, daß es nicht brennen will. — ἀτενεῖς, unbeugsam, weil alle Versuche eine günstige Flamme anzufachen fehlschlagen. — παραθέλξει: Schol. λείπει τὸ τίς. Dies ergänzt sich aus dem Zusammenhang. Vgl. 464, Eum. 509, Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάβῃ, δύναται ἄν οὐδ' ἄν ἰσχύων φυγεῖν, Hom. N 287 οὐδέ κεν ἐνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο.

72. ἄτιτος, ungeehrt, der Beachtung nicht wert, unnütz. Wegen der Form s. zu 1527. Der Dativ steht kausal.

75. νέμοντες wie νομῶντες, in Bewegung setzend. Vgl. 793 οἷα κα νέμων mit Sept. 3 οἷα κα νομῶν, Sept. 577 ἀσπίδ' εὐκυκλον νέμων mit Sept. 529 Σφίγγ' . . ἐνώμα.

76. Kind und Greis gleichen sich an körperlicher Ohnmacht (δὲς παῖδες οἱ γέροντες). Bei den Dichtern wird Gleichnis und eigentlicher Gedanke öfter in beigeordneten Sätzen mit τὲ, καὶ, τὲ — τὲ z. B. Sept. 571 μητρὸς τε πληγὴν τίς κατασβέσει δίκη; πατρίστε γαῖα σῆς ὑπὸ σπουδῆς δορὶ ἀλοῦσα πῶς σοι ξύμμαχος γε-

νήσεται; mit τὲ — καὶ (334 ff.), δὲ, μὲν — δὲ, οὔτε — οὔτε, οὐδὲ gegeben. Vgl. Cho. 246 und zu Eur. Bakch. 902.

77. ἀνᾶσσω, aufschießend wie eine Pflanze, Hom. Σ 437 ὃ δ' ἀνέδραμεν ἔρνεϊ Ἴσος, Pind. Nem. VIII 40 χλωραῖς ἐέρσαις ὥς ὅτε δένδρεον ᾄσσει.

78. Die epischen Formen ἐνὶ und εἰν werden bei den attischen Dichtern nur in epischen Redensarten gebraucht. So εἰν Ἀίδα δόμοισιν Eur. Alk. 436. — πείσῃ nach Hom. υ 23 τῷ δ' ἄρα τ' ἐν πείσῃ κραδίη μένε τετληνῖα. Seinem kriegerischen Sinne fehlt noch der kräftige Halt.

79 f. Vgl. Archil. frg. 100 οὐκέθ' ὁμῶς θάλλεις ἀπαλὸν χρόα· κάρφεται γὰρ ἤδη. Auch an das Homerische οἷη περ φύλλων γενεή, τοίη δὲ καὶ ἀνδρῶν (Z 146) wird man erinnert. In poetischer Weise ist Gleichnis und eigentlicher Ausdruck verbunden. — τρίποδας erinnert an das Rätsel der Sphinx. Eur. Tro. 275 ἃ τριτοβάμονος χερὶ δευομένα βάκτρον.

82. ὄναρ ἡμερόφαντον, ein Traum-bild nicht der Nacht, sondern des Tages. Äschylos liebt es, der Metapher durch ein das Bild aufhebendes Epitheton einen witzigen Anstrich zu geben. Vgl. oben zu 47, unten zu 139, 697 φεράσπιδες κυναγοί, 1257 δῖπους λείνα, 1235 ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ τὸν αἰματηρόν, Cho. 491 πέδαις ἀχαλκεύ-

σὺ δὲ, Τυνδάρεω  
 θύγατερ, βασίλεια Κλυταιμήστρα,  
 τί χρέος; τί νέον; τί δ' ἐπαισθομένη,  
 τίνος ἀγγελίας  
 πειθοῖ περίπεμπτα θυοσκεῖς;  
 πάντων δὲ θεῶν τῶν ἀστυνόμων,  
 ὑπάτων, χθονίων,  
 τῶν τε θυραίων τῶν τ' ἀγοραίων,  
 βωμοὶ δώροισι φλέγονται.  
 ἄλλη δ' ἄλλοθεν οὐρανομήκης  
 λαμπὰς ἀνίσχει,  
 φαρμασσομένη χρίματος ἀγνοῦ  
 μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,  
 πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ.  
 τούτων λέξασ' ὅ τι καὶ δυνατόν  
 καὶ θέμις αἰνεῖν,  
 παιῶν τε γενοῦ τῆσδε μερίμνης,

85

90

95

τοῖς von dem Fanggarne der Klytämestra (vgl. Eur. frg. 598 αἰδοῦς ἀχαλκεύτοισιν ἔξενκται πέδαις), Eum. 245 μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς, 250 ἀπτέροις ποτήμασιν, Suppl. 180 und Sept. 82 κόνις, ἀναυδος ἄγγελος, Sept. 925 ὁ πόντιος ξείνος ἐκ πυρὸς συθείς von dem Stahle (Schwerte), fragm. 298, 4 ἄπτεροι πελειάδες von den Pleiaden und zu οἷστρον ἄρδις ἄπυρος Prom. 906.

83. Der Chorführer redet die im Hause weilende Klytämestra wie Soph. Ai. 134 den im Zelte abwesenden Aias an.

87. πειθοῖ, vgl. 284, 286, 481 ff. — Zu θυοσκεῖν (sacra facere) vgl. Hesych. θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέχεσθαι ἢ θεοῖς, entstanden aus einem Schol. zu Soph. Oed. T. 896 τί δεῖ με θυοσκεῖν· ἱερὰ παρέχεσθαι ἢ θεοῖς χορεύειν (N. Rhein. Mus. 36 S. 139). Das Wort verhält sich zu θυοσκόος (von κέω, κάω) wie βοηθεῖν zu βοηθόος.

88. Vgl. Aristoph. Ri. 1320 τίν' ἔχων φήμην ἀγαθὴν ἥκεις, ἐφ' ὅτῳ κνισῶμεν ἀγνιάς; und dazu Schol. ἔθος ἦν τοῖς ἐν ἀγνιάς ἱσταμένοις θεοῖς ἐπὶ ταῖς ἐρχομέναις ἀγγελίαις

θύειν, ὡς ἂν εἰ ἀγαθαὶ εἶεν, ἐπινεύσαιεν ταύταις, εἰ δὲ τούναντίον, ἀποτρέψαιεν.

90. θυραίων: die δαίμονες ἀντήλιοι (524), deren Altäre an den Thoren der Paläste errichtet waren, besonders Apollon. Vgl. 1065, Soph. Oed. T. 919, El. 637, 1375, Hesych. ἀντήλιοι θεοί· οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι. Εὐριπίδης Μελεάγρῳ und προστατήριος· τὸν Ἀπόλλωνα οὕτω λέγουσι, παρόσον πρὸ τῶν θυρῶν αὐτὸν ἀφιδρύοντο. Tertull. de Idol. 15 apud Graecos Apollinem Thyraeum et Antelios daemonas ostiorum praesides legimus.

91. δώροισι, durch die Opfergaben, wie es 94 f. erklärt wird.

92. ἄλλη δ' ἄλλοθεν: diese Form der anapästischen Dipodie — — — findet sich nicht häufig. Vgl. Pers. 47, Sept. 1060 und unten zu 370. — οὐρανομήκης, ein Homerisches Wort (ε 239).

95. ἀδόλοισι: vgl. Eur. Suppl. 1029 συντηχθεὶς αὐραὶς ἀδόλοις.

96. πελάνῳ μυχόθεν βασιλείῳ s. v. a. πελάνῳ ἐκ μυχοῦ βασιλείου.

98. αἰνεῖν, sich zu etwas verstehen, zusagen, gewähren.

99. τε: das zweite Glied „und

ἢ νῦν τοτὲ μὲν κακόφρων τελέθει,  
τοτὲ δ' ἐκ θυσιῶν ἀγανὴ φανθεῖσ'  
ἐλπίς ἀμύνει φροντίδ' ἄπληστον  
λύπης, ἄτην φρενοδαλῇ.

stroph. κύριός εἰμι θροεῖν ὄδιον τέρας αἴσιον ἀνδρῶν 105  
ἐκτελέων (ἔτι γὰρ θεόθεν καταπνεΐει  
πειθοῖ μολπᾶν  
ἀλκὰν σύμφυτος αἰών),  
ὅπως Ἀχαιῶν δίδρονον κράτος, Ἑλλάδος ἥβας 110  
ξύμφρονε ταγῶ,  
πέμπει σὺν δορὶ καὶ χερὶ πράκτορι  
θούριος ὄρνις Τευκρίδ' ἐπ' αἶαν,  
οἴωνῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νε- 115  
ῶν, ὁ κελαινός, ὃ δ' ἐξόπιν ἀργᾶς,

bestätige die Hoffnung, die mir aus den angezündeten Opferfeuern entgegenleuchtet“ hat sich in der folgenden Unterabteilung *τοτὲ μὲν* .. *τοτὲ δ'* .. *ἐλπίς* κτέ. verloren. Ebenso Pers. 485 ff.

102 f. Die eigentliche Ursache der banger Stimmung des Chors erklärt der folgende Teil. — *ἄπληστον λύπης* wie *ἄπληστον κακῶν* Eum. 977, *μάχης ἄπληστον* Suppl. 750. — *φρενοδαλῆς* auch Eum. 331. Das handschriftliche *θυμοφθόρον* ist Erklärung zu *φρενοδαλῇ*. Vgl. Anhang.

104 f. *δυνατός εἰμι εἰπεῖν τὸ συμβὰν αὐτοῖς σημείον ἐξιῶναι* Schol. Das Vorzeichen, welches den Auszug begleitet, ist erdichtet nach dem Homerischen *τέρας*, das in Aulis erschien (B 301 ff.).

106 f. *ἐκτελέων*, der völlig ausgewachsenen (Eur. Ion 780 *ἐκτελῇ νεανίαν*) d. h. der kriegstüchtigen, welche die *ἥβη ἀκμαία* (Sept. 11) haben, in Gegensatz zu den *ἐξηβοί*, den Greisen (72). — *ἔτι γὰρ κτέ.*, denn noch haucht von Gott her durch Erweckung von Zuversicht mein Alter mir Kraft zum Singen ein d. h. denn wenn nicht zum Kämpfen, so hat doch infolge Gottvertrauens zum Singen mein Alter noch

Kraft genug. Vgl. Eur. Herc. 678 *ἔτι τοι γέρων αἰοιδὸς κελαδεῖ Μναμοσύναν*. Zu *σύμφυτος αἰών* vgl. Soph. Oed. K. 7 *ὁ χρόνος ξυνών*, Oed. T. 1082 *οἱ δὲ συγγενεῖς μῆνες*.

113. *πέμπει*, geleitet. — *δορὶ καὶ χερὶ* wie in einer Grabschrift (Kaibel epigr. Gr. n. 24, 3) *κτώμενον εὐκλειαν δορὶ καὶ χερὶ*. — *πράκτορι* scil. *δίκας*, rächend. Eum. 320, Suppl. 655. Mit *χερὶ πράκτορι* vgl. *τύχη σωτήρ* 669.

115. *βασιλεὺς* als Appos. zu *ὄρνις*. Mit *θούριος*, *βασιλεύς*, mit der Verschiedenheit der Farben, mit *χερὸς ἐκ δοριπάλτου* u. s. w. werden die Momente aufgezählt, welche für die Deutung des Sehers maßgebend sind.

116. *ὁ κελαινός* steht attributiv zu *βασιλεύς*. Erst die Verschiedenheit der Farben bringt die Unterscheidung der zwei Adler hervor. So steht öfter *οἷ δὲ* ohne *οἷ μὲν* z. B. Pers. 816 *οὐκ ἐλάσσονα πάσχουσι, τὰ δὲ μέλλουσι*, wenn die Teilung gleichsam erst nachträglich einfällt. Zu *κελαινός* vgl. Hom. Φ 252 *αἰετοῦ οἶματ' ἔχων μέλανος τοῦ θηρητῆρος, ὅς θ' ἄμα κάρτιστός τε καὶ ὤκιστος πετεηνῶν*. — *ἀργᾶς* für *ἀργαίς*. *Ἐξόπιν ἀργᾶς*, ὁ ἐξοπίσω λευκός, ὃ ἐστὶν ὁ πύγαργος



φανέντες ἴκταρ μελάθρων χερὸς ἐκ δοριπάλτου  
 παμπρέπτοις ἐν ἔδραισιν, 120  
 βοσκόμενοι λαγίναν, ἐρικύμονα φέρματα, γένναν,  
 βλαβέντα λαισθίων δρόμων.  
 αἴλινον αἴλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

ant. κεδνὸς δὲ στρατόμαντις ἰδὼν δύο λήμασι δισσοὺς 125  
 Ἀτρεΐδας μαχίμους ἐδάη λαγοδαίτας  
 πομποὺς ἀρχᾶς·  
 οὕτω δ' εἶπε τεράζων· 130  
 “χρόνῳ μὲν ἀγρεῖ Πριάμου πόλιν ἄδε κέλευθος,

Schol. Vgl. Aristot. Tiergesch. IX c. 32, wo der μέλας oder λαγωφόνος als der stärkste, der πύγαργος als der größte bezeichnet wird.

119. δοριπάλτου, δεξιᾶς. So ἐπὶ, παρὰ, εἰς δόρυ, ἐκ δόρατος von der rechten, wie ἐπὶ, παρ' ἀσπίδα, ἐξ ἀσπίδος von der linken, der „Degen-seite“. Vgl. Hom. B 353 ἀστράπτων ἐπιδέξι', ἐναίσιμα σήματα φαίνων.

120. D. i. auf weithin sichtbarem Felsen. Vgl. Prien im N. Rhein. Mus. VIII 378. (Hermann versteht darunter einen glückverheißenden Bezirk des Himmels nach Eur. Herc. 596 ὄρνιν δ' ἰδὼν τιν' οὐκ ἐν αἰσίοις ἔδραις.)

121 f. β. λαγίναν γένναν, ἐρικύμονα φέρματα, ausweidend ein Hasengeschlecht, hochschwängere Tracht (d. i. die Tracht der hochschwangeren Häsinnen).

123. βλαβέντα bezieht sich auf ἐρ. φέρματα als die nähere Bezeichnung der Sache. — λαισθίων δρόμων s. v. a. τέλους, von der Rennbahn (Hom. Ψ 373 ἀλλ' ὅτε δὴ πύματον τέλεον δρόμον ὠκέες ἵπποι) entlehnt („gebracht um die Vollen-dung d. i. die Geburt“). Der Gen. wie Hom. α 195 τὸν γε θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου.

124. Dieser zweimal (145, 169) wiederholten Aufforderung des Chorführers muß der Chor jedesmal mit einem ähnlichen und deshalb ausgefallenen ἐπιφθεγμα, etwa (wie Keck vermutet) mit αἴλινον αἴλινον αὖτε, τὸ δ' εὖ νικάτω entsprochen

haben. — αἴλινον αἴλινον, der Ruf schmerzlicher Klage. Vgl. Soph. Ai. 627 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ὥδ' ἀς θρηνησέι κτέ., Eur. Or. 1395 αἴλινον αἴλινον ἀρχὰν λαλέμον βαρβαροὶ λέγουσιν. — Zu τὸ δ' εὖ (id quod felix faustumque est) vgl. 361. An den Ausdruck der Besorgnis wird ein allgemeiner Segenswunsch geknüpft.

125 f. στρατόμαντις, vgl. πνυθόμαντις Cho. 1028, Soph. Oed. T. 965. Daneben λατρόμαντις (Ag. 1623, Eum. 62), οἰωνόμαντις, ὄνειρόμαντις, ἀληθόμαντις, ὀρθόμαντις, κακόμαντις, ἀριστόμαντις. — λήμασι δισσοὺς (diversos, vgl. διπλοῦς 337 und δισσῶν ὄνειρων Soph. El. 645): die Verschiedenheit des Charakters ist für den Seher das Wahrzeichen, an dem er in den verschiedenfarbigen und verschieden gearteten Adlern die Atriden erkennt.

127. μαχίμους mit Bezug auf den θούριος ὄρνις 114.

129. πομποὺς ἀρχᾶς wie πέμπει δίδρονον κράτος 113. Weil das Zeichen mit dem Auszug der Befehlshaber zusammentrifft, deutet Kalchas das Zeichen auf diese. Zu ἀρχᾶς vgl. Suppl. 494 κατ' ἀρχῆς γὰρ φιλαίτιος λεώς.

131. μὲν: der vorschwebende Gegensatz wird 136 in anderer Weise gegeben. — ἀγρεῖ, αἴρει, das Präsens mit der Bedeutung „es ist bestimmt, daß erobert“. Vgl. Prom. 529 ὥδε δεσμὰ φυγγάνω (praesens propheticum), 793 ἡ πρὸς δάμαρτος

πάντα δὲ πύργων  
 κτήνη δῆμια μυριοπληθῆ  
 Μοῖρα λαπάξει πρὸς τὸ βίαιον· 135  
 οἶον μή τις ἄγα θεόθεν κνεφά-  
 ση προτυπὲν στόμιον μέγα Τροίας  
 στρατωθέν. οἴκῳ γὰρ ἐπίφθονος Ἄρτεμις ἄγνὰ 140  
 πτανοῖσιν κυσὶ πατρὸς  
 αὐτότοκον πρὸ λόχου μογεράν πτάκα θυομένοισιν·  
 στυγῶ δὲ δεῖπνον αἰετῶν.”  
 αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ’ εὖ νικάτω. 145

epod. “τόσον περ εὖφρων, καλά,  
 δρόσοισιν ἄλπνοις μαλερῶν λεόντων

ἐξανίσταται θρόνων; Eum. 176 οὐ  
 ποτ’ ἐλευθεροῦται, Soph. Phil. 113  
 αἶρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν  
 μόνα, Pind. Ol. VIII 42 Πέργαμος  
 ἀμφὶ τεαῖς, ἥρως, χερὸς ἐργασίαις  
 ἀλίσκεται, Herod. III 155 ἤδη ὦν,  
 ἦν μὴ τῶν σῶν δεήσῃ, αἰρέομεν  
 Βαβυλῶνα.

133 f. Dies schließt der Seher  
 aus dem Ausweiden der Häsın. —  
 μυριοπληθῆ, vgl. Eur. Iph. A. 571  
 κόσμος ὁ μυριοπληθής, Hom. I 401  
 οὐδ’ ὅσα φασὶν Ἴλιον ἐκτῆσθαι, ἐν  
 ναιόμενον πτολίεθρον, Τὸ πρὶν ἐπ’  
 εἰρήνης, πρὶν ἐλθέμεν νῆας Ἀχαιῶν.

135. πρὸς τὸ βίαιον: zu 393.

136. οἶον μή, Schol. μόνον μή  
 („daß nur nicht, wenn nur nicht“).  
 μή mit Konjunktiv zum Ausdruck  
 einer Besorgnis wie 353. Vgl. Kr.  
 I 54, 8, 13.

137. προτυπὲν, vorher getroffen  
 wie vom Blitze, so daß es schwarz  
 wird (darauf bezieht sich κνεφάση).  
 Die Mißgunst der Gottheit fährt  
 vorher darein durch die Forderung  
 des Opfers der Iphigenie, dessen  
 Leistung dem Heere einen Makel  
 bringt.

139 f. στρατωθέν, kein Halfter  
 gewöhnlicher Art, sondern aus einem  
 Heere gemacht, vgl. στρατιῶτιν  
 ἄρωγῆν 47 und zu 82, auch 447  
 πυρωθέν ψῆγμα. — ἄγνή und darum  
 eine Feindin solchen Greuels.

141. κυσὶ wie Prom. 1054 Διὸς ..

πτηνὸς κύων, δαφεινὸς αἰετός als  
 Diener des Zeus. Apoll. Rh. Arg.  
 II 289 μεγάλοιο Διὸς κύνας von  
 den Harpyien. Artemis zürnt den  
 Adlern, also auch den Atriden, wel-  
 che, wie die Adler die Häsın, so  
 die Stadt Troja ausleeren werden  
 (vgl. 354, 467 f.), und fordert von  
 ihnen, um die Greuel der Ver-  
 wüstung zu hindern, ein Opfer das  
 nicht geleistet werden darf und  
 nach dem Willen der Artemis nicht  
 geleistet werden soll (θυσίαν ἄδαι-  
 τον 158).

142. αὐτότοκον, αὐτῷ τόκῳ, samt  
 der Leibesfrucht, wie αὐτόχθονον  
 541 für αὐτῇ χθονί, αὐτόπρεμνον  
 Eum. 404 für αὐτῷ πρέμνῳ.

144. στυγῶ, mir ist nicht recht;  
es erweckt mir Grauen.

146. εὖφρων scil. οὐσα. — καλά  
 (Vok.), vgl. Eur. Hipp. 66 ὦ κόρα  
 Λατοῦς Ἄρτεμι καὶ Διός, καλλίστα  
 πολὺ παρθένων. In Arkadien hatte  
 auf einem Hügel des Mänalischen  
 Gebirges Ἄρτεμις Καλλίστη einen  
 Tempel (Paus. VIII 35, 8) und der  
 alte Sänger Pamphos feierte in  
 einem Hymnus Artemis unter dem  
 Namen Καλλίστη. Vielleicht hat es  
 ursprünglich τόσον περ εὖφρον ὦ  
 καλὰ Διὸς κόρα geheissen.

147. δρόσοι wie ἔρσαι bei Homer  
 (ι 222) von neugeborenen Lämmern.  
 — ἄλπνος, ἡδύς. Das Wort findet  
 sich noch Pind. Pyth. VIII 120 τοῖς



πάντων τ' ἄγρονόμων φιλομάστοις  
 θηρῶν ὀβρικάλοισι, τερπνὰ  
 τούτων ξύμβολα κρᾶναι, 150  
 δεξιὰ μὲν, κατάμομφα δὲ φάσματ' ἀνορθοῦν.  
 ἰήιον δὴ καλέω Παιᾶνα,  
 μή τινας ἀντιπνόους Δαναοῖς χρονίας ἐχενηϊδας αὔρας 155  
 σπευδομένα θυσίαν ἑτέραν ἄνομόν τιν', ἄδαιτον,  
 νεικέων τέκτονα σύμφυτον, οὐ δεισήμερον, τεύξη. 160  
 μέμνει γὰρ δνοφερὰ παλίνορτος  
 οἰκονόμος δολία μνάμων μῆνις τεκνόποινος."  
 τοιάδε Κάλχας ξὺν μεγάλοις ἀγαθοῖς ἀπέκλαγξεν 165

οὔτε νόστος ὁμῶς ἐπ' ἄλπνος ἐν Πυθιάδι κρῖθῃ, der Superlativ ἄλπνιστος ist Pind. Isthm. IV 14 erhalten und Aesch. Pers. 985 wiederhergestellt. Das zarte Wild steht unter dem Schutze der Jagdgöttin Artemis, die einen guten Wildstand fördert. Als λοχεία wacht sie über die Einhaltung der Schonzeit.

150. Laß trotz deiner zärtlichen Fürsorge für das junge Wild die Wahrzeichen, die hievon erfreulich sind, in Erfüllung gehen, nämlich die günstigen, die ungünstigen Erscheinungen aber mache gut. Der absol. Inf. κρᾶναι — ἀνορθοῦν im Gebete wie bei Homer. Vgl. Cho. 306, Sept. 239 θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, ebd. 75 und zu Cho. 365. Zum Gedanken (das Gute erfülle, das Schlimme stelle her) vgl. Pers. 220 εἴ τι φλαῦρον εἶδες, αἰτοῦ τῶνδ' ἀποτροπὴν τέλειν, τὰ δ' ἀγάθ' ἐκτελῇ γενέσθαι κτέ., Soph. El. 644 ἃ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῇδε φάσματα δισσῶν ὀνείρων, ταῦτά μοι . . εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα, εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες.

153. ἰήιον Παιᾶνα: vgl. Soph. Oed. T. 154 ἰήιε Δάλιε Παιᾶν. Wie εὔιος dem Rufe εὐοῖ, so entspricht ἰήιος der Anrufung ἰή ἰή (παιῆον).

155. χρονίας ἐχενηϊδας αὔρας d. i. χρονίαν ἄπλοισιν.

157 f. σπευδομένα, für sich betreibend. Das Medium kommt in

transitivem Sinne sonst nicht vor (Eum. 361 ist das überlieferte σπευδόμεναι δ' zu σπεύδομεν αἰδ' verbessert). — ἑτέραν θυσίαν, ein anderes Schlachtopfer (die Opferung der Iphigenie) für die Vertilgung (θυομένοισιν 143) der Hasen. — θυσίαν ἄδαιτον wie θυσίαν ἄθυτον. Mit ἄνομον ἄδαιτον vgl. ἄναγνον ἀνέρον 230, ἀτίμους ἀλοιδόρους 421, ἄμαχον ἀπόλεμον ἀνέρον 763, ἀκέλευστος ἄμισθος 969.

159. νεικέων τέκτονα σύμφυτον, Stifter von Hader unter den Angehörigen, vgl. Soph. Ant. 794 νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον. — οὐ δεισήμερον: der durch die Opferung der Iphigenie erzeugte Stifter des Haders geht so weit, daß er sich am Manne vergreift, weil dieser Hader zum Gattenmorde treibt.

161 ff. μέμνει οἰκονόμος: während der Mann in den Krieg zieht, bleibt die Gattin als treue (611) Besorgerin des Hauswesens (οἰκουρός, vgl. 1224) zurück, um alles für die Rückkehr des Gemahls wohl zu bestellen. Hier bleibt die Rachsucht (memor ira Verg. Aen. I 4) zurück nicht als πιστή, sondern als δολία οἰκονόμος und bereitet alles vor, um Buße für die Kinder (Tochter) zu fordern. — δνοφερὰ παλίνορτος, in der Dunkelheit schleichend, aber aus der Dunkelheit wieder hervorbrechend.

165. ἀπέκλαγξεν wie μάντις ἔκλαγξεν 211.

μόρσιμ' ἀπ' ὀρνίθων ὀδίων οἴκοις βασιλείοις·  
τοῖς δ' ὁμόφωνον  
αἶλινον αἶλινον εἶπέ, τὸ δ' εὖ νικάτω.

str. 1. Ζεύς, ὅστις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὖ-

170

τῷ φίλον κεκλημένῳ,  
τοῦτό νιν προσεννέπω·

οὐκ ἔχω προσεικάσαι  
πάντ' ἐπισταθμώμενος

πλήν Διός, εἰ τὸ μάταν ἀπὸ φροντίδος ἄχθος  
χρὴ βαλεῖν ἐτητύμῳς.

175

ant. 1. οὐδ' ὅστις πάροιθεν ἦν μέγας,  
παμμάχῳ θράσει βρύων,

168. ὁμόφωνον prädikativ zu αἶλινον.

170. Im dritten Teile der Parodos wird die Besorgnis des Kalchas durch eine Art Syllogismus begründet: Der machtvoll waltende Gott hat das Gebot festgesetzt: „wer nicht hören will, muß fühlen“ (πάθει μάθος), „wer frevelt, muß büßen“ (170—193). Nun aber hat Agamemnon, den Eingebungen seines Ehrgeizes folgend, gefrevelt (194—258). Also muß er büßen und die schlimme Weissagung des Kalchas wird sich erfüllen (259 bis 266). Vgl. Soph. Ant. 604 ff. — Ζεύς wird durch τόδε wieder aufgenommen, wie μηκέτ' ἐσέλθης 1333 durch τάδε, u. τόδε ist Nom. („wenn dieser Name ihm, damit benannt, gefällig ist“). Den Branch bei Gebeten an die Götter εὐχεσθαι οἷτινές τε καὶ ὁπόθεν χαίρουσιν ὀνομαζόμενοι (Plat. Krat. p. 400 E, vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV, 577 pontificum more qui sic precantur: Iuppiter omnipotens vel quo alio nomine appellari volueris) befolgend löst der Dichter die Idee der Gottheit von der Zufälligkeit des Namens und den mit dem Namen verknüpften, mit der höheren Vorstellung göttlichen Wesens aber unvereinbaren Mythen ab.

173. προσεικάσαι, αὐτῷ: mit Zeus kann ich nur Zeus vergleichen, ihm kommt niemand gleich.

175. τὸ μάταν φροντίδος ἄχθος ἀποβαλεῖν (ἀποσείσασθαι Schol.), die nichtige Last des Grübelns d. i. die Last unnützen Grübelns abschütteln. Wer sich nicht unnütz mit Zweifeln quälen will, muß kurzweg und ergeben (προφρόνως 183) Zeus als höchsten Herrscher anerkennen. Ähnliche Gedanken Eur. Bakch. 424 ff., 893 κούφα γὰρ δαπάνα νομίζειν ἰσχὺν τόδ' ἔχειν, ὃ τι ποτ' ἄρα τὸ δαιμόνιον, τό τ' ἐν χρόνῳ μακρῷ νόμιμον φύσει τε πεφυκός, Hipp. 1111 ff.

178 ff. οὐδὲ knüpft an den Gedanken „Zeus ist der höchste“ an. — ὅστις allgemein und unbestimmt, da es nachher heißt οὐδὲ λέξεται πρὶν ὧν (von seinem Dasein wird nicht einmal mehr die Rede sein). Der Dichter deutet damit wohl an, daß der Mythos von Uranos ziemlich verblaßt und verschollen war. Von dem Sturze des Uranos und Kronos ist auch Prom. 989 οὐκ ἐκ τῶνδ' (von der Burg des Himmels) ἐγὼ δισσοῦς τυράννους ἐκπεσόντας ἡσθόμην die Rede. Der Schol. setzt für Uranos den Typhos und die Titanen. Zu ὧν vgl. οὔσαν 281. — παμμάχῳ θράσει βρύων wegen

οὐδὲ λέξεται πρὶν ὦν· 180

ὃς δ' ἔπειτ' ἔφνυ, τρια-  
κτῆρος οἴχεται τυχών.

Ζῆνα δέ τις προφρόνως ἐπινίκια κλάζων 185  
τεύξεται φρενῶν τὸ πᾶν.

str. 2. τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδῶ-

σαντα, τὸν πάθει μάθος

θέντα κυρίως ἔχειν.

στηρίζει δ' ὕπνῳ πρὸ καρδίας

μνησιπήμων πόνος· καὶ παρ' ἄ- 190

κοντας ἦλθε σωφρονεῖν.

δαιμόνων δὲ ποῦ χάρις βιαίως

σέλμα σεμνὸν ἡμένων;

der rohen Vernichtung seiner Kinder (Hes. Theog. 157). *πάμμαχος* von roher und rücksichtsloser Streithust („Kampfhahn“). Vgl. Prom. 223 *καρτεροῖς φρονήμασιν ὦντ' ἀμοχθὶ πρὸς βίαν τε δεσπόσειν* (nämlich *Τιτᾶνες, Οὐρανοῦ τε καὶ Χθονὸς τέκνα*).

181. *τριακτῆρ* (Sieger) ist hergenommen vom Ringkampfe, in welchem man Sieger war, wenn man den Gegner dreimal niederwarf (*τριάζειν, ἀποτριάζειν*). Vgl. Cho. 338, Eum. 592 u. Suid. *τριακτῆρ ἵνα λέγουσιν οἱ παλαιστρικοὶ ἀντὶ τοῦ τρεῖς πεσεῖν*, Poll. III 30 *ἐπὶ πεντάθλου τὸ νικῆσαι ἀποτριάξει λέγουσιν*.

184. *Ζῆνα ἐπινίκια κλάζειν* (Zeus Siegesjubil entgegenjauchzen) wie *λέγειν τί τινα*.

185. *ὁλοσχερῶς φρόνιμος ἔσται* Schol. Das adverbiale *τὸ πᾶν* (prorsus, omnino) liebt Äschylos (437, 982, 1167, Cho. 330, Eum. 163 u. a.).

186. Der grammatische Anschluß an die vorhergehende Strophe ist ähnlich wie 67.

187. *πάθει μάθος*: vgl. Hom. P 32 *ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω*, Hes. W. u. T. 218 *παθὼν δέ τε νήπιος ἔγνω*, Herod. I 207 *τὰ δέ μοι παθήματα εἶντα ἀχάριτα μαθήματα ἐγεγόνεε*,

Plat. Symp. p. 222 B *μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν, ὥσπερ νήπιον, παθόντα γινῶναι*.

189. Es wird ausgeführt, wie Zeus dem Spruche „Lehre durch Leid“ Geltung verschafft. „Im Schlafe bedrückt wie ein Alp das Herz die aus der Erinnerung an böse That hervorgehende Angst.“ So wird im Anfang der Choephoren (33 ff.) erwähnt, wie Klyt. von schlimmen Träumen gequält aufgeschrien habe. Vgl. ebd. 521 ff. (Hermann erklärt *μνησιπήμων πόνος* als die Angst, durch welche die Erinnerung an böse Thaten oder der Gedanke an Strafe geweckt wird).

190 f. *ἄκοντας* enthält den Hauptgedanken: „sie mögen wollen oder nicht, sie müssen Vernunft lernen.“ Vgl. Eum. 524 *ξυμφέρει σωφρονεῖν ὑπὸ στένει*. — *ἦλθε* ist gnom. Aor.

192 f. Der Fragesatz steht statt eines verneinenden Satzes: „und nirgends zeigt sich Gnade der Götter, die mit Gewalt das Steueruder lenken.“ — *σέλμα*: *ὑψίζυγος* (nach Hom. H 69) *γὰρ ὁ Ζεὺς* Schol. Mit *σέλμα ἡμένων* vgl. Eum. 3 *τὸ μαντεῖον ἔζετο*, Pers. 143 *τόδ' ἐνεξόμενοι στέγος*, Prom. 405 *θακοῦντι παγκρατεῖς ἔδρας*. Krüger II § 46, 6, 2.

ant. 2. καὶ τόθ' ἡγεμῶν ὁ πρέ-

σβυς νεῶν Ἀχαιϊκῶν

195

μάντιν οὔτινα ψέγων,

ἐμπαίοις τύχαισι συμπνέων,

εὔτ' ἀπλοία κεναγγεῖ βαρύ-

νοντ' Ἀχαιϊκὸς λεώς,

Χαλκίδος πέραν ἔχων παλιρρό-

200

χθοις ἐν Αὐλίδος τόποις·

str. 3. πνοαὶ δ' ἀπὸ Στρυμόνος μολοῦσαι

κακόσχολοι, νήστιδες, δύσορμοι,

βροτῶν ἄλαι,

194 ff. καὶ schließt die ganze folgende Ausführung, den speziellen Fall an den allgemeinen Satz an (auch bei Agamemnon wird sich das bestätigen). — τότε weist zurück auf das Adlerzeichen und die daran geknüpfte Weissagung des Kalchas. Darauf bezieht sich auch μάντιν — συμπνέων. Der Gedanke ist: „und während damals der Heerfürst keinen Seher tadelte und sich in die (geweissagten) Schicksalsschläge ergab, wurde er, als Windstille eintrat u. gar der Seher die Forderung der Artemis, die Tochter zu opfern, verkündete, von Unwillen übermannt und sprach.“ Weil aber statt einer participialen Wendung, wie etwa μέγ' ὀχθήσας, der Konsekutivsatz ὥστε . . . κατασχεῖν (212) eintritt, wird im Gegensatz zu Ἀτρεΐδας das Subjekt mit ἄναξ ὁ πρέσβυς und der durch diesen Gegensatz geforderten Partikel δὲ 215 wiederholt.

196. οὔτινα wie 1084 οὔτινας. — ψέγων: jetzt wäre die Entrüstung am Platze gewesen, mit welcher er den Seher anlief, als es sich um die Rückgabe der Chryseis handelte: μάντι κακῶν, οὐ πώ ποτέ μοι τὸ κρήγυον εἶπας Hom. A 106.

197. ἐμπαίοις, ἐμπαισάσαις Schol., wie Wellen über das Schiff hereinschlagen. Vgl. Eur. Hek. 116 συνέπαισε κλύδων und unten 359 πρόσπαια.

198. κεναγγεῖ: vgl. Hom. μ 329 νηῶν ἐξέφθιτο ἥϊα πάντα.

199. (ἐ)βαρύνοντο λεώς wie 582 ἐλόντες στόλος ἐπασσάλευσαν.

200. πέραν steht hier als Akk. von πέρα (das jenseits gelegene Land) abhängig von ἔχων. Vgl. Suppl. 268 ἐκ πέρας Ναυπακτίας. — παλιρρόχθοις: Anthol. IX 73 Εὐβοικοῦ κόλποιο παλινδίνητε θάλασσα, πλαγκτὸν ὕδωρ, ἰδίοις ρεύμασιν ἀντίπαλον κτέ., Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus stasis reciprocatur, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur, daher Soph. Ant. 1145 στονόεντα πορθμόν.

202. ἀπὸ Στρυμόνος: der ἄνεμος Στρυμονίης, wie bei Herod. VIII 118 der aus dem Norden wehende und für Schiffe auf dem Ägäischen Meere gefährliche Sturm heisst. Vgl. auch Demosth. IV § 31 Φίλιππος . . φυλάξας τοὺς ἐτησίαις ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἥνικ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε ἀφικέσθαι.

203. κακόσχολοι: ἐπὶ κακῶ ποιῶσαι σχολάζειν Schol. — νήστιδες von den Menschen, auf welche die ἀπλοία κεναγγής ihre Wirkung übt, übertragen. Vgl. νῆστις λιμός Cho. 249. — δύσορμοι: die Schiffe werden auf der Reede hin- und hergestoßen.

204. Irrsal für die Menschen,

- νεῶν τε καὶ πεισμάτων ἀφειδείς, 205  
παλιμμήκη χρόνον τιθεῖσαι  
τρίβῳ κατέξαινον ἄνθος Ἀργείων·  
ἐπεὶ δὲ καὶ πικροῦ  
χείματος ἄλλο μῆχαρ  
βριθυτέρον πρόμοισιν 210  
μάντις ἐκλαγξεν προφέρων  
Ἄρτεμιν, ὥστε χθόνα βάκ-  
τροις ἐπικρούσαντας Ἀτρεί-  
δας δάκρυ μὴ κατασχεῖν·
- ant. 3. ἄναξ δ' ὁ πρέσβυς τόδ' εἶπε φωνῶν· 215  
“βαρεῖα μὲν κῆρ τὸ μὴ πιθέσθαι,  
βαρεῖα δ', εἰ  
τέκνον δαῖξω, δόμων ἄγαλμα,  
μιαίνων παρθενοσφάγοισιν  
ῥοαῖς πατρώους χέρας πέλας βωμοῦ. 220  
τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν;  
πῶς λιπόνανς γένωμαι  
ξυμμαχίας ἀμαρτών;  
πανσανέμου γὰρ θυσίας  
παρθενίου θ' αἵματος ὀρ- 225

weil der fortdauernde Wind Befangenheit des Kopfes erzeugt.

205. Hom. B 135 καὶ δὴ δοῦρα σέσηπε νεῶν καὶ σπάρτα λέλυνται.

207. τρίβῳ: διατριβῇ Schol. — ἄνθος Ἀργείων wie Pers. 255 τὸ Περσῶν ἄνθος.

209 f. ἄλλο mit Bezug auf βριθυτέρον (πικρότερον).

211 f. προφέρων (hinweisend auf) Ἄρτεμιν deutet die Sache nur von ferne an.

215. τόδε wie 418. — εἶπε φωνῶν nach epischer Weise (φωνήσας προσηύδα, ἀπαμειβόμενος προσέφη) wie ἔφη λέγων Soph. Ai. 757, ἔφασκε λέγων Aristoph. Vö. 472.

216. Vgl. Eur. Iph. A. 1257 δεινῶς δ' ἔχει μοι ταῦτα τολμῆσαι, γύναι, δεινῶς δὲ καὶ μὴ κτέ.

221. Vgl. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν;

222 f. Um sein Gewissen zu beruhigen, stellt sich Agamemnon mit der Sophistik der Leidenschaft die unehrenhafte Handlung eines λιπόνανς (desertor classis) vor Augen. Vor allem aber fürchtet er, seine Bundesgenossen zu verlieren, d. h. den Oberbefehl einzubüßen. Das letztere wird begründet durch πανσανέμου γὰρ κτέ.

224. Vgl. Verg. Aen. II 116 sanguine placastis ventos et virgine caesa.

225 f. ὀργᾶν s. v. a. ἐπιτεταμένως ἐπιθυμεῖν (Hesych. Phot. Suid. Et. M.). Der übertreibende Ausdruck ὀργᾶν περιοργῶς kommt der Sophistik der Leidenschaft zu. — Die

γᾶν περιοργῶς <στόλον ἀν-  
δρῶν> θέμις. εὖ γὰρ εἶη.”

str. 4. ἐπεὶ δ' ἀνάγκας ἔδν λέπαδνον  
φρενὸς πνέων δυσσεβῇ τροπαίαν  
ἀναγνον, ἀνίερον, τόθεν 230  
τὸ παντότολμον φρονεῖν μετέγνων.  
βροτοὺς θρασύνει γὰρ αἰσχρομήτις  
τάλαινα παρακοπὰ πρωτοπήμων.  
ἔτλα δ' οὖν θυτῆρ γενέ-  
σθαι θυγατρός, γυναικοποιί- 235  
ων πολέμων ἄρωγαν  
καὶ προτέλεια ναῶν.

ant. 4. λιτὰς δὲ καὶ κληδόνας πατρώους  
παρ' οὐδὲν αἰῶ τε παρθένειον  
ἔθεντο φιλόμαχοι βραβῆς. 240

Worte *στόλον ἀνδρῶν* sind dem Sinn entsprechend ergänzt. Vgl. Anhang.

227. So möge es denn sein — zum Heile. γὰρ wie in εἰ γάρ. Vgl. Eur. Kykl. 261 ἐγώ; κακῶς γὰρ ἐξόλοιο.

228. ἔδν, weil *λέπαδνον* eigentlich der Zuggurt um die Brust der Pferde ist, an welchem das Joch befestigt wird.

229. *τροπαίαν* scil. *πνοήν*, welches sich aus *πνέων* ergänzt. Vgl. *ξεύξω βαρελαίς* (*ξεύγλαις*) 1640. *τροπαίαν* auch Cho. 771, Schol. *μετατροπήν*.

230 f. *τόθεν*, inde. — *τὸ παντότολμον φρονεῖν*, so daß sein Sinn aller Scheu sich entledigte und vor dem größten Greuel nicht zurückbebt.

232 f. Ist einmal in der leidenschaftlichen Verrücktheit der Anfang der geistigen Schädigung (*πῆμα*, *ἄτη*) gegeben (*παρακοπήν πρωτοπήμων*, vgl. 1191), so wird daraus verwegener und rücksichtsloser Frevelmut. Vgl. 396 *τάλαινα πειθῶ*, *προβοόλου παῖς ἄφερτος ἄτας*.

234. *ἔτλα δ' οὖν κτέ.* geht nach der begründenden Bemerkung zurück auf den Hauptgedanken.

235 ff. *γυναικοποιῶν* (nicht wert solchen Preises!) . . *ναῶν* steht als Apposition zum Inhalt des Satzes und bezeichnet das Ergebnis der Handlung. Vgl. *μιασμάτων ἄποινα* 1420, *χώρας μίᾱσμα* 1645. — *προτέλεια ναῶν*, Vorweihe für die Schiffe d. i. Opfer, welches dem Auslaufen der Schiffe vorhergeht und dieses erwirkt. Eur. Iph. A. 433 *Ἀρτέμιδι προτελίζουσι τὴν νεάνιδα*.

238. *κληδόνας πατρώους*, die Rufe Vater! Vater!

239. *αἰῶ* für *αἰῶνα* wie Cho. 349, vgl. Bekk. Anecd. I 363 *αἰῶ τὸν αἰῶνα κατὰ ἀποκοπήν Αἰσχύλος εἶπεν*. — *τὲ* wie Sept. 386 *λόφοι δὲ κώδων τ' οὐ δάκνουσ' ἄνευ δορός*.

240. Durch das Epitheton *φιλόμαχοι* wird der Ehrgeiz als Grund des Frevelmuts hervorgehoben. Vgl. Hor. sat. II 3, 222 *quem cepit vitrea fama, Hunc circumtonnit gaudens Bellona cruentis*.

φράσεν δ' ἄόζοις πατήρ μετ' εὐχὰν  
 δίκαν χιμαίρας ὑπερθε βωμοῦ  
 πέπλοισι περιπετῇ παντὶ θυμῷ  
 προνωπῇ λαβεῖν ἄερ-  
 δην, στόματός τε καλλιπρῶ-  
 ρου φυλακὰν κατασχεῖν  
 φθόγγον ἄραϊον οἴκοις

245

str. 5. βία χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει.  
 κρόκου βαφὰς δ' ἐς πέδον χέουσα

241. ἄόζοις, διακόνοις. Hesych. ἄοζήσω· διακονήσω. Αἰσχύλος Ἐλευσινίαις.

242. Lucret. I 95 nam sublata virum manibus tremibundaque ad aras deductast, non ut sollemni more sacrorum perfecto posset claro comitari Hymenaeo, sed casta inceste, nubendi tempore in ipso, hostia concideret mactatu maesta parentis, exitus ut classi felix faustusque daretur.

243. πέπλοισι περιπετῇ d. i. so daß das Gewand um sie von Nacken und Brust beim Hochheben herabgleite (249). Vgl. Soph. Ai. 907 ἔγχος περιπετές (Schol. ὡς περιέπεσεν). — παντὶ θυμῷ, mit vollem Mute, mit Entschlossenheit.

244. προνωπῇ, Schol. προνενευκνῖαν, über den Altar vorwärts geneigt, damit sie dem Opferschlächter den Nacken biete. Vgl. Eur. El. 1022 ὑπερτείνας πυρᾶς λευκὴν διήμης Ἰφιγόνης παρηίδα. Der Dichter beschreibt, als wolle er dem Maler die Hand führen (vgl. über das Bild des Timanthes Plin. N. H. 35, 10 und das bekannte pompejanische Wandgemälde Mus. Borb. IV 3 oder Baumeister, Denkmäler d. kl. Alt. I S. 755) oder als habe er eine bildliche Darstellung vor Augen. Vgl. 253.

245 ff. στόματος ist abhängig von φθόγγον und φυλακὰν κατασχεῖν (κατέχειν für ἔχειν mit Rücksicht auf das gewaltsame Mittel 248) regiert den Akk. φθόγγον οἴκοις ἄραϊον wie φυλάττεσθαι. Vgl. Sept.

277 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῇ λεών. — καλλιπρῶρος, καλλιπρόσωπος nach dem Schol. zu Sept. 520 βλάστημα καλλιπρῶρον, ἀνδρόπαις ἀνῆρ. Hier steht πρῶρα als synonym mit στόμα nach der Redeweise, wie sie in κακόποτμοι τύχαι 1130 (Eur. Hipp. 669 κακοτυχεῖς πότμοι), γυναικοβούλους μήτιδας Cho. 624, ἐλευθεροστόμον γλώσσης Suppl. 959, γέννα πεντηκοντάπαις . . θηλύσπορος Prom. 881, τηλέπλανοι πλάναι ebd. 599, πλῆθος τοσουτάριδμον Pers. 435, βίοτον εὐαίωνα ebd. 713, εὐάμερον φάος Soph. Ai. 709 hervortritt und besonders von Euripides geliebt wird (zu Med. 200).

248. Mit besonderem Nachdruck wird das rohe und grausame Mittel nachträglich an der Spitze der neuen Strophe gebracht. Vgl. 186, 67. — χαλινοί vom Mundknebel. Vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Αἰσχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἶρηκε διὰ τούτων „καὶ τοῦσδε κημοὺς στόματος“. — ἀναύδῳ nicht eigentlich „stumm machend“, sondern „sprachlos“, nur poetisch übertragen. Vgl. ἔσχον ὄργαν ἄναυδον Soph. El. 1283, λειχὴν ἄφυλλος Eum. 788, ἄκαρπος νόσος ebd. 944, inaequales procellae Hor. carm. II 9, 3, securo mero Tibull. II 11, 46.

249. κρόκου βαφὰς von dem Safrangewande, welches Iphigenie als Königstochter trägt wie Antigone Eur. Phoen. 1491 στολίδα κροκόεσσαν. Welcker, Äsch. Tril.



ἔβαλλ' ἕκαστον θυτή- 250  
 ρων ἀπ' ὄμματος βέλει  
 φιλοίκτω, πρέπουσά θ' ὥς ἐν γραφαῖς, προσεννέπειν  
 θέλουσ', ἐπεὶ πολλάκις  
 πατρὸς κατ' ἀνδρῶνας εὐτραπέζους 255  
 ἔμελψεν, ἄγνᾱ δ' ἀταύρωτος αὐδᾱ πατρὸς  
 φίλου τριτόσπονδον εὖ-  
 ποτμον παιᾶνα φίλως ἐτίμα.

ant. 5. τὰ δ' ἐνθεν οὔτ' εἶδον οὔτ' ἐννέπω·  
 τέχνηαι δὲ Κάλχαντος οὐκ ἄκραντοι. 260

S. 410. Zu χέουσα vgl. Hom. E 734 πέπλον μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' οὔδει.

251 f. βέλος von dem Blicke der jemand trifft wie 741. Suppl. 1014 καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφοις ἐπι Πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελκτήριον Τόξεν μ' ἔπεμψεν, ἰμέρον νικῶμενος. — φιλοίκτω wie vorher ἀναύδω (der Blick fleht um Mitleid). Eur. Phoen. 1440 φωνὴν μὲν οὐκ ἀφῆκεν, ὀμμάτων δ' ἄπο προσεῖπε δακρυόις. — πρέπουσά τε schließt sich an κρόκον . . χέουσα an, weil durch das Fallen des Gewandes die bildschöne Gestalt sichtbar wurde. Eur. Hek. 558 λαβοῦσα πέπλους ἐξ ἄκρας ἐπωμίδος ἔρρηξε λαγόνος εἰς μέσον παρ' ὀμφαλόν, μαστούς τ' ἔδειξε στέρνα θ' ὥς ἀγάλματος κάλλιστα, Plat. Charm. III p. 154 C πάντες, ὥσπερ ἄγαλμα, ἐθεῶντο αὐτόν. — Dazu tritt προσεννέπειν θέλουσα: sie redet die Sprache des stummen Bildes und erinnert die Opferer: „habe ich nicht oft vor euch gesungen und durch heilige Lieder Segen über euch herabgefleht?“

256. ἄγνᾱ αὐδᾱ, vgl. Suppl. 704 ἄγνων ἐκ στομάτων. — ἀταύρωτος, Schol. ἄζευντος, παρθενική. Vgl. Aristoph. Lys. 217 οἴκοι δ' ἀταυρώτῃ διάξω τὸν βίον.

257 f. Die Tochter des Hauses sang zur dritten Spende, welche dem Ζεὺς σωτήρ gebracht wurde (vgl. 1386, Suppl. 26 Ζεὺς σωτήρ τρίτος, Soph. frg. 375 Διὸς Σωτη-

ρίου σπονδὴν τρίτον κρατῆρος) den Pāan, der von dem rettenden Zeus Heil und Segen für den Vater (εὖποτμον) erflehte. — ἐτίμα von dem Feiergusange wie 708 μέλος τίνοντας. Vgl. Xen. Symp. II 1 ὥς δ' ἀφηρέθησαν αἱ τράπεζαι καὶ ἔσπεισαν καὶ ἐπαιάνισαν κτέ., Pherekrates fr. 131, 5 K. ἔρχει καὶ πιβόα τρίτον παιῶν', ὥς νόμος ἐστίν. Die erste Spende galt dem olympischen Zeus und der Hera oder den olympischen Göttern überhaupt, die zweite den Heroen. Schol. zu Pind. Isthm. VI 10 (Aesch. frg. 52 D.), Schol. zu Plat. Phileb. p. 95 A, Poll. VI 15.

259. „Was weiter geschah, sah ich nicht und sag' ich nicht.“ Damit wird der Greuel der Schlachtung besonders scharf hervorgehoben. Zugleich vermeidet der Dichter an die Wendung der Sage, nach welcher Iphigenie nicht wirklich geschlachtet wurde u. welche den Zwecken des Dichters nicht entsprach, zu erinnern.

260. Nur das Eine sage ich, daß die schlimme Weissagung (τέχνηαι wie 1126) des Kalchas, wie sie sich teilweise in der θυσία ἑτέρα (157) erfüllt hat, sich vollständig in weiterem Unheil des Agamemnon erfüllen muß, weil die göttliche Gerechtigkeit Lehre durch Leid verhängt. Vgl. zu 170. Δὲ wie in Prosa ἀλλά nach τὰ μὲν ἄλλα σιωπῶ.



Δίκα δὲ τοῖς μὲν παθοῦ-  
 σιν μαθεῖν ἐπιρρέπει·  
 τὸ μέλλον δ' ἐπεὶ γένοιτ' ἂν κλύοις, πρὸ χαιρέτω·  
 ἴσον δὲ τῷ προστένειν. 265  
 τορὸν γὰρ ἤξει σύνορθρον αὐγαῖς.  
 πέλοιτο δ' οὖν τὰπὶ τούτοισιν εὖ, πρᾶξιν ὦν  
 θέλει τόδ' ἄγχιστον Ἀ-  
 πίας γαίας μονόφρουρον ἔρκος.

Ἦκω σεβίζων σόν, Κλυταιμῆστρα, κράτος· 270  
 δίκη γάρ ἐστι φωτὸς ἀρχηγοῦ τίειν  
 γυναικ' ἐρημωθέντος ἄρσενος θρόνου.  
 σὺ δ' εἴ τι κεδνὸν εἴτε μὴ πεπυσμένη

261. τοῖς μὲν (allgemein) ἐπιρ-  
 ρέπει (transitiv wie Eum. 889, her-  
 genommen von der Wage, vgl.  
 Theogn. 157 Ζεὺς γάρ τοι τὸ τά-  
 λαντον ἐπιρρέπει ἄλλοτε ἄλλως)  
 μαθεῖν παθοῦσιν (πάθει).

263 f. Das Schlimme hört man  
 immer noch bald genug, wenn es  
 geschehen ist; vorher weg damit.  
 Vorher hören heißt vorher be-  
 jammern. — γένοιτο, Assimilation  
 der Modi. πρὸ s. v. a. τὸ δὲ προ-  
 κλύειν. Vgl. Eur. Alk. 526 ἄ, μὴ  
 πρόκλαι' ἄκοιτιν· εἰς τόδ' ἀμβалоῦ,  
 Cic. Tusc. III 15, 32 stultam (censet  
 Epicurus) esse meditationem futuri  
 mali aut fortasse ne futuri quidem;  
 satis esse odiosum omne malum  
 cum venisset; qui autem semper  
 cogitavisset accidere posse aliquid  
 adversi, ei fieri illud sempiternum  
 malum, Schiller in der Braut von  
 Messina: „Zeit ist's, die Unfälle zu  
 beweinen, Wenn sie nahen und  
 wirklich erscheinen.“

266. Denn deutlich vernehmbar  
 wird die Zukunft anbrechen mit  
 den Strahlen des Frührots d. i. wie  
 die aufgehende Sonne plötzlich die  
 Dunkelheit erlenchtet, so wird die  
 Erfüllung der Weissagung auf ein-  
 mal deutliche Bestätigung bringen.  
 Vgl. 1179. Zu ἤξει vgl. 1239 τὸ  
 μέλλον ἤξει, Soph. Oed. T. 341 ἤξει  
 γὰρ αὐτά, καὶ ἐγὼ σιγῇ στέγω.

267 ff. Das Auftreten der Klyt.  
 bietet dem Chor Gelegenheit, seine  
 düsteren Ahnungen mit einem  
 Segenswunsche zu beschließen:  
 „möge es nur gut stehen um das,  
 was Klytämestren hierher führt.“ —  
 ἄγχιστον („ganz nahe“), weil der  
 Chor die auftretende ankündigt.  
 Vgl. 590. — Ἀπίας γαίας von Argos.  
 Vgl. Suppl. 266 αὐτῆς δὲ χώρας  
 Ἀπίας πέδον τόδε πάλαι κέκληται  
 φωτὸς λατροῦ (nämlich Ἀπιδ) χάριν,  
 Soph. Oed. K. 1303 γῆς ὅσοιπερ  
 Ἀπίας πρῶτοι καλοῦνται. — ἔρκος:  
 bei Homer (A 284, Δ 299) ἔρκος  
 πολέμοιο.

270 — 378 erstes Epeisodion.  
 Für die tragische Entwicklung wird  
 in der Schilderung der siegreichen  
 Einnahme Trojas der Schein des  
 Glückes gegeben. — Der Chorführer  
 schickt, bevor er seine Bitte an-  
 bringt, einen Ausdruck seiner Er-  
 gebenheit und Huldigung voraus:  
 „ich bin unterthänig und wenn du  
 meinen Wunsch erfüllst, bin ich  
 dir dankbar (εὐφρων 275); wenn  
 nicht, verarge ich (φθόνος ἐστί,  
 νεμεσῶ) es dir nicht.“ Groß ist  
 der Kontrast dem Schluss der  
 Handlung gegenüber, wo der Chor  
 derselben Fürstin drohend gegen-  
 über steht.

273 f. D. i. εἴ τι κεδνὸν πεπυ-  
 σμένη εἴτε, μὴ πεπυσμένη, πεύ-

εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς,  
κλύοιμ' ἄν εὖφρων· οὐδὲ σιγῶσῃ φθόνος. 275

## ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

εὐάγγελος μὲν, ὥσπερ ἡ παροιμία,  
ἕως γένοιτο μητρὸς εὖφρόνης πάρα.  
πεύσῃ δὲ χάρμα μεῖζον ἐλπίδος κλύειν·  
Πριάμου γὰρ ἠρήκασιν Ἀργεῖοι πόλιν.

ΧΟ. πῶς φῆς; πέφενγε τοῦπος ἐξ ἀπιστίας. 280

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιῶν οὔσαν· ἡ τορῶς λέγω;

ΧΟ. χαρά μ' ὑφέρει δάκρυον ἐκκαλουμένη.

ΚΛ. εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ.

ΧΟ. ἡ γὰρ τι πιστόν ἐστι τῶνδ' ἐσοι τέκμαρ;

ΚΛ. ἔστιν· τί δ' οὐχί; μὴ δολώσαντος θεοῦ. 285

ΧΟ. πότερα δ' ὀνείρων φάσματ' εὐπιθῇ σέβεις;

ΚΛ. οὐδ' ὄψαν' ἄν λάβοιμι βριζούσης φρενός.

ΧΟ. ἀλλ' ἡ σ' ἐπίανέν τις ἄπτερος φάτις;

σεσθαι κεδνόν τι ἐλπίζουσα. Mit εὐάγγελος ἐλπίς vgl. δόξης ἐσφάλην εὐαγγέλου Eur. Med. 1009, ἔρως αἵματολοιχός unten 1479, ἀλληλοφόνους μανίας 1575.

276 f. Wenn du von guter Botschaft sprichst, so möge darin nur, wie man zu sagen pflegt, das Kind seiner Mutter, der Tag der Nacht gleichen. Vgl. Hes. W. u. T. 235 τίκτουσιν δὲ γυναιῖνες ἐοικότα τέκνα γονεῦσιν, unten 766 εἰδομένην τοκεῦσιν. Die Nacht als Mutter des Tages auch 291, Soph. Trach. 94 ὃν αἰόλα νύξ ἐναριζομένα τίκτει κατευνάξει τε, φλογιζόμενον Ἄλιον Ἄλιον αἰτῶ. — ὥσπερ ἡ παροιμία auch Soph. frg. 255, Eur. frg. 664. Vgl. Soph. Ai. 664 ἀλλ' ἔστ' ἀληθῆς ἡ βροτῶν παροιμία. — γένοιτο, nascatur.

281. οὔσαν scil. φημί oder λέγω. Soph. El. 676 θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω u. oben 180 ὦν.

282. Vgl. Soph. El. 1231 γεγηθὸς ἔρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

285. μὴ δολώσαντος θεοῦ: vgl. 484, Soph. Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. Die Erinnerung an den Anfang des zweiten Gesanges der

Ilias liefs hiebei an einen trügerischen Traum denken. Daher die folgende Frage des Chorführers.

287. οὐδ' ἄν λάβοιμι d. i. ich verwahre mich dagegen, daß ich hinnehme (καὶ χαίρειν κελεύω). Vgl. Eum. 228, Soph. Ant. 730 ΚΡ. ἔργον γὰρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν; ΑΙΜ. οὐδ' ἄν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.

288. ἀλλ' ἡ ohne Rücksicht auf das vorhergehende πότερα. Vgl. Soph. El. 537, Ai. 466. — ἐπίανεν, vgl. 1669. Darin liegt ein leichter Tadel der Leichtgläubigkeit, den Klyt. im folg. Verse zurückweist. — ἄπτερος, nicht mit Fittichen versehen wie der Traumgott (434, Hom. λ 222); mit gewisser Ironie heisst es: „vielleicht ein Gerücht, das meinetwegen nicht im Traume dir zugeflogen ist.“ Auch in dem Homerischen τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος (ρ 57) bedeutet ἄπτερος „ohne Flügel“ und die Erklärungen der Grammatiker ἰσόπτερος, κούφη (Schol.), ἄπτερα, ἰσόπτερα, ταχέα, ἡδέα oder ἄπτερος, αἰφνίδιος· παρὰ Ὀμήρῳ δ' προσηνὴς ἢ ταχύς. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι (Hesych.) beruhen auf Mißverständnis.

- ΚΛ. παιδὸς νέας ὥς κάρτ' ἐμωμήσω φρένας.  
 ΧΟ. πόσον χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις; 290  
 ΚΛ. τῆς νῦν τεκούσης φῶς τόδ' εὐφρόνης λέγω.  
 ΧΟ. καὶ τίς τόδ' ἐξίκοιτ' ἂν ἀγγέλων τάχος;  
 ΚΛ. Ἥφαιστος Ἴδης λαμπρὸν ἐκπέμπων σέλας.  
 φρυκτὸς δὲ φρυκτὸν δεῦρ' ἀπ' ἀγγάρου πυρός  
 ἔπεμπεν· Ἴδη μὲν πρὸς Ἑρμαῖον λέπας 295  
 Λήμνου· μέγαν δὲ πανὸν ἐκ νήσου τρίτον  
 Ἀθῶν αἶπος Ζηνὸς ἐξεδέξατο. 297  
 φάος δὲ τηλέπομπον οὐκ ἡναίνετο 312  
 φρουρὰ προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα, 313  
 ὑπερτελής τε, πόντον ὥστε νωτίσαι, 298  
 ἰσχὺς πορευτοῦ λαμπάδος πρὸς ἡδονήν  
 ἥπεικτο χρυσοφεγγές, ὥς τις ἥλιος, 300  
 σέλας παραγγείλασα Μακίστου σκοπὰς·

289. Vgl. Prom. 1018 ἐκερτόμη-  
 σας δῆθεν ὥς παῖδ' ὄντα με.

290. Über καί (nur) Krüg. I § 69,  
 32, 16.

291. τῆς τεκούσης εὐφρόνης  
 (innerhalb, in) schließt sich an den  
 Gen. πόσον χρόνου (seit) an.

293. Die Fernsprache durch  
 Feuer war in den Perserkriegen  
 wohl bekannt. So gedachte Mardo-  
 nios durch Feuersignale über die  
 Inseln dem Perserkönige in Sardes  
 die Einnahme Athens zu melden.  
 Herod. IX 3. Vgl. ebd. VII 182.  
 Als den Erfinder der Feuerzeichen  
 bezeichnete die Sage den Sinon,  
 welcher dem griechischen Heere  
 auf Tenedos das Zeichen gab, daß  
 das hölzerne Pferd in die Stadt  
 gezogen sei (Plin. N. H. VII 56).

294. ἀπ' ἀγγάρου πυρός, mit  
 Hilfe des postlaufenden Feuers:  
 ἄγγαροι hieß die persische Posten-  
 kette von Staatscourieren: ὁ μὲν  
 δὴ πρῶτος δραμὼν παραδιδόι τὰ  
 ἐντεταλμένα τῷ δευτέρῳ, ὁ δὲ δεύ-  
 τερος τῷ τρίτῳ· τὸ δὲ ἐνθεῦτεν ἦδη  
 κατ' ἄλλον διεξέρχεται παραδιδό-  
 μενα, κατὰπερ Ἑλλήσι ἢ λαμπαδη-  
 φορίῃ, τὴν τῷ Ἥφαιστῳ ἐπιτελέουσιν.  
 Τοῦτο τὸ δράμημα τῶν ἵππων κα-  
 λέουσι Πέρσαι ἀγγαρήϊον Herod.  
 VIII 98.

295. Ἑρμαῖον ὄρος auf Lemnos  
 erwähnt Soph. Phil. 1459.

297 ff. Ζηνός: Soph. frg. 229  
 Θρηῖσαν σκοπιὰν Ζηνός Ἀθῶν.  
 Der Schatten des Berges Athos fiel  
 auf Lemnos; daher sprichwörtlich  
 Ἀθῶς σκιάζει νῶτα Λημνίας βοός  
 Soph. frg. 348. — τηλέπομπον οὐκ  
 ἡναίνετο, d. i. sie weigerte sich  
 nicht Feuer in die Ferne zu senden.  
 — προσαιθρίζουσα: πρὸς τὸν αἰθέρα  
 ποιοῦσα ὥστε ἄνω πέμπεσθαι τὴν  
 φλόγα Hesych.

298. ὑπερτελής, ein Übriges lei-  
 stend. — νωτίζειν wie Eur. Phoen.  
 654 „den Rücken bedecken“, weil  
 die Oberfläche des Meeres feurig  
 erstrahlt. Vgl. Hesych. ἐνώτισε· τὰ  
 νῶτα περιεσκέπασεν.

299. πορευτοῦ: zu 598. — πρὸς  
 ἡδονήν (lustig) wie πρὸς βίαν, πρὸς  
 δίκην.

300. ἥπεικτο, war sie stürmisch  
 hingedrungen. — χρυσοφεγγές, vgl.  
 Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγές  
 (andere Lesart χρυσοφεγγές) Ἥλιε.

301. Über den Aor. παραγγείλασα  
 zu 958. — Μακίστον ὄρος Εὐβοίας  
 Schol., wahrscheinlich im Norden  
 der Insel. Nach Strabon X 10 war  
 Eretria eine Kolonie des Makistos  
 von Elis. — σκοπὰς von ἥπεικτο  
 abhängig.

ὃ δ' οὔτι μέλλων οὐδ' ἀφρασμόνως ὕπνω  
 νικώμενος παρήκεν ἀγγέλου μέρος·  
 ἐκὰς δὲ φρυκτοῦ φῶς ἐπ' Εὐρίπου ῥοὰς  
 Μεσσαπίου φύλαξι σημαίνει μολόν. 305  
 οἱ δ' ἀντέλαμψαν καὶ παρήγγειλαν πρόσω  
 γραίας ἐρίκης θωμόν ἄψαντες πυρί.  
 σθένουσα λαμπὰς δ' οὐδέ πω μαυρουμένη,  
 ὑπερθοροῦσα πεδίον Ἀσωποῦ, δίκην  
 παιδρᾶς σελήνης, πρὸς Κιθαιρώνος λέπας 310  
 ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός. 311  
 λίμνην δ' ὑπὲρ Γοργῶπιν ἔσκηψεν φάος· 314  
 ὄρος τ' ἐπ' Αἰγίπλαγκτον ἐξικνούμενον 315  
 ὠτρυνεν ἑσμὸν μηχανήσασθαι πυρός.  
 πέμπουσι δ' ἀνδαίοντες ἀφθόνῳ μένει  
 φλογὸς μέγαν πώγωνα, καὶ Σαρωνικοῦ  
 πορθμοῦ κάτοπτον πρῶν' ὑπερβάλλειν πρόσω.  
 ἄσσουσα δ' ἐξέλαμψεν ἀστραπῆς δίκην 320  
 Ἀραχναῖον αἶπος, ἀστυγείτονας σκοπὰς·  
 κᾶπειτ' Ἀτρειδῶν ἐς τόδε σκήπτει στέγος

302 f. ὃ δὲ, der Berg (metonymisch). — Die Negation gehört sowohl zu den Participien als auch zum verb. fin. wie Hom. X 283 οὐ μὲν μοι φεύγοντι μεταφρένῳ ἐν δόρῳ πῆξεις u. ὅ., Eur. Herakl. 813 ὃ δ' οὔτε τοὺς κλύοντας αἰδεσθεῖς λόγων οὔτ' αὐτὸς αὐτοῦ δειλίαν στρατηγὸς ὦν ἐλθεῖν ἐτόλμησ' ἐγγὺς ἀλκίμου δορός. — παρήκεν, liefs außer acht. — μέρος, Anteil, Rolle, Aufgabe.

305. Μέσσαιον ὄρος μεταξὺ Εὐβοίας καὶ Βοιωτίας Schol. Nach Strabon IX S. 405, Paus. IX 22, 5 lag Anthedon am Fusse des Messapios.

307. γραίας d. i. trockenes Heidekraut.

308. οὐδέ πω, und gar nicht. Vgl. οὐπω Soph. O. T. 105, μήπω El. 403.

314. Hesych. Γοργῶπις: Κρατῖνος ἐν Πυλαίᾳ. λίμνην φασὶν εἶναι ἐν Κορίνθῳ, εἰληφέναι δὲ τοῦνομα διὰ τὸ Γόργην ἐμπεσεῖν εἰς αὐτήν. Vgl. Etym. M. p. 384, 32. Der See liegt in der Nähe des Isthmus und

heisst jetzt Vuliasmeni. E. Curtius, N. Rhein. Mus. IV (1846) S. 200 ff.

315. Αἰγίπλαγκτον: ὄρος Μεγαρίδος Schol., dem nördlichen Teile der Gerania zugehörig.

316. ἑσμὸν πυρός, eine Fülle von Feuer, wie Eur. Bakch. 710 γάλακτος ἑσμούς.

318 f. πώγωνα: Poll. II 88 ἐν τῇ τραγωδίᾳ πώγων πυρός ἢ εἰς ὅξυν ἀναδρομὴ τῆς φλογός, Phot. lex. p. 478, 3 πώγωνα πυρός· τὴν ἀναφορὰν τοῦ πυρός. Εὐριπίδης Φρίξω. — κάτοπτον: κατόπιον Schol. Zu κάτοπτον πορθμοῦ vgl. Eur. Hipp. 31 πέτραν.. κατόπιον γῆς τῆσδε. — πρῶνα, die hohe Küste, die über den Saronischen Busen hereinragt (an der Südseite der Bucht von Kenchreä). Vgl. Pers. 135. — Über den Infin. ὑπερβάλλειν zu Eum. 491.

320. ἄσσουσα, ἡ φλόξ.

321. Ἀραχναῖον αἶπος (von ἄσσουσα abhängig) gehört zu dem Grenzgebirge zwischen Argolis u. dem Korinthischen (Paus. II 25, 10).

φάος τόδ' οὐκ ἄπαππον Ἰδαίου πυρός.  
 τοιοῖδε τοί μοι λαμπαδηφόρων νόμοι,  
 ἄλλος παρ' ἄλλου διαδοχαῖς πληρούμενοι·  
 νικᾷ δ' ὁ πρῶτος καὶ τελευταῖος δραμών.

325

τέκμαρ τοιοῦτον σύμβολόν τε σοὶ λέγω  
 ἀνδρὸς παραγγείλαντος ἐκ Τροίας ἐμοί.

ΧΟ. θεοῖς μὲν αὖθις, ὦ γύναι, προσεύξομαι·  
 λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε κάποθανμάσαι  
 διανεκῶς θέλοιμ' ἄν, εἰ λέγοις πάλιν.

330

ΚΛ. Τροίαν Ἀχαιοὶ τῇδ' ἔχουσ' ἐν ἡμέρᾳ.

οἶμαι βοήν ἄμικτον ἐν πόλει πρέπειν.  
 ὄξος τ' ἄλειφά τ' ἐγχεάς ταῦτῳ κύτει  
 διχοστατοῦντ' ἄν, οὐ φίλω, προσεννέποις·  
 καὶ τῶν ἀλόντων καὶ κρατησάντων δίχα  
 φθογγὰς ἀκούειν ἔστι συμφορᾶς διπλῆς.  
 οἱ μὲν γὰρ ἀμφὶ σώμασιν πεπτωκότες  
 ἀνδρῶν κασιγνήτων τε καὶ φυτάλμιοι

335

323. οὐκ ἄπαππον, d. i. in direkter Abstammung sich von dem Feuer des Ida ableitend.

324. Klyt. sagt: „so habe ich mir meinen besonderen Fackelwettlauf eingerichtet“ mit Bezug auf die griechische, besonders athenische Sitte der Lampadedromie an den Panathenäen, Hephaisteien und Prometheien, wobei in bestimmten Zwischenräumen eine gleiche Zahl von Läufern aufgestellt war, welche die brennende Fackel einander übergaben, und wobei diejenige Reihe siegte, deren letzter zuerst die brennende Fackel ans Ziel brachte (vgl. Hermes VII S. 439 ff.).

325. Weil λαμπαδηφόρων νόμοι wie ein Begriff steht (Fackelläuferordnung), schließt sich ἄλλος παρ' ἄλλου grammatisch an νόμοι an, während es dem Gedanken nach zu λαμπαδηφόρων gehört; denn ein Fackelträger löst den anderen ab und dadurch wird die Ordnung eingehalten.

326. ὁ πρῶτος . . δραμών, der erste Läufer bis zum letzten, wie bei der Lampadedromie, bei der mehrere Reihen neben einander standen und eine ganze Reihe siegte.

327. τέκμαρ κτέ., Erwiderung auf 284.

329. αὖθις, hernach (367 ff.). Hesych. αὖθις· πάλιν ἢ μετὰ ταῦτα.

331. εἰ λέγοις πάλιν enthält den Wunsch der Wiederholung, welchen Klyt. insoweit befriedigt, als sie 332 den Inhalt der Feuerbotschaft noch einmal giebt, um daran anderweitige Betrachtungen über das Verhalten der Sieger zu knüpfen, durch die sie ihre geheimen Wünsche verrät.

333. ἄμικτον wird durch das Folgende erklärt. Vgl. Hom. Θ 64 ἔνθα δ' ἄμ' οἰμωγή τε καὶ εὐχολὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλυμένων. Jubelrufe u. Wehklagen stimmen nicht zusammen.

334. Das Asyndeton, weil zuerst das Gleichnis gebracht wird. Über τὲ — καὶ zu 76.

337. Man kann von den Siegern und Besiegten Stimmen zwiefachen d. i. verschiedenen Schicksals getrennt d. i. in verschiedenem Tone (ἀμίκτους) hören.

339 f. ἀνδρῶν κασιγνήτων τε, also Gattinnen und Schwestern. — φυτάλμιοι . . γέροντες, vgl. Soph. frg. 957 μητρὶ καὶ φυταλμίῳ πατρί.

παίδων γέροντες οὐκέτ' ἐξ ἐλευθέρου 340  
 δέρης ἀποιμώζουσι φιλτάτων μόρον·  
 τοὺς δ' αὖτε νυκτίπλαγκτος ἐκ μάχης πόνος  
 νήσταις πρὸς ἀρίστοισιν ὧν ἔχει πόλις  
 τάσσει, πρὸς οὐδὲν ἐν μέρει τεκμήριον,  
 ἀλλ' ὥς ἕκαστος ἔσπασεν τύχης πάλον, 345  
 ἐν αἰχμαλώτοις Τρωϊκοῖς οἰκήμασιν  
 ναίουσιν ἤδη, τῶν ὑπαιθρίων πάγων  
 δρόσων τ' ἀπαλλαχθέντες, ὥς δ' εὐδαίμονες  
 ἀφύλακτον εὐδήσουσι πᾶσαν εὐφρόνην.  
 εἰ δ' εὖ σέβουσι τοὺς πολισσούχους θεοὺς 350  
 τοὺς τῆς ἀλούσης γῆς θεῶν θ' ἰδρύματα,  
 οὗ τ' ἄν ἐλόντες αὖθις ἀνθαλοῖεν ἄν.  
 ἔρως δὲ μή τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῷ

Herod. I 87 sagt Krösos zu Kyros: οὐδεὶς οὕτω ἀνόητός ἐστι, ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἰρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.

341. δέρης wie Eur. Or. 41 οὕτε σῖτα διὰ δέρης ἐδέξατο.

342. νυκτίπλαγκτος πόνος, die Unruhe und Arbeit der Nacht. Vgl. 12.

343. ὧν ἔχει πόλις: sie nehmen ein Frühstück von dem was die Stadt bietet. Vgl. Hom. ω 215 δεῖπνον δ' αἶψα σῶν ἱερεύσατε und zu Eum. 859.

344 f. πρὸς (zu Eum. 247) .. τεκμήριον, wie etwa vorher im Lager. Die Marken, welche die Reihenfolge (ἐν μέρει) bestimmten, wurden sonst durch das Los verteilt, jetzt hat der Zufall jedem seinen Teil zugewiesen. Vgl. Hom. A 730 δόρπον ἔπειθ' ἐλόμεσθα κατὰ στρατὸν ἐν τελέεσσι.

347 f. πάγων δρόσων τε, vgl. 565 f.

348. ὥς εὐδαίμονες: sie stellen sich vor, nunmehr von allem Ungemach erlöst zu sein; darin mögen sie sich nicht täuschen, wenn sie bei der Plünderung der Stadt die Heiligtümer schonen; andernfalls u. s. w.

349. ἀφύλακτον: sie brauchen keine Wachen mehr auszustellen.

350. Vgl. 532, Hom. γ 130 αὐτὰρ ἐπεὶ Πριάμοιο πόλιν διεπέρσαμεν αἰπὴν, καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μῆδετο νόστον Ἀργεῖοις, ἐπεὶ οὗ τι νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι πάντες ἔσαν κτέ. Mit τοὺς πολισσούχους θεοὺς vgl. Suppl. 502 τῶν πολισσούχων θεῶν βωμούς, 1030 θεοὺς .. πολιούχους, Sept. 106 θεοὶ πολίοχοι χθονός.

352. ἐλόντες — ἀνθαλοῖεν sarkastisch. Vgl. Soph. Oed. K. 1025 γινῶθι δ' ὥς ἔχων ἔχῃ καὶ σ' εἴλε θηρῶνθ' ἢ Δίκη und das sprichwörtliche αἰροῦντες ἡγήμεθα Zenob. I 35, Diog. I 33, Apostol. I 69 (ἐπὶ τῶν ἐλπιδάτων κρατεῖν τινων καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀλόντων), auch Hor. epist. II 1, 156 Graecia capta ferum victorem cepit.

353. Thuk. VI 24 ἔρως ἐνέπεσε τοῖς πᾶσιν ὁμοίως ἐκπλεῦσαι. — μὴ .. ἐμπίπτῃ: vgl. zu 136 und Hom. II 128 μὴ δὴ νῆας ἔλῃσι (scil. πῦρ) καὶ οὐκέτι φνκτὰ πέλωνται, Σ 8 μὴ δὴ μοι τελέσωσι θεοὶ κακὰ μήδεα θυμῷ, ε 356 ὦ μοι ἐγώ, μὴ τις μοι ὑφαίνῃσιν δόλον αὖτε, Eur. Alk. 315 μὴ σοί τιν' αἰσχροῖαν προσβαλοῦσα κληδόνα .. σοὺς διαφθείρῃ γάμους. — πρότερον d. i. vor der Heimkehr.



- πορθεῖν ἄ μὴ χροή, κέρδεσιν νικωμένους·  
 δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστήμου σωτηρίας. 355  
 θεοῖς δ' ἀναμπλάκητος εἰ μόλοι στρατός, 357  
 κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν 356  
 γένοιτ' ἄν, εἰ πρόσπαια μὴ τεύχοι κακὰ 359  
 ἐγρηγορὸς τὸ πῆμα τῶν ὀλωλότων. 358  
 τοιαῦτά τοι γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις· 360  
 τὸ δ' εὖ κρατοίη, μὴ διχορρόπως ἰδεῖν.  
 πολλῶν γὰρ ἐσθλῶν τήνδ' ὄνησιν εἰλόμην.  
 ΧΟ. γύναι, κατ' ἄνδρα σῶφρον' εὐφρόνως λέγεις.  
 ἐγὼ δ' ἀκούσας πιστά σου τεκμήρια  
 θεοὺς προσειπεῖν εὖ παρασκευάζομαι. 365  
 χάρις γὰρ οὐκ ἄτιμος εἴργασται πόνων.  
 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ καὶ νύξ φιλία  
 μεγάλων κόσμων κτεάτειρα,  
 ἦτ' ἐπὶ Τροίας πύργοις ἔβαλες

354 f. πορθεῖν ἄ μὴ χροή d. i. die Tempel plündern, vgl. Soph. Phil. 1440 τοῦτο δ' ἐννοεῖθ', ὅταν πορθεῖτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοῦς. — νικωμένους nach στρατῶ: zu 199. — νοστήμου σωτηρίας wie Pers. 799. Vgl. Cho. 509 τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.

357 f. Wenn ohne Frevel gegen die Götter das Heer abziehen sollte, dann dürfte ihnen die Rückkehr in die Heimat zu teil werden. Der andere Schenkel des Doppellaufs (von der νύσσα zur ἄφρσις) von der Heimfahrt. Vgl. Sept. 600 τείνουσι καμπήν τὴν μακρὰν πάλιν μολεῖν.

359 f. Bei „wenn nicht etwa nachträgliche Leiden schafft das noch wache Weh der Toten“ kann der Chor an die vor Troja Gefallenen denken (vgl. 463 ff.), Klyt. hat die Rache für die Opferung der Iphigenie im Auge. Hesych. πρόσπαιον· πρόσφατον, νέον.

361. τὸ δ' εὖ κρατοίη, vgl. 124. Der Wunsch klingt ebenso gut und ist ebenso schlimm gemeint wie

964 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει.

362. „Den Genuss von vielem Guten erwähle ich mir damit.“ Vgl. 1653. Der Aor. εἰλόμην hat Bezug auf den vorher ausgesprochenen Wunsch. Vgl. ἐπεμνασάμην Cho. 621.

363. Weil Klyt. mit affektierter Bescheidenheit vorher γυναικὸς ἐξ ἐμοῦ κλύεις gesagt hat, spendet ihr der arglose Chorführer das Lob: κατ' ἄνδρα . . λέγεις. Zu εὐφρόνως (verständlich) vgl. Pers. 774 θεὸς γὰρ οὐκ ἤχθηρεν, ὥς εὐφρων ἔφην, 555 Ξέρξης δὲ πάντ' ἐπέσπε δυσφρόνως.

365. εὖ προσειπεῖν s. v. a. δι' εὐλογίας ὑμνῆσαι (Eur. Herc. 355).

366. Eine Gnade ist erwiesen, die der (um sie aufgewandten) Mühen nicht unwert ist. εἴργασται passivisch wie εἰργάσθαι 1345. — Klytämestra ab.

367—378. Die Anapäste des Chorführers schliessen das Epeisodion mit dem versprochenen (329, 365) Dankgebete ab.

368. κτεάτειρα, für uns.



στεγανὸν δίκτυον, ὥς μήτε μέγαν 370  
μήτ' οὖν νεαρῶν τιν' ὑπερτελέσαι  
μέγα δουλείας  
γάγγαμον, ἄτην πανάλωτον.

Δία τοι ξένιον μέγαν αἰδοῦμαι  
τὸν τάδε πράξαντ' ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ 375  
τείνοντα πάλαι τόξον, ὅπως ἂν  
μήτε πρὸ καιροῦ μήθ' ὑπὲρ ἄστρον  
βέλος ἡλίδιον σκήψειεν.

str. 1. Διὸς πλαγὰν ἔχοις ἂν εἰπεῖν·

πάρεστιν δ' οὖν τόδ' ἐξιχνεῦσαι· 380

370. στεγανὸν (deckend, von allen Seiten umfassend) δίκτυον: diese Form der anapästischen Dipodie  $\cup\cup\cup - \cup\cup$  ist selten. Vgl. 788, Eum. 307, Suppl. 5.

371. ὑπερτελέσαι, darüber hinwegspringen. Vgl. ἐκπηδήματος 1375.

372 f. δουλείας, weil sie im Netz gefangen sind. — ἄτην πανάλωτον ist nähere Bestimmung zu μέγα δ. γάγγαμον: das große Fanggarn der Gefangenschaft wird zu einem alle erfassenden Verderben. Hom. E 487 μή πως, ὥς ἄψῃσι λίνου ἁλόντε πανάγρου, ἀνδράσι δυσμενέεσσιν ἔλωσθαι καὶ κύρμα γένησθαι.

374. Hom. N 624 Ζηνὸς . . μῆνιν ξεινίου, ὅς τέ ποτ' ὕμμι διαφθέρσει πόλιν αἰπήν.

375 ff. ἐπ' Ἀλεξάνδρῳ τείνοντα (dem πράξαντα untergeordnet) π. τόξον darf nicht in dem Sinne genommen werden, als habe Zeus in eigener Person den Paris vernichtet, sondern steht nur bildlich etwa für ὑστερόποινον (58). Cho. 381 Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων ὑστερόποινον ἄταν κτέ. Zeus wartete den rechten Augenblick ab (vgl. Soph. Phil. 195 καὶ νῦν αἶ πονεῖ, nämlich Philoktetes, δίχα' κηδεμόνων οὐκ ἔσθ' ὥς οὐ θεῶν του μελέτῃ τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη, πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος, ὃ λέγεται χρῆναί σφ' ὑπὸ

τῶνδε δαμῆναι. Der Bogen des Philoktetes hat den Paris erlegt) und sein Pfeil traf sicher, nicht ins Blaue. — ὅπως, wie. — ὑπὲρ ἄστρον nach dem sprichwörtlichen εἰς οὐρανὸν τοξεύειν, welches gesagt wird ἐπὶ τῶν διακενῆς πονούντων (Zenob. III 46). Ein bildlicher Ausdruck, der nicht weiter ausgedeutet werden darf.

378. ἡλίδιον proleptisch. — Gewöhnlich ist der vorletzte Fuß des Parömiakos ein reiner Anapäst; wie hier, steht dafür ein Spondeus auch Suppl. 8 ψήφῳ πόλεως γνωσθεῖσαι.

379 — 480 erstes Stasimon. Die rhythmischen Ephymnien, bestehend in der dreimaligen Wiederkehr des gleichen Versmaßes am Schlusse der drei Strophen und Antistrophen, lassen vermuten, daß die drei Strophenpaare von den drei στοῖχοι des Chors, die Ephymnien von dem Gesamtchore vorgelesen wurden. Eine ähnliche Form hat das Segensgebet Suppl. 638 ff. — Die sittlichen Erwägungen, welche der Fall Trojas in Bezug auf die Besiegten und die Sieger erweckt (zu 413), werden mit „daß Zeus getroffen, darf man wohl sagen“ an das Vorhergehende angeschlossen.

380 f. „So viel läßt sich jeden-

ἔπραξεν ὥς ἔκρανεν. οὐκ ἔφα τις  
θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν  
ὅσοις ἀθίκτων γάνος  
πατοῖθ'· ὃ δ' οὐκ εὐσεβής.

πέφανται δ' ἀγχνίους  
ἀτολμήτων Ἄρης

385

πνεόντων μεῖζον ἢ δικαίως,  
φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν  
ὑπὲρ τὸ βέλτιστον. ἔστω δ' ἀπή-  
μαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν  
εὖ πραπίδων λαχόντι.

390

οὐ γὰρ ἔστιν ἑπαλξίς  
πλούτου πρὸς κόρον ἀνδρὶ

falls feststellen: es ist ihm (dem Alexandros) ergangen entsprechend seinen Thaten.“ Der Grundsatz göttlicher Gerechtigkeit εἰ δελν' ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σὲ δεῖ (Soph. frg. 11) hat sich an ihm erfüllt. Vgl. παθεῖν τὸν ἑρξαντα· θέσμιον γὰρ 1563, δράσαντι παθεῖν τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ Cho. 312. — τις (gar mancher, vgl. 456): Man braucht nicht anzunehmen, daß der Dichter an eine bestimmte Persönlichkeit gedacht habe.

382. (οὐκ) ἀξιοῦσθαι d. i. es vertrage sich nicht mit der Würde der Gottheit. — μέλειν persönlich wie Soph. El. 342, Eur. Herc. 773 θεοὶ τῶν ἀδίκων μέλουνσι καὶ τῶν δόσιων ἐπάειν.

383 f. ἀθίκτων: Soph. Oed. T. 891 τῶν ἀθίκτων ἔξεταί ματ' ἄζων. Das Heilige, das nicht angetastet werden darf, sind die sittlichen Grundsätze, die „ungeschriebenen Gesetze“ (Soph. Ant. 454). γάνος, Schmuck (584) wie Cho. 634 θεοστρυγῆτ' ὃ' ἄγει βροτῶν ἀτιμωθὲν οἴχεται γάνος. Dieses steht zu πατοῖτο in scharfem Gegensatz: Der Schmuck, der in Ehren gehalten werden sollte, wird mit Füßen getreten.

385 ff. „Vielmehr ist offenbar geworden, daß der Rachegeist (Ἄρης, vgl. μέλας Ἄρης 1512) rasch wahrnimmt die Sünden solcher, die

über Gebühr hoffärtig sind, wenn das Haus allzusehr über das eben richtige Maß hinaus von Fülle des Reichtums strotzt.“ Über den relat. Gen. ἀτολμήτων Krüg. Sprachl. II § 47, 26, 6. ἀτόλμητος auch Pind. Isthm. VII 11 ἀτόλματον Ἑλλάδι μόχθον (Schol. ἀνυπομόνητος): ἀτόλμητα wie ἄτλητα 417 sind Dinge, die man nicht wagen, nicht über sich bringen soll, also frevelhafte Wagnisse wie die Entführung der Helena (417 die ehebrecherische Flucht der Helena). — ὑπέρφεν· ὑπεράγαν Hesych. — ὑπὲρ τὸ βέλτιστον wie παρὰ τὸ βέλτιστον Plat. Phaedr. p. 233 A<sup>o</sup>, Plut. Gracch. c. 8.

389 ff. Nur nebenbei (wie Eur. Iph. T. 419 über das müßige Streben nach Reichtum) wird eine Bemerkung über das richtige Maß des Reichtums angefügt: „es soll so viel sein, daß es ohne wehe zu thun (d. h. ohne harte Not fühlen zu lassen) genügt dem der richtigen Verstand hat.“ Vgl. ἀπημάντω σθένει (mit einer Gewalt die nicht wehe thut) Suppl. 584. — εὖ πραπίδων λαχόντι wie εὖ πρ. ἔχοντι.

392 ff. „Keine Schutzwehr giebt es für den Mann, der in der Übersättigung des Reichtums (wenn es ihm zu wohl ist) den hohen Altar des Rechts in das Nichtvorhandensein wegstößt d. h. für sich nicht

λακτίσαντι μέγαν Δίκας  
βωμὸν εἰς ἀφάνειαν.

395

ant. 1. βιάται δ' ἅ τάλαινα πειθῶ,  
προβούλου παῖς ἄφερτος ἄτας.  
ἄκος δὲ πᾶν μάταιον. οὐκ ἐκρύφθη,  
πρέπει δέ, φῶς αἰνολαμπές, σίνος·  
κακοῦ δὲ χαλκοῦ τρόπον  
τρίβῳ τε καὶ προσβολαῖς  
μελαμπαγῆς πέλει  
δικαιωθείς ἐπεὶ  
διώκει παῖς ποτανὸν ὄρνιν,  
πόλει πρόστριμ' ἄφερτον ἐνθεῖς.  
λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν·

400

405

vorhanden sein läßt. πρὸς κόρον wie πρὸς βίαν Eum. 5, πρὸς ἀνάγκαν Pers. 572, οὐ κατ' ἰσχὺν οὐδὲ πρὸς τὸ καρτερόν Prom. 228, πρὸς τὸ βίαιον Ag. 135. — Δίκας βωμός wie Eum. 542.

396 f. Ausführung von οὐ γὰρ ἔστιν ἑπαλξίς: „es bemächtigt sich dessen, der kein Rechtsgefühl hat, die Überredung (Verführung), welche ausgeht von der ihn beratenden leidenschaftlichen Verblendung (die Sophistik der Leidenschaft).“ Vgl. 233. So führt auch Sophokles Ant. 615 ff. aus, wie der das Recht nicht achtende Mensch sich durch seine rücksichtslose Begehrlichkeit selbst ins Verderben stürzt: σοφία γὰρ ἔκ του-κλεινὸν ἔπος πέφανται, τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν τῷδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.

398 ff. Ist dann der Schaden (σίνος) gestiftet, das Verbrechen verübt, so giebt es keine Heilung und kein Verbergen. Es verbreitet sich vielmehr der Ruf des Verbrechers, ein schrecklicher Ruf; wie eine schlechte Münze durch Berührung und Anstoßen schwarz wird, so schwindet bei ihm der äussere Glanz und er zeigt sich in seiner häßlichen Blöße; es wird über ihn das Urteil gesprochen, daß er einem Knaben gleicht, der nach

dem flüchtigen Vogel hascht; aber auch auf den Staat fällt seine Schande; sein Flehen hört kein Gott und nimmt ein Mensch sich seiner an, so reißt er diesen mit ins Verderben. Zu οὐκ ἐκρύφθη, πρέπει δέ vgl. Sept. 274 μέλει, φόβῳ δ' οὐχ ὑπνώσσει κέαρ. — ἐκρύφθη ist sog. gnomischer Aorist.

400. κακοῦ χαλκοῦ: vgl. Soph. frg. 742 λάμπει γὰρ ἐν χρεΐαισιν ὥσπερ εὐγενῆς (andere Lesart εὐπρεπῆς) χαλκός.

403 f. δικαιωθείς ἐπεὶ διώκει für das unverständliche δικαιωθείς διώκων. — Sprichwörtlich τὰ πετόμενα διώκειν Plat. Euthyphr. p. 4 A, vgl. Hom. P 75 ἀκίχητα διώκων, Apostol. XII 100 ὄρνις ζητεῖς, ἀνέμους θηρεύεις· ἐπὶ τῶν μάτην κοπιώντων.

405. πρόστριμμα, der mitgeteilte Makel. Über den Aor. ἐνθεῖς zu 958. — Zum Gedanken vgl. Hes. W. u. T. 240 πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα, Eur. Hek. 640 κοινὸν δ' ἐξ ἰδίας ἀνοίας (des Paris) κακὸν τᾷ Σιμωνντίδι γὰρ ὀλέθριον ἔμολε.

406. λιτᾶν κτέ., vgl. Eum. 561 καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῳ δυσπαλεῖ τε δίνῃ· γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ κτέ.

τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ  
φῶτα Δίκη καθαιρεῖ.

οἷος καὶ Πάρις ἐλθὼν  
ἐς δόμον τὸν Ἀτρειδᾶν  
ἥσχυνε ξενίαν τράπε-  
ζαν κλοπαῖσι γυναικός.

410

str. 2. λιποῦσα δ' ἀστοῖσιν ἀσπίστορας  
κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' ὀπλισμούςς  
ἄγουσά τ' ἀντίφερνον Ἰλίῳ φθορὰν  
βέβακεν ῥίμφα διὰ πυλᾶν  
ἄτλητα τλᾶσα· πολλὰ δ' ἔστενον  
τόδ' ἐννέποντες δόμων προφῆται·  
“ἰὼ ἰὼ δῶμα δῶμα καὶ πρόμοι,

415

407. τοῦδ' ἐπίστροφον (sich kümmernd) nach Hom. α 177 ἐπίστροφος ἦν ἀνθρώπων. Vgl. Hesych. ἐπίστροφος· ἐπιστροφὴν ποιούμενος καὶ φροντίζων, ἐπιμελητής. Der Schlechte zieht diejenigen die ihm gesellt sind mit ins Verderben, wie es Sept. 586 ἐν παντὶ πράγει δ' ἔσθ' ὁμιλίας κακῆς κάκιον οὐδέν κτέ. ausgeführt wird. So mußten die Trojaner mit Paris zu Grunde gehen, da sie sich seiner annahmen und sich zu Genossen seiner Frevelthat machten. Vgl. 537.

411. ξενίαν τράπεζαν: vgl. Hom. N 626 οἷ μιν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰ ψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες, ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ, Archil. frg. 96 Bgk. ὄρκον δ' ἐνοσφίσθης μέγαν, ἄλλας τε καὶ τράπεζαν.

413. Mit dem Gedanken des zweiten Strophepaares „damals nach der Entführung der Helena war Jammer im Hause des Menelaos, nunmehr ist Jammer in jedem Hause Griechenlands“ geht der Chor über auf die unseligen Folgen des Krieges für Hellas. Der allgemeine Unwille des Volkes flucht der verderblichen und um eines Weibes willen viel Blut der Bürger vergießenden Ruhmsucht der Führer, der Fluch aber weckt die

Rachegeister. Die Trojaner frevelten in der Üppigkeit des Reichthums, die Atriden fehlten in ihrem rücksichtslosen Ehrgeize. In beiderlei Hinsicht ist das rechte Maß, die rechte Mitte (παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν Cho. 532) das Wünschenswerte: 389 ἔστω δ' ἀπήμαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν κτέ. — 477 κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον κτέ.

413 f. ἀσπίστοράς τε καὶ λογχίμους κλόνους ναυβάτας θ' ὀπλισμούςς: vgl. 977 ναυβάτας στρατός, Pers. 107 ἱππιόχάρμας κλόνους, Eur. Herakl. 699 ὀπλίτην κόσμον, 800 ὀπλίτην στρατόν, 84 νησιώτην βίον.

415. ἀντίφερνον, ἀντὶ φερνῆς, vgl. ἀντήνωρ 450. Eur. Androm. 103 Ἰλίῳ αἰπεινᾷ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγει εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.

416. διὰ πυλᾶν, des Atridenpalastes.

418. τόδ': zu 215. — δόμων προφῆται sind (nach der Erklärung von Bamberger Philol. VII S. 151 und H. L. Ahrens Philol. Suppl. I S. 520) Leute welche die Verhältnisse des Hauses kennen und deuten. Diesen wird die Schilderung der Vorgänge im Inneren des Palastes, die der Chor nicht kennen kann, in den Mund gelegt.

ἰὼ λέχος καὶ στίβοι φιλόνορες. 420

πάρεστι σιγὰς ἀτίμους ἀλοιδόρους

ἄλγιστ' ἀφημένων ἰδεῖν.

πόθω δ' ὑπερποντίας φάσμα δό-

ξει δόμων ἀνάσσειν.

εὐμόρφων δὲ κολοσσῶν 425

ἔχθεται χάρις ἀνδρί·

ὁμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις

ἔρρει πᾶσ' Ἀφροδίτα.

ant. 2. ὄνειρόφαντοι δὲ πειθήμονες

πάρεισι δόξαι φέρουσαι χάριν ματαίαν. 430

μάταν γὰρ εἴτ' ἂν ἐσθλά τις δοκῶν ὄρᾶν·

παραλλάξασα διὰ χειρῶν

βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον

πτεροῖς ὀπαδοῖς ὕπνου κελεύθων.”

τὰ μὲν κατ' οἴκους ἐφεστίους ἄχῃ, 435

τὰ δ' ἐστὶ καὶ τῶνδ' ὑπερβατώτερα.

420. Wie unter λέχος das jetzt verlassene Ehebett des Menelaos und der Helena zu verstehen ist, so bezeichnet στίβοι φιλόνορες das frühere ξυνελθεῖν τὸ λέχος (Soph. Ai. 491) von Seite der Helena.

421 f. „Man kann das verschmähte (und doch) nicht schmähende Still-schweigen der in schmerzlichsten Gefühlen einsam für sich Dasitzenden sehen.“ ἀτίμους ἀλοιδόρους von der Person des Schweigenden übertragen. ἀφημένων (von Menelaos, der Plural generell) wie Hom. O 106 ὃ δ' ἀφήμενος οὐκ ἀλεγίζει οὐδ' ὄθεται.

423 f. φάσμα δόξει — ἀνάσσειν: das Fut. von δόξει bezieht sich auf φάσμα: den (stumm und regungslos dasitzenden) Herrscher des Hauses wird man nicht für einen machtvollen Herrscher (ἴφι ἀνάσσειν), sondern für ein Schattenbild halten.

425. κολοσσῶν, Bildsäulen. Vgl. Herod. II 130, Theokr. 22, 47.

427 f. ἀχηνίαις: ἀπορίαις Schol., vgl. Cho. 300 χρημάτων ἀχηνία,

Aristoph. frag. 91 νόσῳ βιασθεῖς ἢ φίλων ἀχηνία. Weil seine Augen die schöne Helena nicht mehr sehen, ist ihm alle Liebeslust verschwunden.

429. πειθήμονες aktiv („überredend“) wie Tryphiod. 455.

431 ff. Umsonst dürfte einer nach schönen Traumbildern greifen: er wacht auf und verschwunden ist, was er in der Hand zu haben glaubte. Hom. Ψ 99 ὠρέξατο χειρὶ φίλῃσιν οὐδ' ἔλαβεν (Achilleus das Schattenbild des Patroklos, welches ihm im Traume erschienen), X 199 ὥς δ' ἐν ὄνειρῳ οὐ δύναται φεύγοντα διώκειν. Das Asyndeton bei der Erklärung. — διὰ χειρῶν gehört zu παραλλάξασα. — οὐ μεθύστερον (illico) wird erläutert durch πτεροῖς .. κελεύθων (die Fittiche des Traumes begleiten die Pfade des Schlafes d. i. mit dem Schlafe entschwindet auch der Traum).

435. οἴκους ἐφεστίους wie 842, Sept. 73 δόμους ἐφεστίους von dem Inneren des Hauses.

436. καὶ ὑπερβατώτερα τῶνδε.

τὸ πᾶν δ' ἄφ' Ἑλλανος αἴας συνορμένοις  
πένθεια τηξικάρδιος  
δόμων ἑκάστου πρέπει. πολλὰ γοῦν  
χρίμπτεται πρὸς ἧπαρ·

440

οὓς μὲν γάρ τις ἔπεμψεν  
οἶδεν, ἀντὶ δὲ φωτῶν  
τεύχη καὶ σποδὸς εἰς ἑκά-  
στου δόμους ἀφικνεῖται.

str. 3. ὁ χρυσαμοιβὸς δ' Ἄρης σωμάτων  
καὶ ταλαντοῦχος ἐν μάχῃ δορὸς  
πυρωθὲν ἐξ Ἰλίου  
φίλοισι πέμπει βαρὺ  
ψῆγμα δυσδάκρυτον, ἀν-  
τήνορος σποδοῦ γεμί-  
ζων λέβητας εὐθέτους.

445

450

437 f. Durchweg ist bei denen, welche von hellenischen Landen zusammen aufgebrochen sind, herzverzehrende Trauer des Hauses eines jeden sichtbar d. h. in jedem Hause derer die nach Troja gezogen sind sieht man die Zeichen tiefer Trauer. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γάρ merken die Schol. gewöhnlich in solchen Fällen (z. B. Cho. 238) an, wo die Erklärung in Form einer neuen Angabe gebracht wird. — Ἑλλανος αἴας wie 1253 Ἑλληνα φάτιν, Eur. Iph. T. 341 Ἑλληνος ἐκ γῆς, 495 πατρίδος Ἑλληνος. — πένθεια τηξικάρδιος in Gegensatz zu den Sehnsuchtsschmerzen. Hom. τ 263 μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα, Eur. frg. 900 τήκω τάλαιναν καρδίαν ὀρωδία, Cic. Tusc. IV § 36 tabificae mentis perturbationes.

440. χρίμπτεται (Hesych. χρίμπτεται· προσεγγίζει) πρὸς ἧπαρ wie ἔφ' ἧπαρ προσικνεῖται 783, χωρεῖ πρὸς ἧπαρ . . γενναία δύη Soph. Ai. 938.

443. τεύχη von Aschenkrügen wie τεῦχος Soph. El. 1120.

445 ff. Ares macht Wechselgeschäfte mit Körpern und die Wage

haltend nicht am Wechseltische (τράπεζα), sondern im Lanzenkampfe giebt er den Lieben für die Körper nicht Goldstaub (ψῆγμα mit oder ohne χρυσοῦ, χρυσίου, vgl. Herod. I 93 τοῦ ἐκ τοῦ Τρώλου καταφερομένου ψήγματος), sondern Staub der vom Scheiterhaufen gewonnen ist (πυρωθὲν wie στρατωθὲν 139). Vgl. zu 82. — ἐν μάχῃ δορός wie Eur. Kykl. 5 γηγενῇ μάχην δορός. Doch s. Anhang. — πέμπει: Hom. H 333 κατακήμεν αὐτοὺς (νεκρούς) τύτθον ἀποπρὸ νεῶν, ὡς κ' ὅστέα παισὶ ἑκαστος οἴκαδ' ἄγῃ, ὅτ' ἂν αὐτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. — βαρὺ: wenn auch nur Staub, doch eine schwere Last (von Leid), vgl. Eur. Suppl. 1152 φέρω . . ἐκ πυρᾶς πατρὸς μέλη, βάρος μὲν οὐκ ἀβριθὲς ἀλγέων ὕπερ. — ἀντήνωρ, vgl. ἀντίφερνος 415, Soph. El. 1158 ἀντὶ φιλότατης μορφῆς σποδὸν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῇ.

451. λέβης vom Aschenkrüge auch Cho. 682, Soph. El. 1401. — εὐθέτους, εὐβάστακτους nach dem Schol. zu Sept. 629 γρ. εὐθέτον, ἢ εὐβάστακτον· θεῖναι γὰρ τὸ ἀναλαβεῖν λέγουσιν Ἀττικοί. Die Aschen-

στένουσι δ' εὖ λέγοντες ἄν-  
δρα τὸν μὲν ὥς μάχης ἰδρῖς,  
τὸν δ' ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντ' —  
ἀλλοτρίας διαὶ γυναι-  
κός, τάδε σιγά τις βαῦ-  
ξει. φθονερὸν δ' ὑπ' ἄλγος ἔρ-  
πει προδίοις Ἀτρείδαις.

455

οἱ δ' αὐτοῦ περὶ τεῖχος  
θήκας Ἰλιάδος γᾶς  
εὖμορφοι κατέχουσιν· ἔχ-  
θρὰ δ' ἔχθοντας ἔκρυψεν.

460

ant. 3 βαρεῖα δ' ἀστῶν φάτις ξὺν κότῳ·  
δημοκράντου δ' ἀρᾶς τίνει χρέος.  
μένει δ' ἀκοῦσαί τί μου  
μέριμνα νυκτηρεφές.  
τῶν πολυκτόνων γὰρ οὐκ  
ἄσκοποι θεοί. κελαι-  
ναὶ δ' Ἑρινύες χρόνῳ  
τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας

465

470

krüge sind leicht zu handhaben, also klein. Vgl. Soph. El. 757 ἐν βραχεῖ χαλκῷ μέγιστον σῶμα δειλίας σποδοῦ, Eur. Suppl. 1130 σποδοῦ τε πλῆθος ὀλίγον ἀντὶ σωμαμάτων εὐδοκίμων δὴ ποτ' ἐν Μυκῆναις.

453. ἰδρῖς scil. ἦν.

456. τάδε bezieht sich nur auf die Worte ἀλλοτρίας διαὶ γυναικός. Vgl. auch τάδε 1333.

457. φθονερὸν ἄλγος ὑφέρπει πρ. Ἀ. d. i. unbemerkt bemächtigt sich ihres Herzens das schmerzliche Gefühl der Mißgunst gegen die Atriden als die Führer des Rachezugs.

459 ff. Andere aber ruhen an Ort und Stelle in voller Gestalt (d. h. nicht zu Staub verbrannt), als Feinde in feindlicher Erde. Wie schlimm das ist, zeigt die Freude des Herolds 510 ff. über das Glück, daß er nunmehr ein Grab in der Heimat finden kann.

463 f. Bedenklich ist die grollende Rede der Bürger. Der betreffende zahlt damit die Schuld eines Volksfluches. D. i. in den grollenden Reden äußert sich der Fluch des Volkes, dessen man sich schuldig gemacht hat. Das Subjekt zu τίνει ergiebt sich wie 71 aus dem Zusammenhang, indem derjenige, welcher den Groll der Bürger erregt hat, vorschwebt. — Zu δημόκραντος ἀρά vgl. φήμη δημόθρους 929, δημοθρόους ἀράς 1409, δημορριφεῖς λευσίμους ἀράς 1616 u. Prom. 943 πατρὸς δ' ἀρὰ Κρόνου τότε ἤδη παντελῶς κρανθήσεται.

465 f. νυκτηρεφές τι, caliginosi aliquid. Eine Vorahnung des Schicksals des Agamemnon.

468 f. ἄσκοποι, 1579. Der Gen. wegen des steretischen α, Krüger II 47, 26, 9. — κελαιναί (die finsternen, furchtbaren) wie Sept. 964 μέλαιν' Ἑρινύς, hier nicht von dem äußeren Aussehen (zu Eum. 52).



καλιντεχει τριβᾶ βίον  
τιθεῖσ' ἀμαυρόν, ἐν δ' αἰ-  
στοῖς τελέθοντος οὔτις ἀλ-  
κά· τὸ δ' ὑπερχόπως κλύειν  
εὖ βαρὺ· βάλλεται δ' ὀφύγ-  
κοις Διόθεν κεραυνός.

475

κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.  
μήτ' εἶην πολικόφθης,  
μήτ' οὖν αἰτός ἀλοῖς ὑπ' ἄλ-  
λων βίον κατίδοιμι.

480

# 1. Πυρός δ' ὑπ' εὐαγγέλου πόλιν διήκει θοά

471. καλιντεχει τριβᾶ βίον: τριβᾶ βίον von der kürzeren oder längeren Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (καλιντεχει, plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχῆς τὸ πρὶν κλάσει γ' ἐφείσῃ τοῦ βίου καλιντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς ἐλημένα.

472 f. ἐν δ' . . ἀλκά, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinyen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist.“ Vgl. 1536 πεπᾶς δὲ λήγει, Suppl. 659 βαρὺς δ' ἐφίζει, Pers. 146 χρεῖα δὲ προσήκει.

475. δέ: zu 437. — ὀφύγκοι wird von Hesych. mit ὀφῶν λόφοι erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλῶν. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολοῦειν, Hor. carm. II 10, 11 feruntque summos fulgura montes.

477. κρίνω, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 κρίνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν, Xenoph. Hell. I 7, 34 τὸ μὲν πρῶτον ἐκρίναν τὴν Εὐρυπτολίμω.

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w.“ d. h.

möge ich es nicht erleben, daß ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 zweites Epeisodion. Die vorausgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Mißtrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, daß der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diene. — 481—507 unterreden sich Choreuten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,  
τίς οἶδεν, ἥ τοι θεῖόν ἐστι ψύθος.

2. τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485

φλογὸς παραγγέλμασιν  
νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'  
ἐν ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;

1. γυναικὸς αἰχμᾷ πρόπει  
πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι. 490

2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται  
ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον  
γυναικογήρυτον ὀλλυται κλέος.

1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φασφόρων  
φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, 495

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4 f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόον βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραυνὸς . . αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγόρων κομπασμάτων, 386 τοιόνδε τυφῶς ἐξαναξέσει χόλον θερμοῖς ἀπλάτου βέλεσι πυρπύου ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den epeexegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδνὸν ἐστι πυρωθέντα . . καμεῖν.

489 f. Man merkt, daß ein Weib den Ton angiebt. Denn es ist eines

Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἰχμᾷ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fusse nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρυτον κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φασφόρων — πυρὸς als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην  
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.  
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατάσκιον  
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις  
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500  
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα  
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,  
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —  
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·  
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανείσι προσθήκη πέλοι. 505

2. ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,  
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΤΞ.

ἰὼ πατρῶον οὔδας Ἀργείας χθονός,  
 δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογήρυτον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὄνειράτων δίκην ἐλθὼν τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένος: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἡπάτησεν.

498 f. κατάσκιον . . ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μὲν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφῆς ᾧδ' εἶρε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läßt vermuten, daß er eine Neuigkeit zu vermelden hat. Vgl. Sept. ὅ τοι κατόπτης, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθῶ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλοι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. —

Der vertrauliche dat. eth. σοί hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σκιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher voraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genießen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τούτῳ δ' οὔτ' ἄρ' νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καὶ μιν ἐπαυρήσεσθαι οἴω, O 16 οὐ μὲν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι ἀνύθημερόν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἤκοντας. Für die Vorgänge außerhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510

οὐ γάρ ποτ' ἠϋχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ  
θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.

νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,  
ὑπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιος τ' ἄναξ,  
τόξοις λάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη. 515

ἄλλης παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·  
νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,  
ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς  
πάντας προσανδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον  
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520  
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν  
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,  
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. ῥαγισῶν: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν. Schol. Aristoph. Ri. 1244 λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα, Eur. Hel. 277 ἄγκυρα δ' ἦ μου τὰς τύχας ὥχει μόνη, πόσιν ποθ' ἦξειν κτέ.

511. ἠϋχουν, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 Αἰδωνεύς ἀναπομπὸς ἀνείλης, Soph. Ai. 861 ὦ πατρῶον ἐστίας βᾶθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. μηκέτ' unter dem Einfluß des Imperat. χαῖρε (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. A 44 ff. erinnert.

517. παιώνιος: d. i. „da du παιήων (παιάν) heißt, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. τοὺς τ' . . προσανδῶ: vgl. Prom. 88 ὦ δῖος αἰθῆρ . . παμμήτορ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ, Soph. Ai. 859 ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον . .

κρήναί τε ποταμοί θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσανδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί. — Hesych. ἀγώνιοι θεοί: οἱ τῶν ἀγώνων προεσιῶτες. Diese Bedeutung paßt aber schwerlich Suppl. 195 πάγον προσίζειν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (ἀγών), die θεοὶ ἀγοραῖοι. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἢ ἀγορά . . ὄθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν zeigt, die zu einem θεῖος ἀγὼν (Hom. H 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine ξυντέλεια (Sept. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. — τιμάορον: Schol. βοηθόν. Hesych. τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.

520. σέβας, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II<sup>3</sup> S. 153 ff. Über den Einfluß auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort θᾶκοι erinnert an Hom. β 14 ἔζετο (Telemachos) δ' ἐν πατρὸς θώκῃ, εἶξαν δὲ γέροντες.

εἰ που πάλαι. παιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν 525  
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.  
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων  
 καὶ τοῖσδ' ἄπασι κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.  
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρόχει, 530  
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηγόρου  
 Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον·  
 βωμοὶ δ' αἵστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα  
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.  
 τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ξευκτήριον  
 ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαιμόνων ἀνὴρ 535  
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιώτατος βροτῶν  
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελής πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐκ δ' ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ' ἄρ' ἔξειτ' ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, οἳ οἱ ἔσαν προπάροιθε θυράων ὑψηλῶν, λευκοί, ἀποσιλβόντες ἀλείφατος· οἷς ἐπὶ μὲν πρὶν Νηλεὺς ἔζεσκεν κτέ. Wegen dieses Alters heißen sie σεμνοί. — ἀντήλιοι: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὁρῶντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (θυραῖοι), zu 90.

525 f. Man erklärt παιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid“, da die Götter gerade jetzt der Morgensonne zugekehrt im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und κόσμῳ, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet κόσμῳ „mit festlichem Gepränge“. — πολλῷ χρόνῳ (nach l. Z.) wie χρόνῳ μακρῷ Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Allitteration wie Soph. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei τοῖσδε wendet er sich zum Chore.

529. Mit ἀλλ' εὖ νιν ἀσπ. wird δέξασθε κόσμῳ eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben“ ist, so erscheint der Boden mit der Hacke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Hacke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 χρυσῇ μακέλλῃ (Blitz) Ζηνὸς ἐξαστραφῇ, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 ὅπως μὴ σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — Πάρις οὐδὲ πόλις für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 u. a. — συντελής, συνεισφέρων (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. συντελεῖς), mitsteuernd, hier mitbüßend.

ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.  
 ὀφλὼν γὰρ ἄρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην  
 τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον  
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.  
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαί θ' ἁμάρτια.

540

- XO. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.  
 KH. χαίρω <γε>, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.  
 XO. ἔρως πατρώας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;  
 KH. ὥστ' ἐνδακρύειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὕπο.  
 XO. τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.  
 KH. πῶς δῆ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.  
 XO. τῶν ἀντερῶντων ἰμέρῳ πεπληγμένοι.  
 KH. ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις;  
 XO. ὥς πόλλ' ἄμανρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

545

550

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 οὐ μὴν ἴσῃν γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρῳ τυπεὶς . . ὕπτιος ἐκκυλίνδεται.

539. ἄρπαγῆς — κλοπῆς, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. N 626 Τρωῆς ὑπερφίαλοι . . οἳ μὲν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μᾶψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες. Vgl. Aristoph. Plut. 372 μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἦρπακας;

540. τοῦ ῥυσίου, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und ῥυσιάζειν.

541. αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί, wie αὐτότοκον 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — ἔθρισεν, ἔκειρε Schol., Pers. 923 ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκειρεν.

542. ἁμάρτια, τὸν μισθὸν τῆς ἁμαρτίας Schol., Sündenlohn. Vgl. εὐαγγέλια, σωτήρια, ἰατρεία, ζωάγρια, θρεπτήρια, τροφεῖα (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit τίνειν.

543. τῶν ἀπὸ στρατοῦ für τῶν ἐν στρατῷ nach der Vorstellung, daß der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 ἦκω σαφῇ τὰ κείθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, Krüger I § 50, 8, 10.

544. χαίρω γε d. i. das χαίρειν gilt bei mir im eigentlichen Sinne,

vgl. Eur. Hek. 426 ΠΟΛΤΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τέ μοι. ΕΚΑΒ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε, Phoen. 618 ΠΟΛΤΝ. μῆτερ, ἀλλὰ μοι σὺ χαῖρε. ΙΟΚ. χαρτὰ γοῦν πάσχω, τέκνον. — τεθνάναι ist der Bedeutung nach von θανεῖν (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. η 224 ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτῆσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑπερφῆς μέγα δῶμα.

546. Vgl. Eur. Hek. 246 ὥστ' ἐν-θανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.

547. τερπνῆς steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süßes Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). ἦστε ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekk. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. πῶς δῆ; (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. πῶς δῆ; διδάξον Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 διδαχθεὶς δ' ἂν τόδ' εἰδείην πλέον; Soph. Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. ἄμανρᾶς ἐκ φρενός wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 μελαγχίτων φρήν, Suppl. 793 κελαινόχρως . . καρδίᾳ und das Homerische φρένες ἀμφιμέλαιναι (A 103).



ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος χθονί;

ΧΟ. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟ. ὥς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις. 555

ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ  
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,  
τὰ δ' αὖτε κἀπίμομφα. τίς δὲ πλήν θεῶν  
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;

μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας, 560

σπαρνὰς παρίξεις καὶ κακοστρώτους, τί που  
στένοντες ἂν λήγοιμεν ἡματος μέρος;

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·

εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαῖτων πρὸς τείχεσιν,

ἐξ οὐρανοῦ δὲ κἀπὸ γῆς λειμώνιαι 565

δρόσοι κατεψέκαζον, <ἔτρυχον> πάγοι

ἐκθυμάτων τιθέντες ἐνθηρον σίνος.

χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἴωνοκτόνον,

οἶον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιών,

552. χθονί ist unsichere Ergänzung.

554. καὶ πῶς; zu 1309.

555. νῦν d. i. nachdem ich weiß, daß Agamemnon wieder kommt. — τὸ σὸν („um mit dir zu reden“, mit Bezug auf 544) wie τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας. Ebenso Plat. Soph. 233 B τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῇ ποτ' ἂν κτέ.

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schließen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit zugetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. ἐπίμομφα scil. λέξειεν.

559. δι' αἰῶνος, διὰ βίου wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου Schol.).

560. δυσανλία, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 δυσανύλων πάγων ἐναίθρεια. Das Wort δυσανλία findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 χαμευνλίας καὶ δυσανλίας.

561 f. σπαρνὰς, spärlichen Raum

(zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. σπαρνὰς· σπατίους, ἀραιάς, διεσπαρμένας. — παρίξεις, παραδρομὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν Schol., die sog. πάροδοι (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — κακοστρώτους, die eine κακὴ στρωμνὴ boten, wo man schlecht gebettet war. — τί που . . μέρος; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἡματα στοιχαγοροίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμί σοι.

563. χέρσῳ, ἐν χέρσῳ. — καὶ zu πλέον. — προσῆν scil. ἡμῖν.

565. Der Regen (δρόσοι) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. καταψεκάζειν (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — ἔτρυχον ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — ἐνθηρον von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 ἐνθήρου ποδός.



ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 570  
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὖδοι πεσών —

τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·  
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν  
τὸ μήποτ' αὖθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν.  
τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575  
τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χρὴ τυχεῖν παλιγκότου;  
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφορὰς καταξιῶ.

ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ  
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.  
ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580  
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτώμενα·  
“Τροίαν ἐλόντες δὴ ποτ' Ἀργείων στόλος  
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα  
δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος.”

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?“

573. τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen“, derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf“. Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach παροίχεται wie nach ἀπομνύναι u. ä.

575. τοὺς ἀναλωθέντας, τοὺς ἀπολωλότας. — ἐν ψήφῳ (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 λόγισαι φανύλως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρὸς) λέγειν unser „an den Fingern her erzählen“. Eur. Rhes. 309 στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἄν ἐν ψήφου λόγῳ θέσθαι δύναι' ἄν, ὥς ἄπλατον ἦν ἰδεῖν.

576. ἄλγους παλιγκότου von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; und auch der Gedanke an die Toten kann mir die Freude nicht stören.

„Der Lebende hat recht“. — χαίρειν καταξιῶ statt des gewöhnlichen χαίρειν κελεύω.

579. ἀντιρρέπει: vgl. Pers. 440 τοῖσδε καὶ δις ἀντισηκῶσαι ῥοπή.

580. τῷδ' ἡλίου φάει, hac solis luce, hodie.

581. κομπάσαι ποτώμενα rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἰεὶ δ' ὑμνούμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγὴ φέρει“, Pind. Nem. VI 55 πέταται δ' ἐπὶ τε χθόνα καὶ διὰ θαλάσσης τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν, Theogn. 237 σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα (durch meinen Gesang), σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν κτέ.

582 ff. δὴ ποτ' .. ἐπασσάλευσαν· wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — ἐλόντες — στόλος: zu 199. — Vgl. Hom. H 82 τεύχεα συλῆσας οἶσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο, Sept. 263 θήσω λάφυρα, δαῖτων δ' ἐσθήματα στέψω πρὸ νῶων δουρίπηχθ' ἄγνοις δόμοις

παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου  
 τιθεῖσ' ἄμαυρόν, ἐν δ' ἄλ-  
 στοις τελέθοντος οὔτις ἄλ-  
 κά· τὸ δ' ὑπερκόπως κλύειν  
 εὖ βαρὺ· βάλλεται δ' ὄρογ-  
 κοῖς Διόθεν κεραυνός.

475

κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον.  
 μήτ' εἶην πτολιπόρθῃς,  
 μήτ' οὖν αὐτὸς ἀλούς ὑπ' ἄλ-  
 λων βίον κατίδοιμι.

480

### 1. Πυρὸς δ' ὑπ' εὐαγγέλου πόλιν διήκει θοά

471. παλιντυχεῖ τριβᾶ βίου: τριβᾶ βίου von der (kürzeren oder längeren) Dauer des Lebens, bis der Umschlag von Glück in Unglück (παλιντυχεῖ) plötzlich eintritt. Vgl. Soph. frg. 14 ὅταν δὲ δαίμων ἀνδρὸς εὐτυχοῦς τὸ πρὶν πλάστιγγ' ἐρείσῃ τοῦ βίου παλίντροπον, τὰ πολλὰ φροῦδα καὶ καλῶς εἰρημένα.

472 f. ἐν δ' . . ἄλκά, ein beigeordneter Satz für einen untergeordneten Gedanken: „Die Erinyen stürzen ihn von der Höhe seines Glücks in die Dunkelheit, wo er verschollen, vergessen und machtlos ist.“ Vgl. 1536 ψεκὰς δὲ λήγει, Suppl. 659 βαρὺς δ' ἐφίζει, Pers. 146 χρεῖα δὲ προσήκει.

475. δὲ: zu 437. — ὄρογκοι wird von Hesych. mit ὄρῳ λόφοι erklärt. Über den lokalen Dativ Krüger II 46, 2, 4. Vgl. Eur. Phoen. 1534 σκότον ὄμμασι σοῖσι βαλῶν. Zu dem Gedanken vgl. Herod. VII 10 φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν, Hor. carm. II 10, 11 feruntque summos fulgura montes.

477. κρίνω, ich entscheide mich für, wie Suppl. 401 κρίνε σέβας τὸ πρὸς θεῶν, Xenoph. Hell. I 7, 34 τὸ μὲν πρῶτον ἔκριναν τὴν Εὐρυπτολέμον.

479 f. „möge ich nicht mein Leben sehen als einer u. s. w.“ d. h.

möge ich es nicht erleben, daß ich von anderen vergewaltigt bin.

481—685 zweites Epeisodion. Die vorausgehenden Erwägungen haben den Chor trübsinnig gemacht. Da er nur Schlimmes ahnt, kann er an die durch die Feuerpost mitgeteilte Siegesbotschaft nicht mehr recht glauben. Sein Mißtrauen wird zwar bei dem Auftreten des Herolds scheinbar Lügen gestraft, aber doch erfährt man aus der weiteren Erzählung desselben, daß der Groll der Gottheit (654) bei der Heimkehr des Heeres bereits gefühlt worden ist (vgl. 353—355 mit 532 f.). So rechtfertigen die ethischen Gedanken des vorhergehenden Stasimon die Einfügung eines Berichts über die im Epos mehrfach behandelten Leiden der Heimfahrt (Einl. S. 2 und 5) und die Schicksale des Menelaos, der für die eigentliche Handlung des Stücks nur die Bedeutung einer Episode hat, jedoch die für die Handlung dieses und des folgenden Stücks nötige Abwesenheit des Menelaos motiviert und jedenfalls auch zur Erklärung des nachfolgenden Satyrspiels Proteus diene. — 481—507 unterreden sich Choreuten und zwar, wie es scheint, der Chorführer als Führer des einen und der Führer

- βάξις· εἰ δ' ἐτήτυμος,  
 τίς οἶδεν, ἥ τοι θεῖόν ἐστι ψύθος.
2. τίς ὧδε παιδνὸς ἢ φρενῶν κεκομμένος, 485  
 φλογὸς παραγγέλμασιν  
 νέοις πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ'  
 ἐν ἀλλαγᾷ λόγου καμεῖν;
1. γυναικὸς αἰχμᾷ πρέπει  
 πρὸ τοῦ φανέντος χάριν ξυναινέσαι. 490
2. πιθανὸς ἄγαν ὁ θῆλυς ἔρος ἐπινέμεται  
 ταχύπορος· ἀλλὰ ταχύμορον  
 γυναικογήρυτον ὀλλυται κλέος.
1. Τάχ' εἰσόμεσθα λαμπάδων φαισφόρων  
 φρυκτωρίας τε καὶ πυρὸς παραλλαγάς, 495

des anderen Halbchors. Der Chor erweckt die Vorstellung, als dringe der Ton von den Opfergesängen in der Stadt (599 f.) an sein Ohr. So will im Phaethon des Euripides (fr. 781, 4 f.) Klymene den Hochzeitsgesang aus der Nähe hören, während der Chor, welcher nachher das Brautlied zu singen hat, sich noch auf der Bühne befindet. Soph. Oed. K. 18 spricht Antigone von dem Gesang der Nachtigallen im Haine. Trach. 863 hört der Chor Weherufe im Hause, während der Zuschauer nichts vernimmt.

484. τοι mit Bezug auf 285.

485. φρενῶν κεκομμένος wie νόον βεβλαμμένος ἐσθλοῦ Theogn. 223.

487 f. πυρωθέντα bildlich (vgl. Soph. Ai. 478 ὅστις κεναῖσιν ἐλπίσιν θερμαίνεται), aber mit Bezug auf die Art der wirkenden Ursache wie Prom. 376 κεραυνὸς . . αὐτὸν ἐξέπληξε τῶν ὑψηγόρων κομπασμάτων, 386 τοιόνδε τυφῶς ἐξαναξέσει χόλον θερμοῖς ἀπλάτων βέλεσι πυρπνόου ζάλης. — καμεῖν von dem Gefühle schmerzlicher Enttäuschung. Über den exegetischen Infinitiv nach ὧδε vgl. Krüger I 57, 10, 9. Daher der Acc. πυρωθέντα nach dem Sinne παιδνὸν ἐστι πυρωθέντα . . καμεῖν.

489 f. Man merkt, daß ein Weib den Ton angiebt. Denn es ist eines

Weibes Art, eine unsichere Freudenbotschaft vor erbrachtem Beweise als Wahrheit hinzunehmen und dafür Dank zuzugestehen. Vgl. Tac. ann. XIV 4 facili feminarum credulitate ad gaudia. Mit αἰχμᾷ vgl. Cho. 628.

491 ff. In seiner Leichtgläubigkeit greift weibliches Verlangen weiter, schnell Rat und Mittel wissend; aber ebenso schnell vergeht der vom Weibe verkündete Preis d. i. was das Weib wünscht, das glaubt es gerne und ein kleines Anzeichen macht es gleich zur ganzen Wahrheit, indem es, wo der Mann Bedenken und Zweifel findet, sich alles nach Wunsch zurechtlegt. Darum folgt der stolzen Verkündung die Enttäuschung auf dem Fusse nach. ἔρος wie Soph. El. 197 und ἔρον Eur. Hipp. 337, 449 u. sonst. — ἐπινέμεται ist von dem Weitergrasen der Weidetiere hergenommen. Vgl. προνέμεται Soph. El. 1384. — Sarkastisch ist der Gleichklang ταχύπορος — ταχύμορον (der schnelle πόρος führt zum schnellen μόρος). — γυναικογήρυτον κλέος nimmt Bezug auf die glänzende und stolze Beschreibung der Feuerpost.

494 f. Emperius wollte die Worte φαισφόρων — πυρὸς als unnötig weglassen. Aber der Chorführer

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην  
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.  
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατάσκιον  
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις  
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε,  
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα  
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,  
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —  
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·  
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι.

500

505

2. ὅστις τάδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,  
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΤΞ.

ἰὼ πατρῶον οὔδας Ἀργείας χθονός,  
 δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογήρυτον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὄνειράτων δίκην ἐλθὼν τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένος: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἡπάτησεν.

498 f. κατάσκιον . . ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μέν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφῆς ᾧδ' εἶρε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πρὸς κάσιν. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läßt vermuten, daß er eine Neuigkeit zu verkünden hat. Vgl. Sept. ὅ τοι κατόπτῃς, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθῶ τιν' ἡμῖν, ᾧ φίλαι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἀγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. —

Der vertrauliche dat. eth. σοὶ hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σκιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher voraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genießen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τούτῳ δ' οὔτ' ἄρ' νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καὶ μιν ἐπαυρήσεσθαι ὀίω, O 16 οὐ μὲν οἶδ' εἰ αὐτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι αὐθιμερὸν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἤκοντας. Für die Vorgänge außerhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.

πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾶς τυχών. 510

οὐ γάρ ποτ' ἠϋχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ  
θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.

νῦν χαῖρε μὲν χθών, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,  
ὑπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,  
τόξοις λάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515

ἄλις παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·  
νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,  
ἄναξ Ἀπολλόν. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς  
πάντας προσανδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον  
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520  
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν  
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,  
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. ῥαγεισῶν: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν. Schol. Aristoph. Ri. 1244 λεπτὴ τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα, Eur. Hel. 277 ἀγκυρα δ' ἦ μου τὰς τύχας ὥχει μόνη, πόσιν ποθ' ἦξιεν κτέ.

511. ἠϋχουν, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 Αἰδωνεύς ἀναπομπὸς ἀνείης, Soph. Ai. 861 ὦ πατρῷον ἐστίας βᾶθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. μηκέτ' unter dem Einfluß des Imperat. χαῖρε (der du nicht mehr schleuderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. A 44 ff. erinnert.

517. παιώνιος: d. i. „da du παιήων (παιάν) heißt, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. τοὺς τ' . . προσανδῶ: vgl. Prom. 88 ὦ δῖος αἰθῆρ . . παμμήτορ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ, Soph. Ai. 859 ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον . .

κρήναί τε ποταμοί θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσανδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί. — Hesych. ἀγώνιοι θεοί: οἱ τῶν ἀγώνων προεσιῶτες. Diese Bedeutung paßt aber schwerlich Suppl. 195 πάγον προσίξειν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (ἀγών), die θεοὶ ἀγοραῖοι. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἢ ἀγορά . . ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν zeigt, die zu einem θεῖος ἀγὼν (Hom. H 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine ξυντέλεια (Sept. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. — τιμάορον: Schol. βοηθόν. Hesych. τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.

520. σέβας, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II<sup>3</sup> S. 153 ff. Über den Einfluß auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort θᾶκοι erinnert an Hom. β 14 ἔξετο (Telemachos) δ' ἐν πατρὸς θώκῃ, εἶξαν δὲ γέροντες.

εἴτ' οὖν ἀληθεῖς εἴτ' ὄνειράτων δίκην  
 τερπνὸν τόδ' ἐλθὼν φῶς ἐφήλωσεν φρένας.  
 κήρυκ' ἀπ' ἀκτῆς τόνδ' ὄρω κατάσκιον  
 κλάδοις ἐλαίας· μαρτυρεῖ δέ μοι κάσις  
 πηλοῦ ξύνουρος διψία κόνις τάδε, 500  
 ὥς οὔτ' ἄναυδος οὔτε σοι δαίων φλόγα  
 ὕλης ὀρείας σημανεῖ καπνῷ πυρός,  
 ἀλλ' ἢ τὸ χαίρειν μᾶλλον ἐκβάξει λέγων —  
 τὸν ἀντίον δὲ τοῖσδ' ἀποστέργω λόγον·  
 εὖ γὰρ πρὸς εὖ φανεῖσι προσθήκη πέλοι. 505

2. ὅστις τὰδ' ἄλλως τῇδ' ἐπεύχεται πόλει,  
 αὐτὸς φρενῶν καρποῖτο τὴν ἁμαρτίαν.

ΚΗΡΥΞ.

ἰὼ πατρῶον οὔδας Ἀργείας χθονός,  
 δεκάτου σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

nimmt den Mund voll, um das γυναικογήρυτον κλέος zu persiflieren.

496 f. ὄνειράτων δίκην ἐλθὼν τερπνόν, somniorum ritu veniens ut oblectaret (Hermann). — φῶς ἐφ. φρένος: die Allitteration deutet wie Sept. 648 φλύοντα σὺν φοίτῳ φρενῶν das Windige und Flatterhafte an. Hesych. ἐφήλωσεν: ἠπάτησεν.

498 f. κατάσκιον . . ἐλαίας, weil er Siegesbotschaft bringt. Vgl. Soph. Oed. T. 82 ἀλλ' εἰκάσαι μέν, ἡδὺς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν κάρα πολυστεφῆς ὦδ' εἶρε παγκάρπου δάφνης.

499 f. κάσις ξύνουρος, der nebenanliegende Bruder, der Zwillingsbruder. Vgl. Sept. 481 λιγνὺν μέλαιναν, αἰόλην πυρὸς κάσιν. — διψία κόνις wie Soph. Ant. 246. Hesych. διψία κόνις· ξηρά.

501. Die Eile, mit welcher der Bote herankommt, läßt vermuten, daß er eine Neuigkeit zu verkünden hat. Vgl. Sept. ὅ τοι κατόπτης, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, στρατοῦ πευθῶ τιν' ἡμῖν, ὦ φίλοι, νέαν φέρει σπουδῇ διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν, Prom. 975 πάντως τι καινὸν ἄγγελῶν ἐλήλυθεν. Dieser Gedanke wird hier in Gegensatz zu der stummen Feuerpost gebracht, welche dem Chore unzuverlässig erscheint. —

Der vertrauliche dat. eth. σοὶ hebt den Ausdruck der Geringschätzung der Feuermeldung.

502. καπνῷ, ironisch, zur Bezeichnung des Nichtigen, da doch nicht mit dem Rauche, sondern mit der Flamme das Zeichen gegeben wird. Vgl. das sprichwörtliche καπνοῦ σκιά Soph. Ant. 1170.

503. τὸ χαίρειν, das sich freuen sollen. — μᾶλλον ἐκβάξει, deutlicher voraussagen d. h. die gute Nachricht durch Rede (λέγων, nicht ἄναυδος) sicherer machen.

507. τὴν ἁμαρτίαν φρενῶν καρποῖτο wie καρποῦσθαι χθόνα, er möge die Früchte der Verkehrtheit seines Sinnes für sich allein genießen („der ernte selber seines Herzens Sündenfrucht“ Keck). Zu dem ironischen Ausdruck vgl. Hom. Z 352 τούτῳ δ' οὔτ' ἄρ' νῦν φρένες ἔμπεδοι οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω ἔσσονται· τῷ καὶ μιν ἐπαυρήσεσθαι ὀίω, O 16 οὐ μὲν οἶδ' εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται.

508. Der Herold, welcher von der Küste herkommt (498), tritt links auf. — Schol. τινὲς μέμφονται τῷ ποιητῇ, ὅτι ἀνῆλθεν ἐκ Τροίας ποιεῖ τοὺς Ἕλληνας ἡκοντας. Für die Vorgänge außerhalb der Bühne gilt nur eine ideale Zeit. Vgl. Einl. S. 23.



πολλῶν ῥαγεισῶν ἐλπίδων μιᾷς τυχῶν. 510  
οὐ γάρ ποτ' ἠϋχουν τῇδ' ἐν Ἀργείᾳ χθονὶ  
θανῶν μεθέξειν φιλτάτου τάφου μέρος.

νῦν χαῖρε μὲν χθῶν, χαῖρε δ' ἡλίου φάος,  
ὑπατός τε χώρας Ζεὺς ὁ Πύθιός τ' ἄναξ,  
τόξοις ἰάπτων μηκέτ' εἰς ἡμᾶς βέλη· 515

ἄλλης παρὰ Σκάμανδρον ἦσθ' ἀνάρσιος·  
νῦν δ' αὖτε σωτήρ ἴσθι καὶ παιώνιος,  
ἄναξ Ἀπολλων. τοὺς τ' ἀγωνίους θεοὺς  
πάντας προσανδῶ, τόν τ' ἐμὸν τιμάορον  
Ἑρμῆν, φίλον κήρυκα, κηρύκων σέβας, 520  
ἥρως τε τοὺς πέμψαντας, εὐμενεῖς πάλιν  
στρατὸν δέχεσθαι τὸν λελειμμένον δορός.

ἰὼ μέλαθρα βασιλέων, φίλαι στέγαι,  
σεμνοί τε θᾶκοι, δαίμονές τ' ἀντήλιοι,

510. ῥαγεισῶν: ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγκυρῶν. Schol. Aristoph. Ri. 1244 λεπτή τις ἐλπίς ἐστ' ἐφ' ἧς ὀχούμεθα, Eur. Hel. 277 ἄγκυρα δ' ἡ μου τὰς τύχας ὤχει μόνη, πόσιν ποθ' ἤξειν κτέ.

511. ἠϋχουν, ich wagte zu hoffen. Vgl. zu Prom. 715 und Eum. 564.

512. Cho. 290 κρατῆρος μέρος μετασχεῖν.

514. D. i. und du als höchster Herr des Landes Zeus und du der Gott von Pytho. Vgl. Pers. 652 Ἀἰδωνεὺς ἀναπομπὸς ἀνείλης, Soph. Ai. 861 ὦ πατρῶον ἐστίας βᾶθρον κλειναί τ' Ἀθῆναι καὶ τὸ σύντροφον γένος, Krüger I 45, 2, 8.

515 f. μηκέτ' unter dem Einfluß des Imperat. χαῖρε (der du nicht mehr schlenderst). Vgl. 897. Man wird hierbei besonders an Hom. A 44 ff. erinnert.

517. παιώνιος: d. i. „da du παίων (παιάν) heisst, so mache deinen Beinamen wahr“, eine gewöhnliche Art der Bitte. Vgl. 964, Eum. 90 Ἑρμῆ, φύλασσε, κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι, Sept. 8, 125, 131. Anders 1065.

518 f. τοὺς τ' . . προσανδῶ: vgl. Prom. 88 ὦ δῖος αἰθῆρ . . παμμήτορ τε γῆ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ, Soph. Ai. 859 ὦ φέγγος, ὦ γῆς ἱερὸν οἰκείας πέδον . .

κηῆναί τε ποταμοὶ θ' οἶδε, καὶ τὰ Τρωικὰ πεδία προσανδῶ, χαίρετ', ὦ τροφῆς ἐμοί. — Hesych. ἀγώνιοι θεοί: οἱ τῶν ἀγῶνων προεστῶτες. Diese Bedeutung paßt aber schwerlich Suppl. 195 πάγον προσίξιν τόνδ' ἀγωνίων θεῶν, 248, 335, 359. Andere verstehen die Götter der Versammlung (ἀγών), die θεοὶ ἀγοραῖοι. Vgl. Schol. zu Hom. Ω 1 παρὰ δὲ Βοιωτοῖς ἀγὼν ἢ ἀγορά . . ὅθεν καὶ ἀγωνίους θεοὺς Αἰσχύλος τοὺς ἀγοραίους. Wahrscheinlich aber sind, wie Suppl. 228 πάντων δ' ἀνάκτων τῶνδε κοινοβωμίαν zeigt, die zu einem θεῖος ἀγὼν (Hom. H 298) vereinigten Götter zu verstehen, die eine ξυντέλεια (Sept. 237, Schol. τὸ κοινὸν ἄθροισμα τῶν θεῶν) bilden. — τιμάορον: Schol. βοηθόν. Hesych. τιμήορος: τιμωρός, βοηθός.

520. σέβας, Gegenstand der Verehrung, wie Prom. 1125 u. a.

521. Über den Heroenkultus, welcher der nachhomerischen Zeit angehört, vgl. Schömann gr. Alt. II<sup>3</sup> S. 153 ff. Über den Einfluß auf glückliche Führung des Kriegs, welchen man den Heroen zuschrieb, vgl. ebd. S. 156.

524. Das Wort θᾶκοι erinnert an Hom. β 14 ἔζετο (Telemachos) δ' ἐν πατρὸς θώκῃ, εἶξαν δὲ γέροντες.



εἴ που πάλαι, φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν 525  
 δέξασθε κόσμῳ βασιλέα πολλῷ χρόνῳ.  
 ἦκει γὰρ ὑμῖν φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων  
 καὶ τοῖσδ' ἅπασιν κοινὸν Ἀγαμέμνων ἄναξ.  
 ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε, καὶ γὰρ οὖν πρόπει,  
 Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου 530  
 Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον·  
 βωμοὶ δ' αἵστοι καὶ θεῶν ἰδρύματα  
 καὶ σπέρμα πάσης ἐξαπόλλυται χθονός.  
 τοιόνδε Τροία περιβαλὼν ζευκτήριον  
 ἄναξ Ἀτρείδης πρέσβυς εὐδαίμων ἀνὴρ 535  
 ἦκει, τίεσθαι δ' ἀξιότατος βροτῶν  
 τῶν νῦν· Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελὴς πόλις

Hier aber hat man nicht an den Ehrensitz des Königs in der Volksversammlung zu denken, sondern an alte Steinbänke zu beiden Seiten des Palasteinganges nach Hom. γ 406 ἐκ δ' ἐλθὼν (Nestor aus seinem Palaste) κατ' ἄρ' ἔζετ' ἐπὶ ξεστοῖσι λίθοισιν, οἳ οἱ ἔσαν προπάροιθε θυράων ὑψηλῶν, λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος· οἷς ἔπι μὲν πρὶν Νηλεὺς ἔζεσκεν κτέ. Wegen dieses Alters heißen sie σεμνοί. — ἀντήλιοι: οἱ εἰς ἀνατολὴν ὁρῶντες Schol., οἱ πρὸ τῶν πυλῶν ἰδρυμένοι Hesych., die Götter, deren Standbilder oder Symbole vor den nach Osten gerichteten Eingängen der Paläste standen (θυραῖοι), zu 90.

525 f. Man erklärt φαιδροῖσι τοισίδ' ὄμμασιν „so heiteren Blicks, wie ihr jetzt seid“, da die Götter gerade jetzt der Morgensonne zugekehrt im heitersten Glanze strahlen (Schneidewin) und κόσμῳ, κατὰ κόσμον, nach Gebühr. Aber wahrscheinlich ist V. 525 interpoliert (s. Anhang) und bedeutet κόσμῳ „mit festlichem Gepränge“. — πολλῷ χρόνῳ (nach l. Z.) wie χρόνῳ μακρῷ Soph. El. 1273, Krüger II 48, 2, 11.

527. φῶς ἐν εὐφρόνῃ φέρων (22 f.): die Allitteration wie Soph. Phil. 297 ἔφην' ἄφαντον φῶς, den Ausdruck der Freude unterstützend.

528. Bei τοῖσδε wendet er sich zum Chore.

529. Mit ἀλλ' εὖ νιν ἀσπ. wird δέξασθε κόσμῳ eindringlich wieder aufgenommen.

530 f. Da „kein Stein auf dem anderen geblieben“ ist, so erscheint der Boden mit der Hacke umgearbeitet, und da die Atriden die Vollstrecker von Zeus' Willen gewesen (61 f.), so ist es die Hacke des Zeus, die den Boden umgegraben hat. Nachgeahmt von Soph. frg. 767 χρυσῇ μακέλλῃ (Blitz) Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ, welche Stelle Aristoph. Vö. 1240 ὅπως μὴ σου γένος πανώλεθρον Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη parodiert hat.

532. Der gleiche Vers findet sich Pers. 813. Man wollte ihn deshalb hier als nachträglichen Zusatz ausscheiden; aber er scheint passend als Ausdruck des Triumphs und des befriedigten Rachegefühls. Zugleich wird der Zuschauer an die Befürchtungen der Klytämestra 350 ff. erinnert.

537. Vgl. 407 f. — Πάρις οὐδὲ πόλις für οὔτε Πάρις οὔτε πόλις wie Cho. 293, Pind. Pyth. VI 48, Simon. frg. 5, Soph. Phil. 771, Aristoph. Vö. 694, Herod. IV 28 u. a. — συντελής, συνεισφέρων (Poll. VIII 156, Harpokr. unt. συντελεῖς), mitsteuernd, hier mitbüßend.

ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον.  
 ὀφλὼν γὰρ ἄρπαγῆς τε καὶ κλοπῆς δίκην  
 τοῦ ῥυσίου θ' ἤμαρτε καὶ πανώλεθρον  
 αὐτόχθονον πατρῶον ἔθρισεν δόμον.  
 διπλᾶ δ' ἔτισαν Πριαμίδαι θάμάρτια.

540

ΧΟ. κῆρυξ Ἀχαιῶν χαῖρε τῶν ἀπὸ στρατοῦ.

ΚΗ. χαίρω <γε>, τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς.

ΧΟ. ἔρως πατρώας τῆσδε γῆς σ' ἐγύμνασεν;

545

ΚΗ. ὥστ' ἐνδακρύνειν γ' ὄμμασιν χαρᾶς ὑπο.

ΧΟ. τερπνῆς ἄρ' ἦστε τῆσδ' ἐπήβολοι νόσου.

ΚΗ. πῶς δῆ; διδαχθεὶς τοῦδε δεσπόσω λόγου.

ΧΟ. τῶν ἀντερώντων ἰμέρῳ πεπληγμένοι.

ΚΗ. ποθεῖν ποθοῦντα τήνδε γῆν στρατὸν λέγεις;

550

ΧΟ. ὥς πόλλ' ἀμανρᾶς ἐκ φρενός μ' ἀναστένειν.

538. Vgl. 1528 f., Soph. Oed. T. 810 οὐ μὴν ἴσην γ' ἔτισεν, ἀλλὰ συντόμως σκήπτρῳ τυπεὶς . . ὕπτιος ἐκκυλίνδεται.

539. ἄρπαγῆς — κλοπῆς, des Raubes von Schätzen und der Entführung der Helena, Hom. N 626 Τρῶες ὑπερφίαλοι . . οἳ μὲν κουριδίην ἄλοχον καὶ κτήματα πολλὰ μὰ ψ οἴχεσθ' ἀνάγοντες. Vgl. Aristoph. Plut. 372 μῶν οὐ κέκλοφας, ἀλλ' ἦρπακας;

540. τοῦ ῥυσίου, der fortgeschleppten Beute. Vgl. Suppl. 417, 736, Soph. Oed. K. 858 und ῥυσιάζειν.

541. αὐτόχθονον, αὐτῇ χθονί, wie αὐτότοκον 142. Über die Bildung des Wortes vgl. Lobeck Paralip. I 202. — ἔθρισεν, ἔκειρε Schol., Pers. 923 ἀνδρῶν, οὓς νῦν δαίμων ἐπέκειρεν.

542. ἁμάρτια, τὸν μισθὸν τῆς ἁμαρτίας Schol., Sündenlohn. Vgl. εὐαγγέλια, σωτήρια, ἰατρεία, ζωάγρια, θρεπτήρια, τροφεῖα (Poll. VI 186), besonders in Verbindung mit τίνειν.

543. τῶν ἀπὸ στρατοῦ für τῶν ἐν στρατῷ nach der Vorstellung, daß der Bote vom Heere herkommt. Vgl. Cho. 505, Sept. 40 ἦκω σαφῇ τὰ κειῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, Krüger I § 50, 8, 10.

544. χαίρω γε d. i. das χαίρειν gilt bei mir im eigentlichen Sinne,

vgl. Eur. Hek. 426 ΠΟΛΤΞ. χαῖρ', ὦ τεκοῦσα, χαῖρε Κασάνδρα τέ μοι. ΕΚΑΒ. χαίρουσιν ἄλλοι, μητρὶ δ' οὐκ ἔστιν τόδε, Phoen. 618 ΠΟΛΤΝ. μήτερ, ἀλλὰ μοι σὺ χαῖρε. ΙΟΚ. χαρτὰ γοῦν πάσχω, τέκνον. — τεθνάναι ist der Bedeutung nach von θανεῖν (555) nicht verschieden wie öfters. — Zum Gedanken vgl. Hom. η 224 ἰδόντα με καὶ λίποι αἰὼν κτῆσιν ἐμήν, δμῶάς τε καὶ ὑπερφῆς μέγα δῶμα.

546. Vgl. Eur. Hek. 246 ὥστ' ἐν-θανεῖν γε σοῖς πέπλοισι χεῖρ' ἐμήν.

547. τερπνῆς steht prädikativ: eure Liebe (euer Heimweh) war ein süßes Weh, insofern die Liebe mit Gegenliebe erwidert wurde (549). ἦστε ist die ältere Form, die auch Aristoph. Ekk. 1086, Frie. 821 handschriftlich bezeugt ist.

548. πῶς δῆ; (wie so denn? wie meinst du das?), vgl. πῶς δῆ; δί-δαξον Eum. 434, 604, ähnlich ebd. 201. — Vgl. Suppl. 295 διδαχθεὶς δ' ἂν τόδ' εἰδείην πλέον; Soph. Ai. 270 πῶς τοῦτ' ἔλεξας; οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις in einer der vorliegenden ähnlich gehaltenen Ausführung.

551. ἀμανρᾶς ἐκ φρενός wie Cho. 157. Vgl. Pers. 117 μελαγχίτων φρήν, Suppl. 793 κελαινόχρως . . καρδίᾳ und das Homerische φρένες ἀμφιμέλαιναι (A 103).

ΚΗ. πόθεν τὸ δύσφρον τοῦτ' ἐπῆν στύγος χθονί;

ΧΟ. πάλαι τὸ σιγᾶν φάρμακον βλάβης ἔχω.

ΚΗ. καὶ πῶς; ἀπόντων κοιράνων ἔτρεις τινάς;

ΧΟ. ὥς νῦν τὸ σὸν δὴ καὶ θανεῖν πολλὴ χάρις.

555

ΚΗ. εὖ γὰρ πέπρακται. τᾶλλα δ' ἐν πολλῷ χρόνῳ  
τὰ μὲν τις ἂν λέξειεν εὐπετῶς ἔχειν,  
τὰ δ' αὖτε ἀπίμομφα. τίς δὲ πλὴν θεῶν  
ἅπαντ' ἀπήμων τὸν δι' αἰῶνος χρόνον;

μόχθους γὰρ εἰ λέγοιμι καὶ δυσανλίας,  
σπαρνὰς παρίξεις καὶ κακοστρώτους, τί που  
στένοντες ἂν λήγοιμεν ἡματος μέρος;

560

τὰ δ' αὖτε χέρσῳ καὶ προσῆν πλέον στύγος·  
εὐναὶ γὰρ ἦσαν δαῖτων πρὸς τείχεσιν,  
ἐξ οὐρανοῦ δὲ ἀπὸ γῆς λειμώνια  
δρόσοι κατεψέκαζον, <ἔτρυχον> πάγοι  
ἐκθυμάτων τιθέντες ἐνθηρον σίνος.  
χειμῶνα δ' εἰ λέγοι τις οἰωνοκτόνον,  
οἶον παρεῖχ' ἄφερτον Ἰδαία χιών,

565

552. χθονί ist unsichere Ergänzung.

554. καὶ πῶς; zu 1309.

555. νῦν d. i. nachdem ich weiß, daß Agamemnon wieder kommt. — τὸ σὸν („um mit dir zu reden“, mit Bezug auf 544) wie τὸ λεγόμενον, τὸ τῆς παροιμίας. Ebenso Plat. Soph. 233 B τὸ σὸν δὴ τοῦτο, σχολῇ ποτ' ἂν κτέ.

557. Ja, in Frieden kann man sein Auge schließen; denn Ende gut, alles gut. Das andere was sich in der langen Zeit zugetragen hat, weckt gemischte Empfindungen.

558. ἐπίμομφα scil. λέξειεν.

559. δι' αἰῶνος, διὰ βίου wie Cho. 26, Eum. 566. Vgl. Sept. 205 ἐμὸν κατ' αἰῶνα (ἐπὶ τοῦ ἐμοῦ βίου Schol.).

560. δυσανλία, das unwirtliche Lagern unter freiem Himmel. Vgl. Ant. 356 δυσάυλων πάγων ἐναίθρεια. Das Wort δυσανλία findet sich noch bei Philon I p. 195, 18 χαμευνλαῖς καὶ δυσανλλαῖς.

561 f. σπαρνὰς, spärlichen Raum

(zum Liegen) bietend, vgl. Hesych. σπαρνὰς· σπανίους, ἀραιάς, διεσπαρμένας. — παρίξεις, παραδρομὰς ἐπὶ τοῦ καταστρώματος τῶν νεῶν Schol., die sog. πάροδοι (Athen. p. 203 F, Poll. I 88), Gänge über das Verdeck hin neben den Ruderern. — κακοστρώτους, die eine κακὴ στρωμνὴ boten, wo man schlecht gebettet war. — τί που .. μέρος; da könnte man ja wohl den ganzen Tag fort klagen. Vgl. Pers. 432 κακῶν δὲ πλῆθος οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἡματα στοιχαγοροίην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμί σοι.

563. χέρσῳ, ἐν χέρσῳ. — καὶ zu πλέον. — προσῆν scil. ἡμῖν.

565. Der Regen (δρόσοι) vom Himmel und der Wiesentau von der Erde netzte uns, der Reif setzte uns zu und bewirkte peinigenden Schaden von Hautausschlägen. καταψεκάζειν (besprengen) auch Plut. Alex. 35 und Geopon. V 39, 2. — ἔτρυχον ist willkürliche Ergänzung. Vgl. den Anhang. — ἐνθηρον von juckenden Geschwüren auch Soph. Phil. 697 ἐνθήρου ποδός.

ἢ θάλλπος, εὔτε πόντος ἐν μεσημβριναῖς 570  
κοίταις ἀκύμων νηνέμοις εὖδοι πεσών —

τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; παροίχεται πόνος·  
παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν  
τὸ μήποτ' αὖθις μῆδ' ἀναστῆναι μέλειν.  
τί τοὺς ἀναλωθέντας ἐν ψήφῳ λέγειν, 575  
τὸν ζῶντα δ' ἄλγους χρὴ τυχεῖν παλιγκότου;  
καὶ πολλὰ χαίρειν συμφορὰς καταξιῶ.  
ἡμῖν δὲ τοῖς λοιποῖσιν Ἀργείων στρατοῦ  
νικᾷ τὸ κέρδος, πῆμα δ' οὐκ ἀντιρρέπει.  
ὥς κομπάσαι τῷδ' εἰκὸς ἡλίου φάει 580  
ὑπὲρ θαλάσσης καὶ χθονὸς ποτώμενα·  
“Τροίαν ἐλόντες δὴ ποτ' Ἀργείων στόλος  
θεοῖς λάφυρα ταῦτα τοῖς καθ' Ἑλλάδα  
δόμων ἐπασσάλευσαν ἀρχαίων γάνος.”

570. Infolge der Windstille um die Mittagszeit hält auch das Meer seinen Mittagsschlaf.

571 f. Der Herold bricht die Schilderung der Mühsale ab mit „wozu das Klagen?“

573. τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν: der Gegensatz folgt 578 nach einer Zwischenbemerkung in anderer Wendung.

574. „Vorüber ist für die Toten sogar die Sorge für das Auferstehen“, derber Volkshumor für „sie sind tot und stehen nicht wieder auf“. Vgl. Soph. Oed. T. 942, Trach. 874. Die Negation pleonastisch nach παροίχεται wie nach ἀπομνύναι u. ä.

575. τοὺς ἀναλωθέντας, τοὺς ἀπολωλότας. — ἐν ψήφῳ (Rechenstein, calculus, Aristoph. Wesp. 656 λόγισαι φανύλως, μὴ ψήφοις, ἀλλ' ἀπὸ χειρὸς) λέγειν unser „an den Fingern her erzählen“. Eur. Rhes. 309 στρατοῦ δὲ πλῆθος οὐδ' ἄν ἐν ψήφου λόγῳ θέσθαι δύναι' ἄν, ὥς ἄπλατον ἦν ἰδεῖν.

576. ἄλγους παλιγκότου von dem immer wieder hervorbrechenden Schmerze.

577. D. i. erst recht bleibe ich bei meinem τί ταῦτα πενθεῖν δεῖ; und auch der Gedanke an die Toten kann mir die Freude nicht stören.

„Der Lebende hat recht“. — χαίρειν καταξιῶ statt des gewöhnlichen χαίρειν κελεύω.

579. ἀντιρρέπει: vgl. Pers. 440 τοῖσδε καὶ δις ἀντισηκῶσαι ῥοπή.

580. τῷδ' ἡλίου φάει, hac solis luce, hodie.

581. κομπάσαι ποτώμενα rühmend verkünden was bestimmt ist über Land und Meer sich zu verbreiten. Vgl. Soph. Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με βαί', αἰεὶ δ' ὑμνούμενα· „γύναι, γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγὴ φέρει“, Pind. Nem. VI 55 πέταται δ' ἐπὶ τε χθόνα καὶ διὰ θαλάσσης τηλόθεν ὄνυμ' αὐτῶν, Theogn. 237 σοὶ μὲν ἐγὼ πτέρ' ἔδωκα (durch meinen Gesang), σὺν οἷς ἐπ' ἀπείρονα πόντον πωτήσῃ καὶ γῆν πᾶσαν κτέ.

582 ff. δὴ ποτ' .. ἐπασσάλευσαν· wie man sich bei Briefen in die Zeit des Empfängers versetzt, so wird hier wie bei einer Weihinschrift (z. B. μυριάσιν ποτὲ τῇδε τριηκοσίαις ἐμάχοντο) das angegeben, was dem späteren Beschauer zur Erklärung gesagt wird. — ἐλόντες — στόλος: zu 199. — Vgl. Hom. H 82 τεύχεα συλήσας οἶσω προτὶ Ἴλιον ἱρὴν καὶ κρεμόω προτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος ἐκάτοιο, Sept. 263 θήσω λάφυρα, δαῖτων δ' ἐσθήματα στέψω πρὸ νᾶων δουρίπηχθ' ἄγνοις δόμοις

τοιαῦτα χρὴ κλύοντας εὐλογεῖν πόλιν 585  
καὶ τοὺς στρατηγούς· καὶ χάρις τιμήσεται  
Διὸς τόδ' ἐκπράξασα. πάντ' ἔχεις λόγον.

ΧΟ. νικώμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι·  
ἀεὶ γὰρ ἦβη τοῖς γέρονσιν εὖ μαθεῖν.  
δόμοις δὲ ταῦτα καὶ Κλυταιμῆστρα μέλειν 590  
εἰκὸς μάλιστα, σὺν δὲ πλουτίζειν ἐμέ.

ΚΛ. Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,  
ὅτ' ἦλθ' ὁ πρῶτος νύχιος ἄγγελος πυρός,  
φράζων ἄλωσιν Ἰλίου τ' ἀνάστασιν.  
καί τίς μ' ἐνίπτων εἶπε, “φρυκτωρῶν δία 595  
πεισθεῖσα Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς;  
ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἰρεσθαι κέαρ.”  
λόγοις τοιούτοις πλαγκτὸς οὗσ' ἐφαινόμην.

(wenn so dort zu schreiben ist),  
Eur. Rhes. 180 θεοῖσιν αὐτὰ (τὰ  
λάφυρα) πασάλευε πρὸς δόμοις, El.  
7 ὑψηλῶν δ' ἐπὶ ναῶν τέθεικε σκῦλα  
πλεῖστα βαρβάρων.

585. τοιαῦτα κλύοντας d. i. wenn  
solches die Nachwelt vernimmt.

586. τιμήσεται passivisch wie  
ἄξῃ 1632.

587. πάντ' ἔχεις λόγον: vgl. 1405  
τάδ' ὥδ' ἔχει, Cho. 519 ὥδ' ἔχει  
λόγος, Eum. 713 εἴρηται λόγος,  
Sept. 211 ὥδ' ἔχει λόγος, Soph. Ai.  
480 πάντ' ἀκήκοας λόγον, Ant. 402  
πάντ' ἐπίστασαι, Phil. 241 οἶσθα  
δὴ τὸ πᾶν, 620 ἤκουσας, ὦ παῖ,  
πάντα, 1240 εὖ νῦν ἐπίστω πάντ'  
ἀκηκοὼς λόγον, Eur. Or. 1203 εἴρη-  
ται λόγος und das latein. dixi, das  
hebräische Amen.

588. Da ich durch mündliche Mit-  
teilung (in Gegensatz zu den stum-  
men Feuersignalen, 501) eines Bes-  
seren belehrt bin, widerstrebe ich  
nicht (halte ich meinen Unglauben  
nicht fest). Vgl. Eur. Herc. 1235 εὖ  
δράσας δέ σ' οὐκ ἀναίνομαι. Krüger  
II § 56, 7, 4.

589. Um gute Lehren anzuneh-  
men, sind Greise immer jung genug.  
Die Sentenz erinnert an das Soloni-  
sche γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδα-  
σκόμενος, vgl. Aesch. frg. 292 κα-  
λὸν δὲ καὶ γέροντα μαγθάνειν σοφά.

590 f. D. i. zunächst geht diese  
Mitteilung das Herrscherhaus an,  
doch darf sie auch mich mitbe-  
glücken. Mit καὶ Κλυταιμῆστρα  
kündigt der Chorführer die auf-  
tretende Kl. an. Vgl. 268.

592. ἀνωλόλυξα, wie der Wäch-  
ter (28) es forderte. — μὲν entspricht  
dem Gedanken: „zwar wurde ich  
in meinem festen Glauben an die  
erste Meldung des Sieges durch  
spöttische Äußerungen irre gemacht  
(πλαγκτὸς οὗσ' ἐφαινόμην); aber  
doch brachte ich Dankesopfer (599).  
Und nun kommt die Bestätigung,  
die ich jetzt nicht weiter zu hören  
brauche (603)“.

594. Zu der Stellung von Ἰλίου  
vgl. Eum. 9, Soph. Oed. K. 1399 οἶμοι  
κελεύθου τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας.

595 f. φρυκτωρῶν . . δοκεῖς; so  
der Chor 485 ff., wie 597 sich auf  
489 ff. bezieht. Der Chor vertritt  
die Bürgerschaft und solche Reden  
einzelner Bürger konnten der Kö-  
nigin zugetragen werden.

597. γυναικὸς ἐστὶ μετεωρίζεσθαι  
Schol.

598. Über die Quantität von τοι-  
οῦτος zu 1255. — Über πλαγκτός  
(irre gemacht) als Fem. s. Krüger  
II 22, 2, 2 und vgl. πορευτοῦ 299,  
δακρυτός Cho. 235, στυγητός Prom.  
617.

ὅμως δ' ἔθνον, καὶ γυναικεῖοι νόμοι •  
 ὀλολυγμὸν ἄλλος ἄλλοθεν κατὰ πτόλιν 600  
 ἔλασκον εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἔδραις  
 θυηφάγον κοιμῶντες εὐώδη φλόγα.  
 καὶ νῦν τὰ μάσσω μὲν τί δεῖ σέ μοι λέγειν;  
 ἄνακτος αὐτοῦ πάντα πεύσομαι λόγον.  
 ὅπως δ' ἄριστα τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν 605  
 σπεύσω πάλιν μολόντα δέξασθαι. τί γὰρ  
 γυναικὶ τούτου φέγγος ἥδιον δρακεῖν,  
 ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ  
 πύλας ἀνοῖξαι; ταῦτ' ἀπάγγελον πόσει·  
 ἦκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· 610  
 γυναῖκα πιστὴν δ' ἔνδον εὐρήσει μολῶν  
 οἷανπερ οὖν ἔλειπε, δωμάτων κύνα  
 ἐσθλὴν ἐκείνῳ, πολεμίαν τοῖς δύσφροσιν,  
 καὶ τᾶλλ' ὁμοίαν πάντα, σημαντήριον  
 οὐδὲν διαφθείρασαν ἐν μήκει χρόνου. 615  
 οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίψογον φάτιν  
 ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς μᾶλλον ἢ χαλκοῦ βαφάς.

599 f. ἔθνον ist die erste Person. — γυναικεῖοι νόμοι, Frauenweisen. — ὀλολυγμὸν: zu 28.

602. κοιμῶντες: die Opferflamme beschwichtigend, wenn sie unruhig und gleichsam zürnend (ὀργάς 71) brannte. Vgl. μαλακαῖς .. παρηγορίαις 95.

603. Der Dichter vermeidet eine Wiederholung des Gesagten. τὰ μάσσω wie öfter τὰ πλείονα (ιστορεῖν Soph. Oed. K. 36, ἐρέσθαι Phil. 576), nicht „das weitere was noch zu sagen ist“, sondern „die (überhaupt mögliche) ausführlichere Angabe“.

605. ὅπως wie 610, Cho. 731, Suppl. 474, beim Superlativ dichterisch für ὡς oder ὅτι. — Wegen des Tribrachys im dritten Fusse zu Cho. 567.

607. φέγγος, Tag, bei τούτου mehr im Sinne von „Glück“.

608. ἀπὸ στρατείας ist abhängig von σώσαντος.

609. ἀνοῖξαι: der Inf. tritt epexegetisch zu τούτου. Vgl. Eur. Alk.

879 τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου;

609 f. ταῦτα, nur folgendes. — ἦκειν, er möge kommen. — ἐράσμιον, willkommen.

611. Das oblique Verhältniß der Rede wird verlassen.

612. Vgl. ὥσπερ οὖν Cho. 95. — κύνα wie 887.

614. σημαντήριον: die Räume, wo die Schätze verwahrt sind, versiegelt der König bei seiner Abreise. Herod. II 121 ὡς δὲ τυχεῖν τὸν βασιλέα ἀνοίξαντα τὸ οἶκημα, θωμάσαι ἰδόντα τῶν χρημάτων καταδέα τὰ ἀγγήια, οὐκ ἔχειν δὲ ὄντινα ἐπαιτιᾶται, τῶν τε σημάτων ἐόντων σόων καὶ τοῦ οἰκήματος κεκλημένον. Auch Sophokles verlegt Trach. 614 den Gebrauch des Siegels in die heroische Zeit.

616 f. ἄλλου πρὸς ἀνδρός gehört mehr zu τέρψιν als zu ἐπ. φάτιν: Genuß von Seite eines anderen Mannes und infolge dessen üble Nachrede. — Mit χαλκοῦ βαφάς (Eisenfärberei) giebt Klyt. ein sog.



τοιόδ' ὁ κόμπος τῆς ἀληθείας γέμων  
οὐκ αἰσχροὺς ὥς γυναικὶ γενναίᾳ λακεῖν.

XO. Ἀὕτη μὲν οὕτως εἶπε, μανθάνοντί σοι 620

τοροῖσιν ἐρμηνεῦσιν εὐπρεπῶς λόγων.  
σὺ δ' εἶπέ, κῆρυξ, Μενέλεων δὲ πεύθομαι  
εἰ νόστιμός τε καὶ σεσωμένος πάλιν  
ἦκει σὺν ὑμῖν, τῆσδε γῆς φίλον κράτος.

KH. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῇ καλὰ 625

ἔς τὸν πολὺν φίλοισι καρποῦσθαι χρόνον.

XO. πῶς δῆτ' ἂν εἰπὼν κεδνὰ τάληθῇ τύχοις;  
σχισθέντα δ' οὐκ εὐκρυπτα γίνεται τάδε.

KH. ἀνὴρ ἄφαντος ἐξ Ἀχαιϊκοῦ στρατοῦ,  
αὐτός τε καὶ τὸ πλοῖον. οὐ ψευδῇ λέγω. 630

XO. πότερον ἀναχθεὶς ἐμφανῶς ἐξ Ἰλίου,  
ἢ χεῖμα, κοινὸν ἄχθος, ἥρπασε στρατοῦ;

KH. ἐκυρσας ὥστε τοξότης ἄκρος σκοποῦ.

ἀδύνατον: Wolle, nicht Eisen kommt zum Färber.

618 f. Vgl. den Schluss 360. — Klytämestra ab in den Palast zu dem 605 f. angegebenen Zwecke (sie läßt Purpurteppiche herrichten, 899 f.).

620 f. μανθάνοντι . . λόγων, für dich, der es aufzufassen und zu merken hat (um es zu melden) so wie sich's für deutliche Ausleger von Gedanken schickt. Der Chorführer will sagen: „Du kannst zufrieden sein; denn du bist nicht in Zweifel, was du zu melden hast. Durch Deutlichkeit hat sich ihre Rede ausgezeichnet (durch Wahrheit weniger).“

624. ἦκει, diesseit des Meeres angekommen ist. — κράτος wie 111 δίδρονον κράτος.

625 f. οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι ohne ἂν wie Prom. 307 οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί, Cho. 172 οὐκ ἔστιν ὅστις πλὴν ἐμοῦ κείραιτό νιν, Soph. Oed. K. 1172 καὶ τίς ποτ' ἔστιν, ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι; Eur. Alk. 52 ἔστ' οὖν ὅπως Ἀλκυστις εἰς γῆρας μόλοι, Aristoph. Wesp. 471 ἔσθ' ὅπως ἄνευ μάχης . . ἔς λόγους ἔλθοιμεν ἀλλήλοισι; Hom. X

348 ὥς οὐκ ἔσθ' ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, Krüger II 54, 3, 8. — καλὰ φίλοισι καρποῦσθαι ἔς τ. π. χ., geeignet für Freunde auf die Dauer sich daran zu erfreuen. Vgl. Soph. Ant. 1194 τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὢν ἔς ὕστερον ψεῦσται φανούμεθ'; ὁρῶν ἀληθεῖ' αἰεί, frg. 59 ἀλλ' οὐδὲν ἔρπει ψεῦδος εἰς γῆρας χρόνου, Eur. frg. 1023 πότερα θέλεις σοι μαλθὰ ψευδῇ λέγω ἢ σκληρ' ἀληθῇ;

627 f. πῶς ἂν mit Opt. als Ausdruck des Wunsches öfter bei Sophokles und besonders Euripides. Ebenso τίς ἂν . . μόλοι 1449 wie Soph. El. 1103 τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν u. a. — τάληθῇ (εἰπὼν) τύχοις. — Mit σχισθέντα . . τάδε bestätigt der Chorführer die Worte des Herolds οὐκ ἔσθ' . . χρόνον.

631 f. Ist er vielleicht unvermerkt vor Troja zurückgeblieben oder hat vielmehr ein Sturm ihn von dem Heere fortgerissen? Äschylos schließt sich Homer γ 276 f. an. Vgl. darüber und über den Sturm bei der Heimkehr Einl. S. 2 u. 5.

633. Vgl. 1193 und zu ἄκρος 1122 γνώμων ἄκρος.



μακρὸν δὲ πῆμα συντόμως ἐφημίσω.

XO. πότερά γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος 635  
φάτις πρὸς ἄλλων ναυτίλων ἐκλήζετο;

KH. οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς,  
πλὴν τοῦ τρέφοντος Ἡλίου χθονὸς φύσιν.

XO. πῶς γὰρ λέγεις χειμῶνα ναυτικῷ στρατῷ  
ἐλθεῖν τελευτῆσαί τε δαιμόνων κότῳ; 640

KH. εὖφημον ἤμαρ οὐ πρόπει κακαγγέλῳ  
γλώσση μαιίνειν· χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν.  
ὅταν δ' ἀπενκτὰ πῆματ' ἄγγελος πόλει  
στυγνῷ προσώπῳ πτωσίμου στρατοῦ φέρῃ,  
πόλει μὲν ἔλκος ἔν, τὸ δούλιον ζυγόν, 645  
πολλοῖς δὲ πολλῶν ἐξαγισθέντας δόμων  
ἄνδρας διπλῇ μάστιγι, τὴν Ἄρης φιλεῖ,  
δίλογχον ἄτην, φοινίαν ξυνωρίδα·

635 f. Zu φάτις (μῦθος, λόγος) τινός Krüger § 47, 7, 6.

638. τρέφοντος: vgl. Soph. Oed. T. 1417 τὴν γοῦν πάντα βόσκουσιν φλόγα αἰδεῖσθ' ἄνακτος Ἡλίου.

639 f. D. i. „ja wie hat sich der durch Götterzorn (vgl. 354 f.) verhängte Sturm von Anfang bis Ende zugetragen?“ γὰρ weist zurück auf 633 f. (du sagst, meine Vermutung sei zutreffend, weil u. s. w.).

641. Vgl. Eur. Phoen. 1217 αἰαῖ· τί μ' οὐκ εἶσας ἐξ εὐαγγέλου φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μηνῦσαι κακά; Ovid. fast. I 72 nunc dicenda bona sunt bona verba die.

642. χωρὶς ἢ τιμὴ θεῶν, geschieden ist die Ehre der oberen Götter (von der Verehrung der Wesen der Unterwelt). Der Tag des Sieges gehört den oberen Göttern, den Göttern des Lichtes und Lebens. Die Meldung von Tod und Verderben ist ein Erinyensang (650), fällt den Göttern der Nacht und der Unterwelt zu. Vgl. Eum. 366 Ζεὺς δ' αἵμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λésχας ἄς ἀπηξιώσατο, 348 ff. Zu ἢ τιμὴ (τῶν) θεῶν vgl. (τῆς) λαμπάδος τὸ σύμβολον 8.

643 f. ἀπενκτά, abominanda. — πῆματα πτωσίμου στρατοῦ (Untergang des Heeres).

645 f. Unheil für den Staat und für die Einzelnen. ἔλκος (vgl. Solon frg. 4, 17 τοῦτ' ἤδη πάσῃ πόλει ἔρχεται ἔλκος ἄφνικτον) ἔν ist Apposition zu πῆματα πτ. στρατοῦ und τὸ δούλιον ζυγόν (vgl. 1225, Pers. 51, Sept. 75, 458, 778) tritt als nähere Bestimmung zu ἔλκος ἔν: eine einzige Wunde, die dem ganzen Staatswesen Tod bringt, damit der Knechtschaft die πόλις aufhört zu sein. — πολλοῖς δὲ (ἔλκος): für die vielen Einzelnen besteht aber die Wunde darin, daß Männer vieler Häuser ihre Weihe empfangen haben durch des Ares Doppelgeißel. ἐξαγίζειν erhält die Bedeutung der Todesweihe durch διπλῇ μάστιγι τὴν Ἄρης φιλεῖ, wie Ant. 1081 καθήγισαν von der Grabesweihe gesagt ist. Vgl. auch die Worte des Θάνατος Eur. Alk. 75 ἱερὸς γὰρ οὗτος τῶν κατὰ χθονὸς θεῶν ὅτου τόδ' ἔγχος ἀγνίσῃ τρίχα.

647 f. διπλῇ μάστιγι, die geschwungene Geißel, der in der Mitte gefasste Riemen. Vgl. Soph. Ai. 242 παίει λιγυρᾷ μάστιγι διπλῇ, Cho. 374 διπλῆς . . μαράγνης δοῦπος. — δίλογχον . . ξυνωρίδα, der Acc. schließt sich an τὴν . . φιλεῖ an. Die Doppelgeißel des Ares, das Verderben, welches wie ein Krieger

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον  
 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἑρινύων. 650  
 σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον  
 ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,  
 πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμῖξω, λέγων  
 χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;  
 ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρῖν, 655  
 πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην  
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,  
 ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.  
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρήκiai πνοαὶ  
 ἤρεικον· αἱ δὲ κεροτυπούμεναι βία 660  
 χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλῃ τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar  
 ist (nicht Feuer und Schwert, son-  
 dern) Krieg und Pest nach Hom.  
*A* 61 εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμος τε δαμᾶ  
 καὶ λοιμὸς Ἀχαιούς. So heisst Soph.  
*Oed. T.* 190 die Pest Ἀρης. ἄχαλκος  
 ἀσπίδων.

649. σεσαγμένον (ἄγγελόν τινα)  
 mit Gen. nach Analogie von πε-  
 πληρωμένον wie Ξέρξης . . Ἰδον  
 σάκτορι Περσῶν Pers. 926. Zu σε-  
 σαγμένον vgl. φόρτον ἀγγέλλων κα-  
 κῶν Eur. *Iph. T.* 1306.

650. παιᾶνα Ἑρινύων, einen Pāan,  
 der kein wahrer Pāan (Gesang des  
 Heiles und der Freude) ist („Höllen-  
 geister-Lobgesang“ Keck). Vgl. Eur.  
*Tro.* 578 τί παιᾶν' ἐμὸν στενάξεις  
 und zu Cho. 151.

653. Für das bei ἦκοντα vor-  
 schwebende οὐ πρέπει συμμῖξαι tritt  
 eine lebhaftere Wendung ein. Vgl.  
 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057,  
 Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 ἀν-  
 δροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ᾧδ' αὐ-  
 τοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ  
 μιάσματος, Suppl. 770 ὥς καὶ μα-  
 ταίων ἀνοσίων τε κνωθάλων ἔχοντες  
 ὀργάς — χρὴ φυλάσσεσθαι κράτος,  
 auch Hom. *O* 267 ὃ δ' ἀγλαΐῃφι  
 πεποιθώς, ῥίμφα ἔ γοῦνα φέρει  
 μετὰ ἧθεα καὶ νομὸν ἵππων. — Für  
 κεδνὰ τοῖς κακοῖσι könnte man τοῖς  
 κεδνοῖς κακά erwarten. Aber Ähn-  
 liches findet sich öfter im Griechi-  
 schen und Lateinischen, z. B. Soph.  
*Ant.* 516 εἰ τοί σφε τιμᾶς ἐξ ἴσου

τῷ δυσσεβεῖ, Cic. de off. II 14, 48  
 si vero inest in oratione mixta mo-  
 destiae gravitas für mixta gravitati  
 modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit.  
 Studien zu den griech. Dram. I  
 S. 38 ff.).

654. Ἀχαιοῖς von dem Begriff  
 μηνίειν in οὐκ ἀμ. θεῶν abhängig,  
 der nicht ohne Göttergroll gegen die  
 Achäer war. Vgl. Plut. Mor. p. 578 A  
 οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις  
 ἀμήνιτον ἔοικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον.  
 Der Gen. wie bei ἀλαμπὲς ἡλίου  
 Soph. Trach. 691, vgl. zu 468.

655 f. ξυνώμοσαν: vgl. Eum. 127  
 ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται.  
 — ὄντες ἔχθιστοι: Ovid fast. IV 787  
 cunctarum contraria semina rerum  
 sunt duo discordes, ignis et unda,  
 dei. — τὰ πίστ' ἐδειξάτην, besiegel-  
 ten ihren Bund.

658. ἐν νυκτί wird als nachträg-  
 liche Bestimmung gegeben (in der  
 Nacht war's). Vgl. 248. — δυσκύ-  
 μαντα κακά, schlimmen Wogen-  
 drangs Unheil.

660. κεροτυπούμεναι: μεταφορὰ  
 ἀπὸ τῶν τάρων Schol. Vgl. Pers.  
 418 ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παίοντο  
 und das Homerische νεῶν ὀρθο-  
 κραιράων (Σ 3, Schol. κατὰ πρύμναν  
 καὶ πρῶραν ἀνατεταμένων).

661. χειμῶν τυφῶ (Gen. zu τυ-  
 φώς), der von einem Wirbelwind  
 erzeugte Sturm. Vgl. κύματα παν-  
 τοίων ἀνέμων Hom. *B* 397. — σὺν  
 und ἐν bei den Dichtern öfter, wo

ὥχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβω.  
 ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,  
 ὀρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς  
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665  
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος  
 ἦτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ ἔξηγήσατο  
 θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἶακος θιγῶν·  
 τύχη δὲ σωτὴρ ναυστολοῦσ' ἐφέζετο,  
 ὥς μήτ' ἐν ἄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν 670  
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.  
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες,  
 λευκὸν κατ' ἡμαρ οὐ πεποιθότες τύχῃ,  
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος  
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου. 675  
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,  
 λέγουσιν ἡμᾶς ὥς ὀλωλότας, τί μὴν;  
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.  
 γένοιτο δ' ὥς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt.  
 — ζάλη ὀμβρόντυπος, hagelprasselndes Unwetter.

662. ὥχοντ' ἄφαντοι d. i. „sie versanken“. — Der Sturm trieb die Schiffe vor sich her, „wie wenn der Wolf die Herde scheucht“.

664. ἀνθοῦν, „prangend, sich färbend“, wir „besät“. Vgl. Prom. 23 χοιᾶς ἀμείψεις ἄνθος, Soph. frg. 462 b πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀνθοῦντα στάχυν, Eur. Iph. T. 300 ὥσθ' αἵματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἄλός.

666. γέ μὲν δὴ wie 878, 1212, Eum. 422 (uns nun ja wohl). — unversehrt am Rumpfe (nicht am Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's nehmen will mit List den Wogenprall meidend oder mit kräftiger Hand uns führend hinausgebracht; irgend ein Gott muſs es gewesen sein; denn es war mehr als Menschenwerk“. Doch vgl. den Anhang.

669. σωτήρ als Femin. wie Soph. O. T. 81 ἐν τύχῃ γέ τῳ σωτήρι u. ὁ. Vgl. καρανιστήρες δίκαι Eum. 186,

βρωτῆρας αἰχμάς ebd. 806, θέλκτορι Πειθοῖ Suppl. 1051.

670. ἐν ἄρμῳ, in compagibus scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122 laxis laterum compagibus omnes accipiunt inimicum imbrem rimisque fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem Glücke noch nicht trauend. λευκὸν ἡμαρ wie Pers. 304 λευκὸν ἡμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχλίμου.

674. „wir gaben uns der Erinnerung an das neue Leid hin und lieſsen die Not des Heeres und die einzelnen Momente, wie es übel zu gerichtet wurde, an uns im Geiste vorüberziehen“. Daher das Präs. σποδουμένου. Zu ἐβουκολοῦμεν vgl. Suppl. 940 ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι, Hesych. βουκολήσομεν· μεριμνήσομεν.

677. λέγουσιν ὥς ὀλωλότας, sie sprechen von uns als von Verlorenen. Vgl. zu 1366 und Soph. El. 882 ἐκεῖνον ὥς παρόντα νῶν (λέγω). — τί μὴν: zu 14.

678. ταῦτα, τὸ ὀλωλέναι, τὸν ὄλεθρον.

679 f. Der Bestätigung der Worte

τοιῶνδε μέντοι πημάτων σεσαγμένον  
 πρέπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἑρινύων. 650  
 σωτηρίων δὲ πραγμάτων εὐάγγελον  
 ἦκοντα πρὸς χαίρουσαν εὐεστοῖ πόλιν,  
 πῶς κεδνὰ τοῖς κακοῖσι συμμίζω, λέγων  
 χειμῶν' Ἀχαιοῖς οὐκ ἀμήνιτον θεῶν;  
 ξυνώμοσαν γάρ, ὄντες ἔχθιστοι τὸ πρίν, 655  
 πῦρ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ πίστ' ἐδειξάτην  
 φθείροντε τὸν δύστηνον Ἀργείων στρατόν,  
 ἐν νυκτί, δυσκύμαντα δ' ὠρώρει κακά.  
 ναῦς γὰρ πρὸς ἀλλήλαισι Θρήκiai πνοαὶ  
 ἤρεικον· αἶ δὲ κεροτυπούμεναι βία 660  
 χειμῶνι τυφῶ σὺν ζάλη τ' ὀμβροκτύπῳ

zwei Lanzen trägt, das blutige Paar  
 ist (nicht Feuer und Schwert, son-  
 dern) Krieg und Pest nach Hom.  
*A* 61 εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμος τε δαμᾶ  
 καὶ λοιμὸς Ἀχαιούς. So heisst Soph.  
*Oed. T.* 190 die Pest Ἀρης. ἄχαλκος  
 ἀσπίδων.

649. σεσαγμένον (ἄγγελόν τινα)  
 mit Gen. nach Analogie von πε-  
 πληρωμένον wie Ξέρξης . . Ἰδου  
 σάκτορι Περσᾶν Pers. 926. Zu σε-  
 σαγμένον vgl. φόρτον ἀγγέλλων κα-  
 κῶν Eur. *Iph. T.* 1306.

650. παιᾶνα Ἑρινύων, einen Pāan,  
 der kein wahrer Pāan (Gesang des  
 Heiles und der Freude) ist („Höllen-  
 geister-Lobgesang“ Keck). Vgl. Eur.  
*Tro.* 578 τί παιᾶν' ἐμὸν στενάξεις  
 und zu Cho. 151.

653. Für das bei ἦκοντα vor-  
 schwebende οὐ πρέπει συμμίζειν tritt  
 eine lebhaftere Wendung ein. Vgl.  
 959, 970, 996, Cho. 518, 787, 1057,  
 Eum. 95, 100, 480, Sept. 668 ἄν-  
 δροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐ-  
 τοκτόνος, οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ  
 μιάσματος, Suppl. 770 ὥς καὶ μα-  
 ταίων ἀνοσίων τε κνωδάλων ἔχοντες  
 ὀργάς — χρὴ φυλάσσεσθαι κράτος,  
 auch Hom. *O* 267 ὃ δ' ἀγλαΐῃφι  
 πεποιθώς, ῥίμφα ἔ γούνα φέρει  
 μετὰ ἧθεα καὶ νομὸν ἵππων. — Für  
 κεδνὰ τοῖς κακοῖσι könnte man τοῖς  
 κεδνοῖς κακά erwarten. Aber Ähn-  
 liches findet sich öfter im Griechi-  
 schen und Lateinischen, z. B. Soph.  
*Ant.* 516 εἰ τοί σφε τιμᾶς ἐξ ἴσου

τῷ δυσσεβεῖ, Cic. de off. II 14, 48  
 si vero inest in oratione mixta mo-  
 destiae gravitas für mixta gravitati  
 modestia (vgl. F. W. Schmidt Krit.  
 Studien zu den griech. Dram. I  
 S. 38 ff.).

654. Ἀχαιοῖς von dem Begriff  
 μηνίειν in οὐκ ἄμ. θεῶν abhängig,  
 der nicht ohne Göttergroll gegen die  
 Achäer war. Vgl. Plut. Mor. p. 578 Α  
 οὐδ' αὐτοῖς, ἔφη, Λακεδαιμονίοις  
 ἀμήνιτον ἔοικεν εἶναι τὸ δαιμόνιον.  
 Der Gen. wie bei ἀλαμπὲς ἡλίου  
 Soph. Trach. 691, vgl. zu 468.

655 f. ξυνώμοσαν: vgl. Eum. 127  
 ὕπνος πόνος τε, κύριοι συνωμόται.  
 — ὄντες ἔχθιστοι: Ovid fast. IV 787  
 cunctarum contraria semina rerum  
 sunt duo discordes, ignis et unda,  
 dei. — τὰ πίστ' ἐδειξάτην, besiegel-  
 ten ihren Bund.

658. ἐν νυκτί wird als nachträg-  
 liche Bestimmung gegeben (in der  
 Nacht war's). Vgl. 248. — δυσκύ-  
 μαντα κακά, schlimmen Wogen-  
 drangs Unheil.

660. κεροτυπούμεναι: μεταφορὰ  
 ἀπὸ τῶν τάνυρων Schol. Vgl. Pers.  
 418 ἐμβόλοις χαλκοστόμοις παίοντο  
 und das Homerische νεῶν ὀρθο-  
 κραιράων (Σ 3, Schol. κατὰ πρύμναν  
 καὶ πρῶραν ἀνατεταμένων).

661. χειμῶν τυφῶ (Gen. zu τυ-  
 φώς), der von einem Wirbelwind  
 erzeugte Sturm. Vgl. κύματα παν-  
 τοίων ἀνέμων Hom. B 397. — σὺν  
 und ἐν bei den Dichtern öfter, wo

ὥχοντ' ἄφαντοι, ποιμένος κακοῦ στρόβω.  
 ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,  
 ὀρῶμεν ἀνθοῦν πέλαγος Αἰγαῖον νεκροῖς  
 ἀνδρῶν Ἀχαιῶν ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις. 665  
 ἡμᾶς γε μὲν δὴ ναῦν τ' ἀκήρατον σκάφος  
 ἦτοι τις ἐξέκλεψεν ἢ ἔξηγήσατο  
 θεός τις, οὐκ ἄνθρωπος, οἶακος θιγῶν.  
 τύχη δὲ σωτήρ ναυστολοῦσ' ἐφέζετο,  
 ὥς μήτ' ἐν ἄρμῳ κύματος ζάλην ἔχειν 670  
 μήτ' ἐξοκεῖλαι πρὸς κραταίλεων χθόνα.  
 ἔπειτα δ' ἄδην πόντιον πεφευγότες,  
 λευκὸν κατ' ἡμαρ οὐ πεποιθότες τύχῃ,  
 ἐβουκολοῦμεν φροντίσιν νέον πάθος  
 στρατοῦ καμόντος καὶ κακῶς σποδουμένου. 675  
 καὶ νῦν ἐκείνων εἴ τις ἐστὶν ἐμπνέων,  
 λέγουσιν ἡμᾶς ὥς ὀλωλότας, τί μὴν;  
 ἡμεῖς τ' ἐκείνους ταῦτ' ἔχειν δοξάζομεν.  
 γένοιτο δ' ὥς ἄριστα. Μενέλεων γὰρ οὖν

die Prosa den dat. instrum. setzt.  
 — ζάλη ὀμβρόντυπος, hagelprasselndes Unwetter.

662. ὥχοντ' ἄφαντοι d. i. „sie versanken“. — Der Sturm trieb die Schiffe vor sich her, „wie wenn der Wolf die Herde scheucht“.

664. ἀνθοῦν, „prangend, sich färbend“, wir „besät“. Vgl. Prom. 23 χοιᾶς ἀμείψεις ἄνθος, Soph. frg. 462 b πρῶτον μὲν ὄψει λευκὸν ἀνθοῦντα στάχυν, Eur. Iph. T. 300 ὥσθ' αἵματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἄλός.

666. γὰρ μὲν δὴ wie 878, 1212, Eum. 422 (uns nun ja wohl). — unversehrt am Rumpfe (nicht am Takelwerk).

667 f. „uns hat jemand wie man's nehmen will mit List den Wogenprall meidend oder mit kräftiger Hand uns führend hinausgebracht; irgend ein Gott mufs es gewesen sein; denn es war mehr als Menschenwerk“. Doch vgl. den Anhang.

669. σωτήρ als Femin. wie Soph. O. T. 81 ἐν τύχῃ γέ τω σωτήρι u. ὁ. Vgl. καρανιστήρες δίκαι Eum. 186,

βρωτήρας αἰχμάς ebd. 806, θέλκτορι Πειθοῖ Suppl. 1051.

670. ἐν ἄρμῳ, in compagibus scil. laxis. Vgl. Verg. Aen. I 122 laxis laterum compagibus omnes accipiunt inimicum imbrem rimisque fatiscunt.

673. (selbst) am hellen Tage dem Glücke noch nicht trauend. λευκὸν ἡμαρ wie Pers. 304 λευκὸν ἡμαρ νυκτὸς ἐκ μελαγχίμου.

674. „wir gaben uns der Erinnerung an das neue Leid hin und liefsen die Not des Heeres und die einzelnen Momente, wie es übel zugerichtet wurde, an uns im Geiste vorüberziehen“. Daher das Präs. σποδουμένου. Zu ἐβουκολοῦμεν vgl. Suppl. 940 ἀβουκόλητον τοῦτ' ἐμῷ φρονήματι, Hesych. βουκολήσομεν· μεριμνήσομεν.

677. λέγουσιν ὥς ὀλωλότας, sie sprechen von uns als von Verlorenen. Vgl. zu 1366 und Soph. El. 882 ἐκείνον ὥς παρόντα νῶν (λέγω). — τί μὴν: zu 14.

678. ταῦτα, τὸ ὀλωλέναι, τὸν ὄλεθρον.

679 f. Der Bestätigung der Worte

πρῶτόν τε καὶ μάλιστα προσδόκα καμῆν. 680  
 εἰ δ' οὖν τις ἀκτὶς ἡλίου νιν ἱστορεῖ  
 χλωρόν τε καὶ βλέποντα, μηχαναῖς Διὸς  
 οὔπω θέλοντος ἐξαναλῶσαι γένος,  
 ἐλπίς τις αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν.  
 τοσαῦτ' ἀκούσας ἴσθι τάληθ' ἢ κλύων. 685

str. 1. XO. Τίς ποτ' ὠνόμαζεν ὧδ'

ἐς τὸ πᾶν ἐτητύμως  
 (μὴ τις ὄντιν' οὐχ ὁρῶμεν προνοί-  
 αισι τοῦ πεπρωμένου  
 γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων;) 690

„wir halten jene für tot“, welche der Herold giebt mit „denn von Menelaos jedenfalls mußt du annehmen, daß er zuerst und am meisten gelitten hat (vgl. 629)“ schickt er den Wunsch γένοιτο δ' ὥς ἄριστα voraus, der die geringe Hoffnung des Mannes verrät.

681 ff. „Wenn er aber immerhin irgendwo noch lebt durch besondere Gnade des Zeus, dann besteht ja wohl noch irgend eine Hoffnung auf seine Wiederkehr.“ So schließt der Herold mit einem guten Wort und tritt ab. — ἱστορεῖ: zu Eum. 458. — Hesych. χλωρόν τε καὶ βλέποντα· ἀντὶ τοῦ ζῶντα, vivum et vigentem.

685. Nun hast du ja wohl die Wahrheit, die du verlangt hast (627 f.), damit aber auch die Trauer.

686—773 zweites Stasimon. Helena, die gefeierte liebliche Braut, hat sich den Trojanern in einen unseligen Geist des Fluches verwandelt, wie sich aus jenem zahmen und sanft spielenden Löwenjungen mit den Jahren eine blutgierige Bestie entwickelte. Der Frevel ist gebüßt. Ja der Frevel erscheint als der Grund ihres Untergangs, nicht der Wohlstand, und falsch ist, was man in dieser Beziehung vom Neide der Gottheit fabelt. Nur hatte der Wohlstand den Übermut im Gefolge (vgl. 387 f.) und dieser

verblendet den Sinn. Diese Verführung zum Übermute fehlt in der Hütte der Armut, wo deshalb die Gerechtigkeit wohnt (vgl. Eur. frg. 441 ὕβριν τε τίκει πλοῦτος, οὐ φειδῶ βίου). So trägt an dem Sturze der hohen Häuser die Gottlosigkeit des Sinnes, nicht das hohe Glück die Schuld. — Das Chorlied singt der Gesamtchor.

686. ὠνόμαζεν: das Imperf. eigentlich von der Wiederholung wie Eur. Suppl. 1218 ὃν ὠνόμαζε Διομήδην πατήρ, Kykl. 692 ὅπερ μ' ὁ φύσας ὠνόμαζ' Ὀδυσσεύα, wenn auch die Wiederholung hier weniger in Betracht kommt.

688 ff. μὴ τις, doch nicht wer, am Ende jemand. — προνοίαισι κτέ. welcher in der Voraussicht des vom Schicksal Bestimmten seine Zunge so lenkte, daß sie das Rechte traf. ἐν τύχῃ wie τυγχάνειν in τί νιν καλοῦσα .. τύχοιμ' ἄν; 1231. Vgl. ἐν αἴσῃ Suppl. 554. Unsere Stelle ahmt Euripides nach Phoen. 636 ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκην πατήρ ἔθετό σοι θεία προνοία νεικέων ἐπώνυμον. Solche etymologische Ausdeutung der Namen wie hier Ἑλένα — ἐλένας findet sich öfter bei Äschylos, unten 1064 Ἀπολλων .. ἀπόλλων ἐμός, Prom. 85, Sept. 523, 645, 814 u. a. nach dem Vorgange Homers: οὐ νύ τ' Ὀδυσσεὺς .. χαρίζετο ἱερὰ ῥέζων; τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαο, Ζεῦ;



τὰν δορίγαμβρον ἀμφινει-  
 κῇ θ' Ἑλέναν; ἐπεὶ προπόντως  
 ἑλέναυς, ἑλανδρος, ἐλέπτολις,  
 ἐκ τῶν ἀβροπήνων  
 προκαλυμμάτων ἔπλευσεν  
 ξεφύρου γίγαντος αὔρα,  
 πολύανδροί τε φεράσπιδες κυνα-  
 γοὶ κατ' ἵχνος πλατᾶν ἄφαντον  
 κελσάντοιν Σιμόεντος ἀ-  
 κτὰς ἐπ' ἀξιφυλλοὺς  
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν.

695

700

ant. 1. Ἴλίῳ δὲ κῆδος ὄρ-  
 θώνυμον τελεσσίφρων  
 μῆνις ἤλασεν, τραπέζας ἀτί-  
 μωσιν ὑστέρω χρόνῳ  
 καὶ ξυνεστίου Διὸς  
 πρassoμένα τὸ νυμφότι-  
 μον μέλος ἐκφάτως τίνοντας,

705

691. δορίγαμβρος, eine Braut um die mit Waffen gestritten wird. Auf den Krieg gegen Troja bezieht sich auch ἀμφινεικῇ.

692 f. προπόντως κτέ. ihrem Namen ganz entsprechend (κάρτ' ἐπώνυμος) ist sie als Vernichterin von Schiffen, Mannen, Städten (Troja) u. s. w.

694 f. προκαλυμμάτων von den Vorhängen am lectus genialis (vgl. Poll. III 37 τὸ δὲ παρὰ τῇ εὐνῇ παραπέτασμα παστός), also ἐκ τῶν πρ. s. v. a. aus dem θάλαμος.

696. Hesych. γίγαντος· μεγάλου, ἰσχυροῦ.

697. κυναγοί, insofern sie die Fährte verfolgen, aber nicht Jäger gewöhnlicher Art, sondern φεράσπιδες. Zu 82. — Aus ἔπλευσεν ist ἔπλευσαν zu ergänzen. — Die Jäger holen sie nicht ein; die Spur ihrer Ruder ist verschwunden und das Pärchen ist bereits gelandet. — Vgl. Eur. Tro. 1002 ἐπεὶ δὲ Τροίαν ἤλθες Ἀργεῖοί τέ σου κατ' ἵχνος.

700 f. ἐπ' ἀκτὰς wie Eum. 10. — δι' ἔριν αἵμ. gehört zu ἀξιφυλ-

λους: dem durch Blut gedüngten Boden wird üppiges Wachstum entspriessen. Vgl. Hor. carm. II 1, 29 quis non Latino sanguine pinguior campus.

702 f. κῆδος ὄρθώνυμον d. h. das κῆδος (Verschwägerung) war recht eigentlich ein κῆδος (Trauer). Vgl. Eur. Androm. 103 Ἴλίῳ αἰπείνῃ Πάρις οὐ γάμον, ἀλλὰ τιν' ἄταν ἡγάγετ' εὐναίαν εἰς θαλάμους Ἑλέναν.

704 ff. μῆνις, der Götter. — τραπέζας wird näher bestimmt (ξενίαν τράπεζαν 411, κοινῆς τραπέξης Eur. Hek. 793) durch ξυνεστίου Διός, des Zeus, welcher das Zusammensein an Einem Herde schützt (Ζεὺς ξένιος). — ὑστέρω χρόνῳ: zu 58.

707 f. πρassoμένα, eintreibend von, rächend an. — τίνοντας von festlichem Gesange wie παιᾶνα ἐτίμα 258. τίνοντας für τοὺς τίνοντας wie Pers. 248 δεινὰ τοι λέγεις κiónτων τοῖς τεκοῦσι φροντίσαι. Vgl. zu 1394. — ἐκφάτως, nachdrücklich, außerordentlich (andere „mit lauter Stimme“ nach dem Homerischen ἐκφασθαι ἔπος).



ὑμέναιον, ὃς τότε' ἐπέρρεπεν  
 γαμβροῖσιν αἰεῖδεν. 710  
 μεταμανθάνουσα δ' ὕμνον  
 Πριάμου πόλις γεραῖα  
 πολύθρηνον μετά που στένει, κικλή-  
 σκουσα Πάριν τὸν αἰνόλεκτρον,  
 πάμπροσθ' αἰνόπαριν, τὸν αἰ- 715  
 ὤνα φίλων πολιτᾶν,  
 μέλεον αἶμ' ἀνατλάσας.

str. 2. ἔθρεψεν δὲ λέοντος ἱ-  
 νιν δόμοις ἀγάλακτα βού-  
 τας ἀνὴρ φιλομάστων, 720  
 ἐν βιότου προτελείοις  
 ἄμερον, εὐφιλόπαιδα  
 καὶ γεραροῖς ἐπίχαρτον·  
 πολέα δ' ἔσχ' ἐν ἀγκάλαις  
 νεοτρόφου τέκνου δίκαν 725  
 φαιδρωπῶς ποτὶ χεῖρα σαί-  
 νοντα γαστρὸς ἀνάγκαις.

709. ἐπιρρέπειν intransitiv wie 1026.

711 ff. Sie lernt den Hymnos um, so daß daraus ein Klagegesang (πολύθρηνον) wird, und bejammert wohl hinterdrein das Leben ihrer Bürger (μεταστένει που τὸν αἰῶνα κτέ.), nachdem sie ein unglückliches Blutbad über sich hat ergehen lassen. — Mit πόλις γεραῖα vgl. Hor. carm. I 15, 8 regnum Priami vetus. — Πάριν τὸν (der Artikel wie häufig bei καλεῖν, ἀποκαλεῖν) αἰνόλεκτρον, πάμπροσθ' (von allem Anfang an, vgl. πάμπρωτος) αἰνόπαριν: Hom. Γ 39 Δύσπαρι, dazu Schol. καὶ Ἀλκμάν φησιν „Δύσπαρις, Αἰνόπαρις, κακὸν Ἑλλάδι βωτιανείρῃ“, Eur. Hel. 1120 Πάρις αἰνόγαμος, Hek. 945 Ἰδαῖόν τε βούταν αἰνόπαριν.

718. Zu der ganzen Erzählung vgl. Martial II 75. — λέοντος ἱνιν: vgl. Aristoph. Frö. 1431 οὐ γὰρ λέοντος σκύμνον ἐν πόλει τρέφειν.

719 f. ἀγάλακτα φιλομάστων, als Milchbruder der Säuglinge (seiner Herde). Vgl. Hesych. ἀγάλαξ· ὁμοτιθός, Etym. M. III 42 ἀγάλακτες οἱ ἀδελφοὶ παρὰ τὸ α σημαῖνον τὸ ὁμοῦ· ὁμογάλακτές τινες ὄντες, Suid. ἀγάλακτες· ὁμαιμοὶ, ἀδελφοί. — βούτας ἀνὴρ, wie es in den Fabeln heisst: ποιμήν τις εὗρε νεόγονον λύκον σκύμνον u. dgl.

721. προτελείοις: zu 65.

722 f. freundlich und zuthunlich gegen Jung und Alt.

724. πολέα (oft), die ionische Form, ist 1454 und Pers. 272 hergestellt; außerdem findet sich πολεῖ Suppl. 753. — Plut. περὶ ἀόργησίας c. 14 ἡμεῖς ἀγριαίνοντα τιθασεύομεν ζῶα καὶ πραῦνομεν, λυκιδεῖς καὶ σκύμνους λεόντων ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιφέροντες.

726. ποτὶ χεῖρα σαίνοντα, wedelnd indem er nach der Hand hinblickt, in welcher der Mann das Futter hält, nach Art des Hundes.

- ant. 2. *χρονισθεὶς δ' ἀπέδειξεν ἥ-  
θος τὸ πρὸς τοκέων· χάριν  
γὰρ τροφᾶς ἀπαμείβων* 730  
*μηλοφόνοισιν ἀνταῖς  
δαῖτ' ἀκέλευστος ἔτευξεν,  
αἷματι δ' οἶκος ἐφύρθη,  
ἄμαχον ἄλγος οἰκέταις,  
μέγα σίνος πολυκτόνον·* 735  
*ἐκ θεοῦ δ' ἱερεὺς τις ἄ-  
τας δόμοις προσεθρέφθη.*
- str. 3. *πάραυτα δ' ἐλθεῖν ἐς Ἰλίου πόλιν  
λέγοιμ' ἄν φρόνημα μὲν νηνέμου γαλάνας  
ἀκασκαῖόν τ' ἄγαλμα πλούτου,* 740  
*μαλθακὸν ὀμμάτων βέλος,  
δηξίθυμον ἔρωτος ἄνθος.  
παρακλίνασ' ἐπέκρανευ  
δὲ γάμου πικρὰς τελευτάς,*

728f. *χρονισθεὶς*, älter geworden.  
— *ἥθος τὸ πρὸς τοκέων*, die an-  
geborene Art. Vgl. Pind. Ol. X 20  
*τὸ γὰρ ἐμφυὲς οὗτ' αἰθῶν ἀλώπηξ  
οὗτ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο  
ἥθος.*

731. *μηλοφόνοισιν ἀνταῖς* d. i. im  
Morden schreiender Lämmer. Vgl.  
*βλαχαὶ αἱματόεσσαί τῶν ἐπιμαστι-  
δίων* Sept. 335.

732. *ἀκέλευστος* d. i. er wartet  
nicht mehr auf die fütternde Hand.

735. *σίνος πολυκτόνον*: vgl. Eum.  
268 *μητροφόνου δύας*, 281 *μητρο-  
κτόνον μίασμα*, Pers. 656 *πολεμο-  
φθόροισιν ἄταις*, auch Eum. 283  
*καθαρμοῖς χοιροκτόνοις*, Ag. 1513  
*πάχνα κουροβόρῳ*, und zu Eur.  
Bakch. 139.

736. *ἱερεὺς* als Opferschlächter,  
aber ein Priester nicht des Segens,  
sondern des Verderbens. Vgl. zu  
1234.

738f. *πάραυτα* erklärt Hesych.  
mit *παραχρημα*, *εὐθέως*, *παραντίκα*  
(vgl. Eur. frg. 1064, 5 *παραντὰ δ'  
ἡσθεὶς ὅστερον στένει διπλᾶ*); aber  
die Bedeutung, die der Zusammen-

hang hier fordert „gleich dem,  
ebenso“, entspricht auch dem ur-  
sprünglichen Sinne von *παρ' αὐτά*.  
— *ἐλθεῖν .. φρόνημα μὲν* für *φρό-  
νημα μὲν ἐλθεῖν* oder *ἐλθεῖν μὲν  
φρόνημα*. — Was Helena sann, war  
heitere Meeresruhe (gleich heiterer  
Meeresruhe).

740. Ein sanftstrahlendes Kleinod  
des Reichtums. Prom. 482 *ἔππους,  
ἄγαλμα τῆς ὑπερπλούτου χλιδῆς*.  
Hesych. *ἀκασκα*· ἡσύχως, μαλακῶς,  
βραδέως.

741f. *ὀμμάτων βέλος*, ein Ge-  
schoss, das die Augen trifft, aber  
nicht wehe thut (*μαλθακόν*). Vgl.  
251. Umgekehrt heisst sie eine  
Blume der Liebe, die nicht erquickt,  
sondern dem Herzen Schmerzen (der  
Sehnsucht) verursacht.

743. *παρακλίνασα*, sich nach der  
Seite biegend, von der geschilder-  
ten Erscheinung abweichend. Vgl.  
Soph. Oed. T. 1191 *τίς ἀνὴρ πλέον  
τᾶς εὐδαιμονίας φέρει ἢ τοσοῦτον  
ὅσον δοκεῖν καὶ δόξαντ' ἀκοκλῖναι*.

744. Zu der Stellung von *δὲ* vgl.  
1319, Eum. 534 *ἄλλ' ἄλλα δέ*, 623

δύσεδρος καὶ δυσόμιλος  
 συμένα Πριαμίδαισιν,  
 πομπᾷ Διὸς ξενίου,  
 νυμφόκλαυτος Ἑρινύς.

745

ant. 3. παλαίφατος δ' ἐν βροτοῖς γέρων λόγος  
 • τέτυκται, μέγαν τελεσθέντα φωτὸς ὄλβον  
 τεκνοῦσθαι μηδ' ἄπαιδα θνήσκειν,  
 ἐκ δ' ἀγαθᾶς τύχας γένει  
 βλαστάνειν ἀκόρεστον οἰζύν.  
 δίχα δ' ἄλλων μονόφρων εἰ-  
 μί. τὸ δυσσεβὲς γὰρ ἔργον  
 μετὰ μὲν πλείονα τίκτει,  
 σφετέρᾳ δ' εἰκότα γέννα.  
 οἴκων γὰρ εὐθυδίκων  
 καλλίπαις πότμος αἰεὶ.

750

755

str. 4. φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις μὲν παλαιὰ νεά-  
 ζουσιν ἐν κακοῖς βροτῶν

760

βουλῇ πιφάσκω δέ, Sept. 1015 ἄτι-  
 μον εἶναι δέ. — γάμου πικρὰς τε-  
 λευτὰς erinnert an das Homerische  
 πάντες κ' ὠκύμοροι τε γενοῖατο πι-  
 κρόγαμοι τε (α 266), vgl. Eur. Med.  
 399 πικροὺς δ' ἐγὼ σφιν καὶ λυ-  
 γροὺς θῆσω γάμους, 1388 πικρὰς  
 τελευτὰς τῶν ἐμῶν γάμων ἰδῶν.

748. νυμφόκλαυτος, eine Thränen-  
 braut. — Ἑρινύς, wie Helena Verg.  
 Aen. II 573 Troiae et patriae com-  
 munis Erinys heisst.

749. παλαίφατος — γέρων λόγος,  
 in alter Zeit geäußert besteht ein  
 durch das Alter geheiligtes Wort.  
 Vgl. τριγέρων μῦθος Cho. 313,  
 fragm. 317 ὡς λέγει γέρον γράμμα,  
 Soph. Trach. 1 λόγος μὲν ἔστ' ἄρ-  
 χαῖος ἀνθρώπων φανείς, Eur. frg.  
 25 φεῦ φεῦ, παλαιὸς αἶνος ὡς κα-  
 λῶς ἔχει.

750 ff. Der Gedanke „daß großer  
 Wohlstand Unglück erzeuge“ ist in  
 zwei Sätze auseinander gelegt. Ähn-  
 lich nachher 756 f., Pers. 103 θεό-  
 θεν γὰρ κατὰ μοῖρ' ἐκράτησεν τὸ  
 παλαιόν, ἐπέσκηψε δὲ Πέρσας πο-  
 λέμους πυργοδαῖκτους διέπειν. —

γένει zu βλαστάνειν, ersprieße dem  
 Geschlechte.

754. δίχα ἄλλων μονόφρων d. i.  
 ich habe meine besondere Meinung,  
 die abweicht von der Meinung der  
 anderen.

755. Zum Gedanken vgl. Eum. 536 ff.

756. μετατίκτειν wie μεταστέ-  
 νειν 713.

757. σφετέρως von Einem wie  
 Pers. 903. Krüger II 51, 1, 14.

758 f. γάρ: von der gottlosen  
 That gilt das; denn des recht-  
 lichen Hauses Los ist immer mit  
 schönen Kindern gesegnet. Die fol-  
 gende Strophe bezeichnet die bösen  
 Kinder (Folgen) der Gottlosigkeit,  
 die ὕβρις (δυσσεβείας μὲν ὕβρις τέ-  
 κος ὡς ἐτύμως Eum. a. O.) und den  
 ἀλάστωρ, die Antistrophe die Kin-  
 der der Rechtlichkeit: nicht der  
 ἀλάστωρ, sondern die Δίκη wohnt  
 im Hause und führt alles zum Ziele  
 (ἐκ δ' ὑγιείας φρενῶν ὁ πᾶσιν φί-  
 λος καὶ πολύευκτος ὄλβος ebd.). Zu  
 καλλίπαις πότμος vgl. εὐάνδροισι  
 συμφοραῖς Eum. 1032.

760 f. ὕβρις μὲν — Δίκη δὲ 767.

ὕβριν, τότε ἢ τότε, ὅτε τὸ κύριον μόλη  
φάος τόκου, δαίμονος ἑτᾶν ἄμαχον, ἀπόλεμον,  
ἀνίερον θράσος μελαί-  
νας μελάθροισιν ἄτας,  
εἰδομένην τοκεῦσιν.

765

ant. 4. Δίκη δὲ λάμπει μὲν ἐν δυσκάπνοις δώμασιν  
τόν τ' ἐναίσιμον τίει·  
τὰ χρυσόπαστα δ' ἔδεθλα σὺν πίνῳ χειρῶν  
παλιντρόποις ὄμμασι λιποῦσ' ὅσια προσέεσυτο  
δύναμιν οὐ σέβουσα πλού-  
του παράσημον αἶνῳ·  
πᾶν δ' ἐπὶ τέρμα νωμᾷ.

770

Ἄγε δὴ, βασιλεῦ, Τροίας πτολίπορθ',

νεάζουσιν, νεαράν. — ἐν κακοῖς  
βροτῶν s. v. a. ἐν κακοῖς βροτοῖς.

762 f. τότε ἢ τότε, früher oder  
später. — ὅτε μόλη für ὅταν μόλη  
wie εὔτε πτόλις δαμασθῇ Sept. 325,  
εἰ κρανθῇ Suppl. 96. Vgl. zu Eum.  
211 und Krüger I 54, 17, 3. Häufig  
findet sich dieser Gebrauch des Kon-  
junktivs ohne ἄν bei Sophokles. —  
τὸ κύριον φάος τόκου: vgl. Pind.  
Ol. VI 32 κυρίῳ δ' ἐν μηνί, Oppian.  
Kyn. III 156 ὥρην πρὶν τοκετοῖο  
μολεῖν, πρὶν κύριον ἡμαρ. Alter  
Frevelmut gebiert neuen Frevelmut,  
wenn die Stunde der Geburt kommt.  
Vgl. 1469 ff.

764 f. δαίμονος ἑτᾶν (der Ange-  
hörigen) wie δαίμονα γέννης 1478,  
ξύνοικον ἀλάστορα Suppl. 420. —  
δαίμονος .. θράσος .. ἄτας ist Ap-  
position zu ὕβριν. „Die von dem  
Dämon des Geschlechts (dem Ala-  
stor) ausgehende unbezwingliche,  
unbesiegleiche, gottlose Verwegen-  
heit schwarzer Mordgier im Hause“  
ist der ἔρως αἵματολοιχός, welcher  
1479 als das Werk des δαίμων γέννης  
bezeichnet wird, die θυμοπληθῆς δο-  
ρίμαργος ἄτα Sept. 674. Vgl. Berch  
die Bedeutung der Ate bei Äschy-  
lus. Frankfurt a. M. 1876. S. 37. —  
μελαίνας μελάθροισιν, Paronomasie.

766. εἰδομένην bezieht sich auf

νεάζουσιν ὕβριν: der neue Frevel-  
mut ist darin (nämlich in dem θρά-  
σος ἄτας) ein echtes Kind des alten  
(σφετέρῃ εἰκότα γέννη 757). Vgl.  
zu 277.

767. δύσκαπνος, rauchgeschwärzt,  
russig.

769 f. Von den golddurchwirkten  
Sitzen, wo unreine Hände (von  
Frevlern) sind, wendet Dike ihre  
Augen ab und weg ist sie fort-  
eilend zu reiner Stätte (ὅσια ἔδεθλα).  
πίνος χειρῶν, Gegensatz καθαράι  
χειρες Eum. 313. — προσέεσυτο wie  
ἐπέεσυτο Eur. Hel. 1162, Phoen. 1065.

771 f. Die Macht des Reichtums,  
die durch den Preis der Menschen  
falsch gestempelt ist, achtet Dike  
nicht. Die Macht des Reichtums  
ist eine falsche Münze, scheinbar  
nach der Verehrung der Menschen  
zu schliessen von hohem Werte, in  
Wirklichkeit wertlos. Hesych. πα-  
ράσημον· ἁδόκιμον, κίβδηλον. ἀπὸ  
τούτου καὶ τῶν νομισμάτων τὰ κί-  
βδηλα παράσημα λέγεται.

773. Der Satz „alles leitet Dike  
zum Ziele“ bildet bedeutungsvoll  
den Schluss unmittelbar vor dem  
Auftreten des Agamemnon und er-  
hält in Bezug auf diesen seine Aus-  
führung im nächsten Chorgesang.

774—965 drittes Epeisodion.

Ἀτρέως γένεθλον,  
 πῶς σε προσείπω; πῶς σε σεβίζω  
 μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας  
 καιρὸν χάριτος;  
 πολλοὶ δὲ βροτῶν τὸ δοκεῖν εἶναι  
 προτίουσι δίκην παραβάντες·  
 τῷ δυσπραγοῦντί τ' ἐπιστενάχειν  
 πᾶς τις ἔτοιμος· δῆγμα δὲ λύπης  
 οὐδὲν ἐφ' ἧπαρ προσικνεῖται·  
 καὶ ξυγχαίρουσιν ὁμοιοπρεπεῖς  
 ἀγέλαστα πρόσωπα βιαζόμενοι  
 ὅστις δ' ἀγαθὸς προβατογνώμων,  
 οὐκ ἔστι λαθεῖν ὄμματα φωτός,  
 τὰ δοκοῦντ' εὐφρονος ἐκ διανοίας

Der siegreiche Agamemnon erscheint auf einem Wagen. Zur Seite sitzt ihm Kasandra, als Seherin gekennzeichnet durch weißes Gewand, den χιτῶν ὀρθοστάδιος (Poll. IV 18, 119), über dem sie ein Netz von Wollenfäden ἄγρηνον (Poll. IV 18, 116, Hesych. u. d. W.) trägt (1269), dann durch Scepter und den mit Wolle umwickelten Lorbeerkranz, der um den Hals auf die Brust herabhängt (1264, Hom. A 15 und Schol. zu Aristoph. Plut. 39, vgl. Wieseler Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1848 S. 108 f.). Über Purpurteppiche, die Klytämestra hinbreiten läßt, schreitet Agamemnon später in den Palast. So wird der tragische Eindruck durch den Kontrast des Glanzes und Glückes gesteigert. — Die Anapäste recitiert der Chorführer.

777 f. καιρὸν χάριτος μήθ' ὑπεράρας μήθ' ὑποκάμψας, das rechte Maß der Huldigung nicht überschreitend und nicht dahinter zurückbleibend. ὑποκάμπτειν eigentlich „vor Erreichung des Ziels in der Rennbahn umbiegen“. Der Akk. καιρόν ist zunächst von ὑπεράρας regiert. Vgl. Eur. Iph. A. 977 πῶς ἂν σ' ἐπαινέσαιμι μὴ λίαν λόγοις μηδ' ἐνδεῶς τοῦδ' ἀπολέσαιμι τὴν χάριν.

779 f. πολλοί, die heuchlerischen Schmeichler. — τὸ δοκεῖν εἶναι προτίουσι scil. τοῦ ἀληθῶς εἶναι. Vgl. Sept. 579 οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει.

781. Explikatives Asyndeton wie 827.

782 f. Juven. III 101 flet si lacrimas conspexit amici nec dolet.

783. Vgl. 440.

784 f. ξυγχαίρουσιν ist Dativ des Particips. Denn ὁμοιοπρεπεῖς verlangt einen Dativ und die Annahme, daß das verb. fin. in einer Lücke nach 785 verloren gegangen sei, wird bestätigt durch den unstatthafter Hiatus. Es mag ein Vers wie φθονερόν μένος ἐντὸς ἔκρουσαν ausgefallen sein. — ἀγέλαστα . . βιαζόμενοι: sie thun ihrer nicht zum Lachen geneigten Miene Gewalt an d. h. sie tragen in ihrer Miene erzwungene Heiterkeit (Freude über das Glück des anderen) zur Schau. Vgl. frg. 418 φρὴν ἀγέλαστος, Bekk. Anecd. p. 337 ἀγέλαστος· ὁ μὲν πρὸς γέλωτα ἐπιτήδειος καὶ ὁ στυγνός, frg. 415 ἀναγκόδακρυς.

786. Wer als ποιμὴν λαῶν ein guter Kenner seiner Herde ist. Der Relativsatz vertritt die Stelle eines Akk. zu λαθεῖν.

788 f. τὰ, ᾧ. — Zu δοκοῦντα ἐξ εὐφρονος διανοίας ergänzt sich σαι-

ὕδαρεϊ σαίνει φιλότητι.

σὺ δέ μοι τότε μὲν στέλλων στρατιὰν 790

Ἑλένης ἔνεκ', οὐκ ἐπικεύσω,

κάρτ' ἀπομούσως ἦσθα γεγραμμένος

οὐδ' εὖ πραπίδων οἶακα νέμων,

θάρσος ἐτώσιον

ἀνδράσι θνήσκουσι κομίζων. 795

νῦν δ' οὐκ ἀπ' ἄκρας φρενὸς οὐδ' ἀφίλως

εὐφρων πόνος εὖ τελέσασιν.

γνώσῃ δὲ χρόνῳ διαπευθόμενος

τόν τε δικαίως καὶ τὸν ἀκαίρως

πόλιν οἰκουροῦντα πολιτῶν. 800

## ΑΓΑΜΕΜΝΩΝ.

πρῶτον μὲν Ἄργος καὶ θεοὺς ἐγχωρίους

δίκη προσειπεῖν, τοὺς ἔμοι μεταιτίους

νόστου δικαίων θ' ὧν ἐπραξάμην πόλιν

νειν aus σαίνει oder vielmehr ein Begriff wie ξυγχαίρειν, da das σαίνειν mehr der wässerigen Freundschaft als der aufrichtigen und lauterer Gesinnung zukommt. — ὕδαρεϊ, μεμιγμένη καὶ οὐ καθαρά καὶ ἀκράτῳ Schol., vom Weine hergenommen.

791. οὐκ ἐπικεύσω wie Hom. E 816 τῷ τοι προφρονέως ἐρέω ἔπος οὐδ' ἐπικεύσω. Vgl. auch Prom. 282 ἡμαρτον, οὐκ ἀρνήσομαι.

792 f. κάρτ' ἀπομούσως οὐδ' (für καὶ οὐ, Krüger II 69, 60) εὖ νέμων. — ἦσθα γεγραμμένος scil. ἐν δέλτοις φρενῶν, vgl. Prom. 815 ἦν ἐγγράφον σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν, Cho. 448 ἐν φρεσὶν γράφον, 695 ἔγγραφε, du warst mir im Geiste angemerkt als einer u. s. w. Mit πραπίδων οἶακα νέμων vgl. Pers. 769 φρένες γὰρ αὐτοῦ θυμὸν ὥακοστρόφουν, Sept. 3 ἐν πρύμνῃ πόλεως οἶακα νωμῶν.

794 f. Du machtest mir den Eindruck wie einer, der Sterbenden nichtige Tröstungen zubringt. Als du das Heer mit der Aussicht auf Ruhm und Beute aufmuntertest, kam mir das vor, wie wenn einer einen Sterbenden mit trügerischen Lebenshoffnungen tröstet.

796. Mit ἀπ' ἄκρας φρενός vgl. Eur. Hipp. 254 χοῆν γὰρ μετρίας εἰς ἀλλήλους φιλίας θνητοὺς ἀνακίρνασθαι πρὸς ἄκρον καὶ μὴ μυελὸν ψυχῆς, Hek. 242 οὐ γὰρ ἄκρας καρδίας ἔψανσέ μου. Der Ausdruck „nicht von der Oberfläche des Gemütes aus“ für „aus innerster Seele“ ist ähnlich wie δι' ὄμματος ἀστακτὶ (für „in Strömen“) λείβων δάκρυον Soph. Oed. K. 1251.

797. „Die Arbeit ist herzlich und aufrichtig dankbar gesinnt (vgl. 275) den glücklichen Vollbringern“ muß, wenn der Text in Ordnung ist, bedeuten: „Die Arbeit erwirbt aufrichtige und von Herzen kommende Dankbarkeit.“ πόνος wird besonders von der Kriegsarbeit gesagt.

800. οἰκουροῦντα πόλιν d. i. „der zu Hause, während ihr im Felde standet, des Staates waltete“. Denn οἰκουρεῖν deutet auf die Abwesenheit des eigentlichen Herrn und Leiters hin. Vgl. 1224, 1626.

801. μὲν wird 820 wieder aufgenommen.

802. μεταιτίους, behilflich.

803. δικαίων: vgl. 41, Eur. Iph. T. 559 ὥς εὖ κακὸν δίκαιον εἰσεπράξατο.

Πριάμουν· δίκας γὰρ οὐκ ἀπὸ γλώσσης θεοὶ  
 κλύοντες ἀνδροθνήτας Ἰλίου φθορᾶς 805  
 εἰς αἵματηρὸν τεῦχος οὐ διχορρόπως  
 ψήφους ἔθεντο· τῷ δ' ἐναντίῳ κύτει  
 Ἐλπίς προσεΐει χεῖρας οὐ πληρουμένῳ.  
 καπνῷ δ' ἀλοῦσα νῦν ἔτ' εὔσημος πόλις.  
 ἄτης θύελλαι ζῶσι· συνθνήσκουσα δὲ 810  
 σποδὸς προπέμπει πίνους πλούτου πνοάς.  
 τούτων θεοῖσι χρή πολύμνηστον χάριν  
 τίνειν, ἐπεῖπερ καὶ πάγας ὑπερκότους  
 ἐπλεξάμεσθα καὶ γυναικὸς εἵνεκα  
 πόλιν διημάθυνεν Ἀργεῖον δάκος, 815

804 ff. δίκας (den Rechtshandel) οὐκ ἀπὸ γλώσσης (der streitenden Parteien; anders steht ἀπὸ γλώσσης in der zu Eum. 677 a. St.) κλύοντες wie menschliche Richter, ἀλλ' αὐτοὶ εἰδότες. Vgl. Aeschin. I 92 οὐ γὰρ ἐκ τοῦ λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ συνίσασιν καὶ ἐξητάκασιν, τὴν ψήφον φέρουσι (die Richter auf dem Areopag). — ἀνδροθνήτας ψήφους Ἰλίου φθορᾶς, die auf Blutvergiessen abzielenden Stimmen für Iliions Untergang. — εἰς αἵματηρὸν τεῦχος mit Bezug auf den Gebrauch im athenischen Blutgerichtshofe zwei κάδοι, einen θανάτου oder ἀπολλύντα und einen ἐλέου oder ἀπολύοντα aufzustellen (Schol. Aristoph. Wesp. 991, Harpokrat. unter καδίσκος, vgl. Eum. 745).

807 f. τῷ ἐναντίῳ, τῷ ἀπολύοντι. Diesem streckte nur die Hoffnung die Hand entgegen, kein einen Stimmstein bringender Richter. Vgl. Eur. Herc. 1218 τί μοι προσεῖων χεῖρα σημαίνεις φόνον (l. φυγεῖν). Die Mehrzahl χεῖρας, weil die Hoffnung jedesmal winkt, so oft ein Richter an die Urne tritt. Vgl. zu Eur. Iph. T. 362.

809. Nur mächtiger Rauch kennzeichnet eben noch die Stelle der eingenommenen Stadt.

810. Alles Lebende ist tot; es lebt nur der Sturm des Untergangs.

ἄτης θύελλαι, weil der Wind das vernichtende Feuer anfacht und ausbreitet. — „Und mitsterbend entsendet die Asche fetten Qualm des Reichtums“ d. i. die verglimmende Asche entsendet dichten Qualm von den verbrannten Schätzen. Der Reichtum vergeht in Rauch und Asche und die Asche verglimmt zugleich (συνθνήσκουσα), so daß zuletzt auch das Leben des Verderbens schwindet und nur ein toter Aschenhaufen übrig bleibt. — Die Häufung des π malt das Wegblasen.

813 f. ἐπεῖπερ καί, sintemalen auch, zumal da. — πάγας ὑπερκότους (von der Person übertragen, vgl. Eur. Herc. 1087 ἡχθηρὰς ὥδ' ὑπερκότως) ἐπλεξάμεσθα (vgl. Aristoph. Lys. 790 πλεξάμενος ἄρκυς): wir haben (als κυναγοί 697) Schlingen übermäßigen Grolls gedreht, da um eines Weibes willen die ganze Stadt vom Erdboden verschwunden ist. Mit πάγας vgl. δίκτυον 370, τοῖα γὰρ αὐτῷ μηχανὴ πεπλεγμένη βρόχοις ἀκινήτοιςιν ἔστηκεν φόνου πρὸς τῇσδε χειρὸς Eur. Androm. 995, χρυσοδέτοις ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν Soph. El. 839. Das Epitheton ὑπερκότους entspricht dem Gedanken von 538.

815 f. Das argivische Ungetüm ist das Junge eines Rosses, weil die Krieger aus dem Bauche des hölzernen Pferdes kamen. — Zu



ἵππου νεοσσός, ἀσπιδηστρόφος λεώς,  
πήδημ' ὀρούσας ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν  
ὑπερθορῶν δὲ πύργον ὤμηστές λεών  
ἄδην ἔλειξεν αἵματος τυραννικοῦ.

θεοῖς μὲν ἐξέτεινα φροῖμιον τόδε·  
τὰ δ' ἐς τὸ σὸν φρόνημα μέμνημαι κλύων  
καὶ φημι ταῦτά καὶ συνήγορόν μ' ἔχεις.  
παύροις γὰρ ἀνδρῶν ἐστὶ συγγενὲς τόδε,  
φίλον τὸν εὐτυχοῦντ' ἄνευ πόνων σέβειν.  
δύσφρων γὰρ ἰὸς καρδίαν προσήμενος  
ἄχθος διπλοῖζει τῷ πεπαμένῳ νόσον·  
τοῖς τ' αὐτὸς αὐτοῦ πῆμασιν βαρύνεται  
καὶ τὸν θυραῖον ὄλβον εἰσορῶν στένει.

820

825

ἀσπιδηστρόφος (welches Blomfield in ἀσπιδηφόρος ändert) vgl. Soph. Ai. 575 διὰ πολυρράφου στρέφων πόρπακος ἐπτάβοιον ἄρρηκτον σάκος.

817. πήδημ' ὀρούσας von dem Sprunge oder Satze, mit dem das wilde Tier auf seine Beute fährt. Das Ἀργεῖον δάκος wird bereits als Raubtier (Löwe) gedacht. — ἀμφὶ Πλ. δύσιν, gegen Mitternacht, um welche Zeit der Löwe auf Raub ausgeht, um welche Zeit auch Troja eingenommen wurde (zu 1). Unwillkürlich giebt der Dichter die Zeitbestimmung nach der Zeit der Aufführung; denn in der zweiten Hälfte des März, wo die großen Dionysien gefeiert wurden, gehen die Plejaden für Griechenland zwischen 10 und 11 Uhr nachts unter (Keck Neue Jahrb. 1862 S. 518 ff.).

818. ὑπερθορῶν: Ennius bei Macrob. VI 2, 25 nunc máximo saltú superabit grávidus armatís equus <Troíānos muros>, qui árdum suo pártu perdat Pérgamum, Verg. Aen. VI 515 cum fatalis equus saltu super ardua venit Pergama et armatum peditem gravis attulit alvo. Vielleicht hat es auch hier (nach der Vermutung Kecks) πέρ-γαμ' für πύργον geheissen.

819. αἵματος τυραννικοῦ: ausser Priamos wurden Astyanax, Polites,

Deiphobos und andere Söhne des Priamos niedergemacht. Vgl. Hom. Ω 249.

820. θεοῖς steht in kausalem Verhältnis zu ἐξέτεινα: das φροῖμιον fiel lang aus (vgl. 907), weil es den Göttern galt.

821. μέμνημαι κλύων d. i. ich bin deiner Worte eingedenk, habe sie mir zu Gemüte geführt.

824. φίλον τὸν εὐτυχοῦντα s. v. a. τὸν εὐτυχοῦντα φίλον. — ἄνευ πόνων, ohne innere Pein.

825 f. Das Gift der Mißgunst setzt sich ans Herz (καρδίαν, vgl. Krüger II 46, 6, 2, wenn nicht καρδία zu schreiben ist: sitzt am Herzen) und verdoppelt dem Leidenden die Qual. τῷ πεπαμένῳ νόσον, weil der Neid aus dem Gefühl eigenen Ungemachs entspringt. — Vgl. Demokr. bei Stob. fl. II p. 52, 23 ὁ φθονέων ἐωυτὸν ὥς ἐχθρὸν λυπέει, Men. frg. 588 ὁ φθονερός αὐτῷ πολέμιος καθίσταται· αὐθαιρέτοις γὰρ συνέχεται λύπαις αἶε.

827. Vgl. zu 781. — τοῖς αὐτὸς αὐτοῦ (ipsius) wie Prom. 788 πρὸς αὐτὸς αὐτοῦ, Soph. Ai. 1132 τοὺς γ' αὐτὸς αὐτοῦ πολεμίους, O. K. 930 πόλιν τὴν αὐτὸς αὐτοῦ, 1356 τὸν αὐτὸς αὐτοῦ πατέρα u. ö. Vgl. 1136, 1296, 1544, Cho. 220 αὐτὸς κατ' αὐτοῦ τᾶρα μηχανορραφῶ, 1012.

εἰδὼς λέγοιμ' ἄν, εὖ γὰρ ἐξεπίσταμαι  
 ὁμιλίας κάτοπτρον, εἰδῶλον σκιᾶς 830  
 δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρευμανεῖς ἐμοί.  
 μόνος δ' Ὀδυσσεύς, ὅσπερ οὐχ ἐκὼν ἔπλει,  
 ζευχθεὶς ἔτοιμος ἦν ἐμοὶ σειραφόρος·  
 εἴτ' οὖν θανόντος εἴτε καὶ ζῶντος πέρι  
 λέγω. τὰ δ' ἄλλα πρὸς πόλιν τε καὶ θεοὺς 835  
 κοινοὺς ἀγῶνας θέντες ἐν πανηγύρει  
 βουλευσόμεσθα. καὶ τὸ μὲν καλῶς ἔχον  
 ὅπως χρονίζον εὖ μενεῖ βουλευτέον·  
 ὅτῳ δὲ καὶ δεῖ φαρμάκων παιωνίων,  
 ἦτοι κέαντες ἢ τεμόντες εὐφρόνως 840  
 πειρασόμεσθα πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον.

829 ff. Aus eigener Erfahrung — habe ich ja gründliche Erfahrung gemacht mit dem (täuschenden) Spiegel des Umgangs (der Umgangsformen) — möchte ich als wesenloses Spiegelbild bezeichnen, was sich mir als aufrichtige Ergebenheit darbot. Der Zwischensatz εὖ . . κάτοπτρον dient dazu, die Metapher εἰδῶλον σκιᾶς zu erklären, wie umgekehrt κάτοπτρον erst durch εἰδῶλον σκιᾶς zu voller Klarheit kommt: weil die Formen des Umgangs nicht die Wahrheit, sondern nur einen trügerischen Schein der Gesinnung zu erkennen geben, sind sie ein täuschender Spiegel, der als wahre Gestalt zeigt, was nur Schattenbild einer Gestalt ist. In anderer Weise erscheint fragm. 288 D. κάτοπτρον εἰδὼς χαλκός ἐστ', οἶνος δὲ νοῦ, Eur. Hipp. 428 κακοὺς δὲ θνητῶν ἐξέφην', ὅταν τύχῃ, προθεὶς κάτοπτρον ὥστε παρθένω νέα χρόνος der Spiegel als ein Mittel, sein Aussehen kennen zu lernen. Zu εἰδὼς vgl. Suppl. 221 εἰδὼς ἄν αἴσαν τήνδε συγγνοίῃ βροτοῖς. — Agamemnon rühmt sich seiner Menschenkenntnis: wie bald wird er getäuscht!

832. Soph. Phil. 1025 καίτοι σὺ μὲν κλοπῇ (des Palamedes) τε κἀνάγκῃ ζυγεῖς ἔπλεις ἅμ' αὐτοῖς. Diese Sage war im vierten Buch

der Κύπρια erzählt. Ein Stück Παλαμήδης gab es von Äschylos wie von Sophokles.

833. σειραφόρος: δίκην ἵππου σὺν ἐμοὶ τὸ ἄρμα ἐλεύνων Schol. Vgl. zu 1640 u. Eur. Or. 1017 Πυλάδης ἰσάδελφος ἀνῆρ . . ποδὶ κηδοσύνῳ παράσειρος.

836. ἀγῶνας, ἀγοράς: zu 518. Wie Theseus von den attischen Dichtern, so wird hier Agamemnon als ein demokratischer Fürst betrachtet.

839. ὅτῳ δεῖ, was bedarf (benötigt).

840. Plat. Gorg. XI p. 456 B οὐχ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ, Senec. Agam. 152 et ferrum et ignis saepe medicinae loco est. Vgl. Cho. 537 ἄκος τομαῖον ἐλπίσσα πημάτων, Soph. Ai. 582 θρηνεῖν ἐπὶ πῶδες πρὸς τομῶντι πήματι, Cic. Cat. II 5, 11 quae sanari poterunt, quacunque ratione sanabo; quae resecanda erunt, non patiar ad perniciem civitatis manere und den bekannten Spruch unter den νόθοι ἀφορισμοί des Hippokr. VIII 6 (vol. III p. 768 ed. Kühn) ὅκόσα φάρμακα οὐκ ἴηται, σίδηρος ἴηται· ὅκόσα σίδηρος οὐκ ἴηται, πῦρ ἴηται· ὅσα δὲ πῦρ οὐκ ἴηται, ταῦτα χρὴ νομίζειν ἀνίατα. — εὐφρόνως: καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ τέμνουσι καὶ καλοῦσιν ἐπ' ἀγαθῷ Xenoph. Anab. V 8, 18.

841. πῆμα νόσον wie Soph. Phil.

νῦν δ' ἐς μέλαθρα καὶ δόμους ἐφεστίους  
 ἐλθὼν θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι,  
 οἵπερ πρόσω πέμψαντες ἤγαγον πάλιν.  
 νίκη δ' ἐπείπερ ἔσπετ', ἔμπεδος μένοι.

845

ΚΛ. Ἄνδρες πολῖται, πρέσβος Ἀργείων τόδε,  
 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους  
 λέξαι πρὸς ὑμᾶς· ἐν χρόνῳ δ' ἀποφθίνει  
 τὸ τάρβος ἀνθρώποισιν. οὐκ ἄλλων πάρα  
 μαθοῦς', ἐμαντῆς δύσφορον λέξω βίον

850

τοσόνδ' ὅσονπερ οὗτος ἦν ὑπ' Ἰλίου.  
 τὸ μὲν γυναιῖκα πρῶτον ἄρσενος δίχα  
 ἦσθαι δόμοις ἔρημον ἔκπαγλον κακόν,  
 [πολλὰς κλύουσιν κληδόνας παλιγκότους].  
 καὶ τὸν μὲν ἤκειν, τὸν δ' ἐπείσφρεῖναι κακοῦ  
 κάκιον ἄλλο πῆμα λάσκοντας δόμοις.  
 καὶ τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν  
 ἀνὴρ ὅδ', ὥς πρὸς οἶκον ὠχετεύετο  
 φάτις, τέτρηται δικτύου πλέω λέγειν.  
 εἰ δ' ἦν τεθνηκώς, ὥς ἐπλήθυνον λόγοι,  
 τρισώματός τ' ἂν Γηρυὼν ὁ δεύτερος

855

860

765 τὸ πῆμα τοῦτο τῆς νόσου, Αἰ.  
 363 τὸ πῆμα τῆς ἄτης.

842. δόμους ἐφεστίους: zu 435.

843. Gewöhnlich δεξιούσθαι τινα (bewillkommen), hier im Sinne von προσεύχεσθαι mit Dativ.

845. ἐμπέδως μένοι: zu Eum. 675.

846. Klytämestra tritt aus dem Palaste, begleitet von Dienerinnen, welche Purpurteppiche tragen (899 f.).

847 f. Ganz anders als Agamemnon muß der Chor diese Worte verstehen.

849. οὐκ . . μαθοῦσα, ἐμαντῆς: nicht was ich von anderen gehört, sondern was ich selbst durchgemacht habe, mein eigenes qualvolles Leben solange als u. s. w. Vgl. Eur. Heraklid. 5 οἶδα δ' οὐ λόγῳ μαθὼν und zu Med. 652 εἶδομεν, οὐκ ἐξ ἑτέρων μῦθον ἔχω φράσασθαι.

852. μὲν . . πρῶτον, das zweite Leid wird mit καὶ 855 angeknüpft.

854. Der Vers, welcher das Fol-

gende vorwegnimmt, scheint aus 865 gebildet zu sein.

855. καὶ κακοῦ κάκιον ἄλλο (ἐστὶ): vgl. Aristoph. Ekk. 1053 τοῦτο γὰρ ἐκείνου τὸ κακὸν ἐξωλέστερον, Eur. Med. 234. — τὸν μὲν . . ἐπείσφρεῖναι (vgl. Eur. frg. 781, 46 ἐπείσφρεῖς, an unserer Stelle intransitiv): die Unglücksboten (πῆμα λάσκοντες δόμοις) reichen sich die Hand; zu dem einen, der gekommen, drängt sich ein zweiter herein.

859. τέτρηται . . πλέω (τρήματα), er hat mehr Löcher. Die seltene Form πλέω (für πλείω) verwandelt Dindorf hier wie 1052 in πλέον. — πλέω λέγειν wie μείζον κλύειν 278.

860. ὥς ἐπλήθυνον, wie häufig die Reden waren d. i. so oft, als die Rede ging.

861. „Dann könnte er traun als ein zweiter Geryon mit drei Leibern eines großen Erdenmantels der als Decke diente — denn von dem (unendlich großen) unten sehe ich

πολλήν ἄνωθεν, τὴν κάτω γὰρ οὐ λέγω,  
 χθονὸς τρίμοιρον χλαῖναν ἐξηύχει λαβεῖν,  
 ἅπαξ ἐκάστω κατθανὼν μορφώματι.

τοιῶνδ' ἕκατι κληδόνων παλιγκότων

865

πολλὰς τεράμνων ἀρτάνας ἐμῆς δέρης  
 ἔλυσαν ἄλλοι πρὸς βίαν ἀνημμένης.  
 ἐκ τῶνδ' εἰ παῖς ἐνθάδ' οὐ παραστατεῖ,  
 ἐμῶν τε καὶ σῶν κύριος πιστωμάτων,  
 ὥς χρῆν, Ὀρέστης· μηδὲ θαυμάσης τόδε.

870

τρέφει γὰρ αὐτὸν εὐμενῆς δορυξένος  
 Στρόφιος ὁ Φωκεύς, ἀμφίλεκτα πῆματα  
 ἐμοὶ προφωνῶν, τὸν θ' ὑπ' Ἰλίου σέθεν  
 κίνδυνον, εἴ τε δημόθρους ἀναρχία  
 βουλήν καταρράψειεν, ὥστε σύγγονον  
 βροτοῖσι τὸν πεσόντα λακτίσαι πλέον.

875

τοιάδε μέντοι σκῆψις οὐ δόλον φέρει.

ἔμοιγε μὲν δὴ κλαυμάτων ἐπίσσυτοι

ab —, eines dreifachen sich rühmen.“ Die schwülstige Redeweise kennzeichnet die unlautere Gesinnung der Klytämestra. Mit *χλαῖναν* vgl. Hom. *Γ* 57 *λάινον ἔσσο χιτῶνα* vom Steinigungstode und Theogn. 429 *καὶ κεῖσθαι πολλὴν γαῖαν ἐφρασάμενον*. Von der Erde, die unter dem Toten liegt, ebenso Sept. 931 *ὑπὸ δὲ σώματι γᾶς πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται*.

866 f. *τεράμνων*: vgl. Eur. Hipp. 768 *τεράμνων ἀπὸ νυμφιδίων κρεμαστὸν ἄψεται ἀμφὶ βρόχον λευκᾷ καθαρμοῦζουσα δείρα*, Phoen. 333 *ἀνῆξε μὲν ξίφους ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγὰν ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας*. Zu *ἐμῆς δέρης ἀνημμένης* vgl. noch Eur. Hel. 136 *βρόχῳ γ' ἄψασαν εὐγενῇ δέρεν*, Hipp. 802. — *ἄλλοι πρὸς βίαν*, nur andere gegen meinen Willen.

869. Das Unterpfand unseres Ehebündnisses. Vgl. Eum. 214.

871. Die Sage, nach der Orestes bei der Ermordung Agamemnons beiseite geschafft wird, ist geändert, damit am Schlusse (1646, 1667) auf den in der Ferne weilenden Rächer hingewiesen werden

kann. Im zweiten Stück der Trilogie muß ja auch Orestes bereits erwachsen sein. Vgl. auch Einl. S. 21.

872. *Στρόφιος ὁ Φωκεύς* wie Cho. 675. — *ἀμφίλεκτα* erklären einige „dubia, ambigua“; nach dem Folgenden aber muß es „doppelseitige“ bedeuten. Vgl. *γῶος ἀμφιλαφῆς* Cho. 330 von der Klage, die von den beiden Geschwistern ausgeht.

874. *δημόθρους ἀναρχία*, lärmender Volksaufstand.

875 f. *βουλήν καταρράψειεν*, gegen das Leben des Orestes schlimme Ränkeschmiede. Vgl. *δαφεύς* 1604, Eum. 26, Hom. *π* 379 *οἱ φόνον αἰπὺν ἐράπτομεν*, 421 *Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόνον τε ῥάπτεις*. — *ὥστε*, wie. — *τὸν πεσόντα* bezieht sich auf Agamemnon. Zum Gedanken vgl. Soph. Ai. 989 *τοῖς σθένουσί τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγεῖλαι*, 1348 *οὐ γὰρ θανόντι καὶ προσεμβῆναί σε χρή*.

877. Diese meine Rechtfertigung ist frei von jedem Hintergedanken. Qui s'excuse, s'accuse, was auch für das Folgende gilt.

- πηγαὶ κατεσβήκασιν, οὐδ' ἐνὶ σταγῶν·  
 ἐν ὀψικοίτοις δ' ὄμμασιν βλάβας ἔχω 880  
 τὰς ἀμφὶ σοὶ κλαίουσα λαμπτηρουχίας  
 ἀτημελήτους αἰέν. ἐν δ' ὀνείρασιν  
 λεπταῖς ὑπὰὶ κώνωπος ἐξηγειρόμην  
 ῥιπαῖσι θωῦσσοντος, ἀμφὶ σοὶ πάθη  
 ὀρῶσα πλείω τοῦ ξυνεύδοντος χρόνου. 885
- νῦν ταῦτα πάντα τλᾶσ', ἀπενθήτω φρενὶ — 886  
 τερπνὸν δὲ τὰναγκαῖον ἐκφυγεῖν ἔπαν — 893  
 λέγοιμ' ἄν ἄνδρα τόνδε βουστάθμων κύνα, 887  
 σωτήρα ναὸς πρότονον, ὑψηλῆς στέγης  
 στῦλον ποδήρη, μονογενὲς τέκνον πατρὶ  
 καὶ γῆν φανείσαν ναυτίλοις παρ' ἐλπίδα, 890  
 κάλλιστον ἥμαρ εἰσιδεῖν ἐκ χείματος,  
 ὁδοιπόρῳ διψῶντι πηγαῖον ῥέος. 892
- τοιοῖσδέ τοί νιν ἀξιῶ προσφθέγμασιν. 894

879. κατεσβήκασιν, exaruerunt.

880 ff. D. i. ich wachte bis in die späte Nacht, da ich in jeder Nacht auf das Feuerzeichen wartete, und die Nachtwachen und die Thränen darüber, daß die aus Interesse für dich vorbereiteten Feuer nicht beachtet (nicht angezündet) wurden, haben den Glanz meiner Augen trübe gemacht.

883. ὑπὰὶ κώνωπος λεπταῖς ῥιπαῖσι θωῦσσοντος. Für die Verbindung ὑπὰὶ ῥιπαῖσι könnte man von Äschylos nur etwa Sept. 915 ἐτελεύτασαν ὑπ' ἀλλαλοφόνοις χερσὶν anführen.

885. πλείω τοῦ . . χρόνου, mehr als in der Zeit, während deren ich schlief, geschehen konnten. Die Traumbilder ziehen in so rascher Folge vorüber, daß für die Wirklichkeit der Erscheinungen die Zeit des Schlafes viel zu kurz wäre. Mit ὁ ξυνεύδων χρόνος, die während des Schlafes vergehende Zeit, vgl. Soph. Oed. K. 7 ὁ χρόνος ξυνών (die Zeit meines Lebens), Oed. T. 1082 οἱ συγγενεῖς μῆνες.

886 f. Zu ἀπενθήτω φρενὶ giebt der Zwischensatz die Erklärung:

das ausgestandene Leid verwandelt sich in Freude.

888. στῦλον ποδήρη, die Säule mit festem Fulse, welche das hohe Dach des Hauses trägt. Vgl. Pind. frg. 65, 5 Bgk. ἀδαμαντοπέδιλοι κίονες.

890. Mit καὶ wird, wenn nicht nach Blomfields Vermutung γαῖαν für καὶ γῆν zu setzen ist, wie Eum. 758 die Handschrift καὶ γῆς für γαίας bietet, eine neue Reihe von Bildern angeknüpft, welche unverhoffte Erlösung aus großer Not angeben, während die vorhergehenden Erhaltung und Sicherheit vor Gefahr ausdrücken. Vgl. Eur. Androm. 891 ὃ ναυτίλοισι χείματος λιμὴν φανείς, Plat. Phileb. p. 29 Α καθορώμεν πον καὶ γῆν, καθάπερ οἱ χειμαζόμενοί φασιν.

891. ἥμαρ κάλλιστον εἰσιδεῖν. Vgl. λευκὸν ἥμαρ 673.

892. „Dem durstgequälten Wanderer frischen Sprudelquell“ (Keck). Vgl. Catull 68, 58 rivos muscoso prosilit e lapide . . dulce viatori lasso in sudore levamen.

894. ἀξιῶ προσφθέγμασιν, vgl. Eur. Or. 1210 καλοῖσιν ὑμεναίοισιν ἀξιουμένην.

- φθόνος δ' ἀπέστω· πολλὰ γὰρ τὰ πρὶν κακὰ 895  
 ἡνειχόμεσθα. νῦν δέ μοι, φίλον κάρα,  
 ἔκβαιν' ἀπήνης τῆσδε, μὴ χαμαὶ τιθεὶς  
 τὸν σὸν πόδ', ὦναξ, Ἰλίου πορθήτορα.
- ὄμωαί, τί μέλλεθ', αἷς ἐπέσταλται τέλος 900  
 πέδον κελεύθου στρωννύναι πετάσμασιν;  
 εὐθὺς γενέσθω πορφυρόστροφος πόρος,  
 ἐς δῶμ' ἄελπτον ὥς ἂν ἡγῆται δίκη.  
 τὰ δ' ἄλλα φροντὶς οὐχ ὑπὲρ νικωμένη  
 θήσει δικαίως σὺν θεοῖσιν ἄρμενα.
- ΑΓ. Αἰήδας γένεθλον, δωμάτων ἐμῶν φύλαξ, 905  
 ἀπουσία μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ·  
 μακρὰν γὰρ ἐξέτεινας· ἀλλ' ἐναισίμως  
 αἰνεῖν, παρ' ἄλλων χρὴ τόδ' ἔρχεσθαι γέρας.  
 καὶ τᾶλλα μὴ γυναικὸς ἐν τρόποις ἐμὲ  
 ἄβρυνε, μηδὲ βαρβάρου φωτὸς δίκην 910  
 χαμαιπετὲς βόαμα προσχάνης ἐμοί,

895. γὰρ: das Übermaß meines Glückes, das sich in meiner Begrüßung ausgesprochen hat, darf keinen Neid erwecken, da ich es durch viele Leiden mir wohl verdient habe.

896. φίλον κάρα: vgl. Hom. Θ 287 Τεῦκε, φίλῃ κεφαλῇ, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis.

898. πόδα πορθήτορα affektierter als etwa πόδα παρθένιον, ἀπίστω βραχίονι Eur. Iph. T. 130, 796.

899. τέλος, Amt, Aufgabe.

900. Diese Erfindung des Dichters steigert den Gegensatz des Scheins und der Wirklichkeit und damit die tragische Wirkung der Katastrophe.

902. Zweideutig wie das Folgende: damit er in das unverhoffte d. i. ganz anders, als er erwartet, geschmückte Haus geführt werde wie sich's gebührt — damit die Vergeltung (des vergossenen Blutes der Iphigenie) ihn in das unverhoffte Haus (des Hades) geleite.

904. θήσει ἄρμενα, wird es passend, recht machen.

905. In sequentibus poeta prudentissime effecit, ut Agamemnon,

dum honores ab uxore sibi oblatos anxie deprecatur, quasi praesagire impendentem sibi mortem videatur (Schütz).

906. „Longa tua oratio longae absentiae meae consentanea.“ Inest in hac comparatione aliquid iocosae comitatis (Klausen).

907 f. ὅτι τὸ αἰνεῖσθαι δηλονότι μὴ παρὰ τῶν οἰκείων ἢ παρ' ἐαυτοῦ πρόπει εἶρχεσθαι. Schol. — τόδε weist wie in Prosa τοῦτο (ταῦτα) nachdrücklich auf den Infin. zurück.

909 f. γυναικὸς ἐν τρόποις s. v. a. ὥς γυναῖκα, dagegen βαρβάρου φωτὸς δίκην s. v. a. ὥς βάρβαρος. Das προσκυνεῖν war dem freien Griechen widerwärtig. Vgl. Eur. Or. 1507 προσκυνῶ σ', ἄναξ, νόμοισι βαρβάροισι προσπίτνων.

911. χαμαιπετὲς (zu Boden geworfen, von dem Boden auf) von der Person übertragen. Damit „lehnt er die 897 f. zu ihm auf dem Wagen emporgerichtete demütige Ansprache ab: der Schauspieler muß dabei sich beugend und fast zu Boden bückend gedacht werden“ (Schneidewin). — Mit βόαμα προσχάνης vgl. τὰ δεινὰ ῥήματα . .



μηδ' εἵμασι στρώσας' ἐπίφθονον πόρον·  
 τίθει· θεοὺς τοι τοῖσδε τιμαλφεῖν χρεών·  
 ἐν ποικίλοις δὲ θνητὸν ὄντα κάλλεσιν  
 βαίνειν ἐμοὶ μὲν οὐδαμῶς ἄνευ φόβου. 915  
 λέγω κατ' ἄνδρα, μὴ θεόν, σέβειν ἐμέ.  
 χωρὶς ποδοψήστρων τε καὶ τῶν ποικίλων  
 κληδῶν ἀϋτεῖ· καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν  
 θεοῦ μέγιστον δῶρον. ὀλβίσαι δὲ χρὴ  
 βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλῃ. 920  
 εἶπον τάδ' ὥς πρᾶσσοιμ' ἂν εὐθαρσῆς ἐγώ.

ΚΛ. καὶ μὴν τόδ' εἶπε μὴ παρὰ γνώμην ἐμοί.

ΑΓ. γνώμην μὲν ἴσθι μὴ διαφθεροῦντ' ἐμέ.

ΚΛ. ἡὔξω θεοῖς δείσασαν ὧδ' ἔρδειν τάδε;

ΑΓ. εἵπερ τις, εἰδώς γ' εὖ τόδ' ἐξεῖπον τέλος. 925

ΚΛ. τί δ' ἂν δοκεῖ σοι Πρίαμος, εἰ τάδ' ἤνυσεν;

ΑΓ. ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ.

χανεῖν Soph. Ai. 1226 f., Accius Arm. ind. frg. XI vereor plus quam fas est captivum hiscere.

913. τιμαλφεῖν: zu Eum. 15.

915. ἐμοὶ μὲν, ἔμοιγε.

916. „Kurz, ich will als Mensch, nicht als Gott geehrt sein.“

917. Asyndeton bei der Erläuterung. — ποδοψήστρων καὶ τῶν π., „auch ohne deine buntgewirkten Sachen, an denen man den Schmutz der Schuhe abtreten soll, ertönt mein Ruf.“ Ansprechend vermutet Karsten καὶ ποικιλμάτων.

918 ff. Solcher Prunk ist unnötig und nichts geht über weise Mäßigung. Vgl. Soph. Ant. 683 θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας, πάντων ὅσ' ἔστι κτημάτων ὑπέρτατον. — Der Solonische Spruch (Herod. I 32) findet sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 1529 μηδέν' ὀλβίζειν, πρὶν ἂν τέρμα τοῦ βίου περᾶσῃ μηδὲν ἄλγεινόν παθῶν. Zu τελευτήσαντα (τινά) vgl. Soph. Oed. T. 1296 οἶον καὶ στυγοῦντ' ἐποικίσαι.

921. Der Gedanke „ich habe das gesagt, wie ich handeln muß, um mir guten Mut zu bewahren“ verrät schon einen Mangel an Festig-

keit. εὐθαρσῆς wie Suppl. 255 λέγ' εὐθαρσῆς ἐμοί.

922 f. „Du hast gesprochen, wie es deinem Gefühl entspricht, aber nicht nach meinem Sinn (nach meiner Überzeugung).“ „Von Überzeugung, der ich nicht untreu werden darf, kann nur ich sprechen.“ μὲν wie 915. ἐμέ ist stark zu betonen. Mit γνώμην διαφθείρειν vgl. Eur. Hipp. 388 ταῦτ' οὖν ἐπειδὴ τυγχάνω προγνοῦς' ἐγώ, οὐκ ἔσθ' ὁποῖῳ φαρμάκῳ διαφθερεῖν ἔμελλον, ὥστε τοῦμπαλιν πεσεῖν φρενῶν.

924 f. „Hast du den Göttern gelobt, daß ich nur in Angst um dich solches Opfer (von Gewändern) bringe?“ (vgl. 954 f.). „Wenn irgend einer, habe ich mit bestem Wissen und Gewissen diesen Beschluß kundgethan“ (d. i. untersuche nicht die Beweggründe meines Entschlusses). τέλος wie τελεία ψῆφος Soph. Ant. 632.

926. ἂν scil. ἔρξαι, was sich aus ἔρδειν 924 oder auch von selbst ergänzt.

927. D. h. einem prunksüchtigen Barbaren steht dergleichen besser an als dem maßvollen und verständigen Wesen (σωφροσύνη) eines Hellenen.



ΚΛ. μή νυν τὸν ἀνθρώπειον αἰδεσθῆς ψόγον.

ΑΓ. φήμη γε μέντοι δημόθρους μέγα σθένει.

ΚΛ. ὁ δ' ἀφθόνητός γ' οὐκ ἐπίζηλος πέλει.

930

ΑΓ. οὔτοι γυναικός ἐστιν ἰμείρειν μάχης.

ΚΛ. τοῖς δ' ὀλβίοις γε καὶ τὸ νικᾶσθαι πρέπει.

ΑΓ. ἦ καὶ σὺ νίκην τήνδε δήριος τίεις;

ΚΛ. πιθοῦ· κρατεῖς μέντοι παρεῖς ἐκὼν ἐμοί.

ΑΓ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι ταῦθ', ὑπαί τις ἀρβύλας

935

λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός.

καὶ τοῖσδέ μ' ἔμβαίνονθ' ἀλουργέσιν πέπλοις

μή τις πρόσωθεν ὄμματος βάλοι φθόνος.

πολλὴ γὰρ αἰδῶς εἴματοφθορεῖν ποσὶν

φαρέων τε πλοῦτον ἀργυρωνήτους θ' ὑφάς.

940

τοῦμὸν μὲν οὕτω· τὴν ξένην δὲ πρευμαενῶς

τήνδ' ἐσκόμιζε· τὸν κρατοῦντα μαλθακῶς

θεὸς πρόσωθεν εὐμενῶς προσδέρεται.

ἐκὼν γὰρ οὐδεὶς δουλίῳ χρῆται ζυγῷ.

929. Der Schol. erinnert an Hes. W. u. T. 763 φήμη δ' οὗ τις πάντων ἀπόλλυται ἦντινα πολλοὶ λαοὶ φημίζουσι· θεός νύ τίς ἐστι καὶ αὐτή.

930. Der Unbeneidete ist nicht beneidenswert. Vgl. Pind. Pyth. I 164 κρέσσων γὰρ οἰκτιροῦ φθόνος.

931. οὔτοι γυναικός ἐστι, denn πόλεμος ἄνδρεσσι μελήσει (Hom. Z 492), da μάχη (hier vom Wortgefecht) wie die folgenden Ausdrücke νικᾶσθαι, νίκην δήριος, κρατεῖς vom Kriege entlehnt sind.

932. Den hochbeglückten Siegern steht es wohl an sich auch besiegen zu lassen (nachgiebig zu sein).

933. „Hältst du wirklich das als Sieg in einem Kampfe hoch?“ Agamemnon rechtfertigt damit seine Nachgiebigkeit: „wenn du wirklich der Sache solchen Wert beilegst, daß du von einem Siege sprichst, kann ich dir jawohl den Gefallen thun.“ Vgl. μάχης . . νίκην Hom. H 26 u. a. Die jonische Form des Gen. bei dem epischen Worte. Dagegen Suid. δῆρις· δῆρεως, δῆρει.

934. κρατεῖς κτέ., du bist der

Siegende, wenn du freiwillig dich mir fügest. Solche freiwillige Nachgiebigkeit ist Überlegenheit. Ähnlich Soph. Ai. 1353 παῦσαι· κρατεῖς τοι τῶν φίλων νικώμενος. Mit παρ-εῖς vgl. παριέμεσθα Eur. Med. 892. Man gewinnt eine Art Cäsar, wenn man liest: πιθοῦ· κρατεῖς μέν | τοι. Vgl. jedoch zu Eum. 26.

936. λύοι τις wie Cho. 888 δοίη τις. — πρόδουλον wie ἀντίδουλος Cho. 135, frg. 194 D., an Stelle eines Sklaven Dienst verrichtend: „das dienstbare Gefährt des Fußes“.

937. πέπλοις von Teppichen wie Hom. η 96. Agamemnon steigt bei diesen Worten ab vom Wagen.

938. πρόσωθεν d. i. παρὰ θεῶν. Vgl. 943. — βάλοι, feriat. Eur. Iph. T. 1200 εἶπερ γε κηλὶς ἔβαλέ νιν μητροκτόνος.

939 f. εἴματοφθορεῖν . . φαρέων πλοῦτον, der Teppiche Reichtum zu verderben. Vgl. ὑμνωδεῖ θεῶν 980, ναυκληρεῖν πόλιν Sept. 639, οἰκονομῶ θαλάμους Soph. El. 190, ταυροκτονεῖ βοῦς Trach. 760.

942. κρατοῦντα μαλθακῶς, Hor. carm. saec. 52 iacentem lenis in hostem.

αὕτη δὲ πολλῶν χρημάτων ἐξαίρετον 945  
 ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ξυνέσπετο.

ἐπεὶ δ' ἀκούειν σοῦ κατέστραμμαι τάδε,  
 εἴμ' ἐς δόμων μέλαθρα πορφύρας πατῶν.

ΚΛ. ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει;  
 τρέφουσα πολλῆς πορφύρας ἰσάργυρον 950  
 κηκίδα παγκαίνιστον, εἰμάτων βαφάς.

ὄλβος δ' ὑπάρχει τῶνδε σὺν θεοῖς, ἄναξ,  
 ἔχειν· πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος.

πολλῶν πατησμὸν δ' εἰμάτων ἂν ἠϋξάμην,  
 δόμοισι προυνεχθέντος ἐν χρηστηρίοις 955

ψυχῆς κόμιστρα τῇσδε μηχανωμένης.

ρίξης γὰρ οὔσης φυλλὰς ἵκετ' ἐς δόμους,  
 σκιὰν ὑπερτείνασα σειρίου κυνός.

945. ἐξαίρετον: Hom. B 227 πολλὰ δὲ γυναῖκες εἰσὶν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρετοι, Eur. Tro. 249 ἐξαίρετόν νιν ἔλαβεν Ἀγαμέμνων ἄναξ.

947. Der konsekutive Infin. bei κατέστραμμαι („ich habe mich unterkriegen lassen“ Schneidewin) wie Herod. VII 51 Κῦρος Ἰωνίην πᾶσαν κατεστρέψατο δασμοφόρον εἶναι Πέρσης.

949 ff. Unerschöpflich wie das Meer ist der Purpursaft, den das Meer hervorbringt. Das Haus besitzt unerschöpfliche Mittel, um solchen Purpursaft zu kaufen. Also kann das Haus den Verlust solcher Purpurteppiche leicht verschmerzen.

950. ἰσάργυρον, mit Silber aufgewogen. Athen. XII 526 C Θεόπομπος δ' ἐν πεντεκαιδεκάτῃ ἱστοριῶν χιλίους φησὶν ἄνδρας αὐτῶν (von den Lydern) ἀλουργεῖς φοροῦντας στολὰς ἀστυπολεῖν· ὃ δὲ καὶ βασιλεῦσι σπάνιον τότε ἦν καὶ περισπούδαστον. ἰσοστάσιος γὰρ ἦν ἡ πορφύρα πρὸς ἄργυρον ἐξεταζομένη.

951. πορφύρα παγκαίνιστος est purpura, cuius talis est copia, ut ea semper recenti quivis uti possit (Blomfield).

952. Wohlstand ist vorhanden, um davon (von dem Purpur) zu

haben. Der Infinitiv steht konsekutiv. Vgl. Eur. Hipp. 346 οὐ μάντις εἰμὶ τὰφανῇ γνῶναι σαφῶς, Krüger I 55, 3, 3.

955 f. προυνεχθέντος (αὐτοῦ scil. τοῦ πατησμοῦ) wie nachher μηχανωμένης (ἐμοῖ), Krüger I 47, 4, 3. — δόμοισι ist, wie die Stellung zeigt, abhängig von προυνεχθέντος: wenn solches Opfer dem Hause an heiliger Stätte geboten worden wäre, da ich Lohn für das Zurückbringen dieses Lebens zu bewerkstelligen suchte (d. i. da ich das Orakel fragte, welches Opfer ich bringen müsse, um dieses Mannes Rückkehr zu erlangen). Mit δόμοισι προυνεχθέντος vgl. Herod. V 62 προφέρειν (τὴν Πυθίην) σφι τὰς Ἀθήνας ἐλευθεροῦν.

957 f. Denn mit der Wurzel des Baumes kam Laub ins Haus, das seinen Schatten ausbreitet gegen das Hundsgestirn. ἵκετο ἐς δόμους bezieht sich auf die Ankunft des Agamemnon: „denn nachdem du ins Haus gekommen bist, ist gleichsam die Wurzel des Baumes vorhanden, der uns mit seinen Zweigen Schatten bietet gegen Sonnenglut.“ — ὑπερτείνασα: über das Zusammenfallen der Haupt- und Nebenhandlung vgl. 301, 405, 1038, Krüger I 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1.

καὶ σοῦ μολόντος δωματῖτιν ἐστίαν,  
 θάλλπος μὲν ἐν χειμῶνι σημαίνεις μολόν· 960  
 ὅταν δὲ τεύχη Ζεὺς ἀπ' ὄμφακος πικρᾶς  
 οἶνον, τότε ἤδη ψῦχος ἐν δόμοις πέλει,  
 ἀνδρὸς τελείου δῶμ' ἐπιστρωφωμένου.  
 Ζεῦ Ζεῦ τέλειε, τὰς ἐμὰς εὐχὰς τέλει·  
 μέλοι δέ τοι σοὶ τῶνπερ ἄν μέλλῃς τελεῖν. 965

str. 1. XO. Τίπτε μοι τόδ' ἐμπέδως  
 δεῖμα προστατήριον  
 καρδίας τερασκόπου ποτᾶται,  
 μαντιπολεῖ δ' ἀκέλευστος ἄμισθος ἀοιδά,

959 f. σοῦ μολόντος, als wenn θάλλπος μὲν ἔμολε folgte wie nachher ψῦχος πέλει. Vgl. zu 653. — σημαίνεις μολόν: du bist das Wahrzeichen, daß gekommen ist. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt θερμαίνει δόμον. Schneidewin erinnert an ein von Goethe behandeltes arabisches Gedicht, wo es heisst: „Sonnenhitze war er am kalten Tag und brannte der Sirius, war er Schatten und Kühlung.“

962. τότε ἤδη, dann schon, nicht erst zur Winterszeit. Vgl. jedoch Anhang.

963. ἀνδρὸς τελείου: des Mannes als der Krone des Hauses. Vgl. Pers. 172 ὄμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουσίαν.

964. τέλει, als τέλειος. Vgl. zu 517. Klyt. spricht dieses, nachdem Agamemnon bereits in das Haus getreten ist. Nach dem folgenden Verse folgt sie ihm.

965. Vgl. Cho. 776 μέλει θεοῖσιν ὧνπερ ἄν μέλῃ πέρι, wornach Mähly auch hier τῶνπερ ἄν μέλῃ πέρι vermutet (τελεῖν könnte aus dem vorausgehenden Verse stammen. Die Attraktion des Relativs findet sich bei den Formen, die mit τ anlauten, nirgends sonst).

966—1018 drittes Stasimon: „Von dem Augenblicke an, wo die Griechen in Aulis die Anker lichte-

ten, hat sich meiner eine ängstliche Beklemmung bemächtigt, die mich nicht einmal jetzt verläßt, obwohl ich die siegreiche Rückkehr des Agamemnon mit eigenen Augen sehe. Ohne Grund ist diese Besorgnis nicht, welche dem Rechtsgefühl entspringt (wenn ich auch wünsche, daß sie nicht in Erfüllung gehe). Denn der Schaden, den man an der Gesundheit nimmt, ist wieder heilbar und Verlust von Vermögen läßt sich ersetzen; aber vergossenes Menschenblut ist unersetzlich: der Tote steht nicht wieder auf. Gerne hätte ich dem König diese Bedenken vorgetragen; aber die erhabene Würde des Königs gestattet solche Rede nicht und so muß ich meine heilsame Mahnung im unruhigen Herzen verschließen.“ So giebt dieser Chorgesang im Anschluß an den dritten Teil der Parodos die Schuld an, welche Agamemnon durch seinen Tod sühnt.

967 f. προστατήριον καρδίας statt des prosaischen πρὸ καρδίας.

969. Es orakelt ungeheissen unbezahlt mein Gesang d. h. unwillkürlich komme ich immer wieder auf meine düsteren Ahnungen zurück. ἄμισθος, anders als die χρησμολόγοι (τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος Soph. Ant. 1055). Vgl. Cho. 729.

οὐδ' ἀποπτύσας δίκαν 970  
 δυσκρίτων ὄνειράτων,  
 θάρσος εὐπειθὲς ἵζει  
 φρενὸς φίλον θρόνον; χρόνος δ' ἐπεὶ  
 πρυμνησίων ξυνεμβολαῖς  
 ψάμμος ἀκτᾶς παρή- 975  
 χησεν, εὖθ' ὑπ' Ἴλιον  
 ὄρτο ναυβάτας στρατός·

ant. 1.

πεύθομαι δ' ἀπ' ὁμμάτων  
 νόστον, αὐτόμαρτυς ὢν·  
 τὸν δ' ἄνευ λύρας ὅμως ὑμνωδεῖ 980  
 θρῆνον Ἑρινύος αὐτοδίδακτος ἔσωθεν  
 θυμός, οὐ τὸ πᾶν ἔχων  
 ἐλπίδος φίλον θράσος.  
 σπλάγχνα δ' οὔτοι ματάζει,  
 πρὸς ἐνδίοις φρεσὶν τελεσφόροις 985  
 δίναις κυκλούμενον κέαρ.

970 ff. ἀποπτύσας, als ob θαρσεῖν ἔχω folgte für θάρσος . . φίλον θρόνον. Zu 653. — Mit θάρσος ἵζει vgl. Eur. Alk. 604 πρὸς δ' ἐμᾶ ψυχᾷ θάρσος ἦσται, mit φρενὸς φίλον (das Homerische Epitheton) θρόνον Plat. Staat VIII p. 553 B ἐπὶ κεφαλὴν ὥθει ἐκ τοῦ θρόνου τοῦ ἐν τῇ ἑαυτοῦ ψυχῇ φιλοτιμίαν.

973 ff. Es ist die Zeit her, seitdem infolge des gleichzeitigen Einwerfens der Halttaue der Sand des Strandes (in Aulis) widerhallte. Mit χρόνος ἐπεὶ vgl. die Redensart παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος (Soph. Ai. 600), mit ξυνεμβολή Pers. 399 κώπης ῥοδιάδος ξυνεμβολῇ und die Ausdrücke ἐμβάλλειν εἰς τὰ πλοῖα (einschiffen), ἐμβολὴ ἀγωγίμων (Einladen der Fracht).

980. τὸν ἄνευ λύρας θρῆνον wie Eur. Iph. T. 146 ἀλύροις ἐλέγοις, Phoen. 1028 ἄλυρον ἀμφὶ μοῦσαν, Hel. 185 ἄλυρον ἔλεγον. Vgl. Eum. 332 ὕμνος ἐξ Ἑρινύων . . ἀφόρμικτος, Suppl. 689 ἄχορον ἀκίθαριν δακρυγόνον Ἄρη, Soph. Oed. K.

1222 Ἄιδος . . μοῖρ' ἀννυμέναιος ἄλυρος ἄχορος, El. 1069 ἀχόρεντα . . ὀνειδῆ, Eur. Iph. T. 185 μοῦσαν . . τὰν ἐν μολπαῖς Ἄιδας ὑμνεῖ δίχα παιάνων. — Wie die Strophe zeigt, macht μν in ὑμνωδεῖ nicht Position. Hephaestion I 16 belegt diese Lizenz mit Stellen des Epicharmos (εὐνυμος), Kratinos u. Kallimachos. Vgl. auch 1460, Pers. 290 μεμνησθαι, Eur. Iph. A. 68 u. 847.

982. τὸ πᾶν: zu 185.

984 ff. „Das Innere traun trügt nicht, das Herz, welches am Rechtsgefühl in Erfüllung bringenden Kreisen sich dreht.“ Das Rechtsgefühl, welches Schlimmes mit schnellen Schritten sich nahen sieht, ist gleichsam ein Wagen der Rennbahn, an welchem das Rad des Herzens dem Ziele, der Erfüllung schlimmer Dinge, entgegen wirbelt. Das Pochen des Herzens erweckt dem Dichter die Vorstellung eines sausenden, auf und nieder hüpfenden Wagens. Anders Cho. 1022 f. Σπλάγχνα in gleichem Sinne Cho. 412.

εὐχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς  
ἐλπίδος ψύθῃ πεσεῖν  
ἐς τὸ μὴ τελεσφόρον.

str. 2.

μάλα γέ τοι τὸ τελέας ὑγιέας  
ἄκαρès τέρμα. νόσος γὰρ <ἀεὶ>  
βιοτὰν δμότοιχος ἐρείδει·  
<σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος>.  
καὶ πότμος εὐθυπορῶν  
ἄνδρὸς ἐπαισεν ἄφαντον ἔρμα·  
καὶ τὸ μὲν πρὸ χρημάτων  
κτησίων ὄκνος βαλὼν  
σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου

990

995

987 ff. Ich flehe aber, daß aus meiner Besorgnis heraus Unwahrheiten in das Reich der Nichterfüllung fallen d. h. daß meine Besorgnis sich als grundlos erweise und sich nicht erfülle. Der Chor wünscht wie der König Suppl. 462 αἰδοῖς μᾶλλον ἢ σοφὸς κακῶν εἶναι· γένοιτο δ' εὐ παρὰ γνώμην ἐμὴν.

990 ff. Zu dem Gedanken des zweiten Strophenpaares „jeder andere Schaden läßt sich wieder gut machen, vergossenes Blut aber ist unersetzlich“ vgl. Cho. 47, 59—73, 518 f., Eum. 648—651, Suppl. 452 καὶ χρημάτων μὲν ἐκ δόμων πορθουμένων γένοιτ' ἂν ἄλλα κτησίον Διὸς χάριν· καὶ γλῶσσα τοξεύσασα μὴ τὰ καίρια, γένοιτο μύθου μῦθος ἂν θελκτήριος· ὅπως δ' ὄμαιμον αἷμα μὴ γενήσεται, δεῖ κάρτα θύειν κτέ., Hom. I 406 ληιστοὶ μὲν γὰρ τε βόες καὶ ἵφια μῆλα . . ἄνδρὸς δὲ ψυχὴ πάλιν ἐλθεῖν οὔτε λείσθη οὔθ' ἐλετή κτέ. „Immerhin traun ist die Grenzlinie vollkommener Gesundheit außerordentlich fein (so daß man unversehens darüber hinauskommt); denn unmittelbar daneben steht die Krankheit und bedrängt das Leben. Aber ein Heilmittel macht den Leib wieder gesund.“ Mit ἀκαρές vgl. die Redensart ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς.

Die Ergänzung von ἀεὶ und σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος ist unsicher. Auch im übrigen steht zwar der Sinn, nicht aber der Text fest. Vgl. den Anhang.

993 ff. Und der Wohlstand eines Mannes stößt bei flotter Fahrt auf eine verborgene Sandbank. Der Ausdruck ist nur bildlich zu verstehen und nicht an ein wirkliches Kauffahrteischiff zu denken. εὐθυπορῶν — ἄφαντον wie oben τελέας — ἀκαρές: mitten in das Glück hinein tritt plötzlich das Unglück. Mit παλεῖν ἔρμα vgl. στήλην ἄκραν παίσας Soph. El. 744.

995 ff. τὸ μὲν χρημάτων κτησίων προβαλὼν (vorher d. i. vor dem Versinken des Schiffes, zu rechter Zeit über Bord werfend), als ob folgen sollte: τὸ δὲ (den anderen Teil) σώσας οὐκ ἐπόντισε σκάφος. Da aber an die Stelle von τὸ δὲ σώσας die selbständige Wendung οὐκ ἔδν πρόπας δόμος tritt, schließt sich der Hauptsatz mit οὐδ' daran an. Vgl. zu 653. — σφενδόνας ἀπ' εὐμέτρου, mit wohl abmessendem Wurfe d. i. nur gerade soviel als nötig ist, damit ihm das Schiff nicht versinkt (οὐ ποντίζειν). — Zu ἐπόντισε im Sinne von κατεπόντισε vgl. Soph. El. 508 ὁ ποντισθεὶς Μυρτίλος und Hesych. καταβάπτει· ποντίζει.

οὐκ ἔδν πρόπας δόμος  
 πημονᾶς γέμων ἄγαν,  
 οὐδ' ἐπόντισε σκάφος. 1000  
 πολλά τοι δόσις ἐκ Διὸς ἀμφιλαφῆς τε καὶ  
 ἐξ ἀλόκων ἐπετειᾶν  
 νῆστιν ἤλασεν νόσον.

ant. 2.

τὸ δ' ἐπὶ γᾶν πεσὼν ἄπαξ θανάσιμον  
 πρόπαρ ἀνδρὸς μέλαν αἶμα τίς ἄν 1005  
 πάλιν ἀγκαλέσαιτ' ἐπαείδων;  
 εὖ δὲ τὸν ὀρθοδαῆ  
 τῶν φθιμένων ἀνάγειν  
 Ζεὺς κατέπαυσεν ἐπ' εὐλαβείᾳ.  
 εἰ δὲ μὴ τεταγμένα 1010  
 μοῖρα μοῖραν ἐκ θεῶν  
 εἶργε μὴ πλέον φέρειν,  
 προφθάσασα καρδία  
 γλῶσσαν ἄν τάδ' ἐξέχει.  
 νῦν δ' ὑπὸ σκότῳ βρέμει 1015  
 θυμαλγῆς τε καὶ οὐδὲν ἐπελπομένα ποτὲ

1001. ἀμφιλαφῆς von zwei Seiten her, von Zeus, der als Herr der Jahreszeiten das Gedeihen giebt, und von der Fruchtbarkeit des Bodens.

1005. πρόπαρ ἀνδρὸς: das aus der Brust strömende Blut fließt vor dem Menschen auf die Erde. ἀνδρὸς (Menschen) allgemein. Der Chor denkt aber an Iphigenie.

1006. ἐπαείδων, vgl. ἐπαυδάς Eum. 652 und Hom. τ 457 ἐπαοιδῇ δ' αἶμα κελαινὸν ἔσχεθον. Da kann kein Arzt helfen wie bei der Krankheit (990 ff.).

1007 ff. εὖ... ἐπ' εὐλαβείᾳ, gut — zum warnenden Beispiele (τὸν Ἀσκληπιὸν γὰρ ἐκεραύνωσεν ἀναστήσαντα τὸν Ἰππόλυτον, ὥστε μὴ ἕτερον βλαβῆναι Schol.). Vgl. Eur. Hek. 1137 εὖ καὶ σοφῇ προμηθίᾳ, Phoen. 1466 εὖ δὲ πῶς προμηθίᾳ. — Der Gen. τῶν φθιμένων steht lokal (ex inferis). — κατέπαυσεν (Suppl. 594), hat ihm das Handwerk gelegt. Pind. Pyth. III 55 ἔτραπεν καὶ κεῖ-

νον ἀγάνορι μισθῷ χρυσὸς ἐν χειρσὶν φανείς ἄνδρ' ἐκ θανάτου κομίσαι ἤδη ἀλωκότα· χειρσὶ δ' ἄρα Κρονίων ῥίψαις δι' ἀμφοῖν ἀμπνοᾶν στέρνων κατέλεν ὠκέως, Eur. Alk. 3 Ζεὺς γὰρ κατακτὰς παῖδα τὸν ἐμὸν αἵτιος Ἀσκληπιόν, στέρνοισιν ἐμβαλὼν φλόγα und 127 δμαθέντας γὰρ ἀνίστη (nämlich Φοίβου παῖς), πρὶν αὐτὸν εἶλε Διόβολον πληκτρον πυρὸς κεραυνίον.

1010 ff. „Wenn nicht nach göttlicher Ordnung die eine Stellung (die königliche) die andere (die des Unterthanen) einschränkte sich etwas herauszunehmen, so würde mein Herz der Zunge vorausseilend diese Sorgen ausgeschüttet haben.“ ἐκ θεῶν τεταγμένα gehört dem Sinne nach auch zu μοῖραν. — προφθάσασα γλῶσσαν d. i. mit solchem Eifer, daß die Zunge gar nicht hätte folgen können.

1015. ὑπὸ σκότῳ βρέμει: vgl. Pind. Pyth. XI 30 ὁ δὲ μαχηλὰ πνέων ἄφαντον βρέμει.

καίριον ἐκτολυπέυσιν  
ζωπυρουμένας φρενός.

ΚΛ. Εἴσω κομίζου καὶ σύ, Κασάνδραν λέγω,  
ἐπεὶ σ' ἔθηκε Ζεὺς ἀμηνίτως δόμοις 1020  
κοινωνὸν εἶναι χερνίβων, πολλῶν μετὰ  
δούλων σταθεῖσαν κτησίου Διὸς πέλας.  
ἐκβαίν' ἀπήνης τῆσδε, μηδ' ὑπερφρόνει·  
καὶ παῖδα γάρ τοι φασὶν Ἀλκμήνης ποτὲ  
πραθέντα τλῆναι δουλίας μάξης <κυρεῖν>. 1025  
εἰ δ' οὖν ἀνάγκη τῆσδ' ἐπιρρέποι τύχης,  
ἀρχαιοπλούτων δεσποτῶν πολλὴ χάρις·  
οἱ δ' οὔ ποτ' ἐλπίσαντες ἤμησαν καλῶς,  
ὥμοί τε δούλοις πάντα καὶ παρὰ στάθμην.

1017 f. Heilsames aus dem schmerzlich erregten Innern herauswickeln, hervorbringen. δόλους, πολέμους τολυπέυσιν bei Homer, χαλεπὸν πόνον ἐκτολυπέυσας Hes. Ασπ. 44.

1019 ff. Exodos. Katastrophe. Vorbereitung und Ausführung des Mordes, Darlegung der Schuld und Sühne, Eindruck der That. — Kassandra sitzt noch auf dem Wagen. Mit Κασάνδραν λέγω vgl. Soph. Phil. 1261 σὺ δ' ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω.

1020. ἀμηνίτως gehört zu κοινωνὸν εἶναι. Zu χερνίβων κοινωνόν (als Mitglied der Familie) vgl. Eum. 659, Soph. Oed. T. 239 μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μήτε θύμασιν κοινὸν ποεῖσθαι μήτε χερνίβας νέμειν. Durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Opferaltar wurde Wasser geweiht und dieses den Teilnehmern des Opfers herumgereicht, um sich und den Altar zu besprengen. Athen. IX p. 409 A.

1022. κτησίου Διὸς (des Hüters und Mehrers der Habe) wie Suppl. 454. Διὸς πέλας, am Altare des Zeus. Vgl. Isae. VIII § 16 τῷ Διὶ τε θύων τῷ κτησίῳ, περὶ ἣν μάλιστα ἐκεῖνος θυσίαν ἐσπούδαζε καὶ οὔτε δούλους προσῆγεν οὔτε ἐλευθέρους

ὀθνεῖους, ἀλλ' αὐτὸς δι' ἑαυτοῦ πάντ' ἐποίει, ταύτης ἡμεῖς ἐκoi-  
ωνοῦμεν κτέ.

1024. Soph. Trach. 252 κείνος (Ἡρακλῆς) δὲ πραθεῖς Ὀμφάλῃ τῇ βαρβάρῳ ἐνιαυτὸν ἐξέπλησεν.

1025. Zu δουλίας μάξης (Sklavenbrot) κυρεῖν vgl. Soph. Ai. 499 δουλίαν ἔξειν τροφήν.

1027. Vgl. Aristot. Rhet. II 16 διαφέρει δὲ τοῖς νεωστὶ κεκτημένοις καὶ τοῖς πάλαι τὰ ἥθη τῷ ἅπαντα μᾶλλον καὶ φανλότερα τὰ κακὰ ἔχειν τοὺς νεοπλούτους· ὥσπερ γὰρ ἀπαιδευσία πλούτου ἐστὶ τὸ νεό-  
πλουτον εἶναι. καὶ ἀδικήματα ἀδι-  
κοῦσιν οὐ κακουργικά, ἀλλὰ τὰ μὲν ὑβριστικά, τὰ δὲ ἀκρατευτικά, οἷον εἰς αἰκίαν καὶ μοιχείαν.

1028. ἤμησαν καλῶς, ἐπλούτησαν [καλῶς] ὥς ἐκ θερισμοῦ. Schol.

1029. παρὰ στάθμην, nach der Schnur d. i. peinlich genau und ohne Nachsicht. Vgl. Theogn. 543 χρεὶ με παρὰ στάθμην καὶ γνώμονα τήνδε δικάσσαι, Κύρνε, δίκην ἴσόν τ' ἀρφοτέροισι δόμεν und zum Gedanken Eur. Hek. 359 ἴσως ἂν δεσποτῶν ὥμων φρένας τύχοιμ' ἂν. Andere erklären παρὰ τὸ πρόπον, welche Bedeutung παρὰ στάθμην nirgends (Theogn. 939, Soph. frg. 421) hat. Vgl. Anhang.



ἔξεις παρ' ἡμῶν οἷάπερ νομίζεται. 1030

ΧΟ. σοί τοι λέγουσα παύεται σαφῇ λόγον.  
ἐντὸς δ' ἄλοῦσα μορσίμων ἀγρευμάτων  
πεῖθοι' ἄν, εἰ πεῖθοι', ἀπειθοίης δ' ἴσως.

ΚΛ. ἀλλ' εἶπερ ἐστὶ μὴ χελιδόνος δίκην  
ἀγνώτα φωνὴν βάρβαρον κεκτημένη, 1035  
ἔσω φρενῶν γεγωνὰ πεῖθέ νιν λέγων.

ΧΟ. ἔπου· τὰ λῶστα τῶν παρεστώτων λέγει.  
πιθοῦ λιποῦσα τόνδ' ἀμαξήρη θρόνον.

ΚΛ. οὔτοι θυραίαν τήνδ' ἔμοι σχολὴν πάρα  
τρίβειν· τὰ μὲν γὰρ ἐστίας μεσομφάλου 1040  
ἔστηκεν ἤδη μῆλα πρὸς σφαγὰς πάρος,  
ὥς οὔποτ' ἐλπίσασι τήνδ' ἔξειν χάριν.  
σὺ δ' εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει·  
εἰ δ' ἀξυνήμων οὔσα μὴ δέχῃ λόγον,  
σὺ δ' ἀντὶ φωνῆς φράζε καρβάνῳ χερί. 1045

1031 ff. Da Kasandra, obwohl Klyt. schon etwas längere Zeit aufgehört hat zu reden, ganz regungslos bleibt und nicht die geringste Teilnahme zeigt, ruft ihr der Chorführer zu: „Dir traun gilt die gewiß deutliche Rede, mit der Klyt. fertig ist, und da du einmal in dem Garn des Verhängnisses gefangen bist, dürftest du nunmehr folgen, wenn du folgen wolltest, vielleicht aber auch nicht folgen.“ Die Worte εἰ πεῖθοι' (vgl. 1393 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε), ἀπειθοίης δ' ἴσως fügt er hinzu, weil Kasandra auch auf seine Rede nicht zu achten scheint. Mit ἀπειθοίης δ' ἴσως vgl. Soph. Oed. T. 937 ἥδοιο μὲν, πῶς δ' οὔκ ἄν; ἀσχάλλοις δ' ἴσως.

1034 f. Hesych. χελιδόνος δίκην· τοὺς βαρβάρους χελιδόσιν ἀπεικάζουσιν διὰ τὴν ἀσύνθετον λαλιάν, Schol. zu Aristoph. Vö. 1679 Αἰσχύλος τὸ βαρβαρίζειν χελιδονίζειν φησί. — ἀγνώτα, eine unverständliche Sprache d. i. vielleicht spricht sie nicht griechisch, so daß sie uns nicht versteht. Vgl. 1253.

1036. Klyt., welche wegen des Mordwerks im Hause große Eile hat, ruft gereizt durch das Ver-

halten der Kasandra und aufgebracht über die zu rücksichtsvollen Worte πεῖθοι' . . ἴσως dem Chorführer zu: „Aber wenn sie überhaupt unsere Sprache verstehen kann, so brauche zu ihrer Überredung Worte, die ihr ins Herz hinein tönen.“ γεγωνὰ auch Sept. 430 πέμπει γεγωνὰ Ζηνὶ κυμαίνοντ' ἔπη.

1037. Vgl. Prom. 232 κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων („unter den obwaltenden Umständen“) τότε ἐφαίνετ' εἶναι, Aristoph. Ri. 30 κράτιστα τοίνυν τῶν παρόντων ἐστὶ νῶν, Tac. hist. IV 56 optimum e praesentibus.

1038. πιθοῦ λιποῦσα: zu 958.

1039 f. θυραίαν τήνδε σχολὴν τρίβειν wie χρόνον τρίβειν.

1040 ff. ἐστίας πάρος. — μῆλα: in Wirklichkeit denkt sie an ein anderes Schlachtopfer. — ἐλπίσασι (ἔστηκεν ἡμῖν), das Mask. wegen des verallgemeinernden Plurals.

1043. D. i. wenn du's thun (mir folgen) willst, thue es gleich.

1045 f. σὺ δέ, weil sie sich von Kasandra ab zum Chorführer wendet, den sie auffordert, der Fremden (καρβάνῳ, βαρβάρῳ Schol.) statt mit Worten ein Zeichen mit der

ΧΟ. ἐρμηνέως ἔοικεν ἢ ξένη τοροῦ  
δεῖσθαι· τρόπος δὲ θηρὸς ὥς νειρέτου.

ΚΛ. ἢ μαίνεται γε καὶ κακῶν κλύει φρενῶν,  
ἥτις λιποῦσα μὲν πόλιν νεαίρετον  
ἥκει, χαλινὸν δ' οὐκ ἐπίσταται φέρειν, 1050  
πρὶν αἵματηρόν ἐξαφρίζεσθαι μένος.  
οὐ μὴν πλέω ῥίψας' ἀτιμασθήσομαι.

ΧΟ. ἐγὼ δ', ἐποικτεῖρω γάρ, οὐ θυμώσομαι.  
ἴθ', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐρημώσας' ὄχον,  
εἴκουσ' ἀνάγκῃ τῇδε καίνισον ζυγόν. 1055

## ΚΑΣΑΝΔΡΑ.

str. 1. ὅτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ.  
ὦπολλον, ὦπολλον.

ΧΟ. τί ταῦτ' ἀνωτότυξας ἀμφὶ Λοξίου;  
οὐ γὰρ τοιοῦτος ὥστε θρηνητοῦ τυχεῖν.

ant. 1. ΚΑ. ὅτοτοτοτοῖ πόποι δᾶ. 1060  
ὦπολλον, ὦπολλον.

Hand zu geben, daß sie absteigen und in den Palast gehen solle. Das thut der Chorführer, aber wieder ohne Erfolg. Deshalb sagt er: Es scheint nichts anderes zu helfen als gewaltsames Herabziehen vom Wagen. Vgl. Eur. frg. 1051. Zu φράζε χειρὶ vgl. Herod. IV 113 καὶ φωνῆσαι μὲν οὐκ εἶχε, οὐ γὰρ συνίεσαν ἀλλήλων, τῇ δὲ χειρὶ ἔφραζε.

1048. κλύει, läßt sich leiten.

1050 f. Vgl. Soph. El. 1462 ὥς .. στόμια δέχεται τᾶμά, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ νολαστοῦ προστυχῶν φύσῃ φρένας. — „Bevor blutig ihr Trotz ausgeschäumt wird“ d. h. „bevor ihr der mit Schaum und Blut bedeckte Zaum den Trotz vertreibt“. Verg. Ge. III 203 spumas agit ore cruentas. Übrigens deutet αἵματηρόν auf den Tod der Kasandra hin.

1052. ἀτιμάζεσθαι wird von jedem gesagt, der in irgend einer Weise eine Zurückweisung erfährt, dem eine Bitte nicht erhört (Prom. 809, frg. 244 D. ὦ θάνατε Παιάν, μή μ' ἀτιμάσης μολεῖν), eine Frage nicht beantwortet wird (Soph. Oed.

T. 788 καί μ' ὁ Φοῖβος ὦν μὲν ἰκόμεν ἄτιμον ἐξέπεμψεν) u. s. w. — Klyt. ab.

1055. Hesych. καίνισαι· καινῶς χρήσασθαι. „Trage das ungewohnte Joch.“ Vgl. zu Cho. 490.

1056—1176 Kommos, welcher die Vorgänge im Innern des Hauses gewissermaßen auf die Bühne verlegt, bestehend aus drei Teilen. Im ersten Teile (1056—1100), welcher die Vorbereitung der blutigen That beschreibt, spricht der Chor (d. i. Chorführer) nur in Trimetern, während die Partien der Kasandra melisch sind. — Kasandra steigt jetzt vom Wagen. — Über δᾶ zu Eum. 844.

1058. ἀνωτότυξας wie ἐφρευξας 1307, μύζοιτε Eum. 118, ὦζεις 124, οἰμώζειν u. a.

1059. θρηνητοῦ τυχεῖν, daß er an einem θρῆνος teilnimmt. Ihm kommt der Pāan zu. Vgl. Stesichor. frg. 50 Bgk. μάλα τοι μελιστᾶν παιγμοσύνας τε φιλεῖ μολπὰς τ' Ἀπόλλων· κάδεα δὲ στοναχὰς τ' Αἶδας ἔλαχεν.

ΧΟ. ἢ δ' αὖτε δυσφημοῦσα τὸν θεὸν καλεῖ  
οὐδὲν προσήκοντ' ἐν γόοις παραστατεῖν.

str. 2. ΚΑ. "Απολλον, "Απολλον  
ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1065

ἀπώλεσας γὰρ οὐ μόλις τὸ δεύτερον.

ΧΟ. χρήσειν ἔοικεν ἀμφὶ τῶν αὐτῆς κακῶν.  
μένει τὸ θεῖον δουλία περ ἐν φρενί.

ant. 2. ΚΑ. "Απολλον, "Απολλον  
ἀγνιᾶτ', ἀπόλλων ἐμός· 1070

ἃ ποῖ ποτ' ἤγαγές με; πρὸς ποίαν στέγην;

ΧΟ. πρὸς τὴν Ἀτρειδῶν· εἰ σὺ μὴ τόδ' ἐννοεῖς,  
ἐγὼ λέγω σοι· καὶ τάδ' οὐκ ἐρεῖς ψύθῃ.

str. 3. ΚΑ. μισόθεον μὲν οὖν, πολλὰ συνίστορα 1075  
αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα,  
ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον.

1063. οὐδὲν προσήκοντα, „der sich nicht ziemt“ statt „für den es sich nicht ziemt“, die persönliche Konstruktion wie bei ἀνάξιός εἰμι oder κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν ἢ ζῶν τυφλός Soph. Oed. T. 1368 oder αἰδώς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεχρημένῳ ἀνδρὶ παρεῖναι Hom. ρ 347.

1065. ἀγνιᾶτα: über Ἀπόλλων ἀγνιεύς oder ἀγνιάτης zu 90. Das Symbol desselben war eine kegelförmige Säule (Harpokr. unter ἀγνιᾶς und Hesych. unter ἀγνιεύς). — ἀπόλλων ἐμός, für mich ein ἀπόλλων d. i. ἀπολλύων, an mir hat er seinen Namen wahr gemacht. Vgl. zu 517 und 688. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγές Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'. Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ, ὅστις τὰ σιγῶντ' ὀνόματ' οἶδε δαιμόνων, Archiloch. frg. 27 Bgk. ἄναξ Ἀπολλον, καὶ σὺ τοὺς μὲν αἰτίους πῆμαινε καὶ σφεας ὅλλυ' ὥσπερ ὀλύεις.

1066. οὐ μόλις, nicht zur Not, sondern ganz und gar. Vgl. Eum. 866, Eur. Hel. 334 θέλουσαν οὐ

μόλις καλεῖς. — τὸ δεύτερον: vgl. 1210 f.

1068. τὸ θεῖον, divinatio.

1072. Der Chor beantwortet πρὸς ποίαν στέγην als wirkliche Frage.

1075 f. μὲν οὖν, immo vero („die richtige Bezeichnung des Hauses ist vielmehr μισόθεον“ κτέ.). — συνίστορα regiert wie συνειδότα den Akk. πολλὰ αὐτόφωνα κακὰ καρατόμα (viele Greuel von Verwandtenmord, von Halsabschneiden). Vgl. Cho. 23 χοᾶς προπομπός, Pers. 984 μύρια μύρια πεμπαστάν, Prom. 935 ἄπορα πόριμος, Soph. Ant. 787 καὶ σ' οὗτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς. Kasandra denkt, wie 1081 zeigt, vorzugsweise an das Gastmahl des Thyestes. Vgl. Soph. El. 10 πολυφθόρον τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε, 1497 ἢ πᾶς ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τὰ τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά. — Zu καρατόμα vgl. die Note zu 1595.

1077. ἀνδροσφαγεῖον καὶ πεδορραντήριον, wo von Menschenblut der Boden trieft. Vgl. Hom. λ 420 δάπεδον δ' ἅπαν αἵματι θύεν. Zu

ΧΟ. ἔοικεν εὖρις ἢ ξένη κυνὸς δίκην  
εἶναι, ματεύει δ' ὦν ἀνευρήσει φόνον.

ant. 3. ΚΑ. μαρτυροῖσι γὰρ τοῖσδ' ἐπιπείθομαι· 1080

κλαιόμενα τάδε βρέφη σφαγὰς  
ὀπτάς τε σάρκας πρὸς πατρὸς βεβρωμένας.

ΧΟ. ἦμεν κλέος σοῦ μαντικὸν πεπυσμένοι·  
τῶν πρὶν προφήτας δ' οὔτινας ματεύομεν.

str. 4. ΚΑ. ἰὼ πόποι, τί ποτε μήδεται; 1085

τί τόδ' ἄχος νέον  
μέγ' ἐν δόμοισι τοῖσδε μήδεται, κακὸν  
ἄφερτον φίλοισιν,  
δυσίατον; ἀλλὰ δ'  
ἐκὰς ἀποστατεῖ. 1090

ΧΟ. τούτων ἄϊδρίς εἰμι τῶν μαντευμάτων.  
ἐκεῖνα δ' ἔγνων· πᾶσα γὰρ πόλις βοᾷ.

ant. 4. ΚΑ. ἰὼ τάλαινα, τόδε γὰρ τελεῖς,  
τὸν ὁμοδέμνιον  
λουτροῖσι φαιδρύνασα — πῶς φράσω τέλος; 1095  
τάχος γὰρ τόδ' ἔσται.

ἀνδρσφαγεῖον vgl. Bekk. Anecd. I p. 28 ἀνδροκτονεῖον· ὁ τόπος ἔνθα οἱ ἄνθρωποι ἀποθνήσκουσι.

1079. εἶναι am Ende des Satzes und an der Spitze des Verses wie 1123, Cho. 873. — ματεύει κτέ., sie ist nicht auf falscher Fährte, sondern sucht da, wo sie finden wird.

1080. Warum sollte ich nicht Mord finden, da ich solche Wahrzeichen habe?

1081. Von dem aktivischen κλαιόμενα ist der Akk. σφαγὰς κτέ. abhängig. — τάδε: sie zeigt hin nach den Gestalten: „sieh da die Kinder“. Zu der Vision vgl. 1216 ff.

1083 f. Der Chorführer weist die grauenvolle Erinnerung ab: „du bist eine Seherin; aber für die Vergangenheit brauchen wir keine Propheten“. — δέ kann an vierter Stelle stehen, wenn die vorhergehenden drei Wörter ein einheit-

liches Satzglied bilden wie 1352 τὸ μὴ μέλλειν δ', Cho. 924 τὰς τοῦ πατρὸς δέ, Eum. 541 ἐς τὸ πᾶν δέ, Pers. 721 πεζὸς ἢ ναύτης δέ, Sept. 175 τὰ τῶν θύραθεν δέ, Suppl. 204 τὸ μὴ μάταιον δέ, Soph. Oed. T. 1282 ὁ πρὶν παλαιὸς δ' ὄλβος u. a.

1085 ff. τί ποτε μήδεται; τί . . . μήδεται; d. i. οὐ κλυτὰ μήδεται ἢ Κλυταιμῆστρα. Vgl. zu 11 u. Hom. λ 429 κείνη (nämlich Κλυταιμῆστρη δολόμητις) ἐμήσατο ἔργον ἀεικές, κουριδίῳ τεύξασα πόσει φόνον.

1089 f. ἀλλὰ . . . ἀποστατεῖ ohne Beziehung auf bestimmte Personen (Orestes): zur Abwehr ist niemand da. Vgl. Cho. 821 f.

1092. ἐκεῖνα: τὰ περὶ Θυέστου Schol.

1094 f. Zu τόδε τελεῖς kommt die Erklärung: „du wirst den eigenen Gemahl im Bade — wie soll ich es zu Ende sagen?“

προτείνει δὲ χεῖρ ἐκ  
χερὸς ὀρέγματα.

ΧΟ. οὐπω ξυνῆκα· νῦν γὰρ ἐξ αἰνιγμάτων  
ἐπαργέμοισι θεσφάτοις ἀμηχανῶ.

1100

str. 5. ΚΑ. ἔ, παπαῖ παπαῖ,

τί τόδε φαίνεται;

ἢ δίκτυον τιταίνει

δάμαρ κυσὶ ξύνεννος ἃ ξυναιτία

Ἄιδου; στάσις δ' ἀκόρετος γένει

1105

κατολολυξάτω

θύματος λευσίμου.

str. ΧΟ. ποίαν Ἑρινὺν τήνδε δώμασιν κέλη

ἐπορθιάζειν; οὐ με φαιδρύνει λόγος.

ἐπὶ δὲ καρδίαν κροκοβαφῆς δράμε

1110

σταγών, ἄτε καιρία πτώσιμος

ξυνανύτει βίου

1097 f. „Eine Hand um die andere langt Darreichungen hervor.“ Kasandra sieht, wie Dienerinnen, welche Klytämestra vorher beauftragt hat, die verschiedenen Mordwerkzeuge, das Netz, das Beil, in das Badezimmer hereinreichen.

1099 f. νῦν γὰρ κτέ., nunc enim, si ante visa est aenigmata dicere, magis obscura loquitur (Hermann). Andere erklären (mit Pauw): oracula per et propter aenigmata obscura.

1101—1128 zweiter Teil: Ausführung der That (da Visionen der Seherin die Vorgänge im Innern des Hauses verkünden, darf es nicht befremden, daß erst 1342 der Weheruf des getroffenen Agamemnon erschallt). — Die Trimeter scheint der Chorführer, die melische Partie der Gesamtchor vorzutragen.

1103 ff. „Oder spannt ein Netz aus die eheliche Gemahlin, welche mitwirkt mit den Erinyen (δάμαρ ξύνεννος ἃ ξυναιτία κυσὶν Ἄιδου)? Deren nimmer satter Chor soll dem Geschlechte seinen Gesang anstimmen zu dem fluchwürdigen Opfer.“

Zu κυσὶν Ἄιδου vgl. Cho. 923, 1052 μητρὸς ἔγκοτοι κύνες, Soph. El. 1388 ἄφνκτοι κύνες, Eur. El. 1342 κύνας τάσδ' ὑποφεύγων στεῖχ' ἐπ' Ἀθηνῶν. Zur Erklärung dient Eum. 246. Zu στάσις (wie Eum. 311) .. κατολολυξάτω κτέ. vgl. 1185 ff. Die Erinyen werden befriedigt, weil die Frevelthat des Atreus gesühnt wird. Vgl. 1216 ff., 1577 ff. Der Gen. θύματος steht unter dem Einflusse der Präposition κατά. Zu der Bedeutung von λευσίμου vgl. καταλεύσιμος, das Deinarchos nach der Angabe des Suidas und Photios im Sinne von ἄξιος τοῦ καταλευσθῆναι gebraucht hat.

1108 f. „Was willst du mit der Erinyes da, die dem Hause ihren Gesang anstimmen soll? Nicht erheitert mich deine Rede.“

1110 ff. „Zum Herzen dringt der Blutstropfen, der, an eine gefährliche Stelle treffend, ans Ziel kommt mit den Strahlen des untergehenden Lebens; schnell aber schreitet das Verderben“ d. h. „vor Entsetzen dringt das Blut mir zum Herzen zurück so, wie es unter Umständen

δύντος αὐγαῖς. ταχεῖ-  
α δ' ἅτα πέλει.

- ant. 5. ΚΑ. ἄᾱ, ἰδοὺ ἰδοὺ· 1115  
ἄπεχε τᾶς βοῶς  
τὸν ταῦρον· ἐν πέπλων νιν  
μελαγκέρῳ λαβοῦσα μηχανήματι  
τύπτει· πίτνει δ' ἐν ἐνύδρῳ κύτει.  
δολοφόνου λέβη- 1120  
τος τύχαν σοι λέγω.
- ant. ΧΟ. οὐ κομπάσαιμ' ἂν θεσφάτων γνώμων ἄκρος 1125  
εἶναι, κακῶ δέ τῳ προσεικάζω τάδε.  
ἀπὸ δὲ θεσφάτων τίς ἀγαθὰ φάτις  
βροτοῖς τέλλεται; κακᾶν γὰρ δυᾶν  
πολυεπεῖς τέχναι  
θεσπιῶδὸν φόβον  
φέρουσιν μαθεῖν.

str. 6. ΚΑ. ἰὼ ἰὼ ταλαίνας

plötzlichen Tod (Herzschlag) zur Folge hat.“ Wir sagen „die Angst will mir das Herz abdrücken“ oder „ich meine, das Herz muß mir springen“.

1116 ff. Kasandra hat die Vision, wie Klyt. das ausgespannte Todesnetz in den Händen auf Agamemnon losstürzt. Die beiden ausgestreckten Hände sind die schwarzen Hörner, so daß das Ding als ein schwarzgehörntes, Klyt. selbst als ein wildwütender Stier erscheint, welcher mit seinen Hörnern auf eine wehrlose Kuh losstürzt, und ἄπεχε τᾶς βοῶς τὸν ταῦρον ist gleichsam der Ausruf eines Hirten, der seinem Genossen zuruft: „halte den Stier dort ab von der Kuh“, in demselben Augenblick gesprochen, wo Klyt. auf Agamemnon dreinfährt.

1120 f. „Einer meuchelmordenden Badewanne Geschichte erzähle ich dir.“

1122. γνώμων ἄκρος wie τοξότης

ἄκρος 633, μάντις ἄκρος Soph. El. 1499.

1123. προσεικάζω: vgl. zu Cho. 12.

1124 ff. „Welche gute Kunde wird auch je den armen Sterblichen aus Seherprüchen zu teil? Durch die mannigfache Verkündigung schlimmen Wehs erwecken die Orakelsprüche Prophetenfurcht (Ehrfurcht vor den Propheten).“ κακᾶν . . δυᾶν ist von πολυεπεῖς wie etwa Soph. Oed. T. 83 δάφνης von πολυστεφής abhängig. Zum Gedanken vgl. Hom. A 107 αἰεὶ τοι τὰ κακ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι, ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πω εἶπας ἔπος οὔτε τέλεσσας. Ungünstige Urteile über die menschliche Seherkunst finden sich öfter bei den Tragikern, z. B. Soph. Oed. T. 498 ff. Das Treiben bettelnder χρησμολόγοι kennt man aus Aristoph. Vö. 960 ff. Vgl. zu 1194. — τέχναι wie 260, 1208. — φέρουσιν (ᾧστε) μαθεῖν, bringen in das Herz.

1129—1176 dritter Teil: Schicksal und Anteil der Kasandra. Die

- κακόποτμοι τύχαι· 1130  
 τὸ γὰρ ἐμὸν θροεῖς  
 πάθος ἐπεγχείας.  
 ποῖ δὴ με δεῦρο τὴν τάλαιναν ἤγαγεν;  
 οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην. τί γάρ;  
 str. 1. XO. φρενομανῆς τις εἶ θεοφόρητος, ἀμ- 1135  
 φλὶ δ' αὐτᾶς θροεῖς  
 νόμον ἄνομον, οἷά τις ξουθαῖ  
 ἀκόρετος βοᾶς, φοιταλέαις φρεσὶν  
 Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀμφιθαλῇ κακοῖς 1140  
 ἀηδὼν βίον.

- ant. 6. KA. ἰὼ ἰὼ λιγείας μόρον ἀηδόνοσ·  
 περέβαλον γὰρ οἱ πτεροφόρον δέμας 1145

Chorpartieen scheinen Halbchöre vorzutragen, jedes Strophenpaar ein Halbchor.

1130. κακόποτμοι τύχαι: zu 245.

1131 f. „In den Mischkrug, in welchem du die Schicksale der Seher mischest, hast du auch mein Los hineingegossen.“ Auch mir war es beschieden, nur Unglück zu weisagen, und das jetzige Unglück habe ich vorhergesehen; aber wie du den Sehern Unglauben entgegenbringst, so hat man auch mir nie geglaubt.

1133. ποῖ δεῦρο wie Eur. Iph. T. 77 ὦ Φοῖβε, ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες;

1134. τί γάρ; τί γὰρ ἄλλο; Schol. Vgl. 1238, Cho. 879.

1135. φρενομανῆς θεοφόρητος, divino furore percita.

1136. αὐτᾶς (ipsius) für σεαυτᾶς wie 1296, vgl. 827.

1137. νόμον ἄνομον, ὡδὴν ἀηδῇ Schol., eine unselige Weise. Vgl. 1545, Prom. 935 ἀπόλεμος .. πόλεμος, Pers. 680 νᾶες ἄναες, Cho. 42 χάριν ἄχαριν, Eum. 460 ἄπολιν Ἰλίου πόλιν, 1034 παῖδες ἄπαιδες u. a.

1139 ff. „wie eine Nachtigall, die unersättlich ist in ihren Klagen, indem sie in ihrem verstörten Sinn den Itys bejammert ihr von Leiden umblühtes Dasein über.“ Die Nachahmung des Vogelrufs mit Ἴτυν Ἴτυν auch Soph. El. 148 ἂ Ἴτυν,

αἶεν Ἴτυν ὀλοφύρεται, Eur. frg. 775, 28 N. ὀρθρενομένα γόοις Ἴτυν Ἴτυν πολύθρηνον. Die unablässige Klage der Nachtigall (παῖδ' ὀλοφυρομένη Ἴτυλον φίλον) benützt schon Hom. τ 518 ff. zum Vergleiche. Nach der Sage, die Homer noch nicht kennt, that der thrakische König Tereus, welcher Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion, zur Gemahlin hatte, der Schwester seiner Gemahlin Philomele Gewalt an und schnitt ihr die Zunge aus. Philomele teilte die That ihrer Schwester durch ein Gewebe mit, Prokne aber schlachtete ihren Sohn Itys und setzte ihn dem Tereus als Speise vor. Da dieser das greuliche Mahl erkannte, wollte er sich an den Schwestern rächen; Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Tereus aber in einen Wiedehopf und noch jetzt verfolgt der Wiedehopf die beiden Vögel und die abgeschnittene Zunge verrät sich in der Stimme der Schwalbe (Schol. zu Soph. El. a. O.). — ἀμφιθαλῇ βίον Akk. der Zeit wie μῆκος 2.

1142. Kasandra weist die Vergleichung mit der Nachtigall zurück und findet deren Los beneidenswert im Vergleich mit dem ihrigen.

1144. περέβαλον wie Eum. 637 περεσκήνωσεν, wozu der Schol. be-



- θεοὶ γλυκύν τ' αἰῶνα κλαυμάτων διαί·  
 ἔμοι δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί.
- ant. 1. ΧΟ. πόθεν ἐπισύτους θεοφόρους ἔχεις  
 ματαίους δύας,  
 τὰ δ' ἐπίφοβα δυσφάτω κλαγγᾷ 1150  
 μελοτυπεῖς ὁμοῦ μοιριδίους νόμοις;  
 πόθεν ὄρους ἔχεις θεσπεσίας ὁδοῦ  
 κακορρήμονας;
- str. 7. ΚΑ. ἰὼ γάμοι γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων. 1155  
 ἰὼ Σκαμάνδρου πάτριον ποτόν·  
 τότε μὲν ἀμφὶ σὰς αἰόνας τάλαιν'  
 ἡνντόμαν τροφαῖς·  
 νῦν δ' ἀμφὶ Κωκυτόν τε κᾶχερουσίους  
 ὄχθας ἔοικα θεσπιωδῆσειν τάχα. 1160
- str. 2. ΧΟ. τί τόδε τορὸν ἄγαν ἔπος ἐφημίσω;  
 καὶ νεογνὸς ἄν αἰὼν μάθοι.  
 πέπληγμαι δ' ὅπως δήγματι φοινίῳ  
 δυσάλγεϊ τύχῃ μινυρὰ θρεομένας·  
 θρᾶγμα δ' ἔμοι κλύειν. 1165

merkt: πρὸς (d. i. τὸ χ πρὸς) τὴν συναλοιφὴν τῆς περὶ καὶ τὴν συζυγίαν τοῦ ῥήματος. Krüger II 12, 2, 11.

1146 f. Aus περέβαλον ergänzt sich zu αἰῶνα ein entsprechendes Verbum. — γλυκύν κλαυμάτων διαί: sie genießt die Wonne der Thränen, vgl. Hom. δ 102 γόῳ φρένα τέρομαι. — δορί, ἔγχει, Waffe, ἀμφιτόμῳ βελέμῳ 1497, τῷ πελέκει Schol., vielmehr Schwert nach 1530, 1261, Cho. 1009. Vgl. Einl. S. 3 N.

1150 f. „Deine schrecklichen Weissagungen strömst du aus in schaurigem Klange zugleich mit schicksalverkündenden Weisen.“ δυσφάτω κλαγγᾷ bezieht sich auf das schauerliche σχισμὸς ἀμφήκει δορί und μοιριδίους auf μίμνει, das s. v. a. εἴμαρται, πέπρωται bedeutet.

1153 f. „Woher hast du die Unheil verkündenden Mafse deiner prophetischen Melodie?“ ὁδός wie οἶμος αἰιδός Hom. Hymn. auf Herm. 451, ἐπέων οἶμος Pind. Ol. IX 47,

θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν Eur. Phoen. 911, λόγιον ὁδόν Aristoph. Ri. 1015.

1158. ἡνντόμαν, ηὐξόμην Schol.

1159. Vgl. Pind. Pyth. XI 19 ὁπότε Δαρδανίδα κόραν Πριάμου Κασάνδραν πολὺ χαλκῷ σὺν Ἀγαμεμνονίᾳ ψυχᾷ πόρευσ' Ἀχέροντος ἀκτάν παρ' εὐσκιον νηλῆς γυνά.

1161 f. τορὸν ἄγαν, keine rätselhaften und unverständlichen Worte wie vorher (1091, 1099 f., 1122). — νεογνὸς ist zweisilbig, wie νεοθήλου Eum. 453, νεοπαθῆς ebd. 517, νεανίδων ebd. 957, νεανίας Eur. Phoen. 147, νεανιῶν Aristoph. Wesp. 1069, νεανικήν ebd. 1067 dreisilbig, Νεοπτόλεμος Soph. Phil. 4 u. ὁ. vier-silbig. — Vgl. Hom. ζ 300 ρεῖα δ' ἀρίγνωτ' ἐστὶ καὶ ἄν πάις ἡγήσαιτο νήπιος.

1163 f. Ich bin wie von dem Bisse einer giftigen Natter gestochen, da sie im Schmerzgefühl ihres Schicksals klägliche Laute ertönen läßt (θρεομένης αὐτῆς).

1165. θρᾶγμα, τάραγμα wie Prom.

- ant. 7. ΚΑ. ἰὼ πόνοι πόνοι πόλεος ὀλομένας τὸ πᾶν.  
 ἰὼ πρόπυργοι θυσίαι πατρὸς  
 πολυκανεῖς βοτῶν ποιονόμων· ἄκος δ'  
 οὐδὲν ἐπήρκεσαν  
 τὸ μὴ οὐ πόλιν μὲν ὥσπερ οὖν ἔχειν ἔχει· 1170  
 ἐγὼ δὲ θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα.
- ant. 2. ΧΟ. ἐπόμενα προτέροις τάδ' ἐπεφημίσω.  
 καί τίς σε κακοφρονῶν τίθη-  
 σι δαίμων ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων  
 μελίζειν πάθη γοερὰ θανατοφόρα· 1175  
 τέρμα δ' ἀμηχανῶ.

ΚΑ. καὶ μὴν ὁ χρησμὸς οὐκέτ' ἐκ καλυμμάτων  
 ἔσται δεδορκὼς νεογάμου νύμφης δίκην.  
 λαμπρὸς δ' ἔοικεν ἡλίου πρὸς ἀντολὰς

655 θραῖξαι φρένας. Vgl. Soph. Ant.  
 1095 ταράσσομαι φρένας, Cho. 1054.

1166. ἰὼ πόνοι in dem Sinne wie  
 φεῦ φεῦ ὧ πόνοι βροτῶν δύσπονοι  
 Soph. Ant. 1276.

1167. πρόπυργοι, vor den Mauern.  
 Vgl. Hom. Θ 545 ἐκ πόλιος δ' ἄξοντο  
 βόας καὶ ἱφία μῆλα κτέ., Φ 131 ff.  
 Blomfield versteht *sacra pro turri-*  
*bus facta i. e. pro salute urbis.*

1170. Vgl. Anhang und zu 1589.  
 — ἔχειν ὥσπερ οὖν ἔχει, eine Aus-  
 drucksweise die durch Verschweigen  
 das Schlimmste andeutet, vgl. 1287  
 πράξασαν ὡς ἐπραξεν, Soph. Oed.  
 T. 1376 βλαστοῦσ' ὅπως ἐβλαστε,  
 Oed. K. 273 ἰκόμην ἴν' ἰκόμην, 336  
 εἶς' οὐπὲρ εἰσί, Eur. El. 85, Iph. T.  
 692 πράσσονθ' ἃ πράσσω, El. 289  
 ἐκυρσεν ὡς ἐκυρσεν, Or. 660 ἐμοῦ  
 πράσσοντος ὡς πράσσω τὰ νῦν, Or.  
 79 ἐπλευσ' ὅπως ἐπλευσα, Tro. 630,  
 Iph. T. 575 ὄλωλεν ὡς ὄλωλεν u. a.,  
 vgl. zu Med. 889.

1171. θρόμβους, αἵματος. Eum.  
 164, 184. Eine Blutlache wird als-  
 bald von mir auf dem Boden sein.

1172. ἐπόμενα, congruentia, con-  
 venientia ut Pind. Ol. II 22 (Klausen).

1173. κακοφρονῶν, der dir übel  
 mitspielt.

1174. ὑπερβαρῆς ἐμπίτνων: vgl.

Pers. 518 ὦ δυσπόνητε δαῖμον, ὡς  
 ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλον παντὶ  
 Περσικῷ γένει, Soph. Ant. 1346 ἐπὶ  
 κρατὶ μοι πότμος δυσκόμιστος εἰσή-  
 λατο. Die mangelhafte Responsion  
 verbessert Meineke mit ὑπερβριθὺς  
 ἐπεμπίτνων. Vielleicht aber ist im  
 stroph. V. 1163 nach G. Hermanns  
 Vermutung δάκει für δῆγματι zu  
 setzen. Die Bildung von ὑπερβαρῆς  
 ist mit der von ὑπερβριθῆς (Soph.  
 Ai. 951) zu vergleichen.

1177 f. In den ersten Tagen nach  
 der Vermählung war die Frau ver-  
 schleiert; an dem Tage, wo sie den  
 Schleier ablegte, wurde sie von  
 dem Manne und von Freunden und  
 Verwandten beschenkt (ἀνακαλυπτή-  
 ρια). S. Harpokr. unter ἀνακαλυπτή-  
 ρια. Vgl. Eur. Iph. A. 1146 ἄκουε δῆ  
 νυν· ἀνακαλύψομεν λόγους κούκετι  
 παρωδοῖς χρησόμεσθ' αἰνίγμασιν.

1179 ff. Wie der Morgenwind die  
 Wellen gegen Sonnenaufgang treibt,  
 so treibt der Sturm der Weissagung,  
 welcher nach der Region des Lich-  
 tes hin weht, die Wogen des Un-  
 glücks dem Lichte d. h. der Offen-  
 barung oder Erfüllung zu. So  
 schlagen die Wogen des Unglücks  
 nicht πρὸς ἀγὰς, sondern πρὸς ἀν-  
 γὰς, die nächste noch größer als

πνέων ἐσάξειν, ὥστε κύματος δίκην 1180  
 κλύζειν πρὸς αὐγὰς τοῦδε πήματος πολὺ  
 μεῖζον· φρενώσω δ' οὐκέτ' ἐξ ἀλνιγμάτων.  
 καὶ μαρτυρεῖτε συνδρόμῳ ἴχνος κακῶν  
 ῥινηλατούσῃ τῶν πάλαι πεπραγμένων.

τὴν γὰρ στέγην τήνδ' οὔποτ' ἐκλείπει χορὸς 1185  
 σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος· οὐ γὰρ εὖ λέγει.  
 καὶ μὴν πεπωκὼς γ', ὥς θρασύνεσθαι πλέον,  
 βρότειον αἶμα κῶμος ἐν δόμοις μένει,  
 δύσπεμπος ἔξω, συγγόνων Ἑρινύων.

ὑμνοῦσι δ' ὕμνον δώμασιν προσήμεναι 1190  
 πρῶταρχον ἄτην· ἐν μέρει δ' ἀπέπτυσαν  
 εὐνὰς ἀδελφοῦ τῷ πατοῦντι δυσμενεῖς.

ἤμαρτον, ἢ κυρῶ τι τοξότης τις ὥς;  
 ἢ ψευδόμαντῖς εἰμι θυροκόπος φλέδων;

die eben jetzt brandet (τοῦδε, weil sich die Seherin als Zuschauerin der Unglücksbrandung denkt; die Änderung von Enger πῆμα πήματος scheint darum unnötig zu sein). Vgl. 266 und Catull LXIV 269 hic, qualis flatu placidum mare matutino horrificans zephyrus proclivas incitat undas Aurora exoriente vagi sub limina solis, quae tarde primum clementi flamine pulsae procedunt (leni resonant plangore cachinni), post vento crescente magis magis increbrescent etc.

1183 f. συνδρόμῳ ῥινηλατούσῃ, die Spur witternd und im Laufe verfolgend wie der Spürhund thut. Vgl. 1078. Das Particip in dem Sinne „wenn ich es thue, bezeugt (bestätigt) es mir“.

1187. Trotz aller Harmonie klingt der Gesang nicht gut; denn der Inhalt ist schlimm.

1188 ff. Sehr wirkungsvoll wird zuerst das Bild von der — von Menschenblut — berauschten Zechgenossenschaft (κῶμος), die im Hause fest sitzt und nicht wie andere κωμάζοντες durch die StraÙe schwärmt, ausgeführt und erst am Schlusse mit συγγόνων Ἑρινύων die Zechgenossenschaft gekennzeichnet. — σύγγονοι Ἑρινύες, weil sie Verwandtenmord rächen durch Verwandte.

Vgl. 159 und Eur. Herc. 1076 πρὸς Ἑρινύσι θ' αἶμα σύγγονον ἔξει.

1191 f. πρῶταρχον (vgl. Cho. 1066 f.) ἄτην (die Urschuld, nämlich die Schlachtung der Kinder des Thyestes) steht als Inhalt des Liedes appositionell zu ὕμνον. — ἐν μέρει (abwechselnd) muß sich, da der Chor zusammensingt (1186), während das Skolion Einzelgesang voraussetzt, auf die Abwechslung von Strophe und Antistrophe beziehen. Der Gesang von dem Ehebruch des Thyestes bildet gleichsam die Gegenstrophe zu dem Gesang von der Frevelthat des Atreus. — ἀπέπτυσαν wie ἀπέπτυσσα (pfui!) Prom. 1103. Krüger II § 53, 6, 2. — εὐνὰς . . δυσμενεῖς: das Lager des Atreus ist dem Ehebrecher übelgesinnt, weil der Ehebruch blutig gerächt wird. — πατεῖν betreten (besteigen) wie Cho. 728.

1193. Vgl. Prom. 860 (wo Prometheus wie hier Kasandra seine Kenntnis der Vergangenheit als Beglaubigung seiner Voraussicht der Zukunft bietet) τῶνδε προσαίνει σέ τι; und 868 σημειᾷ σοι τὰδ' ἐστὶ τῆς ἐμῆς φρενός, ὥς δέρεται πλέον τι τοῦ πεφασμένου. — Zu κυρῶ vgl. 633.

1194. Kasandra weist in betreff ihrer Person die Worte des Chors

- ἐκμαρτύρησον προνύμφας τῷδ' εἰδέναι 1195  
 λόγῳ παλαιᾶς τῶνδ' ἁμαρτίας δόμων.
- ΧΟ. καὶ πῶς ἂν ὄρκου πῆγμα γενναίως παγὲν  
 παιώνιον γένοιτο; θαυμάζω δέ σε  
 πόντου πέραν τραφεῖσαν ἀλλόθρῳ 'ν πόλει  
 κυρεῖν λέγουσαν, ὥσπερ εἰ παρεστάτεις. 1200
- ΚΑ. μάντις μ' Ἀπόλλων τῷδ' ἐπέστησεν τέλει.
- ΧΟ. μῶν καὶ θεός περ ἱμέρῳ πεπληγμένος; 1203
- ΚΑ. προτοῦ μὲν αἰδῶς ἦν ἐμοὶ λέγειν τάδε. 1202
- ΧΟ. ἀβρύνεται γὰρ πᾶς τις εὖ πράσων πλέον.
- ΚΑ. ἀλλ' ἦν παλαιστῆς κάρτ' ἐμοὶ πνέων χάριν. 1205
- ΧΟ. ἦ καὶ τέκνων εἰς ἔργον ἡλθέτην ὁμοῦ;
- ΚΑ. ξυναινέσασα Λοξίαν ἐψευσάμην.
- ΧΟ. ἤδη τέχναισιν ἐνθέοις ἡρημένη;
- ΚΑ. ἤδη πολίταις πάντ' ἐθέσπιζον πάθῃ.
- ΧΟ. πῶς δῆτ' ἄνατος ἦσθα Λοξίου κότῳ; 1210

1125 ff. zurück. Zu θυροκόπος vgl. Plat. Staat II p. 364 B ἀγύρεται δὲ καὶ μάντις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες. — φλέδων· φλυαρία, καὶ ὁ ἀλαζών, εὐήθης Hesych.

1195. ἐκμαρτυρεῖν bedeutet nach gerichtlichem Sprachgebrauch „bezeugen was man nicht selbst gesehen, sondern von einem Augenzeugen gehört hat“ (Poll. VIII 36 μαρτυρία δὲ καλεῖται ὅταν τις αὐτὸς ἰδὼν μαρτυρῇ, ἐκμαρτυρία δέ, ὅταν τις παρὰ τοῦ ἰδόντος ἀκούσας λέγῃ, Etym. M. 324, 1 und Suid. ἐκμαρτυρεῖν φασὶ τὸ λέγειν, οὐχ ἅπερ αὐτὸς εἶδεν, ἀλλ' ἅπερ ἑτέρων ἤκουσε λεγόντων). — προνύμφας wie bei feierlichen Zeugenaussagen vor Gericht. Kasandra sagt: „schwöre und bezeuge dann, daß du die alten Frevel dieses Hauses aus meiner Rede wie von einer Augenzeugin erfahren hast.“ Der Chor weist zwar den Eid als unnütz ab, bestätigt aber, daß sie wie eine Augenzeugin gesprochen habe (ὥσπερ εἰ παρεστάτεις).

1197 f. πῶς ἂν . . γένοιτο wie Eur. Alk. 142 καὶ πῶς ἂν αὐτὸς καθ' αὐτοὶ τε καὶ βλέποι; — γενναίως παγὲν d. i. mag der Eid auch

mit noch so aufrichtigem und wahrhaftem Sinne geschworen sein. Vgl. τοὺς κακῶς παγέντας ὄρκους Eur. Iph. A. 395.

1200. κυρεῖν λέγουσαν wie τυγχάνειν λέγουσαν, eine Sache genau und richtig bezeichnen. Vgl. 1231 f., Cho. 14, 417, Suppl. 596 καὶ τόδ' ἂν γένος λέγων ἐξ Ἐπάφου κυρήσας. Ähnlich auch Cho. 316.

1203. Vgl. Hom. Ω 699 Κασσάνδρῃ ἐκέλη χρυσέῃ Ἀφροδίτῃ.

1204. ἀβρύνεται, ziert sich. Vgl. Plat. Phaedr. p. 228 C ἐθρύπτετο, ὥς δὴ οὐκ ἐπιθυμῶν λέγειν.

1205. ἀλλ' ἦν κτέ., wohlan so sei es gesagt, er war ein Ringer (heftiger Bewerber) der sehr mir Liebe atmete.

1206. τέκνων ἔργον wie παιδουργία Soph. Oed. T. 1248. — ἡλθέτην ὁμοῦ, συνηλθέτην. Die attische Form der zweiten Person Dual der hist. Tempora endigt in την. Vgl. Krüger I § 30, 1, 1.

1208. ἡρημένη wie μανία ἡρημένη, wenn es nicht ursprünglich ἐπηρημένη geheissen hat.

1210. „Hat nicht der Groll des L. dich geschädigt?“ d. h. „hat er

ΚΑ. ἐπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑ. ἰοὺ ἰοῦ.

ὑπ' αὖ με δῖνος ὀρθομαντείας πόνων  
στροβεῖ ταράσσων φροιμίους. ὦ ὦ κακά. 1215

ὄρατε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους  
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;  
παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων  
χειῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,  
σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος, 1220  
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατήρ ἐγεύσατο.

ἐκ τῶνδε ποινὰς φημι βουλεύειν τινὰ  
λέοντ' ἀναλκιν ἐν λέχει στρωφώμενον  
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη  
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν. 1225

νεῶν δ' ἔπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης  
οὐκ οἶδεν οἷαν γλῶσσα μισητή, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?" Hesych. ἄνατος· ἀβλαβής.

1211. ὥς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 *Κασάνδραν, ἣ συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἣ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν· ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πείθειν.*

1214 f. ὑποστροβεῖ με δῖνος ὀρθομαντείας ταράσσων φροιμίους πόνων, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peinigt mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο- bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροῖμια πόνων auch Suppl. 842.

1216. ὄρατε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculos illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὥσπερ εἰ d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie

sieht es gleichsam ihnen an, daß sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher πρέπουσι (sehen aus wie) πλήθοντες .. τε ἔχοντες. — χειῖρας πλήθοντες wie χειῖρας πεπλησμένοι. — κρεῶν οἰκείας βορᾶς, „von dem eigenen Fleischesfraß“ für „von dem Fraße eigenen Fleisches“, weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische aß.

1223. λέοντ' ἀναλκιν: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (λέοντος εὐγενοῦς 1258), vgl. Hom. γ 310 ἀνάλκιδος Ἀλγίσθοιο, Soph. El. 301 ὁ πάντ' ἀναλκίς οὐτός, ἣ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος und außerdem Hom. δ 333 ὦ πόποι, ἦ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἦθελον εὐνηθῆναι ἀνάλκιδες αὐτοὶ ἔόντες.

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn.“ Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. οἷαν ἄτην. — Bei κυνὸς δίκην (die Stellung wie 1040 f.)

λείξασα κάκτεινάσα φαιδρὸν οὖς δίκην,  
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῇ τύχῃ.

τοιιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230

ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος  
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἣ Σκύλλαν τινὰ  
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,  
θύουσαν Ἄιδου λήτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη  
φίλοις πνέουσιν; ὥς δ' ἐπωλολύξατο 1235  
ἢ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχῃ τροπῇ.

δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.

καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;  
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν  
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτεῖρας ἐρεῖς. 1240

XO. τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν  
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ τάφος μ' ἔχει  
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα·

λείξασα καὶ ἐκτεινάσα φαιδρὸν οὖς  
wie bei τεύξεται wird nicht γλῶσσα,  
sondern die ganze Person als Sub-  
jekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med.  
1244 ὃ τάλαινα χεῖρ ἐμή, λαβὲ ξί-  
φος, λάβ', ἔρπε κτέ. und Soph.  
Trach. 549 ὀφθαλμοὶς . . ὑπεκτρέπει  
πόδα. Schmeichelnde Hunde lecken  
den Herrn und theils spitzen sie das  
Ohr, theils lassen sie es hängen  
(Hom. ρ 302 οὐρῇ μὲν ῥ' ὅ γ' ἔσηνε  
καὶ οὐατα κάββαλεν ἄμφω). — φαι-  
δρὸν οὖς, weil dabei das Auge in  
Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie.  
156 φαιδροῖς ὤσιν.

1229. τεύξεται (zu τεύχω, vgl.  
Hom. T 208 τεύξεσθαι μέγα δόρ-  
πον, Hesych. τευξομένη· ποιήσουσα)  
κακῇ τύχῃ, nicht, wie man sonst  
wünscht, ἀγαθῇ τύχῃ (eine Paro-  
nomasie).

1230. Kasandra sagt die ganze  
Wahrheit heraus, doch so, daß der  
Chorführer sich einreden kann, das  
nicht zu verstehen (1244), was er  
nicht hören will.

1231 f. ἔστιν (Elmsley ἔσται), weil  
Kas. die That schon vollendet sieht.  
Vgl. 1119. — καλοῦσα τύχοιμ' ἄν:  
zu 1200. — Zu Σκύλλαν τινὰ (eine  
Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 λέαι-

ναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος  
Σκύλλης ἔχουσιν ἀγριωτέραν φύσιν.

1234. θύουσιν, furentem, vgl. zu  
1409. — Mit Ἄιδου λήτορα (Hesych.  
λείτορες· ἱέρειαι. λήτειραι· ἱέρειαι.  
λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν)  
vgl. ἱερεὺς ἄτας 736, Ἑρινύος κλη-  
τῆρα (H. L. Ahrens λητῆρα) Sept.  
561. Die rasende Hadespriesterin  
ist die Mörderin, welche dem Hades  
Opfer schlachtet. — ἄσπονδον Ἄρη  
wie ἄσπονδος oder ἄσπειςτος πόλε-  
μος von dem bellum internecivum.

1238. τῶνδ' . . πείθω kurz für  
εἴτε τι τῶνδε πείθω εἴτε μή, ὅμοιον  
(οὐδὲν διαφέρει). Vgl. 1402 f., Eur.  
Suppl. 1069.

1239. παρὼν d. i. beim Anblick  
der Leiche des Agamemnon.

1242. τάφος, stupor. Vgl. Herod.  
II 156 τέθηπα ἀκούων.

1243. κλύοντ' ἀληθῶς wie Cho.  
433 τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας. — οὐδὲν  
ἐξηκασμένα, nicht bildlich (in  
Gleichnissen und bloßen Andeutun-  
gen) gesprochen. Vgl. Sept. 432  
κεραννὸν οὐδὲν ἐξηκασμένον („nicht  
bloß auf dem Bilde des Schildes  
dargestellt, sondern wirklich“, wenn  
433 mit Recht getilgt worden ist).



τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑ. Ἀγαμέμνονός σε φημ' ἐπόμεσθαι μόρον. 1245

ΧΟ. εὔφημον. ὦ τάλαινα. κοίμησον στόμα.

ΚΑ. ἄλλ' οὔτι παιὼν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟ. οὔκ, εἴπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟ. τίνοσ; πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορδύνεται: 1250

ΚΑ. ἦ κάρτα τᾶρα παρεκόπης χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟ. τοῖς γὰρ τελοῦντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑ. καὶ μὲν ἔγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῇ δ' ὁμῶς.

ΚΑ. παπαῖ. οἶον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255

ὅτοτοῖ, Δύκει' Ἀπολλόν, οἷ ἐγὼ ἐγώ.

αὔτη δίκους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,

πτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον

τεύχουσα κάμου μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ, 1260

1244. ἐκ δρόμον πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμον φέρουμι λύσσης πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὔφημον (proleptisch) κτέ. wie Soph. Ai. 362 εὔφημα φώνει nach ἄλλὰ με στεινὰῖζον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Ausprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten.“

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνοσ; πρὸς ἀνδρός sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?“, Kasandra aber faßt ἀνδρός in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?“ und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch mißverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst.“ Zu παρακόπτουμι vgl. Suppl. 461 ἦ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich erkenne die Natur dieses Streites).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfaßt.“

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἑλλήνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch“; daher καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich“. — τὰ πυθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πυθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!“ Die innere Aufregung, die ihr heifs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtigsie erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἶον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οἶον verkürzt in τοιόσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίκους λέαινα wie Suppl. 906 δίκους ὄφεις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzen zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daß er mich ins Haus bringt)



κἀπεύξεται, θήγουσα φωτὶ φάσγανον,  
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.

τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,  
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέρῃ στέφῃ;  
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ.  
ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἅμ' ἔψομαι.  
[ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.]

1265

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ  
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ  
κὰν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην  
φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.  
καλουμένην δέ, φοιτὰς ὡς ἀγύρτρια,  
πτωχὸς τάλαινα λιμοθνῆς ἠνυσχόμην.  
καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ  
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας.  
βωμοῦ πατρῶου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

1270

1275

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben.“ Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. τίσασθαι φόνον (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 ὅσῃν κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσσιτ' ἰών) ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.

1264. Vgl. Hom. A 14 στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλον Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκῆπτρῳ, Hesych. ἰθύντηριον· ὁ φέρουσιν οἱ μάντις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Nachgeahmt hat die Stelle des Äschylos Eurip. Tro. 451 ὦ στέφῃ τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὖναι, χαίρετ' . . ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς κτέ. und 256 ff.

1265 f. Sie reißt sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei ἴτε . . πεσόντα (oder πεσόντε) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei ἴτε beide zusammennimmt, folgt nicht das bei σὲ μὲν beabsichtigte σὺ δέ.

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse ἄτην setzt Stanley ἄτης.

1268. αὐτός (ἐστίν) ἐκδύων . . ἐσθῆτα, insofern Apollon Schuld trägt, daß sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. καταγ. μάτην d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie ὁ νοσῶν μάταν und φρενομόρως νοσοῦντα Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit).“ ὑπὸ ist zu φίλων zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. διχ. μαθεῖν wie διχορρόπως ἰδεῖν 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (ψευδόμαντις θυροκόπος 1194) mußte ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen.“

1274. ὁ μάντις μάντιν, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον. — ἐκπράξων, confecturus, wie Soph. Oed. K. 1658 οὐ γὰρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν s. v. a. ὤλεσεν.

1276. βωμοῖ πατρῶου: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastrophe sind, so ὑπὰλ Eum. 420.

θερμῷ κοπείσης φοίνιον προσφάγματι.

οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,

μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός·

1280

φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

κάτεισιν, ἄτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·

ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας,

πράξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.

τί δῆτ' ἐγὼ κάτοιικτος ὦδ' ἀναστένω,

1285

ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν

πράξασαν ὥς ἔπραξεν, οἱ δ' εἶλον πόλιν

οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;

λοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

Ἄιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω·

1290

ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,

ὥς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων

ἀπορρυνέντων, ὅμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟ. ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφή

γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἔτητύμως

1295

1277. κοπείσης scil. ἐμοῦ. — πρόσφαγμα wie πρόθυμα eigentlich „Sühnopfer“, aber wie σφάγμα, θυμὰ gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Hek. 41, Tro. 628.

1278. ἄτιμοι, ἀτιμώρητοι. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe morituris fuit solatium: „neque enim moriemur inulti“ (Valckenaer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. φίτυμα (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. ἄτας . . φίλοις, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschließen. Vgl. Cho. 931 ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπὶ κρῖσεν τλήμων Ὀρέστης.

1283. ἐκ θεῶν: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Dafs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (ὑπτιος οὐδεὶς ἐρείσθη), den Sturz des Vaters“. Zu πράσσειν (exigere, ulcisci) vgl.

Eum. 626 τὸν πατρὸς φόνον πράξαντα.

1285 f. κάτοιικτος (vgl. ἔποιικτος), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — ἐπεὶ τὸ πρῶτον, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. A 235 οὐποτε φύλλα καὶ ὄξους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν.

1287 f. πράξασαν ὥς ἔπραξεν: zu 1170. — οἱ δ' εἶλον πόλιν allgemein von Agamemnon. — ἀπαλλάσσουσιν, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 ἀπὸ τούτων οὐκ, ὥς ἤθελε, ἀπήλλαξε.

1289. ἄραρεν, es steht fest, es ist beschlossen. — τὸ κατθανεῖν: Häufig steht so der Infin. mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν, Eur. Iph. A. 655 τὸ σιγᾶν οὐ σθένω.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὐ με κοιμίσαι, ξὺν ἀσφαδάστω καὶ ταχεῖ πηδήματι πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ. — εὐθνησίμων, leichten Tod bringend. Sie bittet um εὐθανασία.

- μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθαι, πῶς θεηλάτου  
 βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;  
 ΚΑ. οὐκ ἔστ' ἄλυξις, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέον;  
 ΧΟ. ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.  
 ΚΑ. ἦκει τόδ' ἡμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φρυγῇ. 1300  
 ΧΟ. ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐς' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.  
 ΚΑ. ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1304  
 ΧΟ. ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ. 1303  
 ΚΑ. οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων. 1302  
 ΧΟ. τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος; 1305  
 ΚΑ. φεῦ φεῦ.  
 ΧΟ. τί τοῦτ' ἔφρευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.  
 ΚΑ. φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῇ.  
 ΧΟ. καὶ πῶς; τόδ' ὅξει θυμάτων ἐφρεστίων.  
 ΚΑ. ὅμοιος ἀτμός ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει. 1310  
 ΧΟ. οὐ Σύριον ἀγλαῖσμα δώμασιν λέγεις.  
 ΚΑ. ἀλλ' εἶμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν

1296 f. αὐτῆς wie 1136. — θεηλάτον βοῦν dicit quae se ultro offert ad immolandum, quales memorent historici plus semel (Stanley). Vgl. Tac. hist. III 56 accessit dirum omen, profugus altaribus taurus disiecto sacrificii apparatu longe nec ubi feriri hostias mos est confossus.

1298. οὐκ ἄλυξις verhält sich wie 1300 ἦκει τόδ' ἡμαρ kausal zu dem Folgenden: „da es kein Entrinnen giebt, was erreiche ich durch Aufschub?“ Vgl. zu Cho. 706 und zum Gedanken Soph. El. 1485 τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;

1299. „Wenigstens wird das Letzte der Lebenszeit sonst wert geschätzt“ d. h. „gewöhnlich betrachtet man den Aufschub des Todes als großen Gewinn.“ Zu ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Anerkennung empfangen von mir: du zeigst dich mutig im Unglück.“ In ἀπ' εὐτόλμου φρενός liegt das Hauptgewicht des Gedankens. Dieses Lob weckt in Kas. eine schmerzliche Erinne-

rung an die εὐτολμία oder γενναϊότης ihres ganzen Geschlechts und das Unglück des ganzen Geschlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der schmerzlichen Erregung der Kas. gegenüber eine Rechtfertigung seiner Worte. Kas. erwidert: „ein Glücklicher ist das nicht, den man mit solchen Worten tröstet“ Darauf tritt Kas. der Thüre näher, weicht aber entsetzt zurück. Den Grund giebt sie 1308 an.

1307. εἴ . . στύγος d. h. es muß ein innerer Schauer sein; denn ich kann nichts entdecken, was deinen Wehruf veranlaßt haben könnte.

1309. καὶ πῶς; wie 554, Cho. 772, Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das ist nur der Geruch von den am Herde geschlachteten Opfertieren (1040 f.).“

1311. Σύριον ἀγλαῖσμα von Wohlgerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 Συρίας λιβάνου καπνός, Hor. carm. II 7, 7 coronatus nitentes malobathro Syrio capillos. Der Chorführer meint: „in Wirklichkeit rieche ich Weihrauch; was du aber sagst, ist nicht Weihrauch.“

Ἀγαμέμνονός τε μοῖραν ἄρκείτω βίος.  
 ἰὼ ξένοι.

οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὥς ὄρνις φόβῳ 1315  
 ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,  
 ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,  
 ἀνὴρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.  
 ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὥς θανουμένη.

XO. ὦ τλῆμον, οἰκτείρω σε θεσφάτου μόρου. 1320

KA. ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω  
 ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίου δ' ἐπεύχομαι  
 πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις  
 ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ  
 δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325

ἰὼ βρότεια πράγματ'· εὐτυχοῦντα μὲν  
 σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnon's Geschick beklagen“ wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, daß ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — θάμνον ist abhängig von δυσοίζω φόβῳ wie von φοβοῦμαι, vgl. Sept. 276 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῇ λεών, Demosth. IV 45 τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. — θάμνον für οἶκον ὥς ὄρνις θάμνον wie Pers. 131 πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὥς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι.

1318. ἀνδρὸς δυσδάμαρτος, der eine unselige Gattin hat.

1319. ἐπιξενοῦμαι, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych.

ἐπιξενοῦσθαι· μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιοῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. — Über die Stellung von δέ zu 744.

1321 f. ἅπαξ ἔτι d. h. zum letzten Male. — ῥῆσιν ἢ θρῆνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der θρῆνος den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen θρῆνος: ζῶσα γόοις με τιμῶ Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. ἀσκένοις· ψιλοῖς, ἀπαρασκεύοις. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι das Wort ἀσκένοις zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (στερομένην φίλων 1430) zu Grunde gehen.“ Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt“ d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die

βολαῖς ὑγρώσσω σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.  
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἴκτειρω πολύ.

- ΧΟ. Τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν 1330  
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'  
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,  
“μηκέτ' ἐσέλθης” τάδε φωνῶν.  
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν  
μάκαρες Πριάμου· 1335  
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει·  
νῦν δ' εἰ προτέρων αἶμ' ἀποτίσει  
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανὼν ἄλλος  
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,  
τίς ποτ' ἂν εὔξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340  
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

ΑΓ. ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟ. σῖγα· τίς πληγὴν ἀντεῖ καιρίως οὐτασμένος;

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frg. 621 τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὃν γ' ἐξαλείφει ῥᾶον ἢ γραφήν θεός. Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mißgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht bloß die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — Kasandra tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überfluß, daß es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 εὐπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρα. Mit δακτυλοδείκτων vgl. Lukian. Traum 11 τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ ‘οὗτος ἐκεῖνος’ λέγων, Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28

at pulchrum est digito monstrari et dicier: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? τάδε (ταῦτα, τοῦτ' ἔπος) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 δράσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Eum. 513 τοῦτ' ἔπος θροοούμενος· ὦ δίκη, Pers. 126 ὁἶ, τοῦτ' ἔπος . . ἀπύων.

1337. προτέρων unbestimmt, so daß man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, daß immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft“, allgemein, daher das Präsens ἐπικραίνει. — Der Plural θάνατοι von Mordthaten wie 1572, Cho. 52 u. ὁ.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der σῖγα dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorgelesen hat. V. 1345 f. spricht der

ΑΓ. ὦμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.

ΧΟ. τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345  
ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῆ βουλευματα;

1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,  
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ  
καὶ προᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρῦτῳ ξίφει. 1350

3. καὶ γὰρ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὦν  
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

4. δρᾶν πάρεστι· φοιμιιάζονται γὰρ ὥς  
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

5. χρονίζομεν γάρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355  
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

6. οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχὼν λέγω·  
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πάρος.

7. καὶ γὰρ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ  
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360

8. ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπεῖξομεν  
δόμων καταισχυνητοῖσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·  
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist ἐπιψηφίζων und ἐπικυρῶν.

1345. οἰμώγμασιν, nach den Wehe-  
rufen zu schließen.

1348. πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν d. i.  
den Hilferuf πρὸς δῶμα δεῦρο (βοη-  
δρομῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο).

1350. σὺν ξίφει, vgl. Pers. 757  
πλοῦτον ἐκτίσω σὺν αἰχμῇ, Sept.  
869 διήλλαχθε σὺν σιδάρω. — νεορ-  
ρῦτῳ scheint nicht νεορρῦτῳ „frisch-  
gezückt“ (νεοσπαδὲς ξίφος Eum.  
42), sondern νεορρῦτῳ „frisch (von  
Blut) fließend“ zu sein (Suidas  
νεορρῦτοις· νεωστὶ ῥέουσι). νεορ-  
ράτῳ ξίφει (wie Soph. Ai. 30, 828)  
vermutet Spanheim. Jedenfalls ist  
von dem Schwerte des Mörders die  
Rede.

1352. τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή: vgl.

Pers. 410 κοῦκέτ' ἦν μέλλειν ἀκμή,  
Soph. El. 22 οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός,  
ἀλλ' ἔργων ἀκμή, Ai. 811 und Eur.  
Or. 1292 οὐχ ἔδρας ἀκμή.

1353 f. ὥς d. i. das Vorspiel läßt  
erkennen, daß sie Dinge gegen die  
Stadt ins Werk setzen, welche Wahr-  
zeichen der Gewaltherrschaft sind.  
τυραννίς von der Herrschaft eines  
Usurpators.

1357. Ich weiß nicht, was ich  
als meine Meinung sagen soll; ich  
bin noch zu keinem Entschluß ge-  
kommen. Wer handeln will, muß  
sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und  
Or. 1680 καὶ γὰρ τοιοῦτος.

1361 f. βίον τείνοντες d. i. φιλο-  
ψυχοῦντες (um nur das liebe Leben  
zu fristen). — ὑπεῖξομεν ἡγουμένοις,  
als Herrschern uns fügen.

1364. πεπαιτέρα: ὀριμωτέρα, γλυ-  
κυτέρα Schol. — μοῖρα, das Todes-  
los. Lieber sterben als sich von  
einem Tyrannen knechten lassen.



10. ἥ γὰρ τεκμήρι' ἔστιν; ἥ 'ξ οἰωγμάτων 1365  
μαντευσόμεσθα τάνδρὸς ὥς ὀλωλότος;  
11. σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·  
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.  
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,  
τρανῶς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1370

ΚΛ. Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων  
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.  
πῶς γὰρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις  
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' ἂν  
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; 1375  
ἐμοὶ δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι  
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μὴν·  
ἔστηκα δ' ἔνθ' ἔπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. μαντευσόμεσθα ὥς ὀλωλό-  
τος τοῦ ἀνδρός: vgl. 677, Herod.  
II 1 Αἰολέας ὥς δούλους πατρῷους  
ἔοντας ἐνόμιζε, Krüger II § 56, 4, 4  
und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst muß man sich  
genaues Wissen verschaffen, bevor  
man sich dem Unmute hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 ὅσον τό-  
τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα und  
zum Gedanken Soph. frg. 225 D. ἃ  
δὲ δόξη τοπάξω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς  
θέλω, Trach. 425 ταῦτ' οὐχὶ  
γίγνεται, δόκησιν εἰπεῖν κάξακρι-  
βῶσαι λόγον.

1369. ταύτην scil. γνώμην. —  
πάντοθεν πληθύνομαι, wenn ich  
die von allen Seiten vorgebrachten  
Gründe erwäge, so entscheide ich  
mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl.  
Suppl. 612 δῆμον κρατοῦσα χεῖρ θ'  
ὅπη πληθύνεται.

1370. κυροῦνθ' ὅπως für ὅπως  
κυρεῖ, wie an die Stelle von πῶς  
κυρεῖ; etwa κυρεῖ — πῶς; treten  
könnte. — Nach diesen Worten tritt  
der Chor von der Orchestra auf die  
Bühne und da durch das Ekkyklem  
das Zimmer auf die Bühne gerollt  
wird, so bedeutet das für die Illu-  
sion dasselbe wie wenn der Chor  
in den Palast hineinträte. In glei-  
cher Weise heißt es Soph. Ai. 329  
ἀρήξαιτ' εἰσελθόντες, während in

Wirklichkeit Aias durch das Ekky-  
klem im Innern des Zeltcs sichtbar  
wird. Man sieht Klyt. neben der  
Leiche des Agamemnon, welche in  
der silbernen Badewanne (1540 f.)  
liegt, und der Leiche der Kasandra  
stehen. Sie hält in der Hand das  
blutbenetzte Schwert; ihre Stirn  
und ihr Gewand ist mit Blut be-  
spritzt (1389, 1429).

1371. καιρίως, opportune, zweck-  
entsprechend.

1373. πῶς γὰρ κτέ., scil. εἰ μὴ  
οὕτως ποιήσῃε.

1374 f. πημονῆς ἀρκύστατα wie  
δουλείας γάγγαμον 372. — φράξειεν,  
weil das Netz zur Umhegung dient.  
— ὕψος als eine Höhe (zu einer  
Höhe); die Fangnetze ergeben die  
Höhe. — κρεῖσσον ἐκπ., mächtiger  
als das man hinüberspringen könnte.

1376 f. πάλαι und παλαιᾶς stehen  
in Beziehung: mir ist dieser Strauß  
langen Grolls nach langer Vorbe-  
reitung gekommen; freilich wurde  
die Zeit mir lange, bis er kam.  
Die Form νείκη auch Eur. Or. 1679  
in der besten Handschrift. — Zu  
γὲ μὴν vgl. Eur. El. 754 μακρὰν  
γὰρ ἔρπει γῆρας, ἐμφανὴς γε μὴν.

1378. ἐπ' ἐξειργασμένοις (mit dem  
Hochgefühl vollbrachter That), vgl.  
Pers. 528, Herod. IV 164 μαθὼν



ΚΑ. ἐπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὥς τάδ' ἤμπλακον.

ΧΟ. ἡμῖν γε μὲν δὴ πιστὰ θεσπίζειν δοκεῖς.

ΚΑ. ἰοὺ ἰοὺ.

ὑπ' αὖ με δῖνος ὀρθομαντείας πόνων  
στροβεῖ ταράσσων φροιμίους. ὦ ὦ κακά. 1215

δρᾶτε τούσδε τοὺς δόμοις ἐφημένους  
νέους, ὀνείρων προσφερεῖς μορφώμασιν;  
παῖδες θανόντες ὥσπερ εἰ πρὸς τῶν φίλων  
χειρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,  
σὺν ἐντέροις τε σπλάγχν', ἐποίκτιστον γέμος, 1220  
πρέπουσ' ἔχοντες, ὧν πατὴρ ἐγέύσατο.

ἐκ τῶνδε ποινὰς φημι βουλεύειν τινὰ  
λέοντ' ἀναλκιν ἐν λέχει στροφώμενον  
οἰκουρόν, οἴμοι, τῷ μολόντι δεσπότη  
ἐμῷ· φέρειν γὰρ χρὴ τὸ δούλιον ζυγόν. 1225

νεῶν δ' ἑπαρχος Ἰλίου τ' ἀναστάτης  
οὐκ οἶδεν οἶαν γλῶσσα μισητή, κυνὸς

sich nicht in seinem Grolle an dir gerächt?" Hesych. ἄνατος· ἀβλαβής.

1211. ὥς temporal (seitdem). — Apollod. III 12, 5 Κασάνδραν, ἣ συνελθεῖν βουλόμενος Ἀπόλλων τὴν μαντικὴν ὑπέσχετο διδάξειν. ἣ δὲ μαθοῦσα οὐ συνῆλθεν· ὅθεν Ἀπόλλων ἀφείλετο τῆς μαντικῆς αὐτὸ τὸ πείθειν.

1214 f. ὑποστροβεῖ με δῖνος ὀρθομαντείας ταράσσων φροιμίους πόνων, wieder dreht mich der Wirbelwind der Weissagung und peinigt mich mit dem Vorspiel der Qualen. ὑπο- bezeichnet, wie es sich allmählich und unvermerkt in ihr rührt und regt. φροῖμια πόνων auch Suppl. 842.

1216. δρᾶτε; nicht Imperativ: aptior et fortior est ad animos commovendos interrogatio. Nam si iubet videre, spectatores quoque oculos illuc advertunt, cumque nihil conspexerunt, tum demum solam illa fatidicam virginem cernere intellegunt. Si autem interrogat, ipsa quaestio statim prodit ipsam videre quod alii non videant: quo statim horror animos corripit (Hermann).

1218 f. ὥσπερ εἰ d. h. es hat das Aussehen als ob sie u. s. w. Sie

sieht es gleichsam ihnen an, daß sie von Verwandten gemordet sind. Ebenso nachher πρέπουσι (sehen aus wie) πλήθοντες .. τε ἔχοντες. — χειρας πλήθοντες wie χειρας πεπλησμένοι. — κρεῶν οἰκείας βορᾶς, „von dem eigenen Fleischesfrass“ für „von dem Frasse eigenen Fleisches“, weil der Vater von dem Fleische seiner Kinder, also dem eigenen Fleische aß.

1223. λέοντ' ἀναλκιν: ein Löwe nur der Wildheit und Verderblichkeit, nicht dem Mute nach, kein echter Löwe (λέοντος εὐγενοῦς 1258), vgl. Hom. γ 310 ἀνάλκιδος Ἀλγίσθοιο, Soph. El. 301 ὁ πάντ' ἀναλκίς οὐτος, ἣ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος und außerdem Hom. δ 333 ὦ πόποι, ἣ μάλα δὴ κρατερόφρονος ἀνδρὸς ἐν εὐνῇ ἦθελον εὐνηθῆναι ἀνάλκιδες αὐτοὶ ἔόντες.

1224 f. „Er sinnt auf Rache gegen den heimgekehrten Herrn — meinen Herrn.“ Ihr königlicher Sinn bäumt sich auf gegen den Gedanken, eine Sklavin zu sein.

1227 ff. οἶαν ᾄτην. — Bei κυνὸς δίκην (die Stellung wie 1040 f.)

λείξασα κάκτεινάσα φαιδρὸν οὖς δίκην,  
ἄτην λαθραῖον τεύξεται κακῇ τύχῃ.

τοιάδε τόλμα· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς 1230  
ἔστιν. τί νιν καλοῦσα δυσφιλὲς δάκος  
τύχοιμ' ἄν; ἀμφίσβαιναν, ἣ Σκύλλαν τινὰ  
οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι, ναυτίλων βλάβην,  
θύουσαν Ἄιδου λήτορ' ἄσπονδόν τ' Ἄρη  
φίλοις πνέουσαν; ὥς δ' ἐπωλολύξατο 1235  
ἡ παντότολμος, ὥσπερ ἐν μάχης τροπῇ.  
δοκεῖ δὲ χαίρειν νοστήμῳ σωτηρίᾳ.

καὶ τῶνδ' ὅμοιον εἴ τι μὴ πείθω· τί γάρ;  
τὸ μέλλον ἥξει. καὶ σύ μ' ἐν τάχει παρὼν  
ἄγαν ἀληθόμαντιν οἰκτείρας ἐρεῖς. 1240

ΧΟ. τὴν μὲν Θυέστου δαῖτα παιδείων κρεῶν  
ξυνῆκα καὶ πέφρικα καὶ τάφος μ' ἔχει  
κλύοντ' ἀληθῶς οὐδὲν ἐξηκασμένα·

λείξασα καὶ ἐκτείνασα φαιδρὸν οὖς  
wie bei τεύξεται wird nicht γλῶσσα, sondern die ganze Person als Subjekt gedacht. Vgl. zu Eur. Med. 1244 ὃ τάλαινα χεῖρ ἐμή, λαβὲ ξίφος, λάβ', ἔρπε κτέ. und Soph. Trach. 549 ὀφθαλμὸς . . ὑπεκτρέπει πόδα. Schmeichelnde Hunde lecken den Herrn und theils spitzen sie das Ohr, theils lassen sie es hängen (Hom. ρ 302 οὐρῇ μὲν ῥ' ὃ γ' ἔσηνε καὶ οὐατα κάββαλεν ἄμφω). — φαιδρὸν οὖς, weil dabei das Auge in Freude strahlt, vgl. Aristoph. Frie. 156 παιδροῖς ὥσιν.

1229. τεύξεται (zu τεύχω, vgl. Hom. T 208 τεύξεσθαι μέγα δόρπον, Hesych. τευξομένη· ποιήσουσα) κακῇ τύχῃ, nicht, wie man sonst wünscht, ἀγαθῇ τύχῃ (eine Paronomasie).

1230. Kasandra sagt die ganze Wahrheit heraus, doch so, daß der Chorführer sich einreden kann, das nicht zu verstehen (1244), was er nicht hören will.

1231 f. ἔστιν (Elmsley ἔσται), weil Kas. die That schon vollendet sieht. Vgl. 1119. — καλοῦσα τύχοιμ' ἄν: zu 1200. — Zu Σκύλλαν τινὰ (eine Art Sk.) vgl. Eur. Med. 1342 λέαι-

ναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φύσιν.

1234. θύουσαν, furentem, vgl. zu 1409. — Mit Ἄιδου λήτορα (Hesych. λείτορες· ἱέρεια. λήτειραι· ἱέρεια. λήτειραι· ἱέρεια τῶν σεμνῶν θεῶν) vgl. ἱερεὺς ἄτας 736, Ἑρινύος κλητῆρα (H. L. Ahrens λητῆρα) Sept. 561. Die rasende Hadespriesterin ist die Mörderin, welche dem Hades Opfer schlachtet. — ἄσπονδον Ἄρη wie ἄσπονδος oder ἄσπειστος πόλεμος von dem bellum internecivum.

1238. τῶνδ' . . πείθω kurz für εἴτε τι τῶνδε πείθω εἴτε μή, ὅμοιον (οὐδὲν διαφέρει). Vgl. 1402 f., Eur. Suppl. 1069.

1239. παρὼν d. i. beim Anblick der Leiche des Agamemnon.

1242. τάφος, stupor. Vgl. Herod. II 156 τέθηπα ἀκούων.

1243. κλύοντ' ἀληθῶς wie Cho. 433 τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας. — οὐδὲν ἐξηκασμένα, nicht bildlich (in Gleichnissen und bloßen Andeutungen) gesprochen. Vgl. Sept. 432 κεραινὸν οὐδὲν ἐξηκασμένον („nicht bloß auf dem Bilde des Schildes dargestellt, sondern wirklich“, wenn 433 mit Recht getilgt worden ist).

τὰ δ' ἄλλ' ἀκούσας ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

ΚΑ. Ἀγαμέμνονός σέ φημ' ἐπόψεσθαι μόρον. 1245

ΧΟ. εὖφημον, ὦ τάλαινα, κοίμησον στόμα.

ΚΑ. ἄλλ' οὔτι παιῶν τῷδ' ἐπιστατεῖ λόγῳ.

ΧΟ. οὐκ; εἶπερ ἔσται γ'· ἀλλὰ μὴ γένοιτό πως.

ΚΑ. σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.

ΧΟ. τίνας πρὸς ἀνδρὸς τοῦτ' ἄγος πορσύνεται; 1250

ΚΑ. ἦ κάρτα τᾶρα παρεκόπης χρησμῶν ἐμῶν.

ΧΟ. τοὺς γὰρ τελοῦντας οὐ ξυνῆκα μηχανήν.

ΚΑ. καὶ μὴν ἔγαν γ' Ἑλλήν' ἐπίσταμαι φάτιν.

ΧΟ. καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα· δυσμαθῇ δ' ὅμως.

ΚΑ. παπαῖ, οἶον τὸ πῦρ· ἐπέρχεται δέ μοι. 1255

ὁτοτοῖ, Λύκει' Ἀπολλων, οἱ ἐγὼ ἐγώ.

αὕτη δίπους λέαινα συγκοιμωμένη

λύκῳ, λέοντος εὐγενοῦς ἀπουσία,

κτενεῖ με τὴν τάλαιναν· ὥς δὲ φάρμακον

τεύχουσα κάμοῦ μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ, 1260

1244. ἐκ δρόμου πεσὼν (aus dem Geleise geraten) τρέχω wie Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμον φέρομαι λύσεως πνεύματι μάργῳ, Cho. 1020, auch 512.

1246. εὖφημον (proleptisch) κτέ. wie Soph. Ai. 362 εὖφημα φώνει nach ἄλλὰ με συνδάϊξον.

1247. „Aber für das, was ich meine, giebt es keinen Arzt; da also keine Hilfe denkbar und keine Rettung möglich ist, braucht man das schlimme Omen, das im Aussprechen der Sache liegt, nicht zu fürchten.“

1248. ἔσται, was du sagst.

1250 f. τίνας πρὸς ἀνδρὸς sagt der Chorführer im allgemeinen Sinne „von wem?“, Kasandra aber faßt ἀνδρὸς in dem speziellen Sinne „von welchem Manne?“ und sagt: „Fürwahr gar sehr traun, wie ich enttäuscht einsehe (ἄρα), hast du meinen Spruch mißverstanden, wenn du an einen Mann als Mörder denkst.“ Zu παρακόπτομαι vgl. Suppl. 461 ἦ κάρτα νείκους τοῦδ' ἐγὼ παροίχομαι (ich verkenne die Natur dieses Streites).

1252. „Diejenigen, welche den Anschlag vollbringen sollen (τελοῦντας fut.), habe ich nicht erfaßt.“

1253 f. Mit Bitterkeit erinnert sie an die Worte der Klyt. 1035. In dem vorliegenden Zusammenhang hat Ἑλλήνα (zu 437) ἐπίσταμαι φάτιν den Sinn „ich spreche griechisch“; daher καὶ γὰρ τὰ πυθόκραντα die Bedeutung erhält: „auch das Orakel des Apollon spricht ja griechisch und ist doch schwer verständlich“. — τὰ πυθόκραντα wie Cho. 900 μαντεύματα τὰ πυθόχρηστα.

1255. „Weh mir, wie stark das Feuer ist; es naht sich mir!“ Die innere Aufregung, die ihr heifs macht, erweckt ihr die Vorstellung eines mächtigsie erfassenden Feuers. Über die Quantität von οἶον vgl. Krüger II 3, 3, 1. Häufiger ist οἱ verkürzt in τοιόσδε und besonders in τοιοῦτος, in ποιεῖν nur Prom. 967 (aber das Wort ποιεῖν ist überhaupt bei Äschylos selten).

1257. δίπους λέαινα wie Suppl. 906 δίπους ὄφεις (von dem Herolde). Vgl. zu 82.

1259 f. „Wie einer, der ein Heilmittel bereitet, verschiedene Ingredienzen zu dem Tranke mischt, so wird sie den Lohn für mich (dafür, daß er mich ins Haus bringt)

κἀπεύξεται, θήγουσα φωτὶ φάσγανον,  
ἐμῆς ἀγωγῆς ἀντιτίσασθαι φόνον.

τί δῆτ' ἐμαντῆς καταγέλωτ' ἔχω τάδε,  
καὶ σκῆπτρα καὶ μαντεῖα περὶ δέροη στέφῃ;  
σὲ μὲν πρὸ μοίρας τῆς ἐμῆς διαφθερῶ. 1265

ἴτ' ἐς φθόρον πεσόντ', ἐγὼ δ' ἄμ' ἔψομαι.  
[ἄλλην τιν' ἄτην ἀντ' ἐμοῦ πλουτίζετε.]

ἰδοὺ δ' Ἀπόλλων αὐτὸς ἐκδύων ἐμὲ  
χρηστηρίαν ἐσθῆτ', ἐποπτεύσας ἐμὲ  
κἂν τοῖσδε κόσμοις καταγελωμένην μάτην 1270

φίλων ὑπ' ἐχθρῶν οὐ διχορρόπως μαθεῖν.  
καλουμένην δέ, φοιτᾶς ὥς ἀγύρτρια,  
πτωχὸς τάλαινα λιμοθνῆς ἠνεσχόμην.

καὶ νῦν ὁ μάντις μάντιν ἐκπράξων ἐμὲ  
ἀπήγαγ' ἐς τοιάσδε θανασίμους τύχας. 1275

βωμοῦ πατρῶου δ' ἀντ' ἐπίξηνον μένει,

als einen Teil ihres Rachewerks ausgeben.“ Vgl. 1441 ff.

1262. D. i. τίσασθαι φόνον (als Akk. des inneren Objekts wie Soph. Ai. 304 ὅσην κατ' αὐτῶν ὕβριν ἐκτίσσιτ' ἰών) ἀντὶ ἐμῆς ἀγωγῆς.

1264. Vgl. Hom. A 14 στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέῳ ἀνὰ σκῆπτρῳ, Hesych. ἰθύντηριον· ὁ φέρουσιν οἱ μάντις σκῆπτρον ἀπὸ δάφνης. Nachgeahmt hat die Stelle des Äschylos Eurip. Tro. 451 ὦ στέφῃ τοῦ φιλτάτου μοι θεῶν, ἀγάλματ' εὖναι, χαίρειτ' . . ἴτ' ἀπ' ἐμοῦ χρωτὸς σπαραγμοῖς κτέ. und 256 ff.

1265 f. Sie reißt sich den Kranz ab, wirft ihn zerrissen zu Boden und schleudert bei ἴτε . . πεσόντα (oder πεσόντε) den Lorbeerstab nach, nachdem sie ihn zerbrochen hat. Weil sie bei ἴτε beide zusammennimmt, folgt nicht das bei σὲ μὲν beabsichtigte σὺ δέ.

1267. Der V. scheint unecht zu sein; denn der vernichtete Kranz kann niemanden mehr dienen. Für das abstruse ἄτην setzt Stanley ἄτης.

1268. αὐτός (ἐστίν) ἐκδύων . . ἐσθῆτα, insofern Apollon Schuld trägt, daß sie sich ihres Schmuckes entledigt hat.

1270. καταγ. μάτην d. i. als Wahnsinnige verhöhnt, ähnlich wie ὁ νοσῶν μάταν und φρενομόρως νοσοῦντα Soph. Ai. 635, 625.

1271. „Von Freunden, von Feinden nicht in uneiniger Weise anzuhören (von Freunden, Feinden in schönster Einigkeit).“ ὑπὸ ist zu φίλων zu ergänzen. Krüger II 68, 9 Anm. διχ. μαθεῖν wie διχορρόπως ἰδεῖν 361.

1272. „Und wie eine Geld sammelnde Verzückte (ψευδόμαντις θυροκόπος 1194) mußte ich Unglückliche mich Hunger leidendes Bettelweib nennen lassen.“

1274. ὁ μάντις μάντιν, gleichsam ohne amtsbrüderlichen Sinn. Vgl. Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον. — ἐκπράξων, confecturus, wie Soph. Oed. K. 1658 οὐ γὰρ τις αὐτὸν οὔτε πυρφόρος θεοῦ κεραυνὸς ἐξέπραξεν s. v. a. ὤλεσεν.

1276. βωμοῖ πατρῶου: am Hausaltare (1022) hätte sie als priesterliche Seherin ihre Stelle. — Nachgestellt, ohne am Ende des Verses zu stehen, werden im Trimeter nur Präpositionen, die nicht anastrophe sind, so ὑπάλ Eum. 420.

θερμῷ κοπείσης φοίνιον προσφάγματι.

οὐ μὴν ἄτιμοί γ' ἐκ θεῶν τεθνήξομεν.

ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμάορος,

μητροκτόνον φίτυμα, ποινάτωρ πατρός· 1280

φυγὰς δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

κάτεισιν, ἅτας τάσδε θριγκώσων φίλοις·

ὁμώμοται γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας,

πράξειν νιν ὑπτίασμα κειμένου πατρός.

τί δῆτ' ἐγὼ κάτοιικτος ὧδ' ἀναστένω, 1285

ἐπεὶ τὸ πρῶτον εἶδον Ἰλίου πόλιν

πράξασαν ὡς ἔπραξεν, οἱ δ' εἶλον πόλιν

οὕτως ἀπαλλάσσουσιν ἐν θεῶν κρίσει;

λοῦσ', ἄραρεν, τλήσομαι τὸ κατθανεῖν.

Ἄιδου πύλας δὲ τάσδ' ἐγὼ προσεννέπω· 1290

ἐπεύχομαι δὲ καιρίας πληγῆς τυχεῖν,

ὡς ἀσφάδαστος, αἱμάτων εὐθνησίμων

ἀπορρυέντων, ὅμμα συμβάλω τόδε.

ΧΟ. ὦ πολλὰ μὲν τάλαινα, πολλὰ δ' αὖ σοφή

γύναι, μακρὰν ἔτεινας. εἰ δ' ἐτητύμως 1295

1277. κοπείσης scil. ἐμοῦ. — πρόσφαγμα wie πρόθυμα eigentlich „Sühnopfer“, aber wie σφάγμα, θυμα gebraucht (mactatio). Vgl. Eur. Iph. T. 458, Hek. 41, Tro. 628.

1278. ἄτιμοι, ἀτιμώρητοι. Vgl. Eur. Hipp. 1417. Hoc saepe morituris fuit solatium: „neque enim moriemur inulti“ (Valckenaer zur a. St.). Verg. Aen. II 673 numquam omnes hodie moriemur inulti. Daher der Scherz Hor. sat. II 8, 34 nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti.

1280. φίτυμα (abstr. pro concr.), proles, hebt den Muttermord durch Sohneshand hervor.

1282. ἅτας . . φίλοις, um diesen Mordwerken die Spitze aufzusetzen und sie abzuschließen. Vgl. Cho. 931 ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπ' ἤκρισεν τλήμων Ὀρέστης.

1283. ἐκ θεῶν: vgl. Hom. α 37 ff.

1284. „Dafs er rächen soll die That, durch welche der Vater rücklings zu Boden fiel (ὑπίος οὐδεὶς ἐρείσθη), den Sturz des Vaters“. Zu πράσσειν (exigere, ulcisci) vgl.

Eum. 626 τὸν πατρὸς φόνον πράξαντα.

1285 f. κάτοιικτος (vgl. ἔποιικτος), d. i. vielen Klagen mich hingebend. — ἐπεὶ τὸ πρῶτον, nachdem doch einmal. Vgl. Hom. A 235 οὐποτε φύλλα καὶ ὄξους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν.

1287 f. πράξασαν ὡς ἔπραξεν: zu 1170. — οἱ δ' εἶλον πόλιν allgemein von Agamemnon. — ἀπαλλάσσουσιν, wegkommen, davonkommen, wie Herod. I 16 ἀπὸ τούτων οὐκ, ὡς ἤθελε, ἀπήλλαξε.

1289. ἄραρεν, es steht fest, es ist beschlossen. — τὸ κατθανεῖν: Häufig steht so der Infin. mit Artikel bei den dramatischen Dichtern, z. B. Soph. Oed. K. 442 τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν, Eur. Iph. A. 655 τὸ σιγᾶν οὐ σθένω.

1292. Vgl. Soph. Ai. 831 καλῶ δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον εὖ με κοιμίσαι, ξὺν ἀσφαδάστῳ καὶ ταχεῖ πηδήματι πλευρὰν διαρρήξαντα τῷδε φασγάνῳ. — εὐθνησίμων, leichten Tod bringend. Sie bittet um εὐθανασία.

- μόρον τὸν αὐτῆς οἶσθα, πῶς θεηλάτου  
βοὸς δίκην πρὸς βωμὸν εὐτόλμως πατεῖς;  
ΚΑ. οὐκ ἔστ' ἄλυξις, τί, ξένοι, χρόνῳ πλέον;  
ΧΟ. ὁ δ' ὕστατός γε τοῦ χρόνου πρεσβεύεται.  
ΚΑ. ἦκει τόδ' ἤμαρ, σμικρὰ κερδανῶ φυγῇ. 1300  
ΧΟ. ἀλλ' ἴσθι τλήμων οὐς' ἀπ' εὐτόλμου φρενός.  
ΚΑ. ἰὼ πάτερ σοῦ σῶν τε γενναίων τέκνων. 1304  
ΧΟ. ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῶ. 1303  
ΚΑ. οὐδεὶς ἀκούει ταῦτα τῶν εὐδαιμόνων. 1302  
ΧΟ. τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίς σ' ἀποστρέφει φόβος; 1305  
ΚΑ. φεῦ φεῦ.  
ΧΟ. τί τοῦτ' ἔφευξας; εἴ τι μὴ φρενῶν στύγος.  
ΚΑ. φόνον δόμοι πνέουσιν αἱματοσταγῇ.  
ΧΟ. καὶ πῶς; τόδ' ὅξει θυμάτων ἐφρεστίων.  
ΚΑ. ὅμοιος ἀτμὸς ὥσπερ ἐκ τάφου πρόπει. 1310  
ΧΟ. οὐ Σύριον ἀγλαῖσμα δώμασιν λέγεις.  
ΚΑ. ἀλλ' εἴμι κὰν δόμοισι κωκύσουσ' ἐμὴν

1296 f. αὐτῆς wie 1136. — θεή-  
λατον βοῦν dicit quae se ultro of-  
fert ad immolandum, quales memo-  
rant historici plus semel (Stanley).  
Vgl. Tac. hist. III 56 accessit di-  
rum omen, profugus altaribus tau-  
rus disiecto sacrificii apparatu longe  
nec ubi feriri hostias mos est con-  
fossus.

1298. οὐκ ἄλυξις verhält sich wie  
1300 ἦκει τόδ' ἤμαρ kausal zu dem  
Folgenden: „da es kein Entrinnen  
gibt, was erreiche ich durch Auf-  
schub?“ Vgl. zu Cho. 706 und zum  
Gedanken Soph. El. 1485 τί γὰρ  
βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένων  
θνήσκειν ὁ μέλλων τοῦ χρόνου κέρ-  
δος φέροι;

1299. „Wenigstens wird das Letzte  
der Lebenszeit sonst wert geschätzt“  
d. h. „gewöhnlich betrachtet man  
den Aufschub des Todes als großen  
Gewinn.“ Zu ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου  
vgl. Krüger I 47, 28, 9.

1301 f. D. i. „die Anerkennung  
empfange von mir: du zeigst dich  
mutig im Unglück.“ In ἀπ' εὐτόλ-  
μου φρενός liegt das Hauptgewicht  
des Gedankens. Dieses Lob weckt  
in Kas. eine schmerzliche Erinne-

rung an die εὐτολμία oder γεν-  
ναιότης ihres ganzen Geschlechts  
und das Unglück des ganzen Ge-  
schlechts. Vgl. Soph. Ant. 839.

1303 f. Der Chorführer giebt der  
schmerzlichen Erregung der Kas.  
gegenüber eine Rechtfertigung sei-  
ner Worte. Kas. erwidert: „ein  
Glücklicher ist das nicht, den man  
mit solchen Worten tröstet“ Dar-  
auf tritt Kas. der Thüre näher,  
weicht aber entsetzt zurück. Den  
Grund giebt sie 1308 an.

1307. εἴ . . στύγος d. h. es muß  
ein innerer Schauer sein; denn ich  
kann nichts entdecken, was deinen  
Wehruf veranlaßt haben könnte.

1309. καὶ πῶς; wie 554, Cho. 772,  
Eur. Or. 1110: „du irrst dich; das  
ist nur der Geruch von den am  
Herde geschlachteten Opfertieren  
(1040 f.).“

1311. Σύριον ἀγλαῖσμα von Wohl-  
gerüchen, vgl. Eur. Bakch. 144 Συ-  
ρίας λιβάνου καπνός, Hor. carm.  
II 7, 7 coronatus nitentes maloba-  
thro Syrio capillos. Der Chorführer  
meint: „in Wirklichkeit rieche ich  
Weihrauch; was du aber sagst, ist  
nicht Weihrauch.“



Ἀγαμέμνωνός τε μοῖραν· ἀρκείτω βίος.  
 ἰὼ ξένοι.

οὔτοι δυσοίζω θάμνον ὥς ὄρνις φόβῳ 1315  
 ἄλλως· θανούσῃ μαρτυρεῖτέ μοι τόδε,  
 ὅταν γυνὴ γυναικὸς ἀντ' ἐμοῦ θάνῃ,  
 ἀνὴρ τε δυσδάμαρτος ἀντ' ἀνδρὸς πέσῃ.  
 ἐπιξενοῦμαι ταῦτα δ' ὥς θανουμένη.

ΧΟ. ὦ τλήμον, οἴκτειρώ σε θεσφάτου μόρου. 1320

ΚΑ. ἅπαξ ἔτ' εἰπεῖν ῥῆσιν ἢ θρῆνον θέλω  
 ἐμὸν τὸν αὐτῆς· ἡλίου δ' ἐπεύχομαι  
 πρὸς ὕστατον φῶς τοῖς ἐμοῖς τιμαόροις  
 ἐχθροῖς φονεῦσι τοῖς ἐμοῖς τίνειν ὁμοῦ  
 δούλης θανούσης εὐμαροῦς χειρώματος. 1325

ἰὼ βρότεια πράγματα· εὐτυχοῦντα μὲν  
 σκιά τις ἂν τρέψειεν· εἰ δὲ δυστυχοῖ,

1313 f. Mit den Worten „doch ich kann auch im Hause (beim Sterben) noch mein und Agamemnons Geschick beklagen“ wendet sich Kas. wieder zum Eingange des Palastes, bebt aber zum zweiten Male zurück. Diese wiederholte Unentschlossenheit entschuldigt sie im Folgenden dem Chore gegenüber.

1315 f. Wie ein Vogel mit ängstlichem Geschrei um das Gebüsch flattert, in welchem er ein feindliches Tier sieht, so mache ich es hier am Hause — nicht ohne Grund. Wenn ich im Hause meinen Tod gefunden haben werde, dann bezeugt mir dies, daß ich meine guten Gründe hatte. Ihr werdet aber meiner Worte gedenken, wenn an Klyt. und Ägisthos die Rache vollzogen wird. — θάμνον ist abhängig von δυσοίζω φόβῳ wie von φοβούμαι, vgl. Sept. 276 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος τὸν ἀμφιτειχῇ λεών, Demosth. IV 45 τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους. — θάμνον für οἶκον ὥς ὄρνις θάμνον wie Pers. 131 πᾶς . . λεὼς σμῆνος ὥς ἐκλέλοιπεν μέλισσαι.

1318. ἀνδρὸς δυσδάμαρτος, der eine unselige Gattin hat.

1319. ἐπιξενοῦμαι, ich erbitte mir als Gastgeschenk. Nach Hesych.

ἐπιξενοῦσθαι· μαρτύρεσθαι, πορεύεσθαι. Σοφοκλῆς Ἀχαιῶν συλλόγῳ καὶ Αἰσχύλος Κρήσσαις scheint an einer dieser Stellen das Wort in ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden zu sein. — Über die Stellung von δέ zu 744.

1321 f. ἅπαξ ἔτι d. h. zum letzten Male. — ῥῆσιν ἢ θρῆνον ἐμὸν τὸν αὐτῆς, einen Spruch oder vielmehr ein Klagelied um mich selber, nicht um Tote. Obwohl der θρῆνος den Toten gilt, weihe ich mir, die ich noch lebe, einen θρῆνος: ζῶσα γόοις με τιμῶ Suppl. 122.

1323 f. Der Text ist nicht in Ordnung und scheint lückenhaft. Hermann hat dieser Lücke nach Hesych. ἀσκέυοις· ψιλοῖς, ἀπαρασκευοῖς. Αἰσχύλος Ἀγαμέμνονι das Wort ἀσκέυοις zugewiesen, wodurch der Gedanke angedeutet wird: „wie sie mich eine schwache, hilflose Sklavin gemordet haben (1325), so mögen sie wehrlos und schutzlos (στερομένην φίλων 1480) zu Grunde gehen.“ Vgl. Cho. 554 f.

1326 ff. „Das Glück kann ein Schatten wandeln; ist man aber unglücklich, so — ist weg die Zeichnung von einem nassen Schwamm getilgt“ d. h. so ist es gerade so wie wenn ein nasser Schwamm die



βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσεν γραφήν.  
καὶ ταῦτ' ἐκείνων μᾶλλον οἰκτείρω πολύ.

- ΧΟ. Τὸ μὲν εὖ πράσσειν ἀκόρεστον ἔφν 1330  
πᾶσι βροτοῖσιν· δακτυλοδείκτων δ'  
οὔτις ἀπειπὼν εἴργει μελάθρων,  
“μηκέτ' ἐσέλθης” τάδε φωνῶν.  
καὶ τῷδε πόλιν μὲν ἐλεῖν ἔδοσαν  
μάκαρες Πριάμου· 1335  
θεοτίμητος δ' οἴκαδ' ἰκάνει·  
νῦν δ' εἰ προτέρων αἶμ' ἀποτίσει  
καὶ τοῖσι θανοῦσι θανῶν ἄλλος  
ποινὰς θανάτων ἐπικραίνει,  
τίς ποτ' ἂν εὖξαιτο βροτῶν ἀσινεῖ 1340  
δαίμονι φῦναι τάδ' ἀκούων;

ΑΓ. ὦμοι, πέπληγμαι καιρίαν πληγὴν ἔσω.

ΧΟ. σῖγα· τίς πληγὴν ἀντεῖ καιρίως οὐτασμένος;

Zeichnung auf einer Tafel in einem Augenblick vertilgt. Vgl. Eur. frg. 621 τὸν ὄλβον οὐδὲν οὐδαμοῦ κρίνω βροτοῖς, ὃν γ' ἐξαλείφει ῥᾶον ἢ γραφήν θεός. Das Glück ist schnell vergänglich; hat man aber Mißgeschick, dann ist auf einmal alles dahin und vergessen; Glanz, Ruhm, Dank, Liebe sind mit einem Schlage verschwunden; nicht bloß die Gegenwart und Zukunft, auch die Vergangenheit erscheint mit einem Male vernichtet. Diese Wirkung des Unglücks ist noch trauriger als die Vergänglichkeit des Glücks. — Kasandra tritt in den Palast.

1330 ff. Des Glückes haben die Menschen nie genug und kein Haus besitzt daran solchen Überfluß, daß es weiterem Glücke den Zutritt verweigerte. Vgl. Herod. IV 49 εὐπρηξίης γὰρ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρα. Mit δακτυλοδείκτων vgl. Lukian. Traum 11 τῶν ὁρώντων ἕκαστος τὸν πλησίον κινήσας δείξει σε τῷ δακτύλῳ ‘οὗτος ἐκεῖνος’ λέγων, Hor. carm. IV 3, 22 quod monstror digito praetereuntium, Pers. I 28

at pulchrum est digito monstrari et dicier: hic est.

1333. Vgl. Plaut. Aulul. I 2, 22 Si Bona Fortuna veniet, ne intromiseris, Martial. I 25, 5 Ante fores stantem dubitas admittere Famam? τάδε (ταῦτα, τοῦτ' ἔπος) vor oder nach direkter Anführung wie 456, Cho. 313 δράσαντι παθεῖν, τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ, Eum. 513 τοῦτ' ἔπος θροοούμενος· ὦ δίκη, Pers. 126 ὁἶ, τοῦτ' ἔπος ∴ ἀπύων.

1337. προτέρων unbestimmt, so daß man ebenso an Iphigenie wie an die Kinder des Thyestes denken kann.

1338 f. „und wenn es so ist, daß immer ein anderer durch seinen Tod den Getöteten Sühne des Mordes verschafft“, allgemein, daher das Präsens ἐπικραίνει. — Der Plural θάνατοι von Mordthaten wie 1572, Cho. 52 u. δ.

1343. Diesen Vers scheint der Führer des einen Halbchors zu sprechen, der σῖγα dem Chorführer zuruft, welcher 1330—1341 vorgelesen hat. V. 1345 f. spricht der

ΑΓ. ὦμοι μάλ' αὖθις, δευτέραν πεπληγμένος.

ΧΟ. τοῦργον εἰργάσθαι δοκεῖ μοι βασιλέως οἰμώγμασιν· 1345  
ἀλλὰ κοινωσώμεθ' ἔμπας ἀσφαλῆ βουλευματα;

1. ἐγὼ μὲν ὑμῖν τὴν ἐμὴν γνώμην λέγω,  
πρὸς δῶμα δεῦρ' ἀστοῖσι κηρύσσειν βοήν.

2. ἐμοὶ δ' ὅπως τάχιστα γ' ἐμπεσεῖν δοκεῖ  
καὶ προᾶγμ' ἐλέγχειν σὺν νεορρῦτῳ ξίφει. 1350

3. κἀγὼ τοιούτου γνώματος κοινωνὸς ὦν  
ψηφίζομαί τι δρᾶν· τὸ μὴ μέλλειν δ' ἀκμή.

4. δρᾶν πάρεστι· φοιμιιάζονται γὰρ ὥς  
τυραννίδος σημεῖα πράσσοντες πόλει.

5. χρονίζομεν γάρ· οἱ δὲ τῆς μελλοῦς κλέος 1355  
πέδοι πατοῦντες οὐ καθεύδουσιν χερί.

6. οὐκ οἶδα βουλῆς ἥστινος τυχὼν λέγω·  
τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι πάρος.

7. κἀγὼ τοιοῦτός εἰμ', ἐπεὶ δυσμηχανῶ  
λόγοισι τὸν θανόντ' ἀνιστάναι πάλιν. 1360

8. ἦ καὶ βίον τείνοντες ὧδ' ὑπείξομεν  
δόμων καταισχυντήρσι τοῖσδ' ἡγουμένοις;

9. ἀλλ' οὐκ ἀνεκτόν, ἀλλὰ κατθανεῖν κρατεῖ·  
πεπαιτέρα γὰρ μοῖρα τῆς τυραννίδος.

Koryphaios, der auch Führer des anderen Halbchors ist; dann geben alle Mitglieder des Chors ihre Stimme ab, als zwölfter der Koryphaios, der das Ergebnis der Abstimmung verkündet (1369 f.). Er ist ἐπιψηφίζων und ἐπικυρῶν.

1345. οἰμώγμασιν, nach den Wehe-rufen zu schließen.

1348. πρὸς δῶμα δεῦρο βοήν d. i. den Hilferuf πρὸς δῶμα δεῦρο (βοηδρομῆσαι πρὸς δῶμα δεῦρο).

1350. σὺν ξίφει, vgl. Pers. 757 πλοῦτον ἐκτήσω σὺν αἰχμῇ, Sept. 869 διήλλαχθε σὺν σιδάρεω. — νεορρῦτῳ scheint nicht νεορρῦτῳ „frischgezückt“ (νεοσπαδὲς ξίφος Eum. 42), sondern νεορρῦτῳ „frisch (von Blut) fließend“ zu sein (Suidas νεορρῦτοις· νεωστὶ ῥέουσι). νεορρῶντῳ ξίφει (wie Soph. Ai. 30, 828) vermutet Spanheim. Jedenfalls ist von dem Schwerte des Mörders die Rede.

1352. τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή: vgl.

Pers. 410 κοῦκέτ' ἦν μέλλειν ἀκμή, Soph. El. 22 οὐκέτ' ὀκνεῖν καιρός, ἀλλ' ἔργων ἀκμή, Ai. 811 und Eur. Or. 1292 οὐχ ἔδρας ἀκμή.

1353 f. ὥς d. i. das Vorspiel läßt erkennen, daß sie Dinge gegen die Stadt ins Werk setzen, welche Wahrzeichen der Gewaltherrschaft sind. τυραννίς von der Herrschaft eines Usurpators.

1357. Ich weiß nicht, was ich als meine Meinung sagen soll; ich bin noch zu keinem Entschluß gekommen. Wer handeln will, muß sich vorher erst beraten.

1359. Vgl. Eur. Herakl. 266 und Or. 1680 κἀγὼ τοιοῦτος.

1361 f. βίον τείνοντες d. i. φιλοψυχοῦντες (um nur das liebe Leben zu fristen). — ὑπείξομεν ἡγουμένοις, als Herrschern uns fügen.

1364. πεπαιτέρα: ὠριμωτέρα, γλυκύτερα Schol. — μοῖρα, das Todeslos. Lieber sterben als sich von einem Tyrannen knechten lassen.

10. ἢ γὰρ τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ οἰωγμάτων 1365  
μαντευσόμεσθα τάνδρως ὥς ὀλωλότος;  
11. σάφ' εἰδότας χρὴ τῶνδε θυμοῦσθαι πέρι·  
τὸ γὰρ τοπάξειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα.  
12. ταύτην ἐπαινεῖν πάντοθεν πληθύνομαι,  
τρανῶς Ἀτρεΐδην εἰδέναι κυροῦνθ' ὅπως. 1370

ΚΛ. Πολλῶν πάροιθεν καιρίως εἰρημένων  
τάναντί' εἰπεῖν οὐκ ἐπαισχυνθήσομαι.  
πῶς γάρ τις ἐχθροῖς ἐχθρὰ πορσύνων, φίλοις  
δοκοῦσιν εἶναι, πημονῆς ἀρκύστατ' ἂν  
φράξειεν ὕψος κρεῖσσον ἐκπηδήματος; 1375  
έμοι δ' ἀγὼν ὅδ' οὐκ ἀφρόντιστος πάλαι  
νείκης παλαιᾶς ἦλθε, σὺν χρόνῳ γε μήν·  
ἔστηκα δ' ἔνθ' ἐπαισ' ἐπ' ἐξειργασμένοις.

1366. μαντευσόμεσθα ὥς ὀλωλό-  
τος τοῦ ἀνδρός: vgl. 677, Herod.  
II 1 Αἰολέας ὥς δούλους πατρῴους  
έόντας ἐνόμιζε, Krüger II § 56, 4, 4  
und I § 47, 10, 13.

1367. D. i. erst muß man sich  
genaues Wissen verschaffen, bevor  
man sich dem Unmute hingiebt.

1368. Vgl. Prom. 959 ὅσον τό-  
τ' ἄρχειν καὶ τὸ δουλεύειν δίχα und  
zum Gedanken Soph. frg. 225 D. ἃ  
δὲ δόξη τοπάζω, ταῦτ' ἰδεῖν σαφῶς  
θέλω, Trach. 425 ταῦτ' οὐχὶ  
γίγνεται, δόκησιν εἰπεῖν ἀξιακρι-  
βῶσαι λόγον.

1369. ταύτην scil. γνώμην. —  
πάντοθεν πληθύνομαι, wenn ich  
die von allen Seiten vorgebrachten  
Gründe erwäge, so entscheide ich  
mich mit der Mehrzahl dahin. Vgl.  
Suppl. 612 δῆμον κρατοῦσα χεῖρ θ'  
ὅπῃ πληθύνεται.

1370. κυροῦνθ' ὅπως für ὅπως  
κυρεῖ, wie an die Stelle von πῶς  
κυρεῖ; etwa κυρεῖ — πῶς; treten  
könnte. — Nach diesen Worten tritt  
der Chor von der Orchestra auf die  
Bühne und da durch das Ekkyklem  
das Zimmer auf die Bühne gerollt  
wird, so bedeutet das für die Illu-  
sion dasselbe wie wenn der Chor  
in den Palast hineinträte. In glei-  
cher Weise heißt es Soph. Ai. 329  
ἀρήξαιτ' εἰσελθόντες, während in

Wirklichkeit Aias durch das Ekky-  
klem im Innern des Zeltcs sichtbar  
wird. Man sieht Klyt. neben der  
Leiche des Agamemnon, welche in  
der silbernen Badewanne (1540 f.)  
liegt, und der Leiche der Kasandra  
stehen. Sie hält in der Hand das  
blutbenetzte Schwert; ihre Stirn  
und ihr Gewand ist mit Blut be-  
spritzt (1389, 1429).

1371. καιρίως, opportune, zweck-  
entsprechend.

1373. πῶς γὰρ κτέ., scil. εἰ μὴ  
οὕτως ποιήσεις.

1374 f. πημονῆς ἀρκύστατα wie  
δουλείας γάγγαμον 372. — φράξειεν,  
weil das Netz zur Umhegung dient.  
— ὕψος als eine Höhe (zu einer  
Höhe); die Fangnetze ergeben die  
Höhe. — κρεῖσσον ἐκπ., mächtiger  
als daß man hinüberspringen könnte.

1376 f. πάλαι und παλαιᾶς stehen  
in Beziehung: mir ist dieser Strauß  
langen Grolls nach langer Vorbe-  
reitung gekommen; freilich wurde  
die Zeit mir lange, bis er kam.  
Die Form νείκη auch Eur. Or. 1679  
in der besten Handschrift. — Zu  
γὰρ μήν vgl. Eur. El. 754 μακρὰν  
γὰρ ἔρπει γῆρας, ἐμφανὴς γε μήν.

1378. ἐπ' ἐξειργασμένοις (mit dem  
Hochgefühl vollbrachter That), vgl.  
Pers. 528, Herod. IV 164 μαθὼν

- οὕτω δ' ἐπραξα, καὶ τάδ' οὐκ ἀρνήσομαι·  
 ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥσπερ ἰχθύων, 1381  
 περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν, 1382  
 ὥς μήτε φεύγειν μήτ' ἀμύνεσθαι μόρον. 1380  
 παίω δέ νιν δίς· κὰν δυοῖν οἰμώγμασιν  
 μεθῆκεν αὐτοῦ κῶλα· καὶ πεπτωκότι  
 τρίτην ἐπενδίδωμι, τοῦ κατὰ χθονὸς 1385  
 Διὸς νεκρῶν σωτήρος εὐκταίαν χάριν.  
 οὕτω τὸν αὐτοῦ θυμὸν ὀρυγάνει πεσών·  
 κᾶκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν  
 βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,  
 χαίρουσαν οὐδὲν ἦσσον ἢ διοσδότῳ 1390  
 γάνει σπορητὸς κάλυκος ἐν λοχεύμασιν.  
 ὥς ᾧδ' ἐχόντων, πρέσβος Ἀργείων τόδε,  
 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτ', ἐγὼ δ' ἐπέύχομαι.  
 εἰ δ' ἦν πρεπόντων ὥστ' ἐπισπένδειν νεκρῷ,  
 τῷδ' ἂν δικαίως ἦν, ὑπερδίκως μὲν οὖν. 1395

ἐπ' ἐξεργασμένοισι τὸ μαντήιον  
 ἐὼν τοῦτο.

1381. Vgl. Eum. 637 ἐν δ' ἀτέρ-  
 μονι κόπτει πεδήσας ἄνδρα . .  
 πέπλω, Eur. Or. 25 ἢ πόσιν ἀπείρω  
 περιβαλοῦς ὑφάσματι ἔκτεινεν.

1382. πλοῦτον von der Weite und  
 dem Faltenreichtum des Gewandes.

1384. μεθῆκεν (remisit) αὐτοῦ  
 κῶλα, er sank zusammen. Eur.  
 Hipp. 356 ῥίψω, μεθήσω σῶμα. An-  
 dere schreiben αὐτοῦ (illico).

1385 f. τρίτην . . Διὸς . . σωτήρος  
 εὐκταίαν χάριν mit sarkastischer  
 Beziehung auf die τρίτη σπονδή,  
 welche dem Ζεὺς σωτήρ gebracht  
 wurde. Vgl. frg. 52 τρίτην Διὸς  
 σωτήρος εὐκταίαν λίβα und zu 257.

1387. Hesych. ὀρυγάνει· ἐρεύγε-  
 ται, evomit, ein höhnisch roher  
 Ausdruck. Vgl. Verg. Aen. IX 349  
 purpuream vomit ille animam.

1388. Nachgeahmt und zu einem  
 edleren Bilde verklärt von Sopho-  
 kles Ant. 1238 καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν  
 ἐκβάλλει ῥοὴν λευκῇ παρειᾷ φοινίου  
 σταλάγματος. — αἵματος σφαγὴ, das  
 durch Schlachten fließende Blut  
 (also etwa „einen hoch aus der  
 Wunde spritzenden Blutstrom aus-  
 hauchend“), wie αἶμα σφάττειν.

1390 f. διοσδότῳ, von Ζεὺς ὁμ-  
 βριος gegeben. — Vgl. Hom. Ψ 597  
 τοῖο δὲ θυμὸς λάνθη, ὥς εἴ τε περὶ  
 σταχύεσσιν ἔερση λήϊου ἀλδήσκον-  
 τος, ὅτι φρίσσωσιν ἄρουραι. — κά-  
 λυκος ἐν λ. d. i. wenn die Knospen  
 beginnen aufzubrechen.

1392 ὥς ᾧδ' ἐχόντων (τῶνδε) wie  
 Soph. Ai. 981. Krüger I 47, 4, 3.

1393. Vgl. 1033, Soph. El. 1457  
 χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι  
 τάδε. — ἐγὼ δ' ἐπέύχομαι, ich bin  
 stolz darauf.

1394 f. εἰ δ' ἦν (τῶν) πρεπόντων:  
 „wenn es überhaupt schicklich wäre,  
 bei einem Toten Trankopfer (als  
 Ausdruck des Dankes und der Freu-  
 de) darzubringen, so wäre es bei  
 diesem recht, nein mehr als recht.“  
 Der Gedanke erinnert an Hom. χ  
 411 ἐν θυμῷ, γρηῦ, χαῖρε καὶ ἴσχεο  
 μηδ' ὀλόλυξε· οὐχ ὁσίη κταμένοισιν  
 ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάσθαι. Der  
 Artikel fehlt wie 39, Pers. 248 ἰόν-  
 των (κίωντων), Eur. Iph. T. 1301  
 κρατούντων. Mit ὥστε nach πρε-  
 πόντων ἦν vgl. Eum. 228 οὐδ' ἂν  
 δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν,  
 Soph. Phil. 656 ἄρ' ἔστιν ὥστε . .  
 λαβεῖν, auch Eum. 202 ἔχρησας  
 ὥστε, 802 μαρτυρῶν ὥς (ὥστε), Soph.

τοσόνδε κρατῆρ' ἐν δόμοις κακῶν ὅδε  
στήσας ἀραίῳν αὐτὸς ἐκπίνει μολῶν.

ΧΟ. θαυμάζομέν σου γλῶσσαν, ὥς θρασύστομος,  
ἥτις τοιόνδ' ἐπ' ἀνδρὶ κομπάζεις λόγον.

ΚΛ. πειρᾶσθέ μου γυναικὸς ὥς ἀφράσμονος· 1400  
ἐγὼ δ' ἀτρέστῳ καρδίᾳ πρὸς εἰδότας  
λέγω· σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις  
ὅμοιον· οὗτός ἐστιν Ἀγαμέμνων, ἐμὸς  
πόσις, νεκρὸς δὲ τῇσδε δεξιᾷς χερὸς  
ἔργον, δικαίας τέκτονος. τάδ' ὧδ' ἔχει. 1405

str. ΧΟ. τί κακόν, ὦ γύναι,  
χθονοτρεφεῖς ἐδανὸν ἢ ποτὸν  
πασαμένα ῥυτᾶς ἐξ ἀλὸς ὄρμενον  
τόδ' ἐπέθου θύος δημοθρόους τ' ἀράς;  
ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ' — ἀπόπολις δ' ἔσῃ — 1410  
μῖσος ὄβριμον ἀστῶν.

Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, 570 παρ-  
ῆκεν ὥστε, Eur. Hipp. 1327 ἥθει'  
ὥστε, Thuk. I 119 δεηθέντες ὥστε,  
V 17 συγχωρεῖν ὥστε. — δικαίως  
ἂν ἦν wie ὀρθῶς ἐστίν, vgl. zu Cho.  
196, Eum. 520 und Krüger II 62,  
2, 2. — μὲν οὖν wie 1075.

1396 f. Den das Vorhergehende  
begründenden Gedanken „so groß  
ist das Maß der von ihm dem Hause  
verursachten Leiden“ kann Klyt.  
nicht aussprechen, ohne triumphie-  
rend hinzuzufügen „aber er hat  
dafür gebüßt“. Zu dem bildlichen  
Ausdruck vgl. Aristoph. Ach. 937  
κρατῆρ κακῶν, Dionys. Hal. VII 44  
κρατῆρα αἵματος πολιτικοῦ στήσαι.  
— στήσας wie in der eben a. St.  
und στήσασθαι κρητῆρα Hom. β 431,  
Z 528 u. a.

1398. γλῶσσαν ὥς θρασύστομός  
(ἐστι) wie 453 εὔ λέγοντος ἄνδρα  
τὸν μὲν ὥς μάχης ἰδρὺς. Mit γλῶσσα  
θρασύστομος vgl. ἐξ ἐλευθεροστό-  
μου γλώσσης Suppl. 959.

1399. ἀνδρί, marito.

1400. πειρᾶσθαι ist Indikativ.

1401 f. πρὸς εἰδότας λέγω: vgl.

Suppl. 750 λέγω πρὸς εἰδότα und  
zu Prom. 457 εἰδυίαισιν ἂν ὑμῖν  
λέγοιμι. — λέγω, nämlich οὗτός ἐστιν  
κτέ., denn σὺ .. ὅμοιον steht paren-  
thetisch. — εἴτε für εἴτε — εἴτε  
wie Cho. 992 μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν'  
ἔφν. Krüger I 69, 25, 1.

1404. „ein Toter als Werk“ u. s. w.

1406. Der inneren Erregung, wel-  
che durch die unerhörte Frechheit  
hervorgerufen wird, entspricht der  
Wechsel des Versmaßes. Der Vor-  
tragende scheint nicht zu wechseln,  
also der Koryphaios das Strophen-  
paar zu singen.

1406 ff. „Du mußt ein Giftkraut  
von der Erde oder (wahnsinnig  
machendes) Wasser vom Meere zu  
dir genommen haben, daß du solche  
Tobsucht (θύος wie θύουσας 1234)  
und die Flüche des Volkes über dich  
gebracht hast. Ja weggeschleudert,  
abgetrennt (von sich) hat dich der  
Haß der Bürger.“ Vgl. Hom. X 94  
βεβρωκὼς κακὰ φάρμακ', ἔδν δέ τέ  
μιν χόλος αἰνός. Das Asyndeton  
ἀπέδικέ σ' wie an der gleichen  
Stelle der Antistrophe.

ΚΛ. νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ  
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,  
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων.  
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον, 1415  
μήλοισι φλεόντων εὐπόκοις νομευμάτων,  
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ  
ᾠδῖν', ἐπῳδὸν Θρηκίων ἀημάτων.  
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,  
μιασμάτων ἅποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420  
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι  
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὥς παρεσκευασμένης]  
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ  
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κράνη θεός,  
γνώσῃ διδαχθεὶς ὁπὲρ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant. ΧΟ. μεγαλόμητις εἶ,  
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν  
φονολιβεῖ τύχῃ φρὴν ἐπιμαίνεται  
λίπος ἐπ' ὁμμάτων αἵματος εὖ πρόπειν.

1412 f. νῦν μὲν, wie wenn τότε δὲ οὐδὲν .. ἔφερες (1414) folgte. — φυγὴν ist direkt von δικάζεις, dagegen μῖσος und ἀράς von ἔχειν abhängig.

1414. τότε, vorher. — ἐναντίον φέρων, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei φλεόντων wie bei πιμπλάναι, πληροῦν und wie φλέω selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 γεραροῖσι .. φλεόντων (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit νομεύειν — νόμευμα vgl. βόσκειν — βόσκημα.

1418. ᾠδῖνα, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — ἐπῳδὸν .. ἀημάτων mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. ἀνδρηλατεῖν wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. ἅποινα: zu 235. Vgl. Eur.

Alk. 7 καί με θητεύειν πατὴρ θνητῷ παρ' ἀνδρὶ τῶνδ' ἅποιν' ἠνάγκασεν.

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daß ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Mißverständnis hervorgegangen zu scheitert.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

1426. μεγαλόμητις von verwegem und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. περίφρονα, superba. — ὥσπερ οὖν (vgl. 1170, Cho. 95) κτέ., „wie ja gewiß infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daß der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f.).“ Zu dem Gedanken, daß vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων 1430  
τύμμα τύμματι τῖσαι.

ΚΛ. καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·  
μὰ τὴν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην  
Ἄτην τ' Ἑρινύν θ', αἴσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ·  
[οὗ μοι φόνου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435  
ἕως ἂν αἰθῇ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς  
Αἰγισθοῦ, ὥς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·  
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἄσπις οὐ σμικρὰ θράσους.]  
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,  
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου· 1440  
ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,  
ἢ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος  
πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελμάτων  
ἰσοτρίβης. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehrlos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον κᾶφιλον θνήσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλακες fällen).“

1433. τέλειον, τελεσφόρον. — Δίκην: vgl. Soph. El. 528 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, daß dort die 1432 angekündigte θέμις folgt. Dem Begriffe θέμις entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schlossen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus“ ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heißt Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen fin-

det sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἄσπις θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτέ. d. h. durch seinen Tod büßt er für seine Untreue. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὅδε (ὁ) ἀνὴρ für ἐγώ, doch enthält γυναικός auch einen Gegensatz zu Χρυσηΐδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekoset hat“. Vgl. Hom. A 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμεῶν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büste seine Buhle.“ Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελμάτων (gen. relat.) ἰσοτρίβης (die zusammen mit ihm auf den Schiffsbohlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα .. ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden.“



ὁ μὲν γὰρ οὕτως, ἣ δέ τοι κύκνου δίκην 1445  
 τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον  
 κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν  
 εὐνὴν παροψώνημα τήνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. ΧΟ. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος  
 μηδὲ δεμνιοτήρης, 1450  
 μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ὄνησιν  
 Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος  
 φύλακος εὐμενεστάτου καὶ  
 πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·  
 πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώννυμος οὖσ' Ἑλένα,  
 μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς  
 ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἐπραξε) auf die Badewanne deutend. — κύκνου δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἄτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἰλιδου ἀγαθὰ ἄδουσί τε καὶ τέρονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἡ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνὴν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspeise (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht.“ Mit

παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μὲν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chortheile bestehen immer aus drei Teilen, von welchen den ersten die drei στοῖχοι (jeder στοῖχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaeus, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten muß.

1451. ὄνησιν als Genuß (χάρις 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώννυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἶμ'  
ἄνιπτον, 1460

ἣτις ἦν τότε ἐν δόμοις  
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἷζύς.

ΚΛ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου  
τοῖσδε βαρυνθείς·  
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης, 1465  
ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν  
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας'  
ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί-  
οισι Τανταλίδαισιν 1470  
κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν  
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.  
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι  
κόρακος ἐχθροῦ σταθεὶς ἐννόμως  
ὕμνον ὕμνεῖν ἐπεύχεται· 1475  
    <ὶὼ σὺ παρώννυμος οὗς' Ἑλένα,  
    μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς  
    ψυχὰς ὀλέσας' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. *λίαν πολύμναστον*, woran man allzuviel denken muß, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher *ἄξύστατον ἄλγος* 1468. In *πολύμναστον* wird *ν* vor *μν* nicht verlängert wie 980. — *ἀπήνθισεν* (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 *ἀντάδελφον αἶμα δρέψασθαι*. — Mit *ἄνιπτον* vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. *τότε*, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten“.

1466. *ἀνδρολέτειρα* bezieht sich auf 1462.

1468. *ἄξύστατον ἄλγος*, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 nondum coeuntia rumpam volnera.

1469 f. *δώμασι καὶ διφ. Τανταλί-*

*δαισιν* (Agam. und Menelaos), ein ἐν διὰ δυοῖν.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt.“ Mit *κακόψυχον*, welches dem Sinne nach zu *γυναικοῖν* gehört, vgl. *ἀπὸ ψυχῆς κακῆς* 1653.

1474. *δίκαν κόρακος*, wie der Rabe auf dem Aase. — *ἐννόμως*, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. *σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος* 1186.

1475. *ὕμνον*, nämlich das folgende Ephymnion. Äschylos macht so öfters das Ephymnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von *θρενμένους*, Suppl. 181 von *καλούμενος*. — *ἐπεύχεται*: Subjekt ist *δαίμων*. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, *ἀπέφθιτο* für *ἀπέφθισεν βίον* geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπὴνθισεν αἷμ'  
 ἄνιπτον,  
 ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις  
 ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἷζύς.>

ΚΛ. νῦν δ' ὥρθωσας στόματος γνώμην,  
 τὸν τριπάχυντον  
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.  
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς  
 νεῖρα τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι 1480  
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἡ μέγαν ἔγκασι τόνδε  
 δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,  
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-  
 ρᾶς τύχας ἀκόρεστον 1485  
 ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς  
 παναιτίου πανεργέτα.  
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;  
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἐστίν;  
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, 1490  
 πῶς σε δακρύσω;

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest.“

1477. τριπάχυντον, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. τριγέρον Cho. 313, τρίπαλτος Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. δαίμονα γέννης: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat.“ Die Ausdrücke νεῖρα τρέφεται und νέος ἰχώρ sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe

sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergießen hervor. — αἱματολοιχός: zu 274. — Zu καταλῆξαι vgl. Cho. 1073. — νέος ἰχώρ tritt appositionell zu ἔρως αἱματολοιχός.

1482 ff. ἔγκασι (die Form wie Hom. A 438) mit Bezug auf νεῖρα 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preisst du da, wehe, in schlimmem Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken.“ ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον giebt den Sinn von πρὶν . . νέος ἰχώρ 1480 f. wieder.

1486. διαὶ Διός d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν ταλάντου· τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;  
 κείσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'  
 ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ῥῆμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495  
 δολίῳ μὲν δαμῆς <δάμαρτος>  
 ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. αὐχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν·  
 μηδ' ἐπιλέξης  
 Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον. 1500  
 φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ  
 τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμὺς ἀλάστωρ  
 Ἀτρεΰς χαλεποῦ θοινατῆρος  
 τόνδ' ἀπέτισεν  
 τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. ὥς μὲν ἀναίτιος εἶ <σὺ>  
 τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;  
 πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-  
 πτωρ γένοιτ' ἂν ἀλάστωρ.  
 λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510  
 ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων  
 μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων  
 πάχνα κουροβόρῳ παρέξει.

1494. ἐκπνέων: vgl. Eur. Hel. 142 ἐκπνεῦσαι βίον. Über die Synizese bei εω zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei κοίταν schwebt noch vor κείσαι (1493).

1496 f. ἐκ χειρὸς δάμαρτος: das in den Handschriften fehlende δάμαρτος scheint schon durch das folgende ἄλοχον (1500) gefordert zu werden. — ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ, vgl. ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει, Eur. Hek. 1279 πέλεκυν ἐξάρας' ἄνω und dazu Schol. οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὀμήρῳ (δ 535) "δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέπτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ" ὅτι ἄνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόνοὺς ἀπολαύσεως τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν

ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμῆστρα, προσέθηκάν ὅτι καὶ πελέκει ἀνηγρέθη.

1500. Ἀγαμεμνονίαν ἄλοχον wie Hom. γ 264 Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον.

1504 f. Hunc adultam persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. πῶ· πόθεν. Δωριεῖς Hesych. — πατρόθεν von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen muß, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten.“ Vgl. Soph. El. 1384 ἴδεθ' ὅπου προνέμεται τὸ δυσέριστον αἷμα φυσῶν Ἄρης. Zu πάχνα κουροβόρῳ vgl. 735.

ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,  
πῶς σε δακρύσω; 1515

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;  
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'  
ἄσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ὦμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον  
δολίῳ μόρῳ δαμείς <δάμαρτος> 1520  
ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον  
τῷδε γενέσθαι.]  
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην  
οἴκοισιν ἐθῆκ'; 1525  
ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερόθεν  
τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας  
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων  
μηδὲν ἐν Αἰδοῦ μεγαλυχείτῳ,  
ξιφοδηλήτῳ 1530  
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεὶς  
εὐπαλάμων μεριμνᾶν  
ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen οὔτε unbrauchbar ist, bilden eine unnütze Vermittlung zwischen dem Vorausgehenden und Folgenden. Mit deren Beseitigung wird auch die Responsion dieses Systems mit 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke (δολίῳ μόρῳ): ja hat nicht auch der tückisches Verderben dem Hause bereitet?“ οὐδέ für οὐ καί wie μηδέ für μὴ καί Soph. Oed. T. 325 ὥς οὖν μηδ' ἐγὼ ταῦτόν πάθω, 1409 ἀλλ' οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ' ἃ μηδὲ δρᾶν καλόν.

1526. ἔρνος wie Pind. Nem. VI 65 ἔρνεσι Λατοῦς, Eur. Bakch. 1306 τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ὦ τάλαινα, νηδύος. — ἀερόθεν (ἐκ τοῦδε) s. v. a. ἄνω βλαστόν entspricht der eigentlichen Bedeutung von ἔρνος.

1527. τῆς . . Ἰφιγενείας ist gen. def. zu ἔρνος. — πολυκλαύτης wie

72 ἀτίτῃ, Cho. 68 παναρκέτας, 617 ἀθανάτας, Eum. 77 περιρρύτας, 792 δυσοίστα, Pers. 599 περικλύστα, Suppl. 155 ἀδμήτας, ebd. 73 κιοκηλάτας (von Wellauer und Hermann für κιοκηλάτον τ' hergestellt), Sept. 105 εὐφιλήταν, Krüger II 22, 3.

1528 f. ἄξια bei δράσας hat nur Beziehung auf ἄξια πάσχων und drückt das Entsprechende von That und Leiden aus: die That war der Strafe, die Strafe der That wert. Agamemnon kann sich deshalb nicht rühmen, dafs er doch mehr gethan als gebüfst habe. Vgl. Eum. 438 σέβουσαί γ' ἀξίαν ἐπάξια und oben zu 538.

1532 f. στερηθεὶς εὐπαλάμων μεριμνᾶν φροντίδος, beraubt der Mittel und Wege schaffenden Gedanken des sinnenden Geistes, vollständig ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ 1535  
τὸν αἵματηρόν· ψεκᾶς δὲ λήγει.

Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης  
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.

ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,  
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου 1540  
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.

τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;  
ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνας'.

ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,  
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545  
μελέων ἀδίκως ἐπικρᾶναι;

τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ  
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων  
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550  
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν  
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. δέδοικα ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ . . ψεκᾶς δὲ λήγει (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (ψεκᾶς λήγει), im nächsten Augenblick ein furchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs τὸν αἵματηρόν zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgenden genauer angegeben.

1537 f. θηγάνει· ὀξύνηι Hesych. — πρὸς ἄλλαις θηγάναις, weil πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 προχαλκεύει δ' Αἴσα φασγανουργός.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. αὐτῆς, σεαυτῆς: zu 827.

1545 f. ψυχῇ, der abgeschiedenen Seele. — χάριν ἄχαριν (zu 1137):

vgl. Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυσ, ὑφ' ἧς θανῶν ἄτιμος ὥστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη κτέ. — ἔργων μελέων wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreiſend in Wahrheit des Herzens trauern?“ Vgl. Cho. 27 λινόφθόροι δ' ὑφασμάτων λακίδες ἐφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν, Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν, Suppl. 126 πολλάκι δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονία καλύπτρα, Pers. 540 πολλαὶ δ' ἀμαλαῖς χερσὶ καλύπτρας κατερεικόμεναι διαμυδαλέους δάκρυσι κόλπους τέγγουσι. Zu ἰάπτων Hesych. ἰάπτειν· σπαράσσειν und ἰάψαι· φθεῖραι, Hom. β 376 ὥς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χροῖα καλὸν ἰάπτῃ.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu τὸ μέλημα ἀλέγειν vgl. μέλον πάλαι μέλημά μοι Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,  
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως  
 θυγάτηρ, ὥς χρὴ  
 πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον  
 πόρθμευμ' ἀχέων  
 περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

1555

ant. 3. ΧΟ. ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὀνειδούς.

δυσπάλαμ' ἐστὶ κρῖναι.

1560

φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.

μένει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς

παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.

τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλῃ δόμων;

κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα.

1565

Ἰὼ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,

πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου

δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.

τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;

ἦ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνας'

ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. τῶν ἐξ οἴκων, der Hausgenossen, welche aus dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responsion mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läßt eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde“ erwarten. Vgl. Cho. 429 ἰὼ ἰὼ δαῖτα πάντολμε μάτερ, δαῖταις ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτῶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἔτλης ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

1555 ff. ὥς χρὴ (θυγατέρα) πατέρα φιλεῖν, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüßen. — πρὸς mit Akk., weil bei ἀντιάσασα an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — πόρθμευμ' ἀχέων von dem Acheron, vgl. Likymn. frg. 2 Ἀχέρων ἄχεα βροτοῖσι πορθμεύει.

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert.“ Der Chor kennt nicht die Berechtigung der

von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urteil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büßt aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, daß der Thäter leide.“ Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urteil gefunden und weiß, daß auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ausbleibt (1564 f.)

1561. φέρει ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. γονὰν ἀραῖον, den unter Fluch stehenden Samen, so daß schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.



ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων  
 μελέων ἀδίκως ἐπικραῖναι;  
 τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ  
 σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων  
 ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;>

ΚΛ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ  
 χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν  
 ἐθέλω δαίμονι τῷ Ἰλειςθενιδᾶν  
 ὅρκους θεμένῃ τάδε μὲν στέργειν,  
 δύσκλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570  
 ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν  
 τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·  
 κτεάνων δὲ μέρος  
 βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι  
 μανίας μελάθρων 1575  
 ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὐφρον ἡμέρας δικηφόρου.  
 φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμάορους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (κε-  
 κόλληται γένος πρὸς ἄτᾱ) bist du  
 im Einklang mit der Wahrheit  
 gekommen.“ Vgl. 1476. Da das  
 Ephymnion nur eine Wiederholung  
 ist, schließt sich die Erwiderung  
 der Klyt. an das Vorhergehende  
 an. Beim Vortrag wird dies da-  
 durch klar, daß Klyt. sich dem  
 Teil des Chors zuwendet, der  
 V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl.  
 zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis:  
 „Du hast recht, Unheil ruht auf  
 dem Hause“ fügt Klyt. hinzu: „Ich  
 gewis will dem entsprechend han-  
 deln und bin bereit, alles zu thun,  
 um den Geist des Unheils zu  
 bannen.“

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem  
 Dämon des Geschlechtes (dem  
 Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen  
 Pakt abzuschließen und mich mit  
 dem Geschehenen, so unerträglich  
 es ist, zufrieden zu geben, wenn er  
 künftighin dieses Haus verlassen

will, um meinethalben ein anderes  
 Geschlecht mit Verwandtenmord  
 heimzusuchen.“ Klyt. gebärdet sich  
 wie vorher als die berechtigte  
 Rächerin, wenn man auch ihren  
 Worten die Herzensangst anmerkt.  
 — ἰόντα . . τρίβειν ist von ἐθέλω  
 unter dem Einfluß von ὅρκους  
 θεμένῃ wie von συντίθεμαι („ich  
 schliesse den Vertrag, daß ich thue,  
 er aber thun soll“ d. i. daß wäh-  
 rend ich dieses thue, er jenes thun  
 soll) abhängig. — αὐθένταισι wie  
 Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich bloß einen  
 kleinen Teil des Besitztums habe,  
 bin ich mit allem zufrieden, wenn  
 ich nur die Wut des Wechselsmords  
 von dem Hause nehme.“ Vgl. zu  
 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von  
 Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. βροτῶν τιμάορους gehört  
 zusammen (als Rächer der miß-  
 handelten Menschen). — ἐποπτεύειν,

ΚΛ. νῦν μὲν δικάζεις ἐκ πόλεως φυγὴν ἐμοὶ  
καὶ μῖσος ἀστῶν δημόθρους τ' ἔχειν ἀράς,  
οὐδὲν τότ' ἀνδρὶ τῷδ' ἐναντίον φέρων·  
ὅς οὐ προτιμῶν, ὥσπερ εἰ βοτοῦ μόρον, 1415  
μήλοισι φλεόντων εὐπόκοις νομευμάτων,  
ἔθυσεν αὐτοῦ παῖδα, φιλτάτην ἐμοὶ  
ὠδὶν', ἐπῳδὸν Θρηκίων ἀημάτων.  
οὐ τοῦτον ἐκ γῆς τῆσδε χρῆν σ' ἀνδρηλατεῖν,  
μιασμάτων ἅποιν'; ἐπήκοος δ' ἐμῶν 1420  
ἔργων δικαστῆς τραχὺς εἶ. λέγω δέ σοι  
[τοιαῦτ' ἀπειλεῖν, ὥς παρεσκευασμένης]  
ἐκ τῶν ὁμοίων, χειρὶ νικήσαντ' ἐμοῦ  
ἄρχειν· ἐὰν δὲ τοῦμπαλιν κράνη θεός,  
γνώσῃ διδαχθεὶς ὁπὲρ γοῦν τὸ σωφρονεῖν. 1425

ant. ΧΟ. μεγαλόμητις εἶ,  
περίφρονα δ' ἔλακες, ὥσπερ οὖν  
φονολιβεῖ τύχῃ φρὴν ἐπιμαίνεται  
λίπος ἐπ' ὁμμάτων αἵματος εὖ πρέπειν.

1412 f. νῦν μὲν, wie wenn τότε δὲ οὐδὲν . . ἔφερες (1414) folgte. — φυγὴν ist direkt von δικάζεις, dagegen μῖσος und ἀράς von ἔχειν abhängig.

1414. τότε, vorher. — ἐναντίον φέρων, Widerwärtiges entgegenbringend d. h. feindselig drohend.

1415 f. „sich nichts daraus machend wie man sich nichts aus dem Tod eines Lammes bei üppig gedeihender Herde macht.“ Der Dativ bei φλεόντων wie bei πιμπλάναι, πληροῦν und wie φλέω selbst wahrscheinlich auch Suppl. 675 γεραροῖσι . . φλεόντων (nach der Verbesserung von Hermann) mit dem Dativ verbunden ist. Mit νομεύειν — νόμευμα vgl. βόσκειν — βόσκημα.

1418. ὠδὶνα, das unter Wehen geborene Kind. Vgl. Soph. El. 532 f. — ἐπῳδὸν . . ἀημάτων mit Bitterkeit: „weiter hatte es keinen Zweck“.

1419. ἀνδρηλατεῖν wird vorzugsweise von der Verfolgung des Mörders gesagt. Vgl. Eum. 221.

1420. ἅποινα: zu 235. Vgl. Eur.

Alk. 7 καί με θητεύειν πατὴρ θνητῶ παρ' ἀνδρὶ τῶνδ' ἅποιν' ἠνάγκασεν.

1421 ff. „ich fordere dich aber ebenso auf, mich mit Gewalt zu besiegen und dann zu beherrschen (anders nicht)“ d. h. „wenn du mit Gewalt drohst, so sage ich dir auch meinerseits, daß ich Gewalt mit Gewalt erwidern werde.“ Dieser Gedanke wird durch V. 1422 gestört, der aus einem Mißverständnis hervorgegangen zu scheint.

1425. Vgl. 1619 und Soph. Ant. 1349 μεγάλοι δὲ λόγοι μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων ἀποτίσαντες γῆρα τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

1426. μεγαλόμητις von verwegem und rücksichtslosem Sinn.

1427 ff. περίφρονα, superba. — ὥσπερ οὖν (vgl. 1170, Cho. 95) κτέ., „wie ja gewiß infolge des vergossenen Blutes dein Sinn toll ist (zu glauben), daß der Blutflecken über den Augen (auf der Stirne) dir wohl anstehe (1390 f.).“ Zu dem Gedanken, daß vergossenes Blut Verwirrung des Geistes erzeugt, vgl. Cho. 1053 f.

ἀτίετον ἔτι σὲ χρὴ στερομέναν φίλων 1430  
τύμμα τύμματι τῖσαι.

ΚΛ. καὶ τήνδ' ἀκούεις ὀρκίων ἐμῶν θέμιν·  
μὰ τήν τέλειον τῆς ἐμῆς παιδὸς Δίκην  
Ἄτην τ' Ἐρινύν θ', αἴσι τόνδ' ἔσφαξ' ἐγώ·  
[οὐ μοι φόνου μέλαθρον ἐλπὶς ἐμπατεῖ, 1435  
ἕως ἂν αἰθῆη πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς  
Αἴγισθος, ὥς τὸ πρόσθεν εὖ φρονῶν ἐμοί·  
οὗτος γὰρ ἡμῖν ἀσπίς οὐ σμικρὰ θράσους.]  
κεῖται γυναικὸς τῆσδε λυμαντήριος,  
Χρυσηΐδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίῳ· 1440  
ἢ τ' αἰχμάλωτος ἦδε καὶ τερασκόπος,  
ἢ κοινόλεκτρος τοῦδε θεσφατηλόγος  
πιστὴ ξύνεννος, ναυτίλων δὲ σελμάτων  
ἰσοτρίβης. ἄτιμα δ' οὐκ ἐπραξάτην.

1430. ἀτίετον, ehrlos. Vgl. Cho. 294 ἄτιμον καὶ φίλον θνήσκειν. — ἔτι, zu 1670.

1431. Vgl. Cho. 311 ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν πληγὴν τινέτω.

1432. „Auch folgende eidliche Feststellung hörst du von mir (magst du gleich wieder das Urteil περίφρονα ἔλακες fällen).“

1433. τέλειον, τελεσφόρον. — Δίκη: vgl. Soph. El. 528 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη.

1435. Die V. 1435—38 scheinen nachträglich eingefügt zu sein, weil das Asyndeton bei V. 1439 anzeigt, daß dort die 1432 angekündigte θέμις folgt. Dem Begriffe θέμις entspricht auch der Inhalt von 1439 ff. besser als der von 1435 ff. Nach Beseitigung dieser Verse und des V. 1422 schlossen sich an Strophe und Antistr. gleich viele (13) Trimeter an. Vgl. zu Cho. 1040 und zu Eum. 781. „Nicht Furcht (ἐλπίς) vor Mord kommt in mein Haus“ ist eine gesuchte Ausdrucksweise. Bei Äschylos kommt sonst nur der Plural μέλαθρα vor (10mal) und auch bei Sophokles heißt Haus, Palast μέλαθρα, während von der Grotte des Philoktet Phil. 1453 μέλαθρον gesagt wird. Dagegen fin-

det sich der Singular öfter bei Euripides.

1438. ἀσπίς θράσους, Schild (Schutz) gegen Verwegenheit. Vgl. Soph. Oed. T. 1200 θανάτων πύργος, Phil. 1039 κέντρον ἐμοῦ, Men. mon. 303 λιμὴν ἀτυχίας.

1439 f. κεῖται κτέ. d. h. durch seinen Tod büßt er für seine Untreue. — γυναικὸς τῆσδε wie häufig ὅδε (ὁ) ἀνὴρ für ἐγώ, doch enthält γυναικὸς auch einen Gegensatz zu Χρυσηΐδων: „der mich, sein Weib, beschimpft, mit Mädchen vor Ilion aber wie Chryseis gekoset hat“. Vgl. Hom. A 113 ff. Zu γυναικὸς τῆσδε λυμ. vgl. Soph. Ai. 573 λυμεῶν ἐμός, Cho. 760.

1441 ff. „Und mit ihm büßte seine Buhle.“ Die Häufung der Bezeichnungen ist für die Stimmung der Klyt. ebenso charakteristisch wie oben 887 ff. Mit dem Gefühl befriedigter Rache malt sie besonders das verliebte Buhlen aus.

1443 f. ναυτίλων σελμάτων (gen. relat.) ἰσοτρίβης (die zusammen mit ihm auf den Schiffsbohlen lag) sagt sie mit bitterem Hohne.

1444. ἄτιμα .. ἐπραξάτην sarkastisch: „der würdige Lohn ist ihnen geworden.“

ὃ μὲν γὰρ οὕτως, ἣ δέ τοι κύκνου δίκην 1445  
τὸν ὕστατον μέλψασα θανάσιμον γόον  
κεῖται φιλήτωρ τοῦδ', ἐμοὶ δ' ἐπήγαγεν  
εὐνήν παροψώνημα τήνδ' ἐμῆς χλιδῆς.

str. 1. ΧΟ. φεῦ, τίς ἂν ἐν τάχει, μὴ περιώδυνος 1450  
μηδὲ δεμνιοτήρης,  
μόλοι τὸν αἰεὶ φέρουσ' ὄνησιν  
Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον, δαμέντος  
φύλακος εὐμενεστάτου καὶ  
πολέα τλάντος γυναικὸς διαί·  
πρὸς γυναικὸς δ' ἀπέφθισεν βίον. 1455

ἰὼ σὺ παρώννυμος οὔσ' Ἑλένα,  
μία τὰς πολλάς, τὰς πάνυ πολλὰς  
ψυχὰς ὀλέσας ὑπὸ Τροίᾳ.

1445. οὕτως (ἐπραξε) auf die Badewanne deutend. — κύκνου δίκην: vgl. Plat. Phaedo p. 85 B ἄτε, οἶμαι, τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες (οἱ κύκνοι) μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν Ἄιδου ἀγαθὰ ἄδουσί τε καὶ τέρονται ἐκείνην τήν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ, Ovid. Her. VII 1 sic ubi fata vocant, udis abiectus in herbis ad vada Maeandri concinit albus olor.

1446. τὸν .. γόον bezieht sich auf den Kommos 1056 ff. Die griechischen Tragiker lassen ihre Personen manches sagen, was diese eigentlich nicht wissen, wenn es nur die Zuschauer kennen.

1447. φιλήτωρ, Schol. ἡ ἐκ ψυχῆς φιλουμένη (Herzliebste). Bei Strab. p. 484 τὸν μὲν ἐρώμενον καλοῦσι (die Kreter) κλεινόν, τὸν δ' ἐραστὴν φιλήτορα hat es aktive Bedeutung.

1448. εὐνήν τήνδε, dieses Liegen (neben Agamemnon) mit Bezug auf das vorhergehende κεῖται (vgl. 1493—95): „mir hat sie in diesem Lager eine Zuspeise (Würze) meiner (der durch Agamemnons Tod bereiteten) Wonne zugebracht.“ Mit

παροψώνημα vgl. Magnes frg. 2 K. καὶ ταῦτα μὲν μοι τῶν κακῶν παροψίδες, Aristoph. frg. 187, Plat. com. frg. 43.

1449—1576 Kommos bestehend aus drei Strophenpaaren. Die Chorpartieen bestehen immer aus drei Teilen, von welchen den ersten die drei στοῖχοι (jeder στοῖχος ein Strophenpaar), den zweiten der Koryphaeos, den dritten der Gesamtchor vorzutragen scheint. Den Inhalt bildet die verschiedene Auffassung und die sittliche Motivierung des Rachewerks sowie die Anklage der Klytämestra. — τίς ἂν Μοῖρα: zu 627.

1450. Μοῖρα δεμνιοτήρης, ein betthütendes Todeslos d. h. ein Tod, bei dem man infolge von Krankheit lange Zeit das Bett hüten muß.

1451. ὄνησιν als Genuß (χάριν 555).

1454. πολέα: zu 724. — γυναικός, Helena.

1456. παρώννυμος: ihr Name ist abgeleitet (vgl. Eum. 8) von der (im Folgenden angegebenen) Sache nach 686 ff.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἶμ'  
ἄνιπτον, 1460

ἥτις ἦν τότε ἐν δόμοις  
ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἷζύς.

ΚΛ. μηδὲν θανάτου μοῖραν ἐπεύχου  
τοῖσδε βαρυνθείς·  
μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης, 1465  
ὥς ἀνδρολέτειρ', ὥς μία πολλῶν  
ἀνδρῶν ψυχὰς Δαναῶν ὀλέσας'  
ἄξύστατον ἄλγος ἔπραξεν.

ant. 1. ΧΟ. δαῖμον, ὃς ἐμπίτνεις δώμασι καὶ διφυί-  
οισι Τανταλίδαισιν 1470  
κράτος κακόψυχον ἐκ γυναικοῖν  
καρδιόδηκτον ἐμοὶ κρατύνεις.  
ἐπὶ δὲ σώματος δίκαν μοι  
κόρακος ἐχθροῦ σταθεὶς ἐννόμως  
ὕμνον ὕμνεῖν ἐπεύχεται· 1475  
ᾤὼ σὺ παρώνυμος οὔσ' Ἑλένα,  
μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνυ πολλὰς  
ψυχὰς ὀλέσας' ὑπὸ Τροίᾳ.

1460. λίαν πολύμναστον, woran man allzuviel denken muß, was man gar nicht verschmerzen kann. Daher ἄξύστατον ἄλγος 1468. In πολύμναστον wird *v* vor *μν* nicht verlängert wie 980. — ἀπήνθισεν (Helena), decerpsit, wie Sept. 705 αὐτάδελφον αἶμα δρέψασθαι. — Mit ἄνιπτον vgl. Cho. 65, Eum. 281.

1461. τότε, vor der That des Paris. Von ihrer damaligen Untreue ist alles Unheil ausgegangen.

1462. „ein schwer zu bezwingender Geist der Zwietracht, das Wehe des Gatten“.

1466. ἀνδρολέτειρα bezieht sich auf 1462.

1468. ἄξύστατον ἄλγος, eine schmerzende Wunde, die nicht zusammengeht, nicht heilt. Vgl. Ovid. Trist. IV 4, 41 nondum coeuntia rumpam volnera.

1469 f. δώμασι καὶ διφ. Τανταλί-

δαισιν (Agam. und Menelaos), ein ἐν διὰ δυοῖν.

1471 f. „Du waltest im Hause durch die beiden feigen Frauen in einer Weise, die mir das Herz verzehrt.“ Mit κακόψυχον, welches dem Sinne nach zu γυναικοῖν gehört, vgl. ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1653.

1474. δίκαν κόρακος, wie der Rabe auf dem Aase. — ἐννόμως, in melodischen Weisen (in Gegensatz zum Raben). Vgl. σύμφθογγος οὐκ εὐφωνος 1186.

1475. ὕμνον, nämlich das folgende Ephymnion. Äschylos macht so öfters das Ephymnion bei der Wiederholung abhängig, Cho. 969 von θρενμένους, Suppl. 181 von καλούμενος. — ἐπεύχεται: Subjekt ist δαίμων. Nach diesem Worte fehlt ein Iambus, wenn es nicht 1455, wie Lachmann vermutet hat, ἀπέφθοιτο für ἀπέφθισεν βίον geheissen hat.

νῦν δὲ λίαν πολύμναστον ἀπήνθισεν αἷμ'  
 ἄνιπτον,  
 ἣτις ἦν τότε ἐν δόμοις  
 ἔρις δύσδματος, ἀνδρὸς οἷζύς.>

ΚΛ. νῦν δ' ὥρθωσας στόματος γνώμην,  
 τὸν τριπάχυντον  
 δαίμονα γέννης τῆσδε κικλήσκων.  
 ἐκ τοῦ γὰρ ἔρως αἱματολοιχὸς  
 νείρα τρέφεται, πρὶν καταλῆξαι 1480  
 τὸ παλαιὸν ἄχος, νέος ἰχώρ.

str. 2. ΧΟ. ἡ μέγαν ἔγκασι τόνδε  
 δαίμονα καὶ βαρύμηνιν αἰνεῖς,  
 φεῦ φεῦ, κακὸν αἶνον, ἀτη-  
 ρᾶς τύχας ἀκόρεστον. 1485  
 ἰὼ ἰή, διαὶ Διὸς  
 παναιτίου πανεργέτα.  
 τί γὰρ βροτοῖς ἄνευ Διὸς τελεῖται;  
 τί τῶνδ' οὐ θεόκραντὸν ἔστιν;  
 ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ, 1490  
 πῶς σε δακρύσω;

1476. D. h. „nun hast du einen richtigen Gedanken ausgesprochen, während du vorher in betreff der Helena irrtest.“

1477. τριπάχυντον, dreifach d. i. reichlich gemästet. Vgl. τριγέρων Cho. 313, τρίπαλτος Sept. 976. Die Beziehung auf die drei Generationen, welche der Alastor heimsuchte, Cho. 1063 ff., würde hier an und für sich unklar sein und kann nicht gelten, weil Klyt. nicht an die That des Orestes und ihre eigene Ermordung denken kann.

1478. δαίμονα γέννης: zu 764 f.

1479 ff. „Von dem Alastor wird die Blutsucht im Bauche gezüchtet, neuer Saft, bevor der alte Schmerz aufgehört hat.“ Die Ausdrücke νείρα τρέφεται und νέος ἰχώρ sind der Vorstellung der Wassersucht entnommen: wie bei der Wassersucht immer neuer Saft im Leibe

sich bildet, so bringt die vom Alastor im Geschlechte genährte Blutsucht immer neues Blutvergießen hervor. — αἱματολοιχός: zu 274. — Zu καταλῆξαι vgl. Cho. 1073. — νέος ἰχώρ tritt appositionell zu ἔρως αἱματολοιχός.

1482 ff. ἔγκασι (die Form wie Hom. A 438) mit Bezug auf νείρα 1480: „Fürwahr, einen mächtig in den Eingeweiden wirkenden und schwergrollenden Dämon preisest du da, wehe, in schlimmem Preisen, einen Dämon, der unersättlich ist in Mordwerken.“ ἀτηρᾶς τύχας ἀκόρεστον giebt den Sinn von πρὶν . . νέος ἰχώρ 1480 f. wieder.

1486. διαὶ Διός d. i. der Dämon ist unersättlich nach dem Willen des Zeus.

1488. Vgl. Suppl. 829 σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν ταλάντου· τί δ' ἄνευ σέθεν θνατοῖσι τέλειόν ἐστιν;

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;  
κεῖσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'  
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ῥῆμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον, 1495  
δολίῳ μὲν δαμῆς <δάμαρτος>  
ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. αὐχεῖς εἶναι τόδε τοῦργον ἐμόν·  
μηδ' ἐπιλέξῃς  
Ἀγαμεμνονίαν εἶναί μ' ἄλοχον. 1500  
φανταζόμενος δὲ γυναικὶ νεκροῦ  
τοῦδ' ὁ παλαιὸς δριμύς ἀλάστῳ  
Ἀτρέως χαλεποῦ θοινατῆρος  
τόνδ' ἀπέτισεν  
τέλεον νεαροῖς ἐπιθύσας. 1505

ant. 2. ΧΟ. ὥς μὲν ἀναίτιος εἶ <σὺ>  
τοῦδε φόνου, τίς ὁ μαρτυρήσων;  
πῶ πῶ; πατρόθεν δὲ συλλή-  
πτῳ γένοιτ' ἂν ἀλάστῳ.  
λιάζεται δ' ὁμοσπόροις 1510  
ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων  
μέλας Ἄρης, ὅποι δίκαν προβαίνων  
πάχυνά κουροβόρῳ παρέξει.

1494. ἐκπνέων: vgl. Eur. Hel. 142 ἐκπνεῦσαι βίον. Über die Synizese bei εἰω zu Eur. Hipp. 10.

1495. Bei κοίταν schwebt noch vor κεῖσαι (1493).

1496 f. ἐκ χειρὸς δάμαρτος: das in den Handschriften fehlende δάμαρτος scheint schon durch das folgende ἄλοχον (1500) gefordert zu werden. — ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ, vgl. ξιφοδηλήτῳ θανάτῳ 1530 u. 1261, 1147, 1350, Cho. 1009. Dagegen Soph. El. 99 σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει, Eur. Hek. 1279 πέλεκυν ἐξάρας' ἄνω und dazu Schol. οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ παρ' Ὀμήρῳ (δ 535) "δειπνίσσας ὥς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνῃ" ὅτι ἄνθ' ὧν ἔδει μετὰ τοὺς πόρους ἀπολαύσεως τυχεῖν τοῦτον ὡς βοῦν

ἀπέκτεινεν ἡ Κλυταιμῆστρα, προσέθησαν ὅτι καὶ πελέκει ἀνηγέθη.

1500. Ἀγαμεμνονίαν ἄλοχον wie Hom. γ 264 Ἀγαμεμνονέην ἄλοχον.

1504 f. Hunc adultum persolvit ut vindictam pueris, propter eos mactatum (Hermann).

1508. πῶ· πόθεν. Δωριεῖς Hesych. — πατρόθεν von dem Vater des Agamemnon her.

1510 ff. „Es schreitet unter immer neuen Strömen von Verwandtenblut der Rachegeist dahin, wohin er vorgehen muß, um Sühne dem blutigen Kindermahle zu bieten.“ Vgl. Soph. El. 1384 ἴδεθ' ὅπου προνέμεται τὸ δυσέριστον αἶμα φουσῶν Ἄρης. Zu πάχυνά κουροβόρῳ vgl. 735.



ἰὼ ἰὼ βασιλεῦ βασιλεῦ,  
πῶς σε δακρύσω; 1515

φρενὸς ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω;  
κείσαι δ' ἀράχνης ἐν ὑφάσματι τῷδ'  
ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων.

ῥῆμοι μοι κοίταν τάνδ' ἀνελεύθερον  
δολίῳ μόνῳ δαμείς <δάμαρτος> 1520  
ἐκ χειρὸς ἀμφιτόμῳ βελέμνῳ.

ΚΛ. [οὔτ' ἀνελεύθερον οἶμαι θάνατον  
τῷδε γενέσθαι.]  
οὐδὲ γὰρ οὗτος δολίαν ἄτην  
οἴκοισιν ἐθηκ'; 1525

ἀλλ' ἐμὸν ἐκ τοῦδ' ἔρνος ἀερθὲν  
τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας  
ἄξια δράσας ἄξια πάσχων  
μηδὲν ἐν Ἄιδου μεγαλαυχεῖτω,  
ξιφοδηλήτῳ 1530  
θανάτῳ τίσας ἅπερ ἔρξεν.

str. 3. ΧΟ. ἀμηχανῶ φροντίδος στερηθεὶς  
εὐπαλάμων μεριμνᾶν  
ὅπα τράπωμαι, πίτνοντος οἴκου.

1522 f. Die Worte, von denen οὔτε unbrauchbar ist, bilden eine unnütze Vermittlung zwischen dem Vorausgehenden und Folgenden. Mit deren Beseitigung wird auch die Responsion dieses Systems mit 1498—1505 gewonnen.

1524. „Du sprichst von Tücke (δολίῳ μόνῳ): ja hat nicht auch der tückisches Verderben dem Hause bereitet?“ οὐδέ für οὐ καί wie μηδέ für μὴ καί Soph. Oed. T. 325 ὥς οὖν μηδ' ἐγὼ ταύτῳ πάθω, 1409 ἀλλ' οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ' ἃ μηδὲ δρᾶν καλόν.

1526. ἔρνος wie Pind. Nem. VI 65 ἔρνεσι Λατοῦς, Eur. Bakch. 1306 τῆς σῆς τόδ' ἔρνος, ᾧ τάλαινα, νηδύος. — ἀερθὲν (ἐκ τοῦδε) s. v. a. ἄνω βλαστόν entspricht der eigentlichen Bedeutung von ἔρνος.

1527. τῆς . . Ἰφιγενείας ist gen. def. zu ἔρνος. — πολυκλαύτης wie

72 ἀτίτη, Cho. 68 παναρκέτας, 617 ἀθανάτας, Eum. 77 περιρρύτας, 792 δυσοίστα, Pers. 599 περικλύστα, Suppl. 155 ἀδμήτας, ebd. 73 κιοκηλάτας (von Wellauer und Hermann für κιοκηλάτου τ' hergestellt), Sept. 105 εὐφιλήταν, Krüger II 22, 3.

1528 f. ἄξια bei δράσας hat nur Beziehung auf ἄξια πάσχων und drückt das Entsprechende von That und Leiden aus: die That war der Strafe, die Strafe der That wert. Agamemnon kann sich deshalb nicht rühmen, daß er doch mehr gethan als gebüßt habe. Vgl. Eum. 438 σέβουσαί γ' ἄξιαν ἐπάξια und oben zu 538.

1532 f. στερηθεὶς εὐπαλάμων μεριμνᾶν φροντίδος, beraubt der Mittel und Wege schaffenden Gedanken des sinnenden Geistes, vollständig ratlos.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ 1535  
τὸν αἵματηρόν· ψεκᾶς δὲ λήγει.

Δίκα δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης  
πρὸς ἄλλαις θηγάναις μάχαιραν.

ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθε μ' ἐδέξω,  
πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου 1540  
δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.

τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;  
ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'.

ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,  
ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων 1545  
μελέων ἀδίκως ἐπικραῖναι;

τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ  
σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων  
ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;

ΚΛ. οὐ σὲ προσήκει τὸ μέλημ' ἀλέγειν 1550  
τοῦτο· πρὸς ἡμῶν  
κάππεσε, κάτθανε, καὶ καταθάψομεν

1535 f. δέδοικα ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ . . ψεκᾶς δὲ λήγει (zu 472): der bildliche Ausdruck kennzeichnet den unheimlichen Moment, wo beim Beginn des Gewitters, nachdem einige Tropfen gefallen sind (ψεκᾶς λήγει), im nächsten Augenblick ein furchtbarer Donnerschlag erfolgen und der Regen in Strömen niedergehen wird (ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῇ). Wegen des der Wirklichkeit entnommenen Attributs τὸν αἵματηρόν zu 82. Das blutige Rachewerk, an welches der Chor denkt, wird im Folgenden genauer angegeben.

1537 f. θηγάνει· ὀξύνει Hesych. — πρὸς ἄλλαις θηγάναις, weil πρὸς ἄλλο πρᾶγμα βλάβης (Mordwerk). Vgl. zu 1528 und wegen des Ausdrucks Cho. 644 προχαλκεύει δ' Αἴσα φασγανουργός.

1539. Der Hiatus ist statthaft bei dem Ausruf wie bei Interjektionen.

1544. αὐτῆς, σεαυτῆς: zu 827.

1545 f. ψυχῇ, der abgeschiedenen Seele. — χάριν ἄχαριν (zu 1137):

vgl. Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρα τάδ' οὐν τάφοισι δέξασθαι νέκυς, ὑφ' ἧς θανῶν ἄτιμος ὥστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη κτέ. — ἔργων μελέων wie Cho. 1005.

1547 ff. „Wer wird am Grabe um den herrlichen Mann unter Thränen das Linnengewand mit den Händen zerreiſend in Wahrheit des Herzens trauern?“ Vgl. Cho. 27 λινόφθόροι δ' ὑφασμάτων λακίδες ἐφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν, Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χερῶν, Suppl. 126 πολλάκι δ' ἐμπίτνω ξὺν λακίδι λίνοισι καὶ Σιδονίᾳ καλύπτρα, Pers. 540 πολλὰ δ' ἀμαλαῖς χερσὶ καλύπτρας κατερεικόμεναι διαμυδαλέους δάκρυσι κόλπους τέγγουσι. Zu ἰάπτων Hesych. ἰάπτειν· σπαράσσειν und ἰάψαι· φθεῖραι, Hom. β 376 ὥς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χροῶ καλὸν ἰάπτῃ.

1550. Das braucht nicht deine Sorge zu sein. Zu τὸ μέλημα ἀλέγειν vgl. μέλον πάλαι μέλημά μοι Soph. Phil. 150.

οὐχ ὑπὸ κλαυθμῶν τῶν ἐξ οἴκων,  
 ἀλλ' Ἰφιγένειά νιν ἀσπασίως  
 θυγάτηρ, ὥς χρῆ 1555  
 πατέρ', ἀντιάσασα πρὸς ὠκύπορον  
 πόρθμευμ' ἀχέων  
 περὶ χεῖρα βαλοῦσα φιλήσει.

ant. 3. ΧΟ. ὄνειδος ἦκει τόδ' ἀντ' ὀνειδούς.  
 δυσπάλαμ' ἐστὶ κρῖναι. 1560  
 φέρει φέροντ', ἐκτίνει δ' ὁ καίνων.  
 μένει δὲ μίμνοντος ἐν θρόνῳ Διὸς  
 παθεῖν τὸν ἔρξαντα· θέσμιον γάρ.  
 τίς ἂν γονὰν ἀραῖον ἐκβάλῃ δόμων;  
 κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα. 1565  
 <ὦ γὰ γὰ, εἶθε μ' ἐδέξω,  
 πρὶν τόνδ' ἐπιδεῖν ἀργυροτοίχου  
 δροίτης κατέχοντα χαμεύνην.  
 τίς ὁ θάψων νιν; τίς ὁ θρηνήσων;  
 ἢ σὺ τόδ' ἔρξαι τλήσῃ, κτείνασ'  
 ἄνδρα τὸν αὐτῆς ἀποκωκῦσαι,

1553. τῶν ἐξ οἴκων, der Hausgenossen, welche aus dem Hause zum Grabe gehen. Nach diesem Verse zeigt schon die Responsion mit 1566—1576 den Ausfall von zwei Dimetern an. Aber auch der Sinn läßt eine Fortsetzung wie „und nicht unter Teilnahme der gesamten Gemeinde“ erwarten. Vgl. Cho. 429 ὦ δαῖτα πάντολμα ματέρ, δαῖταις ἐν ἐκφοραῖς ἄνευ πολιτῶν ἄνακτ', ἄνευ δὲ πενθημάτων ἔτλης ἀνολίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

1555 ff. ὥς χρῆ (θυγατέρα) πατέρα φιλήσαι, wie es sich einem Vater gegenüber ziemt, wird sie ihn am Acheron zärtlich begrüßen. — πρὸς mit Akk., weil bei ἀντιάσασα an die vorausgehende Bewegung gedacht wird. — πόρθμευμ' ἀχέων von dem Acheron, vgl. Likymn. frg. 2 Ἀχέρων ἄχεα βροτοῖσι πορθμεύει.

1559 ff. „Vorwurf wird da mit Vorwurf erwidert.“ Der Chor verkennt nicht die Berechtigung der

von Klyt. gegen Agamemnon erhobenen Anklage. Und doch kann er die That der Klyt. nicht billigen; darum fügt er hinzu: „Schwer ist's sich ein bestimmtes Urteil zu bilden: den, der einen hinraffte, rafft wieder ein anderer hin; es büßt aber der Mörder; denn solange ein Gott im Himmel lebt, gilt der Grundsatz, daß der Thäter leide.“ Damit hat der Chor einen Anhaltspunkt für sein Urteil gefunden und weiß, daß auch jetzt die Rache für das vergossene Blut nicht ausbleibt (1564 f.)

1561. φέρει ohne Subjekt, weil die Handlung ohne bestimmte Person gedacht wird.

1562 f. Vgl. 187 und zu 381.

1564 f. γονὰν ἀραῖον, den unter Fluch stehenden Samen, so daß schon mit der Zeugung immer die Nachkommenschaft dem Fluche verfällt. Deshalb klebt das Geschlecht fest am Verderben.

ψυχῇ τ' ἄχαριν χάριν ἀντ' ἔργων  
 μελέων ἀδίκως ἐπικραῖναι;  
 τίς δ' ἐπιτυμβίδιος λίν' ἐπ' ἀνδρὶ θείῳ  
 σὺν δακρύοις χεροῖν ἰάπτων  
 ἀλαθείᾳ φρενῶν πονήσει;>

ΚΛ. ἐς τόνδ' ἐνέβης ξὺν ἀληθείᾳ  
 χρησμόν. ἐγὼ δ' οὖν  
 ἐθέλω δαίμονι τῷ Ἰλειςθενιδᾶν  
 ὅρκους θεμένη τάδε μὲν στέργειν,  
 δύσπλητά περ ὄνθ', ὃ δὲ λοιπόν, ἰόντ' 1570  
 ἐκ τῶνδε δόμων ἄλλην γενεάν  
 τρίβειν θανάτοις αὐθένταισι·  
 κτεάνων δὲ μέρος  
 βαιὸν ἐχούσῃ πᾶν ἀπόχρη μοι  
 μανίας μελάθρων 1575  
 ἀλληλοφόνους ἀφελούσῃ.

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ φέγγος εὖφρον ἡμέρας δικηφόρου.  
 φαίην ἂν ἤδη νῦν βροτῶν τιμαόρους

1566 ff. „Auf diesen Spruch (κε-  
 κόλληται γένος πρὸς ἄτᾱ) bist du  
 im Einklang mit der Wahrheit  
 gekommen.“ Vgl. 1476. Da das  
 Ephymnion nur eine Wiederholung  
 ist, schließt sich die Erwiderung  
 der Klyt. an das Vorhergehende  
 an. Beim Vortrag wird dies da-  
 durch klar, daß Klyt. sich dem  
 Teil des Chors zuwendet, der  
 V. 1559—1565 gesungen hat. Vgl.  
 zu Cho. 344. Zu dem Zugeständnis:  
 „Du hast recht, Unheil ruht auf  
 dem Hause“ fügt Klyt. hinzu: „Ich  
 gewiß will dem entsprechend han-  
 deln und bin bereit, alles zu thun,  
 um den Geist des Unheils zu  
 bannen.“

1568 ff. „Ich bin bereit mit dem  
 Dämon des Geschlechtes (dem  
 Alastor, vgl. 1478) einen feierlichen  
 Pakt abzuschließen und mich mit  
 dem Geschehenen, so unerträglich  
 es ist, zufrieden zu geben, wenn er  
 künftighin dieses Haus verlassen

will, um meinethalben ein anderes  
 Geschlecht mit Verwandtenmord  
 heimzusuchen.“ Klyt. gebärdet sich  
 wie vorher als die berechtigte  
 Rächerin, wenn man auch ihren  
 Worten die Herzensangst anmerkt.  
 — ἰόντα . . τρίβειν ist von ἐθέλω  
 unter dem Einfluß von ὅρκους  
 θεμένη wie von συντίθεμαι („ich  
 schliesse den Vertrag, daß ich thue,  
 er aber thun soll“ d. i. daß wäh-  
 rend ich dieses thue, er jenes thun  
 soll) abhängig. — αὐθένταισι wie  
 Eum. 212.

1573 ff. „Und wenn ich bloß einen  
 kleinen Teil des Besitztums habe,  
 bin ich mit allem zufrieden, wenn  
 ich nur die Wut des Wechselsmords  
 von dem Hause nehme.“ Vgl. zu  
 274.

1577. Ägisthos tritt auf, von  
 Bewaffneten (1650) umgeben.

1578 f. βροτῶν τιμαόρους gehört  
 zusammen (als Rächer der miß-  
 handelten Menschen). — ἐποπτεύειν,

θεοὺς ἄνωθεν γῆς ἐποπτεύειν ἄγῃ,  
 ἰδὼν ὑφαντοῖς ἐν πάγαις Ἑρινύων 1580  
 τὸν ἄνδρα τόνδε κείμενον φίλως ἐμοί,  
 χερὸς πατρῶας ἐκτίνοντα μηχανάς.

Ἄτρεὺς γὰρ ἄρχων τῆσδε γῆς, τούτου πατήρ,  
 πατέρα Θυέστην τὸν ἐμὸν, ὥς τορῶς φράσαι,  
 αὐτοῦ δ' ἀδελφόν, ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, 1585  
 ἡνδρηλάτησεν ἐκ πόλεως τε καὶ δόμων.

καὶ προστρόπαιος ἐστίας μολὼν πάλιν  
 τλήμων Θυέστης μοῖραν ἡὔρετ' ἀσφαλῆ,  
 τὸ μὴ θανὼν πατρῶον αἰμάξαι πέδον  
 αὐτός· ξένια δὲ τοῦδε δύσθεος πατήρ 1590

Ἄτρεὺς, προθύμως μᾶλλον ἢ φίλως, πατρὶ  
 τῶμῳ, κρεουργὸν ἥμαρ εὐθύμως ἄγειν  
 δοκῶν, παρέσχε δαῖτα παιδείων κρεῶν·  
 τὰ μὲν ποδήρη καὶ χερῶν ἄκρους κτένας

zu Cho. 1. — γῆς ἄγῃ, die Grenel auf der Erde. Vgl. Eur. Schutzfl. 731 νῦν τήνδ' ἄελπτον ἡμέραν ἰδοῦς' ἐγὼ θεοὺς νομίζω καὶ δοκῶ τῆς συμφορᾶς ἔχειν ἔλασσον, τῶνδε τισάντων δίκην.

1580. ὑφαντοῖς (vgl. 598 πλαγκτός) ἐν παγαῖς von dem δίκτυον (1103), dem ἀράχνης ὕφασμα (1493), vgl. 1611 τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν, Soph. Trach. 1052 Ἑρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβληστρον.

1581. φίλως ἐμοί wird durch den folgenden Vers begründet.

1584. Wegen des Daktylus im dritten Fusse zu Eum. 232.

1585. ἀμφίλεκτος ὦν κράτει, eine ungenaue, das Schlimme, worauf Kasandra 1192 hingedeutet hat, verschweigende Angabe.

1588 f. „Er fand Sicherheit dagegen.“ Der Infin. mit τὸ μὴ steht nach Ausdrücken, welche eine der durch den Infin. angegebenen Handlung entgegenwirkende Thätigkeit bezeichnen. Vgl. Prom. 252 ἐξελυσάμην βροτοὺς τὸ μὴ διαρραισθέντας εἰς Αἶδον μολεῖν, 891 μίαν δὲ παίδων ἡμερος θέλξει τὸ μὴ κτεῖναι σύνευνον, Pers. 295 ὑπερβάλλει γὰρ ἥδε συμφορὰ τὸ μήτε λέξαι κτέ., oben 15, Eum. 220, 694, 941.

1590. Mit αὐτός wird nachträglich der Gegensatz zu dem Lose der Kinder hervorgehoben. — ξένια sarkastisch wie Hom. ι 370 τόδε τοι ξεινήιον ἔσται, Archil. frg. 7 Bgk. ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενος, Eur. Hel. 480 θάνατος ξείνιά σοι γενήσεται. Ein aus einem einzigen Worte gebildeter Tribrachys im zweiten Fusse auch Cho. 1 (χθόνιε). Ξένια steht prädikativ zu δαῖτα.

1591. Vgl. Eur. Med. 485 πρόθυμος μᾶλλον ἢ σοφωτέρα. Ebenso wollte Pauw hier ἢ σοφῶς schreiben. Aber auch dann ist der Zweck dieser Worte nicht recht ersichtlich, so daß man nach dem Vorgang von Schütz und Enger den Vers als Interpolation zu erklären geneigt sein kann.

1592 f. κρεουργὸν ἥμαρ, Schlachttag d. i. Opferfest. Vgl. Cho. 260 βουθύτοις ἐν ἡμασιν, Soph. Trach. 609 ἡμέρα ταυροσφάγῳ, Eur. Hel. 1474 βούθυτον ἄμέραν. — δοκῶν, sich den Anschein gebend.

1594. Das Asyndeton bei der Erläuterung. — χερῶν ἄκρους κτένας, die Kämme an der Spitze der Hände d. h. die Ballen der Hand mit den Fingern.

ἔθρουπ' ἄνευθεν ἀνδρακάς καθημένων 1595  
 ἄσημ'· ὃ δ' αὐτῶν ἀντίκ' ἀγνοία λαβὼν  
 ἔσθει βορὰν ἄσωτον, ὥς ὄρας, γένει.  
 κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς ἔργον οὐ καταίσιον  
 ὥμωξεν, ἀμπίπτει δ' ἀπὸ σφαγὴν ἐρῶν,  
 μόνον δ' ἄφερτον Πελοπίδαις ἐπέυχεται, 1600  
 λάκτισμα δείπνου ξυνδίκως τιθεὶς ἄρα,  
 οὕτως ὀλισθεῖν πᾶν τὸ Πλεισθένους γένος.  
 ἐκ τῶνδ' εἰ σοι πεσόντα τόνδ' ἰδεῖν πάρα.  
 κἀγὼ δίκαιος τοῦδε τοῦ φόνου ῥαφεύς.  
 τρίτον γὰρ αὐτὸν ὄντα μ' ἀθλίῳ πατρὶ 1605

1595 f. ἔθρουπτε . . ἄσημα: die Fußsteile und Vorderhände zerschnitt er (als scissor) abseits von den an Einzeltischen (ἀνδρακάς· κατ' ἄνδρα, χωρίς Suidas) sitzenden Gästen, so daß sie unkenntlich wurden. Man kann sich leicht hinzudenken, daß die Köpfe der Kinder vorher abgeschnitten waren (vgl. 1076) und nachher dem Thyestes gebracht wurden, damit er erkenne, was er gegessen. Denn der Ausdruck κᾶπειτ' ἐπιγνοὺς κτέ. 1598 schließt solches nicht aus. Die Erwähnung der Sitte der Heroenzeit, an Einzeltischen zu sitzen (vgl. auch Eur. Iph. T. 949 ξένια μονοτράπεζά μοι παρέσχον), erklärt den Umstand, daß dem Thyestes das besondere Mahl zukommen konnte. Vgl. die Erzählung der gleichen Bewirtung des Harpagos bei Herodot I 119 τοῖσι μὲν ἄλλοισι καὶ αὐτῷ Ἀστυάγῃ παρετιθέατο τράπεζαι ἐπίπλεαι μηλέων κρεῶν, Ἀρπάγῳ δὲ τοῦ παιδὸς τοῦ ἐωυτοῦ, πλὴν κεφαλῆς τε καὶ ἄκρων χειρῶν τε καὶ ποδῶν, τᾶλλα πάντα· ταῦτα δὲ χωρίς ἐκέετο ἐπὶ κανέῳ κατακεκαλυμμένα κτέ. Hier werden mit dem Kopfe auch die Extremitäten der Füße und Hände beiseite gebracht, wie es Hygin. fab. 88 heißt: Thyestes cum vesceretur, Atreus imperavit, brachia et ora puerorum afferri.

1597. ὥς ὄρας: der Chor ersieht es aus dem Tode des Agamemnon.

1599. ἀμπίπτει, er fällt vor Entsetzen zurück und stößt dabei mit

den Füßen den Tisch um (λάκτισμα δείπνου 1601). — ἀπερῶν σφαγὴν, ausspeiend den Mord (das Fleisch der gemordeten Kinder). Incredibile est, quam paucis verbis hic quam multa dicantur: „suspiravit, recidit“, carnes quas comederat „evomit“. Tribus verbis pinguntur atrocissimus dolor, terror exanimans paene, nausea qualis ex cognito humanarum carniū esu consequi debebat (Schütz).

1601 f. „Indem er das Umstoßen des Mahles in gemeinsamer Weise in den Fluch aufnahm, daß so (wie das Mahl) zu Boden sinken möge das ganze Geschlecht.“ ξυνδίκως wie Pind. Pyth. I 1 χρυσέα φόρμιγξ, Ἀπόλλωνος καὶ Ἰοπλοκάμων σύνδικον Μοισᾶν κτέανον. Eigentlich ist nur λάκτισμα dasjenige, worauf durch den Fluch dem Geschlechte wie dem Mahle das Recht zuerkannt wird. — Es kennzeichnet das Übermaß schmerzlicher Erregung, daß Thyestes sich und seine Nachkommenschaft in den Fluch einschließt. — Den Tisch stieß auch Zeus um, als der gottlose König von Arkadien Lykaon ihn mit dem Fleische eines Knaben bewirtete Apollod. III 8, 1.

1604. δίκαιος . . ῥαφεύς (zu 875), ich hatte ein Recht dazu diesen Mord anzuzetteln (δίκαιος ἦν ῥάψαι).

1605 f. αὐτὸν τρίτον ὄντα, als selbdritten Sohn. — συνεξελαύνει: der Zusammenhang läßt Atreus als Subjekt erkennen. Ägisthos war, als Thyestes mit seinen drei Söhnen

συνεξελαύνει τυτθὸν ὄντ' ἐν σπαργάνοις·  
 τραφέντα δ' αὖθις ἡ δίκη κατήγαγεν.  
 καὶ τοῦδε τάνδρὸς ἠψάμην θυραῖος ὦν,  
 πᾶσαν συνάψας μηχανὴν δυσβουλίας.  
 οὕτω καλὸν δὴ καὶ τὸ κατθανεῖν ἐμοί,  
 ἰδόντα τοῦτον τῆς δίκης ἐν ἔρκεσιν.

1610

ΧΟ. Αἰγισθ', ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν οὐ σέβω.  
 σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκὰς κατακτανεῖν,  
 μόνος δ' ἐποικτον τόνδε βουλευῆσαι φόνον·  
 οὗ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν κάρα  
 δημορριφεῖς, σάφ' ἴσθι, λευσίμους ἄράς.

1615

ΑΙ. σὺ ταῦτα φωνεῖς νερτέρᾳ προσήμενος  
 κώπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός·  
 γνώσῃ γέρων ὦν ὡς διδάσκεσθαι βαρὺ  
 τῷ τηλικούτῳ σωφρονεῖν κεχρημένῳ.  
 δεσμὸς δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νήστιδες

1620

vertrieben wurde (1586), noch ein kleines Kind; deshalb kehrte er nicht mit dem Vater (1587) zurück und blieb so am Leben.

1607. Vgl. Sept. 633 Δίκη δ' ἄρ' εἶναί φησιν, ὡς τὰ γράμματα λέγει· κατὰξω δ' ἄνδρα τόνδε κτέ.

1608. θυραῖος, nicht im Atridenpalaste während des Mordes.

1609. δυσβουλία, hier schlimmer Rat, der auf das Verderben eines anderen abzielt.

1611. ἰδόντα schließt sich an den Infin. an wie Prom. 234 ἐκόνθ' . . συμπαραστατεῖν nach κράτιστα δὴ μοι τῶν παρεστώτων τότε ἐφαίνετ' εἶναι, Hom. A 541 αἰεὶ τοι φίλον ἐστὶν ἐμεῦ ἀπονόσφιν ἔοντα . . δικάζέμεν, Soph. Ai. 1006 ποῖ γὰρ μολεῖν μοι δυνατόν . . τοῖς σοῖς ἀρήξαντ' ἐν πόνοισι μηδαμοῦ, Eur. Med. 814 σοὶ δὲ συγγνώμῃ λέγειν τάδ' ἐστὶ, μὴ πάσχουσιν ὡς ἐγὼ κακῶς.

1612. ὑβρίζειν ἐν κακοῖσιν wie Soph. Ai. 1151 ἐν κακοῖς ὑβρίζει τοῖσι τῶν πέλας, 1042 τάχ' ἂν κακοῖς γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος ἐξίκοιτ' ἀνήρ, Eur. El. 68 ἐν τοῖς ἐμοῖς γὰρ οὐκ ἐνύβρισας κακοῖς. Vgl. Cho. 221.

1613. ἐκὰς, nämlich θυραῖος ὦν 1608.

1615. „Gut, so sage ich dir.“

1616. δημορριφεῖς λευσίμους ἄράς, die unter Flüchen erfolgende öffentliche Steinigung. Jeder schleudert beim Werfen des Steins auch einen Fluch auf ihn. Über diese Art der Volksjustiz vgl. Sept. 181 λευστήρα δήμου δ' οὗ τι μὴ φύγῃ μόρον, Hom. Γ 57 ἀλλὰ μάλα Τρῶες δειδήμονες· ἡ τέ κεν ἤδη λάινον ἔσσο χιτῶνα, Soph. Ant. 36, Eur. Or. 50, 442, Herod. IX 5.

1617 f. οἱ ζύγιοι τῶν θαλαμίων ἄνωθεν εἰσι Schol. Man hat an einen Zweiruderer zu denken, wo die θαλαμίται die unteren, die ζυγῖται die oberen Ruderer waren und jene sich nach diesen richten mußten. Vgl. Schol. zu Aristoph. Frö. 1101. Δορός gehört zu ζυγῷ, nicht zu κρατούντων.

1620. σωφρονεῖν κεχρημένῳ, es ist hart für einen so alten Mann sich belehren zu lassen, wenn man (in so hohem Alter) noch Verstand braucht (des Verstandes entbehrt). Vgl. Pers. 831 ἐκείνον σωφρονεῖν κεχρημένον (wenn diese Emendation von Schütz für κεχρημένοι richtig ist).

1621. Der Vortrag vermittelt die richtige Verbindung δεσμὸς αἶ τε



δύαι διδάσκειν ἔξοχώταται φρενῶν  
 ἰατρομάντις. οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν τάδε;  
 πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ πταίσας μογῆς.

- ΧΟ. γυνὴ σὺ τοὺς ἤκοντας ἐκ μάχης μένων 1625  
 οἰκουρός, εὐνήν ἀνδρὸς αἰσχύνων ἄμα,  
 ἀνδρὶ στρατηγῷ τόνδ' ἐβούλευσας μόρον; 1627  
 τί δὴ τὸν ἄνδρα τόνδ' ἀπὸ ψυχῆς κακῆς 1643  
 οὐκ αὐτὸς ἠνάριζες, ἀλλὰ νιν γυνὴ  
 χώρας μίασμα καὶ θεῶν ἐγχωρίων 1645  
 ἔκτειν'; Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος,  
 ὅπως κατελθὼν δεῦρο πρενυμενεῖ τύχη  
 ἀμφοῖν γένηται τοῖνδε παγκρατῆς φονεύς; 1648  
 ΑΙ. καὶ ταῦτα τᾶπη κλαυμάτων ἀρχηγενῇ. 1628  
 Ὀρφεῖ δὲ γλῶσσαν τὴν ἐναντίαν ἔχεις.

νήστιδες δύαι ἔξ. φρενῶν ἰατρομάν-  
 τεις διδάσκειν (konsekutiv) καὶ τὸ  
 γῆρας.

1623. ἰατρόμαντις auch Eum. 62  
 (von Apollon), Suppl. 269. Hier  
 steigert das Wort den sarkastischen  
 Ton der Drohung. — οὐχ ὁρᾷς ὁρῶν  
 τάδε, siehst du nicht (kommst du  
 nicht zur Einsicht, welcher Gefahr  
 du dich aussetzest), wenn du die  
 Leiche des Agamemnon siehst.

1624. Zu dem sprichwörtlichen  
 πρὸς κέντρα λακτίζειν (wider den  
 Stachel lecken) vgl. Prom. 339  
 οὐκ οὐκ εἰμι γε χρώμενος διδασκάλῳ  
 πρὸς κέντρα κῶλον ἐκτενεῖς und  
 die dazu a. St.

1625. „Du Weib (Memme), der  
 du zu Hause bleibend die aus der  
 Schlacht Kommenden abwartest.“  
 Vgl. Hom. B 235 κάκ' ἐλέγχε', Ἀχαι-  
 ῖδες, οὐκέτ' Ἀχαιοί, γ 262 ἡμεῖς μὲν  
 γὰρ κείθι πολέας τελέοντες ἀέθλους  
 ἡμεῖθ'· ὃ δ' εὐκῆλος μυχῶ Ἄργεος  
 ἱπποβότοιο πόλλ' Ἀγαμεμνονέην  
 ἄλοχον θέλγεσκε ἔπεσιν, Pers. 756  
 λέγουσιν ὥς σὺ μὲν μέγαν τέκνοισι  
 πλοῦτον ἐκτῆσω σὺν αἰχμῇ, τὸν δ'  
 ἀνανδρίας ὑπο ἔνδον αἰχμάζειν,  
 Soph. El. 302 ὃ σὺν γυναιξὶ τὰς  
 μάχας ποιούμενος, Eur. Or. 754 οὐ  
 γὰρ αἰχμητῆς πέφυκεν, ἐν γυναιξὶ  
 δ' ἄλκιμος, Eur. Herakl. 700 αἰσχροὺν  
 γὰρ οἰκούρημα γίγνεται τόδε, τοὺς  
 μὲν μάχεσθαι, τοὺς δὲ δειλὰ μένειν.

1643 ff. Wenn du doch einmal  
 dem Manne den Untergang berei-  
 tetest, so hättest du ihn gleich  
 selber töten sollen; dann wäre dem  
 Lande wenigstens der Greuel, daß  
 die eigene Gattin ihn mordete, er-  
 spart geblieben; aber du hast es  
 nicht gethan von wegen deiner  
 Feigheit. — μίασμα ist Apposition  
 zum Inhalt des Satzes, zu 236. —  
 Ὀρέστης ἄρά που βλέπει φάος;  
 spricht der Chorführer für sich,  
 daher nachher ἀμφοῖν τοῖνδε. —  
 παγκρατῆς wie Soph. El. 455 ἐξ  
 ὑπερτέρας χειρός.

1628. Vgl. Eur. Hipp. 881 αἰαὶ,  
 κακῶν ἀρχηγὸν ἐκφαίνεις λόγον.  
 Der Hinweis auf Orestes erbittert  
 vor allem Ägisthos; darum erwidert  
 er vorderhand nicht auf den Vor-  
 wurf τί δὴ . . ἔκτεινε; und wieder-  
 holt deshalb der Chorführer nach-  
 her (1634 f.) diesen Vorwurf.

1629. Ὀρφεῖ (Krüger I § 48, 13, 9):  
 vgl. Eur. Alk. 357 εἰ δ' Ὀρφέως  
 μοι γλῶσσα καὶ μέλος παρῆν, Med.  
 543 Ὀρφέως κάλλιον ὑμνῆσαι μέλος,  
 Iph. A. 1211 εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως  
 εἶχον, ὦ πάτερ, λόγον, πείθειν  
 ἐπάδουσ', ὥστ' ὁμαρτεῖν μοι πέτρας,  
 Plat. Prot. p. 315 A κηλῶν τῇ φωνῇ  
 ὥσπερ Ὀρφεύς. — Bei γλῶσσα und  
 βλαστάνω, selten bei anderen Wör-  
 tern (βύβλον Suppl. 769) unterbleibt  
 öfter die Position vor γλ und βλ,

- ὃ μὲν γὰρ ἤγε πάντ' ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ, 1630  
 σὺ δ' ἐξορίνας νηπίοις ὑλάγμασιν  
 ἄξῃ· κρατηθεὶς δ' ἡμερώτερος φανῇ.
- XO. ὥς δὴ σύ μοι τύραννος Ἀργείων ἔσῃ,  
 ὅς οὐκ, ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας μόρον,  
 δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης αὐτοκτόνως. 1635
- AI. τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἦν σαφῶς·  
 ἐγὼ δ' ὑποπτος ἐχθρὸς ἢ παλαιγενής.  
 ἐκ τῶν δὲ τοῦδε χρημάτων πειράσομαι  
 ἄρχειν πολιτῶν· τὸν δὲ μὴ πειθάνορα  
 ζεύξω βαρείαις, οὔτι μὴν σειραφόρον 1640  
 κριθῶντα πῶλον, ἀλλ' ὁ δυσφιλεῖ σκότῳ  
 λιμὸς ξύνοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται. 1642

während sonst β γ δ mit λ μ ν die vorhergehende Silbe verlängern. τὴν ἐναντίαν d. i. von ganz entgegengesetzter Wirkung.

1630. ἀπὸ φθογγῆς χαρᾶ, mit der Freude die durch seinen Gesang bewirkt wurde.

1631 f. Zu dem Gegensatz dessen, was die Zunge bewirkt (jener fesselte mit seinem Gesang — du regst auf mit kindischem Gebell) kommt noch der Gegensatz der Folgen: Orpheus fesselte — du wirst gefesselt werden (ἄξῃ passivisch).

1633. ὥς δὴ (tu scilicet mihi rex Argivorum eris) . . ἔσῃ, weil Ägisth. vorher den Ausdruck κρατηθεὶς gebraucht hat. Vgl. Soph. Oed. K. 808 ΚΡ. χωρὶς τό τ' εἰπεῖν πολλά καὶ τὰ καίρια. ΟΙΔ. ὥς δὴ (quasi vero) σὺ βραχέα, ταῦτα δ' ἐν καιρῷ λέγεις, Eur. Androm. 235 ὥς δὴ σὺ σῶφρων, τὰμὰ δ' οὐχὶ σῶφρονα, Plat. Gorg. p. 468 E ὥς δὴ σὺ . . οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναι σοι ποιεῖν ὅτι δοκεῖ σοι.

1635. οὐκ ist nach dem Zwischensatze wiederholt wie Herod. VII 101 οὐ γὰρ . . οὐδ' εἰ πάντες . . συλλεχθείησαν, οὐκ ἀξιόμαχοί εἰσι, Soph. Trach. 158 πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτέ, πολλοὺς ἀγῶνας ἐξιών, οὐπω φράσαι. — Das Adverbium αὐτοκτόνως wie Sept. 721 αὐτοκτόνως αὐτοδάκτοι θάνωσι.

1636. Das Überlisten kam augenscheinlich dem Weibe zu, während mein Hervortreten Verdacht erweckt und die List vereitelt hätte.

1637. ἦ (aus ἔα kontrahiert) wie Cho. 521 παρῇ, die altattische Form.

1638. ἐκ τῶν τοῦδε χρημάτων: ante omnia enim locatis satellitibus opus erat tyranno neque adhuc habuerat Aegisthus, quo his stipendium solveret (Klausen).

1639. Vgl. Soph. El. 1461 ὥς . . νῦν ὁρῶν νεκρὸν στόμια δέχεται τὰμὰ, μηδὲ πρὸς βίαν ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχὼν φύσῃ φρένας.

1640 ff. ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις): zu 229. — οὔτι . . πῶλον, nicht fürwahr (werde ich ihn halten) wie ein Handpferd das der Hafer sticht; nein, Hunger zusammen mit finstern Gefängnis wird ihn zahm sehen. Zu σειραφόρον, welches das rechte Handpferd im Gegensatz zu den unter das Joch (ζεύγλη) gespannten Rossen bezeichnet, vgl. Hesych. σειραφόρον· ἡγεμονικόν· μετῆκται δὲ ἀπὸ τῶν δεξιοσειρών ἵππων. Zu solchen Handpferden nahm man besonders mutige und kräftige Tiere, weil beim Umbiegen um die νύσσα das rechts laufende Pferd den größten Bogen zu beschreiben hatte. — ἐπόψεται, als dessen Gesellschafter. — ὁ . . σκότῳ λιμὸς ξύνοικος: die Stellung wie Soph. Phil. 1316 τὰς ἐκ θεῶν τύχας δοθείσας.

ΧΟ. ἀλλ' ὅπῃ δοκεῖς τάδ' ἔρδειν κοῦ λέγειν, γνώσῃ τάχα. 1649

ΑΙ. εἶα δὴ, φίλοι λοχῖται, τοῦργον οὐχ ἑκάς τόδε. 1650

ΧΟ. εἶα δὴ, ξίφος πρόκωπον πᾶς τις εὐτρεπιζέτω.

ΑΙ. ἀλλὰ μὴν κἀγὼ πρόκωπος οὐκ ἀναίνομαι θανεῖν.

ΧΟ. δεχομένοις λέγεις θανεῖν σε· τὴν τύχην δ' αἰρούμεθα.

ΚΛ. μηδαμῶς, ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν, ἄλλα δράσωμεν κακά·

ἀλλὰ καὶ τάδ' ἐξαμῆσαι πολλὰ δύστηνον θέρος· 1655

πημονῆς δ' ἄλις γ' ὑπάρχει· μηδὲν αἵματώμεθα.

δτεῖχε καὶ σὺ χοῖ γέροντες πρὸς δόμους πεπρωμένους,

τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον. χρῆν τάδ' ὥς ἐπράξαμεν·

εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τοῦμπαλιν, δεχοίμεθ' ἄν,

δαίμονος χηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι. 1660

1649. „Aber wie du solches auszuführen, nicht bloß zu drohen vermeinst, wird sich bald zeigen“ d. h. „drohen ist leicht; aber wage nur solches gegen die Mitbürger auszuführen, so wirst du bald eines Besseren belehrt werden.“ Cho. 304 *θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.* — Der Chor ist durch die frechen Drohungen des Usurpators auf das höchste erregt. Diesem Affekt entspricht der Wechsel des Versmaßes.

1650. „Wenn du meinst, es sei bloße Drohung, so sollst du gleich die Ausführung (τοῦργον mit Bezug auf ἔρδειν) sehen.“ Zu *λοχῖται* vgl. Cho. 764 *εἰ ξὺν λοχίταις* (scil. *κελεύει Αἴγισθον μολεῖν*) κτέ., Soph. Oed. T. 751 *πολλοὺς ἔχων ἄνδρας λοχίτας οἳ' ἀνὴρ ἀρχηγέτης.*

1651 f. Vgl. Eur. Or. 1477 *ὃ δὲ ξίφος πρόκωπον ἐν χερσὶν ἔχων*, Soph. Phil. 1254 *ΟΔ. χεῖρα δεξιὰν ὄρᾳς κώπης ἐπιψάuousαν*; NE. ἀλλὰ κἀμέ τοι ταῦτόν τόδ' ὄψει δρῶντα κοῦ μέλλοντ' ἔτι.

1653. *δεχομένοις λέγεις* s. v. a. *ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν* (Soph. El. 668, vgl. Herod. VIII 115 *δεξάμενος τὸ ῥηθέν*, IX 91 *δέκομαι τὸν οἰωνόν*, accipio omen). Das Wort *θανεῖν* wird wiederholt und mit *σε* genauer bestimmt: „Du sprichst von deinem Sterben; ich begrüße das; dieses Glück ist unsre Wahl.“ Zu *αἰρούμεθα* vgl. 362, Cho. 932.

1655. „Nein, auch dieses viele

einzuheimsen ist eine unglückliche Ernte“, d. h. es ist traurig genug, daß schon so viel Blut vergossen werden mußte. Vgl. Eur. frg. 423 *ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος.*

1657. Das Wort *πεπρωμένους* (zu dem Hause, das jedem zukommt) hat besonders Bezug auf Ägisthos, dem nach der Auffassung der Klyt. nunmehr der königliche Palast durch Schicksalsfügung zugefallen ist.

1658. D. h. „wenn diese Greise durch deine Lanzenträger verwundet würden, so wäre das ungelegen und ein unnützes Blutvergießen; dagegen mußte (χρῆν betont) dies stattfinden, wie wir es abgemacht haben.“ Vgl. Hom. P 31 *μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἐμεῖο, πρὶν τι κακὸν παθεῖν· ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω.*

1659. Die einlenkende und weiteres Blutvergießen fürchtende Klyt. schließt mit einem guten Wunsche; indem sie sich wie oben 1569 f. als die Leidende hinstellt, verlangt sie die Umkehr der Leiden in Freuden. *τοῦμπαλιν* wie 1424, Prom. 218, Pers. 226 *τᾶμπαλιν δὲ τῶνδε*, Xen. Kyr. VIII 4, 32 *δοκοῦσιν οὗτοι τοῦμπαλιν οὐ βούλονται ἐφέλκεσθαι.* — *δέχεσθαι* (willkommen heißen) wie 1653, Aristoph. Vö. 645 *ΕΠ. ἀλλὰ χαίρετον ἄμφω.* ΠΕ. *δεχόμεθα.*

1660. Vgl. Pers. 518 *ὦ δυσπόνητε δαίμων, ὥς ἄγαν βαρὺς ποδοῖν ἐνήλου παντὶ Περσικῷ γένει.*

ὥδ' ἔχει λόγος γυναικός, εἴ τις ἀξιοῖ μαθεῖν.

ΑΙ. ἀλλὰ τούσδ' ἐμοὶ ματαίαν γλῶσσαν ὥδ' ἀκοντίσαι  
σώφρονος γνώμης θ' ἀμαρτεῖν δαίμονος πειρωμένους,  
κἀκβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα τὸν κρατοῦντ' ἀ<ν>ασχετόν);

ΧΟ. οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἶη, φῶτα προσσάινειν κακόν. 1665

ΑΙ. ἀλλ' ἐγὼ σ' ἐν ὑστέραισιν ἡμέραις μέτειμ' ἔτι.

ΧΟ. οὐκ, ἐὰν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν.

ΑΙ. οἶδ' ἐγὼ φεύγοντας ἄνδρας ἐλπίδας σιτουμένους.

ΧΟ. πρᾶσσε, πιαίνου, μιάινων τὴν δίκην, ἐπεὶ πάρα.

ΑΙ. ἴσθι μοι δώσων ἄποινα τῇσδε μωρίας χρόνῳ. 1670

ΧΟ. κόμπασον θαρσῶν, ἀλέκτωρ ὥστε θηλείας πέλας.

ΚΛ. μὴ προτιμήσης ματαίων τῶνδ' ὑλαγμάτων· ἐγὼ  
καὶ σὺ θήσομεν κρατοῦντε τῶνδε δωμάτων καλῶς.

1661. Vgl. 360 und zu 587. —  
τις zielt auf Ägisthos.

1662 ff. „Aber kann man es sich  
gefallen lassen, daß mir diese so  
freche Worte herschleudern“ u. s. f.  
ματαίαν γλῶσσαν: zu Eum. 833.  
Fragm. trag. adesp. nr. 442 N. ὅταν..  
γλώσση ματαίους ἐξακοντίζῃ λό-  
γους. — δαίμονος πειρωμένους (das  
Geschick herausfordernd), vgl. Cho.  
511. — τὸν κρατοῦντα ist von ἐκ-  
βαλεῖν ἔπη τοιαῦτα wie von τοιαῦτα  
λέγειν abhängig.

1666. μέτειμι wie Cho. 272, μετ-  
ῆλθον Cho. 986, Δίκη μέτεισιν Soph.  
El. 477, τὰ τῶν τεκόντων ὥς μετέρ-  
χεται θεὸς μιάσματα Eur. frg. 83.

1668. Eur. Phoen. 396 αἶ δ' ἐλ-  
πίδες βόσκουσι φνυγάδας, ὥς λόγος,  
d. i. Flüchtlinge trösten sich mit  
eitlen Hoffnungen der Rückkehr.  
Von eitlen Hoffnungen wird der  
Ausdruck auch Eur. Bakch. 617  
ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο gebraucht.

1669. πρᾶσσε „mache nur zu“.  
Vgl. Prom. 971 δράτω, κρατεῖτω  
τόνδε τὸν βραχὺν χρόνον. — πιαί-  
νου (mäste dich) d. i. schwelge im  
Übermut, vgl. χλιδᾶν. — ἐπεὶ πάρα,  
da du augenblicklich die Macht  
dazu hast. Vgl. Soph. El. 794 ὕβριζε·  
νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

1670. χρόνῳ, wie 1430, 1666 ἔτι,

Suppl. 740 χρόνῳ τοι κυρίῳ τ' ἐν  
ἡμέρᾳ.. δώσει δίκην bei Drohungen  
(„einmal noch“).

1672. προτιμᾶν regiert den Gen.  
nach der Analogie von φροντίζειν.  
Auch Eur. Alk. 761 τῶν ἐν Ἀδμήτου  
κακῶν οὐδὲν προτιμῶν scheint der  
Gen. von προτιμῶν, nicht von οὐδὲν  
abhängig zu sein.

1673. θήσομεν, scil. τὰ περὶ τὰ  
δώματα, was aus κρατοῦντε τῶνδε  
δωμάτων zu entnehmen ist, wenn  
es nicht voraus ὕλαγμα· ταῦτ' ἐγὼ  
oder (nach der Vermutung von  
Musgrave) ὕλαγμα· πάντ' ἐγὰ ge-  
heissen hat. Minder hart ist der  
absolute Gebrauch von θέσθαι κα-  
λῶς Soph. frg. 321 D. ταῦτ' ἐστὶν  
ἄλγιστ', ἣν παρὸν θέσθαι καλῶς  
αὐτός τις αὐτῷ τὴν βλάβην προσθῆ  
φέρων. — Facit Clytaemestra finem  
tragoediae, quoniam chorus, cuius  
alias hoc officium esse solet,  
susceptis hac in scena actoris par-  
tibus non recte potuit ad peroran-  
dum adhiberi. Ad id aptior erat  
Clytaemestra, quae nunc quidem,  
postquam explevit suum in Aga-  
memnonem odium, vacuum motu  
animum habens, idonea videbatur  
ad componendam rixam, quae est  
inter Aegisthum et chorum exorta  
(Hermann).

## ANHANG.

7. Den V. hat Valckenaer (nach dem Vorgange Pauw's) getilgt.
11. Meineke *ἀνδρολήμον* nach Hesych. *ἀνδρολήμην· ἀνδρὸς ἔχουσιν* *λήμα*. M *ἐλπίζων*<sup>0</sup>: daraus habe ich, da, wie schon Elmsley bemerkt hat, das kahle *ἐλπίζον* nicht im Sinne von *εὐελπι* stehen kann, *ἐλπιδων* entnommen.
12. Kock *ἦ τήνδε*.
14. *ἐμήν* läßt sich nach *ἔχω* nicht mit der Erklärung, der Wächter wolle sagen, daß sein Lager eine Ausnahme mache, rechtfertigen. Auch macht es keine Ausnahme. Die einfachste Verbesserung ist die von Hermann *τί μήν*; Ein Nachsatz (Dindorf setzt *λύζω* für *ἐμήν*) zu *εὐτ' ἂν* .. *ἔχω* kann nicht folgen, weil *φόβος γὰρ κτέ*. Begründung zu *ὀνείροις οὐκ ἐπισκοπούμενην* ist. Ferner habe ich *ἀντίπνους* für *ἀνθ' ὕπνου* geschrieben (Studien zu Äsch. 1872 S. 20), um den ungeschickten Gedanken „Furcht steht statt des Schlafes mir zur Seite, daß ich nicht schlafe“ zu beseitigen. Das Gleiche hat schon Herwerden exerc. crit. p. 96 vorgeschlagen.
19. *δεσποτουμένον* für *διαπονουμένον* Dübner.
44. *Ἀτρείδαιν* für *Ἀτρειδᾶν* Dindorf.
49. *ἐκπάγλοις* hat Blomfield für das unerklärliche *ἐκπατίοις* gesetzt. Vgl. Erotian. p. 170 *ἐκπατίως· ἐκτρόπως καὶ ἔξω ὁδοῦ. ἀγνοοῦντες ἐνιοὶ γράφουσιν ἐκπάγλως*.
- 69 f. *ὑποκαίων* hat Casaubonus hergestellt für *ὑποκλαίων*, welches zu *ὑπολείβων* nicht paßt. Man darf aber nicht darunter eigene Brandopfer verstehen; denn was soll der Gedanke „mit Brandopfern den Zorn des Brandopfers beschwichtigen“. — Aus der richtigen Auffassung von *ὑποκαίων* ergiebt sich zugleich, daß mit Recht Schütz *ἐπιλείβων* für *ὑπολείβων* giebt und Bamberger *οὔτε δακρύων* als Erklärung zu *οὔθ' ὑποκλαίων* beseitigt hat.
72. Der Med. bietet *ἀτίτᾱι*, also *ἀτίτα*, woraus *ἀτίτη* zu machen ist, wie 45 und 49 der Med. von erster Hand *χιλιοναύταν* — *ἀρωγάν* hat. Gewöhnlich schreibt man *ἀτίται*, was vor *ὑπολειφθέντες* nicht ganz stilgerecht und auch der Bedeutung wegen („*ἀτίτης* est is qui non solvit vel poenas vel multam“ Weil) wenig brauchbar ist. H. L. Ahrens will *ἀτίται* von den *ἀδύνατοι σώμασι* (unfähig zum Kriegsdienste) verstehen.
78. *ἐνὶ πείσῃ* habe ich für *ἐνὶ χώρᾳ* geschrieben nach Hesych. *ἐν πείσῃ· ἐν χώρᾳ*. Auch Pers. 28 ist *πείσῃ* hergestellt worden (von Heimsoth). Wie dort das Schol. *πείσματι*, so dient hier die epische Form *ἐνὶ* zur Bestätigung.
90. *τε θυραίων* für *τ' οὐρανίων* Enger: *οὐρανίων* ist bereits in *ὑπᾶτων* enthalten.
92. Ri. Klotz *οὐρανομήκης δ' ἄλλοθεν ἄλλη* nach der von Elmsley zu Eur. Med. p. 242 aufgestellten Regel, daß der Daktylus an der zweiten Stelle einer anap. Dipodie nur dann statthaft ist, wenn er auch

an der ersten steht (Pers. 47 ἄρμασι πολλοῖς Brunck). Vielleicht ἄλλοθεν ἄλλη δ' οὐρανομήκης.

101. ἀγανὴ für ἀγανὰ Karsten. φανθεῖς für φαίνεις Pauw. φανθεῖς ging zunächst in φανείς über nach der Gewohnheit der Abschreiber den ersten Aor. in den geläufigeren zweiten zu verwandeln. So geben 737 die Handschr. προσετράφη für προσεδρέφθη, 348 die bessere Handschr. α ἀπαλλαχθέντες, die beiden anderen ἀπαλλαγέντες. Übrigens vermutet H. L. Ahrens ἄς ἀναφαίνεις, Keck ἀγλαοφεγγής.

103. Der Med. bietet τὴν θυμοφθόρον λύπης φρένα. H. L. Ahrens vormals λύπης, θυμοφθόρον ἄτην. In der That gehört λύπης zu ἄπληστον und ἄτην konnte leicht in τὴν übergehen. Woher aber soll φρένα entstanden sein? Ich habe deshalb λύπης, ἄτην φρενοδαλῇ geschrieben und leite die Überlieferung aus der Überschrift θυμοφθόρον ab, woraus zunächst λύπης τὴν θυμοφθόρον φρένα entstand. So hat 113 im Med. das Glossem δίκας das Aristoph. Frö. 1288 erhaltene καὶ χειρὶ verdrängt.

104. τέρας für κράτος (aus 111?) Francken. Das o. a. und das zweite Schol. τὸ ἐν τῇ ὁδῷ ὀφθέν bestätigen diese Emendation.

108. παιδοῖ habe ich mit Heller für παιδῶ gesetzt nach dem Schol. ὁ γὰρ σύμφυτός μοι αἰών, ὃ ἐστι τὸ γῆρας, διὰ τὴν εἰς θεοὺς παιδῶ μολπήν μοι καὶ ἀλκὴν καταπνεῖ, ὃ ἐστίν, εἰ καὶ γέρον εἰμί, ὅμως μέλπω τὰ γεγονότα· πέποιθα γὰρ ὅτι εἰς πέρας αὐτὰ ἄξουσιν οἱ θεοί.

112. ξύμφρονε ταγῶ für ξύμφρονα τὰν γᾶν (ταγάν geringere Handschr.) Dindorf.

115. Schütz βασιλεῖς (Dindorf richtiger βασιλῆς). Aber wenn die Zahl in Betracht käme, müßte hier zweimal der Dual stehen. Auch verlangt der Artikel bei κελαινός den Singular.

117. Hartung ὁ δ' ἐξόπιν für ὃ τ' ἐξόπιν. — ἀργᾶς für ἀργίας Blomfield und Thiersch.

122. ἐρικύμονα die geringeren Handschr., M ἐρικύματα. Seidler ἐρικυμάδα nach Hesych. κυμάδας· ἐγκύους, aber ἐρικύματα stammt augenscheinlich von der Überschrift ματα, die ursprünglich über φέρματι, wie der Med. bietet, stand: φέρματα fordert das folgende βλαβέντα.

129. πομποὺς ἀρχᾶς für πομπούς τ' ἀρχάς Rauchenstein.

134. Die handschr. Lesart ist κτήνη προσθετὰ (πρόσθε τὰ) δημοπληθῇ. Dafs δημοπληθῇ eine vox nihili ist, hat Margoliouth erkannt. Wörter wie γυναικοπληθῆς, ἀρσενοπληθῆς (γυναικῶν, ἀρσένων πλῆθος) können δημοπληθῇ nicht rechtfertigen. Es ist aber nicht einfach, wie Margoliouth wollte, μυριοπληθῇ dafür zu setzen, sondern anzunehmen, δῆμια

dafs aus δῆμια μυριοπληθῇ (vielleicht μυριοπληθῇ) δημοπληθῇ entstanden und dann das unerklärliche προσθετὰ eingefügt wurde.

136. ἄγα für ἄτα Hermann.

139. οἴκτω für οἴκω Scaliger.

144. Das handschr. στυγεῖ giebt eine Tautologie. Ich habe deshalb στυγῶ geschrieben.

146. Weil εὐφρον, ὦ καλὰ, Fritzsche εὐφρων Δαλία.

147. ἄλπνοις habe ich für ἀέλπτοις geschrieben. Karsten δρόσοισιν ἐπ' ἄλπνοις. Vgl. Studien S. 101 f. — μαλερῶν λεόντων für μαλερῶν ὄντων nach Et. M. p. 377 Αἰσχύλος ἐν Ἀγαμέμνονι τοὺς σκύμνους τῶν λεόντων δρόσους κέκληκε Stanley. Dindorf μαλερῶν τε λεόντων.

150. Die Handschriften haben τούτων αἰτεῖ ξύμβολα: αἰτεῖ, wofür es αἰτῶ heißen müßte, haben J. C. Schmitt u. a. mit Recht als Glossem (oder auch, was minder wahrscheinlich, als παρεπιγραφή) beseitigt.

152. φάσματ' ἀνορθοῦν habe ich für φάσματα στρουθῶν gesetzt. Porson wollte στρουθῶν als Homerische Reminiscenz tilgen.

153. δῆ für δὲ H. L. Ahrens.

155. αὖρας für das zu ἀντιπνόους nicht passende ἀπλοίας Dindorf.



Das nach ἀπλοίας überlieferte und hier für das Versmafs überhängende τεύξη habe ich mit Hartung nach δεισήνορα gesetzt, wo das Versmafs einen Spondeus vermissen läßt. Das Schol. ὦ Ἄρτεμι· weist, wie Hermann bemerkt hat, auf τεύξης hin. Damit ist aber noch nicht erwiesen, daß wirklich der Dichter so geschrieben hat. Das s kann auch von dem Anfangsbuchstaben von σπενδομένα herrühren und die dritte Person scheint bei der Anrufung des Apollon geeigneter.

157. Vielleicht ist σπενδομένα aus μαιομένα und der Überschrift σπενδουσα entstanden.

161. δνοφερά habe ich für φοβερά gesetzt, weil erst so παλίνορος verständlich wird und φοβερά auch ziemlich matt ist. Den gleichen Fehler hat Hirschig Prom. 150 gehoben.

175. τὸ für τόδε Pauw.

180. οὐδὲ λέγεται für οὐδὲν λέγει H. L. Ahrens. Franz οὐ λελέγεται.

187. τὸν für τῷ Schütz.

189. στηρίζει δ' ὕπνω habe ich für στάζει δ' ἐν θ' ὕπνω geschrieben. Weder ist θ' brauchbar noch στάζει πρὸ καρδίας möglich; στηρίζει ist auch der richtige Ausdruck für das Alpdrücken des Schuldbewußtseins.

192 f. Die gewöhnliche Schreibweise δέ που verkennt den Zusammenhang und bringt einen fremdartigen Gedanken herein.

200 f. παλιρρόχοις für παλιρρόθοις H. L. Ahrens.

202. νεῶν für ναῶν Pauw. τε hat Porson eingefügt.

215. Karsten tilgt δ' nach ἄναξ und das Schol. τὸ ἐξῆς· ἐπεὶ δὲ πικροῦ, ἄναξ ὁ πρέσβυς τὸδ' εἶπεν scheint die Tilgung zu bestätigen; giebt ja auch Sept. 735 am Anfang der Strophe nach κρατηθεῖς die handschr. Überlieferung δ', obwohl noch das Prädikat des Satzes fehlt. Aber das vorhergehende Ἀτρείδας fordert δέ. Durch die oben zu 194 gegebene Erklärung von τότε wird in 215 die von Stanley vorgeschlagene Änderung von τὸδ' in τότε ausgeschlossen. Karsten τάδ'. Ebenso Auratus 418.

220. ῥοαῖς für ῥεέθροις (Triklinios ῥεῖθροις) Schoemann. Wilamowitz λύθροις.

221. πέλας βωμοῦ für βωμοῦ πέλας Blomfield.

222. τί πῶς λιπόνανστε M: πῶς λιπόνανς Triklinios. Vielleicht weist τε auf πέλωμαι (λιπόνανς πέλωμαι;) hin.

225 f. Die handschr. Überlieferung ist ὀργᾶ περιόργως ἐπιθυμεῖν θέμις: daß ἐπιθυμεῖν Glossem ist, hat Auratus erkannt. Daraus ergibt sich zugleich, daß ὀργᾶν für ὀργᾶ zu schreiben und an Stelle von ἐπιθυμεῖν das Subjekt zu ὀργᾶν ausgefallen ist.

232. βροτοῦς für βροτοῖς Spanheim.

239. αἰῶ τε für αἰῶνα O. Müller. Man könnte an ὦραν τε παρθενείαν denken.

246. Gewöhnlich schreibt man mit Blomfield φυλακᾶ. Der folgende Dativ βία .. μένει empfiehlt diese Änderung nicht. Eher könnte man mit Klausen φυλακάν als Subjekt von κατασχεῖν betrachten.

258. αἰῶνα M: παιῶνα Hartung, παιᾶνα Enger.

259. Vgl. K. Fleischmann, Das erste Chorlied der Orestie des Aischylos, in den Jahrb. für klass. Philol. 133 S. 305.

263. τὸ μέλλον δ' für τὸ μέλλον Elmsley.

264. πρὸ χαιρέτω für προχαιρέτω H. L. Ahrens.

266. σύνορθρον für συνορθὸν Wellauer. — αὐγαῖς für αὐταῖς Hermann.

267. εὐπραξίς, ὡς M: daß εὐπραξίς eine falsche Bildung ist, hat Lobeck (zu Phryn. p. 501) erkannt. Die einfache Trennung εὐ πρᾶξις genügt nicht. Nägelsbach εὐ, πρᾶξιν ὡς. Aber der Chor kann sich nicht widersprechen und schon δ' οὖν zeigt, daß τούτοιςιν sich auf das Folgende bezieht; also muß es εὐ, πρᾶξιν ὦν heißen.



273. εἴ τι für εἴτε Auratus.
284. ἡ γὰρ τι für τί γάρ; τὸ Karsten.
287. οὐδ' ὄψαν' habe ich für οὐ δόξαν geschrieben, weil, wie die o. a. Stellen zeigen können, der Sinn οὐδέ verlangt.
290. πόσον für ποῖον Karsten.
294. ἀγγάρον für ἀγγέλον Canter aus Etym. M. p. 7 *Αἰσχύλος γοῦν ἐν Ἀγαμέμνονι τὸν ἐκ διαδοχῆς πυρσὸν 'ἀπ' ἀγγάρον πυρός' ἔφη.*
296. πανὸν für φανὸν Casaubonus aus Athen. XV p. 700 E.
298. Die Lücke vor diesem V. hat Casaubonus erkannt. Dafs die nach ἡγείρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός unnützen Verse 312. 313 hier ihre passende Stelle finden, hat Fr. Thiersch bemerkt. Dafür ergibt sich eine erfreuliche Bestätigung. Es hat nämlich Dindorf mit Recht die prosaischen Worte πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων, wie die Handschrift 313 nach φρουρά bietet, der hochpoetischen Schilderung abgesprochen und die einzig passende, durch πόμπιμον sofort sich dieser Schilderung zuweisende Glosse des Hesych. προσαιθρίζουσα πόμπιμον φλόγα dafür gesetzt. Stehen nun die beiden Verse nach 297, so fällt erstens die dreifache Wiederholung πομποῦ — τηλέπομπον — πόμπιμον weg, zweitens erklärt sich, woher πλέον καίονσα τῶν εἰρημένων stammt. Es liegt nämlich darin eine Erklärung von ὑπερτελής und zwar in dem Sinne, welchen Weil erkannt hat: maiorem flammam quam iussi erant, eine richtigere Erklärung als gewöhnlich gegeben wird nach Hesych. ὑπερτελής ὑπὲρ τὸ τέλος ἀφικομένη oder super eminens (Hermann), superans (Dindorf).
300. πένκη τὸ χρυσοφεγγές M: da der Artikel ungeeignet ist, das verb. fin. fehlt und der folg. Akk. σκοπᾶς ein Verbum der Bewegung erfordert, so habe ich πένκητο in ἥπεικτο verwandelt.
307. M ἐρείκης: ἐρίκης nach Herodian vol. II p. 511, 1 ed. Lentz. 312 f. zu 298.
316. ὠτρυνε θεσμόν μὴ χαρίζεσθαι M: Karsten ὠτρύνεθ' ἐσμόν, Margoliouth μηχανήσασθαι. Darnach habe ich ὠτρυνεν ἐσμόν μηχανήσασθαι geschrieben.
319. κάτοπτον für κάτοπτρον Canter.
320. φλέγουσαν· εἴτ' ἔσκηψεν, εἴτ' ἀφίκετο ist die Überlieferung dieses Verses. Darin ist φλέγουσαν für φλέγοντα (πώγωνα) fehlerhaft; φλογὸς — φλέγουσαν unschön; εἴτ' ἔσκηψεν und εἴτ' ἀφίκετο sind augenscheinliche Glosseme, vgl. ἔσκηψεν 314, σκήπτει 322. Deshalb habe ich dafür den Vers eingesetzt, welchen Cobet in Aelian V. H. XIII 1 ὥσπερ ἀστὴρ δ' ἄττουσα ἐξέλαμπεν ἀστραπῆς δίκην entdeckt und Meineke unserer Schilderung zugewiesen hat, indem er ihn nach 313 einfügen wollte. Vgl. N. Rhein. Mus. XXVIII S. 625 ff.
331. διανεκῶς für διηνεκῶς und εἰ für ὥς Blomfield. Gewöhnlich schreibt man οὕς (mit Bothe) und λέγεις (so bietet eine von den drei Handschriften. M fehlt von 323 an). Aber wegen διανεκῶς muß πάλιν zu λέγ. gehören, folglich der Wunsch der Wiederholung ausgedrückt werden.
334. ἐγγέας für ἐκχέας Canter.
335. φίλω für φίλως Auratus.
- 339 f. φυτάλμιοι παίδων γέροντες für φυταλμίων παῖδες γερόντων Weil (zum Teil nach dem Vorgang von Auratus), da die gefallenen Krieger nicht Greise sind.
- 345 f. Pauw πάλον. ἐν δ'.
348. δ' εὐδαίμονες für δυσδαίμονες Stanley. Vgl. Cho. 700.
350. εὐ σέβουσι für εὐσεβοῦσι Scaliger. Ebenso hat Turn. εὐ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Eum. 1020, Valckenaer εὐ σέβειν Eur. Phoen. 1321, frg. 364, 8 hergestellt. Vgl. εὐ προτίων Eum. 549.
352. οὗ τᾶν ἐλόντες für οὐκ ἀνελόντες (οὐκ ἂν γ' ἐλόντες) Hermann. — ἀνθαλοῖεν für ἂν (αὖ) θάνοιεν Auratus.

356—359. Die Umstellung, welche allein die Schwierigkeiten der Stelle beseitigt, rührt von H. L. Ahrens her, der auch 359 τεύχοι für τύχοι gesetzt hat. ἐγρηγορὸς für ἐγρήγορον Porson.

362. τήνδ' für τήν Hermann.

363. Spanheim ἐμφρόνως.

373. ἄτην πανάλωτον habe ich für ἄτης παναλώτου gesetzt. Der Fehler ist durch die Verbindung mit γάγγαμον entstanden und ist ein alter Fehler, da Poll. X 132 γάγγαμον ἄτης παναλώτου anführt. Manche wollen mit Schütz μέγα δουλείας tilgen; aber das ganz poetische μέγα sieht nicht wie eine Interpolation aus.

379. ἔχοις ἄν für ἔχουσιν korr. in ἔχουσ' (h ἔχουσιν) Karsten.

380. πάρεστιν für πάρεστι Hartung. δ' οὖν τόδ' habe ich für τοῦτ' (h τοῦτό γε) geschrieben. Karsten τοι τόδ'.

381. ἐπραξεν für ὡς ἐπραξεν Hermann. Mit Unrecht aber schreibt man ἐπραξαν mit Boissonade und Franz und bezieht ἔκρανεν auf Zeus; von Paris ist vorher und nachher zunächst die Rede.

385. ἀγχίνους habe ich für das sinnlose ἐγγόνους gesetzt.

386. Ἄρης für Ἄρη Fritzsche.

389. Vielleicht ist βέλτιον zu schreiben, wie Soph. Ai. 743 Nauck nach dem cod. Palat. κέρδιον für κέρδιον hergestellt hat.

391. λαχόντι für λαχόντα, das durch falsche Auffassung von ἀπήμαντον entstanden sein kann, Auratus.

394. μέγαν für μεγάλη Canter.

397. προβούλου παῖς für προβουλόπαις Hartung.

398. πᾶν μάταιον für παμμάταιον d. i. πᾶμ μάταιον Musgrave.

401. τὲ ist von Triklinios eingefügt. προσβολαῖς für προβολαῖς Pearson.

404. ποτανὸν für πτανὸν Schütz.

405. ἐνθεῖς für θεῖς Triklinios.

407. τοῦδ' ἐπίστροφον δὲ habe ich nach Anleitung des Sinnes und Zusammenhangs sowie der Strophe für τὸν δ' ἐπίστροφον τῶνδε geschrieben (Weyrauch τῶνδ' ἐπίστροφον δέ).

408. φῶτα Δίκα für φῶτ' ἄδικον Blomfield.

414. κλόνους τε καὶ λογχίμους ναυβάτας θ' für κλόνους λογχίμους τε καὶ ναυβάτας H. L. Ahrens.

417. πολλὰ δ' ἔστενον für πολὺ δ' ἀνέστενον Triklinios.

418. Auratus τάδ', vgl. 215.

419. ἰὼ und δῶμα hat Triklinios verdoppelt.

421. σιγᾶς ἀτίμους ἀλοιδόρους für σιγᾶς ἄτιμος ἀλοίδορος Hermann.

422. ἄδιστος die Handschriften: an ἄλγιστ' hat einmal Enger gedacht. Ich habe früher νήστεις vermutet; aber das müßte eher ἀσίτους heißen; ἄλγιστ' liegt der Überlieferung ἄδιστ(ος) nicht fern. — ἀφημένων für ἀφεμένων Dindorf.

429. πειθήμονες für πενήμονες (und außerdem ὄνειρόφοιτοι) Housman.

431. εἴτ' für εὖτ' Keck.

434. κελεύθων für κελεύθοις Karsten. Der Dativ ist unter Einwirkung des vorhergehenden Dat. gesetzt. Die Verbesserung von Dobree ὁπαδοῦς .. κελεύθοις läßt das kahle πτεροῖς zurück.

435. ἐφρεστίους für ἐφ' ἐστίας Vossius. Umgekehrt ist Cho. 1036 ἐφέστιον für ἐφ' ἐστίαν überliefert. Wilamowitz ἐφέστι' ἦν.

436. τὰ δ' für τάδ' Halm. Herwerden ὑπερφατώτερα.

437. Ἑλλανος für Ἑλλάδος Bamberger.

438. τηξικάρδιος für τλησικάρδιος Auratus. Der Begriff von τλησικάρδιος (Prom. 169), τλησίφρων ist hier wenig entsprechend und die Glosse in h τήκουσα τὴν καρδίαν scheint auf alter Überlieferung zu beruhen.

439. Dobree δόμω 'ν ἐκάστων.

440. *χρίμπεται* habe ich für das Glossem *θιγγάνει* gesetzt: daß *θιγγάνει πρὸς* eine unmögliche Konstruktion ist, hat Schneidewin bemerkt. Aber mit *θηγάνει πρὸς* ist die Konstruktion nicht erleichtert.

441. *τις* hat Porson eingefügt.

446. *ταλαντοῦχος* läßt *ἐν τροπῇ δορός* erwarten. Vgl. Hom. *T* 223 *κλίνῃσι τάλαντα*, Aesch. Ag. 1236, Soph. Ai. 1275, Eur. Rhes. 82.

451. *εὐθέτους* für *εὐθέτον* Auratus. Wilamowitz *εὐφόρους*. Nach Sept. 629, wo *εὐθετον* und *εὐκνκλον* verwechselt sind, könnte man an *εὐκύνκλους* denken (Eur. Ion 1391 *περίπτυνγμ' ἀντίπηγος εὐκύνκλου*), aber nach der oben gegebenen Erklärung ist keine Änderung nötig.

455. *διαλ* ist erhalten in Cram. Anecd. Oxon. I p. 119: *διὰ f* (*γε διὰ h*).

462. *ἔχθοντας* für *ἔχοντας* Orelli. Durchweg ist in den rhythmischen Ephymnien hier wie in den Suppl. die zweite Silbe bald lang, bald kurz.

471. *παλιντυχεῖ* für *παλιντυχῇ* Scaliger.

474. *ὑπερκόπως* für *ὑπερκότως* Grotius.

475. *δ' ὀρόγχοις* habe ich für *γὰρ ἴσσοις* gesetzt nach der Konjektur *γ' ὀρόγχοις* von H. L. Ahrens. H. Stadtmüller vermutet *γ' ἀγαστοῖς* (lieber *δ' ἀγαστοῖς*).

483. *ἐτήτυμος* für *ἐτητύμως* Auratus.

489. *γυναικὸς* für *ἐν γυναικὸς* Scaliger.

491. *ἔρος* Blomfield für *ῥος*, welches auch in dem Sinne von *νόμος*, *θεσμός* (Hesych.), *decretum* (Hermann) keine befriedigende Deutung der Stelle zuläßt.

495. *φρυντωρίας* für *φρυντωριῶν* Wilamowitz. Dadurch wird die Häufung der Genetive und die von den Dichtern gern gemiedene Form des Gen. Plur. der 1. Deklination beseitigt.

501. C. G. Haupt *οὔτε τοι*, Wilamowitz *οὔτος, οὐ* für *οὔτε σοι*. Housman *οὐκ ἄνανδος οὔτος ἀνδαιών*. Es ist keine Änderung nötig.

509. *δεκάτου* für *δεκάτῳ* Jacob.

516. *ἦσθ'* margo Askewi für *ἦλθ'* (so *f* mit übergeschr. *ες*, *ἦλθες h*).

517. *παιώνιος* für *παγώνιος* Dobree.

525. Für *εἴ πον πάλαι* erwartet man *εἴ ποτε* und nachher *καὶ νῦν* wie Soph. Oed. T. 165. Aristoph. Ri. 347 ist anderer Art. Die Form *τοισίδε* kommt sonst bei Äschylos nicht vor. Die Götter können auch diese von der Morgensonne strahlenden Augen nicht behalten. *κόσμῳ*, nach Gebühr, ist wenig passend. Da nun *f ἦπον πάλαι* mit *ν* über *ά* (Auratus *εἴ πον*) bietet, so betrachtet Keck *ἦπον πύλαι* als Glossem zu *θαῖκοι* und *φαιδροῖς ὄμμασιν* als Erklärung zu *ἀντήλιοι*, woraus hinterher ein Trimeter gebildet worden sei.

532 wollte Salzmann tilgen.

537. *οὐδὲ* ist für *οὔτε* gesetzt nach der Überlieferung in anderen derartigen Stellen z. B. Aristoph. Vö. 694, Herod. I 215, II 52, IV 28, V 92, auch Eur. Tro. 477, wenn *οὗς Τρωὰς οὐδ' Ἑλληνίς* zu lesen ist, u. a., während an anderen Stellen wie hier *οὔτε* oder *μήτε* steht.

544. *f* giebt *χαίρω· τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντερῶ θεοῖς*. Die Korrektur des Triklinios *οὐκέτ'* genügt nicht, weil die Verlängerung der vorletzten Silbe in *τεθνᾶναι* unstatthaft ist (*χαίρω γε* ehemals Enger), und erscheint nicht als sehr annehmbar. Vielleicht hat es *οὐκ ἀναίνομαι θεοῖς* geheißen. Die Änderung von Hermann *χαίρω· θεοῖσι τεθνᾶναι δ' οὐκ ἀντερῶ* ist nicht zu billigen, weil vor *θν* bei den Tragikern der Vokal nicht verlängert wird.

547. *ἴστε f*, *ἦτε h*, *ἦστε* hat H. L. Ahrens hergestellt.

549. *πεπληγμένοι* für *πεπληγμένος* Tyrwhitt.

551. *φρενός μ'* für *φρενὸς* Scaliger.

552. *χθονί* habe ich für das unbrauchbare *στρατῶ* nach dem vor-

hergehenden *τήνδε γῆν* gesetzt. Es sind natürlich viele andere Ergänzungen denkbar, wie verschiedene (*φράσον, φρενῶν, φρεσίν, λεῶ, πόλει*) vorgeschlagen worden sind.

554. *κοιράνων* Triklinios: *τύραννων* f.

555. *ὥς* für *ὦν* Scaliger.

556. *τᾶλλα* für *ταῦτα* Auratus.

557. *ἄν* für *εὔ* Auratus.

561 f. Für *παρήξεις* habe ich *παρίξεις* geschrieben, wie auch Eur. Tro. 396 *ἴξις*, nicht *ῆξις* zu bevorzugen ist. Dafs die Erklärung des Schol. richtig ist, beweist *κακοστρώτους*. — Für *τί δ' οὐ στένοντες εὔλαχόντες* habe ich *τί που στ. ἄν* (wie 557) *λήγοιμεν* geschrieben. Wollte man auch das Fehlen des Nachsatzes hinnehmen, obwohl der Fall 568 ff. ein ganz verschiedener ist, so müßte doch der Vordersatz selbst eine mögliche Konstruktion darbieten. Das findet aber z. B. bei *στένοντας, ἀσχάλλοντας* (Margoliouth) nicht statt.

563. Sonny *καὶ πλέον προσῆν*.

564. *δαῖων* für *δηίων* Dindorf.

565. *δὲ* für *γὰρ* Pearson.

566 f. Die Handschr. bieten *ἔμπεδον σίνος ἐσθημάτων τιθέντες ἐνθηρον τρίχα*. Ich betrachte *ἔμπεδον* als entstanden aus dem Glossem *ἐμπίδων* (über *ἐνθηρον*) und setze *σίνος* an Stelle des unbrauchbaren *τρίχα*, *ἐκθυμάτων* hat Weil gefunden. So kommt *ἐνθηρον* zu seiner richtigen Bedeutung und wird Raum für das Subst. *πάγοι*, welches das masc. *τιθέντες* fordert. Vgl. Studien zu Äsch. S. 110 ff.

575. Die Umstellung von 575—577 nach 579, welche Elberling vorgenommen und welche vielen Beifall gefunden hat, ist wegen des unpassenden Anschlusses von 580 an 577 und weil sich erst nach einem längeren Zwischensatze die Änderung der Wendung (s. oben zu 573) rechtfertigt, zu verwerfen.

576. *ἄλγους . . τυχεῖν* für *ἀλγεῖν . . τύχης*, wie H. L. Ahrens vermutet hat, verlangt weniger die Konstruktion (vgl. Matth. § 368 a. Krüger II § 47, 21, 2) als der Sinn. Denn nur von der Erneuerung des Schmerzes kann naturgemäfs die Rede sein.

577. *συμφορὰς* für *συμφοραῖς* Blomfield. *Συμφοραῖς* giebt einen ganz unpassenden Sinn.

581. *ποτώμενα* für *ποτωμένοις* Weil.

584. *δόμων . . ἀρχαίων* für *δόμοις . . ἀρχαῖον* Hartung.

589. *ἦβη* für *ἦβᾶ* Margoliouth. Enger *ἦβᾶ νοῦς γέρονσιν*.

591. Mähly *σὺν δ' ἐπολολύζειν ἐμέ*.

599. *γυναικεῖοι νόμοι* habe ich für *γυναικείῳ νόμῳ* geschrieben. Vgl. Studien 113 f.

611. *ἐνδον εὐρήσει* für *ἐν δόμοις εὔροι* Schütz. Der Optat. läßt sich rechtfertigen, aber der Aor. ist nicht am Platze.

613. Vielleicht ist auch hier wie Sept. 265 das Glossem *πολεμίαν* an die Stelle von *δαῖαν* getreten.

617. Welcker (N. Rhein. Mus. IX S. 195) will *χαλκοῦ βαφάς* mit der Annahme erklären, dafs die Färbung des Eisens zu Äschylos' Zeit eine Geheimkunst gewesen sei. Der Ausdruck wäre dann sehr gesucht.

618 f., welche die Handschr. dem Herold geben, hat Hermann noch der Klyt. zugeteilt. Die Worte *αὕτη μὲν οὕτως εἶπε* 620 müssen sich unmittelbar an die Rede der Klyt. anschließen.

621. *λόγων* für *λόγον* H. L. Ahrens.

623. *τε* für *γε* Hermann. Für *σεσωμένος* geben die Handschr. *σεσωμένος*. Vgl. curae epigr. p. 60.

626. Heusde ansprechend *φιλοῦσι* (abhängig von *καλά*).

627. *τύχοις* für *τύχης* Porson.

639 f. Mähly will *ναυτικῷ στρατῷ* und *δαιμόνων κότῳ* vertauschen.

645 f. δούλιον ζυγόν habe ich für δήμιον τυχεῖν geschrieben, weil dieses nichtssagend und grammatisch nicht zu konstruieren ist. Vgl. Eur. frg. 63, wo die Überlieferung τύχας für ζυγοῦ bietet. Desgleichen hat die Konstruktion πολλοῖς für πολλούς gefordert.

649. σεσαγμένον für σεσαγμένων Schütz.

654. Ἀχαιοῖς . . θεῶν für Ἀχαιῶν . . θεοῖς Dobree.

665. ναυτικοῖς τ' ἐρειπίοις für ναυτικῶν τ' ἐρειπίων Auratus.

667 f. ἔξηγήσατο für ἐξητήσατο Schütz. Vielleicht aber hat es ursprünglich nur θεός τις ἐξέκλεψεν οἶακος θυγών geheissen.

670. ἄρμῳ habe ich für ὄρμῳ gesetzt. Vgl. Studien S. 116.

677. τί μὴν für τί μή Linwood. Ebenso bietet f Eum. 203 τί μή für τί μὴν.

680. καμεῖν verlangt der Zusammenhang für μολεῖν. Nach (προσδό)κα fiel κα weg und μεῖν wurde als Abkürzung für μολεῖν betrachtet. Sonny vermutet μογεῖν für μολεῖν.

682. χλωρόν τε καὶ βλέποντα hat Toup aus der o. a. Glosse des Hesych. für καὶ ζῶντα καὶ βλέποντα gesetzt.

693. ἐλέναυς für ἐλένας Blomfield.

694. ἀβροπήνων für ἀβροτίμων (wahrscheinlich aus ἀβρομίτων entstanden) Salmasius.

696. Herwerden λίγ' ἄντος. Aber die Synizese ist ungewöhnlich.

698. πλατᾶν für πλάταν Heath.

699. κελσάντοιν habe ich für κελσάντων gesetzt.

713. μετὰ für μέγα Schneidewin. μετὰ und μέγα sind öfter in den Handschr. verwechselt. Cho. 137 steht μέτα für μέγα in M. Soph. Phil. 514 bietet La μέγα τιθέμενος für μετατ., Eur. Androm. 814 hat Nauck μεταλγεῖ für μέγ' ἄλγεῖ, Med. 291 μεταστένειν für μέγα στένειν hergestellt. Iph. T. 957 ist μεταστενάζων für μέγα στενάζων zu schreiben.

715 f. Die Handschr. geben παμπρόσθη πολύθρηνον . . αἰῶν' ἄμφι πολίταν. Nachdem Enger u. a. πολύθρηνον als Glossem aus 713 erkannt haben, würde die Stelle unheilbar sein, wenn nicht πάμπροσθε nach αἰνόλεκτρον uns das verloren gegangene Wort αἰνόπαριν mit aller Bestimmtheit erraten liesse. Es kann sogar η πολύθρηνον aus αἰνόπαριν τὸν unter dem Einfluß des vorhergehenden πολύθρηνον entstanden sein. αἰῶνα φίλων πολιτᾶν, wie das Versmaße fordert, hat Hermann (φίλον) bez. Klausen (φίλων) hergestellt (πολιτᾶν Auratus). Nachdem αφι zu ἄμφι geworden war, fiel λων weg.

718. λέοντος ἴνιν für λέοντα σίνιν Conington.

718 f. ἀγάλακτα βούτας habe ich für ἀγάλακτον οὔτος (so f, οὔτως h) gesetzt (Heusde ἀγάλακτον βότας). Wer οὔτως mit den Beispielen, wo bei Anführung von Fabeln οὔτως gebraucht wird, rechtfertigen will, läßt die Stellung des Wortes und die Notwendigkeit einer näheren Bestimmung von ἀνήρ außer acht. So erst weiß man, was μηλοφόνοισιν 731 sagen will.

720. φιλομάστων für φιλόμαστον Weil: ἀγάλακτα bedarf einer näheren Bestimmung.

723. Blomfield ist geneigt, mit Markland zu Eur. Suppl. 42 die Form γεραρός zu beseitigen und mit γεραιός (γεραός) zu vertauschen.

726 f. παιδρωπῶς für παιδρωπὸς Weil. σαίνοντα für σαίνων τε Auratus.

729. ἦθος für ἔθος Conington.

730. τροφᾶς ἀπαμείβων für τροφᾶς ἀμείβων (f, τροφεῦσιν ἀμείβων h) Weil.

731. ἄνταῖς für ἄταις nach der Glosse πολέμοις, welche in h steht, H. L. Ahrens.

737. προσεθρέφθη für προσετράφη Heath.

740. τ' hat Hermann eingefügt. Wegen der Stellung von μὲν kann man zweifeln, ob nicht das von Porson eingesetzte δ' vorzuziehen ist.

744. f bietet πικροῦ mit der Überschrift ἄς: πικροῦ ist zu setzen, wenn man vorher mit Meineke παρακλινθεῖς schreibt.

755. δυσσεβὲς γὰρ für γὰρ δυσσεβὲς Pauw.

762. ὅτε für ὅταν Klausen.

763. φάος τόκον für νεαρά (d. i. ursprünglich νεαράν, Glossem zu νεάζουσιν) φάους νότον H. L. Ahrens. — δαίμονος ἑτᾶν habe ich für δαίμονά τε τὸν (τ' ἑτῶν) gesetzt. Die Verleitung zu neuem Übermut ist eine Wirkung des Alastor. Als ἑτῶν zu ε τὸν geworden war, ergab sich die Verwandlung von δαίμονος in δαίμονά τε von selbst. Nun weiß man auch, worauf man εἰδομένην 766 beziehen soll.

768. τὸν τ' für τὸν δ' Hartung. Nach ἐναίσιμον hat βίον H. L. Ahrens getilgt.

769. ἔδεθλα für ἐσθλά Auratus.

770. προσέσυτο (H. L. Ahrens πρὸς ἔσυτο) für προσέβα τοῦ (τοῦ rührt von der Endung von προσέσυτο her und προσέβα ist das Glossem dazu).

771. Wilamowitz δύνασιν. Vgl. die Lesart des Laur. in Soph. Ant. 604.

774. πολίπορθ' für πολίπορθ' Blomfield.

781. τ' für δ' Hermann.

785. Den Ausfall eines Paroimiakos hat Hermann angenommen.

789. σάινει für σάινειν Casaubonus.

791. οὐκ für οὐ γὰρ Hermann.

794. θάρσος h, θράσος f. — ἑτώσιον habe ich für ἐκούσιον gesetzt.

797. Weil schreibt πνόος für πόνος, Hermann hält die Stelle für lückenhaft. Zu εὐφρων πόνος vgl. Soph. Phil. 557 f.

805. φθορᾶς für φθοράς Dobree.

808. προσείει χειρας für προσήει χειρὸς Margoliouth.

813 f. ἐπλεξάμεσθα habe ich für ἐπραξάμεσθα gesetzt, da πάγας ἐπραξάμεσθα unerklärlich ist. Gewöhnlich schreibt man πάγας ὑπερκόπους (Heath) ἐπραξάμεσθα (Francken, Hermann). Aber ἀρκύστατα φράζειεν 1374 f. rechtfertigt weder πάγας φράττειν noch das Medium: „auf die Stellnetze paßt allerdings der Ausdruck φράσσειν, welcher durchaus den Begriff des Umgebens und Einschließens enthält, aber nicht auf πάγαι (Schlingen)“ (H. L. Ahrens a. O. S. 567). Einen passenden Gedanken würde ταγὰς ὑπερκόπους ἐπραξάμεσθα, wie M. Schmidt vorgeschlagen hat, ergeben, wenn nur ταγαί irgend eine poetische Gestalt und Gewähr hätte (Wilamowitz ταγὰς ὑπερτόκους). Solange πάγας bleibt, muß ὑπερκότους erhalten werden zum Ausdruck des Gedankens, den das Folgende erfordert: „die Rache ist vollauf befriedigt, da die Buße größer ist als die Schuld.“

817 setzt Hartung nach 819, wo der Vers eine weit bessere Beziehung erhielte. Doch erweckt ὑπερθορών 818 Bedenken, welches ohne das vorhergehende πῆδημ' ὀρούσας unvermittelt ist. πόνων für φθόνων (so f, φθόνου h) Enger.

825. καρδίᾳ Grotius.

826. πεπαμένω für πεπαμμένω Porson.

827. Über αὐτοῦ vgl. Elmsley zu Eur. Herakl. 144.

841. πῆμ' ἀποστρέψαι νόσον für πῆματος τρέψαι νόσον Porson. Wenn sich auch πῆματος, τρέψαι νόσον erklären läßt, so ist es doch ein unpoetischer Ausdruck.

845. Cobet ἔμπεδος.

854. κληδόνας für ἡδονὰς Auratus. Den Vers tilgt H. L. Ahrens. Jedenfalls liegt eine Dittographie vor; nur muß es sich fragen, ob nicht lieber die V. 855 f. weichen müssen.

855. ἐπειςφρεῖναι habe ich für ἐφειςφρέειν gesetzt. Wahrscheinlich



ist auch Suppl. 480 ἐσέβηκα nicht in ἐσβέβηκα, sondern in εἰσέφρηκα zu verbessern.

859. τέτρηται für τέτρωται H. L. Ahrens.

860. ἐπλήθυνον für ἐπλήθυνον Porson.

866. πολλὰς τεράμων habe ich für das unter Einfluss von πολλήν ἄνωθεν 862 entstandene πολλὰς ἄνωθεν gesetzt.

867. ἀνημμένης habe ich für λελημμένης geschrieben.

869. πιστωμάτων für πιστευμάτων Spanheim.

875. καταρράψειεν für καταρρίψειεν Scaliger. Was hat ein Umsturz des Rates mit dem Schicksal des Orestes gemein?

887. τόνδε βουστάθμων für τῶνδε τῶν σταθμῶν Hermann.

893 hat Enger nach 886 eingefügt.

894. τοί νιν für τοίνυν Schütz.

895. τὸ πρὶν Karsten und Enger.

898. ἄναξ f, ὦναξ h.

900. Elmsley στορνύναι.

904. θεοῖσιν ἄρμενα für θεοῖς εἰμαρμένα Meineke.

921. εἶπον τάδ' ὥς πράσσοιμ' ἄν für εἰ πάντα δ' ὥς πράσσοιμ' ἄν Weil. Das folgende εἰπέ bestätigt diese Emendation.

924. δέισασαν für δείσας ἄν Hermann. Die Notwendigkeit dieser Änderung, die eigentlich keine Änderung ist, ergibt sich schon daraus, daß der Satz Fragesatz sein muß.

926. δοκεῖ für δοκῇ Stanley.

934. κρατεῖς . . παρεῖς γ' für κράτος . . πάρες γ' Weil. Ich habe das nur als Stütze des Versmaßes eingesetzte γ' weggelassen.

937. πέπλοις habe ich für θεῶν (Glossem zu φθόνος) gesetzt, weil ἄλουργέσιν ein Substantiv erfordert, weil θεῶν wegen ὄμματος ungeschickt ist und seiner Stellung nach mit τις verbunden werden müßte, weshalb Keck φθόνῳ schreiben wollte.

939. εἰματοφθορεῖν für σωματοφθορεῖν Franz.

940. φαρέων τε habe ich für φθείροντα gesetzt. Vgl. Studien zu Eur. S. 429 f.

941. τοῦμόν für τούτων Emperius. Die zur Rechtfertigung des Gen. beigebrachten Stellen sind anderer Art.

952. ὄλβος habe ich für οἶκος geschrieben, wie 880 f κλαβὰς für βλαβὰς bietet. Daß die gewöhnlich aufgenommene Emendation von Porson οἴκοις nicht befriedigt, kann schon das parallel stehende ἔστιν θάλασσα zeigen. Vgl. Studien zu Äsch. S. 129.

954. δ' εἰμάτων für δειμάτων Canter.

956. Abresch μηχανωμένη. Aber μηχανωμένης ist richtig, sobald man δόμοισι vorher nicht mit χρηστηρίοις verbindet.

960. μολόν für μολών H. Vofs. Dieser auch schon θερμαίνει. Wilamowitz σημαίνω.

961. ἄπ' für τ' ἄπ' Auratus.

962. Auratus τόθ' ἡδὺν ansprechend.

963. ἐπιστροφωμένου für ἐπιστρεφωμένον (ἐπιστροφωμένον h) Victorius.

965. μέλη (mit οι über η) f, μέλοι δέ σοι τοι Schol. in f, μέλοι δέ τοι σοι h.

967. δειγμα f, δειμα h.

972. εὐπειθές für εὐπιθές Jacob. ἴξει für ἴξει (ἴξει) Scaliger.

974. ξυνεμβολαῖς für ξυνεμβόλοις J. G. Schneider.

975. ψάμμος ἀκτᾶς παρήχησεν habe ich für ψαμμίας ἀνάτα παρήβησεν geschrieben.

980. ὅμως für ὅπως Auratus.

981. Ἐριννός für ἔριννός Porson.

988. ψύθη für ψύδη Stephanus.

990. μάλα γάρ τοι f, μάλα γέ τοι h. — τὸ τελέας für τᾶς πολλᾶς



Th. Heyse, ὑγιέας für ὑγιείας H. L. Ahrens (Philol. Suppl. I S. 596). Die Form ὑγιέας (Hermann ὑγιίας) ist zweifelhaft und auch τὸ τελέας kann nicht als sicher gelten. Vielleicht ist ὑγιείας Glossem eines anderen Wortes.

991. ἀκαρὲς für ἀκόρεστον Mähly. Diese Emendation wird sowohl durch die Antistrophe, wo das von Triklinios gesetzte προπάροιθ' gar keinen Wert hat, als durch den Sinn und Zusammenhang bestätigt. — ἀεὶ hat Blomfield ergänzt.

992. βιοτὰν habe ich nach Anleitung der Antistr. und des Sinnes für γείτων gesetzt, mag dieses einfaches Glossem zu ὁμότοιχος oder unter dem Einfluß von ὁμότοιχος aus βιοτάν verlesen sein. Die Lücke nach diesem V. hat Klausen erkannt. Ich habe σῶμα δ' ἔσωσεν ἄκος beispielshalber ergänzt.

1003. ἤλασεν für ὤλεσεν Schütz.

1004. πεσὸν für πεσόνθ' Auratus.

1007. εὖ δὲ habe ich für οὐδὲ gesetzt zur Herstellung des Sinnes.

1009. κατέπαυσεν habe ich für αὖτ' ἔπαυσ' geschrieben (Hartung ἀπέπαυσεν). — ἐπ' ἀύλαβεία f, ἐπ' ἀβλαβεία γε h.

1022. Διὸς für βωμοῦ Naber.

1025. κυρεῖν habe ich für βία gesetzt. Enger τυχεῖν. Triklinios τλῆναι καὶ ζυγῶν θιγεῖν βία, willkürlich; es müßte jedenfalls ζυγοῦ heißen. Weil δουλίας μάσθλης βίαν, aber die Form μάσθλη hat es nicht gegeben.

1029. παραστάθμων f, παρὰ στάθμην h. Enger κοῦ παρὰ στάθμην, aber παρὰ στάθμην kann nicht einfach „gerecht, billig“ bedeuten und bedeutet es auch in der o. a. Stelle des Theognis nicht.

1030. ἔξεις für ἔχεις Auratus. Hermann schreibt ἔχεις, παρ' ἡμῶν . . νομίζεται (tenes, quod exspectari a nobis potest). Meineke ἔχεις, παρ' ἡμῖν . . νομίζεται.

1032. ἀλοῦσα für ἄν οὔσα C. G. Haupt.

1036. γεγωνὰ πεῖθ' νιν λέγων habe ich für λέγουσα πείθω νιν λόγῳ geschrieben: πείθω widerspricht dem Zusammenhang und bietet eine metrische Härte. Der Übergang von πεῖθε in πείθω hat die weitere Verderbnis der Stelle nach sich gezogen.

1037 f. πιθοῦ für πείθου Blomfield. Enger vertauscht ἔπου und πείθου.

1039. σχολήν für σχολή Dobree. Statt dessen Casaub. θυραία, Musgrave τῇδ', Wilamowitz θυραίαν τῇδ' ἐμέ, aber τρίβειν heißt, wo es absolut steht, nicht verweilen, sondern hinziehen, hinhalten.

1041. πάρος für πυρός Musgrave.

1055. εἰκονσ' für ἐκοῦσ' Robortelli.

1068. περ ἐν für παρ' ἐν Schütz.

1074. ἃ ἃ, was M vor μισόθεν hat, fehlt in f h. Sowohl die Gegenstrophe als besonders μὲν οὖν beweist, daß es wegfallen muß.

1075. ξυνίστορα M, συνίστορα f h.

1076. κακὰ καρατόμα für κακὰ καρτάναι Kayser (καρατόμον vorher Emperius). Dindorf κακὰ κάκ', ἀρτάνας, worin das eine κακά zwecklos ist.

1077. ἀνδρσφαγεῖον für ἀνδρὸς σφάγιον Dobree. — πεδορραντήριον hat in M die zweite Hand in πέδον ῥαντήριον verändert.

1079. μαντεύει M, ματεύει f h. — ἀνευρήσει für ἄν εὕρησιν Porson.

1080. μαρτυρίοισι für μαρτυρίοις Pauw. — τοῖσδ' ἐπιπείθομαι für τοῖσδε πεπείθομαι Abresch.

1083. ἦμην und darüber ἦμεν M. Vielleicht hat es ursprünglich ἴσμεν geheißsen.

1084. τῶν πρὶν habe ich für ἡμὲν, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, gesetzt. τῶν πρὶν fordert entschieden der Zusammenhang.

1086. τί τόδ' ἄχος νέον für τί τόδε νέον ἄχος μέγα Enger (an τί τόδ' ἄχος νέον hat auch Hermann gedacht).

1094. ὁμοδέμνιον für ὁμοδέμνιον πόσιν Enger.

1098. χειρὸς M, χειρὸς f g h. — ὀρέγματα für ὀρεγομένα Hermann.

1103 ff. τιταίνει δάμαρ κυσὶ .. ξυναιτία Ἴδου habe ich für τί γ' Ἴδου; ἀλλ' ἄρκυς ἡ .. ξυναιτία φόνου geschrieben unter Benutzung der Konjekture von M. Schmidt: τιταίνει δάμαρ ξύνεννος ἡ ξυναιτία κυσὶ Ἴδου. στάσις δ', ἀκόρετος φόνου, κατολολυξάτω θυστάδος δυσχίμου. Da augenscheinlich ΑΛΛΑΡΚΤΣΗ nichts anderes ist als ΔΑΜΑΡΚΤΣΙ, wie Soph. Ant. 436 La ἀλλ' für ἄμ' bietet, so habe ich nicht gewagt, diese Wortstellung zu ändern, obwohl ich δάμαρ ξύνεννος ἡ κυσὶ ξυναιτία vorziehen würde. Von den Erinyen aber muß, wie die Antwort des Chors zeigt, die Rede sein; στάσις, welches von manchen ganz verkehrt als „Dämon der Zwie- tracht“ gefaßt wird, kann nicht ohne weiteres auf die Erinyen hin- weisen. Auch ξυναιτία bestätigt die κύνες Ἴδου: zu φόνου würde, wenn von Klyt. allein die Rede wäre, nicht ξυναιτία, sondern αἰτία ge- hören. Das Glossem φόνου hat Ἴδου von seiner Stelle verdrängt und mit τιτ αινει in Verbindung gebracht, so daß hieraus τί γ' αιδου wurde. Dagegen darf γένει nicht beseitigt werden, da das folgende δώμασιν es fordert. Für λευσίμου vermutet Weil λουγίον. — ἀκόρετος für ἀκόρε- στος Bothe.

1110. κροκοβαφῆς δράμε (δράμε Abresch) für ἔδραμε κροκοβαφῆς Enger.

1111. καιρία für καὶ δορία Dindorf.

1116. Zu der o. gegebenen Erklärung vgl. Studien zu Äsch. S. 1 ff.

1117. πέπλων νιν für πέπλοισιν Merkel.

1119. ἐν vor ἐνύδρῳ hat Schütz eingefügt. — κύτει für τεύχει Blomfield.

1121. Die Änderung von Weil τέχναν scheint unnötig zu sein.

1125. τέλλεται für στέλλεται Emperius. — κακᾶν .. δυνᾶν für κακῶν .. διὰ F. W. Schmidt. Hermann διαλ.

1131 f. θροεῖς für θροῶ Hermann. — ἐπεγχεάς für ἐπεγχεάσα Tittler und Hermann. Diese dem Versmaße gerecht werdende Emendation wird durch den Zusammenhang, der damit gewonnen wird, bestätigt.

1133. Heimsoeth τί für ποῖ. Aber die oben angeführte Stelle zeigt, daß die Änderung unnötig ist. ἤγαγεν für ἤγαγες Hermann. Der Fehler scheint unter dem Einfluß von 1071 entstanden zu sein.

1138. ἀκόρετος für ἀκόρεστος Ald. — βοᾶς f g, βοᾶις M. — φοιτα- λέαις habe ich geschrieben für φεῦ ταλαίναις (so, wie es scheint, M, in ταλαίνᾶς von zweiter Hand verändert). Vgl. Studien zu Äsch. S. 134 ff.

1143. μόρον ἀηδόνης für ἀηδόνης μόρον Hermann.

1144. περίβαλον γὰρ οἱ ehemals Hermann (später περιβάλοντο οἱ) für περεβάλοντο γὰρ οἱ. Ich habe das Augment beibehalten.

1146. M ἀγῶνα mit γρ. αἰῶνα. Sept. 759 bietet M αἰών für ἀγών. — κλανμάτων διαί hat Weil für κλανμάτων ἄτερ hergestellt. Nach γλυκύν hielt man begreiflicherweise ἄτερ für nötig. Die Verbindung von κλανμάτων ἄτερ mit περέβαλον ist im höchsten Grade matt.

1148. θεοφόρους für θεοφόρους τ' Hermann.

1151 f. ὁμοῦ μοιριδίσις habe ich für ὁμοῦ τ' ὀρθίοις ἐν geschrieben.

1160. ὄχθας für ὄχθους Casaubonus.

1162. καὶ νεογνὸς für νεογνὸς Badham, Meineke u. a. nach dem antistr. Vers. — ἄν αἰών für ἀνθρώπων (entstanden aus ἄνων) Karsten. Hermann καὶ παῖς νεόγονος ἄν μάθοι. Vielleicht ist zu schreiben: καὶ παιδνὸς ἄν αἰών μάθοι. Vgl. Hesych. παιδνός· νεογνός.

1163. ὅπως für ὑπὸ (h ὑπαί) Hermann. Franz ἄπερ.

1164. δυσαλγεῖ für δυσαγγεῖ Canter. — μινυρὰ für μινύρα κακὰ Schütz.

1165. *θραύματ'* f, *θαύματ'* h, *θραῦμα δ'* Enger dem antistr. V. entsprechend. Dafs in dem hagenbüchchenen *θραύματ'*, das manche beibehalten wollen, *θράγματ'* stecke, hat A. Pallis (Soph. Antig. zu V.1095) erkannt. Nur ist der Plural unbrauchbar, weshalb ich *θραῦμα δ'* gesetzt habe (auch an *θραγμὸν ἐμοὶ κλύειν* könnte man denken).

1166. *ὀλομένας* für *ὀλωμένας* (*ὀλουμένας*) Casaubonus.

1170. *τὸ μὴ οὐ* für *τὸ μὴ* Blomfield und ehemals Hermann, neuerdings Herwerden u. a. Es scheint aber, dafs der Dichter die Krasis im Chorgesange vermieden hat. *ἔχειν ἔχει* habe ich für *ἔχειν παθεῖν* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture des Triklinios *ἔχει παθεῖν* auf. Aber, wie die o. a. Beispiele zeigen können, verlangt die Redeweise das gleiche Verbum und *παθεῖν* paßt auch nicht zu *ὥσπερ*.

1171. *θρόμβους ἐν πέδῳ βαλῶ τάχα* habe ich für *θερμόνους τάχ' ἐν πέδῳ βαλῶ* geschrieben. Als *θρόμβους* in *θερμόνους* übergegangen war, mußte zur Herstellung des Trimeters *τάχα* versetzt werden. Dieses wollte schon Burgard wegen des antistrophischen Verses an das Ende stellen.

1172. *ἐπεφημίσω* für *ἐφημίσω* Paley.

1173. *κακοφρονῶν* für *κακοφρονεῖν* Schütz.

1174. *ὑπερβαρῆς* f, *ὑπερβαρὺς* h. Enger *ὑπέρβαρὺς ἐπεμπλύνων*. Dafs die Bildung *ὑπερβαρῆς* nicht so ungewöhnlich ist wie Lobeck Phrynich. p. 539 und Ahrens a. O. S. 621 annimmt, beweist das bei Sophokles vorkommende *ὑπερβριθῆς*.

1175. *θανατηφόρα* h und so Enger, indem er 1164 *κακά* beibehält und *θρενμένας* schreibt.

1179. Zu der Erklärung vgl. Studien S. 7 f.

1180. *ἐσάξειν* für *ἐς ἥξειν* Bothe.

1181. *κλύζειν* für *κλύειν* Auratus.

1190. Vielleicht *πτώμασιν προσήμεναι*.

1193. *κυρῶ* für *τηρῶ* H. L. Ahrens. Canter *θηρῶ*.

1195. *τῷδ' εἰδέναι* habe ich für *τό μ' εἰδέναι* gesetzt. Vgl. Studien S. 137 f.

1197. *ὄρκου πῆγμα* für *ὄρκος πῆμα* Auratus.

1198. *σε* für *σου* Auratus.

1199. *ἄλλόθρῳ 'ν πόλει* für *ἄλλόθρουν πόλιν* Enger. Die Verbindung *ἄλλόθρων* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1202. 1203 hat Hermann umgestellt.

1206. *ἡλθέτην* Elmsley, *όμοῦ* Butler für *ἡλθετον νόμῳ*. Diese Stelle ist für die Beobachtung Elmsleys das beste Zeugnis.

1210. *ἄνατος* für *ἄνακτος* Canter.

1213. Nach *λοῦ λοῦ* haben die Handschriften *ῶ ῶ κακά*: Weil hat erkannt, dafs diese Worte der Lücke von 1215 angehören, wo das aus dem folgenden Vers wiederholte *ἐφημένους* von Butler beseitigt ist. Aufser dem Ausruf *ὦ ξένοι* 1314 stehen bei Äschylos nur Interjektionen aufserhalb des Trimeters.

1214. *δῖνος* für *δεινός* M. Schmidt. Der Begriff *δῖνος* paßt einzig zu *στροβεῖ*. Nachher habe ich *πόνων* für *πόνος* gesetzt, womit *φροίμους* seine nähere Bestimmung erhält. Als *δῖνος* zu *δεινός* geworden war, mußte *πόνων* in *πόνος* verwandelt werden.

1223. Stadtmüller vermutet *χλίωντ'* für *λέοντ'*.

1226. *δ'* für *τ'* G. Vossius. *ἐπαρχος* für *ἄπαρχος* Canter. Spanheim *ἀναστατήρ* nach Sept. 1006, Cho. 302.

1227 ff. *οἶαν* für *οἶα* Weil. — *μισητή* für *μισητῆς* Kirchhoff. — *λέξασα* für *λέξασα* Tyrwhitt. — *κάντειν* für *καὶ κτείν* Canter. — *φαιδρὸν οὐς* für *φαιδρόνους* H. L. Ahrens. — *ἄτην λαθραῖον* habe ich (Berliner Gymnasialzeitschrift B. 35. 1881. S. 542) für *ἄτης λαθραίου* ge-

schrieben. Diese Fehler sind fast alle aus der durch die Stellung veranlaßten falschen Beziehung von *δίκη* hervorgegangen.

1230. *τόλμα* für *τολμᾶ* H. L. Ahrens.

1234 f. *λήτορ* für *μητέρ* O. Müller. Vgl. H. L. Ahrens a. O. p. 633 ff. — *Ἄρη* Franz (*Ἄρη* anonymus bei Blomfield) für *ἀράν*. Ansprechend Keck *ἄσπονδον φίλοις Ἄρ*.

1239. *μ' ἐν* für *μὴν* Anratus.

1240. *ἄγαν* für *ἄγαν γ'* Bothe. Gegen die von Kirchhoff in den Monatsb. der Berl. Ak. 1872 S. 237—241 empfohlene Schreibweise *οἰκτίρω*, *ὥκτιρα* spricht die Überlieferung in frg. 196 *οἰκτερεῖ* und Soph. Phil. 1071 *ἐποικτερεῖτε*.

1241. *παιδείων* für *παιδίων* Schütz.

1242. *τάφος* habe ich für *φόβος* gesetzt. Denselben Fehler hat Stadtmüller Pers. 394 beseitigt. Weil *θάμβος*.

1243. H. L. Ahrens *κλύοντα μύθοις*, Keck *κλύοντα λήροις*, eher noch *κλύοντα κλήροις* (vgl. Eur. Phoen. 838, Hipp. 1057 u. Schol.).

1248. *εἶπερ ἔσται* für *εἰ παρέσται* Schütz.

1250. *ἄγος* für *ἄχος* Auratus.

1251. *κάρτα τάρτα παρενόπης* für *κάρτ' ἄρ' ἄν παρεσκόπεις* (mit *η* über *ει* f, *παρεσκόπης* h) Hartung.

1252. *τοὺς γὰρ τελούντας* für *τοῦ γὰρ τελούντος* Heimsöth.

1254. *δυσμαθῇ* für *δυσπαθῇ* Stephanus.

1255. Hermann *παπαῖ τόδ' οἶον πῦρ*. Casaubonus *ἐπέρχεται δέμας*. Weil *παπαῖ παπαῖ. | οἶον τόδ' ἔρπει πῦρ. ἐπέρχεται δ' ἐμοί*. Der Parallelismus mit 1213 f. kann diese Änderung nicht empfehlen, weil man sonst die gleiche Verszahl und vollständige Symmetrie der beiden Reden erwarten würde. Es müßten denn außer V. 1267, den ich als unecht bezeichnet habe, auch V. 1268—1277 u. 1290 von einem Interpolator herühren.

1257. *δίπους* für *δίπλους* Victorius.

1260. *ποτῶ* für *κότῳ* Auratus.

1261. *κᾶπεύξεται* für *ἐπεύχεται* Hartung. *κᾶπεύχεται*, wie ehemals Dindorf schreiben wollte, kann nicht genügen, weil das *ἐπεύχεσθαι* in dem Augenblick erfolgt, wo sie *μισθὸν ἐνθήσει ποτῶ*. Das *θήγειν φωτὶ φάσγανον* gehört dem gleichen Zeitpunkt an.

1265. Die Änderung von *σέ* in *σφè* (Auratus) oder *σφῶ* (Thiersch) scheint unnötig.

1266. *ἐγὼ δ'* Heath und *ἄμ' ἔψομαι* Hermann für *ἀγαθὼ δ' ἀμείψομαι*.

1267. Für *τιν' ἄτην* habe ich *ματάλαν* vermutet: aber es scheint die Tilgung des Verses nötig zu sein.

1269. *ἐμὲ* für *δέ με* Halm.

1270 f. *καταγελωμένην μάτην* habe ich für *κατ. μετὰ* (wofür gewöhnlich nach Hermanns Vermutung das matte *μέγα* gesetzt wird) und mit Schwarzmann *διχορρόπως μαθεῖν* für *διχ. μάτην* geschrieben.

1274. *ἐκπράξων* für *ἐκπράξας* nach einer früheren Vermutung von Weil. Der Gedanke „der mich zur Seherin gemacht hat“ ist hier nicht am Platze; aber ein solches Mißverständnis von *ἐκπράττειν* hat die Verderbnis zur Folge gehabt.

1277. *φοίνιον* für *φοινίῳ* C. G. Haupt.

1283, welcher Vers in den Handschriften nach 1289 steht, hat Hermann hierher gesetzt. Weil in Cramer. Anecd. Ox. I p. 88 und im cod. Voss. des Etym. M. p. 134 der Vers *ἄραρε γὰρ ὄρκος ἐκ θεῶν μέγας* angeführt wird, hat Kirchhoff *ὁμώμοται* als ein Glossem von *ἄραρε* betrachtet und Schneidewin hat *ἄραρε μὲν γὰρ*, Dindorf *ἄραρε γὰρ τις* geschrieben. Aber gerade die Notwendigkeit einer Ergänzung verrät, daß *ἄραρε* vielmehr aus V. 1289 stammt, wo dessen Stelle durch das unbrauchbare *πράξω* eingenommen ist.

1284. *πράξειν* für *ἄξειν* Schömann. Der Ausdruck „daß die Ermordung des Vaters ihn herführen soll“ ist zu abstrus. Karsten *ῥῥειν*, aber *ὑπτίασμα* mit Hartung als „Aufrichtung“ zu deuten, weil das Zurückbeugen eines Liegenden ein Emporrichten sei, ist unnatürlich. Man würde dann eher etwa *ῥῥειν νιν ὀρθίασιν ὑπτίου πατρός* erwarten.

1285. *κάτοικτος* für *κάτοικος* Scaliger.

1287. *εἶλον* für *εἶλον* Musgrave.

1289. *λοῦσα* *πράξω* die Handschriften. Vgl. zu 1283. Enger *ἄραρ'* *λοῦσα*, ich habe *λοῦσ'*, *ἄραρεν* vorgezogen.

1290. *τάσδ' ἐγὼ* für *τάς λέγω* Auratus.

1298. *τί . . πλέον* habe ich für *οὐ . . πλέω* geschrieben.

1302 ff. Über die Vertauschung von 1302 u. 1304 vgl. Studien S. 141 f. In 1304 ist *σῶν* für *τῶν* eine Verbesserung von Auratus.

1307. Wahrscheinlich ist *στύγει* für *στύγος* zu schreiben.

1308. *φόβον* fg, *φόβον* mit *ν* über *β* h.

1316. *ἄλλως* für *ἄλλ' ὥς* Hermann.

1321 f. Hermann *οὐ θρηνον*, aber dann müßte es *ἐμὴν τὴν αὐτῆς* heißen. — *ἡλίον* für *ἡλίω* Jacob.

1323 f. Eine einigermaßen wahrscheinliche Emendation dieser Stelle ist noch nicht gefunden.

1327. *δυστυχοῖ* für *δυστυχῇ* Blomfield.

1331. *βροτοῖσιν* für *βροτοῖς* Pauw.

1333. *μηκέτ' ἐσέλθης* für *μηκέτι δ' εἰσέλθης* Hermann.

1336. Weil *θεότιμος*. Die gleiche Form Pind. Isthm. V 13.

1338 f. *ἄλλος* habe ich für *ἄλλων* geschrieben. Da *τοῖσι θανοῦσι* nur von *ποινας* — *ἐπικρ.* abhängen kann, so kann *θανάτων* sich nur auf *τοῖσι θανοῦσι* beziehen, es hat also *ἄλλων* keinen Sinn. Mit *ἄλλος* wird auch das von Hermann für das unmetrische *ἐπικρανεῖ* gesetzte *ἐπικραίνει* möglich (Keck *ἐπικράναι*). Vgl. Eum. 951, wo *ἐπικραίνει* in *ἐπικρανεῖ* geändert ist.

1340. *ποτ'* hat E. A. J. Ahrens eingefügt.

1342. Weil betrachtet wohl mit Recht *πληγὴν* als ein Glossem. Er setzt dafür *πλευρῶν*. Vielleicht ist *στέρων* vorzuziehen.

1343. Die Verteilung der Chorika unter 15 Choreuten, welche Hermann vorgenommen hat, läßt unbeachtet, daß die Beratung erst bei 1347 beginnt und daß die Aufforderung zur Beratung (1346) und die Verkündigung des Ergebnisses (1369 f.) naturgemäß dem Führer zukommt. Diese Verteilung wird durch den Wechsel des Versmaßes bestätigt. Nach Eum. 588 ff. bestand der Chor auch in den Eumeniden aus 12 Personen. Das Richtige haben Bamberger und O. Müller gesehen. Es kann nur zweifelhaft sein, ob 1343 dem Halbchorführer oder auch dem Koryphaeos zugewiesen werden muß. Aber das erstere scheint den Vorzug zu verdienen. Wenn das Schol. zu der a. St. der Eum. *τοῦτο οὐ πρὸς τὰς τρεῖς, ἀλλὰ πρὸς τὸν χορόν· ἡ γὰρ ῥῥαν* ausdrücklich die Zahl 15 bezeugt und das Schol. zu Aristoph. Ri. 589 für die Zahl 15 den Agamemnon als Beispiel anführt, so ist die zweite Notiz nicht so aufzufassen, wie Hermann (de chor. Eum. I. Opusc. II p. 130 sqq.) gemeint hat, als habe man die Zahl 15 gerade aus unserer Stelle des Agamemnon erschlossen, sondern die zweite Angabe ist wie die erste durch den Widerspruch mit der Zahl 15 veranlaßt worden. Man kannte nur die Überlieferung von 15 Choreuten und fand in unserer Stelle 12 Beratende. Das erkennt man aus dem jungen Scholion zu unserer Stelle, welches augenscheinlich auf gute Quellen zurückgeht: *πεντεκαίδεκα εἰσὶν οἱ τοῦ τραγικοῦ Χοροῦ ὑποκριταὶ καὶ ἕκαστος αὐτῶν δίστιχον γνώμην λέγει· εἰπόντων δὲ τῶν ἑβ', πρὶν καὶ τοὺς πεντεκαίδεκα εἰπεῖν, προλαβοῦσα ἐξῆλθεν ἡ Κλυταιμνήστρα κτέ.* Das ist die Erörterung, welche alexandrinische Grammatiker an unsere Stelle knüpften, und wie sie

falsch ist, da Klytämestra nicht vor dem Ende der Stimmenabgabe herauskommt, sondern für die Illusion der Chor nach vollem Abschlufs seiner Beratung hineintritt, so hat die Notiz des Aristoph. Scholions für uns keinen Wert; das alexandrinische *ὑπόμνημα*, auf welches die Notiz zurückgeht, beruht auf mangelhafter Kenntniss der Überlieferung, da ein Chor von 12 Personen für Äschylos bezeugt ist, und stimmt mit unserer Annahme nur insofern überein, als es gleichfalls 12 Sprechende statuiert, was freilich der Augenschein lehrt.

1344. Nauck *πεπλήγμεθα*.

1346. *ἔμπας* für *ἄν πως* Emperius.

1355. *οἱ δὲ, τῆς μελλούσης κλέος* fg (zur Herstellung des Versmafses hat Triklinios *τῆς* beseitigt), *ὥδε τῆς μελλοῦς χάριν* Tryphon *περὶ τρόπων* III p. 196 ed. Speng.

1356. *πέδοι* für *πέδον* Hermann.

1358. *πάρος* für *πέρι* Auratus.

1361. *τείνοντες* für *κτείνοντες* Canter.

1365. *τεκμήρι' ἔστιν; ἢ 'ξ* für *τεκμηρίοισιν ἔξ* Weil.

1367. *θυμοῦσθαι* für *μυθοῦσθαι* E. A. J. Ahrens.

1374. *πημονῆς* für *πημονήν* Auratus. — *ἀρκύστατ' ἄν* für *ἀρκύστατον* Elmsley.

1377. *νείκης* für *νίκη* Heath.

1380. *ἀμύνεσθαι* für *ἀμύνασθαι* Victorius. Den Vers hat Wilamowitz nach 1382 gesetzt. Dadurch daſs *οὕτω* seine Beziehung auf ein folgendes *ὥς* verliert, wird es ankündigend und wird das Asyndeton bei 1381 nicht mehr unangenehm empfunden.

1382. *περιστιχίζω* h. Da *g περιστιχίζων*, *f περιστοιχίζων* bietet, vermutet nicht ohne Wahrscheinlichkeit Weil *περσετίχιζον* (vgl. 1144).

1383. Elmsley *οἰωγμάτοιιν*. Aber vgl. cur. epigr. p. 17.

1384. *ἀντοῦ* für *ἀντοῦ* I. Vossius.

1386. *Διὸς* für *Ἰλίδος* (ein Glossem) Enger.

1387. *ὀρυγάνει* für *ὀρμαίνει* Hermann.

1390 f. *διοσδότω γάνει* für *διὸς νότω γᾶν εἰ* Porson.

1393. F. W. Schmidt *ἐγὼ δέ γ' (oder μέγ')* ἦδομαι.

1395. *τῶδ'* für *τάδ'* Tyrwhitt.

1396. *τοσόνδε* für *τοσῶνδε* Blomfield.

1397. *στήσας* habe ich für *πλήσας* geschrieben.

1408. *ῥυτᾶς* für *ῥύσας* Stanley. — *ὄρμενον* für *ὀρώμενον* Abresch.

1410. *ἀπέδικέ σ', ἀπέταμέν σ'* für *ἀπέδικες, ἀπέταμες* Wieseler. — *ἀπόπολις* für *ἄπολις* Seidler.

1411. *ἀστῶν* für *ἀστοῖς* Weil.

1414. *τότ'* für *τόδ'* I. Vossius.

1416. *μήλοις . . νομευμάτων* für *μήλων . . νομεύμασιν* Schütz. Vgl. zu 339 f., 576, 654. *εὐτόκοις*, welches man in *g* liest, scheint nur durch zufälliges Zusammenfließen der Tinte entstanden zu sein und ursprünglich *εὐπόκοις* geheissen zu haben. Da *εὐπόκοις* feststeht, ist die vorher angeführte Änderung von Schütz um so notwendiger.

1418. *Θρηκίων ἀημάτων* für *Θρηκίων τε λημμάτων* Canter.

1419. *χεῖν* für *χεῖ* Porson.

1422 hat Enger als unecht erkannt.

1424. *κράνη* für *κραινή* Herwerden.

1429. *πρέπειν* für *πρέπει* E. A. J. Ahrens.

1431. *τύμματι* für *τύμμα* I. Vossius.

1434. *Ἄτην τ'* für *Ἄτην* Butler.

1435. *φόνον* für *φόβον* Vossius. — 1435—1438 habe ich aus den oben angedeuteten Gründen in Klammern gesetzt.

1442. *ἦ* für *καί* Karsten.

1444. *ἰσοτριβῆς* für *ἰστοτριβῆς* Pauw.



1448. εὐνήν für εὐνής I. Vossius. Außerdem habe ich τήνδ' für τῆς geschrieben. — παροψώνημα für παροψόνημα Casaubonus.

1451. ὄνησιν habe ich für ἐν ἡμῖν geschrieben.

1453. καὶ und 1473 μοι hat Dindorf getilgt, wie es scheint, mit Recht.

1454. πολέα für πολλὰ C. G. Haupt.

1456. ἰὼ σὺ παρώνυμος οὗς' habe ich für ἰὼ παρανόμους geschrieben. Gewöhnlich setzt man ἰὼ ἰὼ mit Blomfield und παράνους mit Hermann. Aber παράνους kommt sonst nirgends vor und paßt auch dem Sinne nach wenig. Was der Sinn fordert, hat Keck mit ἰὼ Ἑλένα κατ' ἐπωνυμίαν angegeben.

1459. λίαν habe ich für τελείαν gesetzt. — ἀπήνθισεν für ἐπηνθίσω Auratus. Das Folgende erfordert die dritte Person. Die zweite Person ist unter dem Einfluß des Vorhergehenden gesetzt worden. αἶμ' für δι' αἶμ' Wellauer: ΔΙ ist nur eine Wiederholung des folgenden ΔΙ, wie 1462 ἐρι zweimal geschrieben ist.

1462. δύσδματος für ἐρίδματος Thiersch: ἐρίδματος kann kein Wort sein; denn die Ableitung von ἐρις ist absurd und „sehr gebaut“ bedeutet nichts. Auch das Versmaß bestätigt δύσδματος. Vgl. außerdem zu 1459.

1468. Gewöhnlich erklärt man ἀξύστατος incomparabilis oder non placabilis: jenes ist abstrus, dieses läßt sich schwerlich mit der Bedeutung von συνίστημι rechtfertigen.

1469 f. ἐμπίτνεις für ἐμπίπτεις Canter. — διφυλοῖσι für διφυεῖσι Hermann.

1471. κακόψυχον für ἰσόψυχον, welches weder dem Versmaß noch dem Sinne entspricht, Weil. Umgekehrt hat Sept. 927 Weil κακός in ἴσος emendiert. A. Ludwig φθισίψυχον. — γυναικοῖν für γυναικῶν Keck.

1472. καρδιόδηκτον für καρδία δηκτόν Abresch.

1475. Nach diesem Vers hat das Ephymnion Burney eingesetzt.

1477. τριπάχυντον für τριπάχυνιον Bamberger.

1480. νείρα für νείρει Wellauer.

1482. ἔγκασι τόνδε habe ich für οἴκοις τοῖσδε gesetzt; als ἔγκασι in οἴκοις übergegangen war, ergab sich die Änderung von τόνδε in τοῖσδε von selbst. Umgekehrt ist Eum. 18 τοῖσδε wegen μάντιν in τόνδε verwandelt worden. Es wird der ganze Gedanke von 1479—1481 wieder gegeben, die Beziehung auf νείρα τρέφεται wird also sonst vermisst.

1485. ἀκόρεστον für ἀκορέστου Todt.

1496. δάμαρτος, welches ἐκ χερός und das folgende ἄλοχον (1500) fordert, hat hier wie 1520 Enger ergänzt.

1499. ἐπιλέξης für ἐπιλεχθῆς G. Vossius.

1506. σύ ist von Schütz hinzugefügt.

1508. Auratus πῶς πῶς; aber auf solche Formen bezieht sich wahrscheinlich die Notiz bei Athen. IX p. 402 C ὅτι Αἰσχύλος διατρέψας ἐν Σικελίᾳ πολλαῖς κέχρηται φωναῖς Σικελικαῖς οὐδὲν θαυμαστόν.

1510. λιάζεται habe ich für βιάζεται gesetzt.

1512. δίκαν für δὲ καὶ Scholefield (δίκην Butler). — προβαίνων für προσβαίνων Canter.

1522 f. hat Seidler als unecht erkannt.

1527 f. τῆς πολυκλαύτης Ἰφιγενείας für τὴν πολύκλαυτόν τ' Ἰφιγένειαν, worin ein metrischer Fehler und τ' unbrauchbar ist, und ἄξια δράσας für ἀνάξια δράσας Hermann.

1531. ἔρξεν für ἤρξεν Spanheim.

1533. εὐπάλαμων μεριμνᾶν für εὐπάλαμον (εὐπάλαμον Porson) μεριμναν Enger.

1537. θηγάνει für θήγει Hermann.



1538. *μάχαιραν* für *μοῖρα* Musgrave.
1545. *ψυχῇ τ'* für *ψυχῇν* E. A. J. Ahrens.
1546. *μελέων* habe ich für *μεγάλων* gesetzt.
- 1547 f. *ἐπιτυμβίδιος λίν'* habe ich für *ἐπιτύμβιος αἶνος* geschrieben. Gewöhnlich nimmt man die Konjekture von I. Vossius *ἐπιτύμβιον αἶνον* auf oder schreibt *ἐπιτύμβιος αἶνον* und denkt an eine Grabrede! Wie *λάπτων* zu *αἶνον* passen soll, ist auch schwer ersichtlich. — Im folgenden Vers bietet f *δακρυ* mit übergeschriebenem *οιν*, worin *ν* aus *σ* gemacht ist. Da also *δακρύοιν* keine Verschreibung ist, sondern eine gute Grundlage hat, so finde ich darin nicht *δακρύοις* (gh) oder *δάκρυσιν* (Porson), sondern *δακρύοις χεροῖν*.
1550. *μέλημ' ἀλέγειν* für *μέλημα λέγειν* Karsten.
1553. Die Lücke nach diesem Verse hat Hermann angezeigt.
1554. *Ἰφιγένειά νιν* für *Ἰφιγένειαν· ἔν'* Auratus.
1558. Porson *χεῖρε* für *χεῖρα*, aber Herm. Jos. Müller (der Dual bei Euripides. Sigmaringen 1886 S. 11 f.) hat beobachtet, daß die tragischen Dichter die Form *χεῖρε* absichtlich vermieden haben. — *φιλήσει* für *φιλήσῃ* Stanley.
1560. *δυσπάλαμ'* habe ich für *δύσμαχα δ'* geschrieben. Man könnte auch an *δυσμαθές ἐστι* denken, aber dieses würde ein Subjekt erfordern. Der Begriff von *μάχεσθαι* kann in keiner Weise passen und die Erklärung z. B. von Klausen *victoriam in earum pugna decernere difficile est* verkennt, daß der Begriff von *μάχεσθαι* sich auf den *κρίνων* beziehen müßte. Noch weniger befriedigt die Deutung von Heusdes *καίπερ δύσμαχα ὄντα ὅμως ἔξεστι κρίναι αὐτά*.
1562. *μένει* für *μῖνναι* Heimsöth. — *θρόνω* für *χρόνω* Schütz.
1564. *ἄραϊον* für *ῥᾶον* Hermann.
1565. *πρὸς ᾗτα* für *προσάψαι* Blomfield. Nach diesem Vers hat Burney das Ephymnion wiederholt.
- 1566 f. *ἐνέβης* für *ἐνέβη* Canter. Manche schreiben statt dessen mit Casaubonus *χρησμός*, aber schon die Notwendigkeit der näheren Bestimmung von *χρησμός* durch *ὅδε* erweist, daß die einfache Verbesserung von Canter den Vorzug verdient.
1568. *Πλεισθενιδῶν* ist in h durch Korrektur hergestellt, ist aber nicht aufzunehmen, weil die Tragiker die Endung *ῶν* der ersten Deklination gern vermeiden.
1573. *δὲ* für *τε* Auratus. Housman will *βαιὸν ἐχούσῃ πᾶμ' ἀπόχρη μοι κτεάνων τε μέρος* schreiben, aber *πᾶν* ist sehr passend.
1574. *μοι* für *μοι δ'* Canter.
- 1575 f. *μανίας μελάθρων ἀλληλοφόνους* für *ἀλληλοφόνους μανίας μελάθρων* Erfurdt.
1579. *ᾗγη* für *ᾗχη* Auratus. Da der Plural von *ᾗγος* sich in der älteren Sprache nicht findet, kann man nach Soph. Ai. 836 *ὁρώσας πάντα τὰν βροτοῖς πάθη*, Eur. frg. 981 *Ζεὺς καὶ θεοὶ βρότεια λεύσσοντες πάθη* an *πάθη* denken.
1580. *πάγαις* für *πέπλοις* Nauck. Bei *πέπλοις* ist *ὕφαντοῖς* nichts-sagend.
1585. *αὐτοῦ δ'* für *αὐτοῦ τ'* Elmsley.
- 1590 f. *αὐτός* für *αὐτοῦ* Blomfield. Schütz wollte die Worte *αὐτός* und *Ἄτρεψς . . φίλως* ausscheiden.
1595. *ἄνευθεν* für *ἄνωθεν* Blomfield. — *καθημένων* für *καθήμενος* A. Ludwig. Früher (Studien z. A. S. 146 f.) habe ich *δατούμενος* mit Belassung von *ἄνωθεν* vermutet; aber die Erwähnung der Einzeltische scheint sehr angebracht zu sein.
1596. *ᾗσημ'· ὃ δ'* Dindorf für *ᾗσημα δ'*.
1599. *ἀμπίπτει* für *ᾗν· πίπτει* Canter. — *σφαγὴν* für *σφαγῆς* Auratus. Vgl. Eum. 189 und *ἀπ' Ἰσμηνοῦ* für *ἀπ' Ἰσμηνόν* Sept. 259.

1602. *ὀλισθεῖν* für *ὀλέσθη* Keck. Gewöhnlich nimmt man *ὀλέσθαι* aus dem Citat bei Tzetzes in Cram. Anecd. Ox. III p. 378 *ἀρᾶτ' ὀλέσθαι πᾶν τὸ Πλ. γένος* auf; aber *ὀλισθεῖν* entspricht dem Sinne ungleich mehr.

1603. Hermann *ἐκ τῶνδ' ἐ τοι*.

1605. *αὐτὸν ὄντα μ'* habe ich für *ὄντα μ' ἐπὶ δέκ'* gesetzt. Als *αὐτὸν* ausgefallen war, wurde das ungeschickte und unsinnige *ἐπὶ δέκ'* eingefügt.

1612. Porson *ἐν καμουῖσιν*, Abresch *ἐν θανοῦσιν* nach Soph. Ai. 1091 *μὴ . . ἐν θανοῦσιν ὑβριστῆς γένῃ*. Ich möchte *ἐν νεκροῖσιν* vorziehen.

1613. *τόνδε φῆς* für *τόνδ' ἔφης* Pauw. — *ἐκὰς* habe ich für *ἐκὼν* geschrieben, weil der Sinn von *θυραῖος ὦν* (1608) wiedergegeben werden muß. Enger *ἀπὼν*.

1620. *κεχρημένω* habe ich für *εἰρημένον* geschrieben (*κεχρημένον* Elmsley), weil *εἰρημένον* („wenn befohlen wird“) allzu matt ist.

1621. Margoliouth *καὶ τὸ δῖγος* ansprechend, aber doch unnötig.

1624. *πταίσας* für *πήσας* (*παίσας* Schol. zu Pind. Pyth. II 173) Butler.

1625 f. *γυνῇ σὺ* für *γύναι, σὺ* nach einer Bemerkung von Hermann. — *μένων* für *νέον* Wieseler. — *αἰσχύνων* für *αἰσχύνονος* (Wieseler *αἰσχύνας*) Keck.

1631. *νηπίοις* für *ῆπίοις* Jacob.

1634. Karsten *ὅστις γ'*.

1638. *ἐκ τῶν δὲ* für *ἐκ τῶνδε* Jacob.

1640. *μὴν* für *μὴ* Wieseler.

1641. *δυσφιλεῖ σκότῳ* für *δυσφιλῆς κότῳ* Scaliger.

1643—1648 hat Heimsöth nach 1627 gesetzt. Diese Umstellung ist nötig, weil der Chorführer nicht den Vorwurf *τί δὴ . . ἔκτεινε* 1643 ff. noch einmal bringen kann, nachdem Ägisthos 1636 ff. schon darauf erwidert hat. Sie wird bestätigt dadurch, daß man nunmehr weiß, worauf sich 1649 bezieht und was mit diesem Vers anzufangen ist. H. Wolf (Analecta Aeschylea. Bonn 1881) will die Verse tilgen.

1644. *νιν* für *σὺν* Spanheim.

1649 f. *ὅπη* habe ich für *ἐπεὶ* und mit Auratus *κοῦ* für *καὶ* geschrieben und den Vers dem Chorführer zugewiesen. Den folgenden Vers, welchen in den Handschriften der Chor hat, hat Stanley dem Ägisthos gegeben.

1652. *μὴν κ' ἄγῳ* für *κ' ἄγῳ μὴν* Porson.

1653. *αἰρούμεθα* für *ἐρούμεθα* Auratus.

1654. *δράσωμεν* für *δράσομεν* Victorius.

1655. *πολλὰ* scheint corrupt. — *θέρος* für *ὁ ἔρως* Schütz.

1656. *ὑπάρχει* für *ὑπαρχε* Scaliger. Schwerdt *ἄλις παρέστω*. — *αἰματώμεθα* für *ῆματώμεθα* Jacob.

1657 f. *στεῖχε καὶ σὺ χολ'* für *στείχετε δ' οἱ* Franz. H. L. Ahrens *στείχετ'*, *αἰδοῖοι γέροντες*, aber dann verliert *πεπρωμένους* seine besondere Beziehung. — *πεπρωμένους*, | *τούσδε πρὶν παθεῖν ἄκαιρον* für *πεπρωμένους τούσδε*, | *πρὶν παθεῖν ἔρξαντες* (*ἔρξαντα gh*) *καιρόν* nach einer früheren Konjektur von Weil (*ἄκαιρον* schon Musgrave, *ἄκαιρα* ehemals Hermann). Die Beischrift *ἔρξαντες* scheint durch 1563 veranlaßt worden zu sein. Madvig *πεπρωμένοις πρὶν παθεῖν εἴξαντες* *ἀρκεῖν χρῆν* (*ἀρκεῖν* mit Hermann).

1659. *τοῦμπάλιν* habe ich für *τῶνδ' ἄλις* gesetzt. *ἄλις*, welches hier sinnlos ist, scheint durch Erinnerung an 1656 entstanden zu sein. — *δεχοίμεθ'* für *γ' ἐχοίμεθ'* Martin.

1660. Die Handschriften haben alle *χηλῆ*, so daß *χολῆ* gar keine Gewähr hat, wie es auch unbrauchbar ist.

1662. *ἀκοντίσαι* für *ἀπανθίσαι* Wakefield.

1663 f. *κακβαλεῖν ἔπη τοιαῦτα* und *σώφρονος γνώμης θ' ἀμαρτεῖν* (θ' für δ' Stanley, ἀμαρτεῖν τὸν für ἀμαρτητόν Casaubonus) habe ich miteinander vertauscht und am Schlusse die Lücke mit *ἀνασχετόν*; ausgefüllt. Da ein derartiger Abschluß nötig ist, kann τὸν κρατοῦντα nicht von einem in der Lücke verloren gegangenen Verbum (θ' ὑβρίσαι Blomfield) abhängig sein und erweist sich die Umstellung als nötig. — *δαίμονος* für *δαίμονας* Casaubonus.

1670. *χρόνω* habe ich für *χάριν* gesetzt, weil *ἄποινα* den bloßen Gen. verlangt (vgl. 1420, Pers. 810, Eur. Alk. 7, Bakch. 516, El. 1181 u. a.) und aus dem o. a. Grunde.

1671. *θαρσῶν* für *θαροῶν* Porson. — *ᾧστε* für *ᾧσπερ* Scaliger.

1672 f. Rauchenstein *ὑλάγμαθ' ὡς ἐγώ*. — *ἐγὼ* und *καλῶς* fehlen in den Handschriften und sind von Canter und Auratus aus dem Schol. *ἐγώ, φησί, καὶ σὺ κρατοῦντες τῶνδε τῶν δωμάτων διαθησόμεθα τὰ καθ' αὐτούς* (ursprünglich wohl *τῶνδε τῶν δόμων — τὰ κατ' αὐτούς*) *καλῶς*.

# Χ Ο Η Φ Ο Ρ Ο Ι.

---

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΟΡΕΣΤΗΣ.  
ΠΥΛΛΑΔΗΣ.  
ΧΟΡΟΣ.  
ΗΛΕΚΤΡΑ.  
ΟΙΚΕΤΗΣ.  
ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.  
ΤΡΟΦΟΣ.  
ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes, Amme.

Deuteragonistes: Elektra, Klytämestra, Ägisthos.

Tritagonistes: Pylades, Diener.

Der Chor besteht aus zwölf Mägden des königlichen Hauses, kriegsgefangenen Frauen, die in vorgerückterem Alter stehen (170).

Der Schauplatz der Handlung ist auch in diesem Stücke vor dem Palast der Atriden.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Ἑρμῇ χθόνιε πατρῷ ἐποπτεύων κράτη,  
σωτήρ γενοῦ μοι ξύμμαχός τ' αἰτουμένω·  
ἦκω γὰρ ἐς γῆν τήνδε καὶ κατέρχομαι

\* \* \* \* \*  
τύμβου δ' ἐπ' ὅχθῳ τῷδε κηρύσσω πατρὶ  
κλύειν, ἀκοῦσαι \* \* \*  
\* \* \* \* \*

5

1—21 Prolog. Orestes und Pylades stehen am Grabe des Agamemnon, welches, wie es scheint, an der Grenze von Bühne und Orchestra seitwärts angebracht ist. Bei V. 10 kommt Elektra mit dem Chore aus dem Atridenpalaste, welchen die Hauptdekoration vorstellt. Orestes und Pylades treten zur Seite. Während der Chor in die Orchestra hinabsteigt und sich dort bei dem Grabe aufstellt, nähert sich Elektra dem Grabhügel auf der Bühne. — V. 18 f. wird das aufregende Moment der Handlung angegeben.

1 f. Hermes χθόνιος (Soph. Ai. 832, Eur. Alk. 743) hat als ψυχοπομπός das Amt, die Sache der abgeschiedenen Seelen auf der Oberwelt zu wahren. Vgl. 124. Auf dem Grabmal war vielleicht eine Säule (Ἑρμῆς) angebracht. Vgl. Cic. de legg. II 26. — χθόνιε: zu Ag. 1590. — ἐποπτεύειν wie Ag. 1579, Cho. 983, Eum. 220, ἐπωπᾶν Cho. 689, Eum. 275, ἐπισκόπους Cho. 126, ἐφορᾶν Soph. El. 175 von dem zornigen Blicke strafgerechter Götter. Vgl. ὅπως θεῶν. Die richtige Erklärung „in unwilligem Hinblick auf die Vergewaltigung meines Vaters (vgl. 126) werde mir Retter“ u. s. w. legt Aristophanes Frö. 1141 dem Euri-

pides in den Mund: πότερ' οὖν τὸν Ἑρμῆν, ὥς ὁ πατὴρ ἀπώλετο αὐτοῦ βιαίως ἐκ γυναικείας χειρὸς δόλοισι λαθραίοις, ταῦτ' ἐποπτεύειν ἔφη; während er zum Scherze Aschylos selbst eine falsche Erklärung geben läßt: οὐ δῆτ' ἐκεῖνος, ἀλλὰ τὸν ἐριούνιον Ἑρμῆν χθόνιον προσεῖπε, καὶ δήλον λέγων ὅτι πατρῶον τοῦτο κέκτεται γέρας. Vgl. Schol. zu d. St. Ἀριστάρχος δέ φησι τῶν ἐξηγήσεων τοῦ στίχου τὴν προτέραν κατὰ τὸν ποιητὴν εἶναι, ἣν ὁ Εὐριπίδης ἔφη· τὰ τοῦ ἐμοῦ πατρὸς κράτη ἐποπτεύων, ὅς κρατηθεὶς ὑπὸ τῶν περὶ Αἰγισθον ἀπώλετο.

3 ff. Die Tautologie, welche bei Aristophanes Euripides rügt: ἦκω γὰρ ἐς γῆν, φησί, καὶ κατέρχομαι· ἦκω δὲ ταύτόν ἐστι τῷ κατέρχομαι (1156 f.), war jedenfalls ursprünglich nicht vorhanden. Es wird etwa, damit auch γὰρ seine richtige Beziehung erhält, geheissen haben: κατέρχομαι | πολυφθόρον πρὸς δῶμα Πελοπιδῶν τόδε πατρὸς τιμωρὸς καὶ δόμων καταστάτης, so daß die Rechtfertigung, welche dort Aschylos giebt: ἦκειν μὲν ἐς γῆν ἔσθ' οὔτω μετῆν πάτρας· χωρὶς γὰρ ἄλλης συμφορᾶς ἐλήλυθεν· φεύγων δ' ἀνὴρ ἦκει τε καὶ κατέρχεται (1163 ff.), gleichfalls nur als ein Scherz erscheint. Ebenso verhält

οὐκ ἔστι πλόκαμον Ἰνάχῳ θρεπτήριον,  
τὸν δεύτερον δὲ τόνδε πενθητήριον

\* \* \* \* \*  
οὐ γὰρ παρὼν ὥμωξα σόν, πάτερ, μόρον  
οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἐπ' ἐκφορᾷ νεκροῦ.

\* \* \* \* \*

τί χρῆμα λεύσσω; τίς ποθ' ἦδ' ὁμήγυρις 10

στείχει γυναικῶν φάρεσιν μελαγχίμοις  
πρέπουσα; ποία ξυμφορᾷ προσεϊκάσω;  
πότερα δόμοισι πῆμα προσκυρεῖ νέον;  
ἢ πατρὶ τῶμῳ τάσδ' ἐπεικάσας τύχῳ  
χοᾶς φερούσας νερτέροις μειλίγματα; 15

es sich mit dem gegen die folgende Stelle ausgesprochenen Tadel: τοῦθ' ἕτερον αὖ δις λέγει, κλύειν ἀκοῦσαι, ταῦτόν ὃν σαφέστατα (1173 f.), denn augenscheinlich hatte ἀκοῦσαι ein Objekt, etwa παιδὸς ὀρφανοῦ λιτάς: „meinen Ruf zu hören, mein Flehen zu vernehmen.“

6. Erfurdt ergänzt φέρω δέ. — πλόκαμος θρεπτήριος, die Locke, welche beim Eintritt in das Mannesalter zum Dank für die Jugendpflege dem Ἀπόλλων κουροτρόφος und den Flußgöttern des Landes geweiht wurde. Vgl. Hom. Ψ 141 Ἀχιλλεὺς .. ἀπεκείρατο χαίτην, τὴν ῥα Σπερχειῷ ποταμῷ τρέφε τηλεθόωσαν und Eustath. zu d. St. ἔθος ἦν τρέφειν κόμην τοὺς νέους μέχρι καὶ ἀκμῆς, εἶτα κείρειν αὐτὴν ἔγχωρίοις ποταμοῖς· ἐποιοῦν δὲ οὕτω τιμῶντες τὸ καλὸν ὕδωρ, Schol. zu Pind. Pyth. IV 145 τὰς γὰρ πρώτας κόμας τοῖς ποταμοῖς ἀπεκείροντο κτέ.

7. πλόκαμος πενθητήριος, vgl. Eur. Suppl. 974 πένθιμοι κουραὶ καὶ στέφανοι κόμας. Locken wurden den Lieben gleich nach dem Tode (Soph. Ai. 1173, Eur. Alk. 101 χαίτη τ' οὕτις ἐπὶ προθύροις τομαῖος, ἃ δὲ νεκύων πένθει πλύνει) und öfter am Grabe zur Erinnerung geweiht (Soph. El. 449 ff.).

9. Vgl. Eur. Alk. 767 οὐδ' ἐφασπόμην (der Leiche der Alkestis) οὐδ' ἐξέτεινα χεῖρ' ἀποιμώζων ἐμὴν δέσποιναν, Suppl. 772 ἄλλ' εἴμ',

ἐπαρῶ χεῖρ' ἀπαντήσας νεκροῖς Ἴδου τε μολπὰς ἐκχέω δακρυρρόους. Das Ausstrecken und Ringen der Hände war also ein Gestus der Totentrauer.

10. Vor diesem Vers ist nebst anderem wahrscheinlich auch das außerhalb des Trimeters stehende ἔα als Ausdruck der Überraschung ausgefallen. Vgl. Prom. 314 ἔα, τί χρῆμα;

12. προσεϊκάσω: vgl. Ag. 1123 κακῶ δέ τῳ προσεϊκάσω τάδε (ich vermute irgend ein Unglück dahinter).

13. Hesych. προσκυρεῖ· προσεγγίζει.

14. ἢ .. ἐπεικάσας τύχῳ: „Oder soll ich vermuten, um das Rechte zu treffen?“ Vgl. zu Ag. 1200. Das konjunktivische Verhältniß bezieht sich auf das Particip. Vgl. Eur. Iph. T. 1321 πῶς ὄλειςον ὀνομάσας τύχῳ; Hipp 826 τίνα λόγον, τάλας, τίνα τύχην σέθεν .. προσανδῶν τύχῳ; Herod. VIII 101 συμβούλευσον ὁκότερα ποιέων ἐπιτύχῳ εὖ βουλευσάμενος, Eum. 681 πῶς τιθεῖς ἄμορφος ὦ; Anders ist Soph. El. 663 ἢ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ κείνον; aufzufassen und κυρῶ als Indikativ zu betrachten.

15. νερτέροις μειλίγματα wie Pers. 613 χοᾶς φέρουσ', ἅπερ νεκροῖσι μειλικτήρια. Doch möchte man hier νερτέρων μειλίγματα oder νερτέροις δωρήματα erwarten.



οὐδέν ποτ' ἄλλο· καὶ γὰρ Ἡλέκτραν δοκῶ  
στείχειν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν πένθει λυγρῶ  
πρέπουσαν. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον  
πατρός, γενοῦ δὲ σύμμαχος θέλων ἐμοί.

Πυλάδῃ, σταθῶμεν ἐκποδῶν, ὥς ἂν σαφῶς 20  
μάθω γυναικῶν ἥτις ἦδε προστροπή.

## ΧΟΡΟΣ.

str. 1. Ἰαλτὸς ἐκ δόμων ἔβαν  
χοᾶς προπομπὸς ὀξύχειρι σὺν κόπῳ.  
πρέπει παρῆσι φοινίοις ἀμυγμὸς  
ὄνυχος ἄλοκι νεοτόμῳ,  
(δι' αἰῶνος δ' ἰνυμοῖσι βόσκεται κέαρ,) 25  
λινοφθόροι δ' ὑφασμάτων

16 f. δοκῶ στείχειν (ich glaube, daß sie daher schreitet) wie Ag. 596 u. ö., wenn es nicht ursprünglich (nach der Vermutung von Turnebus und Hartung) ὄρα̃ν oder βλέπειν für στείχειν geheißsen hat.

18. πρέπειν, hervorstechen, auf-fallen. — Vgl. Hom. Γ 351 Ζεῦ ἄνα, δός τίσασθαι. — Aspectus Electrae lugentis excitat in Orestis animo desiderium ultionis (Klausen).

19. θέλων, πρόφρων. Vgl. 520, 761, 789, Suppl. 155 θέλουσα δ' αὖ θέλουσιν ἀγνά μ' ἐπιδέτω Διὸς κόρα.

21. προστροπή: ἰκέτις πρόσσδος Schol.

22—82 Parodos. Der Chor, welcher an blutig geritzten Wangen und zerfetzten Kleidern die Zeichen der im Auftrag der Klyt. angestellten Totenklage trägt, motiviert sein Auftreten und stellt in Zusammenhang damit Betrachtungen an über die Schuld der Klyt. und die Folgen der Schuld.

22. ἰαλτὸς wie πλαγκτὸς Ag. 598. Schol. ὑπὸ Κλυταιμῆστρας πεμφθεῖσα (nicht auf eigenen Antrieb). Vgl. 44 f.

23. χοᾶς προπομπός: zu Ag. 1075. — κόπῳ, κοπετῶ Schol. Vgl. 425 ff. und Soph. Ai. 631 χερόπλακτοι δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι καὶ πολιᾶς ἀμυγμα χαίτας, Eur. Tro. 794 τάδε σοι δίδομεν πλήγματα κρατὸς στέρνων τε κόπους.

24 f. „Auf den blutigen Wangen sind sichtbare Spuren des Zerfleischens die Ritzen, welche der Nagel frisch gerissen hat.“ Vgl. Hom. Τ 285 χερσὶ δ' ἄμυσσεν στήθεά τ' ἢ δ' ἀπαλὴν δειρὴν ἰδὲ καλὰ πρόσωπα, Eur. Androm. 826 σπάρραγμα κόμας ὀνύχων τε δαί' ἀμύγματα θήσομαι, El. 146 κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν, Or. 961 τιθεῖσα λευκὸν ὄνυχα διὰ παρηγίδων und zu ἄλοκι Eur. Suppl. 826 κατὰ μὲν ὄνυξιν ἡλοκίσμεθα. Nach Plut. Sol. c. 21 hob Solon ἀμυχὰς κοπτομένων καὶ τὸ θρηνεῖν πεποιημένα καὶ τὸ κωκύειν ἄλλον ἐν ταφαῖς ἑτέρων auf.

26. δι' . . κέαρ ist eine Zwischenbemerkung, die sich an νεοτόμῳ anschließt, wozu δι' αἰῶνος den Gegensatz bildet: „die äußeren Zeichen der Trauer sind neu, der innere und geheime (80 f.) Schmerz dauert die ganze Zeit über.“ Ebenso steht die Parenthese αἰῶνα δ' ἐς τρίτον μένει Sept. 730 in Gegensatz zu ὠκύποινον. Zu δι' αἰῶνος vgl. Ag. 559.

27 ff. „Zu Fetzen durch Zerreißen des linnen Gewebes (λινοφθόροι ὑφασμάτων s. v. a. τὰ τῶν ὑφασμάτων λίνᾳ φθείρουσαι) schlitzte unter dem Ausdruck des Schmerzes das Gewand vor der Brust, auf welches infolge eines unheimlichen Vorfalles Schläge gefallen sind.“ Es steht also λινοφθόροι λακίδες

λακίδες ἔφλαδον ὑπ' ἄλγεσιν  
 πρόστερνοι στολμοὶ  
 πέπλων ἀγελάστοις  
 ξυμφοραῖς πεπληγμένων.

30

ant. 1. τορὸς δὲ Φοῖβος ὀρθόθριξ  
 δόμων ὄνειρόμαντις, ἐξ ὕπνου κότον  
 πνέων, ἄωρόνυκτον ἀμβόαμα  
 μυχόθεν ἔλακε περὶ φόβῳ,  
 γυναικείοισιν ἐν δώμασιν βαρὺς πίτνων.  
 κριταὶ δὲ τῶνδ' ὄνειράτων  
 θεόθεν ἔλακον ὑπέγγυοι  
 μέμφεσθαι τοὺς γὰρ  
 νέρθεν περιθύμως  
 τοῖς κτανοῦσί τ' ἐγκοτεῖν.

35

40

str. 2. τοιάνδε χάριν ἀχάριτον ἀπότροπον κακῶν,

als proleptisches Prädikat. Zu στολμοὶ πέπλων vgl. Eur. Alk. 216 μέλανα στολμὸν πέπλων, Androm. 148 στολμὸν τε χρωτὸς τόνδε ποικίλων πέπλων. Zum Gedanken vgl. Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κοιλίαν ἀκμῇ χειρῶν. Glatter würde der Text sein, wenn es nach den Vermutungen von Heimsöth und Keck προστέρωνων στολμῶν, οἴκων .. πεπληγμένων hiesse, so daß προ. στολμῶν von λακίδες abhängig und οἴκων .. πεπληγμένων wie Ag. 1660 δαίμονος κηλῇ βαρεῖα δυστυχῶς πεπληγμένοι gesagt wäre.

32 ff. Es folgt die Erklärung der ἀγελάστοι συμφοραί: „Nicht ein in Rätseln sprechender, sondern ein deutlicher Phöbos (Wahrsager), der macht, daß die Haare zu Berge stehen, nicht der Phöbos, der in Delphi, sondern ein Phöbos, der im Traume dem Hause weissagt, der Grimm schnaubt im Schläfe, liefs in tiefer Nacht aus dem Innern des Hauses vor Angst einen Aufschrei ertönen, indem er sich schwer auf das Frauengemach stürzte.“ D. h. der Aufschrei, welchen die von bösen Träumen geängstigte (περὶ φόβῳ) und gequälte

(ἐξ ὕπνου κότον πνέων) Klytämestra erschallen liefs, ist wie eine prophetische Stimme. Ebenso sagt der Chor Soph. El. 475 εἶσιν ἂ πρόμαντις Δίκα κτέ., nachdem er den Traum der Klyt. vernommen hat. Der Traum und der Grund des Schreiens wird 525 ff. genauer angegeben. Mit τορὸς Φοῖβος .. ὄνειρόμαντις vgl. das zu Ag. 82 Angeführte. Zu ὀρθόθριξ vgl. Sept. 551 τριχὸς δ' ὀρθίας πλόκαμος ἵσταται, Soph. Oed. K. 1624 ὥστε πάντας ὀρθίας στησαι .. τρίχας. — δὲ: zu Ag. 437. — περὶ φόβῳ (übermannt von Furcht) wie 545 ἀμφὶ τάρβει, Pers. 697 σέβομαι δ' ἀντία λέξαι σέθεν ἀρχαίῳ περὶ τάρβει, Soph. frg. 147 ἀμφὶ θυμῷ, Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρὶς ἰάχησε.

38. θεόθεν ὑπέγγυοι: ἐκ θεῶν ἠσφαλισμένοι τὴν μαντείαν Schol., als θεομάντις, deren Aussage durch göttliche Eingebung verbürgt ist, nicht als θυμομάντις (Pers. 227).

39 f. τοὺς γὰρ νέρθεν allgemein von Agamemnon.

42. Dafür eine Gunsterweisung, die nicht als Gunst aufgenommen wird, zur Abwendung des Schlimmen

ἰὼ γαῖα μαῖα,  
 μωμένα μ' ἰάλλει  
 δύσθεος γυνά· (φοβοῦ- 45  
 μαι δ' ἔπος τόδ' ἐκβαλεῖν·)  
 τί γὰρ λύτρον πεσόντος αἵματος πέδοι;  
 ἰὼ πάνοιζυς ἐστία,  
 ἰὼ κατασκαφαλὶ δόμων.  
 ἀνήλιοι βροτοστυγεῖς 50  
 δνόφοι καλύπτουσι δόμους  
 δεσποτῶν θανάτοισιν.

ant. 2. σέβας δ' ἄμαχον, ἀδάματον, ἀπόλεμον τὸ πρὶν  
 δι' ὧτων φρενός τε  
 δαμίας περαῖνον 55  
 νῦν ἀφίσταται· φοβεῖ-  
 ται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν,  
 (τὸ δ' ἐν βροτοῖς θεός τε καὶ θεοῦ πλέον·)  
 ῥοπή δ' ἐπισκοπεῖ δίκας

suchend u. s. w. τοιάνδε ist dem Sinne nach von τοιῶνδε, wie Schütz schreiben wollte, nicht verschieden. χάρις ἀχάριτος wie ἄχαρις χάρις Ag. 1545, Prom. 561. Vgl. zu Ag. 1137. Die Erklärung giebt Soph. El. 442 σκέψαι γὰρ εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ γέρεα τάδ' οὖν τὰ φροισι δέξασθαι νέκυς, ὑφ' ἧς θανὼν ἄτιμος ὥστε δυσμενῆς ἐμασχαλίσθη κτέ. — γαῖα μαῖα (ὡ γῆ μήτηρ Schol., vgl. ὡ γαῖα μήτηρ Eur. Hipp. 601) ruft der Chor aus, weil er die Absicht der Klyt. als frivol erkennt.

45 f. Der Zwischensatz bezieht sich auf die Bezeichnung δύσθεος.

47. τί γὰρ κτέ. giebt die Begründung von ἀχάριτον, worin das Vergebliche des Versuchs die Unterirdischen zu versöhnen ausgesprochen ist.

50 f. βροτοστυγεῖς, den Menschen grauenvoll, dagegen Prom. 825 Γοργόνες βροτοστυγεῖς, den Menschen feindlich. — Wie φάος, lux, Heil und Segen, so bedeutet δνόφοι Unsegen, welcher auf dem Hause ruht, weil die Besitzer sich ihrer

Schuld bewusst sind und im Gefühle allgemeiner Mißsachtung keine frohe Stunde haben. Vgl. Eum. 380.

53 ff. Für δνόφοι βροτοστυγεῖς folgt die Erklärung: „Die früher unbezwingliche, unüberwindliche, unnahbare Ehrfurcht vor dem königlichen Hause, welche Ohr und Herz des Volkes durchdrang, weicht jetzt. Und mancher scheut sich nunmehr solches Glück königlicher Stellung zu genießen, während sonst königliche Macht den Menschen als Gott und als mehr denn Gott erscheint.“ δι' ὧτων φρενός τε, weil sich die Ehrfurcht in Reden und in der Gesinnung zeigt. — περαίνειν steht im Sinne von περᾶν, vgl. Pind. Pyth. X 28 περαίνει πρὸς ἔσχατον πλόον.

59—73. Begründung (δὲ wie 32) zu φοβεῖται δέ τις τόδ' εὐτυχεῖν: „Die Entscheidung der strafenden Gerechtigkeit erschaut schnell die offenbaren Verbrecher; solche aber, deren Schuld sich im Zwielficht birgt, erwartet erst mit der Zeit die Strafe; andere aber deckt wirkungslose (d. h. die Bestrafung ver-

ταχεῖα τοὺς μὲν ἐν φάει,  
τὰ δ' ἐν μεταίχμιῳ σκότου  
μένει χρονίζοντας ἄχρη·  
τοὺς δ' ἄκραντος ἔχει νύξ.

60

str. 3. δι' αἶμ' ἅπαξ ποθεν δ' ὑπὸ χθονὸς τροφῷ  
τίτας φόνος πέπηγεν οὐ διαρρύδαν.  
διαλγῆς δ' ἅτα  
διαφέρει τὸν αἷτιον  
παναρκέτας νόσου βρύειν.

65

ant. 3. θιγόντι δ' οὔτι νυμφικῶν ἐδωλίων  
ἄκος, πόροι τε πάντες ἐκ μιᾶς ὁδοῦ  
διαίνοντες τὸν

70

eitelnde) Nacht. Der Mord ist offenbar durch das Blutmal, das nicht zerfließt; der mit Seelenschmerz verbundene Aufschub bewirkt bei dem Mörder nur üppige Blüte der Krankheit (vgl. zu 381 ff.); kein Versteck giebt es für ihn und wenn alle Ströme der Erde sich vereinigen, können sie das Blutmal seiner Hand nicht rein waschen.“ Den drei Gliedern ταχεῖα — ἐν φάει, χρονίζοντας — ἐν μεταίχμιῳ σκότου, ἄκραντος — νύξ entsprechen die drei Glieder des Gegensatzes: immer sichtbare Spur (ἐν φάει), Aufschub (χρονίζοντας), Versteck (νύξ). Anderes Unrecht wird bald gleich, bald spät, manchmal auch gar nicht bestraft, den Mord erwartet unter allen Umständen die Strafe. Äschylos liebt es, durch solchen Kontrast das Verbrechen des Mordes als das schwerste hervorzuheben. Vgl. zu Ag. 990 und besonders Eum. 648 „Fesseln kann man lösen: der Tote aber steht nicht wieder auf; dafür allein hat Vater Zeus keine Sühne geschaffen; alles andere nimmt er nicht so schwer.“ — τὰ δ' ἐν μεταίχμιῳ σκ. χρονίζοντας um des Versmaßes willen statt der gewöhnlichen Wendung τοὺς δὲ . . χρονίζοντας. — ἐν μεταίχμιῳ σκότου scil. καὶ φάους, wie sich aus dem Vorhergehenden

ergiebt. Vgl. Aristoph. Vö. 187 ἐν μέσῳ δῆπουθεν ἄῃς ἐστι γῆς (scil. καὶ οὐρανοῦ). — ἅπαξ ποθεν wie Ag. 1004 πεσὼν ἅπαξ, Eum. 651 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἶμ' ἀνασπάσῃ κόνις ἅπαξ θανόντος. — φόνος πέπηγεν: haec e populari quadam superstitione intellegenda sunt, ad nostram etiam aetatem propagata, qua maculam ex sanguine hominis iniuste caesi in terram effuso semper manere nec elui posse fingebant (Schütz). — διαφέρει, differt, hält hin. — Das dunkle Wort παναρκέτας (vgl. zu Eum. 529) erklärt der Schol. τῆς εἰς πάντα τὸν χρόνον ἀρκούσης αὐτῷ. Vgl. Snid. παναρκέος τοῦ μεγάλου καὶ δυνατοῦ und πανταρκῆς Pers. 857. — Mit βρύειν vgl. ἀνθεῖ 1007. Der Genet. wie Soph. Oed. K. 17 χῶρος . . βρύων δάφνης ἐλάλας ἀμπέλου. Der Infin. steht konsekutiv. — νυμφικῶν ἐδωλίων wie παλικῶν ἐδωλίων Sept. 441 von den παρθενοῦνες. Als Versteck erscheint die Frauenwohnung auch Sol. eleg. 4, 30 εἰ καὶ τις φεύγων ἐν μυχῷ ἢ θαλάμῳ, Eur. Iph. T. 825 λόγχην . . ἐν παρθενοῦσι τοῖσι σοῖς κεκρυμμένην. — πόροι τε πάντες κτέ.: vgl. Soph. Oed. T. 1227 οἶμαι γὰρ οὐτ' ἂν Ἴστρον οὔτε Φᾶσιν ἂν νύψαι καθαρυῶ τήνδε τὴν στέγην κτέ. — διαίνοντες, anfeuchtend, konnte

χερομυσῇ φόνον <δοαῖ-  
σιν> ἥονησαν ἂν μάταν.

- epod. ἔμοι δ' (ἀνάγκαν γὰρ ἀμφίπτολιν  
θεοὶ προσήνεγκαν· ἐκ γὰρ οἴκων 75  
πατρώων δουλίαν ἐσᾶγον αἶσαν)  
δίκαια καὶ μὴ  
πρέποντ' ἐπ' ἀρχᾶς βίου  
βία φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος κρατούσῃ.  
δακρύω δ' ὕφ' εἰμάτων 80  
ματαίοισι δεσπόταν τύχαις,  
κρυφαίοις πένθεσιν παχνουμένη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Δμωαὶ γυναῖκες, δωμάτων εὐθήμονες,  
ἐπεὶ πάρεστε τῇσδε προστροπῆς ἔμοι  
πομποί, γένεσθε τῶνδε σύμβουλοι πέρι· 85

hier mit καθαίροντες erklärt werden, welches statt des ergänzten δοαῖσιν in den Handschriften steht. — ἥονησαν: aus einer anderen Stelle des Asch. (frg. 366 Dind.) wird ἥονησας angeführt und mit ἔλουσας erklärt. Der Potentialis der Vergangenheit steht ähnlich wie der s. g. gnomische Aorist.

74. ἀνάγκαν ἀμφίπτολιν von der Knechtschaft, infolge deren sie von einer Stadt, ihrem Vaterlande, in eine andere Stadt abgeführt worden sind. Der Schol. verweist auf ἀμφιμάτορας κόρους Eur. Androm. 466 (Geschwister, die von zwei Müttern, aber einem Vater stammen). Vgl. Hesych. ἀμφιμήτορες· οἱ ἐκ πολλῶν (vielmehr ἐξ ἄλλων, wie Buresch verbessert) μητέρων γεγονότες ἀδελφοί. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις. Vgl. auch τῆς ἀναγκαίας τύχης Soph. Ai. 485.

76. ἐσᾶγον αἶσαν: vgl. Hom. Ω 719 εἰσάγαγον κλυτὰ δώματα, ζ 91 εἵματα . . ἐσφόρεον μέλαν ὕδωρ, Eur. Hik. 876 χρυσὸν . . οὐκ εἰσεδέξατ' οἶκον, Iph. T. 742 εἰσβήσω σκάφος, Hel. 1566 εἰσέθεντο σέλματα, Herc. 850 οὐ γέ μ' εἰσπέμπεις δόμους.

77. Schol. ἔστι δὲ παροιμία· δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια καὶ δίκαια.

78. πρέποντα (ἐστὶν) ἐπ' ἀρχᾶς βίου, es kommt mir zu bei der Abhängigkeit meines Lebens. Krüger I 68, 40, 4.

79. βία φρενῶν (mit innerem Widerstreben) wie Sept. 599, Suppl. 806 βία καρδίας.

80. ὕφ' εἰμάτων, um die Thränen zu verbergen (κρυφαίοις πένθεσιν 82).

81. δεσπόταν wie Eur. frg. 831 δακρύειν τοὺς προσήκοντας φίλους. Der Dativ ματαίοισι τύχαις steht kausal (ob des frevlen Geschicks).

82. παχνουμένη: vgl. Hom. P 112 τοῦ δ' ἐν φρεσὶν ἄλκιμον ἦτορ παχνοῦται, Hes. W. u. T. 360 τό γ' ἐπάχνωσεν φίλον ἦτορ, Eur. Hipp. 803 λύπη παχνωθεῖς, Ov. Her. XV 112 adstrictum gelido frigore pectus erat.

83—582 erstes Epeisodion, geteilt durch einen Kommos (305—476). Anagnorismos und Vorbereitung der Rache.

83. δωμάτων εὐθήμονες: Schol. εὐ τιθεῖσαι τὰ κατὰ τὸν οἶκον. Über den Gen. s. Krüger II 47, 26, 6.

τύμβῳ χέουσα τάσδε κηδείους χοάς  
 πῶς εὖφρον' εἶπω, πῶς κατεύξωμαι πατρί;  
 πότερα λέγουσα παρ φίλης φίλῳ φέρειν  
 γυναικὸς ἀνδρί, τῆς ἐμῆς μητρὸς πάρα; 89  
 ἢ τοῦτο φάσκω τοῦπος, ὥς νόμος βροτοῖς, 92  
 ἴσ' ἀντιδοῦναι τοῖσι πέμπουσιν τάδε  
 στέφῃ, δόσιν γε τῶν κακῶν ἐπαξίαν; 94  
 τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος, οὐδ' ἔχω τί φῶ 90  
 χέουσα τόνδε πέλανον ἐν τύμβῳ πατρός. 91  
 ἢ σῖγ' ἀτίμως, ὥσπερ οὖν ἀπώλετο 95  
 πατήρ, τάδ' ἐκχέασα, γάποτον χύσιν,  
 στείλω, καθάρμαθ' ὥς τις ἐκπέμψας, πάλιν  
 δικοῦσα τεῦχος ἀστροφόοισιν ὄμμασιν;  
 τῇσδ' ἐστὲ βουλῆς, ὦ φίλαι, μεταίτιαι·  
 κοινὸν γὰρ ἔχθος ἐν δόμοις νομίζομεν. 100  
 μὴ κεύθετ' ἔνδον καρδίας φόβῳ τινός·  
 τὸ μόρσιμον γὰρ τόν τ' ἐλεύθερον μένει  
 καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερός.  
 λέγοις ἄν, εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον.

86. κηδείους χοάς wie 536, Spenden zur Totentrauer, nicht συγγενικάς, wie der Schol. erklärt. Vgl. κηδείον τριχός 225 (Trauerhaar).

87. εὖφρονα, Verständiges, gut Gedachtes.

88. Vgl. Eur. Or. 116 καὶ σταῶς ἐπ' ἄκρον χώματος λέξον τάδε· Ἑλένη σ' ἀδελφῇ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς. — παρ für παρὰ ist zur Gewinnung eines für Äschylos geeigneteren Rhythmus (von H. Wolf) nach Eum. 229 hergestellt.

92. τοῦτο τοῦπος, diese Bitte.

94. στέφῃ hier von den Spenden. Vgl. Soph. El. 53 πατρὸς τύμβον . . λοιβαῖσι πρῶτον καὶ κατατόμοις χλιδαῖς στέψαντες. — Die Menschen verstehen gewöhnlich unter ἴσα Gutes, hier aber werden κακά daraus (Schol. παρ' ὑπόνοιαν· ἔδει γὰρ „τῶν καλῶν“ εἰπεῖν). Diese Pointe wird durch γέ gehoben.

95. ἀτίμως, so daß die Spende dem Toten nicht Ehre, sondern Unehre bringt und ihn gegen die Spenderin erbittert. — ὥσπερ οὖν wie 887.

97. καθάρμαθ' . . πάλιν (retro) δικοῦσα (hinter mich werfend) . . ὄμμασιν: τοῦτο πρὸς τὸ παρ' Ἀθηναίοις ἔθος, ὅτι καθαίροντες οἰκίαν ὅστρακίνῳ θυματηρίῳ ῥίψαντες ἐν ταῖς τριόδοις ἀμεταστρεπτὴ ἀνεχώρουν. Vgl. Theokr. 24, 93 συλλέξασα κόριν πυρὸς ἀμφιπόλων τις ῥιψάτω εὖ μάλα πᾶσαν ὑπὲρ ποταμοῖο φέρουσα ῥωγάδος ἐκ πέτρας ὑπερούριον, ἃψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος, Verg. Ecl. VIII 101 rivoque fluenti transque caput iace; nec respexeris, Ovid Fast. V 437 ff. Auch in Deutschland findet sich die Sitte, daß man Unglück bedeutende Dinge hinter sich über das Haus weg wirft, ohne umzuschauen.

99. μεταίτιαι wie 872 ἀναίτιαι. Blomfield setzt an beiden Stellen die gebräuchliche Form. Aber vgl. 909 παραιτία, Soph. Trach. 447 τῇ μεταίτιᾳ und zu Ag. 1527.

100. νομίζομεν, vgl. βίον νομίζων 1001.

102. Schol. ἀντὶ τοῦ οὐδὲν πείσεσθαι παρὰ τὸ μόρσιμον.

104. Der unnütze und in den

- ΧΟ. αἰδουμένη σοι βωμὸν ὡς τύμβον πατρὸς 105  
λέξω, κελεύεις γάρ, τὸν ἐκ φρενὸς λόγον.
- ΗΛ. λέγοις ἄν, ὥσπερ ἠδέσω τάφον πατρός.
- ΧΟ. φθέγγου χέουσα κεδνὰ τοῖσιν εὐφροσιν.
- ΗΛ. τίνας δὲ τούτους τῶν φίλων προσεννέπω;
- ΧΟ. πρῶτον μὲν αὐτὴν χῶστις Αἰγισθὸν στυγεῖ. 110
- ΗΛ. ἐμοί τε καὶ σοί τᾶρ' ἐπεύξωμαι τάδε;
- ΧΟ. αὐτὴ σὺ ταῦτα μανθάνουσ' ἤδη φράσαι.
- ΗΛ. τί ν' οὖν ἔτ' ἄλλον τῇδε προστιθῶ στάσει;
- ΧΟ. μέμνησ' Ὀρέστου, κεί θυραῖός ἐσθ' ὅμως.
- ΗΛ. εὖ τοῦτο, κἀφρένωσας οὐχ ἠκιστά με. 115
- ΧΟ. τοῖς αἰτίοις νυν τοῦ φόνου μεμνημένη
- ΗΛ. τί φῶ; δίδασκ' ἄπειρον ἐξηγουμένη.
- ΧΟ. ἐλθεῖν τιν' αὐτοῖς δαίμον' ἢ βροτῶν τινα
- ΗΛ. πότερα δικαστὴν ἢ δικηφόρον λέγω;
- ΧΟ. ἀπλῶς τι φράζουσ', ὅστις ἀνταποκτενεῖ. 120
- ΗΛ. καὶ ταῦτά μοι 'στιν εὐσεβῇ θεῶν πάρα;
- ΧΟ. πῶς δ' οὐ, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς;
- ΗΛ. κῆρυξ μέγιστε τῶν ἄνω τε καὶ κάτω,  
ἄρηξον, Ἑρμῇ χθόνιε, κηρύξας ἐμοί,

Worten εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον (si quid novisti rectius istis Hor. epist. I 6, 67) hier unpassende Vers scheint von Schütz mit Recht als Interpolation bezeichnet worden zu sein. Vgl. auch 107.

107. Dicas velim pro ea quam profiteris erga patris sepulcrum reverentia (Schütz). Vgl. Soph. Oed. T. 205 ὥσπερ μ' ἀραῖον ἔλαβες, ὧδ', ἄναξ, ἐρῶ.

108. κεδνά: vgl. Eur. Or. 1138 κέδν' ἀρώμενοι τυχεῖν.

110. αὐτὴν (dich selbst): zu Ag. 827.

111 ff. σοὶ τᾶρα d. i. du gehörst zu denen, welche den Ägisthos hassen. Der furchtsame Chor (vgl. 872) bestätigt es nicht direkt: „das lege dir in Gedanken nach eigenem Wissen zurecht“.

113. τῇδε στάσει: Schol. τῇ συστάσει ἡμῶν. Vgl. Ag. 1105, Cho. 456, Eum. 311.

114. ὅμως gestellt wie Pers. 298

λέξον καταστάς, κεί στένεις κακοῖς ὅμως. Krüger II 56, 13, 2.

115. εὖ τοῦτο, scil. ἔλεξας.

116. τοῖς αἰτίοις wird mit αὐτοῖς 118 wieder aufgenommen.

118. ἐλθεῖν: aus dem vorhergehenden τί φῶ; ergänzt sich εἰπέ (bete, wünsche).

119. δικαστὴν ἢ δικηφόρον: κριτὴν ἢ τιμωρόν Schol. Es bedarf des Richters nicht, weil die Schuld offenkundig ist.

120. „Schlichtweg etwa so dich ausdrückend“ u. s. w. Meineke vermutet ἀπλῶς πιφάνεσθαι.

121. εὐσεβῇ θεῶν πάρα, so daß kein νεμεσᾶν von Seite der Götter eintritt.

122. πῶς δ' οὐκ εὐσεβές ἐστι παρὰ θεῶν, τὸν ἐχθρὸν ἀνταμείβεσθαι κακοῖς. Vgl. Archiloch. frg. 65 ἐν δ' ἐπίσταμαι μέγα τὸν κακῶς τι δρῶντα δεινοῖς ἀνταμείβεσθαι κακοῖς und zu Eur. Med. 809.

124. ἄρηξον, welches in der Handschrift fehlt, ist von Klausen er-



τοὺς γῆς ἐνεργθε δαίμονας κλύειν ἐμὰς 125  
 εὐχάς, πατρῶων αἱμάτων ἐπισκόπους,  
 καὶ γαῖαν αὐτήν, ἣ τὰ πάντα τίκτεται  
 θρέψασά τ' αὖθις τῶνδε κῦμα λαμβάνει.

κἀγὼ χέουσα τάσδε χέρνιβας φθιτοῖς 130  
 λέγω καλοῦσα πατέρ'· ἐποίκτειρόν τ' ἐμὲ  
 φίλον τ' Ὀρέστην· πεῖσμ' ἄναψον ἐν δόμοις·

πεπραμένοι γὰρ νῦν γέ πως ἀλώμεθα  
 πρὸς τῆς τεκούσης, ἄνδρα δ' ἀντηλλάξατο  
 Αἴγισθον, ὅσπερ σοῦ φόνου μεταίτιος.  
 κἀγὼ μὲν ἀντίδουλος· ἐκ δὲ χρημάτων 135  
 φεύγων Ὀρέστης ἐστίν, οἱ δ' ὑπερκόπως  
 ἐν τοῖσι σοῖς πόνοισι χλίουσιν μέγα.

ἐλθεῖν δ' Ὀρέστην δεῦρο σὺν τύχῃ τινὶ  
 κατεύχομαί σοι, καὶ σὺ κλυθί μου, πάτερ·  
 αὐτῇ τέ μοι δὸς σωφρονεστέραν πολὺ 140  
 μητρὸς γενέσθαι χεῖρά τ' εὐσεβεστέραν.

ἡμῖν μὲν εὐχὰς τάσδε, τοῖς δ' ἐναντίοις  
 λέγω φανῆναί σου, πάτερ, τιμάορον,

gänzt. — κηρύξας ἐμοί, indem du für mich laut ihnen zurufst, daß . . sollen. Vgl. Soph. El. 1066 ὦ χθονία βροτοῖσι Φάμα, κατὰ μοι βόασον οἴκτρ' ὅπα τοῖς ἐνεργθ' Ἀτρεΐδαις κτέ.

126. ἐπισκόπους: zu 1.

128. κῦμα (κύημα Schol.) λαμβάνει, von dem Samen befruchtet wird. Ebenso Eum. 662.

129. χέρνιβας, λοιβάς, χοάς, λουτρά. Vgl. Soph. El. 84 πατρὸς χέοντες λουτρά.

131. πεῖσμ' ἄναψον: knüpfe für unser irrendes Schifflein (132) ein Haltseil an im Hause. Vgl. Eur. Med. 770 ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα πρυμνήτην κάλων, Herc. 478 ὥς ἀνημμένοι κάλως πρυμνησίοισι βίον ἔχουσιν εὐδαίμονα, Anthol. XII 159 ἐν σοὶ τὰμά, Μυῖσκε, πρυμνήσι' ἀνῆπται, Julian Caes. p. 54 πεῖσμα καὶ ὄρμον ζῶντι σαρτῶ παρασκευάζων, Heliod. Aeth. VII p. 351 πᾶν πεῖσμα διέρρηκται, πᾶσα ἐλπίδος ἄγκυρα παντοίως ἀνέσπασται.

132. πεπραμένοι, übers Meer verkauft. Vgl. 253. Da Elektra wie

eine Sklavin gehalten ist (135), fühlt sie ihr Los dem des Orestes gleich.

135. ἀντίδουλος wie ἀντίπαις Eum. 38.

136. φεύγων ἐστίν, das s. g. σχῆμα Χαλκιδικόν, vgl. 238, Eum. 549 προτίων καὶ αἰδόμενος ἔστω.

137. πόνος von dem durch Arbeit Erworbenen, wie Pers. 753 πολὺς πλούτου πόμος, Eur. Ion 1088 ἄλλων πόνον εἰσπεσών. — χλίουσι, sie lassen sich's wohl sein, sie schwelgen. — μέγα wie τιμᾶν μέγα 254, Eum. 994, σεβίζειν μέγα Eum. 12.

138. σὺν τύχῃ τινί (mit solchem Glücke wie ich es im Sinne habe), vgl. Sept. 459 σὺν τύχῃ δέ τῳ, Soph. Ai. 853 σὺν τάχει τινί, Oed. T. 80 ἐν τύχῃ γέ τῳ.

140. Der Akk. σωφρονεστέραν . . εὐσεβεστέραν schließt sich an den Infin. an. Doch vgl. Anhang. Ansprechend vermutet F. W. Schmidt σωφρονεστέραν τρόπους, da πολὺ matt und unpassend ist.

143. τιμωρόν σου, einer der dich rächt.

καὶ τοὺς κτανόντας ἀντικατθανεῖν δίκην.  
ταῦτ' ἐν μέσῳ τίθῃμι τῆς καλῆς ἀρεᾶς, 145  
κείνοις λέγουσα τήνδε τὴν κακὴν ἀράν.  
ἡμῖν δὲ πομπὸς ἔσθι τῶν ἐσθλῶν ἄνω,  
σὺν θεοῖσι καὶ γῇ καὶ δίκῃ νικηφόρῳ.  
τοιαῖσδ' ἐπ' εὐχαῖς τάσδ' ἐπισπένδω χοάς·  
ὑμᾶς δὲ κωκυτοῖς ἐπανθίζειν νόμος, 150  
παιᾶνα τοῦ θανόντος ἐξαυδωμένας.

ΧΟ. ἴετε δάκρυ καναχῆς  
ὀλομένῳ μελόμενον δεσπότη,  
πρὸς τόδ' ἔρυμα κακῶν ἀπότροπον κενῶν τ'  
ἄγος ἐπεύχετον κεχυμένων χοᾶν. 155  
κλύε δέ μοι σέβας,  
κλύ', ὦ δέσποτ', ἐξ ἀμανυρᾶς φρενός.

144. Wenn δίκην richtig ist, muß es als Apposition zum Inhalt des Satzes betrachtet werden. Vgl. Krüger I 57, 10, 10. Man erwartet ἀνταμύνασθαι oder ἀντιτίσασθαι δίκην, wobei δίκην Akk. des inneren Objekts und τιμάσθαι Subjekt wäre. Weil denkt an den Ausfall eines Verses: δίκην | τίνοντας ὧν ἔδρασαν ἀξίαν κακῶν.

145. Die gute Bitte geht voraus und folgt nach; die schlimme, welche den Mördern (κείνοις) gilt, steht in der Mitte. Die fromme Beterin kann nicht mit schlimmen Worten enden.

147. Pers. 225 ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε γῆς ἔνερθεν ἐς φάος.

150. ἐπανθίζειν: Schol. στέφειν ὡς ἄνθεσιν, scil. χοάς. Vgl. Pers. 622 ἀλλ', ὦ φίλοι, χοαῖσι ταῖσδε νεοτέρων ὕμνους ἐπενυφημεῖτε.

151. Schol. ὅτι (d. i. σημειῶσαι ὅτι) ἐπ' ἀποθανόντος παιᾶνα εἶπεν κακῶς. καὶ Εὐριπίδης (Alk. 424) „παιᾶνα τῷ κἀτωθεν ἀσπόνδῳ θεῷ“. Vgl. Soph. Oed. T. 5 ὁμοῦ δὲ παῖάνων τε καὶ στεναγμάτων und Ag. 650.

152—163. Dieses (nach der Überlieferung wenigstens) nicht antistrophische Lied, dessen Maß Dochmien untermischt mit Kretikern

und Jamben bilden, wird, wie es scheint, von dem Koryphaeos allein oder von dem Koryphaeos als Halbchorführer und (von 158 an) von dem anderen Halbchorführer vorgetragen, während die übrigen Chöreuten den Gesang mit dem Ausdruck des Schmerzes begleiten.

152. Schol. καναχηδὸν δακρύετε von dem Rieseln der Thränen. Vgl. Eur. Hipp. 1464 πολλῶν δακρύων ἔσται πτύλος.

153. μελόμενον (angelegen, lieb): Eur. Iph. T. 182 μοῦσαν νέκυσσι μελομένην, Phoen. 1302 ἰαχὰν μελομένην νεκροῖς.

154. πρὸς (an) τόδ' ἔρυμα gehört zu κεχυμένων. — ἔρυμα: τὸν τάφον Schol. Der Grabhügel ist ein Schutz und Schirm (Eum. 704, Suppl. 87), der Schlimmes abwehrt und des Guten Sühne herbeiführt. κακῶν ἀπότροπον wie 42. — Wegen ἐπεύχετον mit dem Objekt ἄγος zu Ag. 1075. Doch ist die Lesart unsicher. Vgl. Anhang.

156 f. σέβας (Gegenstand der Verehrung) μοι wie Eur. Iph. A. 633 ὦ σέβας ἐμοὶ μέγιστον, Ἀγαμέμνων ἄναξ. Vgl. Ag. 520. — κλύε (nämlich die Klagen) ἐξ ἀμανυρᾶς φρενός (welche kommen aus grammdunkelter Seele). Vgl. Ag. 551.

ὄτοτοτοτοτοτοῖ,  
 ἴτω τις δορυσθενῆς ἀνὴρ  
 ἀναλυτὴρ δόμων, Σκυθικά τ' ἐν χεροῖν  
 παλίντον' ἐν ἔργῳ 'πιπάλλων' Ἄρης  
 σχέδιά τ' αὐτόκωπα νωμῶν βέλη. 160

ΗΛ. ἔχει μὲν ἤδη γαπότους χοὰς πατήρ·  
 νέου δὲ μύθου τοῦδε κοινωνήσατε. 165

ΧΟ. λέγοις ἄν· ὀρχεῖται δὲ καρδία φόβῳ.

ΗΛ. ὄρῳ τομαῖον τόνδε βόστρυχον τάφῳ.

ΧΟ. τίνος ποτ' ἀνδρὸς ἢ βαθυζώνου κόρης;

ΗΛ. εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι.

ΧΟ. πῶς οὖν παλαιὰ παρὰ νεωτέρας μάθω; 170

ΗΛ. οὐκ ἔστιν ὅστις πλήν ἐμοῦ κείραιτό νιν;

ΧΟ. ἐχθροὶ γὰρ οἷς προσῆκε πενθῆσαι τριχί.

ΗΛ. καὶ μὴν ὅδ' ἐστὶ κάρτ' ἰδεῖν ὁμόπτερος.

ΧΟ. ποίαις ἐθείραις; τοῦτο γὰρ θέλω μαθεῖν.

160 ff. Ein Ares (ein Rächer, der Blut vergießt, zu Ag. 1511 f.), welcher thatkräftig sowohl von dem Bogen als von dem Schwerte Gebrauch macht. Σκυθικά παλίντονα βέλη: nach einem Bruchstück des Agathon bei Athen. X p. 454 d Σκυθικῶ τε τόξῳ τὸ τρίτον (der dritte Buchstabe des Namens Θεσεύς) ἦν προσεμφερές war der skythische Bogen einem Σ nicht unähnlich, weil dessen Enden stark aufwärts gebogen waren. παλίντονα τόξα auch Hom. Θ 266, Herod. VII 69, Soph. Trach. 511. — σχέδια αὐτόκωπα βέλη, die Waffe für den Nahkampf, die man gleich am eigenen Griff faßt, nicht erst durch andere Mittel, wie den Pfeil durch den Bogen, in Bewegung setzt. Zu αὐτόκωπα vgl. Hesych. αὐτόλαβον· ἑαυτοῦ λαβὴν ἔχον.

165. Aristot. Poet. c. 16 p. 1455<sup>a</sup> 4 τετάρτη δὲ (scil. ἀναγνώρισις) ἢ ἐκ συλλογισμοῦ, οἷον ἐν Χοηφόροις, ὅτι ὁμοίός τις ἐλήλυθεν, ὁμοίος δὲ οὐδείς ἄλλ' ἢ ὁ Ὀρέστης, οὗτος ἄρα ἐλήλυθεν.

166. ὀρχεῖται: ebenso wird 1022 f. das Herzklopfen als ein Tanz des

Herzens, der das Spiel der Furcht begleitet, bezeichnet.

169. εὐξύμβολον .. δοξάσαι, vgl. Prom. 792 οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τόδε, Aristoph. Vö. 1713 οὐ φατὸν λέγειν.

170. Suppl. 365 σὺ δὲ παρ' ὀψιγόνου μάθε γεραροφρονῶν.

171 ὅστις κείραιτο: zu Ag. 625. Elektra will den Gedanken des Chors auf Orestes lenken: „Ich allein könnte die Locke geweiht haben und thatsächlich gleicht die Locke meinen Haaren; da ich es nicht gethan habe, wie ihr wißt, muß man an Orestes denken.“ Vgl. Soph. El. 907 ἐξεπίσταμαι (Chrysothemis, welche die Locke gefunden hat, spricht) μὴ του τόδ' ἀγλίσμα πλήν κείνου μολεῖν. τῷ γὰρ προσήκει πλήν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε; κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι οὐδ' αὖ σὺ κτέ. und dazu Schol. τὸ μὲν ἀπὸ τῆς ὄψεως τοῦ βοστρύχου κινεῖσθαι ἐπὶ τὴν ἀλήθειαν γελοῖον· πιθανῶς οὖν ἐπάγει, ὅτι οὐδενὶ ἄλλῳ ἢ τῷ πάνυ συνημμένῳ κατὰ γένος τὰ τοιαῦτα προσήκει.

173. ὅδε, ὁ πλόκαμος. — ὁμόπτερος hier s. v. a. ὁμοίος.

ΗΛ. αὐτοῖσιν ἡμῖν κάρτα προσφερῆς ἰδεῖν. 175

ΧΟ. μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ἢ τόδε;

ΗΛ. μάλιστ' ἐκείνου βοστρύχοις προσείδεται.

ΧΟ. καὶ πῶς ἐκεῖνος δεῦρ' ἐτόλμησεν μολεῖν;

ΗΛ. ἔπεμψε χαίτην κουρίμην χάριν πατρός.

ΧΟ. οὐχ ἦσσον εὐδάκρυτά μοι λέγεις τάδε, 180  
εἰ τῆσδε χώρας μήποτε ψάύσει ποδί.

ΗΛ. κἄμοι προσέστη καρδίαν κλυδώνιον  
χολῆς, ἐπαίσθην δ' ὥς διανταίῳ βέλει·

ἐξ ὁμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι

σταγόνες ἄφρακτοι δυσχίμου πλημμυρίδος, 185

πλόκαμον ἰδούσῃ τόνδε· πῶς γὰρ ἐλπίσω

ἄστων τιν' ἄλλον τῆσδε δεσπόζειν φόβης;

ἀλλ' οὐδὲ μὴν νιν ἢ κτανοῦσ' ἐκείρατο,

ἐμὴ γε μήτηρ, οὐδαμῶς ἐπώνυμον

φρόνημα παισὶ δύσθεον πεπαμένην. 190

ἐγὼ δ' ὅπως μὲν ἄντικρυς τάδ' αἰνέσω,

εἶναι τόδ' ἀγλάϊσμα μοι τοῦ φιλτάτου

βροτῶν Ὀρέστου — σαίνομαι δ' ὑπ' ἐλπίδος.

φεῦ·

εἴθ' εἶχε φωνήν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην,

175. αὐτοῖσιν (Krüger I 43, 1, 3) ἡμῖν mit der bei Ausdrücken der Gleichheit geläufigen Brachylogie. Vgl. Hom. P 51 κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι. Die Kritik, welche Euripides El. 527 an diesem Erkennungsmittel übt: χαίτης πῶς συνοίσεται πλόκος, ὃ μὲν παλαιστραῖς ἀνδρὸς εὐγενοῦς τραφεῖς, ὃ δὲ κτενισμοῖς θῆλυς; ἀλλ' ἀμήχανον. πολλοῖς δ' ἂν εὗροις βοστρύχους ὁμοπτέρους καὶ μὴ γεγῶσιν αἵματος ταύτου, γέρον, ist zwar an und für sich gerechtfertigt, läßt aber die Naivetät der Äschyleischen Poesie außer acht.

176. μῶν .. ἢ wie μὴ ἢ (Krüger I 54, 8, 13), am Ende ist es u. s. w. μῶν οὖν wie Eur. Androm. 82 u. a.

179. ἔπεμψε, welches im Gegensatz zu μολεῖν steht, ist zu betonen. — κουρίμην χάριν πατρός (als Liebesgabe von abgeschnittenen Haaren für den Vater) wie Διὸς εὐκταίαν χάριν Ag. 1386.

182. προσέστη καρδίαν: zu Ag. 825.

184 f. δίψιοι σταγόνες von den „heissen“ Thränen. — ἄφρακτοι: der Thränenstrom ist nicht zu hemmen. — δυσχίμον πλημμυρίδος: der unaufhaltsam hervorbrechende Thränenstrom erinnert an eine stürmisch bewegte Flut. Eur. Alk. 184 πᾶν δὲ δέμνιον ὀφθαλμοτέγκτω δέυεται πλημμυρίδι.

188. νιν, scil. πλόκαμον.

189 f. ἐπώνυμον φρόνημα: Sept. 523 ὠμόν, οὔτι παρθένων ἐπώνυμον, φρόνημα, Soph. El. 1194 μήτηρ καλεῖται· μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

191. ἄντικρυς (ins Gesicht, entschieden): Hom. H 362 ἄντικρυ δ' ἀπόφημι.

192. ἀγλάϊσμα (Grabesschmuck): vgl. Soph. El. 908 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι μὴ του τόδ' ἀγλάϊσμα πλὴν κείνου μολεῖν.

193. Elektra hat οὐκ ἔχω im Sinne, verschweigt aber das ungünstige Wort.

194. εἶχε, scil. ὁ πλόκαμος.

- ὅπως δίφροντις οὔσα μὴ 'κινυσσόμην, 195  
 ἀλλ' εὖ σάφ' ἦν ἢ τόνδ' ἀποπτύσαι πλόκον,  
 εἶπερ γ' ἀπ' ἐχθροῦ κρατὸς ἦν τετμημένος,  
 ἢ ξυγγενῆς ὣν εἶχε συμπενθεῖν ἐμοί,  
 ἄγαλμα τύμβου τοῦδε καὶ τιμὴν πατρός. 199  
 καὶ μὴν στίβοι γε, δεύτερον τεκμήριον, 204  
 [ποδῶν δ' ὅμοιοι τοῖς τ' ἐμοῖσιν ἐμφερεῖς] 205  
 πτέρναι τενόντων θ' ὑπογραφαὶ μετρούμεναι 208  
 ἐς ταῦτ' συμβαίνουσι τοῖς ἐμοῖς στίβοις.  
 πάρεστι δ' ὥδ'ις καὶ φρενῶν καταφθορά. 210  
 καὶ γὰρ δύ' ἐστὸν τῷδε περιγραφὰ ποδοῖν, 206  
 αὐτοῦ τ' ἐκείνου καὶ συνεμπόρου τινός. 207  
 ἀλλ' εἰδότες μὲν τοὺς θεοὺς καλούμεθα, 200  
 οἷοισιν ἐν χειμῶσι ναυτίλων δίκην  
 στροβούμεθ'· εἰ δὲ χρὴ τυχεῖν σωτηρίας,  
 σμικροῦ γένοιτ' ἂν σπέρματος μέγας πυθμὴν. 203
- OP. Εὖχου τὰ λοιπὰ, τοῖς θεοῖς τελεσφόρους 211  
 εὐχὰς ἐπαγγέλλουσα, τυγχάνειν καλῶς.

195. ἐκινυσσόμην (hin- und herschwankte), vgl. Krüger I 54, 8, 8.

196. εὖ σάφ' wie Pers. 786 εὖ γὰρ σαφῶς τόδ' ἴστε. Vgl. zu Ag. 1395 und Eum. 520. — ἦ: das zweite Glied wird anders gewendet, so daß die Abhängigkeit von σάφ' ἦν wegfällt. — Der (konsekutive) Infin. ἀποπτύσαι hängt von εὖ σάφ' ἦν in dem Sinne „eine sichere Entscheidung gegeben wäre“ ab.

199. ἄγαλμα . . τιμὴν ist Apposition zum Inhalt des Satzes (συμπενθεῖν). Vgl. 509 und zu Ag. 235 f.

204. Euripides (El. 534) kritisiert auch dieses Erkennungsmittel: πῶς δ' ἂν γένοιτ' ἂν ἐν κραταιλέῳ πέδῳ γαίας ποδῶν ἔκμακτρον; εἰ δ' ἔστιν τόδε, δυοῖν ἀδελφοῖν πούς ἂν οὐ γένοιτ' ἴσος, ἀνδρός τε καὶ γυναικός, ἀλλ' ἄρσην κρατεῖ.

205. Dieser Vers ist vor 209 unnütz. Ohnedies ist ὅμοιοι und auch ποδῶν überflüssig.

208. πτέρναι . . ὑπογραφαί (Fersen und Umrisse der Fußsohlen) ist Apposition zu στίβοι (Angabe der Teile). Und μετρούμεναι schließt sich an die Apposition statt an στίβοι an.

210 ff. ὥδ'ις . . καταφθορά von der peinlichen Ungewißheit. In Gegensatz dazu steht εἰδότες 200, zu dem jedoch auch der Satz οἷοισιν . . στροβούμεθα gehört. — σμικροῦ . . πυθμὴν: an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks tritt ohne weiteres das Gleichnis. Vgl. die schöne Wendung 246 ff.

211 ff. τὰ λοιπὰ (Akk., zu 707) τυγχάνειν καλῶς, τοῖς . . ἐπαγγέλλουσα (den Göttern Bitterfüllung anmeldend d. h. den Göttern dankbar ankündigend, daß die Bitten in Erfüllung gehen, und damit sich zur Darbringung der gelobten Opfer verpflichtend). Was du erflehest, erfüllt sich bereits; danke den Göttern dafür und bitte nur, daß auch weiterhin dir alles nach Wunsch gehe.“ Vgl. 217.

- ΗΛ. ἐπεὶ τί νῦν ἔκατι δαιμόνων κυρῶ;  
 ΟΡ. εἰς ὄψιν ἤκεις ὦνπερ ἐξηύχου πάλαι.  
 ΗΛ. καὶ τίνα σύνοισθ' αἰ καλουμένην βροτῶν; 215  
 ΟΡ. σύνοιδ' Ὀρέστην πολλά σ' ἐκπαγλουμένην.  
 ΗΛ. καὶ πρὸς τί δῆτα τυγχάνω κατευγμάτων;  
 ΟΡ. ὅδ' εἰμί· μὴ μάτευ' ἐμοῦ μᾶλλον φίλον.  
 ΗΛ. ἀλλ' ἢ δόλον τιν', ὦ ξέν', ἀμφί μοι πλέκεις;  
 ΟΡ. αὐτὸς κατ' αὐτοῦ τάρρα μηχανορραφῶ. 220  
 ΗΛ. ἀλλ' ἐν κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.  
 ΟΡ. κἂν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἵπερ ἐν γε τοῖσι σοῖς.  
 ΗΛ. ὥς ὄντ' Ὀρέστην τάδε λέγω σε προυννέπειν;  
 ΟΡ. αὐτὸν μὲν οὖν ὀρῶσα δυσμαθεῖς ἐμέ.  
 κουρὰν δ' ἰδοῦσα τήνδε κηδείου τριχὸς 225  
 ἰχνοσκοποῦσά τ' ἐν στίβοις τοῖς ἐμοῖς 227  
 ἀνεπτέρωθης κἀδόκεις ὀρᾶν ἐμέ. 226  
 σκέψαι τομῇ προσθεῖσα βόστρυχον τριχὸς 229  
 σαυτῆς ἀδελφοῦ, συμμέτρον τῷ σῷ κάρῃ, 228  
 ἰδοῦ δ' ὕφασμα τοῦτο, σῆς ἔργον χερὸς, 230

213. τίνας γὰρ ἤδη ἐπέτυχον ὑπὸ θεῶν ὅτι εἶπες „τὰ λοιπὰ“; Schol. τί κυρῶ: zu 707. — ἔκατι δαιμόνων, um der Götter willen, quod ad deos attinet.

214. ὦνπερ (εἰς ὄψιν ἤκειν).

215. Zu dem Gebrauch von συν-ιδέναι (um die That oder den Zustand eines anderen wissen) vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 σύνοιδέ μοι εἰ ἐπιόρκῶ, Plat. Phaed. p. 92 D ἐγὼ τοῖς διὰ τῶν εἰκότων τὰς ἀποδείξεις ποιουμένοις λόγοις ξύνοιδα οὐσιν ἀλαζόσιν.

216. ἐκπαγλουμένην: ἐκπάγλως θαυμάζουσιν Schol., viel Aufhebens, großes Wesen machend. — σύνοιδα ist hier wie οἶδα behandelt. Vgl. Krüger I § 56, 7, 6.

217. πρὸς, in Hinsicht auf.

220. κατ' αὐτοῦ: zu Ag. 827.

221. ἐν κακοῖσι γελᾶν s. v. a. κακοῖσιν ἐγγελᾶν. Vgl. Soph. Ant. 551 γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ und zu Ag. 1612.

222. Soph. El. 1200 ΗΛ. μόνος βροτῶν νῦν ἴσθ' ἐποικτεῖρας ποτέ. ΟΡ. μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.

223. „Soll ich annehmen, daß  
 Äschylos, Orestie, v. WECKLEIN.

du mit solchen Äußerungen dich als Orestes ausgeben willst?“

224. αὐτὸν ἐμὲ ὀρῶσα.

226. ἀναπτεροῦσθαι wie φόβος μ' ἀναπτεροῖ Eur. Suppl. 89, ἀνεπτέρωσθαι καὶ πεποτησθαι τὰς φρένας Aristoph. Vö. 1445, ἀνεπτάρμαν Soph. Ai. 693, πέτη Eur. Bakch. 332 durch Freude, Furcht oder Hoffnung in die höchste Aufregung und Spannung versetzt werden, so daß man alle Fassung verliert. Die Fassung wieder gewinnen καταστῆναι Pers. 298 λέξον καταστάς.

229 f. Orestes sagt: „Überzeuge dich, daß von dieser Stelle meines Hauptes die Locke abgeschnitten ist, die du bereits als Locke deines Bruders wegen der Ähnlichkeit mit deinen Haaren anerkannt hast.“ τομή die Stelle des Haares, wo die Locke abgeschnitten ist. Vgl. Hom. A 235 σκῆπτρον, τὸ μὲν οὐ ποτε φύλλα καὶ ὄξους φύσει, ἐπεὶ δὴ πρῶτα τομὴν ἐν ὄρεσσι λέλοιπεν.

230. ἰδοῦ δέ wie σκέψαι μὲν — σκέψαι δέ, zu 372. — Gegen den Witz des Euripides (El. 541) οὐκ οἶσθ', Ὀρέστης ἡνίκ' ἐκπίπτει χθο-



- σπάθης τε πληγὰς ἤδ' ἐθήρειον γραφήν.  
 ἔνδον γενοῦ, χαρᾶ δὲ μὴ ἔκπλαγῆς φρένας·  
 τοὺς φιλτάτους γὰρ οἶσθα νῶν ὄντας πικρούς. 233
- ΗΛ. ὦ τερπνὸν ὄμμα τέσσαρας μοίρας ἔχον 237  
 ἐμοί· προσανδᾶν δ' ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον  
 πατέρα τε καὶ τὸ μητρὸς ἐς σέ μοι ῥέπει  
 στέργηθρον — ἢ δὲ πανδίκως ἐχθαίρεται — 240  
 καὶ τῆς τυθείσης νηλεῶς ὁμοσπόρου·  
 πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἐμοὶ σέβας φέρων. 242
- ΧΟ. ὦ φίλτατον μέλημα δώμασιν πατρός, 234  
 δακρυτὸς ἐλπίς σπέρματος σωτήριος, 235  
 ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτήσῃ πατρός. 236  
 μόνον Κράτος τε καὶ Δίκη σὺν τῷ τρίτῳ 243  
 πάντων μεγίστῳ Ζηνὶ συγγένοιτό σοι.

νός, νέαν μ' ἔτ' οὔσαν; εἰ δὲ κἄ-  
 κρεκον πέπλους, πῶς ἂν τότε ὦν  
 παῖς ταῦτά νῦν ἔχοι φάρη, εἰ μὴ  
 ξυνάψοινθ' οἱ πέπλοι τῷ σώματι;  
 bemerkt der Schol.: οὐ πάντως ἐν  
 τῷ νῦν χιτῶνι, ἀλλ' εἰκὸς αὐτὸν  
 ἔξωθεν ἔχειν παιδικὸν σπάργανον.

231. σπάθη: Hesych. σπάθημα·  
 πύκνωμα, ἀπὸ τῶν ταῖς σπάθαις  
 κατακρουόντων τὰ ὕφη. — ἐθήρειον  
 γραφήν: solche Buntstickerei kennt  
 schon Hom. τ 228 ἐν προτέροισι  
 πόδεσσι κύων ἔχε ποικίλον ἑλλόν,  
 ἀσπαίροντα λάων. Vgl. Eur. Iph. T.  
 814, Ion 1146 ff., Hek. 470 f., Poll.  
 VII 55 ὁ δὲ κατάστικτος χιτῶν ἐστίν  
 ὁ ἔχων ζῶα ἢ ἄνθη ἐνυφασμένα.  
 καὶ ζωωτός δὲ χιτῶν ἐκαλεῖτο καὶ  
 ζωδιωτός.

232. Vgl. Herod. I 119 ἰδὼν δὲ  
 οὔτε ἐξεπλάγῃ ἐντός τε ἔωντοῦ γί-  
 νεται, Hom. χ 411 ἐν θυμῷ, γρηῖ,  
 χαῖρε καὶ ἴσχεο μηδ' ὀλόλυξε. Ore-  
 stes kommt einem heftigen Aus-  
 bruch freudiger Überraschung zu-  
 vor. Damit vermeidet der Dichter  
 die Notwendigkeit, starke Farben  
 aufzutragen.

237. Soph. Ai. 1004 ὦ δυσθέατον  
 ὄμμα (so ruft Teukros beim Anblick  
 des toten Bruders). — μοίρας, par-  
 tes, Rollen.

238. ὁ δὲ ἀντὶ τοῦ γάρ Schol.  
 Vgl. zu Ag. 437. Die Stelle enthält  
 eine Nachahmung von Hom. Z 429

Ἐκτωρ, ἀτὰρ σύ μοι ἔσσι πατὴρ  
 καὶ πότνια μήτηρ ἤδ' ἐκασίγνητος,  
 σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης. —  
 Zu ἔστ' ἀναγκαίως ἔχον, vgl. 692,  
 Aristoph. Frie. 334 μοι 'στ' ἀναγ-  
 καίως ἔχον, Antiphan. com. frg.  
 53, 3 ὁδόν, ἣν πᾶσιν ἐλθεῖν ἔστ'  
 ἀναγκαίως ἔχον, Eur. Suppl. 527  
 τί τούτων ἐστὶν οὐ καλῶς ἔχον.

239. Statt des einfachen μητέρα  
 (προσανδᾶν) folgt eine neue Wen-  
 dung.

241. τῆς .. ὁμοσπόρου scil. στέρ-  
 γηθρον ἐς σέ μοι ῥέπει.

242. πιστὸς .. ἦσθα, weil du dich  
 entschlossest zu meiner Erlösung  
 hieherzukommen.

235. Beweinte (d. h. unter Thrä-  
 nen ersehnte) Hoffnung. δακρυτὸς  
 als fem.: zu Ag. 598. — σπέρματος  
 ist als relat. Gen. von σωτήριος ab-  
 hängig. Vgl. πόνων θελκτήριος 666,  
 λυμαντήριον οἴκων 760, δειμάτων  
 λυτήριον 816, auch δέσμιον σέθεν  
 Eum. 306. Krüger II 47, 26, 7.  
 Durch σπέρματος σωτήριος wird be-  
 zeichnet, daß sich die Hoffnung  
 auf Erhaltung des Geschlechts be-  
 zieht.

236. ἀλκῇ πεποιθὼς: Suppl. 355  
 ἀλκᾷ πίσυνος, Hom. E 299 λέων ὧς  
 ἀλκῇ πεποιθὼς.

243. μόνον, vgl. οἶον Ag. 136,  
 μόνον θεοὶ σῶζοιεν Soph. Phil. 528.  
 — σὺν τῷ τρίτῳ: er wird an drit-



- OP. Ζεῦ Ζεῦ, θεωρὸς τῶνδε πραγμάτων γενοῦ· 245  
 ἰδοῦ δὲ γένναν εὖνιν αἰετοῦ πατρός,  
 θανόντος ἐν πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν  
 δεινῆς ἐχίδνης. τοὺς δ' ἀπωρφανισμένους  
 νῆστις πιέζει λιμός· οὐ γὰρ ἐντελεῖς  
 θήραν πατρώαν προσφέρειν σκηνήμασιν. 250  
 οὕτω δὲ καμὲ τήνδε τ', Ἠλέκτραν λέγω,  
 ἰδεῖν πάρεστί σοι, πατροστερῇ γόνον,  
 ἄμφω φυγὴν ἔχοντε τὴν αὐτὴν δόμων.  
 καὶ τοῦ θυτῆρος καὶ σε τιμῶντος μέγα  
 πατρὸς νεοσσοὺς τούσδ' ἀποφθείρας, πόθεν 255  
 ἔξεις ὁμοίας χειρὸς εὐθόινον γέρας;  
 οὐτ' αἰετοῦ γένεθλ' ἀποφθείρας πάλιν  
 πέμπειν ἔχοις ἂν σήματ' εὐπιθῇ βροτοῖς,  
 οὐτ' ἀρχικός σοι πᾶς ὅδ' ἀνάνθεις πυθμὴν

ter Stelle genannt als Ζεὺς σωτήρ. Eum. 761 Παλλάδος καὶ Λοξίου ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου σωτήρος und zu Ag. 257 f.

246. Hier (vgl. 203) wird zuerst das Gleichnis ohne Vermittlung gegeben, diese aber 251 mit οὕτω δὲ καὶ nachgebracht. Vgl. Ag. 76 u. 334. αἰετοῦ πατρός, des alten Adlers. πατρός steht in Gegensatz zu γένναν, erinnert aber gleich an die Beziehung des Gleichnisses.

247. Mit πλεκταῖσι καὶ σπειράμασιν vgl. σπείραις πολυπλόκοις Eur. Med. 481. In betreff der Feindschaft des Adlers und des Drachen vgl. Hom. M 200 ff., Aristot. Tiergesch. IX 1 ἔστι δὲ αἰτὸς καὶ δράκων πολέμια· τροφὴν γὰρ ποιεῖται τοὺς ὄφεις ὁ αἰτὸς.

248. τοὺς δέ, als ob παῖδας statt γένναν vorherginge.

249 f. νῆστις: zu Ag. 203. — ἐντελεῖς, ausgewachsen, flügge (ὥστε προσφέρειν). — θήραν πατρώαν, was der alte Adler für die Jungen fing. — σκηνήμασιν: τῇ καλιᾷ Schol.

252. πατροστερῇ passivisch wie βιοστερῇ Soph. Oed. K. 747, κρατὶ ὁμματοστερεῖ ebd. 1260, dagegen hat ἀργυροστερῇ unten 1000 aktive

Bedeutung wie ὁμματοστερῆς Eum. 941. — γόνος, proles.

253. Vgl. zu 132.

254. καὶ: und nicht bloß Mitleid, sondern auch das eigene Interesse muß dich bestimmen uns zu helfen. Sept. 76 γένεσθε δ' ἄλκη· ξυνὰ δ' ἐλπίζω λέγειν· πόλις γὰρ εὐπράσσουσα δαίμονας τίει.

256. ὁμοίας, die ebenso reichlich spendet. — εὐθόινον wie θοίναις Prom. 546 von Opfermahlzeiten gesagt ist. Zum Gedanken Hom. A 40 ἢ εἰ δὴ ποτέ τοι κατὰ πύονα μηρί' ἔκηα ταύρων ἢ δ' αἰγῶν, τόδε μοι κρήνην ἐέλδωρ.

257 ff. οὕτε . . οὕτε: zu Ag. 76. Doch hat man nicht den gleichen Fall wie etwa Eur. frg. 194 ἐγὼ γὰρ οὕτε ναυτίλον φιλῶ τολμῶντα λίαν οὕτε προστάτην χθονός, weil hier eine Beziehung auf das vorhergehende Gleichnis vorliegt. — σήματ' εὐπιθῇ: der Adler (αἰετὸς ὑσιπέτης) ist der wichtigste Weissagevogel. Hom. Θ 247 αὐτίκα δ' αἰετὸν ἦκε, τελειότατον πετεηνῶν, M 201, N 822, Ω 292 αἴτει δ' οἴωνόν τ' ἀγγελον, ὅς τε οἱ αὐτῶ φίλτατος οἴωνόν, καὶ εὐκράτος ἐστὶ μέγιστον, 315, β 146, ο 161, υ 243. — ἀνάνθεις· ξηρανθεῖς Hesych.

βωμοῖς ἀρήξει βουθύτοις ἐν ἡμασιν.  
 κόμιζ', ἀπὸ σμικροῦ δ' ἂν ἄρεια μέγαν  
 δόμον, δοκοῦντα κάρτα τῶν πεπιωκείται.

260

ΧΟ. ὦ παῖδες, ὦ σωτῆρες ἐστίας πατρός.  
 σιγᾷθ', ὅπως μὴ πεύσεταιί τις, ὦ τέκνα,  
 γλώσσης χάριν δὲ πάντ' ἀπαγγείλῃ τέδε  
 πρὸς τοὺς κρατοῦντας· οὕς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε  
 φθίνοντας ἐν κηκίδι πισσῆρει φλόγος.

265

ΟΡ. οὔτοι προδώσει Λοξίου μεγασθενῆς  
 χρησμός κελεύων τόνδε κίνδυνον περᾶν,  
 κἄξορθιάζων πολλὰ καὶ δυσχειμέρους  
 ἅτας ὑφ' ἥπαρ θερμόν ἐξαυδῶμενος,  
 εἰ μὴ μέτειμι τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους,  
 τρόπον τὸν αὐτὸν ἀνταποκτείνειν λέγων,  
 [ἀποχρημάτοισι ζημίαις ταυρούμενον.

270

260. ἀρήξει: ἐπιμελήσεται τῶν βωμῶν Schol. In anderem Sinne πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν ἐγγωρίων βωμοῖσι Sept. 14. — βουθύτοις ἡμασιν: zu Ag. 1592.

261. κόμιζε: ἐπιμελείας ἀξίου Hesyh. Hom. Z 490 τέ' αὐτῆς ἔργα κόμιζε, ρ 113 ὥς ἐμὲ κείνος ἐνδυνέως ἐκόμιζε. Das Objekt zu κόμιζε ergiebt sich aus dem folgenden Satze (δόμον).

264. ὦ τέκνα nach ὦ παῖδες als Ausdruck zärtlicher Bitte. Vgl. 895.

265. γλώσσης χάριν s. v. a. γλώσση χαριζόμενος (nur um zu reden, aus Schwatzhaftigkeit, μὴ δυνάμενος ἐχεμυθεῖν Schol.), vgl. Hes. W. und T. 709 μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν, Soph. Ant. 371 τόλμας χάριν, Eur. Or. 1514 γλώσση χαρίζη, τᾶνδον οὐχ οὕτω φρονῶν. — Porson setzt ἀπαγγελεῖ wegen πεύσεται. Aber durch den Konj. ἀπαγγείλῃ wird die Befürchtung dessen ausgedrückt.

266. οὕς ἴδοιμ' ἐγὼ ποτε: Eur. Med. 163 ὅν ποτ' ἐγὼ νύμφαν τ' ἐσίδοιμ' αὐτοῖς μελάθροισι διακναιόμενους, scherzhaft Aristoph. Ach. 1156 ὅν ἔτ' ἐπίδοιμι — τευθίδος δεόμενον.

267. ἐν κηκίδι πισσῆρει, im Qualm des Fichtenharzes, weil der Schei-

terhaufen aus dem Holz der Pechfichte (πεύκη) errichtet wurde.

268. οὔτοι προδώσει (με) wie οὔτοι προδώσω (σε) Eum. 64. — μεγασθενῆς wie Eum. 61 Λοξία μεγασθενεῖ.

270. ἐξορθιάζων: ἀνατεταμένα βωῶν Schol.

271. Vgl. Eum. 469 f., Attius Epigonis frg. VI R. qui nisi genitorem ulso (s. v. a. ultus fuero), nullo meis dat finem miseriis. — ὑφ' ἥπαρ, „ins Herz“. Soph. Ant. 1315 παίσας' ὑφ' ἥπαρ αὐτόχειρ αὐτήν, Ag. 440, 783. — θερμόν steht proleptisch. Soph. Ant. 88 θερμὴν ἐπὶ ψυχοῖσι καρδίαν ἔχεις.

272. μέτειμι: zu Ag. 1666. — τοῦ πατρὸς τοὺς αἰτίους, eine kurze, immerhin verständliche Ausdrucksweise. Doch möchte man τοῦ φόνου τοὺς αἰτίους, wie Heimsöth, oder τοὺς παλαμναίους πατρός oder τοῦ πατρὸς μαιφόνους, wie Stadtmüller vermutet hat, erwarten.

273. τρόπον τὸν αὐτόν: 887 δόλοις ὁλούμεθ' ὥσπερ οὖν ἐκτείναν, 554 ff.

274. Die Partie 274—295, welche durch eigentümliche und starke Färbung des Ausdrucks auffällt und mit 1030 f. οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· τόξω γὰρ οὕτις πημάτων προσίξεται

αὐτὸν δ' ἔφασκε τῇ φίλῃ ψυχῇ τάδε 275  
 τίσειν μ' ἔχοντα πολλὰ δυστερπῇ κακῇ.  
 τὰ μὲν γὰρ ἐκ γῆς δυσφρόνων μηνίματα  
 ἔταις πιφάνσκων εἶπε βλαστάνειν νόσους,  
 σαρκῶν ἐπαμβατῆρας, ἀγρίαις γνάθοις  
 λειχῆνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν· 280  
 λευκὰς δὲ κόρσας τῇδ' ἐπαντέλλειν νόσῳ·  
 ἄλλας τ' ἐφώνει προσβολὰς Ἑρινύων  
 ἐκ προστροπαίων αἱμάτων τελουμένας.  
 ὁρῶντα λαμπρὸν ἐν σκότῳ νωμῶντ' ὀφρύν.  
 τὸ γὰρ σκοτεινὸν τῶν ἐνεργέων βέλος 285  
 [ἐκ προστροπαίων ἐν γένει πεπτωκότων]

nicht in Einklang steht, scheint Dindorf mit Recht als spätere Einlage bezeichnet zu haben. — ἀποχρημάτοισι . . ταυρούμενον (scil. ἐμέ) erklären Pauw, Hermann, Dindorf u. a. „in Entrüstung wegen des mir entzogenen väterlichen Erbes“. Aber der Gegensatz, der in den folgenden Worten αὐτὸν τῇ φίλῃ ψυχῇ liegt, weist auf folgenden Sinn hin: „durch Strafen, die nicht mit Geld, sondern mit dem eigenen lieben Leben zu büßen sind, wild gemacht, aufgeregt“, so daß ζημίαις sich auf die Drohungen des Apollon bezieht. Mit ταυρούμενον vgl. Eur. Med. 92 ἦδη γὰρ εἶδον ὄμμα νιν ταυρουμένην, 188 τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦνται δμωσίν (diese Beziehung auf den Blick ist natürlicher).

275 f. αὐτόν με τίσειν τάδε (scil. τὸ μὴ μετιέναι τὸν τοῦ πατρὸς φόνον) τῇ φίλῃ ψυχῇ (abhängig von τίσειν, büßen mit) steht, wie gesagt, in Gegensatz zu ἀποχρημάτοισι. — ἔχοντα κτέ., d. i. „indem über mich viel Unheil komme“.

277 f. „Den Groll der gekränkten Abgeschiedenen aus der Erde den Angehörigen in Aussicht stellend.“ — βλαστάνειν νόσους: vgl. Ag. 753 βλαστάνειν . . οἷζύν.

279 f. λειχῆνας σαρκῶν ἐπαμβατῆρας (Aussatz der sich über den Leib verbreitet), ἀγρίαις γνάθοις (Prom. 384 ποταμοὶ πυρὸς δάπτοντες ἀγρίαις γνάθοις . . γύας) ἐξέ-

σθοντας (die Form ἔσθειν auch Ag. 1597) ἀρχαίαν (die ursprüngliche, τὴν ὑγιᾶ καὶ ἐξ ἀρχῆς οὖσαν ἡμῖν Schol.) φύσιν ist Apposition zu νόσους. Zu λειχῆνας vgl. Eum. 788 ff., zu ἀρχαίαν Plat. Gorg. 518 D προσαπολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας.

281. κόρσας, τρίχας Schol., Poll. II 32, Etym. M. p. 530, 51, Etym. Gud. p. 338. Vgl. Cels. V 28, 19 vitiligo (Flechte) quoque quamvis per se nullum periculum affert, tamen et foeda est et ex malo corporis habitu fit. Eius tres species sunt. Ἄλφος . . Μέλας . . Λευκὴ habet quiddam simile alphi, sed magis albida est et altius descendit, in eaque albi pili sunt et lanugini similes. Omnia haec serpunt, sed in aliis celerius, in aliis tardius. — ἐπαντέλλειν wie ἀντέλλουσα Θρίξ Sept. 522.

282. προσβολάς (aggressiones), vgl. Aristoph. Frie. 59 ὅτου ποτ' ἐστὶ δαιμόνων ἡ προσβολή.

283. ἐκ προστροπαίων αἱμάτων d. i. aus dem Grolle der Gemor deten, die nach Rache verlangen.

284. Wenn der Vers dieser Partie ursprünglich angehört, so muß, wie Dobree vermutet hat, vorher etwas ausgefallen sein (z. B. τοιαῦτα πέμψειν εἶπε τὸν κάτω νεκρόν, der obwohl er seine Augenbrauen in der Dunkelheit bewege, doch hell sehe).

285. Die Rede wird hier direkt, 290 wieder indirekt.

286. Der Vers scheint aus einer

καὶ λύσσα καὶ μάταιος ἐκ νυκτῶν φόβος  
 κινεῖ, ταράσσει, καὶ διώκεται πόλεως  
 χαλκηλάτῳ μάστιγι λυμανθεὶς δέμας.  
 καὶ τοῖς τοιούτοις οὔτε κρατῆρος μέρος 290  
 εἶναι μετασχεῖν, οὐ φιλοσπόνδου λιβός,  
 βωμῶν τ' ἀπείργειν οὐχ ὀρωμένην πατρὸς  
 μῆνιν, δέχεσθαι δ' οὐδὲ συλλύειν τινά·  
 πάντων δ' ἄτιμον κᾶφιλον θνήσκειν χρόνῳ  
 κακῶς ταριχευθέντα παμφθάρτῳ μόρῳ]. 295  
 τοιοῖσδε χρησμοῖς ἄρα χρὴ πεποιθέναι·  
 κεί μὴ πέποιθα, τοῦργον ἔστ' ἐργαστέον.  
 πολλοὶ γὰρ εἰς ἓν συμπίτνουσιν ἴμεροι,  
 θεοῦ τ' ἐφετμαὶ καὶ πατρὸς πένθος μέγα,  
 καὶ πρὸς πιέζει χρημάτων ἀχηνία, 300

Erklärung zu 283 entstanden zu sein. Vgl. Anhang.

287. λύσσα und μάταιος φόβος geben eine Erklärung zu τὸ .. βέλος, wenn sie auch nicht appositionell stehen. — μάταιος, weil nur geträumt. — ἐκ νυκτῶν, nächtlicher Weile, wie Hom. μ 286 ἐκ νυκτῶν δ' ἄνεμοι χαλεποί, Theogn. 460, Eur. Rhes. 13 τίνες ἐκ νυκτῶν τὰς ἡμετέρας κοίτας πλάθουσι;

288. κινεῖ, ταράσσει wie Sept. 60 χωρεῖ κονίει, 169 αὔειν λακάζειν, Pers. 429 ἔπαιον ἐρράχιζον, 466 παίουσι κρεοκοποῦσι. Der zweite Ausdruck ergänzt und verstärkt den ersten. — Der bei κινεῖ ταράσσει als Objekt gedachte Schuldige ist Subjekt zu διώκεται. — πόλεως s. v. a. ἐκ πόλεως.

290 f. τοῖς τοιούτοις allgemein, obwohl der Singular vorhergeht (διώκεται). Nachher (294 und schon 292) folgt wieder der Sing. mit besonderer Beziehung auf Orestes. — οὔτε .. οὐ: zu Ag. 501. — μέρος μετασχεῖν wie Ag. 512. — εἶναι, licere. — φιλοσπόνδου λιβός d. i. an der Libation, welche der Kreis der φίλοι darbringt. Zu Ag. 1020 und Soph. Oed. T. 238 μήτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινά, μήτ' ἐν θεῶν εὐχαῖσι μηδὲ θύμασι κοινὸν ποιεῖσθαι μήτε χέρνιβας νέμειν, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων πάντας. Nach

Demosth. XX 158 bestimmte ein Gesetz des Drakon χερνίβων εἰργεσθαι τὸν ἀνδροφόνον, σπονδῶν, κρατῆρων, ἱερῶν, ἀγορᾶς.

292. ἀπείργειν, nämlich τὸν τοιοῦτον oder μέ, wie πατρός zeigt.

293. δέχεσθαι οὐδὲ συλλύειν s. v. a. οὔτε δέχεσθαι οὔτε συλλύειν: zu Ag. 537. — συλλύειν: συγκαταλύειν, συνοικεῖν Schol., una deversari. Eine andere Bedeutung dürfte hier kaum am Platze sein. Die Bedeutung wenigstens, die das Wort Soph. Ai. 1317 εἰ μὴ ξυνάψων, ἀλλὰ συλλύσων πάρει hat, ist hier nicht brauchbar. Stanley erklärt es: pacisci, transigere, Blomfield: operam praestare in scelere expiando, Hermann: una solvere navem, indem er Eur. frg. 848 ὅστις δὲ τῷ φύσαντε μὴ τιμᾶν θέλῃ, μὴ 'μοὶ γένοιτο μήτε συνθύτης θεοῖς μήτ' ἐν θαλάσῃ κοινόπλουν στέλλοι σκάφος und Hor. carm. III 2,26 vetabo, qui Cereris sacrum volgarit arcanae, sub isdem sit trabibus fragilemque mecum solvat phaselon vergleicht.

295. ταριχευθέντα, exsiccatum, ein ebenso eigentümlicher Ausdruck wie παμφθάρτῳ.

296. ἄρα für ἄρα (füglich) wie 434.

298. εἰς ἓν (in unum) wie Eur. Phoen. 462 εἰς ἓν συνελθών.

300. καὶ πρὸς wie Prom. 73 κᾶπιθωύξω γε πρὸς, 961 πρὸς δέ.

τὸ μὴ πολίτας τ' εὐκλεεστάτους βροτῶν,  
Τροίας ἀναστατῆρας εὐδόξῳ φρενί,  
δυοῖν γυναικοῖν ᾧδ' ὑπηκόους πέλειν.  
θήλεια γὰρ φρήν· εἰ δὲ μή, τάχ' εἴσεται.

ΧΟ. Ἄλλ' ᾧ μεγάλαι Μοῖραι, Διόθεν

305

τῇδε τελευτᾶν

ἢ τὸ δίκαιον μεταβαίνει.

ἀντὶ μὲν ἐχθρᾶς γλώσσης ἐχθρὰ

γλῶσσα τελείσθω· τοῦφειλόμενον

πράσσουσα Δίκη μέγ' ἀϋτεῖ.

310

301 ff. τὸ μὴ . . τε . . πέλειν  
schließt sich wieder wie ἐφετμαί  
und πένθος appositionell an ἔμεροι  
an: „der Wunsch daß nicht . .  
seien.“ — δυοῖν γυναικοῖν: Ag.  
1625.

304. τάχ' εἴσεται wie Ag. 1649  
γνώσῃ τάχα, Sept. 646 τάχ' εἰσό-  
μεσθα τᾰπίσημ' ὅποι τελεῖ, Eur.  
Iph. A. 970 τάχ' εἴσεται σίδηρος,  
Herakleid. 269 πειρώμενος δὲ τοῦτό  
γ' αὐτίκ' εἴσομαι. „Wenn er aber  
sich gegen den Vorwurf der θήλεια  
φρήν wehrt, wird er's bald erfah-  
ren.“ Es ist nicht nötig εἴσεται  
(mit Pauw und Hermann) passi-  
visch zu nehmen oder εἴσομαι zu  
schreiben. Vgl. Demosth. VIII § 40  
κακόνους μὲν ἐστὶ . . τοῖς μάλιστ'  
οἰομένοις αὐτῷ χαρίζεσθαι· εἰ δὲ  
μή (d. i. wenn sie es mir nicht  
glauben), σκεψάσθωσαν κτέ.

305—476 Kommos, welcher den

Rächer weckt (vgl. 326 f.) und die  
Motive der Handlung entwickelt zur  
Ermutigung und Stärkung des Ore-  
stes (510 ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι  
φρενί). Derselbe wird durch eine  
anapästische Partie des Koryphaios  
eingeleitet und durch eine solche  
geschlossen und besteht außerdem  
aus vier Teilen. Die erste Partie  
(314—421) zerfällt durch ein ana-  
pästisches System des Koryphaios  
(371—378) in zwei symmetrische  
Teile, deren Mitte wieder anapästi-  
sche Systeme des Chorführers ein-  
nehmen, die sich entsprechen (339  
— 343 = 399 — 403), während zu  
beiden Seiten eine Strophe des  
Orestes und eine Antistrophe der  
Elektra stehen, die auf der einen  
Seite durch eine Strophe, auf der  
anderen durch eine Antistrophe des  
Chors getrennt werden. Die Form  
des Ganzen ist also folgende:

Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El. Kor. Or. Cho. El.

305. ἄλλά häufig am Anfang von  
Gebeten wie im Lat. at, 474, 538,  
1061, Pers. 631, 643, Soph. Oed. K.  
421, Eur. Med. 759, 1389. Μοῖραι,  
Διόθεν (durch die Fügung von Zeus,  
Eur. Or. 355 θεόθεν πράξας ἄπερ  
ἡῶχον): Zeus bringt das ewige Ge-  
setz, welches die Mören vertreten,  
zur Ausführung, vgl. Eum. 1046

Ζεὺς ὁ πανόπτας οὕτω Μοῖρά τε  
συγκατέβη. — Über den absolut.  
Infin. τελευτᾶν (exitum habeat) zu  
Ag. 150.

307. Qua via iustitia procedit  
contra Agamemnonis occisores in  
favorem Orestis (Butler).

309 f. τελεῖν „leisten, zollen“ un-  
terscheidet sich von τελεῖν „voll-

ἀντὶ δὲ πληγῆς φονίας φονίαν  
πληγὴν τινέτω. δράσαντι παθεῖν,  
τριγέρων μῦθος τάδε φωνεῖ.

str. 1. OP. ᾧ πάτερ αἰνοπαθές, τί σοι

φάμενος ἢ τί ρέξας

315

τύχοιμ' ἄν ἕκαθεν οὐρίσας

ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί;

σκότῳ φάος ἀντίμοιρον·

χάριτες δ' ὁμοίως

κέκληνται γόος εὐκλεῆς

320

προσθοδόμοις Ἀτρείδαις.

str. 1. XO. τέκνον, φρόνημα τοῦ

θανόντος οὐ δαμάζει

enden“. Vgl. Curtius griech. Etymol. unter W. *τελ*. — Der Zwischensatz „Dike treibt mit lautem Rufe das Geschuldete ein“ bezieht sich auf den ganzen Gedanken „Wort für Wort, Schlag für Schlag“, was s. v. a. „wie Wort für Wort, so Schlag für Schlag“. Das alte ius talionis „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“. Ag. 1431 *τύμμα τύμματι τίσαι*.

312 f. *τινέτω, ὁ φονεύσας* (Schol.) oder *ὁ δράσας*, was sich leicht aus dem Zusammenhang ergänzt. — *δράσαντι*: der Dativ unter dem Einfluß von *φωνεῖ*. — *δράσαντι παθεῖν*, vgl. Hes. frg. 217 Götthl. *εἴ κε πάθοι τά κ' ἔρεξε, δίκη κ' ἰθεῖα γένοιτο*, Pind. Nem. IV 32 *ῥέζοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν*, Aesch. frg. 282 *δράσαντι γάρ τοι καὶ παθεῖν ὀφείλεται*, Ag. 381. — *τριγέρων* (zu Ag. 749) wie *τριπάχυντος* Ag. 1477, *τρίπαλαι* Aristoph. Ri. 1152. — *τάδε*: zu Ag. 1333.

314 ff. *αἰνοπαθές* (von Hartung hergestellt für *αἰνόπατες*): *δεινὰ παθών* Schol. „Welches Wort oder welche Handlung kann ich glücklich ans Ziel zu dir ins Grab bringen? Wie das Reich des Lichtes geschieden ist von dem Reiche der

Finsternis, so sind Gunsterweisungen, die in einem kräftigen Seufzer bestehen, verschlossen für die Atriden, die früheren Herren des Hauses (d. i. sie können nicht zu Agamemnon dringen). Zum Gedanken vgl. Aristoph. Frö. 1175 *τεθνηκόσιν γὰρ ἔλεγεν, ᾧ μοχθηρὲ σὺ, οἷς οὐδὲ τοῖς λέγοντες ἐξικνούμεθα*. — *τύχοιμ' ἄν*, dürfte es mir gelingen. Vgl. zu Ag. 1200. — *ἕκαθεν οὐρίσας*: Eur. Or. 1241 *εἶπερ γὰρ εἴσω γῆς ἀκοντίζουσ' ἄραί, κλύει*. — *εὐναί* wie Soph. El. 436 *εὐνήν πατρός*. — *χάριτες γόος*: *χάριτας δὲ νεκρῶν πάντες φασὶ τὸν γόον* Schol. (Paley schreibt *φασὶ πάντες*, indem er darin den Vers eines Komikers sieht). Eur. Hel. 176 *χάριτας ἔν' ἐπὶ δάκρυσι παρ' ἐμέθεν ὑπὸ μέλαθρα νύχια παιᾶνας νέκυσσι μελομένους λάβη*. — *ὁμοίως* steht an der gleichen Stelle der Antistrophe. — *προσθοδόμοις*: *τοῖς πρότερον ἐσχηκόσι δόμον* Schol.

322 ff. „Den Geist des Toten verzehrt die Flamme des Scheiterhaufens nicht. Er offenbart hinterdrein seinen Groll (gegen den Mörder). Die Weheklage um den Gemordeten läßt den Rächer erstehen. Und sind die Väter auch in Asche auf-

πυρός μαλερά γνάθος,  
 φαίνει δ' ὕστερον ὀργάς· 325  
 ὁτοτύζεται δ' ὁ θνήσκων,  
 ἀναφαίνεται δ' ὁ βλάπτων·  
 πατέρων δὲ καὶ τακέντων  
 γόος ἔνδικος ματεύει  
 τὸ πᾶν ἀμφιλαφῆς ἀραχθεῖς· 330

ant. 1. ΗΛ. κλυθί νυν, ὦ πάτερ, ἐν μέρει  
 πολυδάκρυτα πένθη.  
 δίπαις τοί σ' ἐπιτύμβιος  
 θρήνος ἀναστενάζει.  
 τάφος δ' ἰκέτας δέδεκται 335  
 φυγάδας θ' ὁμοίως.  
 τί τῶνδ' εὖ, τί δ' ἄτερ κακῶν;  
 οὐκ ἀτρίακτος ἄτα;

syst. ΧΟ. ἀλλ' ἔτ' ἂν ἐκ τῶνδε θεὸς χρήζων  
 θείῃ κελάδους εὐφθογγοτέρους· 340  
 ἀντὶ δὲ θρήνων ἐπιτυμβιδίων  
 παιᾶν μελάθροισι ἐν βασιλείοις  
 φιάλην νεοκράτα κομίζοι.

str. 2. ΟΡ. εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ

gegangen, ein aufrichtiger Jammer-  
 ruf, der durchaus kräftig an das  
 Grab hingeschmettert wird, weiß  
 sie zu finden.“ μαλερά wie Hom.  
 I 242 μαλεροῦ πυρός. — γνάθος:  
 zu 279. Zum Gedanken vgl. Lucan  
 V 763 nostros non rumpit funus  
 amores, non diri fax summa rogi.  
 — τακέντων wie Eur. Suppl. 1141  
 αἰθὴρ ἔχει νιν ἤδη πυρὸς τετακότα  
 σποδῶ. — ματεύει scil. αὐτούς (πα-  
 τέρας). — ἀμφιλαφῆς: vgl. Ag. 872,  
 1001, βρονταὶ .. ἀμφιλαφές Herod.  
 IV 28.

336. φυγάδας: zu 132.

337. Vgl. Eum. 154.

338. ἀτρίακτος, ἀνίκητος. ἀπὸ  
 τῶν παλαιστῶν, οἱ ἀποτριάζονται  
 ὑπὸ τῶν ἀντιπάλων. Zu Ag. 181.

339. ἐκ τῶνδε, unter solchen Ver-  
 hältnissen, trotzdem, vgl. Pers. 790

πῶς ἂν ἐκ τούτων ἔτι πράσσοιμεν  
 ὥς ἄριστα, Soph. Ai. 537 τί δῆτ' ἂν  
 ὥς ἐκ τῶνδ' ἂν ὠφελοῖμί σε; Eur.  
 Med. 459 ὅμως δὲ καὶ τῶνδ' ἦκω,  
 Hipp. 705 ἀλλ' ἔστι καὶ τῶνδ' ὥστε  
 σωθῆναι. — χρήζων, wenn es sein  
 Wille ist.

343. φιάλην νεοκράτα: vgl. frg.  
 336 νεοκράτας σπονδάς und zum  
 Gedanken Hom. Z 528 αἶ' κέ ποθι  
 Ζεὺς δώῃ .. θεοῖς .. κρητῆρα στή-  
 σασθαι ἐλεύθερον ἐν μεγάροισιν.

344. εἰ γὰρ unter Anknüpfung an  
 337 ff. τί τῶνδ' εὖ .. ἄτα; Der Ge-  
 danke nach Hom. α 236 οὗ κε θα-  
 νόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ  
 οἷς ἐτάροισι δάμνη Τρώων ἐνὶ δήμῳ,  
 λ 408 οὕτε μ' ἀνάρσιοι ἄνδρες ἐδή-  
 λήσαντ' ἐπὶ χέρσου, ἀλλὰ μοι Αἴγι-  
 σθος τεύξας θάνατόν τε μόρον τε  
 ἔκτα σὺν οὐλομένη ἀλόχῳ. Vgl.



πρός τινος Λυκίων, πάτερ, 345  
 δορίμητος κατηναρίσθης,  
 λιπὼν ἄν εὐκλειαν ἐν δόμοισιν  
 τέκνων τ' ἐν κελεύθοις  
 ἐπιστρεπτὸν αἰῶ  
 κτίσας πολύχωστον ἄν εἶχες 350  
 τάφον διαποντίου γᾶς  
 δώμασιν εὐφόρητον.

ant. 1. ΧΟ. φίλος φίλοισι τοῖς  
 ἐκεῖ καλῶς θανοῦσιν  
 κατὰ χθονὸς ἐμπρέπων 355  
 σεμνότιμος ἀνάκτωρ,  
 πρόπολός τε τῶν μεγίστων  
 χθονίων ἐκεῖ τυράννων·  
 βασιλεὺς γὰρ ἦν, ὄφρ' ἔζη,  
 μόριμον λάχος περαίνων 360  
 χεροῖν πεισιβρότῳ τε βάκτρῳ.

ant. 2. ΗΛ. μηδ' ὑπὸ Τρωῖοις  
 τείχεσι φθίμενος, πάτερ,

Soph. El. 94 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν  
 θρηνῶ πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβα-  
 ρον αἶαν φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν  
 κτέ., Eur. Androm. 1182 εἶθε σ' ὑπ'  
 Ἰλίου ἦναρε δαίμων Σιμοεντίδα παρ'  
 ἀκτάν.

348 f. „und das Dasein deiner  
 Kinder zu einem auf ihren Wegen  
 die Augen der Menge auf sich zie-  
 henden gemacht“ d. h. wo deine  
 Kinder sich in der Öffentlichkeit  
 gezeigt hätten, würde man nach  
 ihnen umgeblickt und auf sie als  
 die Kinder des berühmten Vaters  
 hingedeutet haben. Vgl. zu Ag.  
 1331.

350. κτίσας: zu Eum. 17. — πο-  
 λύχωστον, hoch aufgeschüttet (nicht  
 ὑπὸ πολλῶν κεχωσμένον, wie der  
 Schol. erklärt). Vgl. Hom. ω 80.

352. δώμασιν εὐφόρητον d. i. bei  
 einem solchen Tode hätte die Fa-  
 milie sich trösten können und wäh-  
 rend sonst ein Grab im fremden  
 Lande (διαποντίου γᾶς) schmerz-  
 lich ist (Ag. 511 ff.), wäre es in dem

Falle erfreulicher gewesen als die-  
 ses Grab in heimischer Erde.

353 f. φίλος κτέ. schließt sich an  
 das vorhergehende εἶχες an. — ἐκεῖ  
 d. i. vor Troja, dagegen 358 s. v. a.  
 in der Unterwelt.

355 f. Hom. λ 485 νῦν αὐτε μέγα  
 κρατέεις νεκύεσσιν ἐνθάδ' ἐών· τῷ  
 μή τι θανὼν ἀναχίζεν, Ἀχιλλεῦ.

357 f. πρόπολος.. τυράννων: Schol.  
 Πλούτωνος καὶ Περσεφόνης. Vgl.  
 Eur. Alk. 746 Ἴδου νύμφη παρε-  
 δρεύοις (Alkestis), Demosth. 60, 34  
 παρέδρους εἰκότως ἄν τις φῆσαι  
 τοῖς κάτω θεοῖς εἶναι.

359. Hom. Γ 179 εὐρὺ κρείων  
 Ἀγαμέμνων, ἀμφοτέρων, βασιλεὺς  
 τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.

360. τὴν ἐκ Μοιρῶν βασιλείαν  
 κεκληρωμένην ἔχων Schol., das vom  
 Schicksal ihm zugefallene Los er-  
 füllend. Vgl. Ag. 1010 f.

361. χεροῖν d. i. mit Macht, deren  
 Symbol das Gehorsam gebietende  
 Scepter ist.

362. γυναικικῶς οὐδὲ τούτῳ ἀρέ-

μετ' ἄλλω δουρικμητι λαῶ  
 παρὰ Σκαμάνδρου πόρον τεθάφθαι, 365  
 πάρος δ' οἱ κτανόντες  
 νιν οὕτως δαμῆναι,  
 πρὸς ὧν θανατηφόρον αἶσαν  
 <ἐχρῆν> τινὰ πυνθάνεσθαι  
 τῶνδε πόνων ἄπειρον. 370

ΧΟ. ταῦτα μέν, ὦ παῖ, κρείσσονα χρυσοῦ,  
 μεγάλης δὲ τύχης καὶ ὑπερβορέου  
 μείζονα φωνεῖς· δύνασαι γάρ.  
 ἀλλὰ διπλῆς γὰρ τῆσδε μαράγνης  
 δοῦπος ἰκνεῖται· τῶν μὲν ἄρωγοι 375

σκεται, ἀλλὰ τῷ μηδὲ τὴν ἀρχὴν  
 ἀνηρεῖσθαι. Schol.

364. δουρικμητι wie Soph. Ai. 325  
 βοτοῖς σιδηροκμησιν.

365. τεθάφθαι: Den absol. Infin.,  
 der einen Wunsch ausdrückt (zu  
 Ag. 150), erklärt der Schol. mit  
 λείπει τὸ ὄφειλες.

366 ff. „Wären lieber vorher  
 u. s. w.“ Bei dem absol. Infin. steht  
 der Nom. nur bei der zweiten Per-  
 son (Krüger I § 55, 1, 5), hier bei  
 der dritten Person infolge einer  
 Art Assimilation an das Vorher-  
 gehende. Vgl. Hom. Z 86 Ἐκτορ,  
 ἄτάρ σὺ πόλινδε μετέρχεο, εἰπέ δ'  
 ἔπειτα μητέρι σῇ καὶ ἐμῇ· ἧ δὲ  
 ξυνάγουσα γεραῖας .. θεῖναι κτέ. —  
 πρὸς ὧν bei πυνθάνεσθαι wie He-  
 rod. IX 58, indem das Relativ zum  
 Verbum, statt zu αἶσαν (ὧν αἶσαν)  
 konstruiert ist. — τινὰ d. i. ἐμέ  
 (Schol.), daher τῶνδε πόνων ἄπει-  
 ρον („es wäre mir dann dieser Kum-  
 mer erspart geblieben“).

371 ff. „Ungemein herrlich ja ist,  
 was du wünschest; aber diese Wün-  
 sche bleiben Wünsche. Indes liegt  
 eine große Aufmunterung in dem  
 Gedanken, daß den einen mächtige  
 Helfer in der Unterwelt beistehen,  
 während andererseits die Machthaber  
 unreine Hände haben und der all-  
 gemeine Haß auf ihnen ruht.“ κρείσ-  
 σονα χρυσοῦ, μεγάλης δὲ .. μείζονα  
 wie κρείσσονα μὲν χρυσοῦ, κρείσσονα

(μείζονα) δὲ μεγάλης κτέ. Vgl. 230.  
 Mit κρείσσονα χρυσοῦ vgl. Aristot.  
 paeon. in Herm. 7 ἄρπυν ἐς ἀθά-  
 νατον χρυσοῦ τε κρείσσω καὶ γα-  
 νέων, Eur. Tro. 432 ὡς χρυσὸς αὐ-  
 τῷ τὰ μὰ καὶ Φρυγῶν κακὰ δόξει  
 ποτ' εἶναι, Cat. 107, 3 hoc est gra-  
 tum nobisque est carius auro. —  
 ὑπερβορέου: die Glückseligkeit der  
 Hyperboreer besingt Pind. Pyth.  
 X 57 Μοῖσα δ' οὐκ ἀποδαμεῖ τρό-  
 ποις ἐπὶ σφετέροισι· πάντα δὲ χοροὶ  
 παρθένων λυρᾶν τε βοαὶ καναχαί  
 τ' αὐλῶν δονέονται· δάφνα τε χρυ-  
 σέα κόμας ἀναδήσαντες εἰλαπινά-  
 ζοισιν εὐφρόνως. νόσοι δ' οὐδὲ  
 γῆρας οὐλόμενον κέκραται ἱερᾶ γε-  
 νεᾶ. πόνων δὲ καὶ μαχᾶν ἄτερ  
 οἰκέοισι, φυγόντες ὑπέρδικον Νέ-  
 μεσιν. Vgl. Pompon. Mela III 5  
 diutius quam ulli mortalium et  
 beatius vivunt. — διπλῆς μαράγνης  
 wie διπλῇ μάστιγι Ag. 647. — δύ-  
 νασαι: ῥάδιον γὰρ τὸ εὐχεσθαι  
 Schol. Vgl. auch δύναται γάρ Hom.  
 δ 827, δύνασαι γάρ ε 25. — δοῦπος  
 von der λιγυρὰ μάστιξ (Hom. A 532,  
 Soph. Ai. 242, vgl. El. 737 ὅξυν δι'  
 ὧτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς πώ-  
 λοις). Der dem bildlichen Ausdruck  
 zu Grunde liegende Gedanke ist:  
 Die Hilfe der Toten und der Haß  
 der Lebenden richtet sich wie eine  
 Doppelgeißel gegen die Mörder;  
 schon hört man das Klatschen die-  
 ser Geißel d. h. schon naht die

κατὰ γῆς ἤδη· τῶν δὲ κρατούντων  
 χεῖρες οὐχ ὅσαι· στυγερόν τούτων  
 πᾶσι τί μᾶλλον γεγένηται;

str. 3. OP. τοῦτο διαμπερές οὖς  
 ἵκεθ' ἅπερ τι βέλος. 380  
 Ζεῦ Ζεῦ, κάτωθεν ἰάλλων  
 ὑστερόποινον ἄταν  
 βροτῶν τλάμονι καὶ πανούργῳ  
 χειρί, τόκοισι δ' ὅμως τελεῖται.

str. 2. XO. ἐφυννήσαι γένοιτό μοι 385  
 πυκάντ' ὀλολυγμὸν ἀνδρὸς  
 θεινομένου γυναικὸς τ'  
 ὀλλυμένας· τί γὰρ κεύθῳ,  
 φρενὸς οἶον ἔμπας  
 ποτᾶται; πάροιθεν δὲ πρῶρας 390  
 δριμὺς ἄηται κραδίας  
 θυμός, ἔγκοτον στύγος.

ant. 3. ΗΛ. καὶ πότ' ἂν ἀμφιθαλῆς  
 Ζεὺς ἐπὶ χεῖρα βάλοι,

Rache, welche aus dem Zusammenwirken der Lebenden und Toten hervorgeht. — Für ἤδη erwartet man ζῶσιν wie Soph. El. 1419 ζῶσιν οἱ γὰς ὑπὸ καίμενοι. Vgl. Eum. 601, Soph. El. 453 γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἄρωγόν αὐτὸν εἰς ἐχθρούς μολεῖν. Die Wirksamkeit der Toten offenbart der böse Traum der Klytämestra, vgl. Soph. El. 459 ff., 472 ff.

379. „Dieses Wort drang tief hinein wie ein Pfeil ins Ohr.“ Aus der Erinnerung an das unwürdige Todeslos des Agamemnon entwickelt sich das glühende Verlangen nach Rache.

381 ff. Wenn Zeus auch spät erst den Verbrechern die Rachegeister aus der Unterwelt schickt, so wird doch mit Zinsen heimgezahlt. Vgl. 66 ff., 1007, Hom. Δ 160 εἴ περ γὰρ τε καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσε, ἔκ τε καὶ ὅψ' ἐτελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῆσιν κε-

φαλῆσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν und zu Ag. 58. — κάτωθεν, weil die Erinyen in der Unterwelt wohnen. — ἰάλλων, ἀναπέμπων. — ὑστερόποινον ἄταν wie Ag. 58 ὑστερόποινον Ἐρινύν. — τλάμονι, audaci.

386. πυκάντα: die Abstammung des Wortes ist unsicher. Theognost. Can. p. 23, 12 erklärt πυκᾶς mit ἰσχυρόν.

388 ff. „Was soll ich zurückhalten mit dem, was doch sich Luft macht? Ja wie scharfer Luftzug vor dem Vorderteile des fahrenden Schiffes herweht, so geht von meinem Herzen aus grimmer Zorn, grollender Haß.“ Gleichnis und eigentlicher Ausdruck sind vermengt. Vgl. auch Hom. Φ 386 δίχα δέ σφιν ἐνὶ φρεσὶ θυμὸς ἄητο und Σ 322 δριμὺς χόλος.

393 ff. „Und wann wird des Zeus' Arm auf sie dreinfahren und ihnen das Haupt spalten?“ d. i. „o daß

φεῦ φεῦ, κάρανα δαΐξας; 395  
 πιστὰ γένοιτο χώρα.  
 δίκαν δ' ἐξ ἀδίκων ἀπαιτῶ.  
 κλῦτε δὲ Γᾶ χθονίων τε τιμαί.

antisyst. ΧΟ. ἀλλὰ νόμος μὲν φονίας σταγόνας  
 χυμένας ἐς πέδον ἄλλο προσαιτεῖν 400  
 αἶμα. βοᾷ γὰρ λοιγὸς Ἑρινὺν  
 παρὰ τῶν πρότερον φθιμένων ἄτην  
 ἐτέραν ἐπάγουσαν ἐπ' ἄτη.

str. 4. ΟΡ. πόποι δᾶ, νερτέρων τυραννίδες,  
 ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ τεθυμένων, 405  
 ἴδεσθ' Ἀτρειδᾶν τὰ λοιπ' ἀμηχάνως  
 ἔχοντα καὶ δωμάτων  
 ἄτιμα. πᾶ τις τράποιτ' ἄν, ὦ Ζεῦ;

ant. 2. ΧΟ. πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον

doch endlich u. s. w.“, wie besonders πῶς ἄν häufig zum Ausdruck des Wunsches dient (Krüger II § 54, 3, 6). — ἀμφιθαλῆς erklärt der Schol. ὁ ποιήσων ἄμφω ἡμᾶς ἀναθληῆσαι, kaum denkbar. „Von beiden Seiten umblüht“ bezieht sich wohl auf den flammenden Blitz: „rings umflammt“. Über das Partic. Aor. δαΐξας, welches die mit ἐπιβάλοι zusammenfallende Handlung des Augenblicks ausdrückt, vgl. Krüger I § 53, 6, 8, Koch 101 Anm. 1. Elektra zeigt schon bei Äschylos leidenschaftlich erregtes und thatkräftiges, Orestes ängstliches und zögerndes Wesen. Vgl. Einl. S. 24 f.

396. Ein Unterpfand möge (durch Vernichtung der Mörder) dem Lande zu teil werden. Vgl. Eum. 676. Xenoph. Kyr. VII 4, 3 πιστὰ δ' ἡξίου γενέσθαι.

398. Γᾶ χθονίων τε τιμαί (dignitates inferorum, ebenso steht τιμαῖς für τοῖς ἐντίμοις, τοῖς ἄρχουσιν Soph. Ai. 670 τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα τιμαῖς ὑπέλκει): vgl. Pers. 631 χθόνιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῇ τε καὶ Ἑρμῇ βασιλεῦ τ' ἐνέρων, 643 Γᾶ τε καὶ ἄλλοι χθονίων ἀγεμόνες.

399. νόμος κτέ., die Wiederholung

des 311 — 313 ausgesprochenen Grundsatzes.

400. χυμένας: zu Eum. 263.

401. βοᾷ: διὰ βοῆς ἐφέλκεται Schol. („ruft nach der Erinys“). — λοιγός: θάνατος, ὄλεθρος Hesych. Wegen des Gedankens vgl. Eum. 935 ff., Eur. Hipp. 831 πρόσωθεν δέ ποθεν ἀνακομίζομαι τύχαν δαιμόνων ἀμπλακίαισι τῶν πάροιθέν τινος.

402 f. „Die von den voraus Gemordeten her zum Untergang neuen Untergang bringt.“

404. πόποι δᾶ („ach Gott“) wie Ag. 1056.

405. ἀνειδωλοποιεῖ τὰς ἀράς. Schol. — τεθυμένων, ἐσφαγμένων.

406. τὰ λοιπά: ἡμᾶς τοὺς ὑπολοίπους τῶν Ἀτρειδῶν Schol.

407 f. ἄτιμα δωμάτων (ὄντα), des Hauses verwiesen, vgl. πάντων ἄτιμον 294.

409 ff. „Bei solcher (verzweiflungsvollen) Klage zittert mir das Herz und wenn ich deine Worte höre, werde ich mutlos; wenn ich dich aber in deiner Kraft sehe, kehrt mir die Zuversicht zurück und scheucht die schmerzlichen Gedanken in das Reich der Nicht-

κέαρ τόνδε κλύουσαν οἶκτον.<sup>1</sup> 410  
καὶ τότε μὲν δύσελπις,<sup>1</sup>  
σπλάγχνα δέ μοι κελαινοῦται  
πρὸς ἔπος κλυούσα·  
ὅταν δ' αὖτ' ἐπαλκῇ σ' ὀρώμαι,  
θάρσος ἀπέστασεν ἄχος 415  
πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον.

ant. 4. ΗΛ. τί δ' ἄν φάντες τύχοιμεν; ἢ τάπερ  
πάθομεν ἄχεα πρὸς γε τῶν τεκομένων,  
πάρεστι σαίνειν, τὰ δ' οὔτι θέλγεται;  
λύκος γὰρ ὥστ' ὠμόφρων 420  
ἄσαντος ἐκ ματρός ἐστι θυμός.

str. 1. ΧΟ. ἔκοψα κομμὸν Ἄριον ἐν τε Κισσίας  
νόμοις ἰηλεμιστρίας,

erfüllung.“ φίλον κέαρ, das Home-  
rische φίλον ἦτορ.

410. κλύουσαν (ἀντὶ τοῦ κλυούση  
Schol.), wie wenn ein Ausdruck  
wie φόβος ὑπῆλθε με vorherginge,  
vgl. Soph. El. 480 ὕπεστί μοι θρά-  
σος, ἀδυπνόων κλύουσαν ἀρτίως  
ὄνειράτων, Eur. Med. 55 ἔμερός μ'  
ὑπῆλθε γῆ τε κούραν ὦ λέξαι μο-  
λούση δεῦρο δεσποίνης τύχας, Iph.  
Aul. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς τα-  
λαιπώρου κόρης εἰσῆλθε συγγένειαν  
ἐννοουμένῳ und zu Ag. 1611.

411. τότε bezieht sich auf das  
vorhergehende τόνδε κλύουσαν οἶ-  
κτον. — δύσελπις scil. εἰμί.

412. Vgl. Suppl. 793 κελαινόχρων  
δὲ πάλλεται φίλον κέαρ, Pers. 117  
μελαγχίτων φρήν ἀμύσσεται φόβῳ.

413. „auf dein Wort hin, wenn  
ich es höre.“

415 f. Ag. 987 εὐχομαι δ' ἐξ ἐμᾶς  
ἐλπίδος ψύθῃ πεσεῖν ἐς τὸ μὴ τε-  
λεσφόρον und Hom. X 43 ἦ κέ μοι  
αἶνόν ἀπὸ πραπίδων ἄχος ἔλθοι. —  
Der Aor. ἀπέστησεν drückt den  
augenblicklichen Eintritt der Hand-  
lung aus.

417 ff. „Wie kann man es rich-  
tig bezeichnen? Oder (muß man  
sagen?): was wir von der Mutter  
Schmerzliches erlitten (vgl. 444 ff.),

läßt sich sühnen, für das andere  
aber (den Mord des Vaters und die  
Mißhandlung seiner Leiche) giebt  
es keine Versöhnung. Denn so  
wenig wie ein wilder Löwe kann  
unser Grimm von der Mutter be-  
sänftigt werden.“ — τύχοιμεν ἄν  
φάντες: zu 14 und Ag. 1200.

422—453 zweite Partie, in wel-  
cher Chor (und zwar wohl Kory-  
phaios) und Bühnenperson (Orestes,  
Elektra) in Strophe und Antistrophe  
mit einander wechseln: *a* (Chor, El.)  
*b* (Or.) = *b* (Chor) *a* (El., Chor).

422 f. Die vorausgehenden Worte  
τὰ δ' οὔτι θέλγεται erinnern den  
Chor an die kummervolle Zeit der  
Ermordung und der Bestattung des  
Agamemnon; der Chor gab sich  
damals seinerseits der schmerzlich-  
sten Klage hin; Klyt., fügt Elektra  
hinzu, ließ ihren Gatten ohne Klage  
und ohne Thränen wie einen Feind  
ins Grab senken. — κομμὸν Ἄριον  
(Schol. Περσικόν) ἐν τε νόμοις Κισ-  
σίας ἰηλεμιστρίας (θηρητηρίας He-  
sych.) d. i. in der leidenschaftlichen  
Klageweise asiatischer Völkerschaf-  
ten, welche mit Zerreißen des Ge-  
wandes, Zerrauen des Haares und  
Schlägen an Haupt und Brust ver-  
bunden war, ἰάλεμος oder ἰήλεμος

ἀπριγδόπληκτα πολυπλάνητα δ' ἦν ἰδεῖν  
ἐπασσυτεροτριβῇ τὰ χερὸς ὀρέγματα 425  
κάτωθεν ἀνέκαθεν, κτύπῳ δ' ἐπερρόθει  
κροτητὸν ἄμδν καὶ πανάθλιον κάρα.

ΗΛ. ἰὼ δαῖτα

πάντολμε μᾶτερ, δαῖταις ἐν ἐκφοραῖς  
ἄνευ πολιτᾶν ἄνακτ', 430  
ἄνευ δὲ πενθημάτων  
ἔτλας ἀνοίμωκτον ἄνδρα θάψαι.

str. 2. ΟΡ. τὸ πᾶν ἀτίμως ἔλεξας, οἴμοι.

πατρὸς δ' ἀτίμωσιν ἄρα τίσει  
ἑκατι μὲν δαιμόνων, 435  
ἑκατι δ' ἁμᾶν χερῶν.  
ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας ὀλοίμαν.

ant. 2. ΧΟ. ἐμασχαλίσθη δέ γ', ὥς τόδ' εἶδῃς,

(wovon etwa der Schluß der Perser ein Abbild giebt). Vgl. Pers. 940 τὰν κακοφάτιδα βοάν, κακομέλετον ἰὼν Μαριανδυνοῦ θρηνητῆρος, 123 καὶ τὸ Κισσίων πόλισμ' ἀντίδουπον ἄσεται, ὁᾶ, τοῦτ' ἔπος γυναικοπληθῆς ὄμιλος ἀπύων, βυσσίνοις δ' ἐν πέπλοις πέσῃ λακίς, Eur. Or. 1395 αἶλινον αἶλινον ἀρχὰν ἰαλέμον βάρβαροι λέγουσιν, αἰαῖ, Ἀσιάδι φωνᾶ, βασιλέων ὅταν αἶμα χυθῇ κατὰ γᾶν ξίφεσιν σιδαρέοισιν Ἄιδα, Soph. Ai. 627 αἶλινον αἶλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἦσει δύσμορος, ἄλλ' ὀξύτόνους μὲν ὥδ' ἄς θρηνήσει, χερρόπλακτοι δ' ἐν στέροισι πεσοῦνται καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας.

424ff. ἀπριγδόπληκτα .. ὀρέγματα, Schläge auf das Haupt, bei denen das Haar gefalst und ausgerauft wird. Pers. 1057 ΞΕ. καί μοι γενεῖον πέρθε λευκήρη τρίχα. ΧΟ. ἀπριγδ' ἀπριγδα μάλα γοεδνά, dazu Schol. ἐπίφθεγμα ἐπὶ τῶν μετὰ σφοδρότητος τιλλόντων τὰς τρίχας. — πολυπλάνητα d. i. Schläge auf die verschiedenen Teile des Körpers, Verg. Aen. V 435 erratque aures et tempora circum crebra manus. Die Zusammenstellung ἀπριγδόπληκτα

πολυπλάνητα ist malerisch. Darum steht δέ an dritter Stelle. — ἐπασσυτεροτριβῇ d. i. Schlag auf Schlag.

426. κάτωθεν ἀνέκαθεν, von unten hinauf, von oben herab d. i. von der Brust an den Kopf, von dem Kopf an die Brust.

429. δαῖταις d. i. wie man einen Feind bestattet.

430 f. Vgl. Ag. 1553.

433. ἀτίμως kurz für „alles, was du gesagt hast, ist auf eine für den Vater schimpfliche Weise geschehen“.

434. ἄρα: zu 296.

435. ἑκατι, soviel ankommt auf, soviel abhängt von.

437. νοσφίζειν (töten), wie 489, Eum. 211. Vgl. Eur. El. 281 θάνοιμι μητρὸς αἶμ' ἐπισφάξας' ἐμῆς, Soph. El. 1079 τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα διδύμαν ἐλοῦσ' ἐρινύν, Ai. 390 πῶς ἂν .. τοὺς τε δισσάρχας ὀλέσας βασιλῆς τέλος θάνοιμι καὶ τός; Der Schol. verweist auf eine Stelle des Kallimachos τεθναίην ὅτ' ἐκείνον ἀποπνεύσαντα πνθοίμην.

438. ἐμασχαλίσθη: hier wie Soph. El. 445 bezeichnet μασχαλίζειν die grausame Verstümmelung des Toten durch Abschneiden der Extremitä-

ἔπρασσε δ' ἄπερ νιν ὧδε θάπτει,  
 μόνον κτίσαι μωμένα  
 ἄφερτον αἰῶνι σῶ.  
 κλύεις πατρώους δύας ἀτίμους.

440

ant. 1. ΗΛ. ἔχεις πατρώον μόνον· ἐγὼ δ' ἀπεστιάτουν  
 ἄτιμος, οὐδὲν ἀξία.

μυχῶ δ' ἄφερκτος πολυσινοῦς κυνὸς δίκαν  
 ἐτοιμότερα γέλωτος ἀνέφερον λίβη,  
 χέουσα πολύδακρυ γόνον κεκρυμμένον.  
 τοιαῦτ' ἀκούων ἐν φρεσὶν γράφου ὤ-

445

ΧΟ. δι' ὧτων δὲ συν-

τέτραινε μῦθον ἡσύχῳ φρενῶν βάσει.  
 τὰ μὲν γὰρ οὕτως ἔχει,  
 τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾶ μαθεῖν·  
 πρόπει δ' ἀκάμπτῳ μένει καθήκειν.

450

ten. Nach der Angabe alter Grammatiker (Schol. zu Soph. a. O., Hesych. unter ἐμασχαλίσθη, Phot. unter μασχαλίσματα, Suid. unter μασχαλίσματα, ἐμασχαλίσθη, μασχαλίσθηται, Etym. M. S. 118 unter ἀπάργματα, S. 574 unter μασχαλίζω, Schol. zu Apoll. Rh. IV 477) schnitt man dem Gemordeten, um Rache und Blutschuld von sich abzuwenden, die Extremitäten ab und band sie ihm unter die Achsel (μασχάλη); das Schwert reinigte man am Haupte desselben von Blut. — Durch γέ wird ἐμασχαλίσθη besonders betont. — ὥς τόδ' εἰδῆς wie ἔν' εἰδῆς Hom. β 111, Soph. Phil. 989.

439. ἄπερ ἔπρασσε νιν d. i. so verstümmelt bestattete sie ihn.

440 f. μόνον, das Todeslos des Agamemnon. — Schol. δυστυχίαν μεγίστην κατασκευάζουσα τῷ σῶ βίῳ, ὃ Ὀρέστα.

442. π. δύας ἀτίμους d. i. die entehrende Mißhandlung des Vaters.

443. ἔχεις, damit weist du. Zu 774. — Zur Mißhandlung des Vaters fügt Elektra ihre eigeneschmähliche Behandlung hinzu, vgl. 135, Soph. El. 187 ff., 282 ff. — ἀπεστιάτουν wird erläutert durch das folgende μυχῶ ἄφερκτος (in einen Winkel abgesperrt).

446. ἐτοιμότερα . . λίβη d. i. ertrug ich ein Dasein, in welchem mir das Weinen näher war als das Lachen.

447. κεκρυμμένον: Soph. El. 285 καπικωκῶ . . αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα τοσόνδ' ὅσον μοι θυμὸς ἡδονὴν φέρει.

448. Die Ergänzung des unvollständigen Verses ist unsicher: σάϊσιν ἐν φρεσὶν γράφου oder ἐν φρεσὶν γράφου σέθεν oder ἐν φρεσὶν γράφου τορῶς. Vgl. Eum. 275, Prom. 815 ἦν ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν, Suppl. 185 αἰνῶ φυλάξαι τᾶμ' ἔπη δελτουμένας, Soph. Phil. 1325 καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφου φρενῶν ἔσω.

449 f. „Bohre dir die Worte durch die Ohren tief ins Herz hinein mit ruhiger und klarer Überlegung.“

451. τὰ μὲν: ταῦτα τὰ συμβάντα Ἀγαμέμνονι Schol.

452. τὰ δέ, die Ausführung der Rache. — ὀργᾶ ist nicht dritte Person von ὀργᾶν (Schol. ἐπιθυμεῖ . . ὁ πατήρ), sondern zweite Person von ὀργᾶσθαι (heftig verlangen). Vgl. ὀργωμένοις· ἐντεταμένως ἐπιθυμοῦσιν Suid. und Phot., auch Sept. 381, wo wahrscheinlich βοήν σάλπιγγος ὀργᾶται κλύων zu lesen ist.

453. καθήκειν, auf den Kampf-



str. OP. σέ τοι λέγω, ξυγγενοῦ, πάτερ, φίλοις.  
 ΗΛ. ἐγὼ δ' ἐπιφθέγγομαι κεκλαυμένα. 455  
 ΧΟ. στάσις δὲ πάγκοινος ἅδ' ἐπιροδοεῖ,  
 ἄρηξον ἐς φάος μολῶν,  
 ξὺν δὲ γενοῦ πρὸς ἐχθρούς.

ant. OP. Ἄρης Ἄρει ξυμβαλεῖ, Δίκη Δίκα.  
 ΗΛ. ἰὼ θεοί, κραίνεται' ἐνδίκως <δίκας>. 460  
 ΧΟ. τρόμος μ' ὑφέρπει κλύουσιν εὐγμάτων.  
 τὸ μόρσιμον μένει πάλαι,  
 εὐχομένοις δ' ἂν ἔλθοι.

str. ὦ πόνος ἐγγενῆς  
 καὶ παράμουςος ἄτας 465  
 αἱματόεσσα πλαγά.  
 ἰὼ δύστον' ἄφερτα κήδη·  
 ἰὼ δυσκατάπαυστον ἄλγος.

ant. δώμασιν ἔμμοτον

platz treten, vgl. ξυγκαταβῆναι 723, κατέβαν Soph. Trach. 504, die Redensart καθιέναι εἰς ἀγῶνα und das lat. descendere in certamen.

454—462 dritte Partie, in welcher Orestes, Elektra, Chor sich in Strophe und Antistrophe teilen. — σέ τοι λέγω: Prom. 976 σὲ τὸν σοφιστὴν .. λέγω, Soph. Ai. 1228 σέ τοι τὸν ἐκ τῆς αἰχμαλωτίδος λέγω, Eur. Iph. A. 855 ὦ ξέν', Αἰακοῦ γένεθλον, μείνον, ὦ σέ τοι λέγω.

455. κεκλαυμένη („verweint“) wie 727, Soph. Oed. T. 1490, Hom. II 7 τίπτε δεδάκρυσαι.

456. στάσις wie Ag. 1105, Eum. 311.

457 f. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἄρωγόν αὐτὸν εἰς ἐχθρούς μολεῖν.

459. Ἄρης Ἄρει: ὁ ἡμῶν τῷ τῶν ἐχθρῶν. Die beiden Parteien werden sich messen in Kraft und Recht. Wo mehr Kraft und mehr Recht, da wird der Sieg sein.

460. κραίνεται' ἐνδίκως δίκας (wenn diese Ergänzung richtig ist), ver-

schaffet in Wahrheit und Gerechtigkeit dem Rechte Geltung.

462 f. „Längst harret die Bestimmung des Schicksals, daß Klyt. büsse, ihrer Erfüllung, ein Gebet dürfte die Erfüllung herbeiführen.“ Mit εὐχομένοις wird zum Gebete aufgefordert.

464—473 vierte Partie, ein Gebet, welches von allen, Chor und Bühnenpersonen, gesungen wird. — πόνος ἐγγενῆς, Unsal, die mit dem Geschlechte verknüpft ist. Ag. 159 νεικέων τέκτονα σύμφυτον, 1565 κεκόλληται γένος πρὸς ἄτα.

465 f. παράμουςος, unmusikalisch, nicht zu Gesang und Saitenspiel stimmend, vgl. Ausdrücke wie ἄχορος, ἀκίθαρις, ἀφόρμικτος, ἀνυμέναιος, ἄλυρος (zu Ag. 980). Eur. Phoen. 786 ὦ πολύμοχθος Ἄρης .. Βρομίον παράμουςος ἐορταῖς. — ἄτης πληγή, unheilvoller Schlag. Krüger II § 47, 5, 2.

469 ff. ἔμμοτος ist ein medizinischer Ausdruck wie ἄκος, denn μότα τὰ ἐπιτιθέμενα τοῖς νοίοις

τῶνδ' ἄκος, οὐδ' ἀπ' ἄλλων 470  
 ἔκτοθεν, ἀλλ' ἀπ' αὐτῶν  
 δι' ὤμῶν ἔριν αἵματηράν.  
 θεῶν τῶν κατὰ γᾶς ὅδ' ὕμνος.

ἀλλὰ κλύοντες, μάκαρες χθόνιοι,  
 τῇσδε κατευχῆς πέμπει' ἄρωγῇν 475  
 παισὶν προφρόνως ἐπὶ νίκη.

OP. πάτερ, τρόποισιν οὐ τυραννικοῖς θανών,  
 αἰτουμένῳ μοι δὲ κράτος τῶν σῶν δόμων.

ΗΛ. κἀγὼ, πάτερ, τοιάνδε σου χρεῖαν ἔχω,  
 φυγεῖν μέγαν προσθεῖσαν Αἰγίσθῳ ὦ -. 480

OP. οὕτω γὰρ ἂν σοι δαῖτες ἔννομοι χθονὸς

τραύμασιν ὀθόνια πρὸς ἀναπλήρω-  
 σιν τῆς σαρκός Schol. zu Hom. Δ 440.  
 Wie Charpie als Linderung zwischen  
 den Wunden liegt, so liegt die  
 Heilung dieses Schlages im Hause  
 und kann nur von einem Mitglied  
 der Familie (Orestes) ausgehen,  
 durch wilden blutigen Streit er-  
 folgend. Zu ἔριν αἵματηράν vgl.  
 δι' ἔριν αἵματόεσσαν Ag. 701.\*

473. ταῦτα τὰ ἄσματα τοῖς κατὰ  
 γῆς θεοῖς πρέπει καὶ οὐ τοῖς οὐρα-  
 νίοις. Schol. Vgl. Ag. 642 u. 649 f.

474—476 Epilog des Koryphaios  
 mit dem glückverheißenden ἐπὶ  
 νίκη schließend, wie die Epiloge  
 von Reden gern ein gutes Wort  
 wie σώζειν, συμφέρειν, ἀρετή u. dgl.  
 am Ende haben. — μάκαρες χθόνιοι  
 von den Manen (Agamemnon).

477—507 werden die Gedanken  
 des Kommos wieder aufgenommen  
 (die Symmetrie dieser Partie zeigen  
 folgende Zahlen: 2. 2. 3. 3. 1. 1. 1. 1.  
 1. 1. 1. 1. 3. 3. 2. 3. 2), 508—582 wird  
 nach der Deutung des bösen Trau-  
 mes, welchen Klyt. gehabt hat  
 (32 ff.), der Plan der Rache verab-  
 redet und jedem seine Rolle zu-  
 geteilt.

477. οὐχ ὥς βασιλεῖ πρέπει, ἀλλ'  
 ἀδόξως Schol.

478. δὲ κράτος κτέ., gewähre,  
 daß ich mich mit Gewalt in den  
 Besitz deines Hauses setze.

480. Der Schol. giebt von dem  
 lückenhaften Verse folgende Er-  
 klärung: ὥστε φυγεῖν τὰς ἐπιβου-  
 λὰς Αἰγίσθου τιμωρησαμένην αὐτόν.  
 Darnach ergänzt Klausen βόλον und  
 vergleicht Eur. Bakch. 847 ἀνὴρ  
 εἰς βόλον καθίσταται, Rhes. 730 εἰς  
 βόλον τις ἔρχεται. Andere ver-  
 muten: φυγεῖν με λαμπρόν (oder  
 λαμπρῶς) θεῖσαν Αἰ. μόρον (λαμπρόν  
 Canter, λαμπρῶς Blomfield, μόρον  
 Turnebus) oder τυχεῖν με λαμπρὰς  
 θεῖσαν Αἰγ. πάγας (Franz). Aber  
 nach der Bitte des Orestes erwartet  
 man mehr als das einfache φυγεῖν  
 und zwar nach V. 484 f. etwa: τυχεῖν  
 με γαμβροῦ θεῖσαν Αἰγίσθῳ μόρον.  
 Nach Poll. III 31 und Bekk. Anek-  
 d. 228 bedeutet γαμβρός im äolischen  
 und dorischen Dialekt Bräutigam;  
 Äschylos hat ebenso Pers. 13 νυός  
 im Sinne von νύμφη gebraucht,  
 wenn dort die Verbesserung νυός  
 δ' ἄνδρα βαῦξει richtig ist. Vgl.  
 Soph. El. 971 γάμων ἐπαξίων τεύξη.

481. ἔννομοι: αἱ νόμιμοι θυσίαι  
 Schol. — δαῖτες χθονός: bei den  
 Totenopfern, bei welchen Tiere ge-  
 schlachtet und verbrannt wurden

κτιζοίατ'· εἰ δὲ μή, παρ' εὐδείπνοις φθιτῶν  
ἄτιμος ἐμπύροισι κνισωτοῖς ἔσῃ.

ΗΛ. κἀγὼ χοάς σοι τῆς ἐμῆς παγκληρίας  
οἷσω πατρῶων ἐκ δόμων γαμηλίους· 485  
πάντων δὲ πρῶτον τόνδε πρεσβεύσω τάφον.

ΟΡ. ὦ γαῖ', ἄνες μοι πατέρ' ἐποπτεῦσαι μάχην.

ΗΛ. ὦ Περσέφασσα, δὸς δὲ γάμορον κράτος.

ΟΡ. μέμνησο λουτρῶν οἷς ἐνοσφίσθης, πάτερ.

ΗΛ. μέμνησο δ' ἀμφίβληστρον ὥς ἐκαίνισας, 490

ΟΡ. πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρευθεῖς, πάτερ,

ΗΛ. αἰσχροῦς τε βουλευτοῖσιν ἐν καλύμμασιν.

ΟΡ. ἄρ' ἐξεγείρῃ τοῖσδ' ὀνειδέσιν, πάτερ;

ΗΛ. ἄρ' ὀρθὸν αἶρεις φίλτατον τὸ σὸν κάρα;

ΟΡ. ἦτοι δίκην ἱάλλε σύμμαχον φίλοις, 495

(αἵμακουρία Pind. Ol. I 146, Plut. Arist. 21), liefs man das Blut in die Erde fließen, wie auch andere Spenden auf das Grab oder in den aufgedugenen Boden gegossen wurden, als Mahl für die Toten (Lukian Char. 22). Vgl. Eur. Tro. 381 οὐδὲ πρὸς τάφους ἔσθ' ὅστις αὐτοῖς αἷμα γῇ δωρήσεται.

482 f. κτιζοίατο: Die gleiche Endung Pers. 454 ἐξοισοίατο. — τῶν ἄλλων νεκρῶν μεταλαμβάνόντων ἐναγιασμῶν σὺ ἄτιμος ἔσῃ Schol. „Bei Toten, die reiche Opfermahlzeiten genießen, wirst du nicht mit fettdampfenden Brandopfern geehrt werden.“ ἔμπυρα τὰ καιόμενα Iερεῖα Suid.

484 f. γαμηλίους χοάς .. παγκληρίας, hochzeitliche (d. i. zur Feier meiner Hochzeit dargebrachte) Spenden von der gesamten Habe, die mir als Erbe zukommt. Vgl. Eur. Ion 814 ὅστις σε γήμας .. καὶ σὴν παραλαβὼν παγκληρίαν, Suppl. 14 Οἶδίπουν παγκληρίας μέρος κατασχέειν φρυγάδι Πολυνείκει θέλων und zum Gedanken Soph. El. 457 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέραις χερσὶ στέφωμεν.

486. Vgl. Eum. 1.

487 f. Pers. 631 ἀλλὰ χθόνιοι δαίμονες ἄγνοί, Γῇ τε καὶ Ἑρμῇ, βασιλεῦ τ' ἐνέρων, πέμψατ' ἐνερθεν

ψυχὴν ἐς φῶς, 643 ff., 652 ff. — δέ nach dem Vokativ: zu Prom. 3. — γάμορον κράτος, Obsieg, der in Besitz des Landes setzt. Vgl. 478.

490. ὥς ἐκαίνισας ἀμφίβληστρον, wie du das Netz eingeweiht hast d. h. wie an dir mit dem Netze ein ganz neuer Gebrauch gemacht wurde. Ag. 1055, Eur. Tro. 889 εὐχὰς ὥς ἐκαίνισας θεῶν.

491. πέδαις ἀχαλκεύτοισι: zu Ag. 82.

492. αἰσχροῦς βουλευτός, schandvoll ersonnen.

493. ὀνειδέσιν (Zurufe) wie Eur. Or. 1238 οὐκ οὐκ ὀνειδή τάδε κλύων ὄψῃ τέκνα;

494. Wegen der Stellung von φίλτατον vgl. Eur. El. 1006 μακαρίας τῆς σῆς χερός, Androm. 98 στερεόν τε τὸν ἐμὸν δαίμονα.

495 f. „Entweder schicke Dike zum Beistand im offenen Kampfe oder gewähre zum Lohne für deine Überlistung, daß wir sie auf die gleiche Weise fassen.“ Entweder soll also das Recht im offenen Kampfe oder die List siegen. Zu τὰς ὁμοίας λαβὰς vgl. Plat. Phaedr. 236 B εἰς τὰς ὁμοίας λαβὰς ἐλήλυθας, 544 B τὴν αὐτὴν λαβὴν πάρεχε, eine der Ringschule entnommene Redeweise.

- ἢ τὰς ὁμοίας ἀντίδος λαβὰς λαβεῖν,  
εἴπερ κρατηθεῖς γ' ἀντινικῆσαι θέλεις.
- ΗΛ. καὶ τῇσδ' ἄκουσον λισσθίου βοῆς, πάτερ·  
ιδὼν νεοσσούς τούσδ' ἐφημένους τάφῳ,  
οἴκτειρε θῆλυν ἄρσενός θ' ὁμοῦ γόνον. 500
- ΟΡ. καὶ μὴ ἔξαλείψῃς σπέρμα Πελοπιδῶν τόδε·  
οὔτω γὰρ οὐ τέθνηκας οὐδέ περ θανών.
- ΗΛ. παῖδες γὰρ ἀνδρὶ κληδόνος σωτήριοι  
θανόντι· φελλοὶ δ' ὥς ἄγουσι δίκτυον,  
τὸν ἐκ βυθοῦ κλωστῆρα σῶζοντες λίνου. 505
- ΟΡ. ἄκου', ὑπὲρ σοῦ τοιάδ' ἔστ' ὁδύρματα·  
αὐτὸς δὲ σῶζῃ τόνδε τιμήσας λόγον.
- ΧΟ. καὶ μὴν ἀμεμφῇ τόνδ' ἐτεινάτην γόνον,  
τίμημα τύμβου τῆς ἀνοιμώκτου τύχης.  
τὰ δ' ἄλλ', ἐπειδὴ δρᾶν κατώρθωσαι φρενί,  
ἔρδοις ἂν ἤδη δαίμονος πειρώμενος. 510
- ΟΡ. ἔσται· πυθέσθαι δ' οὐδέν ἔστ' ἔξω δρόμου,  
πόθεν χοὰς ἐπεμψεν, ἐκ τίνος λόγου

499. νεοσσούς, vgl. 255, Eur. Herakl. 239 βώμιος θακείς νεοσσῶν τήνδ' ἔχων ὁμήγυριν.

500. θῆλυν ἄρσενος τε, ein Wechsel wie θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων Hom. Z 180.

503. κληδόνος σωτήριοι: zu 235. Zum Gedanken vgl. Eur. Iph. T. 697 ὄνομά τ' ἐμοῦ γένοιτ' ἄν, οὐδ' ἅπαις δόμος πατρῶος οὐμός ἐξαλειφθείη ποτ' ἄν, Isae. 2, 36 τῷ ἐμῷ παιδίῳ ἐθέμην τὸ ὄνομα τὸ ἐκείνου, ἵνα μὴ ἀνώνυμος ὁ οἶκος αὐτοῦ γένηται.

504 f. „Und wie Korke ziehen sie das Netz, indem sie das Garn in der Tiefe oben erhalten.“ Ohne weiteres wird das Gleichnis an Stelle des eigentlichen Ausdrucks gesetzt: ἐκεῖνοι γὰρ ἐπιπλέοντες σημαίνουσι τὴν ἐν βυθῷ σαγήνην· οὔτω καὶ ἡμεῖς ζῶντες σὲ τὸν θανόντα Schol. Vgl. Pind. Pyth. II 146 ἀβάπτιστός εἰμι φελλὸς ὥς ὑπὲρ ἔρκος ἄλμας. — τὸν ἐκ βυθοῦ (Einfluss des Prädikats auf das Attribut

des Subjekts und Objekts): vgl. Ag. 543 und zu Prom. 728 (702).

506 f. ὑπὲρ σοῦ wird durch das folgende αὐτὸς . . λόγον erklärt; δέ steht also wie 238.

508 ff. Man kann es zwar nicht tadeln, daß ihr die Klage so lange ausgedehnt habt, durch welche das Grab des Vaters schadlos gehalten wird für das Geschick, daß ihm früher keine Thräne geweiht wurde (431 f.), aber doch ist es nunmehr Zeit zum Handeln. ἐτεινάτην: zu Ag. 1206. — τίμημα: zu 199. — τῆς ἀνοιμώκτου (zu Ag. 355 u. 759) τύχης ist gen. relat. — κατώρθωσαι φρενί, du bist aufgerichtet im Sinne, bist fest entschlossen. — δαίμονος πειρώμενος wie Ag. 1663.

512. ἔξω δρόμου: Schol. ἔξω τοῦ προκειμένου, es weicht nicht ab von der Bahn (welche zur That führt). Zu Ag. 1244. Die Erzählung des Traumes dient zur Bestärkung des Orestes. Vgl. 547 f.

513 f. πόθεν wird erläutert durch ἐκ τίνος λόγου (qua ratione). —

- μεθύστερον τιμῶσ' ἀνήκεστον πάθος;  
 θανόντι δ', οὐ φρονοῦντι, δειλαία χάρις 515  
 ἐπέμπετ' (οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε)  
 τὰ δῶρα, μείω δ' ἐστὶ τῆς ἁμαρτίας.  
 τὰ πάντα γάρ τις ἐκχέας ἀνθ' αἵματος  
 ἑνός, μάτην ὁ μὲν χθός· ὧδ' ἔχει λόγος.  
 θέλονται δ', εἴπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε. 520
- XO. οἶδ', ὦ τέκνον, παρῇ γάρ· ἔκ τ' ὄνειράτων  
 καὶ νυκτιπλάγκτων δειμάτων πεπαλμένη  
 χοῶς ἔπεμψε τάσδε δύσθεος γυνή.
- OP. ἦ καὶ πέπυσθε τοῦναρ, ὥστ' ὀρθῶς φράσαι;  
 XO. τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν, ὥς αὐτὴ λέγει. 525
- OP. καὶ ποῖ τελευτᾷ καὶ καρανοῦται λόγος;  
 XO. ἐν σπαργάνοισι παιδὸς ὀρμίσαι δίκην.
- OP. τίνος βορᾶς χρήζοντα, νεογενὲς δάκος;  
 XO. αὐτὴ προσέσχε μαστὸν ἐν τῶνείρατι.
- OP. καὶ πῶς ἄτρωτον οὖθαρ ἦν ὑπὸ στύγους; 530  
 XO. ὥστ' ἐν γάλακτι θρόμβον αἵματος σπάσαι.
- OP. οὔτοι μάταιον ἂν τόδ' ὄψανον πέλοι.  
 XO. ἦ δ' ἐξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη.

τιμῶσα, durch Ehren zu sünnen suchend. — ἀνήκεστον, beliebtes Epitheton, wenn von Mord und Tod die Rede ist.

515 ff. Dem Toten, der des nicht achtet, wurden als armselige Gunst (ich kann mir das nicht deuten) die Geschenke geschickt, die viel zu gering sind um die Schuld zu sünnen. — οὐκ ἔχοιμ' ἂν εἰκάσαι τόδε: Schol. διστάζω ὅτου ἔνεκα ἐπέμφθη.

518 f. ἐκχέας, als ob folgen sollte μάτην πονεῖ (ἐπόνησε), an dessen Stelle das wirkungsvollere μάτην ὁ μὲν χθός tritt. Vgl. zu Ag. 653 und wegen des Gedankens zu Ag. 990 ff. — ὧδ' ἔχει λόγος: zu Ag. 587.

520. θέλονται d. i. sage es mir, wenn du es weißt, und du wirst mir damit einen Gefallen erweisen.

521. παρῇ: zu Ag. 1637.

522. νυκτίπλαγκτα δείματα sind Schrecknisse, welche die Nachtruhe stören. Vgl. 747, Ag. 12.

525. Über diesen Traum vgl. Einl. S. 7.

526. ποῖ τελευτᾷ, worauf geht hinaus? Vgl. zu 1019 und Pers. 737 πῶς τε δὴ καὶ ποῖ τελευτᾷ; Soph. Oed. K. 476 τὸ δ' ἐνθεν ποῖ τελευτήσασί με χρή; Eur. Hek. 419 ποῖ τελευτήσω βίον. — καρανοῦται: κεφαλαιοῦται Schol. („was ist das Ende vom Ganzen“).

527. Schol. ὡς παῖδα αὐτὸν ἐκτεῖναι ἐδόκει ἐν τοῖς σπαργάνοις. Der Infin. ὀρμίσαι ist von ποῖ . . λόγος (Erzählung des Traumes), wobei αὐτὴ λέγει vorschwebt, abhängig. Zu ὀρμίσαι vgl. Hesych. ὀρμισον: δῆσον, ἀνάπασσον.

528. χρήζοντα schließt sich an δράκοντα an, wozu νεογενὲς δάκος Apposition ist und die Frage τίνος βορᾶς χρ. begründet.

530 f. στύγους: τοῦ μισητοῦ θηρίου Schol. πῶς ἄτρωτον ἦν ist s. v. a. „es wurde doch gewiß verwundet“, daher ὥστε . . σπάσαι (τὸν δράκοντα).

πολλοὶ δ' ἀνῆθον, ἐκτυφλωθέντες σκότῳ,  
λαμπτήρες ἐν δόμοισι δεσποίνης χάριν· 535  
πέμπει τ' ἔπειτα τάσδε κηδεῖους χοάς,  
ἄκος τομαῖον ἐλπίσασα πημάτων.

ΟΡ. ἀλλ' εὐχομαι γῇ τῇδε καὶ πατρὸς τάφῳ  
τοῦνειρον εἶναι τοῦτ' ἐμοὶ τελεσφόρον.  
κρίνω δέ τοί νιν ὥστε συγκόλλως ἔχειν. 540

εἰ γὰρ τὸν αὐτὸν χῶρον ἐκλιπὼν ἐμοὶ  
οὔφρις ἐφ' ἀμὰ σπάργαν' ἠλελίζετο  
καὶ μαστὸν ἀμφέχασκ' ἐμὸν θρεπτήριον,  
θρόμβῳ τ' ἔμιξεν αἵματος φίλον γάλα,  
ἣ δ' ἀμφὶ τάρβει τῷδ' ἐπώμωξεν πάθει, 545  
δεῖ τοί νιν, ὥς ἔθρεψεν ἑκπαγλον τέρας,  
θανεῖν βιαίως· ἐκδρακοντωθεὶς δ' ἐγὼ  
κτείνω νιν, ὥς τοῦνειρον ἐννέπει τόδε.

ΧΟ. τερασκόπον δὴ τῶνδ' ἐσ' αἰροῦμαι πέρι,  
γένοιτο δ' οὕτως. τᾶλλα δ' ἐξηγοῦ φίλοις, 550  
τοὺς μὲν τι ποιεῖν, τοὺς δὲ μὴ τι δοᾶν λέγων.

ΟΡ. ἀπλοῦς ὁ μῦθος· τήνδε μὲν στείχειν ἔσω,  
αἰνῶ δὲ κρύπτειν τάσδε συνθήκας ἐμάς,

534. ἀνῆθον (Schol. ἀνέλαμψαν) intransitiv wie Soph. Ai. 286 ἄκρας νυκτός, ἠνίχ' ἔσπεροι λαμπτήρες οὐκέτ' ἦθον. Vgl. Hom. σ 307 αὐτίκα λαμπτήρας τρεῖς ἴστασαν ἐν μεγάροισιν, ὅφρα φαείνοιν.

537. ἄκος τομαῖον wie Suppl. 274 ἄκη τομαῖα καὶ λυτήρια, ein durch Schneiden, also gewaltsam die Heilung suchendes Mittel. Man hat nicht an τέμνειν φάρμακα (zu Ag. 17), sondern an das Schneiden der Wundärzte (zu Ag. 840) zu denken.

540. νίν, αὐτό wie Soph. El. 436 νίν für αὐτά steht. Krüger II § 51, 1, 13. — συγκόλλως d. i. ich deute den Traum so, daß der Sinn, den ich hineinlege, sich genau an die Anzeichen des Traumes anlehnt.

542. ὅφρις wie 927 ὅφιν. Nach Cram. Anecd. Oxon. III p. 298 Ἀριστοκλῆς δὲ ἐν τῷ περὶ διαλέκτων φησὶν Ἀττικὸν ἐκτείνειν gehört diese Verlängerung dem attischen Dialekte an. — ἐφ' ἀμὰ σπ. ἠλελί-

ζετο, sich über meine Windeln hin schlängelte. Vgl. Hom. B 316 ἐλελιξάμενος (δράκων).

543. ἐμὸν θρεπτήριον für ἐμοῦ θρεπτήριον, indem ἐμὸν Attribut nicht zu μαστόν, sondern zu θρεπτήριον μαστόν ist.

545. ἀμφὶ τάρβει: zu 35.

547. ἐκδρακοντωθεὶς, Schol. ἀγριωθεὶς κατ' αὐτῆς. Das Wort dient dazu, den Traum συγκόλλως zu deuten.

548. κτείνω d. i. der Traum bestimmt mich zum Mörder. Viele schreiben mit Turnebus κτενῶ.

549. τερασκόπον: vgl. Hesych. τερασκόποι· ὄνειροκρίται.

551. D. i. gieb an, was die einen zu thun, die anderen zu unterlassen haben.

552. Damit wird die Beseitigung der Elektra, deren Schauspieler nunmehr die Rolle der Klyt. zu übernehmen hat, motiviert.

553. αἰνῶ (παραινῶ, vgl. 711, Suppl. 185) δὲ κρύπτειν τάσδε für

ὥς ἂν δόλῳ κτείναντες ἄνδρα τίμιον  
 δόλῳ τε καὶ ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ 555  
 θάνωσιν, ἧ καὶ Λοξίας ἐφήμισεν,  
 ἄναξ Ἀπόλλων, μάντις ἄψευδής τὸ πρίν.  
 ξένῳ γὰρ εἰκώς, παντελῇ σαγὴν ἔχων,  
 ἧξω σὺν ἀνδρὶ τῷδ' ἐφ' ἐρκείους πύλας  
 Πυλάδῃ, ξένος τε καὶ δορυξένος δόμων. 560  
 ἄμφω δὲ φωνὴν ἥσομεν Παρνησίδα,  
 γλώσσης αὐτὴν Φωκίδος μιμουμένῳ.  
 καὶ δὴ θυρωρῶν οὔτις ἂν φαιδρᾶ φρενὶ  
 δέξαιτ', ἐπειδὴ δαιμονᾶ δόμος κακοῖς·  
 μενοῦμεν οὕτως ὥστ' ἐπικάζειν τινὰ 565  
 δόμους παραστείχοντα καὶ τάδ' ἐννέπειν·

τάσδε (die Frauen des Chors) δὲ κρύπτειν αἰνῶ. — συνθήκας, Verabredungen, Abmachungen, wie sie 558 ff. angegeben werden.

555. ληφθέντες ἐν ταύτῳ βρόχῳ, vgl. den bei Makar. III 85 als Sprichwort angeführten Trimeter ἐν τοῖς ἐμαντοῦ δικτύοις ἀλώσομαι (ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῶν ἰδίων πανουργιῶν ἀλισκομένων).

556. ἐφήμισεν: 273, Soph. El. 35 χρῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὦν πεύσῃ τάχα· ἄσκεινον αὐτὸν ἄσπιδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.

557. ἄψευδής: Eum. 618, frg. 281, 5 τὸ Φοῖβον θεῖον ἄψευδὲς στόμα, Eur. frg. 875 Ζεὺς ἐν θεοῖσι μάντις ἄψευδέστατος. — τὸ πρίν wie πάρος, sonst immer (nicht ἐφήμισε τὸ πρίν, wie der Schol. meint). Verg. Aen. VI 343 fallax haud ante repertus hoc uno responso animum delusit Apollo.

558. παντελῇ σάγην: τελείαν περιβολὴν ἔχων ξένου, vollständig bepackt wie ein fremder Wandersmann.

559. ἐρκείους, αὐλείας, vgl. 569, 649.

559 f. Der Text scheint nicht in Ordnung zu sein, da Orestes sich nicht als Gastfreund des Hauses, sondern als einen unbekannten Fremdling einführt. Vgl. 670 ff., 696 ff. Heimsöth vermutet ἧξω σὺν

ἀνδρὶ τῷδ' ἐπιστολὰς φέρων Στροφίου, φίλον τε καὶ δορυξένου δόμων (vgl. 675, 913), F. W. Schmidt betrachtet 560 als Interpolation. Über δορυξένος vgl. Schol. zu Soph. El. 46 μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων: ἀντὶ τοῦ φίλων· κυρίως δὲ οἱ ἐν πολέμῳ γινόμενοι φίλοι, ὡς Γλαῦκος καὶ Διομήδης.

561. Παρνησίδα (wie Παρνησοῦ Eum. 11): Φωκικήν Schol. In Wirklichkeit bedient sich Orestes 649 ff. des attischen Dialekts. Eur. Or. 1385 erklärt der Phrygier, daß er βαρβάρῳ βοᾷ ein Klagelied singe, spricht aber griechisch. Eine Änderung des Dialekts paßt mehr für die realistische Komödie als für den idealen Ton der Tragödie.

563. καὶ δὴ („und angenommen denn“): vgl. Eum. 895, Eur. Med. 386 καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις, Hel. 1059 καὶ δὴ παρῆκεν· εἶτα πῶς σωθῆσόμεσθα. Ebenso hier das Asyndeton bei μενοῦμεν (565).

564. δαιμονᾶ: ὑπὸ δαίμονος κατέχεται Hesych. Vgl. Sept. 992 ἰὼ δαιμονῶντες ἐν ἄτῃ (Schol. λυσήσαντες).

565 f. „Wir werden in der Stellung von Schutzflehenden vor dem Thore warten, so daß der Vorübergehende uns die Zurückweisung ansieht“ u. s. w.



“τί δὴ πύλαισι τὸν ἱκέτην ἀπείργεται  
 Αἴγισθος, εἴπερ οἶδεν ἔνδημος παρών;”  
 εἰ δ’ οὖν ἀμείψω βαλὼν ἐρκείων πυλῶν  
 κἀκεῖνον ἐν θρόνοισιν εὐρήσω πατρός, 570  
 ἢ καὶ μολῶν ἔναντά μοι κατὰ στόμα  
 ἄρει, σάφ’ ἴσθι, καὶ κατ’ ὀφθαλμούς βαλεῖ,  
 πρὶν αὐτὸν εἰπεῖν “ποδαπὸς ὁ ξένος;” νεκρὸν  
 θήσω, ποδώκει περιβαλὼν χαλκεύματι.  
 φόνου δ’ Ἑρινὺς οὐχ ὑπεσπανισμένη 575  
 ἄκρατον αἶμα πίεται τρίτην πόσιν.

567. πύλαισι . . ἀπείργεται, läßt durch verschlossene Thüre von sich fernhalten. Vgl. Aristoph. Ekk1. 420 ἦν δ’ ἀποκλήη τῇ θύρᾳ. — Der Tribrachys im dritten Fusse ist gebildet wie Ag. 605 ἄρι|στα τὸν ἐ|μόν. Die zweite und dritte Kürze des Tribrachys wie die zwei Kürzen des Daktylus bilden gewöhnlich den Anfang eines drei- oder mehrsilbigen Wortes, seltener ergeben sie ein zweisilbiges Wort. Hier schließt sich der Artikel dem folgenden Worte enge an.

568. D. i. „man kann nicht verstehen, warum Agisthos die Schutzflehenden nicht einläßt, wenn er anders Kunde von ihnen hat; er kann sie aber haben, da er, wenn auch nicht im Hause (730), so doch im Lande anwesend ist.“ Die Ausschließung und rücksichtslose Behandlung von Schutz suchenden Fremdlingen war ein schweres Ärgernis, vgl. Hom. α 119 νεμεσσήθη δ’ ἐνὶ θυμῷ ξεῖνον δητὰ θύρῃσιν ἐφεστάμεν, η 159 οὐδὲ ἔοικεν ξεῖνον μὲν χαμαὶ ἥσθαι ἐπ’ ἐσχάρῃ ἐν κονίῃσιν, θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξεινός θ’ ἱκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ’ ὀλίγον περ ἐπιψαύῃ πραπίδεςσιν.

569. βαλόν: zu 768.

570. Diesen empörenden Anblick hebt auch Soph. El. 267 Elektra hervor: ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ’ ἰδῶ τοῖσιν πατρώοις.

571 f. μολῶν κατὰ στόμα, mir vor das Gesicht, vor mich hin tretend. Vgl. Eur. Rhes. 409 Θρηκῶν ἀρίστοις ἐμπεσὼν κατὰ στόμα,

491 τάξον μ’ Ἀχιλλέως καὶ στρατοῦ κατὰ στόμα und κατ’ ὄμμα (ὄμματα, ὀφθαλμούς) Soph. Ant. 760, Eur. Androm. 1064, Aristoph. Frö. 626. — ἄρει καὶ καταβαλεῖ ὀφθαλμούς, „das Auge zu mir erheben und, glaube sicher, (bei meinem Anblicke) wieder senken wird.“ Die Worte σάφ’ ἴσθι beziehen sich trotz ihrer Stellung auf das Folgende, wie wenn es hiesse: καί, σάφ’ ἴσθι, κατ’ ὀφθαλμούς βαλεῖ. Vgl. Eum. 829. Dafs Ägisthos nicht im Hause ist, erfährt Orestes erst 669.

574. ποδώκει: τῷ ταχεῖ ξίφει. ὥς ἐπὶ ἐμψύχου δὲ εἶπεν Schol. Vgl. ποδῶνες ὄμμα Sept. 610. Die Vorstellung von περιβαλὼν ist ähnlich der von ἀρκύων ξίφους Eur. Med. 1278, βρόχοισι δ’ ἀρκύων κεκλήσεται ξιφηφόροισι Herc. 729. Das Schwert umgarnt und fesselt, weil der Tote sich nicht mehr regen kann.

575. φόνου οὐχ ὑπεσπανισμένη: Schol. οὐκ ἀποτυγχάνουσα, vgl. Pers. 492 ὑπεσπανισμένους βορᾶς.

576. ἄκρατον — nicht οἶνον, sondern αἶμα. Zur Spende nach der Mahlzeit wurde ungemischter Wein getrunken. Vgl. Athen. XV 48 p. 693 C Θεόφραστος δ’ ἐν τῷ περὶ μέθης „τὸν ἄκρατον, φησὶν, οἶνον τὸν ἐπὶ τῷ δείπνῳ διδόμενον, ὃν δὴ λέγουσιν ἀγαθοῦ δαίμονος εἶναι πρόποσιν“ κτέ. — τρίτην πόσιν (Akk. des inneren Objekts) mit Bezug auf die σπονδὴν τρίτου κρατῆρος, die dem rettenden Zeus gebracht wurde, zu Ag. 257 f. Nach 1063 ff. war die erste Blutspende

οὐκοῦν σὺ μὲν φύλασσε τὰν οἴκῳ καλῶς,  
 ὅπως ἂν ἀρτίκολλα συμβαίνη τάδε·  
 ὑμῖν δ' ἐπαινῶ γλῶσσαν εὖφημον φέρειν,  
 σιγᾶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγειν τὰ καίρια. 580  
 τὰ δ' ἄλλα τούτῳ δεῦρ' ἐποπτεῦσαι λέγω,  
 ξιφηφόρους ἀγῶνας ὀρθώσοντί μοι.

str. 1. ΧΟ. Πολλὰ μὲν γὰρ τρέφει  
 δεινὰ δειμάτων ἄχην  
 πόντιαί τ' ἀγκάλαι κνωδάλων 585  
 ἀνταίων βρύουσι·

der Mord der Kinder des Thyestes, die zweite der des Agamemnon. Durch ἄκρατον wie durch τρίτην πόσιν wird der Ausdruck sarkastisch. Vgl. Ag. 1385 f. Diese Beziehung fällt weg Soph. El. 785 τοῦμόν ἐκπίνουσ' αἶψι ψυχῆς ἄκρατον αἶμα.

578. ἀρτίκολλα: Schol. σύμφωνα καὶ ὑγιῶς συναρμοζόμενα ταῖς νεωστὶ συνθήκαις ἡμῶν, Hesych. ἡρμωσμένα. Vgl. 540.

580. Frg. 188 σιγῶν θ' ὅπου δεῖ καὶ λέγων τὰ καίρια, Sept. 606 φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια, Eum. 277 f. Den letzteren Auftrag erfüllt der Chor 726 f., 762 ff., 847 ff.

581. τούτῳ, dem Agamemnon im Grabe, zu welchem sich Orestes hinwendet. Vgl. 487 u. Soph. El. 453 αἰτοῦ δὲ προσπίπνουσα γῆθεν εὐμενῇ ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτόν (scil. τὸν πατέρα) εἰς ἐχθροὺς μολεῖν, Eur. Or. 1225 ὦ δῶμα ναίων νυκτὸς ὀρφναίας πάτερ, καλεῖ σ' Ὀρέστης παῖς σὸς ἐπίκουρον μολεῖν. Daß nicht mit dem Schol. an Pylades zu denken ist, zeigt der Ausdruck δεῦρ' ἐποπτεῦσαι.

582. „Um den Schwertkampf mir mit glücklichem Erfolg zu krönen.“ ξιφηφόρος ἀγών, „der schwertragende Kampf“ für Kampf von Schwerttragenden. Vgl. Eur. Herc. 812 ξιφηφόρων ἀγῶνων, Bakch. 384 κισσοφόροις ἐν θαλίαις, 531 στε-

φαναφόρους διάσους. — Elektra geht ins Haus, Orestes und Pylades treten zur linken Seite ab.

583—648 erstes Stasimon: „Vieles Schreckliche bietet die Natur; aber schrecklicher als die Ungeheuer der Natur ist des Mannes verbrecherischer Sinn und des Weibes rücksichtslose Gier. Beispiele hiefür sind Althäa, welche den Sohn, Skylla, welche den Vater, die Frauen von Lemnos, welche die Gatten ihrer Leidenschaft opferten. Zu diesen kommt jetzt die Buhlerei der Klytämestra, durch welche der allverehrte Herrscher den Untergang fand. Aber Dike dient der vorsorglichen Schwertfegerin Aisa als Amboss und das Erzeugnis ihrer Arbeit bringt die Erinys mit der Zeit ins Haus, um den Greuel alter Blutschuld zu sühnen. Dieses aber, das Schwert, trifft um der mit Füßen getretenen Dike willen ins Herz diejenigen, welche sich über alle Verehrung des Zeus hinweggesetzt haben“.

584. δειμάτων ἄχην, widrige Schrecknisse.

585 f. πόντιαι ἀγκάλαι von den Meereswogen wie Eur. Hel. 1062 πελαγίας ἐς ἀγκάλας. Vgl. Aristoph. Frö. 704 κυμάτων ἐν ἀγκάλαις (nach Archilochos ψυχὰς ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις). — βρύουσι, sind voll, daher mit Gen. wie Soph. Oed. K. 17 βρύων δάφνης.

πλάθουσι καὶ πεδαίχμιοι  
λαμπάδες πεδάοροι·  
πανὰ τε καὶ πεδοβά-  
μον' ἄν ἀνεμόεντ' ἄν  
αἰγίδων φράσαι κότον. 590

ant. 1. ἄλλ' ὑπέρτολμον ἄν-  
δρὸς φρόνημα τίς λέγοι  
καὶ γυναικῶν φρεσὶν τλαμόνων  
παντόλμους ἔρωτας 595  
ἄταισι συννόμους βροτῶν;  
ξυζύγου δ' ὁμανλίας  
θηλυκρατῆς ἀπέρω-  
τος ἔρως παρανικᾷ  
κνωδάλων τε καὶ στρόβων. 600

587 f. πλάθουσι, πελάζουσι, vgl. Soph. El. 220, Phil. 728, Eur. Alk. 220. — πεδαίχμιοι, μεταίχμιοι, zwischen Himmel und Erde. Die äolische Form πέδα kommt nur vor in den Composita πεδαίχμιος, πεδάορος, πεδάριος, πέδοικος. — λαμπάδες, feurige Erscheinungen (Meteore). — πεδάοροι, μετέωροι, in der Höhe, aus der Höhe.

589 ff. „Was in der Luft fliegt und was auf der Erde wandelt, kann erzählen von dem Grimm der Sturmwinde.“ Die Verdoppelung von ἄν wie Suppl. 779 γένοιτ' ἄν οὐδ' ἄν u. ö., wiewohl dieser Gebrauch bei Äschylos nicht so häufig ist wie bei Sophokles.

592. ὑπέρτολμον: Hor. carm. I 3, 26 audax omnia perpeti gens humana ruit per vetitum nefas.

593. τίς λέγοι (ἄν ergänzt sich aus dem Vorhergehenden), „wer könnte schildern?“ (d. i. die Verwegenheit übersteigt alle Begriffe). Nur der Form nach entspricht λέγοι dem vorausgehenden φράσαι.

594. τλήμων, δύστηνος, τάλας (604), ἄνολβος, infelix öfter von bethörtem, unseligem, gottverlassenen Sinne.

596. „Gesellt dem Unheil der Sterblichen“, d. h. wo solche Begierden sind, da fehlt das Unheil

nicht. Vgl. Soph. El. 240 μήτ', εἴ τω πρόσκειμαι χρηστῷ, ξυνναίοιμ' εὐκηλος, Oed. K. 514 ἀλγηδόνης, ἃ ξυνέστας, Oed. T. 303 οἷα νόσῳ σύνεστιν, Eur. Herakl. 996 συνοικοίην φόβῳ. Mit dem Gedanken vgl. Hom. λ 427 ὥς οὐκ αἰνότερον καὶ κύντερον ἄλλο γυναικός, Soph. frg. 197 ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι· κάκιον ἄλλ' οὐκ ἔστιν οὐδ' ἔσται ποτὲ γυναικὸς εἴ τι πῆμα γίγνεται βροτοῖς, Eur. frg. 1045 δεινὴ μὲν ἀλκὴ κυμάτων θαλασσίων, δειναὶ δὲ ποταμῶν καὶ πυρὸς θερμοῦ πνοαί . . , ἄλλ' οὐδὲν οὕτω δεινὸν ὥς γυνὴ κακόν.

597 ff. ξυζύγου ὁμανλίας θηλυκρατῆς ἀπ. ἔρως d. i. ξυζύγου ὁμανλίας κρατῶν θήλυσ ἀπ. ἔρως, die weibliche Liebe, die das Gegenteil von Liebe ist, die über eheliches Bündnis sich hinwegsetzt. Mit ἀπέρωτος ἔρως vgl. die zu Ag. 1137 angeführten Ausdrücke und ἀπόμουσος (ἄμουσος), ἀπόθεος (ἄθεος), ἀπότιμος (ἄτιμος) u. a. — παρανικᾷ, ist in verkehrter Weise stärker (schlimmer) als, mit Gen. wie Soph. Ai. 1357 νικᾷ γὰρ ἀρετὴ με τῆς ἔχθρας πολὺ und öfter νικᾷσθαι (schwächer sein, zu 1050).

600. στρόβων, αἰγίδων (591). Hesych. στρόβοι· συστροφαί und στρόμβος· συστροφὴ ἀνέμων.

- str. 2. ἴστω δ' ὅστις οὐχ ὑπόπτερος  
φροντίσιν δαείς,  
τὰν ἅ παιδολυ-  
μὰς τάλαινα Θεστιᾶς μήσατο  
πυρδαῆτιν πρόνοιαν, 605  
καταΐθουσα παιδὸς δαφρινὸν  
δαλὸν ἥλικ', ἐπεὶ μολῶν  
ματρόθεν κελάδησε,  
ξύμμετρόν τε διαὶ βίου  
μοιρόκραντον ἐς ἄμαρ. 610
- ant. 2. ἄλλαν δ' ἔστιν ἐν λόγοις στυγεῖν  
φρινίαν κόραν,  
ἅτ' ἐχθρῶν ὕπερ  
φῶτ' ἀπώλεσεν φίλον Κρητικοῖς

601 f. Das mag, wer nicht flatterhaft im Sinn, erkennen, indem er erfährt. Schol. ὁ μὴ κοῦφος, ἀλλ' ἀληθῶς μαθεῖν θέλων. Hesych. δαείς· μαθῶν.

603 ff. τὰν (ἅν) πυρδαῆτιν πρόνοιαν (welchen Plan mit dem Feuerbrande) ἅ . . Θεστιᾶς μήσατο. Althäa war die Tochter des ätolischen Königs Thestios (und der Eurythemis), Gemahlin des Öneus, des Königs von Kalydon. Apollod. I 7, 10. VIII 1, 2. Über die dem Homer unbekannte Sage, daß Althäa ihren Sohn Meleagros durch einen Feuerbrand, den die Mören ihr gegeben, tötete im Kummer darüber, daß ihre Brüder durch Meleagros umgekommen waren, berichtet Paus. X 31, 4 τὸν δὲ ἐπὶ τῷ δαλῶ λόγον, ὥς δοθείη μὲν ὑπὸ Μοιρῶν τῇ Ἀλθαίᾳ, Μελεάγρῳ δὲ οὐ πρότερον ἔδει τὴν τελευτὴν συμβῆναι, πρὶν ἢ ὑπὸ πυρὸς ἀφανισθῆναι τὸν δαλόν, καὶ ὥς ὑπὸ τοῦ θυμοῦ καταπρήσειεν αὐτὸν ἡ Ἀλθαία, τοῦτον τὸν λόγον Φρύνιχος ὁ Πολυφράδμονος πρῶτος ἐν δράματι ἔδειξε Πλευρωνίαις. „Κρυερὸν γὰρ οὐκ ἔλυσεν μόρον, ὥκειᾶ δὲ νιν φλὸξ κατεδαίσατο, δαλοῦ περθομένου ματρὸς ὑπ' αἰνᾶς κακομηχάνου.“

606. δαφρινόν von dem rot glühenden Scheite. Nur von dem

brennenden Scheite gilt das folgende ἥλικ' κτέ. Hesych. δαφρινόν· μέλαν, δεινόν, ποικίλον, ἐρυθρόν, πυρρόν.

607 ff. ἥλικα wird bestimmt durch ἐπεὶ . . ἄμαρ: die Lebenszeit mit ihm gemeinsam habend vom Tage der Geburt bis zur Stunde des Todes. Ov. Met. VIII 454 tempora, dixerunt (triplices sorores), eadem lignoque tibi que, o modo nate, damus. — μολῶν ματρόθεν κελάδησε, a matre editus vagivit.

611 ff. „Ein anderes verderbliches Mägdlein kann man hassen, wenn man von ihm erzählen hört.“ Nisos, der König von Megara, hatte unter seinen Haupthaaren ein goldenes (oder purpurnes), an welches sein Leben geknüpft war. Als Minos den Nisos in Nisäa belagerte, verleitete er durch einen Goldschmuck dessen Tochter Skylla, dem Vater das verhängnisvolle Haar im Schlafe auszuziehen. Nach anderer Darstellung geschah es aus Liebe (σημείωσαι ὅτι ὄρμον ὑπὸ Μίνωός φησιν εἰληφέναι Σκύλλαν, οὐ δι' ἔρωτα Schol. Vgl. Paus. I 19, 4, Apollod. III 15, 8). Aber die goldene Kette schließt das Liebesverhältnis (ἀπέρωτος ἔρως) nicht aus. Über diese Sage vgl. Schwartz, der Ursprung der Mytho-

- χρυσοκμήτοισιν ὄρμοις 615  
 πιθήσασα, δώροισι Μίνω,  
 Νίσον ἀθανάτας τριχὸς  
 νοσφίσας' ἀπροβούλως  
 ἐνδόνθ' ἅ κυνόφρων ὕπνω·  
 κιγχάνει δέ νιν Ἑρμῆς. 620
- str. 3. κακῶν δὲ πρεσβεύεται τὸ Λήμνιον, 629  
 λόγῳ γοατᾶ δὲ δὴ ῥοθεῖ κατὰ- 630  
 πτυστον· ἤκασεν δέ τις  
 τὸ δεινὸν ἂν Λημνίοισι πῆμασιν.  
 θεοστυγῆτῳ δ' ἄγει  
 βροτῶν ἀτιμωθὲν οἷχεται γάνος·  
 σέβει γὰρ οὔτις τὸ δυσφιλὲς θεοῖς. 635  
 τί τῶνδ' οὐκ ἐνδίκως ἀγείρω; 636

logie, S. 63 f. — πιθήσασα (s. v. a. πεισθεῖσα), eine epische Form. — ἀθανάτας, weil die Erhaltung des Haares dem Nisos die Unsterblichkeit sicherte. — ἀπροβούλως ἐνδόντα ὕπνω, als er ahnungslos sich dem Schlafe hingegeben hatte. — κυνόφρων wie bei Homer κύων (z. B. Z 344), κύντερος, κύντατος, κυνῶπα (A 159) zur Bezeichnung der Schamlosigkeit dient. Vgl. Schutzfl. 766 κυνοθρασεῖς. — κιγχάνει . . Ἑρμῆς (χθόνιος), er fiel aber dem (in die Unterwelt führenden) Hermes anheim. Vgl. Hom. P 672, X 436 νῦν αὖ θάνατος καὶ μοῖρα κιγχάνει, X 303 νῦν αὖτέ με μοῖρα κιγχάνει.

629. πρεσβεύεται, gilt als das höchste.

630 ff. λόγῳ γοατᾶ (vgl. 818) ῥοθεῖ κατὰπτυστον, in Klagereden hört man es allenthalben als etwas Verabscheuungswürdiges nennen und hin und wieder verglich man das Schlimmste lemnischem Weh d. h. lemnisches Leid ist sprichwörtlich geworden für die ärgste Missethat. Vgl. Herod. VI 138 ἀπὸ τούτου δὲ τοῦ ἔργου καὶ τοῦ προτέρου τούτων, τὸ ἐργάσαντο αἱ γυναῖκες τοὺς ἄμα Θόαντι ἄνδρας σφετέρους ἀποκτείνασαι, νενόμισται

ἀνὰ τὴν Ἑλλάδα τὰ σχέτλια ἔργα πάντα Λήμνια καλέεσθαι, Hesych. Λήμνιον κακόν· παροιμία κτέ., Pind. Pyth. IV 252 Λαμνιᾶν τ' ἔθνει γυναικῶν ἀνδροφόνων, Eur. Hek. 886 τί δ'; οὐ γυναῖκες εἶλον Αἰγύπτου τέκνα καὶ Λῆμνον ἄρδην ἀρσένων ἐξώκισαν. Mit ῥοθεῖ vgl. Soph. Ant. 259 λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί. — ἤκασεν ἄν: Kr. I § 53, 10, 3. — δεινός mit Artikel bezeichnet häufig das vorzugsweise Schlimme, das Allerärgste.

633 f. Durch gottverhaßte Greuel verliert alle Zier der Sterblichen (γάνος, zu Ag. 383) Ehre und Achtung d. h. was den Menschen als hoch und erhaben gilt (wie königliche Würde, vgl. 53), büßt die Verehrung ein, wenn gottverhaßte Schuld auf ihm ruht.

636 ff. D. i. „Gehören nicht diese Beispiele mit Recht zusammen? Und nachdem ich Fälle lieblosen Verlangens angeführt habe, soll ich dann nicht hinzufügen den widerwärtigen Ehebund und die weiberarglistigen Ränke gegen den dem Volke Ehrfurcht einflößenden Kriegshelden etwa aus Achtung vor dem Heiligtum der Familie das kein Heiligtum ist und vor feiger Gewaltherrschaft von Weibern?“

- ant. 3. ἐπεὶ δ' ἐπεμνασάμαν ἀμειλίχων 621  
 πόθων, ἀφαιρῶ τὸ δυσφιλὲς γαμή-  
 λευμ' ἀπεύχετον δόμοις  
 γυναικοβούλους τε μήτιδας φρενῶν  
 ἐπ' ἀνδρὶ τευχεςφόρῳ, 625  
 ἐπ' ἀνδρὶ λαοῖσιν ἐντόκῳ σέβας,  
 τίω δ' ἀθέρμαντον ἐστίαν δόμων,  
 γυναικείαν τ' ἄτολμον αἰχμάν; 628
- str. 4. Δίκας δ' ἐρείδεται πυθμὴν· 643  
 προχαλκεύει δ' Αἴσα φασγανουργός.  
 τέκνον δ' ἐπεισφέρει δόμοις 645  
 αἱμάτων παλαιτέρων  
 τίνειν μύσος  
 χρόνῳ κλυτὰ βυσσόφρων Ἑρινύς. 648
- ant. 4. τὸ δ' ἄγχι πλευμόνων ξίφος 637  
 διανταίαν ὄξυπενκὲς οὐτᾶ

Ἀμειλίχων πόθων wie ἀπέρωτος ἔρως 598. — γυναικοβούλους μήτιδας: zu Ag. 245. — ἐντόκος ist wie ἐντίκτων konstruiert, vgl. zu Ag. 1075 und zum Gedanken Hom. Γ 170 βασιλῆι γὰρ ἀνδρὶ ἔοικεν. — ἀθέρμαντος ἐστία ist gesagt wie ἀνέστιος ἐστία, vgl. Eur. Or. 621 ἀνηφαίστω πυρί. — Mit αἰχμάν vgl. Prom. 421 ὑπερήφανον θεοῖς τοῖς πάρος ἐνδείκνυσιν αἰχμήν.

643 ff. Δίκας ist gen. def. zu πυθμὴν. Dike wird als Grundstock, als Amboss festgemacht, auf dem das Verhängnis vorsorglich schmiedet. Die Αἴσα oder Μοῖρα als das Weltgesetz verhängt Blut für Blut (462 τὸ μόρσιμον μένει πάλαι), sie schmiedet also das Schwert gegen den Mörder. Die Aisa ist nicht ein blindes Verhängnis; denn sie hat Gerechtigkeit als festen Grund ihrer Bestimmungen. Mit der Zeit nimmt dann die tiefdenkende (nie vergessende, vgl. Eum. 386) Erinys, der die Exekutive obliegt, der Aisa das Erzeugnis (τέκνον) ihrer vor-

sorgenden Schmiedearbeit ab und bringt es in das schuldbeladene Haus, um alten Mord mit neuem zu vergelten. Vgl. Soph. Ai. 1390 μνήμων Ἑρινὺς καὶ τελεσφόρος Δίκη κακὺς κακῶς φθείρειαν. Mit dem Bilde vgl. ebd. 1034 ἄρ' οὐκ Ἑρινὺς τοῦτ' ἐχάλκευσεν ξίφος; Hor. carm. IV 15, 19 non ira quae pro-cudit enses, auch Pind. Pyth. I 165 ἀψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν und Ag. 1537 f. — τίνειν im Sinne von τίνεσθαι wie Soph. Oed. K. 229 ἂν προπάθῃ τὸ τίνειν.

637 ff. τὸ δὲ bezieht sich zurück auf τέκνον und wird erklärt durch ξίφος: Dieses aber, das scharfbittere Schwert, trifft mit durchbohrendem Stofse ins Herz die Übertreter u. s. w. ἄγχι πλευμόνων ist nähere Bestimmung zu διανταίαν. Vgl. Eur. Ion 767 διανταῖος ἔτυπεν ὀδύνα με πλευμόνων τῶνδ' ἔσω. — διανταίαν (scil. πληγὴν, vgl. Soph. Ant. 1308 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἐπαισέν τις ἀμφιθήκτω ξίφει;) ist inneres, παρεκβάνας äußeres Objekt zu οὐτᾶ. — ὄξυ-

διαλ Δίκας, τὸ μὴ θέμις,  
 λὰξ πέδοι πατουμένας 640  
 τὸ πᾶν Διδὸς  
 σέβας παρεκβάντας οὐ θεμιστῶς. 642

OP. Παῖ παῖ, θύρας ἄκουσον ἐρκείας κτύπον. 649  
 τίς ἔνδον, ὦ παῖ, παῖ μάλ' αὖθις, ἐν δόμοις; 650  
 τρίτον τόδ' ἐκπέραμα δωμαίων καλῶ,  
 εἶπερ φιλοξένου 'στὶν Αἰγίσθου δόμος.

## ΟΙΚΕΤΗΣ.

εἶεν, ἀκούω· ποδαπὸς ὁ ξένος; πόθεν;  
 OP. ἄγγελλε τοῖσι κυρίοισι δωμαίων,  
 πρὸς οὗσπερ ἦκω καὶ φέρω καινοὺς λόγους — 655  
 τάχυνε δ', ὥς καὶ νυκτὸς ἄρμ' ἐπείγεται  
 σκοτεινόν, ὥρα δ' ἐμπόρους καθιέναι  
 ἄγκυραν ἐν δόμοισι πανδόκοις ξένων —  
 ἐξελθέτω τις δωμαίων τελεσφόρος,  
 γυναιῖν' ἐπαρκές, ἄνδρα δ' εὐπρεπέστερον· 660

πενκές: ὀξύπικρον Hesych. — τὸ (ὁ) μὴ θέμις bezieht sich auf den Inhalt von λὰξ πέδοι πατουμένας. — οὐ θεμιστῶς wie Sept. 681 αἵματος οὐ θεμιστοῦ.

649—778 zweites Epeisodion. Die Ausführung der Rache wird auf listige Weise vorbereitet. — Orestes kommt mit Pylades von der linken Seite und pocht an das Thor des Hauses. Beide haben mittlerweile sich als Gepäck tragende Wanderer (671) verkleidet.

649. παῖ παῖ der gewöhnliche Ruf, vgl. Aristoph. Ach. 395, Vö. 57, Wo. 132.

650. μάλ' αὖθις (zu Ag. 1344) bezieht sich auf den mit Klopfen verbundenen wiederholten Ruf παῖ παῖ. Eur. Phön. 1067 ff. ὦή, τίς ἐν πύλαισι δωμαίων κυρεῖ; .. ὦή μάλ' αὖθις κτέ.

651. τρίτον .. καλῶ d. i. zum dritten Male fordere ich so (mit Klopfen), daß jemand aus dem Hause komme. Schol. ἐκπερᾶσαι τινα καλῶ.

652. Soph. El. 661 εἰ τοῦ τυ-

ράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε, 1101 Αἰγίσθον ἔνθ' ὥκηκεν ἱστορῶ πάλαι.

653. εἶεν, ἀκούω wie Aristoph. Frie. 663 εἶεν, ἀκούω. ταῦτ' ἐπικαλεῖς; μανθάνω. Wie es scheint, war εἶεν ἀκούω formelhafte Rede-weise. Vgl. auch zu 1047.

656. Pers. 694 τάχυνε δ', ὥς ἄμεμπος ὦ χρόνον. — νυκτὸς ἄρμα: frg. 66 μελανίππου .. ἱερᾶς νυκτός, Eur. frg. 114 ὦ νύξ ἱερὰ, ὥς μακρὸν ἵππευμα διώκεις, Theokr. II 166 ἄντυγα Νυκτός.

657 f. Da in καταλύειν das Bildliche verblaßt ist, hat der Dichter in καθιέναι ἄγκυραν eine kräftige Metapher geschaffen. Mit καθιέναι vgl. Herod. VII 36 ἀγκύρας κατήκαν u. a. — πανδόκοις ξένων: Krüger II § 47, 26, 6. Vgl. Pind. Ol. IV 25 ξενίαις πανδόκοις, Soph. frg. 258 πανδόκος ξενόστασις.

659. τελεσφόρος: Schol. ἀρχηγός, διοικητής, eine maßgebende Persönlichkeit.

660. γυναιῖνα — ἄνδρα, scil. ἐξελθεῖν δωμαίων: „Ein Weib genügt, passender, es ist ein Mann.“



αἰδῶς γὰρ ἐν λέσχαῖς ἴν' οὐκ ἐπαργέμους  
λόγους τίθησιν, εἶπε θαρσήςας ἀνὴρ  
πρὸς ἄνδρα κἀσήμηνεν ἐμφανὲς τέκμαρ.

## ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑ.

ξένοι, λέγοιτ' ἂν εἴ τι δεῖ· πάρεστι γὰρ  
δοιῶν δόμοισι τοῖσδ' ἐπεικότα, 665  
καὶ θερμὰ λουτρὰ καὶ πόνων θελκτήριος  
στρωμνὴ δικαίων τ' ὁμμάτων παρουσία.  
εἰ δ' ἄλλο πρᾶξαι δεῖ τι βουλευώτερον,  
ἀνδρῶν τόδ' ἐστὶν ἔργον, οἷς κοινώσομεν.

ΟΡ. ξένος μὲν εἰμι Δαυλιεὺς ἐκ Φωκέων· 670  
στείχοντα δ' αὐτόφορτον οἰκεία σαγῇ  
εἰς Ἄργος, ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα,  
ἀγνῶς πρὸς ἀγνῶτ' εἶπε συμβαλὼν ἀνὴρ,  
ἐξιστορήσας καὶ σαφηνίσας ὁδόν,

661 ff. „Denn wo nicht Scheu im Gespräche die Worte verschleiert, spricht frank und frei der Mann zum Manne und nennt die Sache beim rechten Namen.“ Vgl. Eur. Iph. A. 830 αἰσχρὸν δέ μοι γυναιξὶ συμβάλλειν λόγους. — ἐπαργέμους, Schol. σκοτεινοὺς, ἀπὸ τῶν περὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς λευκωμάτων. — εἶπε und ἐσήμηνεν gnom. Aor. — Der Diener tritt durch die rechte Thüre in die Frauenwohnung, um Klyt. zu rufen.

664. Klytämestra tritt aus dem Palaste, von Dienern begleitet (708).

666. Hom. X 443 ὄφρα πέλοιτο Ἔκτορι θερμὰ λουτρὰ μάχης ἐκνοστήσαντι, θ 249 εἴματα τ' ἐξημοιβὰ λόετρά τε θερμὰ καὶ εὐναί. — πόνων θελκτήριος: zu 235.

667. δικαίων ὁ. παρουσία, Schol. ἀντὶ τοῦ δίκαιοι ἄνθρωποι (redlich denkende Menschen von aufrichtiger Gesinnung, welche den Fremden nicht mit scheelem Auge ansehen). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 46 ἐμὲ ἐδέξω ἡδέως καὶ ὁμμασι καὶ φωνῇ καὶ ξενίοις, Ov. Met. VIII 677 super omnia vultus accessere boni nec iners pauperque voluntas.

668. βουλευώτερον, was ernsteren Rates bedarf.

670. Δαυλιεὺς: Das Zusammen-

treffen des Dauliers und des Strophios, der von Krisa (Soph. El. 180), also auf der Straſse von Delphi herkommt, erinnert an den aus der Oedipussage bekannten Dreiweg, von welchem es Soph. Oed. T. 733 heisst: Φωκὶς μὲν ἡ γῆ κλήζεται, σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς τὰντὸ Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει. Auf das Einlenken in den vereinigten Weg bezieht sich δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα 672.

671. αὐτόφορτον (selbst sein Bündel tragend): vgl. Hesych. αὐτόφορτοι· αὐτοδιάκονοι. κυρίως δὲ οἱ ἐν τοῖς ἰδίοις πλοίοις. Σοφοκλῆς Θυέστη Σικωνίῳ. — οἰκεία σαγῇ d. i. nicht ein öffentlicher Lastenträger, der für andere Gepäck trägt (Schol. ἐπ' ἰδίᾳ πραγματείᾳ). Das Detail dient zur Beglaubigung der Aussage wie in der Erzählung des Pädagogen Soph. El. 681 ff.

672. ὥσπερ δεῦρ' ἀπεξύγην πόδα, sobald mir hieher der Fuß abgelenkt wurde d. h. sobald ich auf die hieher führende Straſse den Fuß ablenkte.

674. Die Erklärung des Schol. ἐρωτήσας καὶ μαθὼν würde σαφηνισθεὶς, wie Heimsöth lesen will, erfordern. Aber σαφηνίσας bezieht sich auf die Angabe des eigenen

Στρόφιος ὁ Φωκεύς· πεύθομαι γὰρ ἐν λόγῳ· 675

“ἐπείπερ ἄλλως, ὦ ξέν’, εἰς Ἄργος κίεις,

πρὸς τοὺς τεκόντας πανδίκως μεμνημένος

τεθνεῶτ’ Ὀρέστην εἰπέ, μηδαμῶς λάθῃ.

εἴτ’ οὖν κομίζειν δόξα νικήσει φίλων,

εἴτ’ οὖν μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ ξένον 680

θάπτειν, ἐφετμὰς τάσδε πόρθμευσον πάλιν.

νῦν γὰρ λέβητος χαλκίου πλευρώματα

σποδὸν κέκευθεν ἀνδρὸς εὖ κεκλαυμένου.”

τοσαῦτ’ ἀκούσας εἶπον. εἰ δὲ τυγχάνω

τοῖς κυρίοισι καὶ προσήκουσιν λέγων 685

οὐκ οἶδα, τὸν κλύοντα δ’ εἰκὸς εἰδέναι.

ΚΛ. οἶ γώ, κατ’ ἄκρας εἶπας οἷς πορθούμεθα.

Reiseziels. Vgl. Hor. sat. I 9, 62 unde venis? et quo tendis? rogat et respondet.

675. Στρόφιος: Ag. 872. — ἐν λόγῳ, bei der Unterredung mit ihm, im Laufe des Gesprächs.

676. ἄλλως, ohnedies. — κίεις: Pers. 1069, Suppl. 864 κίε, Suppl. 513 κίοι, ein Homerisches Wort.

677f. πανδίκως (zu Eum. 291 u. 807) μεμνημένος, sei gewissenhaft des eingedenk und vergiß es nicht (λάθῃ, ἐπιλάθῃ). — τεθνεῶτ’ εἰπέ, vgl. Soph. El. 676 θανόντ’ Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω, Krüger II § 56, 7, 4.

679 f. Mit εἴτ’ οὖν — εἴτε oder εἴτε — εἴτ’ οὖν wird ein Satz häufig an einen vorausgehenden Hauptsatz angeschlossen wie Ag. 496, 834, Soph. Phil. 345, Oed. T. 1049, El. 199, 560. Hier giebt das erste οὖν (igitur) die Satzverbindung. — μέτοικον ξένον wie Soph. Oed. T. 452 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἴτα δ’ ἐγγενης φανήσεται Θηβαῖος. Damit wird die Härte, daß der Tote sein Grab für immer in fremder Erde haben soll, betont. εἰς τὸ πᾶν ἀεὶ (für alle Zeit immer) wie εἰς τὸ πᾶν χρόνον Eum. 673. Nach Pers. 322 σκληρᾶς μέτοικος γῆς ἐκεῖ κατέφθιτο könnte man auch hier μέτοικον εἰς τὸ πᾶν ξένης χθονὸς erwarten.

681. ἐφετμὰς τάσδε, Aufträge

darüber. — πόρθμευσον: Eur. Iph. T. 735 πορθμεύσειν γραφάς.

682. λέβητος: zu Ag. 451. — Aus χαλκίου πλευρώματα hat Sophokles χαλκόπλευρος gebildet: τύπωμα χαλκόπλευρον El. 54 von derselben Urne.

683. κέκευθεν transitiv wie Soph. El. 1120 τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεύχος, Eur. Rhes. 621.

684. εἰ δὲ κτέ., Schol. πιθανῶς, ἵνα δοκῇ ὅλως ἀγνοεῖν.

686. τὸν κλύοντα allgemein für σὲ τὴν κλύουσάν: „ich weiß es nicht; wer mich gehört hat, kann es wohl wissen.“

687. εἶπας οἷς κατ’ ἄκρας πορθούμεθα, du hast dasjenige mitgeteilt, wodurch wir von Grund aus zerstört werden d. i. deine Mitteilung ist für uns gänzliche Vernichtung. Vgl. Pers. 303 ἐμοῖς μὲν εἶπας δώμασιν φάος μέγα, Soph. El. 1456 ἢ πολλὰ χαίρειν μ’ εἶπας. — Bei Sophokles erwidert Klyt. die Nachricht von dem Tode des Orestes mit den Worten: ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῇ λέγω ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ’ ἔχει, εἰ τοῖς ἐμαυτῆς τὸν βίον σώζω κακοῖς. Hier ist ihre Rede halb wahr und dem natürlichen Gefühle der Mutter entsprungen, halb geheuchelt. Vgl. 733 f., zum Inhalt auch Ag. 1567 ff. Offen tritt die leichtfertige Freude

ὧ δυσπάλαιστε τῶνδε δωμαίων ἀρά,  
ὥς πόλλ' ἐπωπᾶς κἀκποδῶν εὖ κείμενα,  
τόξοις πρόσωθεν εὐσκόποις χειρουμένη, 690  
φίλων τ' ἀποψιλοῖς με τὴν παναθλίαν.

καὶ νῦν Ὀρέστης, ἣν γὰρ εὐβούλως ἔχων  
ἔξω κομίζων ὀλεθρίου πηλοῦ πόδα,  
νῦν δ', ἥπερ ἐν δόμοισι βακχείας καλῆς  
ἱαντὸς ἐλπὶς ἦν, ἀποῦσαν ἔγγραφε. 695

OP. ἐγὼ μὲν οὖν ξένοισιν ὧδ' εὐδαίμοσιν  
κεδνῶν ἕκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον  
γνωτὸς γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι· τί γὰρ  
ξένου ξένοισιν ἐστὶν εὐμενέστερον;  
πρὸς δ' εὐσεβείας ἦν ἐμοὶ τόδ' ἐν φρεσίν, 700  
τοιόνδε πρᾶγμα μὴ καρανῶσαι φίλοις,

in der nächsten Rede 703 ff. zu Tage, wo Klyt. nichts mehr von dem Verlust der Lieben (φίλων ἀποψιλοῖς με 691) weiß, sondern sich für gut versorgt mit Freunden (οὐ σπανίζοντες φίλων 713) hält. Manche geben diese Worte mit Turn. der Elektra, welche mit der Mutter wieder aufgetreten sein müßte; aber schon der Umstand, daß diese 577 nicht zu listiger und verstellter Rede aufgefordert wird, spricht dagegen.

689. Vieles was aus deinem Bereiche in Sicherheit gebracht ist, erschaust du.

692 ff. Mit καὶ νῦν wird von der allgemeinen Regel ὥς πόλλ' ἐπωπᾶς κτέ. die Anwendung auf den einzelnen Fall gemacht. Vgl. zu Ag. 2 (καὶ νῦν 8). — Ὀρέστης: es schwebt vor „war unsere Hoffnung für die Zukunft, ist aber doch vom Fluche ereilt worden“, nachher aber schließt sich die Fortsetzung des Gedankens an den Zwischensatz wie an einen selbständigen Gedanken an: „Denn es war mit ihm wohl bestellt, da er seinen Fuß von dem verderblichen Schmutze ferne hatte; nun aber betrachte die wonnigliche Hoffnung auf herrlichen Frohsinn, die uns im Hause war, als eine verschwundene.“ ἦν εὐβούλως ἔχων . . πόδα giebt den

Sinn von ἐκποδῶν εὖ κείμενα (689) wieder. — ἔξω πηλοῦ πόδα: παροιμία Schol. Zenob. III 62 ἐκτὸς πηλοῦ πόδας ἔχειν ἐπὶ τῶν ἔξω κινδύνου καθεστῶτων. Plaut. Pseud. 984 nunc homo in medio lutost. Vgl. Eur. Herakl. 109 καλὸν δέ γ' ἔξω πραγμάτων ἔχειν πόδα, εὐβουλίας τυχόντα τῆς ἀμείνωνος und zu Prom. 279. — Mit ἱαντὸς (erquickend) vgl. εὐφραντὸς (erheitend) bei Diog. L. X 6. — ἦν, ἀποῦσαν: vgl. Soph. El. 306 τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας, 809 ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχῃ φρενὸς αἶ' μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι. — ἔγγραφε, Schol. τάξον, vgl. Eur. El. 1073 διάγραφ' ὥς οὔσαν κακὴν und zu Ag. 792 f.

696. In 696—698 kann man auch einen anderen Sinn finden als den welcher für Klyt. berechnet ist.

698 f. τί γὰρ . . εὐμενέστερον; Hom. Θ 546 ἀντὶ κασιγνήτου ξεινός θ' ἰκέτης τε τέτυκται ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψαύει πραπίδεςσιν.

700. „Von Seite der Frömmigkeit lag mir das im Sinne“ d. h. „es erweckte mir Gewissensbedenken“. Mit πρὸς εὐσεβείας vgl. Soph. Oed. K. 546 ἔχει δέ μοι πρὸς δίκας τι. — ἐν φρεσίν s. v. a. ἐν θυμῳ.

701 f. καρανῶσαι: Hesych. καρανοῦσθαι· τελειοῦσθαι. — φίλοις all-

καταινέσαντα καὶ κατεξενωμένον.

ΚΛ. οὔτοι κυρήσεις μεῖον ἀξίων σέθεν,  
οὐδ' ἦσσον ἄν γένοιο δώμασιν φίλος·  
ἄλλος δ' ὁμοίως ἦλθεν ἄν τάδ' ἀγγελῶν.

705

ἄλλ' ἔσθ' ὁ καιρὸς ἡμερεύοντας ξένους  
μακρᾶς κελεύθου τυγχάνειν <θελκτήρια>·  
ἄγ' αὐτὸν εἰς ἀνδρῶνας εὐξένους δόμων,  
ὀπισθόπουν τε τόνδε καὶ ξυνέμπορον·  
κἀκεῖ κυρούντων σώμασιν τὰ πρόσφορα.

710

αἰνῶ δὲ πράσσειν ὥς ὑπευθύνῳ τάδε.

ἡμεῖς δὲ ταῦτα τοῖς κρατοῦσι δωμάτων  
κοινώσομέν τε κοῦ σπανίζοντες φίλων  
βουλευσόμεσθα τῆσδε συμφορᾶς πέρι.

ΧΟ. Εἶεν, φίλιναι δμῶϊδες οἴκων,  
πότε δὴ στομάτων  
δείξομεν ἰσχὺν ἐπ' Ὀρέστη;

715

gemein von Strophios, mit dem er in ein gastfreundliches Verhältniß getreten war (κατεξενωμένον). — καταινέσαντα, nachdem ich es zugesagt. Hesych. καταινέσαι· ξυγκαταθέσθαι, Soph. Oed. K. 1633 καταίνεσον μήποτε προδώσειν τάσδ' ἑκόν.

706. ἄλλ' ἔσθ' κτέ., der Satz verhält sich kausal zu dem folgenden (ἄλλ' ἐστὶ γὰρ κτέ.). Vgl. Ag. 1298, Hom. γ 310, Soph. frg. 152, 4, Phil. 1153, Eur. Alk. 136, Iph. T. 64. ὁ καιρὸς (die höchste Zeit): Aristoph. Thesm. 661 ὁ καιρὸς ἐστὶ μὴ μέλλειν ἔτι, Plut. 255 ἔτ' ἐγκονεῖτε, σπεύδεθ', ὥς ὁ καιρὸς οὐχὶ μέλλειν. — ἡμερεύοντας: Poll. I 64 τὸ δι' ὅλης τι πρᾶξαι ἡμέρας ἡμερεῦσαι καὶ διημερεῦσαι, hier „die den ganzen Tag gewandert sind“.

707. Θελκτήρια ist willkürliche Ergänzung für das handschriftliche aus 710 stammende τὰ πρόσφορα. Θελκτήρια μακρᾶς κελεύθου wie πόνων θελκτήριος 666. Über den Akk. bei τυγχάνειν wie bei κυρεῖν 710 vgl. Eum. 31, 1039, Krüger II § 47, 14, 4.

708. ἄγε sagt sie zu einem Diener.

710. τὰ σώμασιν πρόσφορα.

711. ὥς ὑπευθύνῳ d. i. mit dem Gefühle strenger Verantwortlichkeit (für die pünktliche und sorgfältige Ausführung mache ich dich verantwortlich). Egregie a poeta significatur, nuntios Orestis mortem afferentes servis invisiores esse quam matri (Weil). Der Dativ nach αἰνῶ wie nach παραινῶ.

712. Damit wird die Sendung an Agisthos (726 ff.) vorbereitet.

713. σπανίζοντες: das masc. wie αὐτοῖσιν 175.

714. Während Orestes und Pylades durch die Mittelthür in den Männersaal geführt werden, tritt Klyt. durch die rechte Thür in das Frauengemach ab (877).

715 ff. Mit πότε . . δείξομεν ἰσχὺν (Schol. πότε ἐπευξόμεθα) ἐπ' Ὀρέστη fordert der Koryphaeos den Chor zu einem sofortigen Gebete auf. Die V. 718—725 werden also von dem Gesamtchore vorgetragen. Vgl. das Gebet der Elektra Soph. El. 1376. — Mit ἐπ' Ὀρέστη (zu Gunsten des Orestes) vgl. Suppl. 633 λέξωμεν ἐπ' Ἀργείοις εὐχὰς ἀγαθὰς.

ὦ πότνια χθών καὶ πότνι' ἀκτὴ  
 χώματος, ἢ νῦν ἐπὶ ναυάρχῳ  
 σώματι κείσαι τῷ βασιλείῳ, 720  
 νῦν ἐπάκουσον, νῦν ἐπάρηξον·  
 νῦν γὰρ ἀκμάζει Πειθὼ δολίαν  
 ξυγκαταβῆναι, χθόνιον δ' Ἑρμῆν  
 τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι  
 ξιφοδηλήτοισιν ἀγῶσιν. 725

Ἴσκειν ἀνὴρ ὁ ξένος τεύχειν κακόν·  
 τροφὸν δ' Ὀρέστου τήνδ' ὄρῳ κεκλαυμένην.  
 ποῖ δὴ πατεῖς, Κίλισσα, δωμάτων πύλας;  
 λύπη δ' ἄμισθος ἐστὶ σοι ξυνέμπορος.

## ΤΡΟΦΟΣ.

Αἰγισθον ἢ κρατοῦσα τοῖς ξένοις καλεῖν 730  
 ὅπως τάχιστ' ἄνωγεν, ὥς σαφέστερον  
 ἀνὴρ ἀπ' ἀνδρὸς τὴν νεάγγελτον φάτιν  
 ἐλθὼν πύθεται. τὴν δὲ πρὸς μὲν οἰκέτας  
 θέτο σκυθρωπὸν, ἐντὸς ὀμμάτων γέλων

718. ἀκτὴ (τοῦ τάφου) von dem Grabhügel wie ἀκτὰν . . βώμιον Soph. Oed. T. 183 von der Altarerhöhung.

723 ff. ξυγκαταβῆναι, mit Orestes (und Pylades) auf den Kampfplatz trete. Vgl. καθήκειν 453, Suidas unter κατάβα: καταβαίνειν τὸ εἰς ἀγῶνα χωρεῖν. — χθόνιον Ἑρμῆν als Gott heimlicher List, vgl. 808 ff., Soph. El. 1395 ὁ Μαίης δὲ παῖς ἐπὶ σφ' ἄγει, δόλον σκότῳ κρύψας κτέ. — ἐφοδεύειν mit Akk. bedeutet obire, mit Dat. hier „hingeleiten“.

726. Der Chorführer spricht, da er die Thüre gehen hört, von Orestes als dem fremden Wanderer und sagt zweideutig τεύχειν κακόν, welches sich auf die Trauerbotschaft beziehen kann. Vgl. die Nachahmung in Soph. El. 1324 f. εἴσιτ', ὦ ξένοι, ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἳ ἄν οὔτε τις δόμων ἀπώσαιοι οὔτ' ἄν ἡσθείη λαβών.

728. πύλας δωμάτων πατεῖν s. v. a. δωμάτων ἔξω περᾶν. — Κίλισσα: Schol. Κίλισσαν δὲ φησι τὴν Ὀρέστου τροφόν, Πίνδαρος (Pyth. XI

26) δὲ Ἀρσινόην, Στησίχορος Λαοδάμειαν. Die Sklaven erhielten häufig ihren Namen von ihrem Vaterlande.

729. ἄμισθος mit volkstümlicher Naivetät, die dem Charakter der Amme angemessen ist: „die Trauer begleitet dich und du brauchst sie nicht einmal dafür zu bezahlen.“ Vgl. Ag. 969.

732. Vgl. 660.

733 f. „Diese Kunde nahm sie dem Gesinde gegenüber als eine Ursache finsternen Blickes auf.“ μέν, als ob folgen sollte „im Herzen aber war sie voller Heiterkeit“, wofür eine participiale Wendung eintritt. — θέτο (ἐποιήσατο) für ἔθετο am Anfang des Trimeters wie in ῥήσεις ἀγγελικαί, denen der Bericht der Amme gleichsteht. — ἐντὸς ὀμμάτων scil. σκυθρωπῶν. Eur. Or. 1319 κἀγὼ σκυθρωποὺς ὀμμάτων ἔξω κόρας. Zum Gedanken vgl. Soph. El. 804 ἄρ' ὑμῖν ὡς ἀλγοῦσα κῶδυνωμένη δεινῶς δακρῦσαι κάπικωκῶσαι δοκεῖ τὸν υἱὸν ἢ δύστηνος ὧδ' ὕλωλότα; ἀλλ' ἐγγελῶσα φροῦδος.

κεύθουσ' ἐπ' ἔργοις διαπεπραγμένοις καλῶς 735  
 κείνη, δόμοις δὲ τοῖσδε παγκάκως ἔχει  
 φήμης ὑφ' ἧς ἡγγειλαν οἱ ξένοι τορῶς.  
 ἧ δὴ κλύων ἐκείνος εὐφρανεῖ νόον,  
 εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον. ὦ τάλαιν' ἐγώ·  
 ὥς μοι τὰ μὲν παλαιὰ συγκεκραμένα 740  
 ἄλγη δύσοιστα τοῖσδ' ἐν Ἀτρέως δόμοις  
 τυχόντ' ἐμὴν ἡλγυνεν ἐν στέροισι φρένα·  
 ἀλλ' οὔτι πω τοιόνδε πῆμ' ἦνεσχόμην.  
 τὰ μὲν γὰρ ἄλλα τλημόνως ἦντλουν κακά·  
 φίλον δ' Ὀρέστην, τῆς ἐμῆς ψυχῆς τριβήν, 745  
 ὃν ἐξέθρεψα μητρόθεν δεδεγμένη,  
 καὶ νυκτιπλάγκτων ὀρθίων κελευμάτων

735. ἐπ' ἔργοις: Ag. 1378.

736. Aus παγκάκως δὲ δόμοις τοῖσδε nach καλῶς (μὲν) κείνη wird ein selbständiger Satz, der als solcher noch eine dem redseligen Wesen der Amme entsprechende Erweiterung erhält.

737. ὑφ' ἧς ἡγγειλαν φήμης wie ἐπορεύετο σὺν ἧ εἶχε δυνάμει Xen. Hell. IV 1, 23. Vgl. zu Eum. 859.

738 f. κλύων .. εὖτ' ἂν πύθηται: vgl. Soph. Ant. 764 προσόψει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὀρών, Trach. 908 εἴ του φίλων βλέψειεν οἴκετῶν δέμας, ἔκλαιεν .. εἰσορωμένη. — εὐφρανεῖ νόον s. v. a. εὐφρανεῖται. Vgl. Pind. Isthm. VI 3 θυμὸν τεὸν εὐφρανᾶς.

740 f. Der Gedanke ist: „denn so viele Leiden schon mir im Hause des Atreus Kummer verursacht haben, so schmerzlich wie die Nachricht vom Tode des Orestes hat mich noch keines berührt.“ τὰ μὲν παλαιὰ .. ἄλγη: Schol. ἡ κρεουργία τῶν Θυέστου παίδων καὶ ὁ Ἀγαμέμνωνος θάνατος. An das letztere ist mehr zu denken. — συγκεκραμένα μοι, die mich im Innersten ergriffen haben. Wie man bald σύνειμι oder πρόσκειμαι κακῶ, bald σύνεστί oder πρόσκειται μοι κακόν sagt, so heiſst es umgekehrt συγκέκραμαι δύᾳ Soph. Ant. 1311, οἴκτω τῷδε συγκεκραμένην Ai. 895.

744. τλημόνως, Schol. καρτερικῶς,

mit Ausdauer und Geduld. — ἦντλουν: Prom. 391 τὴν παροῦσαν ἀντλήσω τύχην.

745. τῆς .. τριβήν, abstr. pro concr. wie oben 234 μέλημα, das Aufreiben meines Herzens, d. h. der mir so viele Sorge gemacht hat (und deshalb so ans Herz gewachsen ist).

745 ff. Bei φίλον δ' Ὀρέστην schwebt ein Ausdruck wie τεθνηκότα οὐκ ἀνέχομαι vor („der Tod des lieben Orestes dagegen, den ich auferzogen habe, bricht mir das Herz“). Da aber die redselige Alte dazu kommt, die Mühsale zu schildern, mit denen sie das Kind auferzog, ändert sie den Gedanken: „mit solcher Arbeit habe ich ihn auferzogen und nun muß ich seinen Tod vernehmen“ (757—759). — μητρόθεν (608) δεδεγμένη wie Aristoph. Ach. 478. Vgl. Hom. τ 355 δεξαμένη χεῖρες ὅτε μιν πρῶτον τέκε μήτηρ. — κελευμάτων scil. αὐτοῦ, welches nach gewöhnlicher Weise an die Stelle des Relativs tritt. — καὶ πολλὰ κτέ., vgl. Hom. I 490 πολλάκι μοι κατέδευσας ἐπὶ στήθεσσι χιτῶνα οἴνου ἀποβλύζων ἐν νηπιέῃ ἀλεγεινῇ, ὥς ἐπὶ σοι μάλα πολλὰ πάθον καὶ πολλὰ μόγησα. — ἀνωφέλτ' ἐμοί, weil Orestes tot ist. Soph. El. 1144 οἷμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς ἀνωφελήτου.



καὶ πολλὰ καὶ μοχθήρ', ἀνωφέλῃτ' ἐμοί,  
 ἔτλην· τὸ μὴ φρονοῦν γὰρ ὥσπερ εἰ βοτὸν  
 τρέφειν ἀνάγκη, πῶς γὰρ οὐ; τρόπῳ φρενός· 750  
 οὐ γάρ τι φωνεῖ παῖς ἔτ' ὢν ἐν σπαργάνοις,  
 ἢ λιμός ἢ δίψ' εἴ τις ἢ λιψουρία  
 ἔχει· νέα δὲ νηδὺς αὐτάρκης τέκνων.  
 τούτων πρόμαντις οὐσα, πολλὰ δ', οἶομαι,  
 ψευσθεῖσα, παιδὸς σπαργάνων φαιδρύντρια 755  
 κναφεὺς τροφεὺς τε ταῦτ' εἰχέτην τέλος.  
 ἐγὼ διπλᾶς δὲ τάσδε χειρωναξίας  
 ἔχουσ' Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην πατρί·  
 τεθνηκότος δὲ νῦν τάλαινα πεύθομαι.  
 στείχω δ' ἐπ' ἄνδρα τῶνδε λυμαντήριον 760  
 οἴκων, θέλων δὲ τόνδε πεύσεται λόγον.

ΧΟ. πῶς οὖν κελεύει νιν μολεῖν ἑσταλμένον;

ΤΡ. τί πῶς; λέγ' αὖθις, ὥς μάθω σαφέστερον.

ΧΟ. εἰ ξὺν λοχίταις, εἴτε καὶ μονοστιβῇ.

ΤΡ. ἄγειν κελεύει δορυφόρους ὀπάοντας. 765

ΧΟ. μή νυν σὺ ταῦτ' ἄγγελλε δεσπότου στύγει·  
 ἀλλ' αὐτὸν ἐλθεῖν, ὥς ἀδειμάντως κλύη,

750. πῶς γὰρ οὐ; bezieht sich auf den witzelnden Ausdruck *τρόπῳ φρενός* („durch die Weise des Verstandes“).

752. εἰ ἢ λιμός τις ἢ δίψα ἢ λιψουρία. Soph. Oed. K. 95 ἢ σεισμόν ἢ βροντήν τιν' ἢ Διὸς σέλας.

753. αὐτάρκης, der kleine Leib hilft sich selbst d. h. befriedigt ohne weiteres das natürliche Bedürfnis.

754. πρόμαντις, nämlich durch das Geschrei des Kindes gemahnt.

755 f. Nach *σπαργάνων φαιδρύντρια* sollte folgen: „hatte ich als Amme zugleich das Geschäft einer Kleiderreinigerin.“ Die Änderung des Satzes dient dem humoristischen Tone der Rede.

758. πατρί: nur den in der Ferne weilenden Vater hatte ich dabei im Auge, nicht die lieblose Mutter.

759. τεθνηκότος (αὐτοῦ), vgl. Hom. α 281 ἔρχεο πεινυόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο, Thuk. IV 6 ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης.

760. ἐπ' ἄνδρα, um ihn zu holen. — *λυμαντήριον*: vgl. Ag. 1439. — *οἴκων*: zu 235.

763. τί πῶς; „was meinst du mit dem wie?“ Vgl. Prom. 792 τί δ' ὄντιν'; οὐ γὰρ ῥητὸν ἀνδᾶσθαι τόδε.

764. εἰ — εἴτε καὶ wie Soph. Oed. T. 91. Vgl. εἴτε — εἴτε καὶ Ag. 834, Suppl. 192. — ξὺν λοχίταις: vgl. Ag. 1650.

766. „Aus Haß gegen den Herrn melde das nicht.“ — Unrichtig Schol. τῷ μισουμένῳ ὑπ' Ἀγαμέμνονος oder Stanley detestando domino (dem Greuel von einem Herrn).

767 f. αὐτόν, er (d. i. er für sich allein) solle kommen. Vgl. Soph. El. 36 ἄσκειον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ δόλοισι κλέψαι . . σφαγᾶς. — ὥς ἀδειμάντως κλύη gehört zu *γαθούση φρενί* (richte es ihm eilig aus mit frohem Sinn, auf daß er's furchtlos hört). — *γαθούση* die altattische wie dorische Form. Vgl. βάλόν 569.



- ἄνωχθ' ὅσον τάχιστα γαθούσῃ φρενί.  
 ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κρυπτός ὁρθοῦται λόγος.  
 TP. ἀλλ' ἢ φρονεῖς εὖ τοῖσιν ἐντεταλμένοις; 770  
 XO. <τῶνδ' ὥς> τροπαίαν Ζεὺς κακῶν θήσει ποτέ.  
 TP. καὶ πῶς; Ὁρέστης ἐλπὶς οἴχεται δόμων.  
 XO. οὐπω· κακός γε μάντις ἂν γνοίῃ τάδε.  
 TP. τί φήσ; ἔχεις τι τῶν λελεγμένων δίχα;  
 XO. ἄγγελλ' ἰοῦσα, προῖσσε τᾶπεσταλμένα. 775  
 μέλει θεοῖσιν ὦνπερ ἂν μέλη πέρι.  
 TP. ἀλλ' εἴμι καὶ σοῖς ταῦτα πείσομαι λόγοις.  
 γένοιτο δ' ὥς ἄριστα σὺν θεῶν δόσει.

str. 1. XO. Nῦν παραιτουμένα μοι, πάτερ  
 Ζεῦ θεῶν Ὀλυμπίων, 780

769. ἐν ἀγγέλῳ γὰρ κτέ. ist Begründung zu γαθούσῃ φρενί: „denn es liegt am Boten, wenn versteckte Rede Glauben findet“ d. h. „denn es kommt auf die Art wie man den Auftrag meldet an, wenn die Hinterlist gelingen soll.“ ἐν wie Eum. 472 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω, Soph. Ai. 1136 ἐν τοῖς δικασταῖς κοῦν ἐμοὶ τόδ' ἐσφάλη, Oed. K. 152 οὐ μὰν ἐν γ' ἐμοὶ προσθήσεις τάσδ' ἄρας. Mit κρυπτός vgl. κεκρυμμένη βᾶξις Soph. El. 638, mit ὁρθοῦται Herod. VII 103 οὕτω μὲν ὁρθοῖτ' ἂν (dürfte sich als wahr erweisen) ὁ λόγος.

770. „Aber meinst du wirklich es redlich mit dem was du mir aufgetragen hast?“

771. ὥς d. i. so wahr als. Vgl. Anhang. — τροπαίαν: zu Ag. 229.

772. καὶ πῶς; (qui tandem?) wie Ag. 1309.

773. κακός γε μάντις κτέ., das müßte ein schlechter Seher sein, der solches fände. Unrichtig der Schol. ταῦτα δὲ καὶ ὁ τυχῶν μάντις γνοίῃ.

774. ἔχεις wie 104, 443, Soph. Ant. 9 ἔχεις τι κείσῃκονσας;

775. Eur. Tro. 1149 σὺ δ' ὥς τάχιστα προῖσσε τᾶπεσταλμένα.

776. μέλει .. μέλη, was die Göt-

ter besorgen, wird besorgt, vgl. Eum. 682 ἠκούσαθ' ὧν ἠκούσατε. Anderen Sinn haben die zu Ag. 1170 angeführten Wendungen.

778. σὺν θεῶν δόσει wie sonst σὺν θεοῖς.

779—836 zweites Stasimon. Mit der starken Erregung, welche durch das Gefühl hochwichtiger Entscheidung hervorgebracht wird, fleht der Chor um glückliches Vollbringen des Rachewerks: „Laß mich, Zeus, den Sieg des Rechtes sehen. Lenke den Sturmlauf des Orestes, daß sein Fuß nicht strauchle. Ihr, Götter des Familienschatzes, sühnt die alte Blutschuld, damit das Haus rein wird. Du, Apollon, laß den Palast des Agamemnon wieder den heiteren Tag der Freiheit schauen nach der finsternen Umnachtung. Seinen Beistand leiste endlich Hermes, der Gott der List, der sogar zur hellen Tageszeit das Auge mit Finsternis blendet. Wenn dann der Tag der Freiheit anbricht, dann werden wir fröhlichen Sang anstimmen. Nun aber vollende du, Orestes, mutig das Werk und schaffe Genugthuung den Freunden drunten und auf der Oberwelt durch Vernichtung des Mörders.“ — Von den drei Strophenpaaren scheint

δὸς τύχας εὐδίους κυρίως  
τὰ σώφρον' εὖ μαιομένοις ἰδεῖν.  
διὰ δίκας πᾶν ἔπος  
ἔλακον, ὦ Ζεῦ, σύ νιν φυλάσσοις.

ἔ ἔ, πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν  
τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,  
θές, ἐπεὶ νιν μέγαν ἄρας,  
δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-  
ποινα θέλων ἀμείψει.

ant. 1. ἴσθι δ' ἀνδρὸς φίλου πῶλον εὖ-  
νιν ζυγένθ' ἐν ἄρμασιν  
πημάτων, ἐν δρόμῳ προστιθεὶς  
μέτρον. τί δ' ἂν σωζόμενον ῥυθμὸν

jeder Stoichos eines zu singen, wäh-  
rend die Ephymnien dem Gesamt-  
chore zufallen.

779. *παραιτουμένα, αἰτουμένα* wie  
im Lat. *deprecari* im Sinne von  
*precari* gebraucht wird. Vgl. Suppl.  
530 *θεοῦς . . λιταῖς παραιτοῦ τῶν*  
*σ' ἔρωσ ἔχει τυχεῖν*.

781f. „Gewähre uns heitere, recht  
eigentlich deinem Namen entspre-  
chende Schicksale zu erleben.“ *εὐ-*  
*δίους κυρίως* mit Bezug auf den  
Namen *Ζεύς, Διός* („mache deinem  
Namen Ehre“). Vgl. zu Ag. 517.  
— *τὰ σώφρονα εὖ μαιομένοις*, die  
wir das Tugendhafte auf rechte  
Weise suchen (verlangen) d. h. die  
wir, wie sich's gehört, der Tugend  
und dem Rechte den Sieg wünschen.

783f. Der Satz *διὰ . . ἔλακον*  
steht in kausalem Verhältnis zum  
Folgenden (*διὰ δίκας γὰρ . . ἔλακον*):  
da jegliches Wort meines Gebetes  
im Rechte sich bewegt, mögest du  
es wohl beachten. Vgl. zu 706.

785 ff. *πρὸ ἐχθρῶν θές*, bringe  
den Orestes im Hause vor seine  
Feinde d. i. gieb ihm Sieg über  
die Feinde.

787 ff. *μέγαν ἄρας* wie *μέγαν*  
*αὐξάνειν*, Krüger I § 57, 4, 2. —  
*ἄρας*, als ob folgen sollte „wirst  
du zwei- und dreifachen Dank ern-  
ten“. Vgl. zu Ag. 653. — *δίδυμα*  
*καὶ τριπλᾶ* sprichwörtlich wie Pers.

1034 *δίδυμα γὰρ ἐστὶ καὶ τριπλᾶ*.  
Vgl. *τριπλῇ τετραπλῇ τ' ἀποτίσομεν*  
Hom. A 128, *καὶ δὲς αἰάζειν . . καὶ*  
*τρὶς* Soph. Ai. 432, *δὲς ταῦτά καὶ*  
*τρὶς ἀναπολεῖν* Phil. 1238. — *παλίμ-*  
*ποινα*, Vergeltung, Dankopfer, vgl.  
*ἄποινα*. — *παλίμποινα ἀμείψει* wie  
*χάριν ἀπαμείβειν* Ag. 730.

790 ff. „Achte darauf, daß eines  
teuren Mannes verwaistes Füllen  
an den Leidenswagen gespannt ist,  
und gieb ihm das richtige Maß  
beim Laufe. Welches Streben der  
vorwärts gelenkten Schritte könnte  
beim Lauf über solches Feld sich  
das rechte Maß wahren?“ *Πῶλος*,  
das auch sonst wie *μόςχος* von  
Jungfrau und Jüngling gebraucht  
wird, entspricht hier in besonderer  
Weise dem folgenden Bilde *ἐν ἄρ-*  
*μασιν πημάτων ζυγέντα*. — *προστι-*  
*θεὶς μέτρον*, damit er nicht infolge  
der Hast ausgleitet. — *σωζόμενον*  
(med.) zu *ὄρεγμα*. — *γάπεδον* ist  
gebraucht für *δάπεδον*, wie die  
Handschrift bietet. Ebenso ist  
Prom. 855 *πρὸς Μολοσσὰ δάπεδα*  
für *γάπεδα* überliefert. Vgl. Dind.  
lex. Aesch. unter *γάπεδον*. — *ἀνο-*  
*μένων* mit kurzem α wie Hom. Σ  
473 *ἔργον ἄνοιτο*, Aesch. frg. 156,  
2 D. *οὐτ' ἂν τι θύων οὐτ' ἐπισπέν-*  
*δων ἄνοις*. — Die Ephymnien stehen  
mit der Antistrophe gewöhnlich  
nicht in innerem Zusammenhang.

τόδε θεοὶ γάπεδον  
 ἀνομένων βημάτων ὄρεγμα;  
 <ἔ ἔ, πρὸ δὲ δὴ 'χθρῶν  
 τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ,  
 θές, ἐπεὶ νιν μέγαν ἄρας,  
 δίδυμα καὶ τριπλᾶ παλίμ-  
 ποινα θέλων ἀμείψει.>

795

str. 2.

οἳ τ' ἔσω δωμάτων  
 πλουτογαθῇ μυχὸν νομίζετε,  
 κλῦτε, σύμφρονες θεοί·  
 τῶν πάλαι πεπραγμένων  
 λούσαθ' αἶμα προσφάτοις δίκαις·  
 γέρων φόνος μηκέτ' ἐν δόμοις τέκοι.  
 τὸ δὲ καλῶς κείμενον ὦ  
 μέγα ναίων στόμιον, εὖ  
 δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,  
 καί νιν ἐλευθέριον φῶς  
 λαμπρὸν ἰδεῖν φίλοις  
 ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς καλύπτρας.

800

805

ant. 2.

ξυλλάβοι δ' ἐνδίκως

796 ff. „Und ihr Götter, die ihr im Innern des Hauses des Ortes waltet, wo der liebe Schatz geborgen, höret und seid zugleich (mit Zeus) achtsam. Der alten Frevelthaten Blut waschet ab durch neues Gericht, auf daß der alte Mord nicht fortzeugt im Hause.“ Mit πλουτογαθῇ vgl. φιλογαθῆς Sept. 902. Das Wort verbindet die Vorstellungen von Reichtum und der Freude des Besitzers. — νομίζετε, Schol. ἡνιοχεῖτε καὶ διοικεῖτε, vgl. ἡθῆ von der gewohnten Stätte. — σύμφρονες steht in Bezug zu ἔσθι 790 (φρόνει — συμφρονεῖτε). — Die Rache an Klyt. und Agisthos ist nicht φόνος, sondern δίκη und diese Sühne des früher vergossenen Blutes soll dem Morden im Hause ein Ende machen. — προσφάτοις, weil die Rache eben im Werke ist.

802 f. ὦ τὸ καλῶς κείμενον μέγα

στόμιον ναίων: der Schol. ὦ Ἄιδῃ, aber καλῶς κείμενον, das Homerische ἐνκείμενον, paßt besser für den Tempel in Delphi, wo der Dreifuß auf einem Erdschlunde stand (Strabon IX p. 641). Mit μέγα στόμιον vgl. μέγαν μυχόν 953.

804 ff. ἀνιδεῖν, Schol. ἀναβλέψαι, den Blick frei erheben. Der Sinn von εὖ ἀνιδεῖν wird durch das Folgende näher erklärt. — ἀνδρός von Agamemnon wie φίλου ἀνδρός 790. — νιν, δόμον. — ἐλευθέριον φῶς, das Homerische ἐλεύθερον ἦμαρ (Z 455).

807. Vgl. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

808 f. ἐνδίκως, als Ἑρμῆς δόλιος. Vgl. zu 723. — φορώτατος: seinem Ungestüm kann niemand widerstehen, wenn er eine Handlung zum glücklichen Ende führen will.

παῖς ὁ Μαίας, ἐπεὶ φορώτατος  
 προᾶξιν οὐρίσαι θέλων. 810

ἄσκοπον δ' ἔπος λέγω·  
 νύκτα τ' ὁμμάτων σκότον φέρει,  
 καθ' ἡμέραν δ' οὐδὲν ἐμφανέστερος.

〈τὸ δὲ καλῶς κτίμενον  
 ὦ μέγα ναίων στόμιον, εὖ  
 δὸς ἀνιδεῖν δόμον ἀνδρός,  
 καί νιν ἐλευθέριον φῶς  
 λαμπρὸν ἰδεῖν φιλίῳις  
 ὄμμασιν ἐκ δνοφερᾶς καλύπτρας.〉

str. 3. καὶ τότε ἤδη κλυτὸν 815

δειμάτων λυτήριον  
 θηλύθρουν χοροστάταν  
 οὐδὲ κρεκτὸν γοα-  
 τὰν νόμον μεθήσομεν·  
 πλεῖ τάδ' εὖ·

820

ἄμὸν ἄμὸν κέρδος αὖξεται τόδ'· ἅ-  
 τα δ' ἀποστατεῖ φίλων.

811 ff. „Rätselhaft klingt mein Wort: Bei Nacht bringt er Verfinsterung der Augen, aber auch am hellen Tage ist er nicht heller.“ Die List bringt Umnachtung selbst am hellen Tage. ἄσκοπον wie Soph. Phil. 1111 ἄσκοπα κρυπτά τ' ἔπη δολερᾶς ὑπέδν φρενός. — Vgl. Eum. 535 ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω. — Der temporale Akk. νύκτα wie ὦραν Eum. 109, χειμῶνα Soph. Oed. T. 1138, οὐδὲ νύκτα οὐδεὶς ἐναυλίζεται ἀνθρώπων Herod. I 181, τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον ebd. VII 151, ὥρην τοῦ ἔτεος καλλίστην ebd. 50. Krüger II § 46, 4. — τὲ — δέ Krüger I § 69, 16, 6.

815 ff. Und dann nunmehr werden wir hellen von Ängsten befreienden zu Tanz einladenden Sang weiblicher Stimmen und nicht die schrille Klageweise ertönen lassen: „gut geht die Fahrt; mein, mein Gewinn mehrt sich damit; und die

Freunde haben keinen Schaden.“ δειμάτων λυτήριον: Soph. El. 635 λυτηρίους εὐχὰς δειμάτων und zu 235. — θηλύθρους wie δημόθρους. — οὐδέ: vgl. Soph. Ai. 629 αἴλινον αἴλινον οὐδ' οἴκτρᾶς γόον ὄρνιθος ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος, ἀλλ' ὄξυτόνους μὲν ὥδᾶς θρηνηήσει. — κρεκτὸν νόμον wie Soph. frg. 414 κρεκτοῖσι νόμοις. Gewöhnlich wird κρέκειν vom Schlagen der Kithara gesagt; aber auch αὐλὸν κρέκειν Aristoph. Vö. 682. Hier scheint es die hohen Töne und die heftige Weise der Κισσία ἰηλεμιστρία (422) zu bezeichnen. Vgl. ὄξυτόνους ὥδᾶς in der eben a. St. des Sophokles. — νόμον μεθήσομεν wie ein Geschofs, vgl. λόγον μεθιέναι (Soph. Oed. T. 784). — πλεῖ τάδ' εὖ ruft man etwa, wenn man ein Schiff mit vollen Segeln dahin fahren sieht. — ἄμὸν .. φίλων: das Heil der Freunde (des Orestes) ist auch ein Segen für mich. Vgl. auch Ag. 1089 f.

σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη  
μέρος ἔργων,  
ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν 825  
θρεομένα "τέκνον"  
πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.

ant. 3. Περσέως τ' ἐν φρεσὶν  
καρδίαν σχεδρὰν ἔχων 830  
τοῖς θ' ὑπὸ χθονὸς φίλοις  
τοῖς τ' ἄνωθεν πρόπρασθ'  
ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς  
ἔνθοδεν

φοινίαν ἄταν τιθείς, τὸν αἵτιον δ' 835  
ἐξαπολλύων μόρου.

<σὺ δὲ θαρσῶν, ὅταν ἦκη  
μέρος ἔργων,  
ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν  
θρεομένα "τέκνον"  
πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν.>

## ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

"Ἦκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ' ὑπάγγελος·  
νέαν φάτιν δὲ πεύθομαι λέγειν τινὰς

825 ff. „Wenn sie dir „Kind“ zu-  
ruft (895), so schreie ihr den Ruf  
„Vater“ entgegen“ d. h. so erwidere  
den Ruf mit der Erinnerung an den  
Mord des Vaters. — ἀνεπίμομφον  
ἄταν, ein Blutvergießen, das keine  
Schuld mit sich bringt. In ἀνεπί-  
μομφον ist die erste Silbe lang  
wie in ἀπαράμυθον Prom. 201, in  
ἀθάνατος, ἀνάματος nach epischer  
Weise.

829 f. Den ausharrenden Mut  
des Perseus im Herzen, welcher  
mit abgewandtem Gesichte die Me-  
dusa vernichtete: ἀποστραφεὶς ὡς  
ἐκεῖνος, μὴ πως θεώμενος αἰδεσθῆς  
τὴν μητέρα Schol. Vgl. Eur. El.  
1221 ἐπιβαλὼν φάρη κόραις ἐμαῖς  
φασγάνῳ κατηρξάμαν ματέρος ἔσω  
δέρας μεθείς. — σχεδρός· τλήμων,  
καρτερικός Hesych.

833. Den Dank für die traurige  
Umgarnung. Vgl. 490 f. ὀρκάνη τὸ  
θηρατικὸν δίκτυον, ὃ καὶ σαργάνη  
καλεῖται Schol. zu ὀρκάνα πυργῶτις  
Sept. 333.

834. ἔνθοθεν, ἔνδον, im Hause.

835 f. τὸν αἵτιον μόρου allgemein  
von den beiden Schuldigen. —  
ἐξαπολλύων: die Form ἀπολλύων  
schwebt auch Ag. 1065 vor. Vgl.  
Hesych. ὀλλύει· ἀπολλύει.

837—934 drittes Epeisodion:  
Vollzug der Rache. — Ägisthos tritt  
rechts auf (ohne Gefolge).

837. οὐκ ἄκλητος ἀλλ' ὑπάγγελος:  
Soph. Ai. 289 τί τήνδ' ἄκλητος οὐθ'  
ὑπ' ἀγγέλων κληθεὶς ἀφορμᾶς πεῖ-  
ραν κτέ., Trach. 291 οὐκ ἐμῶν ὑπ'  
ἀγγέλων, ἀλλ' αὐτόκλητος ἐκ δόμων  
πορεύεται.

ξένους μολόντας οὐδαμῶς ἐφίμερον,  
 μόρον γ' Ὀρέστου. καὶ τόδ' ἀμφέρειν δόμοις 840  
 γένοιτ' ἂν ἄχθος αἵματοσταγὲς φόνῳ  
 τῷ πρόσθεν ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις.  
 πῶς ταῦτ' ἀληθῆ καὶ βλέποντα δοξάσω;  
 ἢ πρὸς γυναικῶν δειματούμενοι λόγοι  
 πεδάρσιοι θρώσκουσι θνήσκοντες μάτην; 845  
 τί τῶνδ' ἂν εἴποις ὥστε δηλῶσαι φρενί;

ΧΟ. ἠκούσαμεν μέν, πυνθάνου δὲ τῶν ξένων  
 εἴσω παρελθών. οὐδὲν ἀγγέλων σθένος  
 ὥς αὐτὸν αὐτῶν ἄνδρα πεύθεσθαι πάρα.

ΑΙ. ἰδεῖν ἐλέγξαι τ' αὖ θέλω τὸν ἄγγελον, 850  
 εἴτ' αὐτὸς ἦν θνήσκοντος ἐγγύθεν παρῶν  
 εἴτ' ἐξ ἀμαυρᾶς κληδόνος λέγει μαθών.  
 οὔτοι φρέν' ἂν κλέψειεν ὠμματωμένην.

ΧΟ. Ζεῦ Ζεῦ, τί λέγω, πόθεν ἄρξωμαι  
 τάδ' ἐπευχομένη κάπιθεάζουσ', 855  
 ὑπὸ δ' εὐνοίας  
 πῶς ἴσον εἰποῦς' ἀνύσωμαι;

840. καὶ schließt den Gedanken an οὐδαμῶς ἐφίμερον an. — ἀμφέρειν wie 446: „und dieses zu ertragen dürfte dem Hause eine bluttriefende Last sein, das von dem früheren Morde noch wund und zerrissen ist.“ Der Ausdruck αἵματοσταγὲς und ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις hat Bezug auf das Zerreißen von Brust und Wange bei einem Todesfalle. Vgl. 24 f.

843. βλέποντα, lebenskräftig, οὐ φθίνοντα, Gegensatz θνήσκοντες μάτην 845. Soph. Oed. T. 482 τὰ δ' αἰεὶ ζῶντα περιποτᾶται.

844. δειματούμενοι λόγοι, Reden der Angst. Eigentlich γυναικῶν δειματουμένων, also von der Person übertragen.

845. Sie fliegen in der Luft (sie gleichen einem leichten Windhauch) und vergehen in Nichts. Vgl. Ag. 492. Über die Form πεδάρσιοι zu 588. — Mit θνήσκοντες μάτην vgl. καθεύδουσιν μάτην 880 und εἶδωλον ἄλλως Soph. Phil. 947.

847. Mit ἠκούσαμεν μέν vgl.

Ag. 1619 γέρον ὦν, Eur. Bakch. 189 γέροντες ὄντες u. ä. ö.

848 f. Persönliche Erkundigung ist mehr wert als Mitteilung von Boten. Soph. Oed. T. 6 ἀγὼ δικαιῶν μὴ παρ' ἀγγέλων, τέκνα, ἄλλων ἀκούειν αὐτὸς ὧδ' ἐλήλυθα, Aristoph. Vö. 967 οὐδὲν οἶόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, Plat. Gorg. p. 447 C οὐδὲν οἶον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

851. θνήσκοντος, αὐτοῦ.

853. κλέψειεν (trügen) wie Soph. Trach. 243 εἰ μὴ συμφορὰ κλέπτουσί με, Ant. 1218 θεοῖσι κλέπτομαι. — ὠμματωμένην: Eur. Hel. 122 αὐτὸς γὰρ ὅσοις εἰδόμην καὶ νοῦς ὀρᾷ. — Agisthos tritt durch die Mittelthüre in den Palast.

855. τάδε (Akk. des inneren Objekts), in dieser Sache. — Hesych. ἐπιθεάζει· θεοῦς ἐπικαλεῖται.

857. ἴσον scil. τῇ εὐνοίᾳ. Wie soll ich es fertig bringen dem Drang meiner Gefühle entsprechenden Ausdruck zu geben? Das Particip bei ἀνύσωμαι wie bei λήγειν, πάνεσθαι.

νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι  
 πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαΐκτων  
 ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων 860  
 οἴκων ὅλεθρον διὰ παντός,  
 ἢ πῦρ καὶ φῶς ἐπ' ἐλευθερίᾳ  
 δαίων ἀρχάς τε πολισσόνόμους  
 ἔξει πατέρων τ' ἐὺν ὄλβον.  
 τοιάνδε πάλην μόνος ὦν ἔφεδρος 865  
 δισσοῖς μέλλει θεῖος Ὀρέστης  
 ἄψειν· εἴη δ' ἐπὶ νίκη.

ΑΙ. ἔ, ὅτοτοτοῖ.

ΧΟ. ἔα ἔα μάλα·

πῶς ἔχει; πῶς κέκρανται δόμοις; 870  
 ἀποσταθῶμεν πράγματος τελουμένου,  
 ὅπως δοκῶμεν τῶνδ' ἀναίτιαι κακῶν  
 εἶναι· μάχης γὰρ δὴ κεκύρωται τέλος.

ΟΙ. Οἴμοι, πανοίμοι δεσπότην πεπληγμένου,  
 οἴμοι μάλ' αὐθις ἐν τρίτοις προσφθέγμασιν. 875  
 Αἴγισθος οὐκέτ' ἔστιν. ἀλλ' ἀνοίξατε  
 ὅπως τάχιστα, καὶ γυναικείους πύλας

859. Schol. πειραὶ αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν, παρὰ τὸ πείρειν· κοπάνων δὲ τῶν κοπτικῶν ξιφῶν. Vgl. Anhang.

862f. πῦρ καὶ φῶς: Eur. Or. 1137 ὁλολυγμὸς ἔσται πῦρ τ' ἀνάψουσιν θεοῖς. — ἐπ' ἐλευθερίᾳ d. i. aus Freude über die wiedererlangte Freiheit. — δαίων, Orestes.

864. ἐὺν: Hesych. ἐὺς· ἀγαθός, καλός, μέγας. Vgl. Soph. El. 72 ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.

865 f. μόνος steht nur in Gegensatz zu δισσοῖς ohne Rücksicht auf Pylades. — ἔφεδρος hieß beim Ringkampf derjenige, welcher den Ausgang des Kampfes von zwei anderen abwartete, um es mit dem aufzunehmen, der Sieger blieb. Hier sind es zwei Gegner, mit denen Orestes nach der Überwältigung des Agamemnon zu ringen hat.

867. ἄπτειν πάλην wie μάχην συνάπτειν.

868. Das Wehegeschrei des Agisthos erschallt aus dem Innern.

869. ἔα: zu 10.

872. ἀναίτιαι: zu 99.

873. εἶναι: vgl. Ag. 1079.

874. Ein Diener kommt wehklagend aus der Mittelthüre und pocht an die rechte Thüre, die Thüre der Frauenwohnung.

877. πύλας μοχλοῖς χαλᾶτε: durch Losmachen der in die Pfosten eingefügten Querbalken (μοχλοί) wird das Thor geöffnet. Vgl. Aristoph. Lys. 310 τοὺς μοχλοὺς χαλᾶσιν, Eur. Or. 1571 μοχλοῖς δ' ἄραρε κλῆθρα, Hipp. 808 χαλᾶτε κλῆθρα, πρόσπολοι, πυλωμάτων, ἐκλύεθ' ἀρμούς, Med. 1314 χαλᾶτε κλῆδας ὡς τάχιστα, πρόσπολοι, Iph. T. 99 κλῆθρα λύσαντες μοχλοῖς.



μοχλοῖς χαλᾶτε· καὶ μάλ' ἡβῶντος δὲ δεῖ,  
οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι διαπεπραγμένῳ· τί γάρ;  
ἰὸν ἰού.

κωφοῖς αὐτῷ καὶ καθεύδουσιν μάτην 880  
ἄκραντα βάζω. ποῖ Κλυταιμῆστρα; τί δρᾷ;  
ἔοικε νῦν αὖ τῆσδ' ἐπιξήνου πέλας  
αὐχὴν πεσεῖσθαι πρὸς δίκην πεπληγμένος.

ΚΛ. Τί δ' ἐστὶ χρῆμα; τίνα βοήν ἴστης δόμοις;

ΟΙ. τὸν ζῶντα καίνειν τοὺς τεθνηκότας λέγω. 885

ΚΛ. οἷ γώ· ξυνῆκα τοῦπος ἐξ αἰνιγμάτων.

δόλοισι δολούμεθ', ὥσπερ οὖν ἐκτείναμεν.

δοίῃ τις ἀνδροκμήτα πέλεκυν ὥς τάχος·

εἰδῶμεν εἰ νικῶμεν, ἢ νικώμεθα.

ἐνταῦθα γὰρ δὴ τοῦδ' ἀφικόμεν κακοῦ. 890

ΟΡ. Σὲ καὶ ματεύω· τῷδε δ' ἀρκούντως ἔχει.

ΚΛ. οἷ γώ· τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

878. δεῖ, um zu helfen, nicht εἰς τὸ χαλάσαι τὰς πύλας (Schol.).

879. οὐχ ὥς γ' ἀρῆξαι, nicht freilich um einem Umgebrachten zu helfen, setzt der Diener hinzu, da ihm einfällt, daß sein Hilferuf nach einem kräftigen Manne nunmehr zwecklos ist. — τί γάρ; wie Ag. 1134.

880. Vgl. Sept. 184 ἤκουσας ἢ οὐκ ἤκουσας ἢ κωφῇ λέγω; — καθεύδουσιν μάτην wie θνήσκοντες μάτην 845, indem der bereits im Verbum liegende Begriff der Wirkungslosigkeit eigens betont wird.

881. Bei ποῖ ergänzt sich ein Verbum des Gehens und ist es nicht nötig mit Elmsley ποῦ zu setzen.

882. ἐπιξήνου (Hackblock): Ag. 1276.

883. πρὸς δίκην: Ag. 299.

884. βοήν ἴστης: Soph. Phil. 1263 θόρυβος ἵσταται βοῆς, Eur. Herakl. 656 βοήν ἔστησας, Or. 1529 στῆσαι σε κραυγὴν, Iph. A. 1039 ἔστασεν ἰαχάν.

885. Schol. ὁ τῷ λόγῳ τεθνηκὼς Ὀρέστης ἀπέκτεινε τὸν ζῶντα Αἰγίσθον. Nachgeahmt von Soph. El. 1478 ΟΡ. οὐ γὰρ αἰσθάνη πάλαι

ζῶντας θανοῦσιν οὐνεκ' ἀντανδᾶς ἴσα; ΑΙΓ. οἷμοι ξυνῆκα τοῦπος. In anderem Sinne heisst es ebd. 1419 ζῶσιν οἱ γὰς ὑπὸ καίμενοι (von Agamemnon).

886. ἐξ αἰνιγμάτων, trotz der Rätsel.

888. δοίῃ τις . . πέλεκυν: auf einem Vasenbild in Berlin (Gerhard Etrur. u. Camp. Vasenbilder Taf. 24 oder Baumeister Denkm. d. kl. Altert. II S. 1113) hat Klytämestra, stehend hinter Orestes, welcher eben den Agisthos auf dem Throne ersticht, das Doppelbeil zum Schlage erhoben. — Der Diener ab, der gleich nachher als Pylades auftritt.

890. ἐνταῦθα . . τοῦδ' ἀφ. κακοῦ, soweit im Unglück, daß ich in dieser unglücklichen Lage bin. Soph. Phil. 899 ἀλλ' ἐνθάδ' ἤδη τοῦδε τοῦ πάθους κυρῶ.

891. Orestes und Pylades treten aus der Mittelthüre. Durch die offene Thüre sieht man die Leiche des Agisthos. — σὲ καὶ ματεύω, scil. ὥσπερ καὶ ἦκεις.

892. φίλτατ' . . βία wie φίλε τέκνον bei Homer. Krüger I § 58, 1, 2.

ΟΡ. φιλεῖς τὸν ἄνδρα; τοιγάρ ἐν ταύτῳ τάφῳ  
κείσῃ. θανοῦσα δ' οὔτι μὴ προδοῶς ποτέ.

ΚΛ. ἐπίσχες, ὦ παῖ, τόνδε δ' αἶδεσαι, τέκνον, 895  
μαστόν, πρὸς ᾧ σὺ πολλὰ δὴ βρίζων ἄμα  
οὔλοισιν ἐξήμελξας εὐτραφὲς γάλα.

ΟΡ. Πυλάδῃ, τί δράσω; μητέρ' αἰδεσθῶ κτανεῖν;

ΠΥΛΑΔΗΣ.

ποῦ δὴ τὰ λοιπὰ Λοξίουμαντεύματα 900  
τὰ πυθόχρηστα πιστά τ' εὐορκώματα;  
ἅπαντας ἐχθροὺς τῶν θεῶν ἡγοῦ πλέον.

ΟΡ. κρίνω σὲ νικᾶν, καὶ παραινεῖς μοι καλῶς.

ἔπου, πρὸς αὐτὸν τόνδε σὲ σφάξαι θέλω.  
καὶ ζῶντα γάρ νιν κρεῖσσον' ἡγήσω πατρός·  
τούτῳ θανόντι συγκάθευδ', ἐπεὶ φιλεῖς 905  
τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὃν δὲ χρῆν φιλεῖν στυγεῖς.

ΚΛ. ἐγὼ σ' ἔθρεψα, σὺν δὲ γηράναι θέλω.

ΟΡ. πατροκτονοῦσα γὰρ ξυνοικήσεις ἐμοί;

893 f. τοιγάρ in seiner gewöhnlichen Bedeutung „zum Lohne, zur Strafe dafür“. — τάφῳ, nicht λέγει. — θανοῦσα κτέ., wenn du tot bist, dann ist dafür gesorgt, daß du nicht an ihm zur Verräterin wirst wie an Agamemnon.

895 ff. ὦ παῖ .. τέκνον: zu 264. — Eur. Or. 527 ἐξέβαλλε μαστὸν ἱκετεύουσά σε μήτηρ, El. 1206 ἂ τάλαιν' ἐμῶν πέπλων ἐλάβετ', ἔδειξε μαστὸν ἐν φοναῖσιν· βοᾶν δ' ἔλασκε τάνδε, πρὸς γένυν ἐμὴν τιθεῖσα χειρὰ· τέκος ἐμόν, λιταίνω, dazu Hom. X 82 Ἔκτορ, τέκνον ἐμόν, τάδε τ' αἶδεο καὶ μ' ἐλέησον αὐτήν, εἴ ποτέ τοι λαθικηδέα μαζὸν ἐπέσχον. Bei Sophokles ruft Klyt. einfach: ὦ τέκνον τέκνον, οἴκτειρε τὴν τεκοῦσαν. — βρίζων ἄμα oder ἄμα βρίζων (im Schlafe): Krüger I § 56, 10, 3.

898. Eur. El. 967 τί δῆτα δρωμεν; μητέρ' ἢ φονεύσομεν;

899. Eur. Tro. 428 ποῦ δ' Ἀπόλλωνος λόγοι κτέ. — τὰ λοιπὰ d. i. wo bleibt das, was weiter von den Aufträgen des Loxias auszuführen ist? Mit der Ermordung des Ägisthos ist ein Teil derselben erfüllt.

900. πιστὰ εὐορκώματα: Schol. τὰ ὀρκωμόσια ἃ συνωμόσαμεν. Auf die Richtigkeit dieser Erklärung weist πιστά hin (Weil will εὐορκώματα auf den Orakelspruch des Apollon beziehen nach Ag. 1283).

901. Alle als Feinde halte förderlicher denn die Götter d. i. weniger schlimm ist es mit der ganzen Welt verfeindet zu sein als mit den Göttern.

902. Der Rhythmus des Verses würde besser, wenn man mit Hermann παρήνεσας καλῶς schriebe.

903. πρὸς, gegenüber, angesichts. Vgl. Eum. 1006. — Richtig bemerkt der Schol.: πιθανῶς δέ, ἵνα μὴ ἐν φανερῷ ἢ ἀναίρεσις γένηται.

904 f. καὶ ζῶντα γὰρ κτέ. ist Begründung des Folgenden, wie wenn es hiesse: τούτῳ θανόντι — καὶ ζῶντα .. ἡγήσω πατρός — συγκάθευδε. Der Gedanke kehrt wieder Eur. El. 1144 νυμφεύσῃ δὲ καὶ Ἀιδου δόμοις, ὥπερ ξυνηῦδες ἐν φάει.

907. D. i. wie ich dich groß gezogen habe, so will ich auch mit dir altern und dir liegt die Pflicht des γηροβοσκεῖν ob.

- ΚΛ. ἡ Μοῖρα τούτων, ὦ τέκνον, παραιτία.  
 ΟΡ. καὶ τόνδε τοίνυν Μοῖρ' ἐπόρσυνεν μόρον. 910  
 ΚΛ. οὐδὲν σεβίζῃ γενεθλίους ἀράς, τέκνον;  
 ΟΡ. τεκοῦσα γάρ μ' ἔρριψας ἐς τὸ δυστυχές.  
 ΚΛ. οὔτοι σ' ἀπέρριψ' εἰς δόμους δορυξένους.  
 ΟΡ. αἰσχροῶς ἐπράθην ὦν ἐλευθέρου πατρός.  
 ΚΛ. ποῦ δῆθ' ὁ τίμος, ὄντιν' ἀντεδεξάμην; 915  
 ΟΡ. αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὄνειδίσαι σαφῶς.  
 ΚΛ. μὴ ἀλλ' εἴφ' ὁμοίως καὶ πατρός τοῦ σοῦ μάτας.  
 ΟΡ. μὴ 'λεγχε τὸν πονοῦντ' ἔσω καθημένῃ.  
 ΚΛ. ἄλγος γυναιξὶν ἀνδρὸς εἰργεσθαι, τέκνον.  
 ΟΡ. τρέφει δέ γ' ἀνδρὸς μόχθος ἡμένας ἔσω. 920  
 ΚΛ. κτενεῖν ἔοικας, ὦ τέκνον, τὴν μητέρα.  
 ΟΡ. σύ τοι σεαυτήν, οὐκ ἐγώ, κατακτενεῖς.  
 ΚΛ. ὄρα, φύλαξαι μητρὸς ἐγκότους κύνας.  
 ΟΡ. τὰς τοῦ πατρὸς δὲ πῶς φύγω, παρεῖς τάδε;  
 ΚΛ. ἔοικα θρηνεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. 925

909. Soph. El. 428 ἡ γὰρ Δίκη νιν (scil. Ἰφιγένειαν) εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη. In anderer Weise heißt es Hom. T 86 ἐγὼ δ' οὐκ αἵτιός εἰμι, ἀλλὰ Ζεὺς καὶ μοῖρα καὶ ἡεροφοῖτις ἐρινύς.

912. D. i. wie kann ich in dir die Mutter achten? Vgl. 189 f.

913. „Das kann man keine Verstoßung nennen, wenn man jemanden in ein gastfreundliches Haus zum Auferziehen giebt.“

916. τοῦτο: er meint die Heirat des Ägisthos.

917. μὴ (αἰσχύνου) ἀλλ' (μᾶλλ') wie Aristoph. Vö. 109, Frö. 103; bei den Tragikern sonst nicht. „Du brauchst dich nicht zu scheuen; du mußt aber ebenso auch von den Verirrungen deines Vaters sprechen.“ μάτας (Verirrungen): Schol. ὅτι Κασάνδραν ἐπέγημεν. Aber vgl. auch Ag. 1440 Χρυσήϊδων μείλιγμα τῶν ὑπ' Ἰλίου.

918. D. h. der Mann, der draussen lange Jahre kämpft und Strapazen erduldet, ist anders zu beurteilen als die zu Hause sitzende Frau. Eur. Med. 248 λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς

ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν κατ' οἴκους, οἱ δὲ μάρνανται δορί.

919. Ag. 852 f.

920. Vgl. Hes. Theog. 594 ff., wo die Frauen mit den Drohen im Bienenstocke verglichen werden.

921 f. Eur. Or. 825 θανάτου γὰρ ἀμφὶ φόβῳ Τυνδαρίς ἰάχῃσε τάλαινα· τέκνον, οὐ τολμᾶς ὅσια κτείνων σὰν ματέρα. Die Schande eines μητραλοίας weist Orestes zurück.

923. μητρὸς . . κύνας: aus dem Fluche der Mutter erstehen die Erinyen. Vgl. 1052 und zu Ag. 1103. Den Grund dieser Bezeichnung s. Eum. 246.

924. Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

925. ζῶσα dient nur zur Hebung des gegensätzlichen τύμβον. Vgl. Soph. Ai. 1385 οὐδ' ἔτλης παρῶν θανόντι τῷδε ζῶν ἐφυβρίσαι. — πρὸς τύμβον: nach dem Schol. gab es ein Sprichwort: ταῦτ' οὐ πρὸς τύμβον τε κλάειν καὶ πρὸς ἄνδρα νήπιον. Orestes ist taub und achtet auf Thränen so wenig wie das Grab. θρηνεῖν πρὸς wie λέγειν πρὸς. Eur. Hel. 1054 οἰκτισαίμεθα κουραῖσι καὶ θρήνοισι πρὸς τὸν ἀνόσιον.

ΟΡ. πατρὸς γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.

ΚΛ. οἷ' γὰρ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.

ΟΡ. ἥ κάρτα μάντις οὐξ ὄνειράτων φόβος.

ΚΛ. \* \* \* \* \*

ΟΡ. ἔκανες ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε.

ΧΟ. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλῆν· 930

ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν

τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἰρούμεθα,

ὄφθαλμόν οἶκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκᾳ Πριαμίδαις χρόνῳ,

βαρύδικος ποινά· 935

ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνονος

διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρὸς αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἰρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergießen vielem Blutvergießen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, daß das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὄφθαλμόν οἶκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὄφθαλμῷ φόβος· ὅμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὄφθαλμόν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstossenen Orestes, den

Apollon hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, daß das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollon ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läßt auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder.“ — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesamtchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsatz, daß das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγχερονισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' ἐς τὸ πᾶν  
ὁ πυθόχρηστος φυγὰς  
θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρμημένος. 940

ἐπολολύξατ' ὧ δεσποσύνων δόμων  
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς  
ὑπὸ δυοῖν μiasτόροιιν,  
δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ὧ μέλει κρυπταδίου μάχας 945  
δολιόφρων ποινά·  
ἔθιγε δ' ἐν μάχᾳ χερὸς ἐτήτυμος  
Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν  
προσαγορεύομεν  
βροτοὶ τυχόντες καλῶς — 950  
ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἤλθον δόμους . . λέοντες Ἑλλανες δύο διδύμῳ (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. K 297 Odysseus und Diomedes βάν ῥ' ἵμεν ὥς τε λέοντε δύω διὰ νύκτα μέλαιναν ἄμ φόνον, ἄν νέκυας, διὰ τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἶμα. — Ἄρης: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἤλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὃ ἐστίν, ἤνυσεν τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθοῦς χρησθεὶς Ὁρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίου νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὠρμημένος s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὠρμημένος. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφυγᾶ κακῶν κτέ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφυγᾶ regiert und ὑπὸ δυοῖν μiasτόροιιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρώαν κτῆσιν Αἰγισθοῦ δόμων ἀντλεῖ, τὰ

δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμου τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων . . μiasτόροιιν. — Hesych. μιάστωρ· μισρός, λυμεών. Eur. El. 683 χῶσοι στυγοῦσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεύτου) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἶμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθροος, δυσβάυκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ὧ μέλει . . ποινά, derjenige, dem die listig ersonnene Buße trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὁρέστης ἡμύνατο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκη: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλῶσσαν ἐν τύχᾳ νέμων) zeigt, daß der Dichter mit der Etymologie Δι(ὸς) κ(όρ)α = Δίκη spielt und das Verhältnis der Dike zu Zeus idealer auffaßt als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἡγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὠρὰς Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τεθαλυῖαν. Mit ἐτήτυμος κορα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

ἐπὶ δὲ τῇ ἐξουσίᾳ τῇ ὁ δὲ θεὸς αὐτῶν δίδωσι  
ἐν τῇ ἐξουσίᾳ καὶ πᾶσι τοῖς  
ἐπὶ δὲ τῇ ἐξουσίᾳ.  
θεοῖς τε καὶ,

2. τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Περνάσιος  
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ  
θρίαξεν, δολίαν  
βλάβαν ἐγγροισθεῖσαν ἐποίχεται. 955  
κρατεῖται δὲ πῶς τὸ μῦθος θεῶν  
ὑποφγεῖν κακοῖς;  
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὴν σέβειν.  
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφιδέθη  
τάλιον οἰκίων. 960  
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον  
χαμαιπετεῖς ἐκείσθαι δὴ.

Soph. Ant. 551, ἐν θανοῦσιν ἔβρι-  
στης γένῃ Αἰ. 1092. Schütz ver-  
mutet ἐπ' ἐχθροῖς.

952 ff. τάπερ .. θρίαξεν, ἐποίχεται  
n. v. a. ὁ χρησμὸς Λοξίου ἐποίχεται.  
Vgl. Soph. Oed. T. 469 ἐνοπλος γὰρ  
ἐπ' αὐτὸν ἐπενθρόσκει πρὸς καὶ  
στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτέ. —  
μυχόν: vgl. Eur. 39, 170, 180, Eur.  
Or. 331 μεσόμφοι .. μυχοί. —  
χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ: vgl. 1034, Eur.  
40 ἐπ' ὀμφαλῷ, 166 γὰς ὀμφαλόν,  
Herkl. 733 ἐν μεσομφοῖς Πυθικοῖς  
χρηστηρίοις, Pind. Pyth. IV 74 μέ-  
σον ὀμφαλόν, Soph. Oed. T. 898  
γὰς ἐπ' ὀμφαλόν, Eur. Ion 223 ἀρ'  
ὄντως μέσον ὀμφαλόν γὰς Φοῖβον  
κατέχει δόμος; Med. 668 ὀμφαλόν  
γῆς θεσπιωδόν. Einen weissen Stein  
von der Form eines abgestumpften  
Kegels, der im Tempel des Apollon  
lag, erklärten die Delpher als Mittel-  
punkt der Erde (Strabon IX p. 420,  
Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstel-  
lung desselben auf einem Vasen-  
gemälde Rochette, Monum. inéd.  
pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d.  
kl. Altert. II S. 1110. — θρίαξεν,  
ἐμαντεύσατο. Hesych. θρίαξεν·  
φυλλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιᾶ-

ζειν. Εἰρικίδης Λικυανίῳ καὶ Σο-  
φοκλῆς Ὀδρυσεῖ μαινομένῳ, Zenob.  
VIII 14 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθά-  
ρικεν (τεθρίακεν Meineke, ἐντεθρία-  
κεν Nauck): τὸ κεκιθάρικεν οἶον  
ἐμαντεύσατο κτέ., Etym. M. p. 455,  
45. Die dorische Form wie Suppl.  
38 σφετεριζάμενοι. — δολίαν βλά-  
βαν, den heimtückischen Schaden,  
dem schwer beizukommen ist. —  
Mit ἐγγροισθεῖσαν vgl. Plat. Gorg.  
480 A ὅπως μὴ ἐγγροισθὲν τὸ νο-  
σημα τὴν ψυχὴν ἀνίατον ποιήσει.

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl.  
Anhang. κρατεῖται (ὥστε) ὑποφ-  
γεῖν.

959. πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν im Gegen-  
satz zu 51 δνόφοι καλύπτουσι δό-  
μους. Vgl. Soph. Ai. 708 πάρα  
λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος ..  
νεῶν.

960. ψάλιον (frenum) wie Ag. 137  
στόμιον μέγα Τροίας. — οἰκίων,  
οἴκων.

961. ἄνα (auf!) wie Hom. Σ 178  
ἀλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κείσο, Soph. Ai.  
178 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων. — ἄνα  
γε μὴν wie ὄρα γε μὴν Soph. Oed. K.  
587. Vgl. auch εὖ γε (brav!).

- ant. 2. τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται  
 πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἐστίας  
 μύσος πᾶν ἐλαθῇ 965  
 καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,  
 τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἄηται τὸ πᾶν  
 ἰδεῖν θρευμένους  
 "μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.  
 πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν. <μέγα τ' ἀφηρέθη 970  
 ψάλιον οἰκίων·  
 ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον  
 χαμαιπετεῖς ἔκλεισθε δῆ.">

OP. Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλὴν τυραννίδα  
 πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.

963 f. „Bald wird die alles voll-  
 endende Zeit über die Schwelle des  
 Hauses treten“ d. h. bald wird die  
 Zeit dem Hause volle Sühne und  
 Reinheit bringen. Vgl. Soph. El.  
 1510 ὦ σπέρμ' Ἀτρείως, ὡς πολλὰ  
 παθὼν δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλ-  
 θες τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. (An-  
 ders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ  
 κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων  
 θελκτήριος 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht  
 freundlich durchaus um den Ruf  
 zu vernehmen.“ Vgl. ἀμοιβαὶ κα-  
 κῶν· μετὰτροποι πνέουσιν αὐραὶ  
 δόμων Eur. El. 1147, ἀδυνόων ..  
 ὄνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος  
 εὐαῆς Phil. 828. Zu εὐπρόσωπα  
 (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph.  
 Ant. 149 ἦλθε Νίκα τᾷ πολυαρμάτῳ  
 ἀντιχαρεῖσα Θήβα, Aī. 1009 δέξαιτ'  
 ἄν εὐπρόσωπος ἱλεώς τ' ἴσως. —  
 ἰδεῖν θρευμένους, ἀκοῦσαι θρεομέ-  
 μων. Vgl. εἰσοιχνεῦσιν Prom. 123.  
 Zu ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph.  
 Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu  
 dem rechtmässigen Besitzer, wie  
 μέτοικος Soph. Oed. T. 452 dem  
 ἐγγενῆς entgegensteht.

970. Das Ephymnion schließt sich  
 bei der Antistrophe (hier mit μέτ-  
 οἰκοι .. πάλιν) an θρευμένους an

wie Ag. 1475 an ὕμνον ὕμνεῖν ἐπέύ-  
 χεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hoch-  
 gefühle vollbrachter Rachethat auf-  
 tretenden Orestes trübt allmählich  
 das Bewusstsein der Blutschuld den  
 Geist (1053 f.). Während er noch  
 gegen die Umnachtung ankämpft,  
 beteuert er die Gerechtigkeit seiner  
 That und erklärt er die Absicht,  
 schutzfliehend sich an den delphi-  
 schen Gott zu wenden. Endlich  
 aber verliert er die Klarheit des  
 Sinnes, er sieht die Erinyen nahen  
 und in dem Wahne von ihnen fort-  
 getrieben zu werden, eilt er von  
 dannen. — So weist, wie der Schluss  
 des Agamemnon auf die Choepho-  
 ren, der Schluss des zweiten Stücks  
 auf das dritte hin. — Das Innere  
 des Hauses, wo Orestes (mit blut-  
 befleckten Händen), einen mit Wolle  
 umwickelten Zweig tragend (1033),  
 und Pylades neben den Leichen des  
 Ägisthos und der Klytämestra ste-  
 hen und das Gewand liegt, welches  
 Klytämestra bei der Ermordung des  
 Gatten benützt hat, wird durch  
 das Ekkyklem sichtbar. Die Illu-  
 sion wird nicht in gleicher Weise  
 wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der  
 Chor nicht den Anschein giebt in  
 den Palast zu treten. Die Moti-  
 vierung dessen wäre kaum möglich



εὔνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἤμενοι,  
 φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὥς ἐπεικᾶσαι πάθει  
 πάρεστιν, ὄρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975  
 ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ  
 καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τὰδ' εὐόρκως ἔχει.  
 ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,  
 τὸ μηχανήμα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρί,  
 πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα. 980  
 ἐκτείνατ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν  
 στέγαστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὥς ἴδῃ πατήρ,  
 οὐχ οὐμὸς, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτεύων τὰδε  
 Ἥλιος, ἀναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,  
 ὥς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985  
 ὥς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον  
 τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόρον·  
 ἔχει γὰρ αἰσχυντήρος, ὥς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophenpaar 1005 ff., 1016 ff. herumliegende Dialog scheint symmetrische Gliederung gehabt zu haben: 26. Strophe — 8 — Antistrophe. 26.

973 f. εὔνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a. ὥς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι εἰσί. — πάθει: daraus, daß sie neben einander tot liegen, läßt es sich entnehmen.

975. ὄρκος: ihr Eid bleibt dem Bunde tren und wird nicht zum Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μὲν, als ob folgen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθανεῖσθαι.

980. ξυνωρίς, gewöhnlich das Zweigespann, das Paar, hier das zwei Dinge Verknüpfende und Fesselnde.

981. ἐκτείνατε: πρὸς τὸν χορόν (Schol.). In der That kann man nach 978 und wegen der Worte κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr herantretet und euch um dasselbe herumsetzt“) nur an den Chor, nicht an Diener denken. Der Chor muß also auf die Bühne treten, wie er sich im Agam. von 1370 an dort befindet. Zu παρασταδόν vgl. Hom. O 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο

παρασταδόν, κ 173 ἀνέγειρα δ' ἐταίρους μελιχίοισι ἔπεσι παρασταδόν ἄνδρα ἕκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl. Ἥλιος θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷ καὶ πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. — ἔργα ist abhängig von ἴδῃ. — Zum Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος ἐς αὐγὰς ἀελίοιο δεῖξαι und dazu Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες τινὰ δικάως ὥς οἴονται τῷ ἡλίῳ τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ δικάως πεφονευκέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ μαρτυρήσων ἦλθον κτέ. Die Identität des Apollon und Helios ist bei Äschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgesprochen. Vgl. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ κτέ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich nicht in Betracht, bringe ich nicht in Anschlag.

988. αἰσχυντήρος (des Eheschänders) δίκην: vgl. das Demosth. g. Aristokr. § 55 angeführte Gesetz: ἂν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον καθαρόν εἶναι).

[ἤτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,  
 ἐξ οὗ τέκνων ἤνεγχε' ὑπὸ ζώνην βάρος, 990  
 φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὥς φαίνει, κακόν,  
 ἢ σοι δοκεῖ, μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφνυ,  
 σήπειν θιγοῦσ' ἄν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,  
 τόλμης ἕκατι κακδίκου φρονήματος;]  
 τί νιν προσείπω, κἄν τύχω μάλ' εὐστομῶν; 995  
 ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον  
 ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;  
 ἄρκυν δ' ἄν εἴποις καὶ ποδιστῆρας πέπλους.  
 τοιοῦτον ἄν κτήσαιο φηλήτης ἀνὴρ  
 ξένων ἀπαιόλημα κάργυροστερῇ 1000  
 βίον νομίζων, τῷδ' ἔτ' ἄν δολώματι  
 πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαῖνοι φρένα.

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. ὑπὸ ζώνην wie Eum. 398 ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα, Sept. 548 πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.

991. ὥς φαίνει, ut ostendit vulneribus a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, daß, mag sie eine Muräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch bloße Berührung ohne Biss einen anderen in Fäulnis bringt?“ μύραινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὥς ἔχιδνα Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 ἔχιδνά θ' ἑκατογκέφαλος ἢ τὰ σπλάγχνα σου διασπαράξει πλευμόνων θ' ἀνθάψεται Ταρτησία μύραινα. — εἴτε für εἴτε — εἴτε wie Ag. 1402. — θιγοῦσα: Aristot. περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων p. 845 ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκη ἀλλὰ καὶ ἐὰν θίγῃ.

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden muß?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? εὐστομεῖν ist das gleiche wie εὐφημεῖν. Aristoph. Wo. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν εἴπῃς φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς.

996 f. νεβροῦ .. δυσέκλυτον, ein einem Hirschkalbe die Füße verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 ἢ γὰρ Κλυταιμῆστρα χιτῶνα ὕφανεν οὔτε ταῖς χερσὶν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἔκδυσιν ἔχοντα.

998. ποδιστῆρας πέπλους, ein Gewand in welchem die Füße verstrickt und gefesselt werden.

999. φηλήτης: vgl. Hes. W. u. T. 373 ὃς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὃ γε φηλήτησι, Hesych. φηλήτησι λησταῖς.

1000. ἀπαιόλημα (Schol. ἀπάτημα) ist abhängig von νομίζων (im Gebrauch habend, ühend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 ἵπποτροφίας τε νομίζων). Mit κάργυροστερῆς (zu 252) vgl. ὀμματοστερῆς Eum. 941.

1002. θερμαῖνοι: Eur. El. 402 χαρᾷ θερμαινόμεσθα καρδίαν und Ag. 487 πυρωθέντα καρδίαν.

[τοιιάδ' ἔμοι ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ  
γένοιτ' ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἅπαις.]

str. XO. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων· 1005  
στρυγερῶ θανάτῳ διεπράχθη.  
ἔ ἔ,  
μῖνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

OP. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι  
φᾶρος τόδ', ὥς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.  
φόνου δὲ κηκὶς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται 1010  
πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.  
νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμῶζω παρών,  
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφρωνῶν τόδε  
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν  
ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα. 1015

ant. XO. οὔτις μερόπων ἀσινῇ βίοτον  
διὰ παντὸς ἀνατος ἀμείψει·  
ἔ ἔ,  
μόχθος δ' ὃ μὲν αὐτίχ', ὃ δ' ἥξει.

OP. ἀλλ', ὥς ἂν εἰδῇτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Truggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μῖνοντι . . ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nurauch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läßt, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρύειν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμῆστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Agisthos gegeben. Vgl. Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν . . νῦν παρών (παρών wie Soph. Ai. 338 εἰκεν . . τοῖς

πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt muß ich sie beklagen.“ αὐτόν, ἐμavτόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 προᾶξιν ἦν ἡλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für σκυλεύματα ein.

1017. ἀνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἔρπει θνατῶν βιώτῳ πάμπολις ἐκτὸς ἄτας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewifs solche die Zukunft.

1019. Zu ὥς ἂν εἰδῇτε gehört κτανεῖν τέ φημι κτέ. 1025, welchen

- ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου 1020  
 ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικώμενον  
 φρένες δύσαρκτοι· πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος  
 ἄδειν ἔτοιμος, ἢ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —  
 ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις·  
 κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025  
 πατροκτόνον μίασμα καὶ θεῶν στύγος,  
 καὶ φίλτρα τόλμης τῆσδε πλειστηρίζομαι  
 τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἐμοὶ  
 πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς  
 εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· 1030  
 τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων ἐφίξεται.  
 καὶ νῦν ὁρᾷτέ μ', ὥς παρεσκευασμένος  
 ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι  
 μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον,  
 πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως . . φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελεῖ: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τὰπίσημ' ὅποι τελεῖ, Suppl. 611 ποῖ κεκύρωται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἔν' εἰδῆς οἱ τελευτήσω λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω, außerhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Ross lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

1022 f. δύσαρκτοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίαισί τ' εἶχεν εὐαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδίᾳ κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίοις . . ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἄέριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μίασμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῇ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. κανχῶμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, daß Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πυθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πυθόμαντιν ἐστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschluß an den unterdrückten Infin.

1031. τόξῳ γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer groß. Suppl. 482 μίασμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξέυσimon, Hom. μ 84 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήϊος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κόilon σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἐκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἐκτετηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοίβου πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπου πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὥς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένοι, γυναῖκες δὲ πεπανμέναι γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἶον ἐπὶ τοῦ πυρός τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

ΟΡ. πατρός γὰρ αἶσα τόνδε πορσύνει μόρον.

ΚΛ. οἷ 'γὼ τεκοῦσα τόνδ' ὄφιν ἐθρεψάμην.

ΟΡ. ἥ κάρτα μάντις οὐξ ὄνειράτων φόβος.

ΚΛ. \* \* \* \* \*

ΟΡ. ἔκανες ὃν οὐ χρῆν, καὶ τὸ μὴ χρεὼν πάθε.

ΧΟ. στένω μὲν οὖν καὶ τοῖνδε συμφορὰν διπλὴν· 930

ἐπεὶ δὲ πολλῶν αἱμάτων ἐπήκρισεν

τλήμων Ὀρέστης, τοῦθ' ὅμως αἰρούμεθα,

ὄφθαλμόν οἴκων μὴ πανώλεθρον πεσεῖν.

str. 1. Ἔμολε μὲν δίκᾳ Πριαμίδαις χρόνῳ,

βαρύδικος ποινά· 935

ἔμολε δ' ἐς δόμον τὸν Ἀγαμέμνωνος

διπλοῦς λέων, διπλοῦς Ἄρης.

926. πατρός αἶσα, das Geschick des Vaters, durch welches die ewigen Satzungen verletzt sind. Vgl. 910. — πορσύνει wie 910.

927. ὄφιν: zu 542.

928. κάρτα μάντις wie ἄγαν ἀληθόμαντις Ag. 1240.

929. Eur. Or. 413 οὐ δεινὰ πάσχειν δεινὰ τοὺς εἰργασμένους. S. oben zu 312 f. — Der Klyt. folgen Orestes und Pylades in den Palast.

931. ἐπήκρισε: Schol. ἐπ' ἄκρον ἦλθε. Vgl. zu Ag. 1282. — αἰρούμεθα: zu Ag. 1653. Wenn ich auch das Schicksal der beiden beklage, so gebe ich mich doch, nachdem Orestes durch Blutvergießen vielem Blutvergießen im Hause des Agamemnon die Krone aufgesetzt hat, damit zufrieden, daß das Kleinod des Hauses erhalten bleibt.

933. ὄφθαλμόν οἴκων: Pers. 171 ἀμφὶ δ' ὄφθαλμῷ φόβος· ὅμμα γὰρ δόμων νομίζω δεσπότην παρουσίαν, Eum. 1026, Pind. Ol. VI 16 ποθέω στρατιᾶς ὄφθαλμόν ἐμᾶς.

934—970 drittes Stasimon, ein Jubelgesang über den Sieg des Rechts und die Befreiung des königlichen Hauses: Wie dem Hause des Priamos, so ist auch dem Hause des Agamemnon der Rächer erschienen, in der Person des ins Elend verstoßenen Orestes, den

Apollon hersandte, dem Hermes und Dike im Kampfe beistanden. Jubel erschalle, daß das herrschaftliche Haus dem Unheil und dem Zustande, wo sein Besitztum von zwei Mördern vergeudet wurde, entronnen ist. Der Spruch des Apollon ging dem alten Schaden zu Leibe. Die Gottheit dient nicht den Schlechten. Es ziemt sich, das himmlische Walten zu ehren. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder. Bald wird das Haus vollständig gesühnt und gereinigt sein und die günstige Wendung des Geschicks läßt auf den Ruf hoffen: „Usurpatoren des Hauses werden gestürzt werden. Hell ist es geworden, frei sind wir wieder.“ — Der Vortrag jedes Strophenpaares scheint einem Halbchore, der der Ephymnien dem Gesamtchore zuzukommen. — An diesen Gesang erinnert in mehrfacher Hinsicht das dritte Stasimon der Soph. Elektra 1384—1397.

934. χρόνῳ (mit der Zeit, endlich), entsprechend dem 66 ff., 382 u. ö. ausgesprochenen Grundsatz, daß das göttliche Strafgericht, wenn es auch säume, doch nicht ausbleibe. Vgl. βλάβαν ἐγγρονισθεῖσαν 955.

937. διπλοῦς λέων: der Rächer erscheint in der Doppelperson des

ἔλασε δ' εἰς τὸ πᾶν  
ὁ πυθόχρηστος φυγὰς  
θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὥρμημένος. 940

ἐπολολύξατ' ὧ δεσποσύνων δόμων  
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς  
ὑπὸ δυοῖν μiasτόροιιν,  
δυσοίμου τύχας.

ant. 1. ἔμολε δ' ὧ μέλει κρυπταδίου μάχας 945  
δολιόφρων ποινά·  
ἔθιγε δ' ἐν μάχῃ χειρὸς ἐτήτυμος  
Διὸς κόρα — Δίκαν δέ νιν  
προσαγορεύομεν  
βροτοὶ τυχόντες καλῶς — 950  
ὀλέθριον πνέουσ' ἐν ἐχθροῖς κότον.

Orestes und Pylades. Vgl. Eur. Or. 1400 ἦλθον δόμους . . . λέοντες Ἑλλανες δύο διδύμῳ (gleichfalls von Orestes und Pylades), Hom. K 297 Odysseus und Diomedes βάν δ' ἔμεν ὥς τε λέοντες δύο διὰ νύκτα μέλαιναν ἄμ φόνον, ἄν νέκυας, διὰ τ' ἔντεα καὶ μέλαν αἷμα. — Ἄρης: zu Ag. 1512.

938. Schol. ἦλασεν δὲ εἰς τὸ τέλος τοῦ δρόμου, ὃ ἐστίν, ἦνυσεν τὸν ἀγῶνα.

939. πυθόχρηστος, Schol. ὁ ὑπὸ Πυθοῦς χρησθεὶς Ὀρέστης, d. h. durch den Spruch des Gottes angewiesen. Vgl. Eur. Ion 1218 ὁ πυθόχρηστος Λοξίου νεανίας, Plut. Mor. p. 163 B πυθόχρηστον τῆς ἀποικίας ἡγεμόνα.

940. θεόθεν εὖ φραδαῖσιν ὥρμημένος s. v. a. θεῶν φραδαῖς εὖ ὥρμημένος. Hesych. φραδαῖσι· βουλαῖς. Orestes war durch Ratschlüsse der Götter, nicht durch böse Leidenschaft angetrieben.

941 ff. δόμων ist von ἀναφυγᾶ κακῶν κτέ. abhängig. Wie κακῶν wird auch τριβᾶς von ἀναφυγᾶ regiert und ὑπὸ δυοῖν μiasτόροιιν gehört zu κτεάνων τριβᾶς wie zu κτεάνων τριβομένων. — Zu κτεάνων τριβᾶς vgl. Soph. El. 1290 πατρώαν κτῆσιν Αἰγισθοῦς δόμων ἀντλεῖ, τὰ

δ' ἐκχεῖ, τὰ δὲ διασπείρει μάτην. — δυσοίμου τύχας ist Apposition zu τριβᾶς, beziehungsweise zu dem ganzen Ausdruck κτεάνων . . . μiasτόροιιν. — Hesych. μιάστωρ· μισρός, λυμεών. Eur. El. 683 χῶσοι στυγοῦσιν ἀνοσίους μιάστορας. — δύσοιμος leiten der Schol. (δυσπορεύτου) und Hesych. (δύσοδος) von οἶμος ab, Blomfield von οἶμη oder οἶμος (cantus), s. v. a. δύσθροος, δυσβάυκτος, δυσκέλαδος.

945 f. ὧ μέλει . . . ποινά, derjenige, dem die listig ersonnene Buße trugvollen Kampfes am Herzen liegt, d. i. Hermes.

947 ff. Dike hat die Hand des Orestes geleitet: δικαίως γὰρ Ὀρέστης ἡμύνατο Schol. — ἐτήτυμος Διὸς κόρα — Δίκαν: ἐτήτυμος sowie das folgende τυχόντες καλῶς (verum nomen adsecuti, vgl. zu Ag. 690 γλῶσσαν ἐν τύχῃ νέμων) zeigt, daß der Dichter mit der Etymologie Δι(ὸς) κ(όρ)α = Δίκαν spielt und das Verhältnis der Dike zu Zeus idealer auffaßt als Hesiod Theog. 901 δεύτερον ἡγάγετο λιπαρὴν Θέμιν, ἣ τέκεν Ὀρας Εὐνομίην τε Δίκην τε καὶ Εἰρήνην τε θαλυῖαν. Mit ἐτήτυμος κόρα vgl. Soph. Trach. 1064 γενοῦ μοι παῖς ἐτήτυμος γεγώς. — ἐν ἐχθροῖς: vgl. γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ

〈ἐπολολύξατ' ὦ δεσποσύνων δόμων  
ἀναφυγᾶ κακῶν καὶ κτεάνων τριβᾶς  
ὑπὸ δυοῖν μιστόροιν,  
δυσοίμου τύχας.〉

- str. 2. τάπερ ὁ Λοξίας ὁ Παρνάσιος  
μέγαν ἔχων μυχὸν χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ  
θρίαξεν, δολίαν  
βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν ἐποίχεται. 955  
κρατεῖται δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν  
ὑπουργεῖν κακοῖς;  
θέμις δ' οὐρανοῦχον ἀρχὰν σέβειν.  
πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν μέγα τ' ἀφηρέθη  
ψάλιον οἰκίων. 960  
ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον  
χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δή.

Soph. Ant. 551, ἐν θανοῦσιν ὕβρι-  
στης γένῃ Ai. 1092. Schütz ver-  
mutet ἐπ' ἐχθροῖς.

952 ff. τάπερ .. θρίαξεν, ἐποίχεται  
s. v. a. ὁ χρησμὸς Λοξίου ἐποίχεται.  
Vgl. Soph. Oed. T. 469 ἔνοπλος γὰρ  
ἐπ' αὐτὸν ἐπενθρόσκει πυρὶ καὶ  
στεροπαῖς ὁ Διὸς γενέτας κτέ. —  
μυχόν: vgl. Eum. 39, 170, 180, Eur.  
Or. 331 μεσόμφαλοι .. μυχοί. —  
χθονὸς ἐπ' ὀμφαλῷ: vgl. 1034, Eum.  
40 ἐπ' ὀμφαλῷ, 166 γὰς ὀμφαλόν,  
Sept. 733 ἐν μεσομφάλοις Πυθικοῖς  
χρηστηρίοις, Pind. Pyth. IV 74 μέ-  
σον ὀμφαλόν, Soph. Oed. T. 898  
γὰς ἐπ' ὀμφαλόν, Eur. Ion 223 ἄρ'  
ὄντως μέσον ὀμφαλόν γὰς Φοῖβον  
κατέχει δόμος; Med. 668 ὀμφαλὸν  
γῆς θεσπιωδόν. Einen weissen Stein  
von der Form eines abgestumpften  
Kegels, der im Tempel des Apollon  
lag, erklärten die Delpher als Mittel-  
punkt der Erde (Strabon IX p. 420,  
Paus. X 16, 3). Vgl. die Darstel-  
lung desselben auf einem Vasen-  
gemälde Rochette, Monum. inéd.  
pl. 37 oder Baumeister, Denkm. d.  
kl. Altert. II S. 1110. — θρίαξεν,  
ἐμαντεύσατο. Hesych. θρίαζειν·  
φυλλολογεῖν, ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιᾶ-

ζειν. Εὐριπίδης Λικυμνίῳ καὶ Σο-  
φοκλῆς Ὀδυσσεῖ μαινομένῳ, Zenob.  
VIII 14 τί σοι ὁ Ἀπόλλων κεκιθά-  
ρικεν (τεθρίακεν Meineke, ἐντεθρία-  
κεν Nauck): τὸ κεκιθάρικεν οἶον  
ἐμαντεύσατο κτέ., Etym. M. p. 455,  
45. Die dorische Form wie Suppl.  
38 σφετεριζάμενοι. — δολίαν βλά-  
βαν, den heimtückischen Schaden,  
dem schwer beizukommen ist. —  
Mit ἐγχρονισθεῖσαν vgl. Plat. Gorg.  
480 A ὅπως μὴ ἐγχρονισθὲν τὸ νό-  
σημα τὴν ψυχὴν ἀνίατον ποιήσει.

956 f. Der Text ist unsicher. Vgl.  
Anhang. κρατεῖται (ὥστε) ὑपुर-  
γεῖν.

959. πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν im Gegen-  
satz zu 51 δνόφοι καλύπτουσι δό-  
μους. Vgl. Soph. Ai. 708 πάρα  
λευκὸν εὐάμερον πελάσαι φάος ..  
νεῶν.

960. ψάλιον (frenum) wie Ag. 137  
στόμιον μέγα Τροίας. — οἰκίων,  
οἴκων.

961. ἄνα (auf!) wie Hom. Σ 178  
ἄλλ' ἄνα μηδ' ἔτι κείσο, Soph. Ai.  
178 ἄλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων. — ἄνα  
γε μὴν wie ὄρα γε μὴν Soph. Oed. K.  
587. Vgl. auch εὖ γε (brav!).



- ant. 2. τάχα δὲ παντελὴς χρόνος ἀμείψεται  
 πρόθυρα δωμάτων, ὅταν ἀφ' ἐστίας  
 μύσος πᾶν ἐλαθῇ 965  
 καθαρμοῖσιν ἀτᾶν ἐλατηρίοις,  
 τύχα δ' εὐπρόσωπ' ἄηται τὸ πᾶν  
 ἰδεῖν θρευμένους  
 "μέτοικοι δόμων πεσοῦνται πάλιν.  
 πάρα τὸ φῶς ἰδεῖν. <μέγα τ' ἀφηρέθη 970  
 ψάλιον οἰκίων·  
 ἄνα γε μὰν δόμοι· πολὺν ἄγαν χρόνον  
 χαμαιπετεῖς ἔκεισθε δῆ." >

OP. "Ἴδεσθε χώρας τὴν διπλὴν τυραννίδα  
 πατροκτόνους τε δωμάτων πορθήτορας.

963 f. „Bald wird die alles voll-  
 endende Zeit über die Schwelle des  
 Hauses treten“ d. h. bald wird die  
 Zeit dem Hause volle Sühne und  
 Reinheit bringen. Vgl. Soph. El.  
 1510 ὦ σπέρμ' Ἀτρείως, ὡς πολλὰ  
 παθὼν δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξῆλ-  
 θες τῇ νῦν ὁρμῇ τελεωθέν. (An-  
 ders der Scholiast: ἀλλάξει ἀπὸ  
 κατηφείας εἰς λαμπρότητα.)

966. ἀτᾶν ἐλατηρίοις wie πόνων  
 θελκτήριος 666.

967 f. „Der Gang der Dinge weht  
 freundlich durchaus um den Ruf  
 zu vernehmen.“ Vgl. ἀμοιβὰ κα-  
 κῶν· μετὰτροποι πνέουσιν αὐραὶ  
 δόμων Eur. El. 1147, ἀδυπνόων ..  
 ὄνειράτων Soph. El. 480, ὕπνος  
 εὐαῆς Phil. 828. Zu εὐπρόσωπα  
 (mit heiterem Antlitze) vgl. Soph.  
 Ant. 149 ἦλθε Νίκα τᾶ πολυαρμάτῳ  
 ἀντιχαρεῖσα Θήβα, Ai. 1009 δέξαιτ'  
 ἄν εὐπρόσωπος ἰλεὼς τ' ἴσως. —  
 ἰδεῖν θρευμένους, ἀκοῦσαι θρεομέ-  
 μων. Vgl. εἰσοιχνεῦσιν Prom. 123.  
 Zu ἰδεῖν vgl. παιὰν λάμπει Soph.  
 Oed. T. 186.

969. μέτοικοι im Gegensatz zu  
 dem rechtmässigen Besitzer, wie  
 μέτοικος Soph. Oed. T. 452 dem  
 ἐγγενῆς entgegensteht.

970. Das Ephymnion schließt sich  
 bei der Antistrophe (hier mit μέτ-  
 οἰκοι .. πάλιν) an θρευμένους an

wie Ag. 1475 an ὕμνον ὑμνεῖν ἐπέυ-  
 χεται, Suppl. 181 an καλούμενος.

971 ff. Exodos. Dem im Hoch-  
 gefühle vollbrachter Rachethat auf-  
 tretenden Orestes trübt allmählich  
 das Bewusstsein der Blutschuld den  
 Geist (1053 f.). Während er noch  
 gegen die Umnachtung ankämpft,  
 beteuert er die Gerechtigkeit seiner  
 That und erklärt er die Absicht,  
 schutzflehend sich an den delphi-  
 schen Gott zu wenden. Endlich  
 aber verliert er die Klarheit des  
 Sinnes, er sieht die Erinyen nahen  
 und in dem Wahne von ihnen fort-  
 getrieben zu werden, eilt er von  
 dannen. — So weist, wie der Schluss  
 des Agamemnon auf die Choepho-  
 ren, der Schluss des zweiten Stücks  
 auf das dritte hin. — Das Innere  
 des Hauses, wo Orestes (mit blut-  
 befleckten Händen), einen mit Wolle  
 umwickelten Zweig tragend (1033),  
 und Pylades neben den Leichen des  
 Ägisthos und der Klytämestra ste-  
 hen und das Gewand liegt, welches  
 Klytämestra bei der Ermordung des  
 Gatten benützt hat, wird durch  
 das Ekkyklem sichtbar. Die Illu-  
 sion wird nicht in gleicher Weise  
 wie Ag. 1370 gewahrt, da sich der  
 Chor nicht den Anschein giebt in  
 den Palast zu treten. Die Moti-  
 vierung dessen wäre kaum möglich

εὗνοι μὲν ἦσαν ἐν θρόνοις τόθ' ἤμενοι,  
 φίλοι δὲ καὶ νῦν, ὥς ἐπεικᾶσαι πάθει  
 πάρεστιν, ὅρκος τ' ἐμμένει πιστώμασιν. 975

ξυνώμοσαν μὲν θάνατον ἀθλίῳ πατρὶ  
 καὶ ξυνθανεῖσθαι· καὶ τὰδ' εὐόρκως ἔχει.

ἴδεσθε δ' αὖτε, τῶνδ' ἐπήκοοι κακῶν,  
 τὸ μηχανήμα, δεσμὸν ἀθλίῳ πατρί,  
 πέδας τε χειροῖν καὶ ποδοῖν ξυνωρίδα. 980

ἐκτείνατ' αὐτὸ καὶ κύκλῳ παρασταδὸν  
 στέγαστρον ἀνδρὸς δείξαθ', ὥς ἴδῃ πατήρ,  
 οὐχ οὐμὸς, ἀλλ' ὁ πάντ' ἐποπτεύων τάδε

Ἥλιος, ἀναγνα μητρὸς ἔργα τῆς ἐμῆς,  
 ὥς ἂν παρῇ μοι μάρτυς ἐν δίκῃ ποτέ, 985

ὥς τόνδ' ἐγὼ μετῆλθον ἐνδίκως μόρον  
 τὸν μητρός· Αἰγίσθου γὰρ οὐ λέγω μόρον·  
 ἔχει γὰρ αἰσχυντήρος, ὥς νόμος, δίκην·

gewesen. — Der um das Strophengruppenpaar 1005 ff., 1016 ff. herumliegende Dialog scheint symmetrische Gliederung gehabt zu haben: 26. Strophe — 8 — Antistrophe. 26.

973 f. εὗνοι (ἀλλήλοις) oder φίλοι μὲν ἦσαν, φίλοι δὲ καὶ νῦν s. v. a. ὥς φίλοι ἦσαν, οὕτω καὶ νῦν φίλοι εἰσὶ. — πάθει: daraus, daß sie neben einander tot liegen, läßt es sich entnehmen.

975. ὅρκος: ihr Eid bleibt dem Bunde treu und wird nicht zum Meineide. Vgl. 894.

976. ξυνώμοσαν μὲν, als ob folgen sollte ξυνώμοσαν δὲ ξυνθανεῖσθαι.

980. ξυνωρίς, gewöhnlich das Zweigespann, das Paar, hier das zwei Dinge Verknüpfende und Fesselnde.

981. ἐκτείνατε: πρὸς τὸν χορόν (Schol.). In der That kann man nach 978 und wegen der Worte κύκλῳ παρασταδόν („indem ihr herantretet und euch um dasselbe herumsetzt“) nur an den Chor, nicht an Diener denken. Der Chor muß also auf die Bühne treten, wie er sich im Agam. von 1370 an dort befindet. Zu παρασταδόν vgl. Hom. O 22 λῦσαι δ' οὐκ ἐδύναντο

παρασταδόν, κ 173 ἀνέγειρα δ' ἐταίρους μελιχίοισι ἔπεσσι παρασταδόν ἀνδρα ἕκαστον.

983 f. ἐποπτεύων: zu 1. Vgl. Ἥλιος θ' ὅς πάντ' ἐφορᾷς καὶ πάντ' ἐπακούεις Hom. Γ 277. — ἔργα ist abhängig von ἴδῃ. — Zum Gedanken vgl. Eur. Or. 822 ξίφος ἐς αὐγὰς ἀελίοιο δεῖξαι und dazu Schol. εἰώθασι γὰρ οἱ ἀνελόντες τινὰ δικαίως ὥς οἶονται τῷ ἡλίῳ τὸ ξίφος δεικνύναι, σύμβολον τοῦ δικαίως πεφονευκέναι.

985. Vorbereitung auf Eum. 579 καὶ μαρτυρήσων ἦλθον κτέ. Die Identität des Apollon und Helios ist bei Äschylos auch Sept. 844 τὰν ἀστιβῆ Ἀπόλλωνι, τὰν ἀνάλιον ausgesprochen. Vgl. Eur. frg. 781, 11 ὦ καλλιφεγγὲς Ἥλι', ὥς μ' ἀπώλεσας καὶ τόνδ'· Ἀπόλλων δ' ἐν βροτοῖς ὀρθῶς καλῇ κτέ.

987. οὐ λέγω d. i. kommt für mich nicht in Betracht, bringe ich nicht in Anschlag.

988. αἰσχυντήρος (des Eheschänders) δίκην: vgl. das Demosth. g. Aristokr. § 55 angeführte Gesetz: ἂν τις ἀποκτείνῃ τινὰ . . ἐπὶ δάμαρτι ἢ ἐπὶ μητρὶ ἢ ἐπ' ἀδελφῇ ἢ ἐπὶ θυγατρὶ . . (τοῦτον καθαρὸν εἶναι).

[ἦτις δ' ἐπ' ἀνδρὶ τοῦτ' ἐμήσατο στύγος,  
 ἔξ οὔ τέκνων ἦνεγχ' ὑπὸ ζώνην βάρος, 990  
 φίλον τέως, νῦν δ' ἐχθρόν, ὥς φαίνει, κακόν,  
 ἧ σοι δοκεῖ, μύραινά γ' εἴτ' ἔχιδν' ἔφνυ,  
 σήπειν θυγοῦσ' ἄν ἄλλον οὐ δεδηγμένον,  
 τόλμης ἕκατι κακδίκου φρονήματος;]  
 τί νιν προσείπω, κἄν τύχῳ μάλ' εὐστομῶν; 995  
 ἄγρευμα θηρὸς ἢ νεβροῦ ποδένδυτον  
 ἀμήχανον τέχνημα καὶ δυσέκλυτον;  
 ἄρκυν δ' ἄν εἴποις καὶ ποδιστῆρας πέπλους.  
 τοιοῦτον ἄν κτήσαιο φηλήτης ἀνὴρ  
 ξένων ἀπαιόλημα κάργυροστερῇ 1000  
 βίον νομίζων, τῷδ' ἔ τ' ἄν δολώματι  
 πολλοὺς ἀναιρῶν πολλὰ θερμαῖνοι φρένα.

989. Die V. 989—994 unterbrechen den Zusammenhang: um das Truggewand handelt es sich, nicht darum welchen Namen die Mutter verdient. Von der zutreffenden Bezeichnung der Klytämestra ist ohnedies schon Ag. 1231 ff. die Rede gewesen. Zudem hat der Ausdruck etwas Fremdartiges. Mit diesen Versen stehen 1003, 1004 in Zusammenhang, die also gleichfalls als interpoliert erscheinen.

990. ὑπὸ ζώνην wie Eum. 398 ὑπὸ χθόνα τάξιν ἔχουσα, Sept. 548 πυκνοῦ κροτησμοῦ τυγχάνουσ' ὑπὸ πτόλιν.

991. ὥς φαίνει, ut ostendit vulneribus a me acceptis (Bothe).

992 f. „Glaubst du, daß, mag sie eine Muräne oder eine Natter sein, gegebenen Falls durch bloße Berührung ohne Biss einen anderen in Fäulnis bringt?“ μύραινα: ἐπὶ τοῦ κακοῦ ἐλέγετο ὥς ἔχιδνα Hesych. Vgl. Aristoph. Frö. 473 ἔχιδνά θ' ἑκατογκέφαλος ἢ τὰ σπλάγχνα σου διασπαράξει πλευμόνων θ' ἀνθάψεται Ταρτησία μύραινα. — εἴτε für εἴτε — εἴτε wie Ag. 1402. — θυγοῦσα: Aristot. περὶ θανυμασίων ἀκουσμάτων p. 845 ἐν Θεσσαλίᾳ φασὶ τὸν ἱερὸν καλούμενον ὄφιν πάντας ἀπολλύειν οὐ μόνον ἐὰν δάκῃ ἀλλὰ καὶ ἐὰν θίγῃ.

995. „Welche Bezeichnung soll ich ihm geben, wenn ich auch sehr zurückhaltend reden muß?“ d. h. wie soll ich das Gewand bezeichnen, wenn ich den mildesten Ausdruck gebrauchen will? εὐστομεῖν ist das gleiche wie εὐφημεῖν. Aristoph. Wo. 833 εὐστόμει καὶ μηδὲν εἵπης φλαῦρον ἄνδρας δεξιούς.

996 f. νεβροῦ .. δυσέκλυτον, ein einem Hirschkalbe die Füße verstrickendes Listwerk, aus welchem man sich nicht helfen und losmachen kann. Vgl. Schol. zu Eur. Or. 23 ἢ γὰρ Κλυταιμῆστρα χιτῶνα ὕφανεν οὔτε ταῖς χερσὶν οὔτε τῇ κεφαλῇ ἔκδυσιν ἔχοντα.

998. ποδιστῆρας πέπλους, ein Gewand in welchem die Füße verstrickt und gefesselt werden.

999. φηλήτης: vgl. Hes. W. u. T. 373 ὃς δὲ γυναικὶ πέποιθε, πέποιθ' ὃ γε φηλήτησι, Hesych. φηλήτησι λησταῖς.

1000. ἀπαιόλημα (Schol. ἀπάτημα) ist abhängig von νομίζων (im Gebrauch habend, übend, vgl. 100, Pind. Isthm. II 38 ἵπποτροφίας τε νομίζων). Mit κάργυροστερῆς (zu 252) vgl. ὀμματοστερῆς Eum. 941.

1002. θερμαῖνοι: Eur. El. 402 χαρὰ θερμαινόμεσθα καρδίαν und Ag. 487 πυρωθέντα καρδίαν.

[τοιιάδ' ἐμοὶ ξύνοικος ἐν δόμοισι μὴ  
γένοιτ' · ὀλοίμην πρόσθεν ἐκ θεῶν ἅπαις.]

str. XO. αἰαῖ αἰαῖ μελέων ἔργων · 1005  
στρυγερῶ θανάτῳ διεπράχθη.  
ἔ ἔ,  
μῖνοντι δὲ καὶ πάθος ἀνθεῖ.

OP. ἔδρασεν ἢ οὐκ ἔδρασε; μαρτυρεῖ δέ μοι  
φᾶρος τόδ', ὥς ἔβαψεν Αἰγίσθου ξίφος.  
φόνου δὲ κηκὶς ξὺν χρόνῳ ξυμβάλλεται 1010  
πολλὰς βαφὰς φθείρουσα τοῦ ποικίλματος.  
νῦν αὐτὸν αἰνῶ, νῦν ἀποιμῶζω παρών,  
πατροκτόνον θ' ὕφασμα προσφωνῶν τόδε  
ἀλγῶ μὲν ἔργα καὶ πάθος γένος τε πᾶν  
ἄζηλα νίκης τῆσδ' ἔχων — μιάσματα. 1015

ant. XO. οὔτις μερόπων ἀσινῇ βίοτον  
διὰ παντὸς ἄνατος ἀμείψει.  
ἔ ἔ,  
μόχθος δ' ὃ μὲν ἀντίχ', ὃ δ' ἥξει.

OP. ἀλλ', ὥς ἂν εἰδῇτ', οὐ γὰρ οἶδ' ὅποι τελεῖ,

1005 f. So ruft der Chor aus bei der Betrachtung des Truggewandes. — διεπράχθη, Agamemnon.

1007. μῖνοντι . . ἀνθεῖ, einem Zuwartenden erblüht nurauch üppig die Strafe d. h. wenn die Rache auf sich warten läßt, wird sie nur um so heftiger, wie sie jetzt nach einiger Zeit zwar, aber fürchterlich über die Mörder des Agamemnon hereingebrochen ist. Über den Gedanken zu 381 ff. ἀνθεῖ wie βρύειν 68.

1008. ἔδρασεν, Κλυταιμῆστρα.

1009. Haec vestis testatur, se ab Aegisthi ense tinctam esse (Butler). Das Schwert also, mit welchem Klyt. den Agamemnon getötet, war ihr von Agisthos gegeben. Vgl. Ag. 1608 f.

1010. Der Blutflecken (65) unterstützt die Zeit in der Zerstörung der Farbe des bunten Gewandes.

1012. νῦν . . νῦν παρών (παρών wie Soph. Ai. 338 ἔοικεν . . τοῖς

πάλαι νοσήμασι ξυνοῦσι λυπεῖσθαι παρών): jetzt — jetzt augenblicklich d. h. „so eben erst spendete ich meiner That Beifall, jetzt muß ich sie beklagen.“ αὐτόν, ἐμavτόν, vgl. 220.

1014. ἀλγῶ μὲν: darnach scheint ἀλγῶ δὲ gefolgt, also ein Vers ausgefallen zu sein. — ἀλγῶ mit Akk. wie Soph. Ai. 790 πρᾶξιν ἦν ἥλγησ' ἐγώ. — ἔργα καὶ πάθος, mein Thun und Leiden d. i. alles was mit mir ist.

1015. μιάσματα tritt für σκυλεύματα ein.

1017. ἄνατος, ohne Unheil, vgl. Soph. Ant. 614 οὐδὲν ἔρπει θνατῶν βιώτῳ πάμπολις ἐκτὸς ἄτας. — So spricht der Chor, um Orestes zu trösten.

1018. D. i. wenn die Gegenwart frei von Mühsal ist, so bringt gewiss solche die Zukunft.

1019. Zu ὥς ἂν εἰδῇτε gehört κτανεῖν τέ φημι κτέ. 1025, welchen

- ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστρόφου δρόμου 1020  
 ἔξω τρέχων· φέρουσι γὰρ νικώμενον  
 φρένες δύσαρκτοι· πρὸς δὲ καρδίᾳ φόβος  
 ἄδειν ἔτοιμος, ἢ δ' ὑπορχεῖσθαι κρότῳ —  
 ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις·  
 κτανεῖν τέ φημι μητέρ' οὐκ ἄνευ δίκης, 1025  
 πατροκτόνον μίᾱσμα καὶ θεῶν στύγος,  
 καὶ φίλτρα τόλμης τῇσδε πλειστηρίζομαι  
 τὸν πυθόμαντιν Λοξίαν, χρήσαντ' ἐμοὶ  
 πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτὸς αἰτίας κακῆς  
 εἶναι, παρέντα δ' — οὐκ ἐρῶ τὴν ζημίαν· 1030  
 τόξῳ γὰρ οὔτις πημάτων ἐφίξεται.  
 καὶ νῦν ὁρᾷτέ μ', ὥς παρεσκευασμένος  
 ξὺν τῷδε θαλλῷ καὶ στέφει προσίξομαι  
 μεσόμφαλόν θ' ἵδρυμα, Λοξίου πέδον,  
 πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον, 1035

Worten ein der Parenthese entsprechender Satz ἕως .. φίλοις vorausgeschickt wird. — ὅποι τελεῖ: vgl. 1073, Sept. 646 τάχ' εἰσόμεσθα τὰπίσημ' ὅποι τελεῖ, Suppl. 611 ποῖ κεκύρωται τέλος, Eur. Tro. 1029 ἔν' εἰδῆς οἱ τελευτήσω λόγον und oben zu 526.

1020 f. ἡνιοστρόφου δρόμου ἔξω, außerhalb der Bahn, in welcher der Wagenlenker das Ross lenkt. Vgl. zu Ag. 1244 ἐκ δρόμου πεσὼν τρέχω.

1022 f. δύσαρκτοι: vgl. Pers. 196 ἐν ἡνίαισί τ' εἶχεν εὐαρκτον στόμα. — πρὸς δὲ καρδίᾳ κτέ.: zu 166. — κρότος vom Tanz auch Eur. Herakleid. 783 παννυχίοις .. ποδῶν κρότοισιν, Tro. 546 ἄεριον ἀνὰ κρότον ποδῶν u. a.

1026. μίᾱσμα und στύγος von einer Person wie Eum. 647 ὦ παντομισῇ κνώδαλα, στύγη θεῶν.

1027. φίλτρα, Liebeszauber, Lockung. — πλειστηρίζομαι oder πλειστηριάζομαι, ich schlage am höchsten an, ich halte am höchsten (Schol. κανχῶμαι). Besonderes Gewicht lege ich darauf, daß Apollon mich zu dem Wagnis bestimmt hat.

1028. πυθόμαντιν: Soph. Oed. T. 965 τὴν πυθόμαντιν ἐστίαν.

1030. παρέντα: der Akk. im Anschluß an den unterdrückten Infin.

1031. τόξῳ γὰρ κτέ., weil himmelhoch, ungeheuer groß. Suppl. 482 μίᾱσμ' ἔλεξας οὐχ ὑπερτοξέυσimon, Hom. μ 84 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήϊος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κόϊλον σπέος εἰσαφίκοιτο.

1033. θαλλῷ: Hesych. θαλλός· κλάδος ἐλαίας. So erscheint Orestes in Delphi Eum. 43. Vgl. Eur. Suppl. 10 ἱκτῆρι θαλλῷ. — στέφει von der Umwicklung des Olivenzweigs mit Wolle, vgl. Eum. 44, Suppl. 197 λευκοστεφεῖς ἱκετηρίας, Liv. 24, 30 ramos oleae ac velamenta alia supplicum porrigentes.

1034. μεσόμφαλον: zu 953. — Λοξίου πέδον wie Eur. Androm. 1085, Iph. T. 972 Φοίβον πέδον.

1035. Von dem ewigen Feuer im delphischen Tempel spricht Plut. Num. c. 9 τῆς Ἑλλάδος ὅπου πῦρ ἄσβεστόν ἐστιν, ὥς Πυθοῖ καὶ Ἀθήνησιν, οὐ παρθένοι, γυναῖκες δὲ πεπανμέναι γάμων ἔχουσι τὴν ἐπιμέλειαν, Mor. p. 385 οἶον ἐπὶ τοῦ πυρός τοῦ ἀθανάτου, τὸ καίεσθαι μόνον αὐτόθι τῶν ξύλων ἐλάτην.

φεύγων τόδ' αἷμα κοινόν· οὐδ' ἐφ' ἐστίαν  
ἄλλην τραπέσθαι Λοξίας ἐφίετο.

τὰ δ' ἐν χρόνῳ μοι πάντας Ἀργείους λέγω  
καὶ μαρτυρεῖν μοι μενελε ὥς ἐπορσύνθη κακά.  
ἐγὼ δ' ἀλήτης τῆσδε γῆς ἀπόξενος

1040

\* \* \* \* \*  
ζῶν καὶ τεθνηκῶς τάσδε κληδόνας λιπών.

ΧΟ. ἀλλ' εὖ γ' ἔπραξας μηδ' ἐπιζευχθῆς στόμα  
φήμη πονηρᾷ μηδ' ἐπιγλωσσῶ κακά·  
ἤλευθέρωσας πᾶσαν Ἀργείων πόλιν,  
δυοῖν δρακόντοιν εὐπετῶς τεμῶν κάρα.

1045

ΟΡ. ᾄ ᾄ·

δειναὶ γυναῖκες αἶδε, Γοργόνων δίκην  
φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι  
πυκνοῖς δράκουσιν· οὐκέτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.

Also nicht τὸ ἐν Παρνασσῶ (vgl. zu Eum. 24), wie der Schol. meint. Denn dieses nächtliche Leuchten kann nicht als φέγγος ἄφθιτον bezeichnet werden.

1036. φεύγων αἷμα (die Blutschuld durch Verbannung büßend) wie Eur. Suppl. 148 αἷμα συγγενὲς φεύγων χθονός, Hipp. 35 μίασμα φεύγων αἵματος, Med. 795 παίδων φόνον φεύγουσα. Vgl. Hom. ψ 118 ff. — αἷμα κοινόν, αἷμα συγγενές, wie Soph. Ant. 202 αἵματος κοινοῦ.

1039. Der Vers enthält die Reste zweier Verse, die etwa gelautet haben können: καὶ μαρτυρεῖν ὥς τόνδε σὺν δίκη μόνον μητρὸς μετῆλθον, καὶ συναίρεσθαι κακά.

1040. Der V. lautet fast ebenso wie Ag. 1281. — Das Fehlen des verb. fin. weist auf eine Lücke nach 1040 hin. Wahrscheinlich sind zwei Verse ausgefallen: vgl. zu 971.

1041. τάσδε κληδόνας, den Ruf eines Muttermörders. Es scheint übrigens κληδόνας durch ein Wort, welches in der vorbergehenden Lücke ausgefallen (z. B. μητροκτόνος), näher bestimmt gewesen zu sein. Auch φήμη πονηρᾷ 1043 läßt den Ausfall eines solchen Wortes vermuten.

1042 f. μηδ' ἐπιζευχθῆς κτέ., und nicht werde dir der Mund an schlimme Rede angespannt. Vgl. 672. — Hesych. ἐπιγλωσσῶ· ἐποιωνίζου διὰ γλώσσης. Αἰσχύλος Ἡρακλείδαις.

1046. Γοργόνων: zu Eum. 48, Prom. 825 δρακοντόμαλλοι Γοργόνες, Apollod. II 4, 2, 7 εἶχον δὲ αἱ Γοργόνες κεφαλὰς μὲν περιεσπειραμένας φολίσαι δρακόντων κτέ.

1047. φαιοχίτωνες wie Sept. 475 Ἴππομέδοντος, 534 Παρθενόπαϊος. Vgl. 653. Einen solchen Trochäus im Anfang des Verses Ἀλφεισίβοιαν erwähnt Priscian vol. II p. 428 aus Sophokles (frg. 785 D.). In Cramers Anecd. Oxon. III S. 358 wird auch der V. des Hipponax ἦν αὐτὸν ὄφεις τῶντικνήμιον δάκνη dafür, daß eine einzige Aspirata Position macht, angeführt. Man muß wohl φαιοχίτωνες, ὄφεις, Ἴππομέδοντος u. s. w. wie Soph. Ai. 210 Τελλεύταντος sprechen. Statthafter erscheint eine solche Lizenz in Eigennamen. In betreff des dunklen Gewandes der Erinyen vgl. Eum. 52, 353, 372, Sept. 686 μελάναιγες .. Ἐρινύς.

1048. δράκουσιν: Paus. I 28, 6 πρῶτος δὲ σφισιν (den Erinyen) Αἰ-

- ΧΟ. *τίνες σὲ δόξαι, φίλτατ' ἀνθρώπων, πάλιν*  
*σροβοῦσιν; ἴσχε, μὴ φόβου νικῶ πολὺ.* 1050
- ΟΡ. *οὐκ εἰσὶ δόξαι τῶνδε πημάτων ἐμοί·*  
*σαφῶς γὰρ αἶδε μητρὸς ἔγκοτοι κύνες.*
- ΧΟ. *ποταίνιον γὰρ αἶμά σοι χεροῖν ἔτι·*  
*ἐκ τῶνδ' εἰς τοὶ ταραγμὸς ἐς φρένας πίτνει.*
- ΟΡ. *ἄναξ Ἀπολλων, αἶδε πληθύνουσι δῆ,* 1055  
*κᾶξ ὁμμάτων στάξουσιν αἶμα δυσφιλές.*
- ΧΟ. *εἴς' οἱ καθαρμοί· Λοξίου δὲ προσθιγών,*  
*ἐλεύθερόν σε τῶνδε πημάτων κτίσει.*
- ΟΡ. *ὑμεῖς μὲν οὐχ ὁρᾶτε τάσδ', ἐγὼ δ' ὁρῶ·*  
*ἐλαύνομαι δὲ κοῦκέτ' ἂν μείναιμ' ἐγώ.* 1060
- ΧΟ. *ἄλλ' εὐτυχοίης, καί σ' ἐποπτεύων πρόφρων*  
*θεὸς φυλάσσοι καιρίοισι συμφοραῖς.*

*Ὅδε τοι μελάθροισι τοῖς βασιλείοις*  
*τρίτος αὖ χειμὼν*  
*πνεύσας γονίας ἐτελέσθη.* 1065  
*παιδοβόροι μὲν πρῶτον ὑπῆρξαν*

*σχῦλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ*  
*ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξὶν εἶναι· τοῖς*  
*δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις (in dem*  
*athenischen Heiligtum) ἔπεστιν οὐ-*  
*δὲν φοβερόν οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται*  
*θεῶν τῶν ὑπογαίων. Vgl. Einl.*  
*S. 10 N. 2.*

1049. *πάλιν* (retro) wie 97.

1050. *μὴ φόβου νικῶ* (laß dich  
 nicht von der Furcht überwältigen):  
 vgl. Eum. 88, Soph. Ai. 1353 *τῶν*  
*φίλων νικώμενος*, Krüger II § 47,  
 19, 1.

1052. *ἔγκοτοι κύνες* wie 923.

1054. Zu Ag. 1428.

1055. Es erscheinen ihm immer  
 mehr Erinyen. Damit wird die Zwölf-  
 zahl der Erinyen, welche der Chor  
 im folgenden Stücke erfordert, vor-  
 bereitet.

1056. Vgl. Eum. 56. *στάξουσιν*  
 ist nicht als transitiv, sondern *αἶμα*  
 als Akk. des inneren Objekts zu  
 betrachten.

1057. Es giebt dafür die bestimm-  
 ten Reinigungen. — *προσθιγών*: zu  
 Ag. 653. Vgl. Eur. Iph. T. 947 *ἐλ-*  
*θὼν δ' ἐκείσε, πρῶτα μὲν μ' οὐδεὶς*

*ξένων ἐκὼν ἐδέξαθ' ὥς θεοῖς στυ-*  
*γούμενον*, Hom. E 135 καὶ πρὶν  
*περ θυμῷ μεμαῶς Τρώεσσι μάχε-*  
*σθαι, δὴ τότε μὲν τρεῖς τόσσον ἔλεν*  
*μένος. Krüger I § 56, 9, 4.*

1058. *κτίσει*: zu Eum. 17.

1060. Orestes ab.

1061. Soph. Oed. T. 1478 *ἄλλ'*  
*εὐτυχοίης*, Eur. Iph. A. 716 *ἄλλ'*  
*εὐτυχοίτην.*

1062. *συμφοραῖς* wie Eum. 1021  
*συμφορὰς βίου. Schol. εὐκαιροῖς*  
*συντυχίαις.*

1065. *γονίας*: Schol. *ἄνεμος ὅταν*  
*ἐξ εὐδίας κινηθῇ χαλεπὸν πνεῦμα,*  
*Hesych. γονίας· εὐχερής. Αἰσχῦλος*  
*Ἀγαμέμνονι* (irrtümlich für *Χοηφό-*  
*ροις*). Videtur *γονίας* ventus dici  
 secundo flamine spirans (Hermann).  
 Das Wort ist nicht weiter bekannt.  
 Die Endung *ίας* eignet sich für die  
 Bezeichnung des Windes, vgl. *Ἑλ-*  
*λησποντίας, Στρομονίας* (bei Hero-  
 dot), *Καικίας*, auch *ὀρνιθίας* Ari-  
 stoph. Ach. 877. Hartung vermutet  
*πνοιᾶς φονίας*. — *ἐτελέσθη*, weil  
 der Sturm eben vorüber ist.



μόχθοι τάλανές [τε Θυέστου]  
 δεύτερον ἀνδρὸς βασιλεία πάθη,  
 λουτροδάϊκτος δ' ὤλετ' Ἀχαιῶν  
 πολέμαρχος ἀνὴρ·  
 νῦν δ' αὖ τρίτος ἦλθέ ποθεν σωτήρ,  
 ἢ μόρον εἶπω;  
 ποῖ δῆτα κρανεῖ, ποῖ καταλήξει  
 μετακοιμισθὲν μένος ἄτης;

1070

1067. Das ungeschickte τε zeigt, daß die Worte τε Θυέστου nachträglich hinzugefügt sind.

1068. ἀνδρὸς βασιλεία πάθη für ἀνδρὸς βασιλείου πάθη. Vgl. 720.

1072. „Oder soll ich Verderben ihn nennen?“, weil Orestes Tod und Verderben ins Haus gebracht hat.

1073. ποῖ κρανεῖ (intransitiv) wie ποῖ τελεῖ. Zu 1019.

1074. μετακοιμισθὲν, wieder (abwechselnd) beschwichtigt. Vgl. μεταστένομαι Eur. Med. 996, μετακλαίωμαi Hek. 214. Franz vermutet κατακοιμισθὲν. — Der Chor ab in den Palast.

## ANHANG.

---

1—5 hat Canter aus Aristoph. Frö. 1126—1128 u. 1172 f., 6 u. 7 hat Stanley aus dem Schol. zu Pind. Pyth. IV 145, endlich 8 u. 9 Dindorf aus dem Schol. des cod. Vat. 909 zu Eur. Alk. 768 ergänzt. Über die Lücke nach 3 s. Studien zu Äsch. S. 51 f. In 9 hat Dindorf ἐκφορᾶ für das überlieferte ἐκφορᾶν gesetzt. Derselbe ergänzt ἔα vor 10.

15. μειλίγματα für μειλίγμασιν Casaubonus.

17. Blomfield τήνδ'.

22. ἔβαν für ἔβην Dindorf.

23. Casaubonus χοᾶν. — σὺν κόπῳ für συνκύνπτω Jacob. Arnaldus σὺν κτύπῳ. Aber das Schol. ἀντὶ τοῦ κοπετῶ und ὅπως ἐναγίζουσα κόψωμαι καὶ θρηνήσω weist auf κόπῳ hin. Auch ist Eur. Tro. 794 κτύπους für κόπους überliefert.

24. παρῆσι für παρηῖς Hermann, φοινίοις für φοίνισσ' Hartung und Rolsbach (φοινίαις Conington), ἀμυγμός für ἀμυγμοῖς Conington.

26. δ' ἰνυμοῖσι für διοιγμοῖσι Canter.

29 f. Schon Hartung προστέρον στολμοῦ, δόμων.

32. δὲ für γὰρ Lachmann.

37. κριταὶ δὲ für κριταὶ Arnaldus.

38. ἔλακον für ἔλαχον Turnebus.

39. Für μέμφεσθαι ist vielleicht θυμοῦσθαι zu schreiben. Vgl. Ag. 1367, wo μυθοῦσθαι für θυμοῦσθαι überliefert ist, und zu θυμοῦσθαι περιθύμως vgl. Ag. 225 ὀργᾶν περιοργῶς.

42. ἀχάριτον für ἄχαριν Elmsley.

44. μ' ἰάλλει für μιλλεῖ Pauw.

46. ἐκβαλεῖν für ἐκβάλλειν Jacob.

47. λύτρον für λυγρόν Canter. — πέδοι für πέδῳ Dindorf.

53. ἀδάματον für ἀδάμαντον Hermann.

54. φρενός für φρένες Victorius.

59 f. δίκας für δίκαν und τοὺς für τοῖς nach dem Schol. Turnebus.

62. χρονίζοντας für χρονίζοντ' Dindorf. — ἄχη für ἄχη βρύει Hermann.

64. δι' αἵμ' ἄπαξ ποθὲν δ' habe ich für δι' αἵματ' ἐκποθὲν geschrieben.

66. δ' ἄτα für ἄτα Schütz.

69. διγόντι für οἷγοντι Stephanus.

71. διαίνοντες für βαίνοντες Lachmann.

72. χειρομυσῆ für χαιρομυσῆ Porson.

73. <ῥοαῖσιν> ῥόνησαν ἂν habe ich für καθαίροντες (Glossem zu διαίνοντες) λοῦσαν geschrieben. μάτην für ἄτην Scaliger.

76. δουλίαν für δούλιον Blomfield. Conington δούλιόν μ'.

77. μὴ für μὴ δίκαια Hermann.

78. ἐπ' ἀρχᾶς (der Schol. hat ἀπ' ἀρχᾶς gelesen) habe ich für ἀρχᾶς gesetzt.

79. βίᾳ φρενῶν αἰνέσαι, πικρὸν στύγος für βίᾳ φερομένων αἰνέσαι, πικρὸν φρενῶν στύγος H. L. Ahrens.

82. *παχνουμένη* für *παχνουμένην* Turnebus.  
 86. *τύμβω χέουσα* für *τύφω* (dazu von zweiter Hand *οἶμαι τύμβω*) *δὲ χέουσα* Turnebus.  
 87. Vielleicht *ἔμφρον'* (Verständiges) wie 194. *κατεύξωμαι* für *κατεύξομαι* Turnebus.  
 90 f. hat Weil zwischen 94 u. 95 eingefügt. Elektra braucht nicht anzugeben, warum sie nicht sagen kann, daß sie die Gaben *παρὰ φίλης γυναικός* bringe, wohl aber, warum sie nicht *ἴσ' ἀντιδοῦναι* fordert. Auch gehört *οὐδ' ἔχω τί φῶ* (90) an den Schluß. Nachdem das Reden abgemacht ist, spricht sie vom Schweigen.  
 93. *ἴσ'* für *ἔστ'* Bamberger.  
 94. *γε* für *τε* Stanley.  
 96. *ἐκχέασα* für *ἐκχέουσα* Dindorf.  
 104. *ἔχεις* für *ἔχοις* Jacobs.  
 105. Dindorf *τοι* für *σοι*.  
 107. Diesen Vers will H. Wolf tilgen.  
 108. *κεδνὰ* für *σεμνὰ* Hartung.  
 111. *ἐπεύξωμαι* für *ἐπεύξομαι* Dobree.  
 119. *λέγω* für *λέγεις* Weil. Die Notwendigkeit der Anderung ergibt sich aus dem folgenden *φράζουσα*.  
 123 steht in der Handschrift nach 164. Die richtige Stelle hat dem Verse Hermann angewiesen. *μέγιστε* für *μεγίστη* Stanley.  
 126. *αἱμάτων* für *δ' ὀμμάτων* H. L. Ahrens.  
 129. *φθιτοῖς* für *βροτοῖς* γρ. *νεκροῖς* Hermann.  
 131. *πεῖσμι' ἀναψον ἐν* habe ich für *πῶς ἀνάξομεν* geschrieben. Vgl. Philol. XXXII S. 184 f.  
 132. *πεπραμένοι* für *πεπραγμένοι* Casaubonus.  
 136. *φεύγων* für *φεύγειν* Robortelli.  
 137. *μέγα* für *μέτα* Turnebus.  
 139. F. W. Schmidt *μάραινε δ' εὐπτέροις*.  
 140 f. M *σωφρονεστερα*, m *σωφρονεστέρα*. Meineke *σωφρονεστέρα* und *εὐσεβεστέρα*, vielleicht richtig.  
 144. Von zweiter Hand bietet die Handschrift γρ. *ἀντικατακτανεῖν*. Daher Scaliger *ἀντικατακτανεῖν δίκη*.  
 145. *καλῆς* für *κακῆς* Schütz.  
 147. *τῶν* für *τῶν<sup>4</sup>* Robortelli.  
 152. Hermann und Seidler suchen antistroph. Responsion zwischen 152—157 u. 158—163 herzustellen.  
 152 f. *ὀλομένῳ μελόμενον* habe ich für *ὀλόμενον ὀλομένῳ* geschrieben.  
 154 f. *τόδ' ἔρυμα* habe ich für *ἔρυμα τόδε* und *ἀπότροπον κεδνῶν τ'* für *κεδνῶν τ' ἀπότροπον*, endlich mit Stanley *ἐπεύχετον* für *ἀπ.* gesetzt. Damit ist notdürftig ein Sinn gewonnen. Aber *ἔρυμα κεδνῶν ἄγος ἐπεύχετον* muß als bedenklich erscheinen.  
 155. *ἄγος* Schol., *ἄλγος* M.  
 157. *σέβας, κλύ' ὦ* für *κλύε σέβας ὦ* Bamberger.  
 159. *ἴτω τις* für *ἰὼ τίς* Bothe.  
 160. *Σκνθινά τ'* für *σκνθιτάτ'<sup>ησ</sup>* Robortelli.  
 161. *βέλῃ* hat Heimsöth getilgt. Das Schol. beweist nicht, daß der Schol. 163 *ξίφῃ* für *βέλῃ* gelesen hat.  
 164. *γαπότους* für *ἀπό του* Turnebus.  
 171. *κείραιτό νιν* für *κείρετό νεῖν* Turnebus.  
 172. Nach diesem Verse könnte eine Lücke sein, in welcher Elektra ausdrücklich angegeben, daß von ihr die Locke nicht herrühre.  
 176. Unnötigerweise schreiben manche mit Scholefield *ῆν*.  
 179. *ἔπεμψε χαίτην* für *ἔπεμψεν καὶ τὴν* Victorius. — Turnebus *πατρί*, nicht notwendig.

181. ψάψει für ψάψει Turnebus.  
 182. καρδίαν für καρδίας Heimsöth. Scaliger καρδία.  
 183. ἐπαίσθη für ἐπαίθη Canter.  
 189. ἐμὶ γε für ἐμὴ δὲ Porson.  
 190. Pauw δύσθεος.  
 194. ἔμφορον' für εὖφορον' Auratus.  
 195. μὴ 'κινυσσόμην für μὴ κηνυσσόμην Turnebus.  
 196. σαφ' ἦν ἦ für σαφηνῇ Wellauer.  
 200—203 hat (Butler nach 209,) Weil nach 210 umgestellt. Die Richtigkeit dieser Umstellung zeigt schon V. 211.  
 201. δίκην für δίκη die Aldina.  
 205 habe ich (mit Eichstädt) ausgeschieden.  
 206 f. hat Kirchhoff nach 210 eingefügt. So gewinnen wir den natürlichen Fortgang der Gedanken: Neigung zu glauben — Zweifel — Begründung des Zweifels — Bitte an die allwissenden Götter den Zweifel zu lösen.  
 214. ἐξηύχον für ἐξηύκον Rob.  
 216. ἐκπαγλουμένην für ἐκπαγλουμένης Rob.  
 220. τάρρα für ταρρα Dindorf.  
 222. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν Turn.  
 223. τάδε λέγω σε προυννέπειν für τὰδ' ἐγὼ σε προυννέπω Weil.  
 Vgl. 251, wo M ἐγὼ für λέγω, Suppl. 118, wo M λέγων für δ' ἐγὼ bietet.  
 224. οὖν für οὐν Turn.  
 226. 227 hat Rob., 228. 229 hat Bothe umgestellt.  
 229. τομῇ für το μὴ Turn.  
 230. Man könnte θ' für nötig halten; aber die Aenderung scheint aus dem o. a. Grunde entbehrlich zu sein.  
 231. ἦδὲ für εἰς δὲ Turnebus. — θήρειον für θηρίον Bamberger.  
 232. μὴ 'κπλαγῆς für μὴ κπλαγιῇ Turn.  
 233. οἶσθα für οἶδα Hartung.  
 234—236 habe ich nach dem Vorgange Rofsbachs vor 243 eingefügt. So schließt sich μόνον Κράτος κτέ. an die Weissagung δῶμ' ἀνακτῆσιν πατρός richtig an. In den Handschr. gehören die V. 243 f. der Elektra, nunmehr müssen diese mit 234—236 dem Chore gegeben werden, dem so recht die aufmunternden Worte ἀλκῇ πεποιθὼς δῶμ' ἀνακτῆσιν πατρός zukommen. Rofsbach stellt auch noch 233 f. nach 242 um und giebt 233 f. dem Orestes, 234—236 u. 243 f. dem Chore (Weil der Elektra).  
 235. σωτήριος für σωτηρίον Schütz.  
 237. Valckenaer ὄνομα.  
 239. F. W. Schmidt ὁμοῦ für ἐμοί.  
 243. μόνον für μόνος Turn.  
 244. σοι für μοι Stanley.  
 245. πραγμάτων für πρηγμάτων Rob. Schneidewin πημάτων und Heimsöth leitet πρηγμάτων aus der Vermischung von πραγμάτων und πημάτων ab (vgl. zu 318 u. 440).  
 246. γένναν εὐνιν für γεννανιν Turn.  
 249. ἐντελεῖς für ἐντελής Pauw.  
 251. λέγω für ἐγὼ Ald.  
 261. δ' ἂν ἀρείας für δαναρίας Turn.  
 267. φθίνοντας habe ich für θανόντας gesetzt.  
 268. οὔτοι für οὔτι Turn.  
 270. κάξορθιάζων für κάξοθριάζων Turn.  
 277. μηνίματα für μειλίγματα Lobeck.  
 278. βλαστάνειν für τὰς δὲ νῶν Conington.  
 280. λειχῆνας für λιχῆνας Blomfield.  
 281. ἐπαντέλλειν für ἐπαντέλλει Etym. M. p. 530, 51.  
 282. τ' ἐφώνει für τε φωνεῖ Auratus.

283 ff. ἐκ προστροπαίων für ἐκ τῶν πατρώων aus 286 unter Beseitigung dieses Verses Keck. Die Richtigkeit dieser Vermutung erweist sich damit, daß ἐκ προστροπαίων 286 nach τῶν ἐνεργέων unbrauchbar ist. — 284 und 287 tilgt H. L. Ahrens, indem er 288 κινεῖν ταραάσσειν setzt. Weil will dagegen 287 λύσαν τε καὶ μάταιον . . φόβον κινεῖν ταραάσσειν schreiben. Einfacher scheint es 288 das handschriftliche διώκεσθαι mit Rob. in διώκεται zu verwandeln, womit zugleich erreicht wird, daß 289 der stilgerechte Ausdruck λυμανθεὶς δέμας, wie Hartung für λυμανθέν δέμας gefordert hat, hergestellt werden kann.

289. Daß μάστιγι trotz der Zeugnisse des Etym. M. p. 674, 20 und Hesych. unter πλάστιγξ für πλάστιγγι gesetzt werden muß, habe ich in der Berl. Philol. Wochenschr. 1884 nr. 29/30 gezeigt.

290. κρατῆρος für κρατερός Rob.

298. δέχεσθαι δ' für δέχεσθαι Hermann. οὐδὲ habe ich für οὔτε gesetzt. Vgl. zu Ag. 537 im Anhang.

300. πρὸς πιέζει für προσπιέζει Abresch.

301. πολίτας τ' für πολίτας Pauw.

314. αἰνοπαθές für αἰνόπατερ Hartung. Mit αἰνόπαρις kann αἰνόπατερ nicht verglichen werden. — Über die Personenverteilung in diesem Kommos vgl. m. Abh. über die Technik und den Vortrag der Chorgesänge des Äschylos (XIII. Suppl. der Jahrb. f. class. Philol. 1882 S. 235).

318. ἀντίμοιρον für ἰσοτίμοιρον (d. i. ἀντίμοιρον mit der Überschrift ἰσο-, wie sich z. B. Hom. Φ 411 neben ἀντιφαρίζεις die Lesart ἰσοφαρίζεις findet) Erfurdt.

320. κέκληνται für κέκληνται Bamberger.

324. μαλερά für ἡ μαλερά Porson.

328. δὲ für τε ehemals Hermann. Vgl. 974. — τακέντων für τεκόντων Grotefend.

333. τοί σ' für τοῖς Schütz. Paley ὅδε σ'. — ἐπιτύμβιος für ἐπιτυμβιδίους Hermann.

340. θείη für θήη Turn.

342. παιάν für παίων Jacob.

343. φιάλην νεοκράτα κομίζοι habe ich für νεοκράτα φίλον κομίζει gesetzt (φιάλαν ἢ κρητῆρα giebt Scaliger als Erklärung). Porson νεοκράτα φίλον κομίσσειεν. Aber der παιάν kann nicht den Orestes bringen.

346. Stanley δορίδμητος. — κατηναρίσθης für κατεναρίσθης Porson.

348. τ' ἐν für τε Wellauer.

349. αἰῶ für αἰῶνα H. L. Ahrens nach Bekk. Anek. I 363, vgl. zu Ag. 239.

350. κτίσας für κτίσας Rob.

351. διαποντίου γὰς für διαποντιοντας Turn.

359. ἔξη für ἔξης Hermann.

360. περαίνων für πιμπλάντων Dindorf.

361. πεισιβρότω τε βάκτρω für πισίμβροτόν τε βάκτρον Pauw.

362. Τρωῖοις für Τρωῖας Hermann.

363. τείχεσι für τείχεσσι Heath.

364. ἄλλω für ἄλλων Stanley. — δουρικμητι für δορικμητι Blomfield.

365. τεθάφθαι für τέθαψαι Tafel. Vgl. Schol.

367. Porson οὔτω.

368 f. πρὸς ὧν θ. αἶσαν <ἐχρήν> habe ich für θ. αἶσαν πρόσσω gesetzt. Zuerst wollte ich δαμῆναί <τε καὶ> schreiben. Aber mit Recht bemerkt Bamberger zu πρόσσω (so für πρόσσω Hermann): cur quaeso e longinquo Electra audiat Aegisthi et Clyt. mortem? Cur eos procul quam Argis occisos mallet? Deshalb finde ich in πρόσσω das an den vorhergehenden Satz anknüpfende πρὸς ὧν, welches in die folgende Zeile geraten hier das für den Sinn nötige ἐχρήν verdrängt hat.

372. Kirchhoff μεγάλης τε. Aber s. zu 230.

373. φωνεῖς· δύνασαι für φωνεῖ· ὁ δυνᾶσαι Hermann.
374. μαράγνης für μαράγμης Rob.
- 377 f. ὅσαι· στυγερόν τούτων πᾶσι τί für ὅσαι στυγερώων τούτων, παισὶ δὲ Schoemann.
379. οὗς für ὥς Schütz.
380. τι für τε Schütz.
381. ἰάλλων für ἀμπέμπων Emperius um des Versmaßes willen.
383. τλάμονι für τλήμονι Hermann.
384. τόκοισι für τοκεῦσι Merkel.
386. πνκάεντ' für πενκήεντ' Dindorf.
389. οἶον für θεῖον Hermann.
391. κραδίας für καρδίας Hermann.
393. H. L. Ahrens vermutet ἀμφιλαφής.
398. Γᾶ χθονίων τε τιμαί für ταχθονίων τετιμαί (von zweiter ist ἐν über ιμ gesetzt d. i. τετιμέναι) H. L. Ahrens.
399. ἀλλὰ νόμος für ἀλλ' ἄνομος Turn.
401. λοιγὸς Ἑρινὺν für λοιγὸν ἑρινὺς Schütz.
402. πρότερον für προτέρων Portus.
404. πόποι δᾶ für ποῖ ποῖ δὴ Bamberger.
405. τεθυμένων für φθειμένων (φθιμένων) Hermann. Hartung πεφραμένων.
409. πέπαλται für πεπάλατε (mit αι über τε) Turnebus.
412. μοι für μου Schütz.
- 414 ff. ἐπαλκῇ σ' ὀρώμαι, θάρσος ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ μὴ τελεσφόρον habe ich für ἐπαλκὲς θραρέ', ἀπέστασεν ἄχος πρὸς τὸ φανείσθαι μοι καλῶς gesetzt. Durch πρὸς τὸ, durch den Sinn und das Versmaß läßt sich μὴ τελεσφόρον sicher stellen.
417. φάντες für πάντες Bothe. — τύχοιμεν für τύχοιμεν ἄν Hermann.
418. ἄχεα für ἄχθεα Schwenk.
422. Ἄριον für ἄρειον Hermann. — ἐν τε für εἴτε Bothe. — Κισσίας für κισσίαις Rob.
423. νόμοις ἠλεμιστρίας für νόμοισιλεμιστριάς Hermann.
424. ἀπριγδόπληκτα für ἀπριγγοὶ πληκτὰ Blomfield. — πολυπλάνητα für πολυπάλαγκτα Blomfield. — δ' ἦν für δὴν Rob. Bamberger schreibt πολυπλάνητ' ἄδην und behält 426 ἐπιρροθεῖ bei, indem er ἔκοψα 422 auf die Gegenwart bezieht. Aber ἔκοψα und Ausdrücke wie ἐγέλασα, ἦσθην, ἔφριξ' ἔρωτι Soph. Ai. 693, ἀνέπταν φόβῳ Ant. 1308 stehen nicht auf gleicher Linie.
426. κάτωθεν für ἄνωθεν Bamberger. — ἐπερρόθει für ἐπιρροθεῖ Stanley.
428. ἰὼ für ἰὼ ἰώ Paley. Da die Zuteilung dieser Verse an Elektra immer noch von manchen bezweifelt wird, so ist zu beachten, was Weil dazu bemerkt: verbis πάντολμε μᾶτερ chorus ita demum uti poterat, si Clytaemestram matrem scelestam praedicaret: sed hoc loco uxoris scelera accusantur.
429. μᾶτερ für μῆτερ Schütz.
432. ἔτλας für ἔτλης Dindorf.
437. ὀλοίμαν für ἐλοίμᾶν Turn.
438. ἐμασχαλίσθη für ἐμασχαλίσθης Rob. — δέ γ' Klausen, τόδ' εἰδῆς Pauw für δὲ τωστοστείδης.
439. ἄπερ für ἄπερ Portus.
440. κτίσαι für κτεῖναι (d. i. κτίσαι mit dem Glossem θεῖναι) Stanley.
441. ἄφερτον für ἄφερκτον Rob.
442. κλύεις für κλύει Turn. — δύας ἀτίμους für δυσατίμους Stanley.
443. ἔχεις für λέγεις Hermann. Heimsöth λέγει.
445. μυχῶ für μυχοῦ Stanley. — πολυσινοῦς für πολυσίνου (σ ist am Schlusse ausradiert) Blomfield.

447. χέουσα für χαίρουσα (aus χέρουσα entstanden) Dobree. — κεκρυμμένον für κεκρυμμένα Dindorf.

448. φρεσιν für φρεσιν Rob. Iwan Müller έγγράφου δέλτοις φρενῶν, Jo. Koch ἐν φρενῶν δέλτοις γράφου. Vielleicht fehlt τορῶς.

449. Blomfield δὲ σῶν, Bamberger δ' ἔσω, Enger δέ σοι.

450. φρενῶν für φρονῶν Turn. — Jacobs βάθει.

452. Scaliger ὄργα, aber ὄργᾱ als zweite Person ist passender als der Imperativ. Das Schol. μάθε τῷ τρόπῳ σου darf nicht für den Imperativ geltend gemacht und etwa, wie Paley meint, als Verbindung zweier Erklärungen zu ὄργα und ὄργᾱ betrachtet werden, da augenscheinlich der betreffende Erklärer ὄργᾱ als Dativ und μαθεῖν als infin. pro imper. auffasste.

454. φίλοις für φίλοισι Porson.

457. ἄρηξον für ἄκουσον Heimsöth.

459. ξυμβαλεῖ für ξυμβάλλει Pauw.

460. δίκας hat Hermann ergänzt.

464. ὦ für ἰὼ Hermann.

465. ἄτας für ἄτης Hermann.

468. Für δυσκατάπανστον ist wohl δυσκατάπαντον zu schreiben, da die altattische Form πέπανμαι, ἐπαύθην ist. Ebenso Soph. Oed. T. 150 παντήριος für πανστήριος. Vgl. Cur. epigr. p. 60 sqq.

470. τῶνδ' ἄκος für τῶν δ' ἑκάς Schütz.

472. δι' ὧμᾶν ἔριν für αιωμαναιρειν Klausen (ἔριν schon Hermann).

473. τῶν hat Hermann eingefügt.

476. νίκη für νίκην Portus.

478. αἰτουμένῳ für αἰτούμενος Turn.

479. τοιάνδε für τοιάδε Turn.

481—483. ἔννομοι χθονὸς . . εὐδείπνοις φθιτῶν . . κνισωτοῖς ἔση für ἔννομοι βροτῶν . . εὐδείπνοις ἔση . . κνισωτοῖς χθονός. An die Umstellung der Versschlüsse hat schon Hartung gedacht (mit weiteren Änderungen). Für βροτῶν kann es νεκρῶν oder φθιτῶν geheissen haben: ich habe hier (wie 129) φθιτῶν vorgezogen. — ἐμπύροισι für ἐν πυροῖσι Auratus.

488. δὲ γάμορον für δέ τ' εὐμορπον Schneidewin.

490 f. ὥς ἐκαίνισας für ὧ σ' ἐκαίνισαν und πέδαις γ' ἀχαλκεύτοισι θηρενθείς für πέδαις δ' ἀχαλκεύτοις ἐθηρεύθης Conington. Vielleicht gehört auch 491 der Elektra, in welchem Falle γ' wegfallen müßte.

493. ὀνειδέσιν für ὀνειδέσσιν Rob.

495. Weil setzt neuerdings die Stichomythie zwischen Orestes und Elektra bis 497 fort. Aber das Ganze besteht nicht aus Sätzen, die auseinander fallen, sondern bildet einen einzigen geschlossenen Gedanken.

496. λαβὰς für βλάβας Canter.

500. γόον für γόνον Pauw.

503. κληδόνος für κληδόνες Schütz.

508. ἀμεμφῇ τόνδ' Canter, ἐτείνατον Hermann (ἐτεινάτην Blomfield) für ἀμόμφητον δε τινατὸν. — γόον habe ich für λόγον, welches unter dem Einflusse des vorhergehenden Versschlusses entstanden ist, geschrieben, da auch dem folgenden Verse γόον mehr entspricht. F. W. Schmidt will γόον für λόγον in 507 setzen.

514. Stadtmüller vermutet κοιμῶς . . πάθος (oder τέμνουσ' ἀνηκέστων ἄκος).

515. θανόντι für θανοῦντι Abresch.

517. μείω für μέσω Turn. Kirchhoff δῶρ', ὀλείζω.

521. παρῇ für πάρει Porson.

524. Vielleicht ist ὡς τορῶς φράσαι zu schreiben wie Ag. 1584.

527. Wenn ὀρμίσαι von ἔδοξεν abhängig wäre, wie mit dem Schol. (ἀπὸ κοινοῦ τὸ ἔδοξεν) die Herausgeber annehmen, müßte man mit Weil σπαργάνοις τε schreiben. Aber die Zwischenfrage erfordert eine selbständige Antwort. — M. Schmidt ἐρμάσαι.



528. *τινος* für *τινός* Wellauer. — *νεογενές* für *νεογενές* Turn.
529. *μαστόν* für *μαζόν* Blomfield. — *τώνείρατι* für *τ'όνείρατι* Porson.
530. *οὐθαρ ἦν* für *οὐχαρην* Pauw. — *ὑπὸ στύγους* für *ὑποστύγος* Schütz.
532. *ἄν τόδ' . . πέλοι* für *ἀνδρός . . πέλει* Martin.
533. *κέκλαγγεν* für *κέκλαγεν* H. L. Ahrens. Rob. *κέκραγεν*.
534. *ἀνῆθον* für *ἀνῆλθον* Valckenaer. Meineke *ἀνῆθοντ'.*
540. *συγκόλλως* für *συσκόλως* (mit λ über λ) Victorius.
541. *ἐκλιπών* für *ἐκλείπων* Blomfield.
542. *οὐφίς* für *οὐφείς* Porson. — *ἐπ' ἀμὰ σπάργαν'* Klausen, *ἤλε-  
λίζετο* Metzger für *επαῖσα σπαργανηπλείζετο*. Für *ἐπ' ἀμὰ* habe ich *ἐφ'  
ἀμὰ* geschrieben. Der Med. hat überall die Form *ἀμός* (Suppl. 112, 325,  
Cho. 427, 436, Eum. 443. — Eum. 311 *ἄμα* für *ἀμά*), nur Sept. 404 u.  
641 erst durch Korrektur aus *ἀμός*.
543. *μαστόν* für *μασθόν* Blomfield.
544. *τ'* für *δ'* Hermann.
545. *ἀμφι τάρβει τῷδ'* für *ἀμφιταρβίτωδ'* Porson.
549. *δῆ* für *δὲ* Kirchhoff.
550. Weil *θ'* für *δ'*.
551. *μέν τι* für *δ' ἔν τι* Stanley.
552. *στείχειν* für *στίχειν* Porson.
553. Weil *ὑμῶν* für *αἰνῶ*. Eher müßte man *ὑμᾶς* schreiben und  
*αἰνῶ* als Glossem betrachten.
554. *κτείναντες* für *κτείναντας* Rob.
- 555 f. *ληφθέντες . . θάνωσιν* für *ληφθῶσιν . . θανόντες* ehemals  
Weil. Hartung *δόλοισι καὶ* und J. A. Hemming *θάνωσιν . . ληφθέντες*.  
Jene Änderung scheint einfacher und genügend zu sein.
557. F. W. Schmidt *ἄψευδῆς τὸ πᾶν* ohne Not.
559. *ἐφ' ἐρκείους* für *ἐφερκίους* Turn.
561. *ἦσομεν* für *οἶσομεν* Turn. *Παρνησίδα* für *Παρνησιίδα* Porson.
564. *δέξαιτ'* für *λέξαιτ'* Turn.
566. *δόμους* für *δόμοις* Boissonade. *παραστείχοντα* für *παραστίχοντα*  
Victorius.
567. *πύλαισι* für *πύλησι* Blomfield.
569. *ἐρκείων* für *ἐρκειον* Stanley.
- 571 f. *ἐναντα* für *ἐπειτα* Wakefield. — *ἀρεῖ* für *ἐρεῖ* Bamberger. —  
*βαλεῖ* für *βαλεῖν* Rob. F. W. Schmidt scheidet 572 aus und schreibt  
571 *ἢ καὶ δόμων ἐπεισὶ μοι κατὰ στόμα*. Aber die beiden Verse gehören  
zusammen.
577. *νῦν* für *σὺν'* (*ν'* anradiert) Blomfield. Vgl. unten zu 907.
582. *ὀρθώσονται* für *ὀρθώσαντι* Pearson. Soph. Ant. 34 bietet *La  
προκηρύξαντα* für *-οντα*.
583. *γᾶ* für *γὰρ* Schütz.
584. *δεινὰ* für *δεινὰ καὶ* Heath.
586. *βρύνουσι· πλάθουσι καὶ* für *βροτοῖσι πλάθουσι, βλαστοῦσι καὶ*  
Hermann: *βλαστοῦσι* hat zuerst Knick getilgt; augenscheinlich ist dieses  
Glossem zu *βρύνουσι*.
588. *πεδάοροι* für *πεδάμαροι* (am Rande *οἶμαι πέδουροι, ἔν' ἢ τὸ  
σημαινόμενον μετέωροι*) Stanley.
590. *πεδοβάμον' ἄν ἀνεμόεντ' ἄν* habe ich für *πεδοβάμονα ἀνεμοέν-  
των* geschrieben (*ἀνεμόεντ' ἄν* Blomfield, *πεδοβάμον' ἄν ἀνεμοέντων*  
Franz). Mit *πεδοβάμον' ἄν* wird der Sinn hergestellt und die unschöne  
Krisis (vgl. Studien S. 10) beseitigt.
594. *φρεσὶν* für *φρεσσίιν* Aldina. — *τλημόνων* (*τλαμόνων* Dindorf) für  
*τλημόνων καὶ* Klausen.
597. *ξυζύγον* für *ξυζύγους* Enger.
600. *στρόβων* für *βροτῶν* Weil.

605. *πυρδαῖτιν* für *πυρδαῖ τινα* Hermann.  
 606. *καταίθουσα* für *κ' αἰθοῦσα* Canter.  
 609 f. *διαί* für *διὰ* und *μοιρόκραντον* für *μοιρόκραντος* (*ν* über *ς*) *δ'* Canter. — *ἄμαρ* für *ἡμαρ* Dindorf.  
 611. *ἄλλαν* für *ἄλλα* Portus. — *δ' ἔστιν* für *δή τιν'* Hermann.  
 612. *κόραν* für *Σκύλλαν* Merkel. Paley *γυναιχ'*.  
 613. *ὑπερ* für *ὑπαί* Porson.  
 614. *ἀπώλεσεν* für *ἀπόλεσεν* Rob.  
 615. *χρυσοκμήτοισιν* für *χρυσεοδμήτοισιν* Hermann.  
 616. *πειθήσασα* für *πειθήσασα* Abresch. — *δώροισι* für *δόροισι* Aldina.  
 619. *ἐνδόνθ'* habe ich für *πνέονθ'* geschrieben. Heath *πνείονθ'*.  
 620. *δέ νιν* für *δεμιν* Blomfield.  
 621. Die Strophe hat nach der Antistrophe umgestellt Preufs. — *ἐπεμνασάμαν* für *ἐπεμνήσαμεν* (mit *ά* über *ή*) Heath und Dindorf.  
 622. *πόθων* für *πόνων* Stanley. — *ἀφαιρῶ τὸ* habe ich für *ἀναίρως δὲ* gesetzt.  
 626. *λαοῖσιν ἐντόκῳ* habe ich nach Conington (*λαοῖς*) und Weil (*δάοισιν ἐντόκῳ*) für *δήτοισ ἐπικότῳ* gesetzt.  
 627. *τίω* für *τίων* Stanley.  
 628. *τ'* hat Hermann eingefügt.  
 630. *λόγῳ γοατᾶ δὲ δὴ ῥοθεῖ* für *λόγῳ γοᾶται δὲ δὴ ποθεῖ* Merkel.  
 632. *ἄν* für *ἄν* Portus.  
 633. *ἄγει* für *ἄχει* Auratus.  
 634. *γάνος* habe ich für *γένος* geschrieben, da *γένος* allen Zusammenhang des Gedankens zerstört.  
 637. Wie das dritte, so mußte auch das vierte Strophengpaar umgestellt werden: denn wenn das Schwert schon an der Kehle sitzt, braucht es nicht erst geschmiedet zu werden. Die Notwendigkeit der Umstellung erweist auch der oben dargelegte Zusammenhang. Ohnedies ist es wahrscheinlich, daß die Vertauschung des dritten Strophengpaares in der handschriftlichen Überlieferung die des vierten zur Folge haben mußte.  
 638. *οὐτᾶ* für *σοῦται* Hermann.  
 639 f. *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις, λάξ . . πατουμένας* für *διαί Δίκας, τὸ μὴ θέμις γὰρ οὐ λάξ . . πατούμενον* H. L. Ahrens. — *πέδοι* für *πέδον* Hermann.  
 642. *παρεκβάντας* für *παρεκβάντες* O. Müller.  
 644. *προχαλκεύει* für *προσχαλκεύει* Jacob.  
 645. *δόμοις* für *διμασε* Schütz (Pauw *δόμοισι*).  
 646. *αἰμάτων* für *δωμάτων* Stephanus nach dem Schol.  
 647. *τίνειν* für *τείνει* (Turn. *τίνει*) Lachmann.  
 648. *κλυτὰ* für *κλυτῇ* Dindorf.  
 652. *φιλοξένον ἔστιν . . δόμος* habe ich für *φιλόξεν' ἔστιν . . διαί* geschrieben. Damit scheint der natürliche Gedanke gewonnen zu sein.  
 657. *καθιέναι* für *μεθιέναι* Musgrave.  
 660. *γυναικ' ἐπαρκές* habe ich nach dem Vorschlag von Kirchhoff *γυναικ' ἀπαρκές* für *γυνή ταπαρχος* (mit *ό* über *τα*) geschrieben. — *δ'* für *τ'* Turn.  
 661. *λέσχαις ἔν'* habe ich für *λεχθεῖσιν* (Emperius *λέσχαισιν*) gesetzt.  
 666. *θελκτήριος* für *θελκτήρια* Alf. Ludwig (Wakefield *θελκτηρία*).  
 671. *οἰκεία* für *οἰκίαι* Turn.  
 672. *πόδα* für *πόδας* Stanley.  
 680. Weidner vermutet *ἐς τὸ πᾶν ἀπόξενον*, F. W. Schmidt *ἄποινον*, γῆς *τὸ πᾶν ἀπόξενον*.  
 686. *κλύοντα* für *τεκόντα* Heimsöth.  
 687. *εἶπας* für *ἐνπᾶς* Bamberger. — *οἷς* für *ὥς* H. L. Ahrens.  
 691. *φίλων τ'* für *φίλων* Hartung.

693. νομίζων für νομίζων Schol.
695. λαντός habe ich für λατός gesetzt, was weder zu β. καλῆς paßt noch kaum mit ἐλπίς verbunden werden kann. — ἀποῦσαν für παροῦσαν Canter. — ἔγγραφε für ἐγγράφει nach dem Schol. τάξον Stephanus.
698. γνωτός habe ich für γνωστός gesetzt. Vgl. curae epigr. p. 61.
700. δ' εὐσεβείας für δυσσεβείας Heimsöth. Vgl. Ag. 348.
702. κατεξενωμένον kann sich nicht auf die gastliche Aufnahme von Seite der Klyt. beziehen, sondern muß sich auf den beziehen, dem das καταινέσαι gilt. Vielleicht hat es ἀπιδεξιούμενον (von der Bekräftigung durch Handschlag) geheissen.
703. ἀξίων für ἀξίως Pauw. Dindorf ἀξίας.
707. Paley τυγχάνειν καταστροφῆς.
709. ὀπισθόπουν . . τόνδε . . ξυνέμπορον Pauw. τε für δὲ Stanley.
710. σώμασιν für δώμασι H. Vofs.
711. ὑπενθύνω für ἐπενθύνωι Turnebus. Vielleicht trägt ἐπ' an dem Dativ εὐθύνω Schuld und ist ὑπενθύνον zu setzen.
714. βουλευσόμεσθα für βουλευόμεσθα Stephanus.
- 715—717 hat dem Koryphaios, 718—725 dem Gesamtchore Christ (Teilung des Chors im attischen Drama mit Bezug auf die metrische Form der Chorlieder. 1877) zugewiesen.
720. Weil κεῖσαι βασιλείω.
722. δολίαν für δολία Auratus.
723. Ἑρμῆν für ἑρμῆα Turn.
724. καὶ τὸν νύχιον, wie die Handschrift vor τοῖσδ' giebt, ist nach einer älteren Vermutung von Hermann als Glossem zu χθόνιον getilgt.
726. Paley τεύξειν, aber das Präs. entspricht der Zweideutigkeit der Stelle besser.
730. τοῖς ξένοις für τοὺς ξένους Pauw.
733. πύθεται· τὴν δὲ für πύθεται τήνδε Weil. Dies scheint die einfachste Heilung der Stelle zu sein.
736. ἔχει für ἔχειν Rob.
738. ἐκεῖνος für ἐκεῖνον Rob.
743. ἡνεσχόμην für ἀνεσχόμην Butler.
- 747 ff. καὶ für καὶ Portus. Damit und mit der Änderung von τλάση in ἔτλην 749 nach einer früheren Vermutung von Hermann ist die Notwendigkeit mit Schütz (nach 746) und Hermann (nach 747) eine Lücke anzunehmen beseitigt. Da ἐμοί zu ἀνωφέλητα gehört und nicht Subjekt zu τλάση sein kann, so ist die Änderung von τλάση unbedenklich. Und daß man nicht daran denken darf, durch die Lücke das für die Amme charakteristische Anakoluth zu beseitigen, zeigt die Wiederaufnahme von ὃν ἐξεθρεψα (746) durch Ὀρέστην ἐξεθρεψάμην (758).
750. Weil στόχῳ φρενός.
752. δίψ' εἰ für δίψη Buttman. Bamberger will lieber δίψ' ἢ τις εἰ für δίψη τις ἢ schreiben. Stanley εἰ λιμός und Wellauer δίψησις. Aber durch jene Änderung wird am einfachsten die ungewöhnliche Form δίψη beseitigt.
756. κναφεὺς für γναφεὺς Dobree. — τροφεὺς für στροφεὺς Rob.
758. ἐξεθρεψάμην für ἐξεδεξάμην Portus.
761. τόνδε . . λόγον für τῶνδε . . λόγων Blomfield.
763. τί πῶς; für ἢ πῶς; Canter. Valckenaer πῶς φής; oder τί φής; Schütz ὅπως; Aber auf ὅπως; müßte die Antwort folgen.
764. εἰ für ἢ Turn.
- 767 f. F. W. Schmidt verlangt ἀδελμαντος κίη und μάλιστα. — τάχιστα γαθούση für τάχιστ' ἀγαθούση Turn. Gewöhnlich schreibt man γηθούση, wohl mit Unrecht, da Äschylos die altattischen Formen liebt.
769. ὀρθοῦται λόγος für ὀρθούση φρενί (ούση φρενί stammt aus dem vorhergehenden Vers) Schol. zu Hom. O 207.

770. τοῖσιν ἐντεταλμένοις, wie der Zusammenhang fordert, habe ich für τοῖσι νῦν ἡγγελμένοις geschrieben. Allerdings erklärt der Schol. εὖ φρονεῖς mit χαίρεις, aber einmal hat εὖ φρονεῖν nirgends, auch Ag. 283 nicht, diese Bedeutung und dann müßte es, wenn es Beziehung auf γαθούση φρονί haben sollte, ἀλλ' εὖ φρονεῖς σύ heißen.

771. τῶνδ' ὥς habe ich für das aus dem vorausgehenden Verse herführende ἀλλ' εἰ gesetzt.

775. ἄγγελ' für ἄγγελ' Rob.

776. μέλει für μέλλει Ald. und μέλη für μέλλη Turn.

779. παραιτουμένη μοι für παραιτουμέν' ἐμοί Turn. παραιτουμένα Hermann.

781. τύχας εὐδίους habe ich für τύχας· τυχεῖν δέ μου geschrieben. τυχ von τυχεῖν stammt von τύχας her. Die Änderung von εινδεμον in εὐδίους wird durch κυρίως bestätigt.

782. τὰ σώφρον' εὖ für τὰ σωφροσυνεν Hermann.

783. διὰ δίκας für διαδικᾶσαι Pauw.

784. ἔλακον· ὦ Ζεῦ, σύ νιν für ἔλακον. Ζεῦ, σὺ δέ νιν Hermann.

786. τὸν ἔσωθεν μελάθρων, Ζεῦ für τῶν ἔσω μελάθρων, ὦ Ζεῦ Seidler.

787. νιν für μιν Seidler.

789. Turn. ἀμείψη. Dieser Auffassung („vicissim accipere poteris“) steht θέλων entgegen.

790. Pauw ἴσχε. Doch scheint dagegen schon σύμφρονες 798 (s. die Erklärung) zu sprechen und die Änderung ohnedies unnötig zu sein.

791. ἄρμασιν für ἄρματι aus dem Schol. Hermann.

793. τί δ' habe ich für τίς gesetzt.

794. τόδε θεοί habe ich für τοῦτ' ἰδεῖν geschrieben. — γάπεδον für δάπεδον Hermann.

795. Nach diesem Verse hat das Ephymnion G. C. W. Schneider eingefügt; ebenso nach 814 u. 836.

796. ἔσω für ἔσωθε Hermann.

797. πλουτογαθῇ für πλουταγαθῇ Turn. Seidler ἐνίζετε (mit Beibehaltung von ἐπιφορώτατος in 809). Vgl. Hel. 1108 μουσεῖα καὶ θάκους ἐνίζουσιν.

798. κλῦτε für κλύετε Dindorf. Vgl. 398.

799. ἄγετε (vor τῶν), welches den Zusammenhang und die Responsion stört, hat Schütz beseitigt.

800. λούσαθ' habe ich für λύσασθ' geschrieben.

802. κτίμενον für κτάμενον Bamberger.

805 f. ἐλευθέρι(ον φ)ῶς λαμπρόν habe ich für ἐλευθερίως λαμπρῶς gesetzt. H. L. Ahrens ἐλευθερίας λαμπρόν ἰδεῖν φάος, Dindorf ἐλευθερίας φῶς λαμπρόν ἰδεῖν.

807. ὄμμασιν ἐκ für ὄμμασι Hermann.

809. ἐπεὶ φορώτατος für ἐπιφορώτατος Emperius.

810. οὐρίσαι für οὐρίαν Schömann.

811 f. Vor ἄσκοπον bietet die Handschrift die Worte πολλὰ δ' ἄλλα φανεῖ χρηίζων, κρυπτά, welche Heimsöth nach einer früheren Vermutung von Hermann ausgeschieden hat. Schon χρηίζων nach θέλων, dann die Responsion, endlich das Unnütze des Satzes erweist den späteren Zusatz. — λέγω für λέγων O. Müller.

813. νύκτα τ' habe ich für νύκτα πρό τ' gesetzt. Aus der Stellung von τε geht deutlich hervor, daß πρό Glossem ist.

815. τότε ἤδη für τότε δὴ Blomfield. — κλυτὸν für πλοῦτον Bamberger. πλοῦτον scheint aus πολὺν und κλυτόν zusammengeflossen zu sein.

817. θηλύθρουν χοροστάταν habe ich für θῆλυν οὐριοστάταν geschrieben. οὐριοστάτης ist kein Wort. An χοροστάταν hat bereits Hartung gedacht.

818. οὐδὲ für ὁμοῦ Blomfield. — γοατὰν für γοήτων Hermann.
820. πλεῖ für πόλει Kirchhoff.
821. ἄμὸν ἄμὸν für ἐμὸν ἐμὸν Kirchhoff.
- 825 ff. ἐπαῦσας πατρὸς αὐδὰν θρεομένα τέκνον πέραιν' ἀνεπίμομφον ἄταν habe ich für ἐπαῦσας πατρὸς ἔργω θροοῦσα πρὸς σὲ τέκνον πατρὸς αὐδὰν καὶ περαίνων ἐπίμομφον (so Rob., Med. ἐπίμομφαν) ἄταν geschrieben nach dem Vorgang von Enger (θρεομένα τέκνον), Auratus (πέραιν'), Schütz (ἀνεπίμομφον). πατρὸς αὐδὰν ist durch πατρὸς ἔργω von seiner Stelle verdrängt worden, dieses aber ist durch μέρος ἔργων entstanden. περαίνων ἐπίμομφον ist nichts anderes als πέραιν' ἀνεπίμομφον. Das Particip περαίνων hat καὶ nach sich gezogen.
829. φρεσὶν für φρεσίν Ald.
830. σχεδρὰν ἔχων für σχεθῶν ist eine frühere Konjektur von Weil, der jetzt σχεθῶν σχεδρὰν schreibt.
831. τοῖς θ' für τοῖσδ' Rob. — φίλοις für φίλοισιν Hermann.
- 832 f. πρόπρασσ' ὀρκάνας χάριν λυγρᾶς habe ich für προπράσσω χάριτος ὀργᾶς λυπρᾶς gesetzt (πρόπρασσε schon Schütz, λυγρᾶς Blomfield).
836. ἑξαπολλύων für ἑξαπολλύς Heimsöth. — μόρον für μόρον Turn.
840. γ' für δ' Portus.
841. αἵματοσταγὲς φόνω für δειματοστάγ' ἐσφόνωι Portus.
842. ἐλκαίνουσι καὶ δεδηγμένοις für ἐλκαίνοντι καὶ δεδηγμένω, was durch falsche Beziehung auf φόνω τῷ πρόσθεν entstanden ist, Bamberger. Wieseler τεθηγμένω, vgl. Schol. ὡς ἐπὶ μαχαίρας. Doch ist nicht recht ersichtlich, wie die Bedeutung von τεθηγμένοις passen soll.
845. Portus θνήσκοντος, vgl. Schol οὐκ ἀληθῶς ἀποθανόντες (Blomfield ἀποθανόντος). Aber θνήσκοντες entspricht dem vorhergehenden βλέποντα.
848. εἴσω für ἔσω Blomfield.
849. αὐτὸν für αὐτὸς Canter. — αὐτῶν für αὐτὸν Turn. — πάρα für περί Portus.
851. ἦν für ἦεν Turn.
853. φρέν' ἄν für φρένα Elmsley. — κλέψειεν für κλέψειαν Stephanus. Verrall οὕταν φρένας . . ὠματωμένας, um die Elision des zweisilbigen einen Pyrrhichius bildenden Wortes φρένα zu beseitigen (vgl. Jahresb. von 1883/84 S. 105 f.).
855. ἀπιθεάζουσ' für καίπιθοάζουσα Schütz.
859. Portus πεῖραι, womit jedoch der Ausdruck etwas abstrus wird.
864. τ' ἐὺν habe ich für μέγαν geschrieben. Weil πατέρων θ' ἔξει μέγαν.
866. θεῖος für θείοις Turn. Vielleicht aber hat es ursprünglich θηρσὶν geheissen.
874. πεπληγμένου für τελουμένου Schütz. M. Sorof vermutet δολομένου, aber δολοῦν hat nicht ohne weiteres die Bedeutung von δολοφρονεῖν.
879. ὥς γ' habe ich für ὡς δ' gesetzt (wie 840). Porson ὥστ'. Früher habe ich δ' ganz beseitigt (nach der Ars Soph. emend. p. 27 sq. mitgeteilten Beobachtung); aber γ' scheint dem Sinne bestens zu entsprechen. — διαπεπραγμένω für διαπεπραγμένων Turn.
882. αὖ τῇσδ' für αὐτῆς Martin. Damit fällt zu gleicher Zeit der Anstofs mangelnder Cäsur hinweg, wenn sich auch solche Verse hin und wieder bei Äsch. finden (zu Eum. 26). — ἐπιξήνου für ἐπὶ ξυροῦ Abresch. Will man ἐπὶ ξυροῦ beibehalten, muß man τύχης für πέλας schreiben. Vgl. meine Bemerkung zu Eur. Phoen. 1304.
883. Turn. πεπληγμένης.
888. Th. Heyse δότω τις.
889. εἰ für ἦ Turn.
894. θανοῦσα habe ich für θανόντα geschrieben. Schon die Stellung

des Wortes fordert *θανοῦσα*. Umgekehrt verlangt 905 der Gegensatz zu *ζῶντα* offenbar *θανόντι* für *θανοῦσα*.

895. *δ' αἰδεσσαι* für *δήσεται* Sophianus.

896. *ὦ σὺ* für *ὦκὺ* Rob.

897. Tzetzes Exeg. in Il. p. 62, 13 und Hist. 12, 808 giebt *εὐτρεφές*.

899. *δὴ* für *δαί* Auratus. — Weil *τὰ λαμπρὰ*, was unnötig scheint.

900. *πιστά τ'* für *πιστὰ δ'* Hermann.

904. *κρείσσον'* für *κρέσσον'* Turn.

905. S. zu 894.

906. *δὲ χρῆν* habe ich mit anderen für *δ' ἐχρῆν* gesetzt.

907. *σὺν* für *νῦν* Auratus.

914. *αἰσχροῶς* für *διχῶς* Heath.

916. *σοι* für *σον* Canter.

917. Hermann beseitigt *μή*, vielleicht mit Recht.

923. F. W. Schmidt *ὦ παῖ*, *φύλαξαι*.

926. *πορσύνει* für *σ' ὀρίζει* oder wie ursprünglich die Handschrift hatte *πορίζει* Paley. Vgl. Hesych. *πορσύναι· πορίσαι*. Hermann früher *ἐπουρίζει*, Elmsley *σοῦρίζει*.

928. Die Lücke nach diesem Verse hat Wellauer bemerkt.

929. *ἔκανες* für *κάνεσγ'* Pauw.

930. *τοῖνδε* habe ich für *τῶνδε* gesetzt.

935. *βαρύδικος* für *καρύδικος* Victorius.

938. *ἔλασε* für *ἔλακε* nach dem Schol. Pauw. Nach demselben Schol. will Dippe *τέρμ'* für *πᾶν* setzen.

939. *πνθόχρηστος* für *πνθοχρήστας* Butler. Vgl. Dind. lex. Aesch. s. v.

940. *εὐ φραδαῖσιν* für *ἐνφραδαῖσιν* Hermann.

941. *ἐπολολύξατ' ὦ* für *ἐπολολυξάτω* Seidler.

942. *ἀναφυγᾶ* für *ἀναφυγὰς* Heimsöth. Vgl. Sept. 811.

943. Hermann *ὕπαι*.

946. Vielleicht stammt *ποινά* aus 935 und ist *δολιόφρων* zu schreiben.

947. Die gewöhnlich aufgenommene Änderung von Scaliger *ἐτητύμως* scheint dem Sinne nicht förderlich zu sein.

951. *ἐπ'* für *ἐν* Schütz. Dafs nach diesem Verse wie nach 970 das Ephymnion bez. der fehlende Teil des Ephymnions einzufügen sei, hat G. C. W. Schneider erkannt.

952. *Παρνάσιος* für *Παρνάσσιος* Porson.

953 f. *ὀμφαλῶ* für *ὄχθει* Schütz. In *-θει* liegt der Anfang von *θρίαξεν*, wie ich für *ᾶξεν* gesetzt habe. Außerdem habe ich *δολίαν* für *ἀδόλως δολίας* geschrieben. Dafs der Schol. *δολίαν* gelesen hat, wurde von Victorius erkannt.

955. *βλάβαν ἐγχρονισθεῖσαν* für *βλαπτομένην ἐν χρόνοις θεῖσαν* H. L. Ahrens. An *χρονισθεῖσαν* hat bereits Hermann, an *ἐγχρονισθεῖσαν* Bothe gedacht.

956. *δὲ πῶς τὸ μῆδος θεῶν* habe ich für *πῶς τὸ θεῖον παρὰ τὸ μὴ* geschrieben, ohne die Änderung für zuverlässig zu halten.

958. *θέμις* für *ᾶξιον* Heimsöth nach Hesych. *θέμις· δίκαιον, ᾶξιον, πρέπον*.

959. *τὸ* für *τε* Turn. — *μέγα* und *ἀφηρέθη* für *μέγαν* und *ἀφηρέθην* Auratus.

960. *οἰκίων* für *οἶκων* H. L. Ahrens.

961. *ἄνα γε* für *ἄναγε* Blomfield. — *δόμοι* für *δόμοις* Hermann.

962. *χαμαιπετεῖς ἔκεισθ' αἰεὶ* Schwenk, *ἔκεισθε δὴ* Meineke für *χαμαιπετεῖσε κείσθ' αἰεὶ*.

965. *ἐλαθῇ* für *ἐλάσει* (mit *η* über *ει*) Kayser.

966. *καθαρμοῖσιν* für *καθαρμοῖς* Hermann. — *ἀτᾶν ἐλατηρίοις* für *ᾶπαν ἐλατήριον* Schütz.

967. *εὐπρόσωπ' ἄηται* habe ich für *εὐπροσώπῳ κοίτᾳ* geschrieben.



968. *ἰδεῖν θρευμένους* habe ich für *ἰδεῖν ἀκοῦσαι θρεομένοις* gesetzt. An die Tilgung von *ἀκοῦσαι*, welches augenscheinlich Glossem zu *ἰδεῖν* ist, hat auch Hermann einmal gedacht. *θρεομένους* oder *θρεομένων* muß der Schol. gelesen haben, der *πρὸς τὸ ἰδεῖν τὰ νῦν γεγονότα καὶ ἑτέρων λεγόντων ἀκοῦσαι* giebt.

969. *μέτοικοι δόμων* für *μετοικοδόμων* Scaliger.

970. Vgl. zu 951.

973. *εὐνοί* habe ich für *σεμνοί* geschrieben, weil das folgende *φίλοι* wieder *φίλοι* oder ein synonymes Wort erfordert.

974. *δὲ* für *τε* Abresch. — *πάθει* für *πάθη* Thiersch.

976. *ἀθλίω* für *ἀθλίως* Portus.

981. *αὐτὸ* für *αὐτὸν* Auratus.

987. *λέγω* für *ψέγω* Turn. nach dem Scholion.

988. *νόμος* für *νόμον* Portus.

989 — 994 u. 1003 — 1004 habe ich als unecht bezeichnet nach dem Vorgange Dindorfs, der 985 — 1004 ausscheidet.

990. *ἐξ οὗ* für *ἐκ σοῦ* Rob. — *ἦνεγχ'* für *ἦν ἔχη* Victorius. — Th. Heyse *ζώνη*.

992. *ἦ* für *τί* Meineke. — *γ' εἴτ'* für *τ' ἦτ'* (mit *γ* über dem ersten *τ'*) Hermann.

993. *θιγοῦσ' ἄν* für *θίγουσαν* Rob.

994. *κἀκδίκου* für *κἀνδίκου* H. L. Ahrens.

995. Portus *καὶ τύχω*. Man müßte dann noch mit Weil *προσειπὼν* setzen (Weil schreibt *προσειπὼν καὶ τύχοιμ' ἄν εὐστοχῶν*). Aber *καί* ist anstößig und die Überlieferung scheint der Bedeutung von *εὐστομεῖν* gut zu entsprechen.

996 f. *νεβροῦ* habe ich für *νεκροῦ* geschrieben, wie Eum. 246 die Handschrift *νεβρόν* für *νεκρόν* bietet, und für den folgenden Vers *δροίτης κατασκήνωμα; δίκτυον μὲν οὖν* habe ich das Fragm. 435 D. (365 N.) *ἀμήχανον τέχνημα* (so Nauck für *τεύχημα*) *καὶ δυσέκλυτον* (Dindorf *δυσέκδυτον*) gesetzt. In der Überlieferung kann man *δίκτυον μὲν οὖν. ἄρκυν δ'* nicht verstehen und *δροίτης κατασκήνωμα* paßt nicht zu *ἄγρευμα θηρός*. Das aufgenommene Fragment gehört der Orestie zu, wie man aus dem Schol. zu Eur. Or. 23 erkennt, wo dasselbe citiert ist.

998. Weil schreibt *πέδας* für *πέπλους*.

999. *τοιοῦτον ἄν* für *τοιοῦτο μὰν* Turn. — *φηλήτης* für *φιλήτης* Scaliger.

1001. *νομίζων* für *νομίζω* Turn.

1002. *φρένα* für *φρενί* Lobeck.

1003. Pallis *ξύνευνος*.

1004. *πρόσθεν* für *πρόσθ'* Turn. — Für *ἐκ θεῶν* ist vielleicht *ἐκ δόμων* zu schreiben.

1005. *αἰαῖ αἰαῖ* für *αἶ αἶ* Dindorf.

1006. *διεπράχθη* für *διεπράχθης* Heimsöth.

1008. *ἔδρασε* für *ἔδρασεν* Turn.

1010. Herwerden *τῷ χρόνῳ*.

1017. *παντὸς* für *πάντ'* Heath. — *ἄνατος* habe ich für das dem Sinne nicht entsprechende *ἄτιμος* gesetzt nach Eur. Med. 1357, wo die Handschriften die Lesarten *ἄτιμον*, *ἀτίμως*, *ἀνατεί* bieten. — *ἀμείψει* für *ἀμείψεται* Erfurdt.

1018. *ἔ ἔ* für *ἐς* Klausen. — *ἦξει* für *ἦξε* Turn.

1019. *ἄλλ' ὥς ἄν* Blomfield, *εἰδῆτ'* Martin, *οὐ γὰρ οἶδ'* Erfurdt, *οἶποι* Blomfield: die Handschrift bietet *ἄλλοσᾶν εἰ δὴ τούτ' ἄρ οἶδ' ὅπη*.

1021. *ἔξω τρέχων* für *ἔξωτέρω* Bamberger.

1023. *ἦ δ'* für *ἦδ'* und *κρότῳ* für *κότῳ* Abresch.

1031. *ἐφίξεται* für *προσίξεται* Schütz.

1036. *ἐφ' ἐστίαν* für *ἐφέστιον* Turn.



1039. Auf das Lückenhafte dieses Verses hat O. Müller hingewiesen, die Lücke nach 1040 hat Dindorf erkannt.

1042. γ' ἔπραξας für τε πράξας Tyrwhitt. — ἐπιζευχθῆς für ἐπιζεύχθη Heath.

1043. φήμη πονηρᾶ für φῆμαι πονηραὶ Heath.

1044. ἤλευθέρωσας für ἐλευθερώσας Blomfield.

1046. δειναὶ γυναῖκες αἶδε für δμωαὶ γυναῖκες, αἶδε Burges. Hermann ποῖαι γυναῖκες.

1048. ἄν μείναιμ' für ἄμμείνοιμ' Tzetzes in Cramer. Anecd. Oxon. III p. 358.

1049. ἀνθρώπων, πάλιν für ἀνθρώπων πατρὶ Erfurdt.

1050. φόβον νικῶ für φοβοῦ νικῶν Porson.

1051. Mähly δειμάτων, ohne Not.

1052. Statt σαφῶς scheint σαφεῖς passender zu sein.

1053. Stanley χεροῖν ἔπι.

1055. πληθύνουσι für πληθύνουσαι Turn.

1057. εἶς' οἱ καθαρμοὶ habe ich für εἶς' ὁ καθαρμός geschrieben.

1060. ἄν μείναιμ' für ἄμμείναιμ' Rob.

1062. Weil die Handschrift συμφορᾶς mit ι über ἄ bietet, hat Davies καὶ ῥύοιτο συμφορᾶς vermutet. Aber ῥύομαι hat v gewöhnlich lang.

1065. πνεύσας für πνεούσας Scaliger.

1066. παιδοβόροι für παιδόμοροι Auratus.

1067. τε Θυέστον hat Hermann ausgeschieden.

ΕΥΜΕΝΙΔΕΣ.

## ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΠΥΘΙΑΣ ΠΡΟΦΗΤΙΣ.

ΑΠΟΛΛΩΝ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ΚΛΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

ΧΟΡΟΣ ΕΥΜΕΝΙΔΩΝ.

ΑΘΗΝΑ.

ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

Die Rollen konnten in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Orestes.

Denteragonistes: Pythia, Klytämestra, Athena.

Tritagonistes: Apollon.

*Κωφὰ πρόσωπα* sind Hermes und die zwölf Areopagiten, außerdem der Herold (vgl. jedoch zu 576) und der Trompetenbläser.

Der Chor besteht aus zwölf (588 ff.) Erinyen, deren äußeres Aussehen Cho. 1047 f. und Eum. 48 ff. beschrieben wird. Als *παραχορήγημα* erscheint am Schluß ein Chor von Tempeldienerinnen (*προπομποί*).

Der Schauplatz der Handlung ist im Anfang der Platz vor dem Tempel des Apollon in Delphi, von 235 an vor dem Tempel der *Ἀθηνᾶ Πολιάς* auf der Akropolis in Athen (79 f., 242, 443).

---

## ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΤΥΠΟΘΕΣΙΣ.

*Ὁρέστης ἐν Δελφοῖς περιεχόμενος ὑπὸ τῶν Ἑρινύων βουλῇ Ἀπόλλωνος παρεγένετο εἰς Ἀθήνας εἰς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς· ἥς βουλῇ νικήσας κατῆλθεν εἰς Ἄργος. τὰς δὲ Ἑρινύας πρᾶϋνασα προσηγόρευσεν Εὐμενίδας. παρ' οὐδετέρῳ κεῖται ἡ μυθοποιία.*

Über die Worte *τὰς δὲ Ἑρινύας . . Εὐμενίδας* zu 1026 f. — *παρ' οὐδετέρῳ* d. i. weder bei Sophokles noch bei Euripides. Vgl. die zweite Hypothesis der Medea, welche gleichfalls die Überschrift *Ἀριστοφάνους γραμματικοῦ ὑπόθεσις* führt. Der zweite Teil über Schauplatz, Chor und die den Prolog sprechende Person ist hier verloren gegangen.

---

## ΠΡΟΦΗΤΙΣ.

Πρῶτον μὲν εὐχῇ τῇδε πρεσβεύω θεῶν  
τὴν πρωτόμαντιν Γαῖαν· ἐκ δὲ τῆς Θέμιν,  
ἣ δὴ τὸ μητρὸς δευτέρᾳ τόδ' ἔξετο  
μαντεῖον, ὥς λόγος τις· ἐν δὲ τῷ τρίτῳ  
λάχει, θελούσης, οὐδὲ πρὸς βίαν τινός,

5

1—139 Prolog, wenn man das Erwachen der Erinyen 140—178 als Parodos und das zweite Erscheinen derselben 244—275 als Epiparodos gelten läßt. Andernfalls müßte man den Prolog bis zum eigentlichen Auftreten des Chors als der wirklichen Parodos, also 1—243 rechnen. — Die Pythia, welche als Greisin (38) sich auf einen Stab stützt, kommt (durch eine Seitenthüre der Hinterwand) aus einem Nebenraume des Tempels zum Haupteingange desselben und verrichtet vor dem Eintritt ein Gebet (30 f.). Sie hat die *χρηστηρία ἐσθῆς* wie Kasandra in Agamemnon (zu Ag. 774). Gut bemerkt der Schol.: *φαίνεται ἐπὶ σκηνῆς τὸ μαντεῖον· ἣ δὲ προφητὶς πρόεισιν ἐπικλήσεις, ὥς ἔθος, τῶν θεῶν ποιησομένη, ἀπροόπτως τε ἰδοῦσα τὰς Ἐρινύας κύκλῳ τοῦ Ὀρέστου καθευδούσας πάντα μηνύει τοῖς θεαταῖς, οὐχ ὥς διηγουμένη τὰ ὑπὸ τὴν σκηνήν, τοῦτο γὰρ νεωτερικὸν Εὐριπίδειον, ὑπὸ δὲ τῆς ἐκπλήξεως τὰ θορυβήσαντα αὐτὴν καταμηνύουσα φιλοτέχνως* (d. h. die Exposition ist nicht unvermittelt wie bei Euripides, sondern wohl motiviert). *τὰ δὲ πρῶτα εὐχαὶ καὶ ἐπικλήσεις θεῶν, ἵνα ἀπὸ τῶν εὐφημοτέρων ἄρξῃται ἡ προφητὶς* (in der That breitet das Gebet der Priesterin über den Anfang eine weihevolle Stimmung aus). *οἰκονομικῶς δὲ οὐκ ἐν ἀρχῇ διώ-*

*κεται Ὀρέστης, ἀλλὰ τοῦτο ἐν μέσῳ τοῦ δράματος κατατάττει, ταμιενόμενος τὰ ἀκμαιότατα ἐν μέσῳ.*

1 f. *θεῶν* ist von *πρῶτον*, nicht von *πρεσβεύω* (wie Cho. 629) abhängig, da *πρωτόμαντιν* in kausalem Verhältniß zu *πρῶτον* steht und es rechtfertigt, daß Gāa zuerst unter den Göttern gefeiert wird. Vgl. Cho. 486. Gāa ist die erste Inhaberin des Orakels, weil es ein Erdorakel war (*μαντεῖον χθόνιον* Eur. Iph. T. 1248), wie die Höhle des Trophonios u. a. Ihr folgt Themis als Tochter (Hes. Theog. 135), welche nach attischer Vorstellung auch als identisch mit Gāa erscheint (s. zu Prom. 225 *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία*). Vgl. *ἐπὶ τρίποδι Θέμιδος* Eur. Or. 164. — *ἐκ δὲ τῆς* (nach ihr aber, Krüger II § 50, 1, 1) für *δεύτερον δέ*.

3 f. *δή* (eben) hebt hervor, daß Themis als Tochter nachfolgte. — *τὸ . . μαντεῖον ἔξετο*: zu Ag. 193. — Der Zusatz *ὥς λόγος τις* weist auf andere Wendungen der Sage hin. Paus. X 5, 5 *λέγεται δὲ πολλὰ μὲν καὶ διάφορα ἔς αὐτοὺς Δελφούς, πλείω δὲ ἔτι ἔς τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ μαντεῖον. φασὶ γὰρ δὴ τὰ ἀρχαιότατα Γῆς εἶναι τὸ χρηστήριον καὶ Δάφνιδα ἐπ' αὐτῷ τετάχθαι πρόμαντιν ὑπὸ τῆς Γῆς κτέ.*

5. *λάχει*: κλήρω Schol. — *θελούσης* scil. *αὐτῆς* (τῆς Θέμιδος). Krüger I § 47, 4, 3. Die gewöhnliche

Τιτανὶς ἄλλη παῖς Χθονὸς καθέζετο,  
 Φοῖβη· δίδωσι δ' ἢ γενέθλιον δόσιν  
 Φοῖβω· τὸ τήθης δ' ὄνομ' ἔχει παρώνυμον.  
 λιπὼν δὲ λίμνην Δηλίαν τε χοιράδα,  
 κέλσας ἐπ' ἀκτὰς ναυπόρους τὰς Παλλάδος,  
 ἐς τήνδε γαῖαν ἦλθε Παρνησοῦ θ' ἔδρας.  
 πέμπουσι δ' αὐτὸν καὶ σεβίζουσιν μέγα

10

Wendung der Sage, nach welcher Apollon den das Orakel bewachenden Drachen Python tötete und Themis von der Stätte verdrängte (Schol. Πίνδαρος φησι πρὸς βίαν κρατῆσαι Πυθούσ τὸν Ἀπόλλωνα· διὸ καὶ ταρταρῶσαι αὐτὸν ἐζήτει ἡ Γῆ, Eur. Iph. T. 1249 ff.) wird von dem religiösen Dichter nachdrücklich abgewiesen, und Phöbe, eine andere Tochter der Gäa (Hes. Theog. 136), eingeschoben, damit die Verwandtschaft durchweg als Grund der Übertragung erscheine.

6. Τιτανὶς als Tochter des Uranos und der Gäa. Τιτανὶς Θέμις Prom. 900.

7. ἢ in solcher Stellung (wie in ἢ δ' ἢ) nur hier. Sonst nur ἢ δέ, ἢ γάρ und καὶ ἢ. — γενέθλιον δόσιν, als Geburtsgeschenk. Bei den Athenern wurden von den Verwandten solche Geschenke an den Ἀμφιδρόμια gegeben. Dieses Fest, an welchem das Kind den Namen erhielt, wurde bald nach der Geburt gefeiert (Hesych. und Harpokr. unter Ἀμφιδρόμια).

8. τήθης (Großmutter): Phöbe wurde von Koios Mutter der Leto (Hes. Theog. 406).

9. λίμνην Δηλίαν τε: zu Ag. 594. λίμνη (ἢ τροχοειδὴς καλεομένη Herod. II 170) ist der kreisförmige See auf Delos, an welchem Leto den Phöbos geboren hatte: Theogn. 5 Φοῖβε ἄναξ, ὅτε μὲν σε θεὰ τέκε πότνια Αἰτῶν... ἐπὶ τροχοειδέϊ λίμνῃ, Eur. Iph. T. 1103, Ion 167. — χοιράδα: ein Schol. versteht darunter den Berg Kynthos (Κύνθιον ὄχθον Eur. Iph. T. 1098), an welchem der runde See lag. Richtiger denkt ein anderer an das Felseneiland selbst: διὰ τοῦ χοιράδα σχεδὸν τὴν αἰτίαν φησὶ δι' ἣν ἀπέλιπεν Ἀπόλλων, ἐκ-

κλίνων τὸ εὐτελὲς τοῦ χωρίου. Ebenso Eur. Iph. T. 1239 φέρε (Leto) δ' ἴνιν ἀπὸ δειράδος εἰναλίας λοχεῖα κλεινὰ λιποῦσ', ἀστάκτων μάτειρ' ὑδάτων, τὰν βακχεύουσαν Διονύσῳ Παρνασίον κορυφάν nach dem ersten Hymn. auf Apollon V. 72 νῆσον ἀτιμήσας, ἐπειὴ κραναήπεδός εἰμι (Delos spricht). Man hat aber χοιράδα wohl mehr von dem Anblick, welchen die Insel vom Meere aus bietet, von der klippenreichen Küste zu verstehen wie Pers. 424 ἀκταὶ δὲ νεκρῶν χοιράδες τ' ἐπλήθυνον und Eur. Tro. 89 ἀκταὶ δὲ Μυκόνου Δῆλιοι τε χοιράδες... πολλῶν θανόντων σώμαθ' ἔξουσιν νεκρῶν.

10 f. Schol. χαριζόμενος Ἀθηναίοις καταχθῆναί φησιν ἐκεῖσε Ἀπόλλωνα κἀκεῖθεν τὴν παραπομπὴν αὐτῷ εἶναι. ὁ δὲ Πίνδαρος ἐκ Τανάγρας (Τεγύρας O. Müller) τῆς Βοιωτίας. Auch in dem Hymnus auf den Pythischen Apollon V. 36 ff. ist die Richtung des Weges eine andere. Die alte Sitte, daß den athenischen Festgesandtschaften nach Delphi Leute mit Äxten um den Weg zu bahnen vorhergehen (ὅταν πέμπωσιν εἰς Δελφοὺς θεωρίαν, προέρχονται τινες ἔχοντες πελέκεις ὡς διημερώσοντες τὴν γῆν Schol.), wird auf die erste Ankunft des Apollon übertragen und darin eine Art Beweis gefunden, daß er seinen Weg von Delos nach Delphi über Attika genommen habe. So auch Ephoros bei Strabon IX p. 422 καθ' ὃν χρόνον Ἀπόλλωνα τὴν γῆν ἐπιόντα ἡμερῶν τοὺς ἀνθρώπους... ἐξ Ἀθηνῶν δ' ὁρμηθέντα ἐπὶ Δελφοὺς ταύτην λέναι τὴν ὁδόν, ἣ νῦν Ἀθηναῖοι τὴν Πυθιάδα πέμπουσι.

12. μέγα: zu Cho. 137.

κελευθοποιοὶ παῖδες Ἥφαιστου, χθόνα  
ἀνήμερον τιθέντες ἡμερωμένην.

μολόντα δ' αὐτὸν κάρτα τιμαλφεῖ λεῶς  
Δελφός τε χώρας τῆσδε προμνήτης ἄναξ.  
τέχνης δέ νιν Ζεὺς ἔνθεον κτίσας φρένα  
ἵζει τέταρτον τοῖσδε μάντιν ἐν θρόνοισι.  
Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.

15

τούτους ἐν εὐχαῖς φροιμιάζομαι θεούς.  
Παλλὰς προναία δ' ἐν λόγοις πρεσβεύεται.  
σέβω δὲ νύμφας, ἔνθα Κωρυκὶς πέτρα

20

13. παῖδες Ἥφαιστου: Schol. οἱ Ἀθηναῖοι. Θησεὺς γὰρ τὴν ὁδὸν ἐκάθηρε τῶν ληστῶν. Die Athenen, welche von Dichtern Ἐρεχθεῖδαι genannt werden (Soph. Ai. 202, Eur. Med. 824), können Hephästoskinder heißen, weil Erichthonios, mit dem Erechtheus identifiziert wurde, als Sohn des Hephästos galt (daher auch θεῶν παῖδες Eur. Med. 825). Vgl. Hesych. Ἥφαιστιάδαι: Ἀθηναῖοι. Hier aber sind offenbar Leute mit Äxten d. i. Zimmerleute zu verstehen.

15. τιμαλφεῖ: über den Gebrauch dieses Wortes bei Äsch. bemerkt der Schol. zu 629: συνεχὲς τὸ ὄνομα παρ' Αἰσχύλῳ, διὸ σκώπτει αὐτὸν Ἐπίχαρμος. Vgl. noch 810, Ag. 913, τιμαλφῆς frg. 53. Abgesehen von Späteren kommt das Wort auch bei Pindar vor.

16. Δελφός: Ἐπαφρόδιτος ἐν ὑπομνήματι Καλλιμάχου αἰτίων β' φησί· Μελανθοῦς τῆς Δευκαλίωνος καὶ Κηφισοῦ τοῦ ποταμοῦ γίνεται Μελαινα τοῦνομα, Μελαίνης δὲ καὶ Ποσειδῶνος Δελφός, ἀφ' οὗ οἱ Δελφοί. Schol. — προμνήτης ἄναξ: Schol. ἄναξ καὶ κυβερνήτης. Vgl. 768, Sept. 2 ὅστις φυλάσσει πρᾶγος ἐν πρύμνῃ πόλεως οἶακα νωμῶν.

17. νιν gehört sowohl zu κτίσας (mit φρένα, vgl. 88) als zu ἵζει. — ἔνθεος τέχνης nach Analogie von ἔμπειρος. — κτίσας: ποιήσας. ἰδίωμα δὲ τοῦτο Αἰσχύλου Schol. Zwar findet sich dieser Gebrauch auch sonst, z. B. Eur. Suppl. 620, 788, jedoch liebt Äschylos vor allen das Verbum κτίζειν, welches er fünfmal

mit einem prädikativen Adjektiv verbindet, während ποιεῖν bei ihm nirgends in solcher Weise vorkommt.

19. Διὸς προφήτης: vgl. 621, frg. 82 ταῦτα γὰρ πατήρ Ζεὺς ἐγκαθίει Λοξία θεσπίσματα, Hymn. Hom. I 132 χρήσω (Apollon spricht) δ' ἀνθρώποισι Διὸς νημερτέα βουλήν, III 471 σὲ (Hermes zu Apollon) δέ φασι δαήμεναι ἐκ Διὸς ὁμφῆς μαντείας, Ἐκάεργε· Διὸς πάρα θέσφατα πάντα, Verg. Aen. III 251 quae Phoebus pater omnipotens, mihi Phoebus Apollo praedixit.

20 f. ἐν εὐχαῖς steht in Gegensatz zu dem folgenden ἐν λόγοις: den Gottheiten des Orakels selbst werden zuerst (als προοίμια) fromme Gebete geweiht; dann werden die übrigen Gottheiten des Ortes in Worten der Verehrung begrüßt. — Παλλὰς προναία heißt sie nach der Lage ihres Heiligtums. Der Schol. erwähnt den Vers des Kallimachos καὶ Παλλάς, Δελφοί νιν ὅθ' ἰδρύοντο προναίην. Vgl. Herod. VIII 37 τὸ ἱεὸν τῆς Προνηΐης Ἀθηναίης, Diod. XI 14 μέχρι τοῦ ναοῦ τῆς προναίας Ἀθηναῖς, wie sich in delphischen Inschriften τᾷ Ἀθάνᾳ τᾷ προναίᾳ findet (E. Curtius Anecd. Delph. p. 77 sq.). Über den Tempel Paus. X 8, 6.

22 f. νύμφας ἔνθα (die Nymphen welche wohnen wo): eine ähnliche Brachylogie 689 σκηνάς, ὅτ' ἦλθον, Soph. Trach. 240 εὐχαῖς ὅθ' ἦρει κτέ. — Κωρυκὶς πέτρα: die Korykische Grotte am Parnass oberhalb Delphi (Herod. VIII 36) war den

κοίλῃ, φίλορσι, δαιμόνων ἀναστροφή  
 (Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,  
 ἐξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός, 25  
 λαγῶ δίκην Πενθεῖ καταρράψας μόρον).  
 Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος  
 καλοῦσα καὶ τέλειον ὑψιστον Δία,  
 ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.  
 καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῶ? 30  
 ἄριστα δοῖεν· κεί τις Ἑλλήνων πάρα,  
 ἔτων πάλῳ λαχόντες, ὥς νομίζεται·  
 μαντεύομαι γὰρ ὥς ἂν ἡγῆται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὅπως λιγνύς, ἔνθα Κωρύκiai νύμφαι στείχουσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἱερὸν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασσὸν Κωρυκίων τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἡγῆται. — φίλορσι bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnass wahrzunehmen, der von der Nachtfeier des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, daß der Untergang des Pentheus hier auf den Parnass verlegt sei. Die Pentheussage hat Äschylos im Πενθεύς (und in den Ξάντριοι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agaue, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerissen; daher λαγῶ δίκην. — ἐξ οὔτε auch Pers. 764. Sonst ὅστε Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Partien. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγὰς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalauria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσφα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοίσθιον θάνω; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὺς Μοιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifuß.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen.“ Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακρῶ ἄριστα wie Aristoph. 673 εὐνούστατος μακρῶ.

32 f. ἔτων: ἔτσαν. Ἀττικώτερον.



Ἡ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν  
 πάλιν μ' ἔπεμψεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35  
 ὥς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·  
 τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκεία σκελῶν·  
 δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.  
 ἐγὼ μὲν ἔρπω πρὸς πολυστεφῇ μυχόν·  
 ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῇ 40  
 ἔδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven τις wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ξάθειον Δελφίς αἰείδουσ' Ἑλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Losen wurde mit der Frage ὦ Τύχη καὶ Λοξία τῷδε (l. τῶνδε) τίνι θεμυστεύεις; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher μαντεύομαι . . θεός. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. δεινὰ . . δεινὰ δέ wie δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ.

36. ὥς, ὥστε. — σωκεῖν: ἰσχύει Hesych. Also οὐ σωκεῖν „ohnmächtig sein“. — ἀκταίνειν: Schol. κομφίζειν, Hesych. μετεωρίζειν. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird οὐκέτ' ἀκταίνω als Ausdruck des Aschylos mit οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἐμavτην und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Aschylos ἀκταῖνον μένος mit ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἀνορθοῦν erklärt. Darnach bedeutet οὐκ ἀκταίνειν βάσιν „nicht aufrecht gehen können“.

37. Gegen die Ansicht des Schol. ἰδοῦσα Ὁρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἑρινύας κοιμωμένas ἔξεισι τε-

ταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit ποδωκεία σκελῶν vgl. 916 ἀστύνικον πόλιν, Sept. 207 ἀστυδρομουμένηαν πόλιν, 716 κτεάνων χρηματοδαίτας.

38. γραῦς: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Aschylos in das Altertum. — οὐδέν: Suppl. 757 γυνὴ μονωθεῖς οὐδέν, Eur. Iph. T. 115 δειλοὶ δ' εἰσὶν οὐδέν οὐδαμοῦ. — ἀντίπαις wie ἀντίκεντρα 136, ἀντίδουλος Cho. 135. — μὲν οὖν (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschauersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit στέμματα (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Einl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασί γ' ἐνδυτόν, 1309 ΚΡ. ἦν γ' ἐντὸς ἀδύτων τῶνδὲ με σφάξαι θέλῃς. ΙΩΝ. τίς ἡδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι; Aristoph. Plut. 39 τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στεμμάτων; — μυχόν und ὀμφαλῷ wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fusse ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. ἔδραν προστρόπαιον: daβ Orestes als Schutzfliehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weisse wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 τῖνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε ἱκτηρίοις κλάδοισιν

ὑπὸ τῶν χερσὶ καὶ τοῦ πελάεος ἔσθας  
 ἐλπίτ' ἐλπίας δ' ἐπιγένηται καὶ δῖος.  
 ἴσται μέγιστον σωφρόνως ἐστειμένον.  
 ὡς γὰρ μέλλω τῷδε γὰρ τρεῖς ἔρῳ. 45  
 πρόσθεν δὲ τῶνδε τοῦδε θεναστίας ἰσθῶς  
 εἶδαι γυναικῶν ἐν θρόνοις ἡμεῖς.  
 οἷτοι γυνεῖς, εἰς Γοργόνας λέγω.  
 οὐδ' αὖτε Γοργεῖναις εἰπέω τύχας.  
 εἶδον ποτ' ἴδω, Φιτίως γε γοργεῖναις 50  
 δείκνον φερούσας· ἄπτεροι γὰρ μὴ ἰδεῖν  
 αἴται, μέλαινα δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύσσονται.  
 ὡς γὰρ οἱ δ' ἀπλάτοις φησὶν αἰσῶν.  
 ἐκ δ' ὁμμάτων λείβουσι δυσχαῖ, λίβε·

ἐξοστειμέναι: — αἶματι στάζοντα  
 χεῖρας wie Soph. Ai. 19 χεῖρας στά-  
 ζων ἰδῶναι. — τοῦ πελάεος, wofür  
 Burges τοῦ πελάεος vermutet. ver-  
 bindet zwei Vorstellungen: „ge-  
 zückt und von frischem Blut ge-  
 rührt“.

42. Vgl. zu Cho. 1033.

44. ἰσθῶς wird als minder ge-  
 wöhnliches, vielleicht sakrales Wort  
 im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476  
 αἶμα δὲ πολλόν, ἀσπίδος κόλον λέγω.  
 -- Zwischen μέγιστον und σωφρόνως  
 besteht scheinbar ein Widerspruch,  
 in Wirklichkeit nicht, weil hier  
 die Größe (die Länge der wollenen  
 Binden) ein Kennzeichen der Unter-  
 würfigkeit ist.

48. Γοργόνας: sie gleichen den  
 Gorgonen durch die Schlangenhaare  
 und die dunklen Gewänder. Vgl.  
 zu Cho. 1046 u. 1048. Aeschylos giebt  
 hier an, welchen Gestalten er die  
 Elemente seines Furienbildes ent-  
 nommen hat. Hom. E 741 Γοργεῖναι  
 κρυφαλή δεινοῖο πελώρου δεινὴ τε  
 σμυδονή τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.

49. D. i. und doch weicht ihre  
 Gestalt auch wieder von der der  
 Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche  
 Darstellung Suppl. 285 ff. Λιβυστι-  
 καὶς γὰρ μάλλον ἐμφερέστεραι γυν-  
 ναιξὲν ἔστε κοῦδαμῶς ἐγχωρίαις.  
 καὶ Νεῖλος ἂν θρέψει τοιοῦτον  
 ψυτόν, Κύπριος χαρακτὴρ τ' ἐν

γυναικείας τύχας εἰπὼς πεπληγμένη  
 τεκτόνων πρὸς ἀρεῖαν. Ἰσθῶς τ'  
 ἀποτὼ καί.

50 ff. γοργεῖναις d. i. gemalte  
 weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion  
 269 ἰεῖσσις οὐκ ἐπ' Ἑκατάδῃ  
 γοργεῖναι καλλίσταν ἴππυ: Durch  
 Φιτίως δείκνον φερούσας (ἀρε-  
 τούσας) sind sie hinreichend als die  
 Harpyien gekennzeichnet. „Flügel  
 allerdings haben diese nicht (in-  
 sofern gleichen sie den Harpyien  
 nicht), schwarz aber, durchaus  
 scheußlich sind sie (insofern glei-  
 chen sie ihnen). — ἄπτεροι: vgl.  
 250. Dagegen Eur. Or. 317 δρομά-  
 δες ὡς πτεροφόροι πορνιάδες θεαί ..  
 μελάγχρωτες Ἑρμεῖδες. — Dunkel  
 sind die Erinyen als die Kinder der  
 Nacht (69). Eur. Or. 408 νυκτὶ προσ-  
 φερεῖς κόρας. Nicht nur die Klei-  
 dung (353, Cho. 1047), sondern auch  
 die Hautfarbe (Eur. El. 1345 χροῦτα  
 κελαινά, Or. 321 μελάγχρωτες) ist  
 schwarz, wiewohl Aristoph. Plut.  
 422 f. der Erinye in der Tragödie  
 Blässe des Gesichts zugeschrieben  
 wird. Von den Harpyien haben sie  
 vielleicht auch lange Krallen an  
 den Fingern und struppige Haare.

53. ἀπλάτοις: Prom. 387 θερμοῖς  
 ἀπλάτον βέλεσι πυρπνόον ζάλης und  
 zu φυσιάμασιν Hor. sat. II 8, 95  
 velut illis Canidia adflasset peior  
 serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55  
 φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.  
 τὸ φύλον οὐκ ὅπωπα τῆσδ' ὁμιλίας,  
 οὐδ' ἦτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος  
 τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.  
 τάντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότη δόμων 60  
 αὐτῷ μελέσθω, Λοξία μεγασθενεῖ.  
 ἱατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος  
 καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

## ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ 65  
 ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω διχοστατῶν  
 ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. κόσμος: Strabon III p. 175 τὰς δ' ἄλλας (nämlich τὰς Καττιτερίδας) οἰκοῦσιν ἀνθρώποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυνότες χιτῶνας, ἐξωσμένοι περὶ τὰ στέρνα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς. Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (ζώνη φοινικῇ). κόσμος φέρειν δίκαιος für κόσμον φέρειν δίκαιόν· ἐστὶ wie Hom. X 13 οὐ μὲν με κτενέεις, ἐπεὶ οὗ τοι μόρσιμός εἰμι, Soph. Oed. K. 37 ἔχεις γὰρ χῶρον οὐχ ἄγνόν πατεῖν.

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. E 441 οὐποτε φύλον ὁμοῖον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων.

58. οὐδὲ, nämlich ὅπωπα (οἶδα).

59. πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς Schol.

61. Λοξία μεγασθενεῖ wie Cho. 268 Λοξίου μεγασθενῆς χρησμός.

62. ἱατρόμαντις wie Suppl. 269 ἱατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος. Aristoph. Plut. 11 ἱατρὸς ὢν καὶ μάντις.

63. τοῖσιν ἄλλοις: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre

Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: στραφέντα μηχανήματα ἐνδηλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγική· τὸ μὲν ξίφος ἡμαγμένον ἔτι κατέχων Ὀρέστης, αἰ δὲ κύκλω φρουροῦσαι αὐτόν Schol. Nach diesen Worten zu schliessen, kam nicht das ἐκκύκλημα zur Anwendung, sondern das στροφεῖον, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzfliehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes muß als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weissen Stein, welcher den ὀμφαλὸς γῆς vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestes (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. πρόσω διχοστατῶν, getrennt und fern von dir. Vgl. διχοστατοῦντα 389.

66. πέπων, μαλθακός (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.

καὶ νῦν ἀλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾷς·  
 ὕπνω παρεῖνται δ' αἱ κατάπτυστοι κόραι,  
 Νυκτὸς παλαιαὶ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται  
 θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θῆρ ποτε. 70  
 κακῶν δ' ἑκατι κἀγένοντ', ἐπεὶ κακὸν  
 σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,  
 μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.

ὅμως δὲ φεῦγε μηδὲ μαλθακὸς γένη.  
 ἐλῶσι γάρ σε, κὰν δι' ἡπείρου μακρᾶς 75  
 βεβῶς ἀμείψῃς τὴν πλανοστιβῆ χθόνα,  
 ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.  
 καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος  
 πόνον· μολὼν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν  
 ἵξου παλαιὸν ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας. 80

68. ὕπνω παρεῖνται (sind erschlaft) wie Eur. Kykl. 591 τῷ δ' ὕπνω παρειμένος. Die Stellung von δέ wie 623. Vgl. zu Ag. 744.

69. Νυκτὸς παῖδες: vgl. 322 f., 419, 748, 796, 1034. Bei Sophokles (Oed. K. 40) heißen sie Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι. Nach Hes. Theog. 185 sind sie von der Erde geboren aus den Blutstropfen des von Kronos entmannten Uranos. Vgl. auch Lycophr. 437 αἱ Νυκτὸς κόραι, Ovid. Met. IV 452 sorores Nocte . . genitas, Verg. Aen. VI 250 matri Eumenidum, XII 846 Dirae quas . . Nox . . uno eodemque tulit partu. — Zu παλαιαὶ παῖδες vgl. παῖδες ἄπαιδες 1034. Doch s. Anhang. — αἷς οὐ μίγνυται: Soph. Ai. 835 καλῶ . . τὰς αἰεὶ τε παρθένους . . σεμνὰς Ἐρινὺς τανύποδας. Der Ausdruck wie Hom. η 247 Καλυψὼ . . δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.

70. θῆρ: Suppl. 1010 θῆρες δὲ κηραίνουσι καὶ βροτοί. τί μήν; Besonders werden damit die Kentauren bezeichnet. Soph. Trach. 1096 διφυῇ τ' ἄμικτον ἵπποβάμονα στρατὸν θηρῶν, 556, 568 u. ö.

75 ff. ἐλῶσι, ἐλάσουσι. — Du mußt dich auf eine lange Irrsal gefaßt machen (μὴ μαλθακὸς γένη); denn wenn du auch durch das weite Festland geschritten den Boden unter

den Füßen verlierst, werden sie dich über das Meer verfolgen. βεβῶς wie Eur. Bakch. 646 φαίνῃ πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβῶς. Zu ἀμείψῃς vgl. Cho. 569. — περιρρύτας πόλεις, νήσους. Wegen der Form περιρρύτας vgl. Hymn. auf Apoll. 251 ἀμφιρρύτας κατὰ νήσους und zu Ag. 1527.

78. πρόκαμνε, vor der Zeit. — βουκολούμενος, Schol. περιέπων, abweidend d. i. durchmachend. Wakefield erklärt es passivisch: agitated ut bos. Mit βουκολούμενος πόνον wäre dann τοὺς ὑπερμήκεις δρόμους γυμνάζεται Prom. 616 zusammen zu stellen. Vgl. Ag. 674.

79. ποτί im Trimeter wie auch einmal bei Sophokles (Trach. 1214 ποτιψάων).

80. παλαιὸν βρέτας, das altheilige hochverehrte Holzbild der Ἀθηνᾶ Πολιάς auf der Akropolis. Vgl. Eur. El. 1254 ἐλθὼν δ' Ἀθήνας Παλλάδος σεμνὸν βρέτας πρόσπτυξον, C. I. Gr. I n. 160 ἐπιστάται τοῦ νεῶ τοῦ ἐν πόλει ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα, Paus. I 26, 6 τὸ δὲ ἀγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων (d. i. vor dem s. g. Synoikismos des Theseus) ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλει (in diesem Sinne kann man hier auch Παλλάδος πτό-

κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους  
 μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὐρήσομεν,  
 ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.  
 καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητροῶν δέμας.

## ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ. Ἀπολλον, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν. 85  
 ἐπεὶ δ' ἐπίστα, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.  
 σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.  
 σὺ δ', αὐτάδελφον αἶμα καὶ κοινοῦ πατρός,  
 Ἑρμῇ, φύλασσε· κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος 90  
 πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν  
 ἰκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας  
 ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

## ΚΑΤΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὐδοιτ' ἄν, ὦή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει  
 πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein  
 ξόανον διπετέες). — ἄγκασθεν, ταῖς  
 ἀγκάλαις Schol. Vgl. 258 περὶ βρέ-  
 τει πλεχθεῖς und πρόσπτυξον in der  
 a. St. des Euripides.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl.  
 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der  
 Gedanke ist: Deine Worte zeigen,  
 daß du dich darauf verstehst, nicht  
 Unrecht zu thun d.h. daß du weißt  
 was du zu thun schuldig bist (dei-  
 nem Versprechen gemäß, Cho.  
 1036 f.), es kommt nur darauf an,  
 daß du daran denkst; die Macht  
 fehlt dir ja nicht. ἐπίστα wie 584,  
 δύνα Soph. Phil. 849, Oed. T. 696.  
 — φερέγγυον: Schol. τὸ δὲ σὸν  
 σθένος ἀσφαλές ἐστὶν εἰς τὸ ποιεῖν  
 εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φε-  
 ρέγγυος.

88. μέμνησο: sei dessen einge-  
 denk, was du gesagt hast, daß ich  
 die Macht habe dich zu schützen,  
 und fürchte dich darum nicht. —  
 σὲ . . φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.

89. αὐτάδελφον: Sept. 705 ἀλλ'  
 αὐτάδελφον αἶμα δρέψασθαι θέλεις;  
 Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν αὐτάδελφον  
 Ἰσμήνης κάρα. Man braucht αὐτά-  
 δελφον nicht auf die gemeinsame

Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς  
 αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς  
 γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen  
 und eine Abweichung von der ge-  
 wöhnlichen Abstammung des Her-  
 mes (Cho. 809) anzunehmen.

90 f. ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι:  
 Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος  
 γένοιτο Καδμείων πόλει und zu Ag.  
 517. Hermes ist zunächst Geleiter  
 der Seelen in die Unterwelt (ψυχο-  
 πομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ  
 δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον  
 εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann  
 aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος,  
 πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl.  
 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Un-  
 verletzlichkeit der Herolde schützt  
 Zeus, damit diese den armen Sterb-  
 lichen sicheres Geleite gewähren  
 können. ὁρμώμενον ist zu σέβας  
 konstruiert, während es dem Sinne  
 nach zu κηρύκων gehört. — Orestes  
 geht, von Hermes geleitet, (durch  
 den linken Zugang der Bühne) ab.  
 Apollon tritt in den Hintergrund  
 zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten  
 des Darius, so steigt hier (durch  
 das ἀναπίεσμα) der Schatten der

ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ὧδ' ἀπητιμασμένη 95  
 ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὥς μὲν ἔκτανον  
 ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,  
 αἰσχυρῶς δ' ἀλῶμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι  
 ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὑπο·  
 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων, 100  
 οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,  
 κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.  
 ὄρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·  
 εὐδουσι γὰρ φρενὴν ὕμνασιν λαμπρύνεται,  
 ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 105  
 ἢ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὐδοιτ' ἄν (spöttisch „schläft nur“) wie 118 μύζοιτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδεμιᾶς τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 und zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit ungleichem Maße gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlaß geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὐσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοις κοῦκ ἄλλοισιν ἄρμολήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: daß ich gemordet habe. — αἰσχυρῶς ἀλῶμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoßen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν.

103. ὄρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἶδωλον Κλυταιμῆστρας σώζει τὴν σφαγὴν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὁρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θείᾳ. Schlafenden Augen wird der Geist erhellt, während am Tage die Natur des Geistes nicht weitblickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὐδῶν δὲ πρᾶσσόντων μελέων· ἀτὰρ εὐδόντεσσιν ἐν πολλοῖς ὀνείροις δείκνυσι τερπνῶν ἐφέροισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρώπων θανάτῳ οὐδὲν ἔστιν ὕπνου· ἡ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτῃ καταφαίνεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περὶ πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 οἱ Περιπατητικοί φασι μεθ' ἡμέραν θητεύουσιν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀλήθειαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θώρακα τόπῳ μαντικώτερον γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; iacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλείξατε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.



χοάς τ' αοίνους, νηφάλια μειλίγματα,  
 καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρα πυρὸς  
 ἔθνον, ὥραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.  
 καὶ πάντα ταῦτα λὰξ ὁρῶ πατούμενα. 110  
 ὃ δ' ἐξαλύξας οἷχεται νεβροῦ δίκην,  
 καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων  
 ὥρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.  
 ἀκούσαθ', ὥς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ  
 ψυχῆς, φρονήσατ', ὦ κατὰ χθονὸς θεαί· 115  
 ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμήστρα καλῶ.

## ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΛ. μύζοιτ' ἄν, ἀνὴρ δ' οἷχεται φεύγων πρόσω·  
 φίλοι γὰρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός) 120

ΚΛ. ἄγαν ὑπνώσσεις κοῦ κατοικτίζεις πάθος·  
 φονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἷχεται.

107. αοίνους: οἶνος γὰρ οὐ σπέν-  
 δεται Ἑρινύσιν Schol. Vgl. Soph.  
 Oed. K. 100 αοίνοις. Die Spenden,  
 welche den Erinyen ausgegossen  
 werden (νηφάλια σπονδαί Schol.  
 zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem  
 Quellwasser oder aus Wasser und  
 Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. νυκτίσεμνα δεῖπνα sollte noch  
 wie χοάς αοίνους als Apposition zu  
 πολλά stehen, wird aber von einem  
 eigenen Verbum regiert. νυκτί-  
 σεμνα dicuntur sacrificia, quae eo  
 ipso, quod nocte fiunt, augustiora  
 sunt et sacrum quasi horrorem in-  
 cutiunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. ὥραν .. θεῶν: zu einer Zeit,  
 welche ihr mit keiner Gottheit teilt  
 (in der „Geisterstunde“); ἐν γὰρ  
 τῷ μεσονυκτίῳ μόναις Ἑρινύσιν  
 ἀπάρχονται Schol. Der Akk. wie  
 Eur. Bakch. 723 αἱ δὲ τὴν τεταγ-  
 μένην ὥραν ἐκίνουν θύρσον ἐς  
 βακχεύματα. Vgl. zu Cho. 812.

110. λὰξ πατούμενα wie Cho. 640.

113. ἐγκατιλλώψας: ἐγγελάσας.  
 Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς Schol.

114 f. ὥς kausal. — περὶ ψυχῆς

wie Hom. ι 423 πάντας τε δόλους  
 καὶ μῆτιν ὕφαινον ὥς τε περὶ ψυ-  
 χῆς, Hel. 946 τοὺς δὲ Μενέλεω  
 ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ  
 ψυχῆς πέρι, und in Redensarten  
 wie μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ  
 ψυχῆς, ὁ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών  
 (Soph. El. 1492), doch hier mehr  
 in übertragenem Sinne „es ist mir  
 blutiger Ernst um die Sache“. —  
 φρονήσατε, bringt es euch zum Be-  
 wußtsein.

116. ὄναρ, im Traume euch er-  
 scheinend. Der Dichter giebt da-  
 mit den Zuschauern die richtige  
 Auffassung des Folgenden an die  
 Hand. Vgl. 131.

117—129. Die παρεπιγραφαί ge-  
 ben den äusseren Vorgang an; sie  
 kommen öfter in Handschriften des  
 Aristophanes, bei Tragikern nur  
 hier vor, wie auch die Art der  
 äusseren Handlung vereinzelt steht.

118. μύζοιτε: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die  
 anderer Art sind als die meinigen.

121. πάθος, was euch und mir  
 widerfahren ist, daß Orestes die  
 Flucht ergriffen hat.



ΧΟ. (ὦγμός)

ΚΛ. ὦξεις, ὑπνώσσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;  
τί σοι πέπρακται πρᾶγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125

ΧΟ. (ὦγμός)

ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται  
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήρανεν μένος.

ΧΟ. (μυγμός διπλοῦς ὀξύς)  
λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130

ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἄπερ  
κύων μέριμναν οὔ ποτ' ἐκλείπων πόνου.  
τί δρᾷς; ἀνίστω, μή σε νικάτω κόπος,  
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖς ὕπνῳ.  
ἄλγησον ἥπαρ ἐνδίοις ὀνειδέσιν· 135  
τοῖς σῶφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.  
σοῦ δ' αἵματηρόν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,  
ἄτμῳ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί·  
ἔπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟ. Ἐγείρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. πέπρακται, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 πάντως πέπρακται ταῦτα οὐκ ἐκφεύξεται und dazu Schol. ἀντὶ τοῦ κέκριται, εἴμαρται, πέπρωται. Bentley will hier πέπρωται schreiben nach Prom. 535 τί γὰρ πέπρωται Ζηνὶ πλὴν ἀεὶ κρατεῖν. Vgl. 71 κακῶν δ' ἕκατι καγένοντο.

127. συνωμόται: Ag. 655.

128. ἐξεκήρανεν, Schol. παρελόντο. Hesych. ἐξεκήρανεν· ἐξέφθειρε.

130. λαβὲ (wie man dem Hunde zuruft „fals“) . . φράζου („hab acht“) spricht die Chorführerin im Traume.

132. κύων, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 ἐνυπνιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες, Lucret. IV 988 venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mittunt et crebro reducunt naribus au-

ras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. πῆμα, das Unglück, daß Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 δάκε δὲ φρένας ἔκτορι μῦθος.

136. ἀντίκεντρα wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. σοῦ: ἴθι, τρέχε, ὄρα Hesych. — ἐπουρίσασα τῷ: ἐφορμήσασα τῷ Ὀρέστη Schol. Über das demonstrative τῷ Krüger II § 50, 1, 4.

138. ἄτμῳ, νηδύος πυρί, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. δευτέροις διώγμασιν: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatten der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das ἀναπίεσμα).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὖδεις; ἀνίστω, ἀπολακτίσας ὕπνον,  
ιδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροίμιον ματᾶ.

- str. 1. A. ἰοὺ ἰοῦ, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,  
B. ἧ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,  
A. ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι, 145  
ἄφερτον κακόν·  
ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἷχεται θ' ὁ θήρ.  
B. ὕπνω κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα.

- ant. 1. A. ἰὼ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλη,  
B. νέος δὲ γραίας δαίμονας καθιππάσω, 150  
A. τὸν ἰκέταν σέβων, ἄθεον ἄνδρα καὶ  
τοκεῦσιν πικρόν,  
τὸν μητραλοίαν δ' ἐξέκλεψας ὦν θεός.  
B. τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstößt u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροίμιον, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕπνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist“ (ματᾶ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergibt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchore zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος . . θήρ. B. ἧ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὕπνω κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμὸν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχμοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν αἰστοῖ. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπολέμησας, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten“, vgl. λᾶξ πατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τούτων οὐ καλῶς ἔχον;

κοίλῃ, φίλορσις, δαιμόνων ἀναστροφή  
 (Βρόμιος ἔχει τὸν χῶρον, οὐδ' ἀμνημονῶ,  
 ἐξ οὔτε Βάκχαις ἐστρατήγησεν θεός, 25  
 λαγῶ δίκην Πενθεΐ καταρράψας μόρον).  
 Πλειστοῦ τε πηγὰς καὶ Ποσειδῶνος κράτος  
 καλοῦσα καὶ τέλειον ὕψιστον Δία,  
 ἔπειτα μάντις ἐς θρόνους καθιζάνω.  
 καὶ νῦν τυχεῖν με τῶν πρὶν εἰσόδων μακρῶ 30  
 ἄριστα δοῖεν· κεί τις Ἑλλήνων πάρα,  
 ἴτων πάλῳ λαχόντες, ὥς νομίζεται·  
 μαντεύομαι γὰρ ὥς ἂν ἡγῆται θεός.

Nymphen und dem Pan geweiht, Soph. Ant. 1126 σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας στέροψ ὅπως λιγνύς, ἐνθα Κωρύκται νύμφαι στείχουσι Βακχίδες, Paus. X 32, 7 ἱερὸν δὲ αὐτὸ (nämlich τὸ Κωρύκιον ἄντρον) οἱ περὶ τὸν Παρνασσὸν Κωρυκίων τε εἶναι νυμφῶν καὶ Πανὸς μάλιστα ἡγῆται. — φίλορσις bezieht sich auf den Wald, welcher die Grotte umgiebt.

24. Βρόμιος: man glaubte öfter nächtlicher Weile Fackelglanz auf dem Parnafs wahrzunehmen, der von der Nachtfeier des Dionysos herrühren sollte. Soph. Ant. 1125, Eur. Ion 716, 1125, Phoen. 226, Aristoph. Frö. 1211.

25 f. D. i. nachdem Dionysos an der Spitze der Bakchen den Pentheus im Kithäron überwunden, drang er bis zum Parnasse vor. Man braucht nicht mit dem Schol. anzunehmen, daß der Untergang des Pentheus hier auf den Parnafs verlegt sei. Die Pentheussage hat Äschylos im Πενθεύς (und in den Ξάντριάι) wie Euripides in den Βάκχαι behandelt. Pentheus wird von Agaue, Ino, Autonoe, welche ihn für ein wildes Tier halten, zerrissen; daher λαγῶ δίκην. — ἐξ οὔτε auch Pers. 764. Sonst ὅστε Eum. 1025, Sept. 488, Pers. 300 u. öfter in lyrischen und anapästischen Partien. — Der V. 26 entbehrt der gewöhnlichen Cäsur. Vgl. Suppl. 920, Pers. 254, 355, 468, 504, 506, 512, 522, Prom. 667.

27 f. Der Pleistos, jetzt Xeropotamos, war ein Flüschen, das in der Nähe der Korykischen Grotte entsprang. Daher sind die Korykischen Nymphen die Töchter des Pleistos (Apoll. Rh. II 711). — πηγὰς ist wie κράτος und Δία von καλοῦσα abhängig. — Poseidon hatte einen Altar im Tempel des Apollon, weil in der ältesten Zeit Poseidon Mitbesitzer des Orakels war, bis er dasselbe gegen Kalauria vertauschte (Schol., der einen Vers des Kallimachos anführt: μέσφα Καλαυρείης ἦλθεν ἐς ἀντίδοσιν, Paus. X 5, 6 u. 24, 4). — καλοῦσα ἔπειτα wie Soph. Ai. 468 καὶ δρῶν τι χρηστόν, εἶτα λοῖσθιον θάνω; wo auch das Zeitverhältnis durch εἶτα angegeben wird. — τέλειον wie Ag. 964. Im Tempel zu Delphi stand ein Altar des Ζεὺς Μοιραγέτης (Paus. a. O.). Hier wird er als Ursprung aller Weissagung angerufen.

29. ἐς θρόνους d. i. auf den Dreifuß.

30 f. „Und mehr als jemals mögen sie meinen Eingang segnen.“ Über die Wendung τῶν πρὶν εἰσόδων ἄριστα (wie τὸ κάλλιστον . . τῶν προτέρων Soph. Ant. 102, μεγίστην τῶν πρὶν Ἑλλήνων Thuk. VII 66, solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50) Krüger I § 47, 28, 10. — τυχεῖν ἄριστα: zu Cho. 707. — μακρῶ ἄριστα wie Aristoph. 673 εὐνούστατος μακρῶ.

32 f. ἴτων: ἴτῳσαν. Ἀπτικώτερον.

Ἦ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς δρακεῖν  
 πάλιν μ' ἔπεμψεν ἐκ δόμων τῶν Λοξίου, 35  
 ὥς μήτε σωκεῖν μήτε μ' ἀκταίνειν βάσιν·  
 τρέχω δὲ χερσίν, οὐ ποδωκεία σκελῶν·  
 δείσασα γὰρ γραῦς οὐδέν, ἀντίπαις μὲν οὖν.  
 ἐγὼ μὲν ἔρπω πρὸς πολυστεφῇ μυχόν·  
 ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῇ 40  
 ἔδραν ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι

Schol. Der Plural nach dem kollektiven τὶς wegen der Vorstellung: die Hellenen haben den Vortritt, unter sich aber sollen sie die Reihenfolge durch das Los bestimmen. Vgl. Eur. Ion 91 θάσσει δὲ γυνὴ τρίποδα ξάθειον Δελφίς ἀείδουσ' Ἑλλησι βοάς, ἃς ἂν Ἀπόλλων κελαδήσῃ. Aber Delphi war auch, wie Liv. 38, 48 sagt, commune humani generis oraculum. Das Orakel wurde ursprünglich jährlich, später monatlich einmal befragt (Plut. Mor. p. 292). Die Reihenfolge der Befragenden stellten vornehme Delpher durch das Los fest; das Losen wurde mit der Frage ὦ Τύχη καὶ Λοξία τῷδε (l. τῶνδε) τίνι θεμιστεύεις; eingeleitet (Simplic. Phys. II p. 75). Daher μαντεύομαι . . θεός. — Die Priesterin tritt ab und es folgt eine kleine Pause. Dann kommt sie voll Entsetzen wieder aus dem Tempel heraus, mit beiden Händen sich an ihrem Stabe aufrecht haltend.

34. δεινὰ . . δεινὰ δέ wie δεινὰ μὲν . . δεινὰ δέ.

36. ὥς, ὥστε. — σωκεῖν: ἰσχύει Hesych. Also οὐ σωκεῖν „ohnmächtig sein“. — ἀκταίνειν: Schol. κομφίζειν, Hesych. μετεωρίζειν. In Bekk. Anecd. p. 23, 12 wird οὐκέτ' ἀκταίνω als Ausdruck des Aeschylos mit οὐκέτι δύναμαι ὀρθοῦν ἐμαντήν und Etym. M. p. 54 ein Fragm. des Aeschylos ἀκταῖνον μένος mit ἀνάγον καὶ δυνάμενον ἀνορθοῦν erklärt. Darnach bedeutet οὐκ ἀκταίνειν βάσιν „nicht aufrecht gehen können“.

37. Gegen die Ansicht des Schol. ἰδοῦσα Ὁρέστην ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ τὰς Ἑρινύας κοιμωμένους ἔξεισι τε-

ταραγμένη τετραποδηδὸν ἐκ τοῦ νεώ bemerkt mit Recht Hermann (nach Stanley): nihil aliud sacerdos indicat quam manuum adiumento sibi ad incedendum opus esse. Vgl. Eur. Hek. 1058. — Mit ποδωκεία σκελῶν vgl. 916 ἀστύνικον πόλιν, Sept. 207 ἀστυδρομουμένην πόλιν, 716 κτεάνων χρηματοδαίτας.

38. γραῦς: nach Diod. XVI 26 waren im Anfang die Priesterinnen Jungfrauen; nach der Entführung einer Priesterin aber beschlossen die Delpher, nur Frauen über 50 Jahren das Priesteramt anzuvertrauen. Diesen Gebrauch der späteren Zeit verlegt Aeschylos in das Altertum. — οὐδέν: Suppl. 757 γυνὴ μονωθεῖς οὐδέν, Eur. Iph. T. 115 δειλοὶ δ' εἰσὶν οὐδὲν οὐδαμοῦ. — ἀντίπαις wie ἀντίκεντρα 136, ἀντίδουλος Cho. 135. — μὲν οὖν (immo vero) wie Ag. 1075, 1395.

39 f. Die Orakelstätte war, wie in Theben der Vogelschauersitz des Tiresias (Eur. Bakch. 350), mit στέμματα (wollenen Binden) gekennzeichnet. Vgl. Einl. S. 17 N. 2. Eur. Ion 222 μέσον ὀμφαλὸν . . στέμμασι γ' ἐνδυτόν, 1309 ΚΡ. ἦν γ' ἐντὸς ἀδύτων τῶνδ' ἐμε σφάξαι θέλῃς. ΙΩΝ. τίς ἡδονή σοι θεοῦ θανεῖν ἐν στέμμασι; Aristoph. Plut. 39 τί δῆτα Φοῖβος ἔλακεν ἐκ τῶν στεμμάτων; — μυχόν und ὀμφαλῷ wie Cho. 953. — Die Auflösung im fünften Fulse ist wie Prom. 52 gebildet.

41 f. ἔδραν προστρόπαιον: daſs Orestes als Schutzfliehender dort kniet, verrät besonders der Zweig, von dem weiſſe wollene Bänder herabhängen. Vgl. Cho. 1033, Soph. Oed. T. 2 τίνας ποθ' ἔδρας τάσδε μοι θοάζετε ἱκτηρίοις κλάδοισιν

στάζοντα χειῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος,  
 ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον,  
 λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον,  
 ἄργῃτι μαλλῶ· τῇδε γὰρ τρανῶς ἐρῶ. 45  
 πρόσθεν δὲ τάνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος  
 εὔδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἥμενος.  
 οὔτοι γυναῖκας, ἀλλὰ Γοργόνας λέγω,  
 οὐδ' αὖτε Γοργείοισιν εἰκάζω τύποις.  
 εἶδόν ποτ' ἤδη Φινέως γεγραμμένας 50  
 δεῖπνον φερούσας· ἄπτεροί γε μὴν ἰδεῖν  
 αὐται, μέλαιναι δ', ἐς τὸ πᾶν βδελύκτροποι.  
 ῥέγκουσι δ' ἀπλάτοισι φυσιάμασιν·  
 ἐκ δ' ὁμμάτων λείβουσι δυσφιλῇ λίβα·

ἐξεστεμμένοι; — αἵματι στάζοντα  
 χειῖρας wie Soph. Ai. 10 κάρα στά-  
 ζων ἰδρῶτι. — νεοσπαδές, wofür  
 Burges νεοσταγές vermutet, ver-  
 bindet zwei Vorstellungen: „ge-  
 zückt und von frischem Blut ge-  
 rötet“.

43. Vgl. zu Cho. 1033.

44. λῆνος wird als minder ge-  
 wöhnliches, vielleicht sakrales Wort  
 im folg. V. erklärt. Vgl. Sept. 476  
 ἄλλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω.  
 — Zwischen μεγίστῳ und σωφρόνως  
 besteht scheinbar ein Widerspruch,  
 in Wirklichkeit nicht, weil hier  
 die Grösse (die Länge der wollenen  
 Binden) ein Kennzeichen der Unter-  
 würfigkeit ist.

48. Γοργόνας: sie gleichen den  
 Gorgonen durch die Schlangenhaare  
 und die dunklen Gewänder. Vgl.  
 zu Cho. 1046 u. 1048. Äschylos giebt  
 hier an, welchen Gestalten er die  
 Elemente seines Furienbildes ent-  
 nommen hat. Hom. E 741 Γοργεῖη  
 κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου δεινὴ τε  
 σμερδνὴ τε, Διὸς τέρας αἰγιόχοιο.

49. D. i. und doch weicht ihre  
 Gestalt auch wieder von der der  
 Gorgonen ab. Vgl. die ähnliche  
 Darstellung Suppl. 285 ff. Λιβυστι-  
 καῖς γὰρ μᾶλλον ἐμφερέστεραι γυν-  
 ναιξίν εἰστε κοῦδαμῶς ἐγχωρίαις.  
 καὶ Νεῖλος ἂν θρέψειε τοιοῦτον  
 φυτόν, Κύπριος χαρακτὴρ τ' ἐν

γυναικείοις τύποις εἰκῶς πέπληκται  
 τεκτόνων πρὸς ἀρσένων· Ἰνδὰς τ'  
 ἀκούω κτέ.

50 ff. γεγραμμένας d. i. gemalte  
 weibliche Wesen. Ähnlich Eur. Ion  
 209 λεύσσεις οὖν ἐπ' Ἐγκελάδῳ  
 γοργῶπιν πάλλουσαν ἴτυν; Durch  
 Φινέως δεῖπνον φερούσας (ἄρπα-  
 ζούσας) sind sie hinreichend als die  
 Harpyien gekennzeichnet. „Flügel  
 allerdings haben diese nicht (in-  
 sofern gleichen sie den Harpyien  
 nicht), schwarz aber, durchaus  
 scheußlich sind sie (insofern glei-  
 chen sie ihnen). — ἄπτεροι: vgl.  
 250. Dagegen Eur. Or. 317 δρομά-  
 δες ὧ πτεροφόροι ποτνιαδες θεαί ..  
 μελάγχρωτες Εὐμενίδες. — Dunkel  
 sind die Erinyen als die Kinder der  
 Nacht (69). Eur. Or. 408 νυκτὶ προσ-  
 φερεῖς κόρας. Nicht nur die Klei-  
 dung (353, Cho. 1047), sondern auch  
 die Hautfarbe (Eur. El. 1345 χρώτα  
 κελαιναί, Or. 321 μελάγχρωτες) ist  
 schwarz, wiewohl Aristoph. Plut.  
 422 f. der Erinye in der Tragödie  
 Blässe des Gesichts zugeschrieben  
 wird. Von den Harpyien haben sie  
 vielleicht auch lange Krallen an  
 den Fingern und struppige Haare.

53. ἀπλάτοισι: Prom. 387 θερμοῖς  
 ἀπλάτου βέλεσι πυρπνόου ζάλης und  
 zu φυσιάμασιν Hor. sat. II 8, 95  
 velut illis Canidia adflasset peior  
 serpentibus Afris.

καὶ κόσμος οὔτε πρὸς θεῶν ἀγάλματα 55  
 φέρειν δίκαιος οὔτ' ἐς ἀνθρώπων στέγας.  
 τὸ φύλον οὐκ ὕπωπα τῆσδ' ὁμιλίας,  
 οὐδ' ἦτις αἶα τοῦτ' ἐπεύχεται γένος  
 τρέφουσ' ἀνατὶ μὴ μεταστένειν πόνον.

τάντεῦθεν ἤδη τῶνδε δεσπότη δόμων 60  
 αὐτῷ μελέσθω, Λοξία μεγασθενεῖ.  
 ἱατρόμαντις δ' ἐστὶ καὶ τερασκόπος  
 καὶ τοῖσιν ἄλλοις δωμάτων καθάρσιος.

## ΑΠΟΛΛΩΝ.

Οὔτοι προδώσω· διὰ τέλους δέ σοι φύλαξ 65  
 ἐγγὺς παρεστὼς καὶ πρόσω διχοστατῶν  
 ἐχθροῖσι τοῖς σοῖς οὐ γενήσομαι πέπων.

55 f. κόσμος: Strabon III p. 175 τὰς δ' ἄλλας (nämlich τὰς Καττι-τερίδας) οἰκοῦσιν ἀνθρώποι μελάγχλαινοι, ποδήρεις ἐνδεδυκότες χιτῶνας, ἐξωσμένοι περὶ τὰ στέρνα, μετὰ ῥάβδων περιπατοῦντες ὅμοιοι ταῖς τραγικαῖς Ποιναῖς. Der Gürtel, welchen sie um das lange dunkle Gewand tragen, ist nach Diog. L. VI 102 purpurrot (ζώνη φοινικῇ). κόσμος φέρειν δίκαιος für κόσμον φέρειν δίκαιόν ἐστι wie Hom. X 13 οὐ μὲν με κτενέεις, ἐπεὶ οὗ τοι μόρσιμός εἰμι, Soph. Oed. K. 37 ἔχεις γὰρ χώρον οὐχ ἄγνόν πατεῖν.

57. Geschlecht und Art dieser Gesellschaft habe ich noch nicht gesehen. Hom. E 441 οὐποτε φύλον ὁμοῖον ἀθανάτων τε θεῶν χαμαὶ ἐρχομένων τ' ἀνθρώπων.

58. οὐδὲ, nämlich ὕπωπα (οἶδα).

59. πόνον· τὸν τῆς ἀνατροφῆς Schol.

61. Λοξία μεγασθενεῖ wie Cho. 268 Λοξίου μεγασθενῆς χρησμός.

62. ἱατρόμαντις wie Suppl. 269 ἱατρόμαντις παῖς Ἀπόλλωνος. Aristoph. Plut. 11 ἱατρὸς ὢν καὶ μάντις.

63. τοῖσιν ἄλλοις: er möge also auch für die Reinheit seines Hauses sorgen. Apollon, der Gott des Lichtes, ist vorzugsweise der reinigende und sühnende Gott, wie sich besonders an seine Feste Reinigungen und Sühnungen anknüpften. — Nachdem die Priesterin in ihre

Wohnung (zu 1) zurückgegangen ist, wird das Innere des Heiligtums sichtbar: στραφέντα μηχανήματα ἐνδηλα ποιεῖ τὰ κατὰ τὸ μαντεῖον ὡς ἔχει. καὶ γίνεται ὄψις τραγική· τὸ μὲν ξίφος ἡμαγμένον ἔτι κατέχων Ὀρέστης, αἰ δὲ κύκλω φρουροῦσαι αὐτόν Schol. Nach diesen Worten zu schliessen, kam nicht das ἐκκύκλημα zur Anwendung, sondern das στροφεῖον, das die Bestimmung hatte eine Fernsicht zu geben, dessen Beschaffenheit aber aus der Beschreibung bei Poll. IV 132 nicht klar wird. Man erblickt nach der Drehung der Maschinerie sofort Apollon, dem Hermes zur Seite steht, und vor Apollon den Orestes in schutzfliehender Stellung. Darum erwidern die ersten Worte des Apollon die Bitte des Orestes. Auch die 282 f. erwähnte Reinigung des Orestes muß als vorhergegangen (zwischen 34 und 63) gedacht werden. Im Hintergrunde sitzen um den weissen Stein, welcher den ὀμφαλὸς γῆς vorstellt (40), auf welchem der mit Wolle umwickelte Ölzweig des Orestes (43) liegt, auf Stühlen die schlafenden Erinyen (47).

65. πρόσω διχοστατῶν, getrennt und fern von dir. Vgl. διχοστατοῦντα 389.

66. πέπων, μαλθακός (74), mürbe. Vgl. Ag. 1642.



καὶ νῦν ἀλούσας τάσδε τὰς μάργους ὁρᾷς·  
 ὕπνω παρεῖνται δ' αἱ κατάπυστοι κόραι,  
 Νυκτὸς παλαιὰ παῖδες, αἷς οὐ μίγνυται  
 θεῶν τις οὐδ' ἄνθρωπος οὐδὲ θῆρ ποτε. 70  
 κακῶν δ' ἕκατι κἀγένοντ', ἐπεὶ κακὸν  
 σκότον νέμονται Τάρταρόν θ' ὑπὸ χθονός,  
 μισήματ' ἀνδρῶν καὶ θεῶν Ὀλυμπίων.

ὅμως δὲ φεῦγε μηδὲ μαλθακὸς γένη.  
 ἐλῶσι γάρ σε, κἂν δι' ἡπείρου μακρᾷς 75  
 βεβῶς ἀμείψης τὴν πλανοστιβῇ χθόνα,  
 ὑπέρ τε πόντον καὶ περιρρύτας πόλεις.  
 καὶ μὴ πρόκαμνε τόνδε βουκολούμενος  
 πόνον· μολὼν δὲ Παλλάδος ποτὶ πτόλιν  
 ἵζου παλαιὸν ἄγκαθεν λαβὼν βρέτας. 80

68. ὕπνω παρεῖνται (sind erschlaft) wie Eur. Kykl. 591 τῷ δ' ὕπνω παρειμένος. Die Stellung von δέ wie 623. Vgl. zu Ag. 744.

69. Νυκτὸς παῖδες: vgl. 322 f., 419, 748, 796, 1034. Bei Sophokles (Oed. K. 40) heißen sie Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι. Nach Hes. Theog. 185 sind sie von der Erde geboren aus den Blutstropfen des von Kronos entmannten Uranos. Vgl. auch Lycophr. 437 αἱ Νυκτὸς κόραι, Ovid. Met. IV 452 sorores Nocte . . genitas, Verg. Aen. VI 250 matri Eumenidum, XII 846 Dirae quas . . Nox . . uno eodemque tulit partu. — Zu παλαιὰ παῖδες vgl. παῖδες ἄπαιδες 1034. Doch s. Anhang. — αἷς οὐ μίγνυται: Soph. Ai. 835 καλῶ . . τὰς αἰετὰς παρθένους . . σεμνὰς Ἐρινῶς ταυνύποδας. Der Ausdruck wie Hom. η 247 Καλυψὼ . . δεινὴ θεός· οὐδέ τις αὐτῇ μίσγεται οὔτε θεῶν οὔτε θνητῶν ἀνθρώπων.

70. θῆρ: Suppl. 1010 θῆρες δὲ κηραίνουσι καὶ βροτοί. τί μήν; Besonders werden damit die Kentauren bezeichnet. Soph. Trach. 1096 διφυῇ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν θηρῶν, 556, 568 u. ö.

75 ff. ἐλῶσι, ἐλάσουσι. — Du mußt dich auf eine lange Irrsal gefaßt machen (μὴ μαλθακὸς γένη); denn wenn du auch durch das weite Festland geschritten den Boden unter

den Füßen verlierst, werden sie dich über das Meer verfolgen. βεβῶς wie Eur. Bakch. 646 φαίνῃ πρὸς οἴκοις τοῖς ἐμοῖς, ἔξω βεβῶς. Zu ἀμείψης vgl. Cho. 569. — περιρρύτας πόλεις, νήσους. Wegen der Form περιρρύτας vgl. Hymn. auf Apoll. 251 ἀμφιρρύτας κατὰ νήσους und zu Ag. 1527.

78. πρόκαμνε, vor der Zeit. — βουκολούμενος, Schol. περιέπων, abweidend d. i. durchmachend. Wakefield erklärt es passivisch: agitated ut bos. Mit βουκολούμενος πόνον wäre dann τοὺς ὑπερμήκεις δρόμους γυμνάζεται Prom. 616 zusammen zu stellen. Vgl. Ag. 674.

79. ποτί im Trimeter wie auch einmal bei Sophokles (Trach. 1214 ποτιψάων).

80. παλαιὸν βρέτας, das altheilige hochverehrte Holzbild der Ἀθηνᾶ Πολιάς auf der Akropolis. Vgl. Eur. El. 1254 ἐλθὼν δ' Ἀθήνας Παλλάδος σεμνὸν βρέτας πρόσπτυξον, C. I. Gr. I n. 160 ἐπιστάται τοῦ νεῶ τοῦ ἐν πόλει ἐν ᾧ τὸ ἀρχαῖον ἄγαλμα, Paus. I 26, 6 τὸ δὲ ἀγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνῆλθον ἀπὸ τῶν δήμων (d. i. vor dem s. g. Synoikismos des Theseus) ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλει (in diesem Sinne kann man hier auch Παλλάδος πτό-



κἀκεῖ δικαστὰς τῶνδε καὶ θελκτηρίους  
 μύθους ἔχοντες μηχανὰς εὐρήσομεν,  
 ὥστ' ἐς τὸ πᾶν σε τῶνδ' ἀπαλλάξαι πόνων.  
 καὶ γὰρ κτανεῖν σ' ἔπεισα μητροῶν δέμας.

## ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄναξ Ἀπολλων, οἶσθα μὲν τὸ μὴ ἀδικεῖν· 85  
 ἐπεὶ δ' ἐπίστα, καὶ τὸ μὴ ἀμελεῖν μάθε.  
 σθένος δὲ ποιεῖν εὖ φερέγγυον τὸ σόν.

ΑΠ. μέμνησο, μὴ φόβος σε νικάτω φρένας.  
 σὺ δ', ἀντάδελφον αἶμα καὶ κοινοῦ πατρός,  
 Ἑρμῇ, φύλασσε· κάρτα δ' ὦν ἐπώνυμος 90  
 πομπαῖος ἴσθι, τόνδε ποιμαίνων ἐμὸν  
 ἱκέτην. σέβει τοι Ζεὺς τὸ κηρύκων σέβας  
 ὁρμώμενον βροτοῖσιν εὐπόμπῳ τύχῃ.

## ΚΑΥΤΑΙΜΗΣΤΡΑΣ ΕΙΔΩΛΟΝ.

Εὐδοιτ' ἄν, ὦή, καὶ καθευδουσῶν τί δεῖ;

λιν nehmen). φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει  
 πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ (also ein  
 ξόανον διπετέες). — ἄγκασθεν, ταῖς  
 ἀγκάλαις Schol. Vgl. 258 περὶ βρέ-  
 τει πλεχθεῖς und πρόσπτυξον in der  
 a. St. des Euripides.

85 ff. οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν, vgl.  
 752 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες. Der  
 Gedanke ist: Deine Worte zeigen,  
 daß du dich darauf verstehst, nicht  
 Unrecht zu thun d.h. daß du weißt  
 was du zu thun schuldig bist (dei-  
 nem Versprechen gemäß, Cho.  
 1036 f.), es kommt nur darauf an,  
 daß du daran denkst; die Macht  
 fehlt dir ja nicht. ἐπίστα wie 584,  
 δύνα Soph. Phil. 849, Oed. T. 696.  
 — φερέγγυον: Schol. τὸ δὲ σὸν  
 σθένος ἀσφαλές ἐστὶν εἰς τὸ ποιεῖν  
 εὖ. Vgl. Sept. 383 προστατεῖν φε-  
 ρέγγυος.

88. μέμνησο: sei dessen einge-  
 denk, was du gesagt hast, daß ich  
 die Macht habe dich zu schützen,  
 und fürchte dich darum nicht. —  
 σὲ . . φρένας: Krüger II § 46, 16, 3.

89. ἀντάδελφον: Sept. 705 ἀλλ'  
 ἀντάδελφον αἶμα δρέψασθαι θέλεις;  
 Soph. Ant. 1 ὦ κοινὸν ἀντάδελφον  
 Ἰσμήνης κάρα. Man braucht ἀντά-  
 δελφον nicht auf die gemeinsame

Mutter (Hesych. ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς  
 αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς  
 γὰρ ἡ μήτρα λέγεται) zu beziehen  
 und eine Abweichung von der ge-  
 wöhnlichen Abstammung des Her-  
 mes (Cho. 809) anzunehmen.

90 f. ὦν ἐπώνυμος πομπαῖος ἴσθι:  
 Sept. 8 Ζεὺς ἀλεξητήριος ἐπώνυμος  
 γένοιτο Καδμείων πόλει und zu Ag.  
 517. Hermes ist zunächst Geleiter  
 der Seelen in die Unterwelt (ψυχο-  
 πομπός, vgl. Soph. Ai. 832 καλῶ  
 δ' ἅμα πομπαῖον Ἑρμῆν χθόνιον  
 εὖ με κοιμίσαι, Hom. ω 3), dann  
 aber Geleiter überhaupt (πομπαῖος,  
 πομπός).

92. τὸ κηρύκων σέβας wie Suppl.  
 715 τὸ τεκόντων σέβας. Die Un-  
 verletzlichkeit der Herolde schützt  
 Zeus, damit diese den armen Sterb-  
 lichen sicheres Geleite gewähren  
 können. ὁρμώμενον ist zu σέβας  
 konstruiert, während es dem Sinne  
 nach zu κηρύκων gehört. — Orestes  
 geht, von Hermes geleitet, (durch  
 den linken Zugang der Bühne) ab.  
 Apollon tritt in den Hintergrund  
 zurück.

94. Wie Pers. 683 der Schatten  
 des Darius, so steigt hier (durch  
 das ἀναπίεσμα) der Schatten der

ἐγὼ δ' ὑφ' ὑμῶν ὧδ' ἀπητιμασμένη 95  
 ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, ὥς μὲν ἔκτανον  
 ὄνειδος ἐν φθιτοῖσιν οὐκ ἐκλείπεται,  
 αἰσχροῦς δ' ἀλῶμαι· προυννέπω δ' ὑμῖν ὅτι  
 ἔχω μεγίστην αἰτίαν κείνων ὑπο·  
 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων, 100  
 οὐδεὶς ὑπέρ μου δαιμόνων μηνίεται,  
 κατασφαγείσης πρὸς χερῶν μητροκτόνων.  
 ὄρα δὲ πληγὰς τάσδε καρδίᾳ σέθεν·  
 εὐδουσι γὰρ φρενὴν ὄμμασιν λαμπρύνεται,  
 ἐν ἡμέρᾳ δὲ μοῖρ' ἀπρόσκοπος φρενῶν. 105  
 ἢ πολλὰ μὲν δὴ τῶν ἐμῶν ἐλείξατε,

Klytämestra aus der Unterwelt empor. Man sieht an ihrem Halse (595) die Wunden, die ihr ehemals der Sohn geschlagen (103). — εὐδοιτ' ἄν (spöttisch „schläft nur“) wie 118 μύζοιτ' ἄν.

95 ff. ἀπητιμασμένη, als wenn ὀνειδίζομαι, wie 100 παθοῦσα, als wenn οὐδεμιᾶς τιμωρίας τυγχάνω folgte. Vgl. 480 und zu Ag. 653. — ἄλλοισιν ἐν νόμοισιν, indem verschiedene Gesetze gelten. Es wird mit ungleichem Maße gemessen: für den Mord, den ich begangen habe, werde ich unter den Toten ohne Unterlaß geschmäht, ja schwer beschuldigt; wegen des Mordes, der an mir von den Nächststehenden begangen worden ist, grollt keine Gottheit. Vgl. Soph. Oed. K. 907 νῦν δ' οὐσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοις κοῦκ ἄλλοισιν ἄρμοσθήσεται. — ἔκτανον, absolut wie Cho. 887: daß ich gemordet habe. — αἰσχροῦς ἀλῶμαι, in schimpflicher Weise bin ich aus der Gesellschaft der Toten ausgestoßen. — προυννέπω, ich erkläre feierlich, nachdrücklich. — κείνων, τῶν φθιτῶν. — τῶν φιλάτων wie Cho. 233, hier allgemein von dem Sohne. — μηνίεται mit langem ι wie Hom. B 769 ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν.

103. ὄρα zur Chorführerin wie 131, 183. — τραγικώτερον τὸ εἶδωλον Κλυταιμῆστρας σῶζει τὴν σφαγὴν Schol. — καρδίᾳ, mit dem Inneren.

104 f. Schol. ἐν τῷ καθεύδειν ὁ νοῦς ἀκριβέστερον ὁρᾷ μὴ παραπλανώμενος τῇ θείᾳ. Schlafenden Augen wird der Geist erhellt, während am Tage die Natur des Geistes nicht weitblickend ist. Vgl. Pind. frg. 108 Bgk. εὐδῶν δὲ πρασσόντων μελέων· ἀτὰρ εὐδόντεσσιν ἐν πολλοῖς ὄνειροις δείκνυσι τερπνῶν ἐφέροισαν χαλεπῶν τε κρίσιν, Xenoph. Kyr. VIII 7, 21 ἐγγύτερον μὲν τῶν ἀνθρωπίνων θανάτῳ οὐδὲν ἔστιν ὕπνου· ἢ δὲ ἀνθρώπου ψυχὴ τότε δήπου θειοτάτῃ καταφαίνεται καὶ τότε τι τῶν μελλόντων προορᾷ, Platon περὶ πολιτ. IX 1, Aelian. ποικ. ἱστ. III 11 οἱ Περιπατητικοί φασι μεθ' ἡμέραν θητεύουσιν τὴν ψυχὴν τῷ σώματι περιπλέκεσθαι καὶ μὴ δύνασθαι καθαρῶς τὴν ἀλήθειαν θεωρεῖν, νύκτωρ δὲ διαλυθεῖσαν τῆς περὶ τοῦτο λειτουργίας καὶ σφαιρωθεῖσαν ἐν τῷ περὶ τὸν θώρακα τόπῳ μαντικώτερον γίνεσθαι, ἐξ ὧν τὰ ἐνύπνια. Cic. d. divin. I 30 cum ergo est somno sevocatus animus a societate et a contagione corporis, tum meminit praeteritorum, praesentia cernit, futura providet; iacet enim corpus dormientis ut mortui, viget autem et vivit animus.

106. ἐλείξατε, wie durstige Hunde (vgl. zu Ag. 1104). Klytämestra hat den Erinyen Opfer gebracht nach der Ermordung des Agamemnon, um deren Groll abzuwenden.

χοάς τ' αοίνους, νηφάλια μειλίγματα,  
καὶ νυκτίσεμνα δεῖπν' ἐπ' ἐσχάρα πυρὸς  
ἔθνον, ὦραν οὐδενὸς κοινὴν θεῶν.  
καὶ πάντα ταῦτα λὰξ δρῶ πατούμενα. 110

ὃ δ' ἐξαλύξας οἴχεται νεβροῦ δίκην,  
καὶ ταῦτα κούφως ἐκ μέσων ἀρκυστάτων  
ὥρουσεν ὑμῖν ἐγκατιλλώψας μέγα.

ἀκούσαθ', ὥς ἔλεξα τῆς ἐμῆς περὶ  
ψυχῆς, φρονήσατ', ὧ κατὰ χθονὸς θεαί· 115  
ὄναρ γὰρ ὑμᾶς νῦν Κλυταιμήστρα καλῶ.

## ΧΟΡΟΣ.

(μυγμός)

ΚΛ. μύξοιτ' ἄν, ἀνὴρ δ' οἴχεται φεύγων πρόσω·  
φίλοι γὰρ εἰσιν οὐκ ἐμοῖς προσεικότες.

ΧΟ. (μυγμός) 120

ΚΛ. ἄγαν ὑπνώσσεις κοῦ κατοικτίζεις πάθος·  
φονεὺς δ' Ὀρέστης τῆσδε μητρὸς οἴχεται.

107. αοίνους: οἶνος γὰρ οὐ σπέν-  
δεται Ἐρινύσιν Schol. Vgl. Soph.  
Oed. K. 100 αοίνοις. Die Spenden,  
welche den Erinyen ausgegossen  
werden (νηφάλια σπονδαί Schol.  
zu Soph. a. O.) bestehen aus reinem  
Quellwasser oder aus Wasser und  
Honig, vgl. ebd. 469, 481.

108. νυκτίσεμνα δεῖπνα sollte noch  
wie χοάς αοίνους als Apposition zu  
πολλά stehen, wird aber von einem  
eigenen Verbum regiert. νυκτί-  
σεμνα dicuntur sacrificia, quae eo  
ipso, quod nocte fiunt, augustiora  
sunt et sacrum quasi horrorem in-  
cutiunt (Schütz). Vgl. Einl. S. 12.

109. ὦραν .. θεῶν: zu einer Zeit,  
welche ihr mit keiner Gottheit teilt  
(in der „Geisterstunde“); ἐν γὰρ  
τῷ μεσονυκτίῳ μόναις Ἐρινύσιν  
ἀπάρχονται Schol. Der Akk. wie  
Eur. Bakch. 723 αἱ δὲ τὴν τεταγ-  
μένην ὦραν ἐκίνουν θύρσον ἐς  
βακχεύματα. Vgl. zu Cho. 812.

110. λὰξ πατούμενα wie Cho. 640.

113. ἐγκατιλλώψας: ἐγγελάσας.  
Διὰ δὲ τούτων ἐρεθίζει αὐτάς Schol.

114 f. ὥς kausal. — περὶ ψυχῆς

wie Hom. ι 423 πάντας τε δόλους  
καὶ μῆτιν ὕφαινον ὥς τε περὶ ψυ-  
χῆς, Hel. 946 τοὺς δὲ Μενέλεω  
ποθῶ λόγους ἀκοῦσαι τίνας ἐρεῖ  
ψυχῆς πέρι, und in Redensarten  
wie μάχεσθαι, θέειν, τρέχειν περὶ  
ψυχῆς, ὃ περὶ τῆς ψυχῆς ἀγών  
(Soph. El. 1492), doch hier mehr  
in übertragenem Sinne „es ist mir  
blutiger Ernst um die Sache“. —  
φρονήσατε, bringt es euch zum Be-  
wusstsein.

116. ὄναρ, im Traume euch er-  
scheinend. Der Dichter giebt da-  
mit den Zuschauern die richtige  
Auffassung des Folgenden an die  
Hand. Vgl. 131.

117—129. Die παρεπιγραφαί ge-  
ben den äusseren Vorgang an; sie  
kommen öfter in Handschriften des  
Aristophanes, bei Tragikern nur  
hier vor, wie auch die Art der  
äusseren Handlung vereinzelt steht.

118. μύξοιτε: zu Ag. 1058.

119. Er hat eben Freunde, die  
anderer Art sind als die meinigen.

121. πάθος, was euch und mir  
widerfahren ist, dass Orestes die  
Flucht ergriffen hat.

ΧΟ. (ὦγμός)

ΚΛ. ὦζεις, ὑπνώσσεις· οὐκ ἀναστήσῃ τάχος;  
τί σοι πέπρακται προῖγμα πλὴν τεύχειν κακά; 125

ΧΟ. (ὦγμός)

ΚΛ. ὕπνος πόνος τε κύριοι συνωμόται  
δεινῆς δρακαίνης ἐξεκήρανεν μένος.

ΧΟ. (μυγμός διπλοῦς ὀξύς)  
λαβὲ λαβὲ λαβὲ λαβέ, φράζου. 130

ΚΛ. ὄναρ διώκεις θῆρα, κλαγγάνεις δ' ἄπερ  
κύων μέριμναν οὔ ποτ' ἐκλείπων πόνου.  
τί δρᾷς; ἀνίστω, μή σε νικάτω κόπος,  
μηδ' ἀγνοήσῃς πῆμα μαλθαχθεῖς ὕπνῳ.  
ἄλγησον ἥπαρ ἐνδίοις δυνείδεσιν· 135  
τοῖς σώφροσιν γὰρ ἀντίκεντρα γίγνεται.  
σοῦ δ' αἵματηρὸν πνεῦμ' ἐπουρίσασα τῷ,  
ἄτμῳ κατισχναίνουσα, νηδύος πυρί·  
ἔπου, μάραινε δευτέροις διώγμασιν.

ΧΟ. Ἐγείρ', ἔγειρε καὶ σὺ τήνδ', ἐγὼ δὲ σέ. 140

125. πέπρακται, ist dein Werk, vgl. Eur. Med. 1064 πάντως πέπρακται ταῦτα οὐκ ἐκφεύξεται und dazu Schol. ἀντὶ τοῦ κέκριται, εἴμαρται, πέπρωται. Bentley will hier πέπρωται schreiben nach Prom. 535 τί γὰρ πέπρωται Ζηνὶ πλὴν αἰὲ κρατεῖν. Vgl. 71 κακῶν δ' ἕκατι καγένοντο.

127. συνωμόται: Ag. 655.

128. ἐξεκήρανεν, Schol. παρελόντο. Hesych. ἐξεκήρανεν· ἐξέφθειρε.

130. λαβὲ (wie man dem Hunde zuruft „fals“) . . φράζου („hab acht“) spricht die Chorführerin im Traume.

132. κύων, ein Jagdhund. Vgl. Aristot. Tiergesch. IV 10 ἐνυπνιάζειν φαίνονται οὐ μόνον ἄνθρωποι, ἀλλὰ καὶ ἵπποι καὶ κύνες καὶ βόες, Lucret. IV 988 venantumque canes in molli saepe quiete iactant crura tamen subito vocesque repente mittunt et crebro reducunt naribus au-

ras, ut vestigia si teneant inventa ferarum etc.

134. πῆμα, das Unglück, daß Orestes entronnen ist.

135. Meine gerechten Vorwürfe mögen dein Inneres empfindlich berühren. Hom. E 493 δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος.

136. ἀντίκεντρα wie 469. Weiter ausgeführt wird der Vergleich 156 f.

137. σοῦ: ἴθι, τρέχε, ὄρμα Hesych. — ἐπουρίσασα τῷ: ἐφορμήσασα τῷ Ὀρέστη Schol. Über das demonstrative τῷ Krüger II § 50, 1, 4.

138. ἄτμῳ, νηδύος πυρί, dem Atem, der wie Feuer aus deinem Leibe kommt.

139. δευτέροις διώγμασιν: das erste Mal verfolgten sie ihn von Argos nach Delphi. — Der Schatten der Klyt. verschwindet wieder in die Tiefe (durch das ἀναπίεσμα).

140—178 Parodos (vgl. zu 1). Die Chorführerin erwacht und weckt

εὕδεις; ἀνίστω, ἀπολακτίσας ὕπνον,  
 ἰδώμεθ' εἴ τι τοῦδε φροίμιον ματᾶ.

- str. 1. A. *λοὺ λού, πύπαξ· ἐπάθομεν, φίλαι,*  
 B. *ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ,*  
 A. *ἐπάθομεν πάθος δυσαχές, ὦ πόποι,* 145  
*ἄφερτον κακόν·*  
*ἐξ ἀρκύων πέπτωκεν οἷχεται θ' ὁ θήρ.*  
 B. *ὑπνῷ κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα.*
- ant. 1. A. *ὦ παῖ Διός, ἐπίκλοπος πέλη,*  
 B. *νέος δὲ γραίας δαίμονας καθιππάσω,* 150  
 A. *τὸν ἰκέταν σέβων, ἄθεον ἄνδρα καὶ*  
*τοκεῦσιν πικρόν,*  
*τὸν μητραλοίαν δ' ἐξέκλεψας ὦν θεός.*  
 B. *τί τῶνδ' ἐρεῖ τις δικαίως ἔχειν;*

die nächste Erinye, welche wieder eine andere anstößt u. s. f. Dann stellen sie sich zu Halbchören zusammen.

141 f. ἀπολακτίσασα ἰδώμεθα dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος entsprechend. Vgl. Aristoph. Vö. 203 ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα καλοῦμεν αὐτούς. Krüger I § 56, 9, 1. — τοῦδε φροίμιον, „ob etwas von dem folgenden (τοῦδε wie ὕμνον τόνδε δέσμιον 306) Vorspiel wirkungslos ist“ (ματᾶ, Schol. μάταιον γίνεται). Der folgende Gesang soll als προοίμιον nur einstweilen eine Ahnung geben, was sie in ihrer Wut leisten können.

143. In den zwei ersten Strophenpaaren wechseln, wie sich aus dem Text ergibt, die Halbchöre (A, B). Im dritten Strophenpaare treten sie zum Gesamtchore zusammen. — In der Aufregung unterbrechen sich im Anfang die Halbchöre: A. ἐπάθομεν, φίλαι, ἐπάθομεν πάθος . . θήρ. B. ἦ πολλὰ δὴ παθοῦσα καὶ μάτην ἐγώ, ὑπνῷ κρατηθεῖς ἄγραν ὤλεσα u. s. w.

145. δυσαχές (schwer zu beklagen) nur hier.

147. πέπτωκεν, er ist herausgeraten.

149. παῖ Διός: über die syllaba anceps am Ende des Dochmius bei einem Vokativ s. Seidler de vers. dochm. p. 85, Christ Metr. § 466. Vgl. Soph. Ai. 375 σκότος, ἐμὸν φάος, | ἔρεβος κτέ.

150. Apollon gehört dem jungen Göttergeschlechte des Zeus an, die Erinyen dem alten des Kronos. Prom. 156 νέοι γὰρ οἰακονόμοι κρατοῦσ' Ὀλύμπου, νεοχμοῖς δὲ δὴ νόμοις Ζεὺς ἀθέτως κρατύνει· τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν αἰστοῖ. — καθιππάσω wie 734, 782. Schol. κατεπολέμησας, zu 734 κατατρέχεις. Es bedeutet „mit Hohn und Übermut überrennen, niedertreten“, vgl. λάξ πατεῖν 110.

152. τοκεῦσιν allgemein (von der Mutter).

154. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ, τί δ' ἄτερ κακῶν; Ag. 221 τί τῶνδ' ἄνευ κακῶν; Eur. Suppl. 527 τί τούτων οὐ καλῶς ἔχον;

- str. 2. A. ἔμοι δ' ὄνειδος ἐξ ὄνειράτων μολὼν 155  
 ἔτυψεν δίκαν διφρηλάτου  
 μεσολαβεῖ κέντρῳ  
 ὑπὸ φρένας, ὑπὸ λοβόν.  
 B. πάρεστι μαστίκτορος 160  
 δαῖον δαμίου  
 βαρὺ τὸ περίβαρυ κρύος ἔχειν.
- ant. 2. A. τοιαῦτα δρῶσιν οἱ νεώτεροι θεοὶ  
 κρατοῦντες τὸ πᾶν Δίκας θρόνον  
 φονολιβῇ θρόμβων  
 περὶ πόδα, περὶ κάρα. 165  
 B. πάρεστι γᾶς ὀμφαλὸν  
 προσδρακεῖν αἱμάτων  
 βλοσυρὸν ἄρόμενον ἄγος ἔχειν.
- str. 3. ἐφεστὶ δὲ μαντικὸν μιάσματι 170  
 μυχὸν ἐχράνατ' αὐ-  
 τόσσυτος, αὐτόκλητος,

155. ὄνειδος — ὄνειράτων gesuchter Gleichklang. ἐξ ὄνειράτων μολὼν, in Träumen mir zugerufen (von den Vorwürfen der Klytämestra). Vgl. Soph. Oed. T. 523 ἄλλ' ἦλθε μὲν δὴ τοῦτο τοῦνειδος.

156. Der Vorwurf gab mir einen Stich ins Herz wie ihn der Wagenlenker mit dem Treibstachel versetzt, den er, um wuchtiger zu stoßen, in der Mitte faßt. — Zu beachten sind die gleichartigen oder ähnlich lautenden Formen in Strophe und Antistrophe: μεσολαβεῖ — φονολιβῇ, ὑπὸ φρένας ὑπὸ λοβόν — περὶ πόδα περὶ κάρα, πάρεστι — πάρεστι, βαρὺ τὸ περίβαρυ — βλοσυρὸν ἄρόμενον, ἔχειν — ἔχειν.

159 ff. Zu Mute ist mir als durchschauerten mich entsetzlich, ja über die Mäßen entsetzlich die Hiebe des geißelnden Henkerknechts. Zu dem Anklang δαῖον δαμίου vgl. παρακοπὰ παραφορά 330. τὸ περίβαρυ wie häufig der Artikel bei δεινός das vorzugsweise Schreck-

liche, das Schrecklichste bezeichnet.

163 ff. Sie bemächtigen sich ganz und gar des Sitzes der Dike, welcher um Fuß, um Haupt von Blutklumpen trieft. Vgl. Soph. Oed. K. 1380 τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν (Ἀραί) und mit Δίκας θρόνον 542 βωμὸν αἰδεσσαι Δίκας, Ag. 395 μέγαν Δίκας βωμόν, Soph. Ant. 854 ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον, Solon frg. IV 14 σεμνὰ θέμεθλα Δίκης.

166 ff. Man kann es ansehen, wie der Erdnabel (40) grauenhafte Blutschuld auf sich genommen hat. ἔχειν steht konsekutiv zu ἄρόμενον.

169 ff. „Durch Befleckung des Herdes hat er sich (med. ἐχράνατο) das Seherheiligtum besudelt.“ Nachdem die Erinyen allgemein von νεώτεροι θεοί gesprochen, wenden sie sich jetzt direkt gegen Apollon. Mit αὐτόσσυτος αὐτόκλητος vgl. αὐτόστονος αὐτοπήμων Sept. 900.

παρὰ νόμον θεῶν βρότεια μὲν τίων,  
παλαιγενεῖς δὲ Μοίρας φθίσας.

ant. 3. κάμοί γε λυπρὸς καὶ τὸν οὐκ ἐκλύσεται,  
ὑπὸ τε γᾶν φυγῶν  
οὔ ποτ' ἐλευθεροῦται,  
ποτιτρόπαιος ὦν δ' ἕτερον ἐν κάρῃ  
μιάστορ' ἐκ σίνους πάσεται.

175

ΑΠ. Ἐξω, κελεύω, τῶνδε δωμάτων τάχος  
χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν,  
μὴ καὶ λαβοῦσα πτηνὸν ἀργηστὴν ὄφιν,  
χρυσηλάτου θώμιγγος ἐξορμώμενον,  
ἀνῆς ὑπ' ἄλγους μέλαν' ἀπ' ἐντέρων ἀφρόν,  
ἐμοῦσα θρόμβους οὓς ἀφείλκυσας φόνου.  
οὔτοι δόμοισι τοῖσδε χρίμπεσθαι πρόπει·  
ἀλλ' οὔ καρανιστῆρες ὀφθαλμωροῦχοι

180

185

172. παρὰ νόμον θεῶν: gegen diesen Göttercomment verfehlte sich auch Prometheus: Prom. 29 θεὸς θεῶν γὰρ οὐχ ὑποπτήσων χόλον βροτοῖσι τιμὰς ὥπασας πέρα δίκης, 977 τὸν ἐξαμαρτόντ' εἰς θεοὺς ἐφημέροις πορόντα τιμὰς. Vgl. auch Eur. Hipp. 1328 θεοῖσι δ' ὥδ' ἔχει νόμος· οὐδεὶς ἀπαντᾶν βούλεται προθυμία τῇ τοῦ θέλοντος, ἀλλ' ἀφιστάμεσθ' αἰεί. — Die epische Form βρότεις kommt sonst nirgends bei den attischen Dichtern vor.

173. Μοίρας φθίσας: wenn Apollon das Amt der Erinyen vernichtet, so vernichtet er damit die Satzungen der Mören, durch welche den Erinyen ihr Amt zugeteilt ist. Vgl. 336, 395.

174. κάμοί γε λυπρὸς (ἔστι) κτέ., und dabei kränkt er mich, ohne doch diesem zu helfen. τὸν wie τῷ 137.

175 f. ὑπὸ . . . ἐλευθεροῦται (Wechsel des Subjekts): vgl. 339, Suppl. 234 οὐδὲ μὴ ἔν Ἀιδου θανάων φύγη ματαίων αἰτίας πράξας τάδε· κάκει δικάζει τᾶμπλακῆμαθ', ὡς λόγος, Ζεὺς ἄλλος ἐν καμοῦσιν

ὑστάτας δίκας. Wegen des Präsens ἐλευθεροῦται zu Ag. 131.

177 f. ποτιτρόπαιος, ἐναγής Schol., schuldbeladen. — μιάστορα, ἀλάστορα wie Soph. El. 603. Es wird ihm aus seiner Schuld (σίνος wie Ag. 399) ein anderer Rächer aufs Haupt erwachsen.

179—234 erstes Epeisodion. Apollon tritt wieder hervor und jagt nachher die Erinyen aus seinem Tempel: der Chor tritt also auf die Bühne heraus und Apollon folgt ihnen. Damit wird die zu 63 erwähnte Maschinerie zurückgedreht.

181 f. Schol. τραγικώτερον ὄφιν εἶπεν τὸ βέλος διὰ τὸν ἰόν (Gift, Pfeil), πτηνὸν δὲ διὰ τὸ ἐπτερόσθαι. Hom. II 773 ἰοί τε πτερόεντες ἀπὸ νευρῆφι θορόντες. — χρυσηλάτου, weil Apollon χρυσότοξος (Pind. Ol. XIV 10, vgl. Soph. Oed. T. 204).

184. θρόμβους φόνου οὓς ἀφείλκυσας, wie 264 die Erinyen dem Orestes das Blut aussaugen wollen.

186. „Wo kopfabschneidende, augenausgrabende blutige Gerichte gehalten werden.“ καρανιστῆρες δίκαι wie τύχη σωτήρ Ag. 669. Vgl.



δίκαι σφαγαί τε, σπέρματός τ' ἀποφθορᾶ  
 παίδων κακοῦται χλοῦνις, ἥδ' ἀκρωνία  
 λευσμός τε, καὶ μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν  
 ὑπὸ ῥάχιν παγέντες. ἄρ' ἀκούετε 190  
 οἷας ἑορτῆς ἔστ' ἀπόπτυστοι θεοῖς  
 στέργηθρ' ἔχουσαι; πᾶς δ' ὑφηγεῖται τρόπος  
 μορφῆς. λέοντος ἄντρον αἵματορρόφου  
 οἰκεῖν τοιαύτας εἰκός, οὐ χρηστηρίοις  
 ἐν τοῖσδε πλουσίοισι τρίβεσθαι μύσος. 195

auch λευστήρα .. μόρον Sept. 181, καρανιστῆς μόρος Eur. Rhes. 817.

188 f. χλοῦνις ist nur aus dieser Stelle bekannt. Es scheint mit χλόη, χλόος zusammenzuhängen und wie χλούνης mit ἀφριστῆς erklärt wurde: χλονδεῖν γὰρ τὸ ἀφρίζειν τινὲς Δωριέων ἔλεγον (Schol. zu Hom. I 539), so dürfte χλοῦνις den Schaum des männlichen Samens bezeichnen, der Sinn also sein: „Wo durch Entmannung der Saft der Kinderzeugung geschädigt wird.“ — Unsicher ist auch die Bedeutung des Wortes ἀκρωνία. Das Schol. κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολίας. Ἡρωδιανὸς δὲ τὸ σύστημα καὶ ἄθροισμα soll wohl lauten: κακῶν ἄθροισις ἢ λιθοβολία. Danach erhielt man den Sinn: „Wo als Krönung der Qualen die Steinigung stattfindet.“ Auch anderswo (Bekk. Anecd. p. 372, 2, Etym. M. p. 53, 41, Hesych.) findet sich die Erklärung ἄθροισμα und σύστημα neben ἀκρότης, ἀκμή, παράστασις, πληθός. Aber sie scheint bloß aus unserer Stelle gewonnen zu sein und das folgende τε muß „und“ bedeuten, ἀκρωνία also eine Marter bezeichnen. Deshalb ist die von H. Stephanus angenommene Bedeutung ἀκρωτηριασμός (Verstümmelung an Händen und Füßen) wahrscheinlich, wie ein Schol., welcher χλοῦνις ἀκρωνία verbindet, dieses mit ἡ ἀκμαία ἀποκοπή erklärt. Davies vermutet ἄκρων τομαί. — μύζουσιν οἰκτισμὸν πολὺν d. i. das Stöhnen der Gefährten ist herzerreißend. — Eine ähn-

liche Zusammenstellung der ärgsten Qualen kommt Plat. Gorg. p. 473 C vor: ἐὰν .. στρεβλῶται καὶ ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκᾶηται καὶ .. τὸ ἔσχατον ἀνασταυρωθῇ καὶ καταπιττωθῇ. Vgl. Eur. Iph. T. 1429 ὥς .. ἢ κατὰ στύφλον πέτρας ῥίψωμεν ἢ ἔν σκόλοπι πῆξωμεν δέμας. Als eine nur Barbaren zukommende Straftat wird das Pfählen Herod. IX 79 bezeichnet: τὰ πρόει μᾶλλον βαρβάροισι ποιεῖν ἢ περ Ἑλλήσι, sagt Pausanias zu dem Tegeaten, welcher die Leiche des Mardonios zur Sühne für Leonidas aufzuspießen vorschlägt.

190. ὑπὸ ῥάχιν ist in der Handschrift vielleicht mit Recht ὑπόρραχιν geschrieben. Wenigstens entspricht dieses der Aussprache.

191 f. οἷας ἑορτῆς (ironisch) στέργηθρα ἔχουσαι θεοῖς ἀπόπτυστοί ἐστε. — ὑφηγεῖται, führt (weist) darauf hin. Prom. 98 ὅμοια μορφῇ γλῶσσά σου γηρύεται, Catull. LXIV 193 Eumenides, quibus anguino redimita capillo frons exspirantis praeportat pectoris iras.

194 f. ἐν χρηστηρίοις τρίβεσθαι μύσος s. v. a. χρηστηρίοις ἐντρίβεσθαι (Schol. προστρίβεσθαι) μύσος, eigentlich „von sich Greuel auf das Heiligtum abreiben“ d. h. durch Berührung das Heiligtum mit Greuel besudeln. — πλουσίοισι: die Pracht des Tempels steht in Widerspruch mit der ekelhaften Gestalt der Erinyen. Vgl. Soph. Oed. T. 151 τᾶς πολυχρύσου Πυθῶνος, Hom. I 404.

χωρεῖτ' ἄνευ βοτῆρος ἀπολούμεναι·  
ποιμνῆς τοιαύτης δ' οὔτις εὐφιλῆς θεῶν.

ΧΟ. ἄναξ Ἀπολλον, ἀντάκουσον ἐν μέρει.  
αὐτὸς σὺ τούτων οὐ μεταίτιος πέλη,  
ἀλλ' εἰς τὸ πᾶν ἔπραξας ὦν παναίτιος. 200

ΑΠ. πῶς δὴ; τοσοῦτον μῆκος ἔκτεινον λόγου.

ΧΟ. ἔχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν.

ΑΠ. ἔχρησα ποινὰς τοῦ πατρὸς κλέψαι. τί μὴν;

ΧΟ. κᾶπειθ' ὑπέστης αἵματος δέκτωρ νέου.

ΑΠ. καὶ προστραπέσθαι τούσδ' ἐπέστελλον δόμους. 205

ΧΟ. καὶ τὰς προπομπούς δῆτα τάσδε λοιδορεῖς;

ΑΠ. οὐ γὰρ δόμοισι τοῖσδε πρόσφορον μολεῖν.

ΧΟ. ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῦτο προστεταγμένον.

ΑΠ. τίς ἦδε τιμή; κόμπασον γέρας καλόν.

ΧΟ. τοὺς μητραλοίας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν. 210

ΑΠ. τί γὰρ γυναῖκας ἦτις ἄνδρα νοσφίσῃ;

ΧΟ. οὐκ ἂν γένοιθ' ὄμαιμος αὐθέντης φόνος.

196 f. Schol. μόναι, ὡς ἀνήμερα θηρία. Vielmehr wird ἄνευ βοτῆρος durch den folgenden Vers erklärt: „Kein Gott mag euer Hirte sein.“ So spricht Apollon als νόμιος. Über δὲ zu Ag. 437.

201. πῶς δὴ, zu Ag. 548.

202. ἔχρησας ὥστε: zu Ag. 1394 f.

203. κλέψαι (mit List bewerkstelligen) wie Soph. El. 37 der dem Orestes erteilte Auftrag des Phöbos lautet: δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς. — τί μὴν: zu Ag. 14.

204. Und dann nahmst du es auf dich, dem frischen Morde eine Zuflucht zu bieten. Vgl. Plat. Phil. p. 19 A ἐμὲ τοῦ λόγου διάδοχον παντελῶς ὑποστάντα. — νέου: es ist nicht so schlimm, wenn nach längerer Zeit infolge von Sühnungen und Reinigungen die Blutschuld abgeschwächt ist. Vgl. 238 f.

206. τὰς προπομπούς: wenn du den Orestes hieher bestellt hast, so müssen auch seine Geleiterinnen hieher kommen.

207. πρόσφορον (dienlich, zuträglich) (ἔστι) τὰς προπομπούς oder ὑμᾶς μολεῖν. Stanley vermutet πρόσφοροι.

208. τοῦτο hat Bezug auf τὰς προπομπούς, also τὸ προπέμπειν d. i. διώκειν τοὺς μητροκτόνους.

209. τιμή und γέρας wie 422 (Ehrenamt). Doch klingt γέρας καλόν spöttisch.

211. τί γὰρ γυναῖκας ποιεῖτε; Denn aus ἐλαύνομεν ergänzt sich der allgemeine Begriff des Anthuens. — ἦτις nach γυναῖκας wie Hom. T 260 ἐρινύες, αἷ θ' ὑπὸ γαῖαν ἀνθρώπους τίνυνται, ὃ τίς κ' ἐπίορκον ὁμόσση, Soph. El. 1506 τοῖς πᾶσιν, ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει, Ai. 760, Eur. Hek. 359 δεσποτῶν ὠμῶν φρένας τύχοιμ' ἂν ὅστις ἀργύρου μ' ὠνήσεται, Med. 220, Androm. 180, El. 934, Hel. 942, frg. 347, 778. — Über den Konjunktiv ohne ἂν vgl. 234, 337, 664, zu Ag. 762 und Krüger I § 54, 15, 3.

212. αὐθέντης wie αὐτόχειρ, wer sein eigenes Blut vergießt, indem er Blutsverwandte umbringt. Vgl. Ag. 1572, Eur. Herc. 839. Es verstärkt also die Bedeutung von ὄμαιμος. — Dafs nur derjenige, der Blutsverwandte tötet, der Rache der Erinyen verfällt, bringen die

- ΑΠ. ἡ κάρτ' ἄτιμα καὶ παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν  
 Ἥρας τελείας καὶ Διὸς πιστώματα.  
 Κύπρις δ' ἄτιμος τῷδ' ἀπέρομπται λόγῳ, 215  
 ὅθεν βροτοῖσι γίγνεται τὰ φίλτατα.  
 εὐνή γὰρ ἀνδρὶ καὶ γυναικὶ μόρσιμος  
 ὅρκου 'στὶ μείζων τῇ δίκῃ φρουρουμένη.  
 εἰ τοῖσιν οὖν κτείνουσι συλλέκτρον χαλᾶς  
 τὸ μὴ τίνεσθαι μηδ' ἐποπτεύειν κότῳ, 220  
 οὐ φημ' Ὀρέστην σ' ἐνδίκως ἀνδρηλατεῖν.  
 τὰ μὲν γὰρ οἶδα κάρτα σ' ἐνθυμουμένην,  
 τὰ δ' ἐμφανῶς πράσσουσιν ἡσυχαιτέραν.  
 δίκας δὲ Παλλὰς τῶνδ' ἐποπτεύσει θεά.  
 ΧΟ. τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον οὐ τι μὴ λίπω ποτέ. 225  
 ΑΠ. σὺ δ' οὖν δίκωκε καὶ πόνῳ πόνον τίθου.  
 ΧΟ. τιμὰς σὺ μὴ σύντεμνε τὰς ἐμὰς λόγῳ.  
 ΑΠ. οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν.

Erinyen auch 608 vor, um sich wegen der unterlassenen Verfolgung der Klytämestra zu rechtfertigen.

213. ἄτιμά ἐστι. — παρ' οὐδὲν ἤρκεσεν, kraftlos sind (nach deinen Reden, daher das Präteritum). Mit παρ' οὐδὲν ἄρκειν vgl. 849, Ag. 239 und Ausdrücke wie παρ' ὀλίγον εἶναι, παρ' οὐδὲν κήδεσθαι, παρὰ μικρὸν ἡγεῖσθαι.

214. Ἥρας . . πιστώματα, der Bund, den die Ehegöttheiten geschlossen haben. Ἥρα τελεία wie frg. 329 Ἥρα τελεία, Ζηνὸς εὐναία δάμαρ. Sie heisst so als die Göttin der Ehe, welche dem Bündnisse die Weihe giebt. Denn τέλος (Weihe) ὁ γάμος ἐκαλεῖτο Poll. III 38: Schol. zu Aristoph. Thesm. 973 Ἥρα τελεία καὶ Ζεὺς τέλειος ἐτιμῶντο ἐν τοῖς γάμοις, ὡς πρυτάνεις ὄντες τῶν γάμων. τέλος δὲ ὁ γάμος. Daher τέλος θαλεροῖο γάμοιο Hom. v 74, γαμήλιον τέλος unten 838.

217 f. Die eheliche Verbindung, über welche Dike wacht, steht höher als der Eid, weil das Bündnis zu einer Bestimmung des Schicksals wird (μόρσιμος). Vgl. 962. Die Monogamie führte man auf Kekrops zurück nach Athen. XIII p. 555 D

ἐν δὲ Ἀθήναις πρῶτος Κέκροψ μίαν ἐνὶ ἔξενξεν.

219 f. Wenn du den Mördern von Gatten gegenüber lässig bist, so dass du keine Rache an ihnen nimmst und sie nicht ingrimmig mit strafendem Blicke verfolgst u. s. w. Über τὸ μή zu Ag. 1589. — ἐποπτεύειν: zu Cho. 1.

222 f. Das eine (die That des Orestes) nimmst du dir sehr zu Herzen, das andere (die That der Klyt.) behandelst du augenscheinlich ruhiger (von dem anderen läst du dich nicht aufregen); du bist also parteiisch.

226. καὶ . . τίθου, und mache dir nur Mühe zu Mühe; etwas anderes wirst du mit der Verfolgung nicht erreichen. πόνῳ πόνον wie Soph. Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει. Vgl. Pers. 1042 δόσιν κακὰν κακῶν κακοῖς und die besonders bei Euripides häufigen Ausdrücke wie ἄχεα ἄχεσι, πῆματα πῆμασι, δάκρυα δάκρυσι, φόνοφονος.

228. οὐδ' ἂν δεχοίμην: zu Ag. 287 („nicht einmal geschenkt möchte ich dein Ehrenamt annehmen“). — ὥστε: zu Ag. 1394.

ΧΟ. μέγας γὰρ ἔμπας παρ Διὸς θρόνοις λέγη·  
 ἐγὼ δ', ἄγει γὰρ αἶμα μητρῶον, δίκας 230  
 μέτειμι τόνδε φῶτα κάκκυννηγετῶ.

ΑΠ. ἐγὼ δ' ἀρήξω τὸν ἱκέτην τε ῥύσομαι·  
 δεινὴ γὰρ ἐν βροτοῖσι κἂν θεοῖς πέλει  
 τοῦ προστρόπαιου μῆνις, ὅς προδῶ σφ' ἐκών.

ΟΡ. Ἄνασσ' Ἀθάνα, Λοξίου κελεύμασιν 235  
 ἦκω, δέχου δὲ πρενμενῶς ἀλάστορα,  
 οὐ προστρόπαιον οὐδ' ἀφοίβαντον χέρα,  
 ἀλλ' ἀμβλὺς ἤδη προστετριμμένος τε πρὸς  
 ἄλλοισιν οἴκοις καὶ πορεύμασιν βροτῶν,

229. Du bedarfst freilich meiner Ehren nicht; denn immerhin bist du groß am Thron des Zeus. — παρ: durch die epische Apokope wird die Auflösung der Länge vermieden.

230 f. δίκας tritt als inneres Objekt zu μέτειμι τόνδε (Ag. 1666). Eur. Bakch. 345 τῆς σῆς δ' ἀνοίας τόνδε τὸν διδάσκαλον δίκην μέτειμι und zu Cho. 144. — Das Präsens ἐκκυννηγετῶ, weil bei diesen Worten der Chor (durch den linken Zugang der Bühne) hinausstürmt. Dagegen hat μέτειμι die gewöhnliche Bedeutung des Fut. (Krüger II § 53, 1, 6 nimmt hier wie Sept. 360 εἶμι als Präsens).

232. Der Daktylus des dritten Fusses ist gebildet wie 449, 589, Ag. 1584 u. a. Vgl. zu Cho. 567.

234. Der Relativsatz ὅς προδῶ (zu 211) σφ' ἐκών vertritt einen Dativ zu δεινὴ πέλει. — Der Schol. erinnert an Hom. X 358 φράζεο νῦν μὴ τοί τι θεῶν μῆνιμα γένωμαι. — Apollon tritt zurück in den Tempel. Dann, nachdem die Bühne vollständig leer ist, ändert sich wie Soph. Ai. 814 die Scenendekoration; die neue Hauptdekoration stellt den Tempel der Athena Polias in Athen vor mit dem Bildnisse der Göttin. Orestes erscheint und kniet an dem Bildnisse nieder. Zwischen dem ersten und zweiten Teile muß man sich geraume Zeit vergangen denken. Vgl. 284 f.

235—243 ist gewissermaßen ein zweiter Prolog vor der Epiparodos (vgl. zu 1).

236. ἀλάστορα, den infolge einer Blutschuld Umherirrenden. Vgl. Einl. S. 19 N.

237. προστρόπαιος wie 448 einer der als befleckt um Sühne fleht. — ἀφοίβαντον, ἀκάθαρτον Schol. und Hesych.

238 f. ἀμβλὺς und προστετριμμένος von der Befleckung, welche durch Berührung abgerieben und matt gemacht ist, auf die befleckte Person übertragen. Von einer Reinigung, die dem Orestes bei den Trözeniern zu teil geworden sein soll, berichtet Paus. II 31, 8 τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνός ἐστιν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστου καλουμένη σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ αἵματι καθαρθῆναι τῆς μητρός, Τροϊζηνίων οὐδεὶς πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἴκῳ δέξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἰστίων, ἐς ὃ ἀφήγνισαν . . . καθῆραι δὲ φασιν Ὀρέστην καθαρσίῳις καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἴππου κρήνης. Äschylos spricht 282 und 581 bloß von einer Reinigung durch Apollon (vgl. Cho. 1057). Der unschädliche Verkehr mit anderen Menschen war eine Probe der Reinheit (283) und trug dazu bei, das Schuldbewußtsein abzuschwächen. — πρὸς | ἄλλοισιν wie Soph. Oed. T. 555 ἐπὶ | τὸν σεμνόμαντιν, Phil. 626

ὅμοια χέρσον καὶ θάλασσαν ἐκπερῶν, 240  
 σῶζων ἐφειμὰς Λοξίου χρηστηρίους  
 πρόσειμι δῶμα, καὶ βρέτας τὸ σόν, θεά,  
 αὐτοῦ φυλάσσω ἀμμενῶ τέλος δίκης.

## ΧΟΡΟΣ.

1. Εἶεν· τόδ' ἐστὶ τάνδρὸς ἐκφανὲς τέκμαρ·  
 ἔπου δὲ μηνυτῆρος ἀφθέγκτου φραδαῖς. 245  
 τετραυματισμένον γὰρ ὥς κύων νεβρὸν  
 πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν ἐκματεύομεν.  
 πολλοῖς δὲ μόχθοις ἀνδροκμήσι φυσιᾶ  
 σπλάγχνον· χθονὸς γὰρ πᾶς πεποίμανται τόπος,  
 ὑπὲρ τε πόντον ἀπτέροις ποτήμασιν 250  
 ἦλθον διώκους, οὐδὲν ὑστέρα νεώς.  
 καὶ νῦν ὅδ' ἐνθάδ' ἐστὶ που καταπτακῶν·  
 ὁσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελᾷ.

ἐπὶ-| ναῦν, Oed. K. 495 ἐν | τῷ μὴ  
 δύνασθαι.

240. ἐκπερῶν: ich bin zu anderen Häusern und in Verkehr mit den Menschen gekommen, als ich über Land und Meer wanderte.

241 f. Dem Auftrag des Loxias gemäß nahe ich deinem Tempel. Vgl. 79 f. Zu δῶμα ergänzt sich τὸ σόν leicht.

242 f. βρέτας τὸ σόν φυλάσσω (wie 442 f.), dein Bild bewachend d. i. es nicht verlassend. — αὐτοῦ drückt den Entschluß aus nicht vorher von der Stelle zu weichen.

244—275 Epiparodos (vgl. zu 1). Der Chor tritt zerstreut auf (τινὲς δὲ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπληῆξαι τὸν δῆμον κτέ. im βίος Αἰσχύλου); zuerst erscheint wie Soph. Ai. 866 der eine Halbchor, dem der Koryphaeus als Führer vorausgeht; den Worten der Führerin (1) erwidert der Halbchor (2). Dann kommen nach einander die sechs Mitglieder des anderen Halbchors (3—8). Erst bei 307 (χορὸν ᾤψωμεν) ordnen sie sich in Reihe und Glied. — τόδε auf den Boden deutend, wo sie Blutspuren zu sehen glaubt, vgl. αἱματι στάζοντα χεῖρας 41 f., wie-

wohl Orestes jetzt von Apollon gereinigt ist. Zu 281.

245. Das Blut ist ihm ein μηνυτῆρ ἀφθέγκτος. Vgl. zu Ag. 82 und ἀφώνους μάρτυρας Eur. Hipp. 1076.

246. ὥς γὰρ κύων τετραυματισμένον νεβρὸν κτέ.

247. πρὸς: vgl. Ag. 344 πρὸς οὐδὲν . . τεκμήριον und unten zu 1006. πρὸς αἷμα καὶ σταλαγμὸν d. i. πρὸς αἵματος σταλαγμόν.

248. ἀνδροκμῆς hier nicht „Männer (Menschen) ermüdend (tötend)“ wie 957, Cho. 888, Eur. Suppl. 525 ἀνδροκμήτας προσφέρων ἀγωνίας, sondern „den Mann (Orestes) ermüdend“. Schömann vermutet ἀρδροκμήσι und Heimsöth betrachtet das Schol. μεγαλοκμήσιν, welches er in μελοκμήσιν ändert, als Bestätigung von ἀρδροκμήσι.

249. σπλάγχνον: τὸ ἡμέτερον Schol. — πεποίμανται, „ist abgetrieben worden“.

250 f. ἀπτέροις (51) ποτήμασιν: zu Ag. 82. — νεώς von dem Schiffe des Orestes.

252. Hesych. καταπτακῶν· καταπτήξας (nach der Verbesserung von Lobeck für καταπλακῶν· καταπλήξας).

253. Asyndeton bei der Erklärung (ὁσμὴ γὰρ κτέ.). — προσγελᾷ

2. ὄρα ὄρα μάλ' αὖ λεῦσσέ τε πάντα, μὴ  
λάθῃ φύγδα βὰς ματροφόνος ἀτίτας. 255
3. ὅδ' αὖτε γουνὸν <ζάθεον ὥς> ἀλκὴν ἔχων  
περὶ βρέτει πλεχθεὶς θεᾶς ἀμβρότου  
ὑπόδικος θέλει γενέσθαι χερῶν. 260
4. τὸ δ' οὐ πάρεστιν· αἶμα μητρῶον χαμαὶ  
δυσανγόμεiston, παπαῖ,  
τὸ διερὸν πέδοι χύμενον οἷχεται.
5. ἀλλ' ἀντιδοῦναι δεῖ σ' ἀπὸ ζῶντος ῥοφεῖν  
ἐρυθρὸν ἐκ μελέων πέλανον· ἀπὸ δὲ σοῦ 265  
φεροίμαν βοσκὰν πώματος δυσπότου.
6. καὶ ζῶντά σ' ἰσχνάνας' ἀπάξομαι κάτω,  
ἀντίποιν' ὥς τίνης ματροφόνου δύας.

wie τῶνδε προσαίνει σέ τι; Prom. 861, παιδὸς με σαίνει φθόγγος Soph. Ant. 1214, blickt mich bekannt und traut an, erweckt in mir eine willkommene Erinnerung, ein angenehmes Gefühl.

254 ff. ὄρα ruft der Halbchor der spähenenden Führerin zu. Soph. Oed. K. 118 ὄρα. τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; . . προσδέρκον, λεῦσσέ νιν, προσπεύθου πανταχῇ. — μάλ' αὖ („gar abermal“ d. h. ich wiederhole es) wie μάλ' αὖθις Cho. 650. — ἀτίτας: ἀτιμώρητος Schol. Hesych. ἀτίτην· ἀτιμώρητον κτέ., ohne zu zahlen d. h. ohne zu büßen, ungestraft.

258. Mit ὅδε weist die Führerin des zweiten Halbchors auf Orestes hin. — Wenn die Lesart γουνόν richtig ist (vgl. Anhang), so scheint Äschylos das Homerische γουνὸν Ἀθηναίων ἱερῶν (λ 323) von der Akropolis verstanden zu haben. In dem delphischen Orakel bei Plut. Thes. c. 3, Schol. zu Eur. Med. 679, Apollod. III 15, 6 wechseln die Lesarten πρὶν δημὸν Ἀθηνέων εἰσαφικέσθαι, πρὶν γουνὸν Ἀθηναίων ἀφικέσθαι, πρὶν ἐς ἄκρον Ἀθηναίων ἀφίκηται. ζάθεον ist willkürliche Ergänzung zur Herstellung eines Trimeters, wie er die fünf folgen-

den Teile beginnt; ὥς scheint dem Sinne zu entsprechen: „hier wieder eine hochheilige Höhe als Schutz, wie er sich einbildet, innehabend“.

260. ὑπόδικος: ὑπεύθυνος, χρεώστης, ἔνοχος δίκης Hesych. Er will sich vor Gericht rechtfertigen wegen Gewaltthat. Mit χερῶν vgl. αὐτόχειρ.

261 ff. αἶμα μητρῶον τὸ (ὃ) χαμαὶ διερὸν οἷχεται πέδοι χύμενον δυσανγόμεiston (δυσανακόμιστον) ἐστι, das Mutterblut, welches auf den Boden geflossen ist, zur Erde vergossen, ist nicht wieder zurückzubringen. Mit δυσανγόμεiston vgl. τίς ἂν πάλιν ἀγκαλέσαιτο Ag. 1005 f. — Die epische Form χύμενον auch Cho. 400, Eur. Herakl. 76.

264 f. In δεῖ σ' ἀντιδοῦναι ἐρυθρὸν πέλανον ῥοφεῖν ἀπὸ ζῶντος ἐκ μελέων steht der Infin. ῥοφεῖν wie in δοῦναι οἶνόν τινι πιεῖν. — ἐρυθρὸν πέλανον: Pers. 818 πέλανος αἵματοσφαγής, Etym. M. p. 695, 15 Ἀττικοὶ λέγουσι πέλανον πᾶν τὸ πεπηγός.

268. ἀντίποινα ματροφόνου δύας, Buße für den muttermordenden Schmerz d. i. für den von Schmerzen begleiteten Muttermord. Vgl. zu Ag. 735.



7. ὅψει δὲ κεῖ τις ἄλλος ἤλιτεν βροτῶν  
 ἢ θεὸν ἢ ξένων 270  
 τιν' ἀσεβοῦντες ἢ τοκῆας φίλους,  
 ἔχονθ' ἕκαστον τῆς δίκης ἐπάξια.

8. μέγας γὰρ Ἄιδης ἐστὶν εὖθυμος βροτῶν  
 ἔνερθε χθονός,  
 δελτογράφῳ δὲ πάντ' ἐπωπᾶ φρενί. 275

OP. ἐγὼ διδαχθεὶς ἐν κακοῖς ἐπίσταμαι  
 πολλοῖσι καιροῦς, καὶ λέγειν ὅπου δίκη  
 σιγᾶν θ' ὁμοίως· ἐν δὲ τῷδε πράγματι  
 φωνεῖν ἐτάχθην πρὸς σοφοῦ διδασκάλου.  
 βρίζει γὰρ αἷμα καὶ μαραίνεται χερός, 280  
 μητροκτόνον μίασμα δ' ἔκπλυτον πέλει·  
 ποταίνιον γὰρ ὄν πρὸς ἐστία θεοῦ  
 Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.

269 f. ἤλιτεν θεὸν . . τοκῆας wie  
 ἀθανάτους ἀλιτέσθαι Hom. δ 378,  
 ἐκ γὰρ δὴ μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν  
 I 375, ὃ τίς σφ' ἀλίτῃται T 265 u. a.

270 f. Der Ahndung der Erinyen  
 fallen diejenigen anheim, welche  
 sich gegen die drei Hauptgebote  
 der griechischen Sittenlehre ver-  
 fehlen. Vgl. zu 548. So sagt Horaz  
 carm. II 13, 5 von dem, welcher  
 der schlimmsten Verbrechen fähig  
 ist, illum et parentis crediderim  
 sui fregisse cervicem et penetralia  
 sparsisse nocturno cruore hospitis.  
 — Wegen des Plur. ἀσεβοῦντες nach  
 dem kollektiven τις ἄλλος Krüger I  
 § 58, 3, 5. — Die epische Form  
 τοκῆας wie Eur. Phoen. 829 βασι-  
 λῆας.

273. εὖθυμος: δικαστής Schol.  
 Pers. 830 Ζεὺς τοι κολαστής τῶν  
 ὑπερκόμπων ἄγαν φρονημάτων ἐπ-  
 εστιν, εὖθυμος βαρύς.

275. δελτογράφῳ: Soph. frg. 535  
 θὲς δ' ἐν φρενὸς δέλτοισι τοὺς ἐμοὺς  
 λόγους, Cic. Acad. II 1 ut nos lit-  
 teris consignamus quae monumentis  
 mandare volumus, sic ille (Lucullus)  
 in animo res insculptas habebat

und zu Cho. 448. — ἐπωπᾶ: zu  
 Cho. 1.

276—321 zweites Epeisodion.  
 Orestes ruft Athena zu Hilfe. Die  
 Chorführerin weist jeden Beistand  
 zurück.

277. καιροῦς d. i. die rechte Zeit  
 für das Reden wie für das Schwei-  
 gen, vgl. Plat. Staat p. 374 C οὐ  
 παριεὶς τοὺς καιροῦς und zu Cho.  
 580. Diese Stelle scheint die Vor-  
 lage für frg. I der Eumen. des  
 Ennius gewesen zu sein: Ita sapere  
 opino esse optimum, ut pro viribus  
 Tacere ac fabulari tute noveris.

281. μητροκτόνον μίασμα: Vgl.  
 κηλὶς μητροκτόνος Eur. Iph. T. 1200  
 und zu Ag. 735. Wenn die Erinyen  
 247 u. a. immer noch Blut sehen,  
 so wollen sie jede Möglichkeit der  
 Reinigung eines Muttermörders in  
 Abrede stellen.

282 f. ποταίνιον ὄν, als es noch  
 frisch war. Vgl. Cho. 1053. — πρὸς  
 ἐστία θ. Φ. gehört zu ἠλάθη. —  
 χοιροκτόνοις (zu Ag. 735): Ferkel-  
 blut galt als entsühnend und wurde  
 bei Reinigungsopfern vielfach ge-  
 braucht, so bei den περίστια vor Be-



πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος,  
ὅσοις προσῆλθον ἀβλαβεῖ ξυνουσίᾳ. 285

[χρόνος καθαιρεῖ πάντα γηράσκων ὁμοῦ.]

καὶ νῦν ἀφ' ἀγνοῦ στόματος εὐφρόνως καλῶ  
χώρας ἄνασσαν τῆσδ' Ἀθηναίαν ἐμοὶ  
μολεῖν ἀρωγόν· κτήσεται δ' ἄνευ δορὸς  
αὐτόν τε καὶ γῆν καὶ τὸν Ἀργεῖον λεῶν 290  
πιστὸν δικαίως ἐς τὸ πᾶν τε σύμμαχον.  
ἀλλ' εἴτε χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς,  
Τρίτωνος ἀμφὶ χεῦμα γενεθλίου πόρου,

ginn der Volksversammlung (Schol. zu Aristoph. Ekk. 128, Poll. VIII 104), denen die römischen suovetaurilia entsprechen, und sonst, vgl. zu 453 und Plaut. Men. 292. Einl. S. 17 N. 2.

284. πολὺς . . ἐξ ἀρχῆς λόγος d. i. ich würde viel zu sagen haben, wenn ich von Anfang an erzählen wollte.

285. Schol. ἐβλάπτοντο γὰρ οἱ μύσαροις ξυντυγχάνοντες.

286. Der Vers, welcher dem Zusammenhange der Stelle, nach der Phöbos den Orestes gereinigt hat, nicht entspricht, ist von Musgrave ausgeschieden worden. Der Sinn ist: „alles (also auch die Befleckung) entkräftet die mit ihm alternde Zeit“ d. i. je älter eine Sache wird, um so mehr wird sie geschwächt. Die Zeit wird als alternd mit dem Alternden gedacht, vgl. Prom. 1013 ἀλλ' ἐκδιδάσκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Ein ähnlicher Vers findet sich bei Stob. fl. 126, 8 χρόνος δ' ἀμυροῖ πάντα κεῖς λήθην ἄγει.

288. Ἀθηναία, die alte feierliche, in Inschriften bis auf die Zeit des Euklides herab häufig (gewöhnlich mit Artikel ἡ Ἀθηναία) vorkommende Form, auch 299, 617, Eur. Iph. T. 1436, sonst bei den Tragikern Ἀθᾶνα.

289. κτήσεται, nämlich als „Herrin dieses Landes“, also für Attika. — Vgl. zu 765.

290 f. αὐτόν scil. ἐμέ. — τὸν Ἀργεῖον λεῶν . . σύμμαχον: Schol.

ὡς τότε συμμαχοῦντων Ἀργείων Ἀθηναίοις. Einl. S. 23. — δικαίως, ὁρθῶς, ἀληθῶς, aufrichtig, ehrlich. Vgl. πανδίκως εὐσεβῆς Suppl. 424, ὁρθῶς ἐνδίκως τ' ἐπώνυμον Sept. 392, ἣν εὐρεθῆς ἐς τήνδε μὴ δίκαιος ὢν Soph. Trach. 411.

292. Die Gottheit hört gern von den Stätten, wo sie besonders verehrt wird. Daher ist bei Anrufungen der Götter die Aufzählung solcher Örtlichkeiten beliebt. Vgl. Soph. Ant. 1118 ff. Mit εἴτε — εἴτε, wie hier, Aristoph. Wo. 269 ἔλθετε . . . εἴτ' ἐπ' Ὀλύμπου κορυφαῖς ἱεραῖς χιονοβλήτοιςι κάθησθε κτέ. — χώρας τόποις steht wie ein einziger Begriff, daher Λιβυστικοῖς. Vgl. ποῖον . . γαίας πέδον Sept. 291, χθονὸς . . τηλουρὸν . . πέδον Prom. 1, τὸ Πυθικὸν θεοῦ μαντεῖον Soph. Oed. T. 242, ὄγκον . . ὀνόματος . . μητρῶον Trach. 817, Ἡπειρώτις . . ψυχὴ γυναικῶν Eur. Andr. 159 u. Ähnliches oft, z. B. unten 327.

293. γενεθλίου: Schol. (σημειῶσαι) ὅτι διὰ τοῦτο οἶεται αὐτὴν Τριτογένειαν. Nach Herod. IV 180 (vgl. Paus. I 14, 6) glaubten die am Tritonischen See wohnenden Auseer (indem sie eine ihrer Gottheiten mit Athena identifizierten) τὴν Ἀθηναίην Ποσειδέωνος εἶναι θυγατέρα καὶ τῆς Τριτωνίδος λίμνης. Dafs Äschylos der gewöhnlichen Sage sich anschliesst, zeigt 667 f. Er scheint also den Ort der Geburt an den See oder vielmehr Strom (πόρον) Triton zu verlegen. In Wirklichkeit ist es ur-

τίθῃσιν ὀρθὸν ἢ κατηρεφῇ πόδα,  
 φίλοις ἀρήγουσ', εἴτε Φλεγραίαν πλάκα 295  
 θρασὺς ταγοῦχος ὡς ἀνὴρ ἐπισκοπεῖ,  
 ἔλθοι, κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὦν θεός,  
 ὅπως γένοιτο τῶνδ' ἐμοὶ λυτήριος.

XO. οὔτοι σ' Ἀπόλλων οὐδ' Ἀθηναίας σθένος 300  
 ῥύσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον  
 ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν.  
 ἀναίματον βόσκημα δ', αἰμόνων σκιά,  
 οὐδ' ἀντιφωνεῖς, ἀλλ' ἀποπτύεις λόγους  
 ἐμοὶ τραφεῖς τε καὶ καθιερωμένος;

spränglich die gleiche Vorstellung, wenn Athena als Blitzgöttin dem Haupte des Wolkensammlers Zeus, dem Wolkenberge, und wenn sie der Tritonischen See, den himmlischen Wassern, entstammt. Denn daß die Tritonische See ursprünglich am Himmel war, ergibt sich schon daraus, daß sie nicht nur in Libyen, sondern auch anderwärts angenommen wurde (Paus. VIII 26, 6 u. IX 33, 7, Strab. IX p. 407). Vgl. Schwartz, Der Ursprung der Mythologie. S. 87.

294. τίθῃσιν . . πόδα erklärt man „aufrecht schreitet oder sitzt“ (vgl. Hom. ε 158 ἤμενος ἢ ἔρπων), weil der sitzenden Göttin die Füße mit dem Gewande bedeckt sind. Aber eine solche Erklärung von κατηρεφῇ ist mindestens weit hergeholt. In der Deutung von Dutheil „visible ou invisible“ und Hermann: sive palam incedens sive latens (Hom. E 186 νεφέλῃ ἐλλυμένος ὄμους) opem fert amicis, worin κατηρεφῆς der durch eine Wolke verhüllte Fuß sein soll, läßt sich ὀρθόν schwer verstehen. Es scheint vielmehr ὀρθὸν πόδα den hohen, gleichsam steilen Fuß (vgl. ὀρθόπους Soph. Ant. 985) der hochgeschürzten Göttin zu bezeichnen, wie sich κατηρεφῇ auf das lange Gewand bezieht.

295. φίλοις ἀρήγουσα: Der Dichter scheint weniger an die Auser als an die Athener zu denken, welche dem libyschen König Inaros

zu Hilfe gezogen waren (Thuk. I 104 ff.). Vgl. die ähnliche Anspielung auf Zeitverhältnisse in Eur. El. 1347 νῶ δ' ἐπὶ πόντον Σικελὸν σπουδῇ σώσοντε νεῶν πρόρας ἐνάλους. — Φλεγραίαν πλάκα, Schauplatz des Gigantenkampfes, bei welchem Athena, Φλεγραίων ὀλέτειρα Γιγάντων (Prokl. hymn. 32), unter anderen den Enkelados tötete (Eur. Ion 209).

297. κλύει . . θεός, es hört ein Gott auch in der Ferne. Vgl. Eur. Iph. T. 1447 κλύεις γὰρ ἀνδρῶν καίπερ οὐ παρῶν θεῶς. Vielleicht hat es ursprünglich πρόσωθεν οὐσ' ὅμως geheissen.

298. γένοιτο nach ἔλθοι, s. g. Assimilation der Modi. Vgl. Soph. Ai. 1217 γενοίμαν . . ὑπὸ πλάκα Σουνίου, τὰς ἱερὰς ὅπως προσείποιμεν Ἀθάνας, Krüger II § 54, 8, 3.

300. παρημελημένον d. i. so daß keiner nach dir fragt (ἄιστον ἄπυστον). Sept. 689 θεοῖς μὲν ἴδῃ πως παρημελήμεθα.

301. „Ohne erfahren zu haben wo im Herzen die Freude wohnt“, weil du keine Freude genießen wirst. Vgl. 426 ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται. Etwas anders Soph. Oed. K. 1217 τὰ τέροντα δ' οὐκ ἂν ἴδοις ὅπου.

302. Du eine blutleere Weide, nur Schatten von solchen die Blut haben, erwidert mir nicht einmal?

καὶ ζῶν με δαίσεις οὐδὲ πρὸς βωμῷ σφαγεῖς· 305  
ὕμνον δ' ἀκούσῃ τόνδε δέσμιον σέθεν.

Ἄγε δὴ καὶ χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ  
μοῦσαν στυγεράν  
ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν  
λέξαι τε λάχῃ, τὰ κατ' ἀνθρώπους 310  
ὥς ἐπινωμᾷ στάσις ἀμή.

εὐθυδίκαιοι μαιόμεθ' εἶναι·  
τοὺς μὲν καθαρὰς  
<καθαρῶς> χεῖρας προνέμοντας  
οὔτις ἐφέρει μῆνις ἀφ' ἡμῶν, 315  
ἀσινῆς δ' αἰῶνα διοιχνεῖ·

ὅστις δ' ἀλιτῶν ὥσπερ ὅδ' ἀνὴρ  
χεῖρας φονίας ἐπικρύπτει,  
μάρτυρες ὀρθαὶ τοῖσι θανοῦσιν  
παραγιγνόμεναι πράκτορες αἵματος 320  
αὐτῷ τελέως ἐφάνημεν.

305. καὶ ζῶν . . οὐδὲ . . σφαγεῖς, sogar lebend und nicht erst geschlachtet. οὐδὲ für καὶ οὐ wie öfter bei Dichtern (Krüger II § 69, 60). — με δαίσεις wie Eur. Or. 15 ξδαισε δ' οὖν νιν τέκν' ἀποκτείνας Ἀτρεΰς.

306. δέσμιον σέθεν wie δέσμιος φρενῶν 333: zu Cho. 235. Der „besinnungraubende“ Gesang der Erinyen „schlingt die Bande um den Frevler“. Der Ausdruck erinnert an magische Künste (vgl. Plat. Ges. XI p. 933 A μαγανείαις καὶ ἐπωδαῖς καὶ καταδέσεσι).

307—321. Unter der Begleitung der Anapäste, welche der Koryphaios vorträgt, ordnet sich der Chor in Reih und Glied, um sein Bannlied (322 ff.) zu singen und mit entsprechendem Tanz zu begleiten, indem die Figuren (σχήματα) des Reigens, besonders bei den Ephymnien, die Idee des Bannenden und Bestrickenden zum Ausdruck bringen.

309. δεδόκηκεν wie Prom. 402 δοκήσει, Sept. 1027 δοκησάτω, Eur. Med. 763 δεδόκησαι u. a.

310. Schol. δεδόκηκεν ἡμῖν λέξαι

τίνα τρόπον τὰ κατ' ἀνθρώπους λάχῃ ἐφοδεύομεν. Vielmehr steht λάχῃ („das mir zugefallene Amt“) wie 335, 348, 389, wie es 931 τὰ κατ' ἀνθρώπους ἔλαχον διέπειν heißt. — ἐπινωμᾷ: ἐπισκοπεῖ und στάσις: σύστημα Schol.

312. Mit εὐθυδίκαιοι (gerecht richtend) vgl. ὀρθοδίκαιος 995. — μαιόμεθα (wir bestreben uns) wie μαιομένοις Cho. 782, ἐμαίετο Soph. Ai. 287.

313. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle“ u. s. w.

316. ἀσινῆς . . διοιχνεῖ scil. ἕκαστος wie 340. Vgl. Plat. Prot. p. 324 B οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας . . τούτου ἕνεκα ὅτι ἠδίκησεν u. ὅ.

318. ἐπικρύπτει, „wer ver-  
stohlen des Mordes schwere That vollbracht“.

319. μάρτυρες ὀρθαί (deren Zeugnis sich aufrecht erhält), vgl. Soph. Ai. 354 ὀρθὰ (was sich als wahr bestätigt) μαρτυρεῖν, Ant. 1195 ὀρθὸν ἀλήθει' αἶει.

320 f. πράκτορες, vgl. χειρὶ πράκτορι Ag. 113 und φόνου πράκτορα Soph. El. 953. — τελέως: zu 954.

str. 1. *μᾶτερ ᾧ μ' ἔτικτες, ὦ μᾶτερ  
Νύξ, ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν  
ποινάν, κλυθ'· ὁ Λατοῦς γὰρ ἰ-  
νίς μ' ἄτιμον τίθησιν  
τόνδ' ἀφαιρούμενος  
πτῶκα, ματρῶν ἄ-  
γνισμα κύριον φόνου.*

325

*ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ  
τόδε μέλος παρακοπά,  
παραφορὰ φρενοδαλῆς,  
ὕμνος ἐξ Ἑρινύων,*

330

322—399 erstes Stasimon, welches besonders in den Ephymnien den Charakter des ὕμνος δέσμιος hat. „Apollon beraubt uns unseres Rechtes, indem er uns diesen Flüchtling entzieht, der uns zur Sühne des Muttermords zukommt und dem unser grauser Gesang gilt. Denn so hat das Schicksal bestimmt, daß wir die Mörder verfolgen und peinigen. Drum weil Umsturz von Häusern unser Los ist, haben die Götter des Lichts keine Gemeinschaft mit uns und Feste der Freude sind uns versagt. Dafür sind die Götter dieser traurigen Sorge überhoben und brauchen sich nicht mit Blutbefleckten zu befassen. Wir verfolgen den Mörder und stürzen ihn von der Höhe seines Ruhms. Er wird, ohne dessen in seiner Geistesnacht inne zu werden, von der Stimme des Volkes verurteilt und allgemeine Mifsachtung umnachtet sein Haus (vgl. Cho. 53 ff., Ag. 463 ff.). So steht es fest: Geniessen wir auch nicht die Ehre, den oberen Göttern gesellt zu sein, so haben doch die Sterblichen die vom Schicksal gegebene Satzung, auf der unser altheiliges Amt beruht, zu fürchten und zu verehren.“ — Wenn man aus den drei Ephymnien schliessen darf, wird jedes der drei ersten Strophenpaare von einem Stoichos, die Ephymnien und das vierte Strophen-

paar von dem Gesamtchore vorge-  
tragen.

322. Nicht unpassend ist die Bemerkung des Schol.: ἐπεὶ ὑπὲρ τῆς μητρὸς Ὀρέστου ἀγωνίζονται, οἰκείως τὴν μητέρα ἐαυτῶν ὀνομάζουσιν.

323 f. Νύξ: zu 69. — ποινάν (abstr. pro concr.) ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν steht prädikativ zu μέ. — ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν, Schol. ζῶσι καὶ θανοῦσιν. Vgl. 391.

325. ἄτιμόν με τίθησιν d. i. macht mich rechtlos.

327 f. πτῶκα κτέ., den feigen Flüchtling (vgl. πτώσσοντας ὑφ' Ἑκτορι Hom. H 129), der nach Fug und Recht als Reinigungsmittel des Muttermords erhalten muß, also uns nicht entzogen werden darf. Zu 292. Mit κύριον vgl. κύριοι 127.

329 f. τεθυμένῳ, der so gut wie geschlachtet, ein dem Tode geweihtes Schlachtopfer ist. Vgl. Eur. Med. 1264 πάντως πέπρακται ταῦτα κοῦκ ἐκφεύξεται. Schol. ἐπὶ Ὀρέστη δὲ μέλλοντι θύεσθαι λεχθήσεται ὕμνος ἐξ ἡμῶν ὡς ἐπὶ ἱερείῳ, ὃς αὐτοῦ τὰς φρένας παρακόψει.

331. Geistzerstörende Verrückung. Um das gleiche Versmaß wie vorher (υ υ υ —) zu gewinnen, vermutet Rauchenstein φρενοβλαβῆς, Herwerden φρενομανῆς, Weil φρενοπλανῆς. Aber vgl. das Versmaß in Cho. 802—804.

δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-  
μικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

ant. 1. τοῦτο γὰρ λάχος διανταία 335

Μοῖρ' ἐπέκλωσεν ἐμπέδως ἔχειν,  
θνατῶν τοῖσιν αὐτουργίαι  
ξυμπέσωσιν μάταιοι,  
τοῖς ὁμαρτεῖν, ὅφρ' ἄν  
γᾶν ὑπέλθῃ· θανῶν δ'  
οὐκ ἄγαν ἐλεύθερος.

340

ἐπὶ δὲ τῷ τεθυμένῳ  
τόδε μέλος παρακοπά,  
παραφορὰ φρενοδαλῆς,  
ῥυμος ἐξ Ἑρινύων,  
δέσμιος φρενῶν, ἀφόρ-  
μικτος, αὐονὰ βροτοῖς.

345

str. 2. γιγνομέναισι λάχῃ τὰδ' ἐφ' ἄμιν ἐκράνθη,  
ἀθανάτων δίχ' ἔχειν γέρας, οὐδέ τις ἐστὶ 350  
συνδαίτωρ μετάκοινος,  
παλλεύκων δὲ πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη.

333 f. ἀφόρμικτος („duldet nicht der Leier Klang“): zu Ag. 980. — αὐονὰ (Ausdörrung): Schol. ὁ ξηραίνων τοὺς βροτούς. Vgl. 138, 267.

335. διανταία, Schol. ἡ διαμπὰξ τιμωρομένη. Es bedeutet „durchdringend“ d. h. „unnachgiebig, unwiderstehlich“.

337 f. θνατῶν ist gen. part. zu τοῖσιν (οἷσιν): „Von den Sterblichen denjenigen, welchen es zustößt, verwegen Hand an einen anderen anzulegen.“ τοῖσιν ξυμπέσωσιν ohne ἄν: zu 211. — αὐτουργίαι wie αὐτοχειρίαι. — μάταιοι gen. comm. wie Ag. 1149, Cho. 81. Die Bedeutung (frivol) wie Suppl. 770 ματαίων ἀνοσίων τε κνωδάλων, 235 ματαίων αἰτίας.

339 f. τοῖς (zu 137) κτέ.: Schol. τούτοις ἡμᾶς ἀκολουθεῖν, ἕως ἀποθάνῃ ὁ τοιοῦτος. „So jagen wir ihn . . . fort und fort bis zu den Schatten und geben ihn auch dort nicht frei.“ Zu 175 f. In anderem

Sinne heißt es Hom. O 204 οἷσθ' ὥς πρεσβυτέροισιν ἑρινύες αἰὲν ἔπονται. Über den Singular nach dem Plural zu 316.

348 f. γιγνομέναισι: Hom. T 127 πείσεται ἄσσα οἱ αἶσα γινομένων ἐπένησε λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ. — ἐφ' ἄμιν ἐκράνθη, ἡμῖν ἐπεκράνθη. Die Verkürzung der zweiten Silbe von ἡμῖν, welche bei Sophokles öfter vorkommt, findet sich bei Äschylos nur hier, bei Euripides nirgends.

350. ἀθανάτων . . γέρας: Schol. μὴ πλησιάζειν ἡμᾶς τοῖς θεοῖς.

353 f. παλλεύκων (zu 52) . . πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος ἐτύχθη giebt in dichterischer Weise den Gedanken: des hellweißsten Festgewandes Freude ist mir versagt. Schol. οὐδαμοῦ ὅπου ἐορτὴ καὶ ἀμπεχόνῃ καθαρά, πάρειμι. Mit πέπλων ἀνέορτος ἄφαρος (zu Ag. 158) vgl. 894 und Eur. El. 310 ἀνέορτος ἱερῶν, Eur. Phoen. 324 ἄπεπλος φαρέων λευκῶν.

δωμάτων γὰρ εἰλόμαν . 355  
 ἀνατροπὰς, ὅταν ᾽Αρης  
 τιθασὸς ὦν φίλον ἔλῃ.  
 ἐπὶ τὸν ὧδ' ἰέμεναι  
 κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως  
 μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου. 360

ant. 2. σπεύδομεν αἰδ' ἀφελεῖν τινὰ τάσδε μερίμνας,  
 θεῶν δ' ἀτέλειαν ἐμαῖσι λιταῖς ἐπικραίνειν,  
 μηδ' εἰς ἄγκρισιν ἐλθεῖν — 365  
 Ζεὺς δ' αἰμοσταγὲς ἀξιόμισον ἔθνος τόδε λέσχας  
 ἄς ἀπηξιώσατο —  
 <ἀνατροπὰς, ὅταν ᾽Αρης  
 τιθασὸς ὦν φίλον ἔλῃ.  
 ἐπὶ τὸν ὧδ' ἰέμεναι  
 κρατερὸν ὄνθ' ὁμοίως  
 μαυροῦμεν ὑφ' αἵματος νέου.>

str. 3. δόξαι τ' ἀνδρῶν καὶ μάλ' ὑπ' αἰθέρι σεμναὶ

356 f. ᾽Αρης τιθασὸς ὦν, Ares in zahmer Gestalt, d. h. wenn nicht Feinde im Kriege, sondern Freunde (Verwandte) zu Hause das Blut von Freunden vergießen.

358. ὧδε weist auf die äußerliche Darstellung durch die Cheironomie und den Tanz hin.

359. ὁμοίως, auf gleiche Weise wie wenn er schwach wäre, also s. v. a. ὅμως.

360. ὑπό („unter Einwirkung von“) wie Soph. Ant. 221 ὑπ' ἐλπίδων ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

361 ff. αἰδε, wir hier. — τινά, Zeus und die anderen Götter. Wir sind bestrebt, die Götter dieser Sorgen zu entledigen und Freiheit derselben von solcher Last durch die Rufe zu uns zu bewirken, damit sie sich nicht auf die Untersuchung von Mord einzulassen haben; denn Zeus hat dieses bluttriefende hassenswerte Volk (der Mörder) von seiner Unterredung verbannt. — ἐμαῖσι nach σπεύδομεν, wie in Chor-

gesängen Singular und Plural häufig wechselt. ἐμαῖσι vertritt den gen. obi. zu λιταῖς. Man ruft die Eri-nyen an (515), weil man von ihnen Verfolgung des Mörders erwartet, und behelligt nicht die Götter mit solchen Greueln. — μηδὲ (θεοὺς) .. ἐλθεῖν schließt sich an ἀτέλειαν an, ist also auch von ἐπικραίνειν (ποιεῖν ὥστε) abhängig. — ἀνάκρισις nach attischem Recht die Voruntersuchung des Beamten (ἐξέτασις ὑφ' ἐκάστης ἀρχῆς γινομένη πρὸ τῶν δικῶν Harpokr.), hier die Untersuchung überhaupt, welche einen mündlichen Verkehr mit dem Mörder fordert. — Die Form αἰμοσταγῆς statt der gewöhnlichen αἵματοσταγῆς kommt auch bei Eurip. (frg. 388) vor. — ἄς: ὅς noch Sept. 628. — ἀνατροπὰς (scil. δωμάτων nach 355) steht in freier Weise als Apposition zu τάσδε μερίμνας.

369 ff. ὑπ' αἰθέρι wie οὐρανόμηκες κλέος: der Ruhm der stolz bis zu den Sternen sich hebt, sinkt nieder zur Erde und vergeht in

τακόμεναι κατὰ γᾶν μινύθουσιν ἄτιμοι 370  
ἀμετέραις ἐφόδοις μελανείμοσιν, ὀρχη-  
σμοῖς τ' ἐπιφθόνοις ποδός.

μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα 375  
ἀνέκαθεν βαρυπεσῇ  
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,  
σφαλερὰ τανυδρομοῖς  
κῶλα, δύσφορον ἄταν.

ant. 3. πίπτων δ' οὐκ οἶδεν τόδ' ὑπ' ἄφρονι λύμα· 380  
τοῖον ἐπὶ κνέφας ἀνδρὶ μύσος πεπόταται·  
καὶ δνοφεράν τιν' ἀχλὺν κατὰ δώματος αὐδᾶ-  
ται πολύστονος φάτις.

〈μάλα γὰρ οὖν ἀλομένα  
ἀνέκαθεν βαρυπεσῇ  
καταφέρω ποδὸς ἀκμάν,  
σφαλερὰ τανυδρομοῖς  
κῶλα, δύσφορον ἄταν.〉

str. 4. μένει γάρ· εὐμήχανοί 385  
τε καὶ τέλειοι κακῶν  
τε μνήμονες, σεμναὶ

Unehre. — ἐπιφθόνοις, gehässig, feindselig.

374 f. Mit gewaltigem Sprunge setze ich von oben auf ihn nieder die schwer auf ihn fallende Spitze des Fusses, die ihn um so sicherer zum Falle bringt, als den Weitausholenden die Füsse leicht ausgleiten. ποδὸς ἀκμάν wie Pers. 1061 πέπλον δ' ἔρεικε κολπίαν ἀκμῇ χειρῶν (mit den Fingerspitzen), Soph. Oed. T. 1243 κόμην σπῶσ' ἀμφιδεξίοις ἀκμαῖς. — σφαλερὰ (γὰρ ἐστὶ) τανυδρομοῖς κῶλα steht als Zwischensatz und als Begründung zu δύσφορον ἄταν (schwer zu tragendes Unheil), welches Apposition zu βαρυπεσῇ ποδὸς ἀκμάν ist. — τανυδρομοῖς, weil sie mir entrinnen wollen.

379 ff. Er stürzt ohne sich dessen zu versehen infolge verderblichen Wahnsinns; so groß ist die Dunkel-

heit, welche mit der Befleckung auf dem Manne gelagert ist, wie auf seinem Hause schwarze Finsternis ruht, welche die vielen Klagen des Volkes auf dasselbe werfen. τοῖον κνέφας steht prädikativ zu dem Subjekt μύσος. — ἐπιπεπόταται ebenso Pers. 672 Στυγία γὰρ τις ἐπ' ἀχλὺς πεπόταται. Zu δνοφεράν .. αὐδᾶται (med.) πολύστονος φάτις vgl. Ag. 463, Cho. 51 δνόφοι καλύπτουσι δόμους.

384 ff. μένει γάρ wie Ag. 1562. Der Gesamtchor faßt das von den einzelnen Reihen Vorgetragene zusammen. — εὐμήχανοί τε καὶ τέλειοι (οὔσαι), d. i. die wir (die uns zufallende Rache) vollbringen und dazu viele Mittel und Wege haben. — τε vor μνήμονες braucht nicht als lange Silbe betrachtet zu werden, zu Ag. 980. — μνήμονες wie Prom. 532 Μοῖραι τρίμορφαι μνή-



καὶ δυσπαρήγοροι βροτοῖς,  
 ἄτιμ' ἀτίετα διέπομεν  
 λάχῃ θεῶν διχοστατοῦντ'  
 ἀνηλίῳ λάπα, δυσοδοπαίπαλα 390  
 δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις ὁμῶς.

ant. 4. τίς οὖν τάδ' οὐχ ἄζεται  
 τε καὶ δέδοικεν βροτῶν,  
 ἐμοῦ κλύων θεσμὸν  
 τὸν μοιρόκραντον, ἐκ θεῶν 395  
 δοθέντα τέλεον; ἔτι δέ μοι  
 <μένει> γέρας παλαιόν, οὐδ'  
 ἀτιμίας κυρῶ, καίπερ ὑπὸ χθόνα  
 τάξιν ἔχουσα καὶ δυσήλιον κνέφας.

## ΑΘΗΝΑ.

Πρόσωθεν ἐξήκουσα κληδόνος βοήν 400  
 ἀπὸ Σκαμάνδρου, γῆν καταφθατουμένην

μονές τ' Ἐρινύες. — σεμναί, unnahbar. — ἄτιμ' ἀτίετα κτέ., das Amt, dessen wir walten, ist nicht geehrt, nicht geachtet, insofern wir fern von den Göttern in sonnenlosem Moder unsere Stelle haben. — διέπομεν wie 932. — διχοστατοῦντα, vgl. 350. — ἀνηλίῳ λάπα das gleiche wie ζόφῳ εὐρώεντι Hymn. auf Demeter 482. — λάχῃ δυσοδοπαίπαλα κτέ., Schol. δυσπαράβαρα καὶ τραχέα ζῶσι καὶ τεθνηκόσιν. Schwer wandeln den rauhen Pfad zu mir Lebende wie Tote. Vgl. Hom. ω 10 εὐρώεντα κέλευθα, Verg. Aen. VI 462 per loca senta situ . . noctemque profundam. Also „ich habe meinen Wohnsitz fern von den Göttern an dunkler, unzugänglicher Stätte“. Indes ist δυσοδοπαίπαλα wegen mangelhafter Responsion mit καίπερ ὑπὸ χθόνα (398) zu beanstanden. Heimsöth vermutet δυσποροπαίπαλα, Weil δυσποδοπαίπαλα, Oberdick δύσβατα, παίπαλα, Davies δυσβατοπαίπαλα. — δερκομένοισι καὶ δυσομμάτοις wie ἀλαοῖσι καὶ δεδορκόσιν 323.

395. Schol. τὸν ὑπὸ Μοιρῶν καὶ θεῶν τετελεσμένον. Die Mören

haben die Satzungen der Erinyen festgesetzt, das junge Göttergeschlecht hat sie bestätigt.

398 f. καίπερ τάξιν ἔχουσα ὑπὸ χθόνα καὶ δυσήλιον κνέφας. Vgl. zu Cho. 990.

400—492 drittes Epeisodion. Athena erscheint und nachdem sie sich von der Chorführerin und Orestes den Sachverhalt hat darlegen lassen (gleichsam die ἀνάκρισις oder προδικασία), entschließt sie sich den Fall durch einen neuen Gerichtshof entscheiden zu lassen. — Nach 407 könnte man glauben, daß Athena wie im Aias des Sophokles auf dem θεολογεῖον auftrete. Da sie aber am Schlusse dieser Scene abgeht, um sich in die Stadt zu begeben, und später (569) auf der gewöhnlichen Bühne auftritt (vgl. 738), so muß man annehmen, daß sie auch hier auf dem λογεῖον, nicht in der Höhe erscheint. Sie kommt von der linken Seite.

401. ἀπὸ Σκαμάνδρου wie πρόσωθεν (fern am Skamander): vgl. zu Ag. 543. — καταφθατουμένη: κατακτωμένη· κυρίως δὲ τὸ ἐκ προκαταλήψεως Hesych. Vgl. φθ(ο)α-

ἦν δῆτ' Ἀχαιῶν ἄκτορές τε καὶ πρόμοι,  
 τῶν αἰχμαλώτων χρημάτων λάχος μέγα,  
 ἔνειμαν αὐτόπρεμνον ἐς τὸ πᾶν ἐμοί,  
 ἐξαίρετον δῶρημα Θησέως τόκοις. 405

ἔνθεν διώκουσ' ἦλθον ἄτρυντον πόδα,  
 πτερῶν ἄτερ ῥοιβδοῦσα κόλπον αἰγίδος,  
 πῶλοις ἀκμαίοις τόνδ' ἐπιξεύξασ' ὄχον.  
 καινὴν δ' ὄρῳσα τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς  
 ταρβῶ μὲν οὐδέν, θαῦμα δ' ὄμμασιν πάρα. 410

τίνες ποτ' ἐστέ; πᾶσι δ' ἐς κοινὸν λέγω,  
 βρέτας τε τοῦμὸν τῷδ' ἐφημένῳ ξένῳ,

τήσει: φθάσει κτήσασθαι ebd. Das Wort kommt nur an unserer Stelle vor, wo die Erklärung *κατακτωμένη* dem Sinne gut entspricht. Die Ableitung von *φθάνω* scheint unrichtig. — Gemeint ist das Gebiet von Sigeion, wo Athena einen Tempel hatte (Herod. V 95). Nach der Darstellung des Äschylos wurde das Land schon im trojanischen Kriege den Söhnen des Theseus (und der Athena) zugesprochen. Es verhält sich mit diesem uralten Besitztitel ähnlich wie mit dem aus Homer abgeleiteten Anspruch auf Salamis. Als gegen Ende des siebenten Jahrh. v. Chr. attische Kolonisten unter Anführung des Olympioniken Phrynon sich in Sigeion festgesetzt hatten und die Mytilenäer Sigeion als ihr Eigentum zurückforderten, machten ihnen die Athener gegenüber geltend, daß ihnen und allen Hellenen, welche Menelaos in der Ahndung des Raubes der Helena unterstützt hätten, ebensoviel Recht auf das Gebiet von Troas zukomme wie den Äoliern (Herod. V 94). Ein Zweikampf des Pittakos und des Phrynon sollte den Streit entscheiden. Phrynon unterlag. Als der Krieg trotzdem fort dauerte, wurde Periander von Korinth von beiden Parteien zum Schiedsrichter erwählt. Dieser entschied, beide Teile sollten das Land behalten, das sie besäßen. So kamen die Athener in den vollen Besitz des

Landes (Herod. V 95, Strabon XIII p. 600, Diog. L. I 74) und die Meinung des Schol., daß Äschylos mit unserer Stelle die Athener aufreize, wieder auf Sigeion Anspruch zu machen, scheint unbegründet.

402. *δῆτα*, eben. — *Ἀχαιῶν*: mit diesem Worte sind hinreichend die Teilnehmer des trojanischen Krieges angezeigt.

404. *αὐτόπρεμνον*, *αὐτόρριζον* (samt der Wurzel, mit Grund und Boden). Soph. Ant. 713 *αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται* und zu Ag. 142.

405. *Θησέως τόκοις*, Akamas und Demophon. Erst das nachhomerische Epos, so die *Ἰλιάς μικρά* des Lesches (Paus. X 25, 8), kennt diese als Teilnehmer des trojanischen Krieges.

406. *διώκουσα* (rasch bewegend) *πόδα* wie Sept. 358 *διώκων πομπίμους χνόας ποδῶν*, Eur. Or. 1344 *ἰδού, διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα*. — *ἄτρυντον* erinnert an den Beinamen der Athene *Ἀτρυντώνη*.

408. *τόνδε ὄχον*, dieses Fahrzeug eigener Art, mit Bezug auf die Ägis. Die Ägis hat mich durch die Luft getragen so rasch wie ein Wagen, dem kräftige Rosse vorgespannt sind. Hom. B 447 *Ἀθήνη αἰγίδ' ἔχουσ' ἐρίτιμον, ἀγήραον ἀθανάτην τε . . σὺν τῇ παιφάσσουσα διέσσντο λαὸν Ἀχαιῶν*.

409. *ὁμιλίαν χθονός* wie 714, 1031 (Besuch, Genossenschaft des Landes), vgl. *ὁμιλεῖν χώρα* 723.

ὕμᾱς θ' ὁμοίας οὐδενὶ σπαρτῶν γένει,  
οὔτ' ἐν θεαῖσι πρὸς θεῶν ὀρωμένας  
οὔτ' οὖν βροτείοις ἐμφερεῖς μορφώμασιν. 415

λέγειν δ' ἄμορφον ὄντα τὸν πέλας κακῶς  
πρόσω δικαίων ἢδ' ἀποστατεῖ θέμις.

ΧΟ. πεύσῃ τὰ πάντα συντόμως, Διὸς κόρη.  
ἡμεῖς γάρ ἐσμεν Νυκτὸς αἰανῇ τέκνα·  
Ἄρα δ' ἐν οἴκοις γῆς ὑπαὶ κεκλήμεθα. 420

ΑΘ. γένος μὲν οἶδα κληδόνας τ' ἐπωνύμους.

ΧΟ. τιμάς γε μὲν δὴ τὰς ἐμὰς πεύσῃ τάχα.

ΑΘ. μάθοιμ' ἄν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῇ λόγον.

ΧΟ. βροτοκτονοῦντας ἐκ δόμων ἐλαύνομεν.

ΑΘ. καὶ τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φυγῆς; 425

ΧΟ. ὅπου τὸ χαίρειν μηδαμοῦ νομίζεται.

ΑΘ. ἦ καὶ τοιαύτας τῷδ' ἐπιρροίζεις φυγὰς;

ΧΟ. φονεὺς γὰρ εἶναι μητρὸς ἡξιώσατο.

ΑΘ. ἄλλης ἀνάγκης οὔτινος τρέων κότον;

ΧΟ. ποῦ γὰρ τοσοῦτον κέντρον ὥς μητροκτονεῖν; 430

ΑΘ. δυοῖν παρόντων ἡμῖς λόγου πάρα.

413. ὕμᾱς mit wechselnder Konstruktion von λέγω: „und euch meine ich“. Sept. 216 ἀνδρῶν τὰδ' ἐστὶ, σφάγια καὶ χρηστήρια θεοῖσιν ἔρδειν, πολεμίων πειρωμένοις (als ob ἀνδράσι προσήκει vorherginge). — σπαρτῶν, Gezeugter.

415. οὔτε .. οὔτ' οὖν wie εἴτε .. εἴτ' οὖν, zu Cho. 679.

416 f. Den Nächsten (ὁ πέλας wie Eur. Med. 86, Thuk. I 32, gewöhnlich οἱ πέλας) tadeln, weil er mißgestaltet ist, geziemt sich nicht. — πρόσω δικαίων ἐστὶ, vgl. πρόσω πατρός Eur. Hek. 1158.

419. Zu 69. — αἰανῇ τέκνα, graves filiae.

420. Ἄρα, Dirae, vgl. Sept. 70 Ἄρά τ' Ἐρινὺς πατρὸς ἡ μεγασθενῆς. — γῆς ὑπαί: zu Ag. 1276.

421. κληδόνας ἐπωνύμους, τὰ ἐπωνύμα οἷς καλεῖσθε Schol.

422. πεύσῃ τάχα („allsogleich“) wie 457, Soph. El. 35, wo die Angabe unmittelbar folgt.

426. Vgl. 301. μηδαμοῦ gehört zu dem Infin. χαίρειν. Schol. ἐν τῷ Αἰδῷ.

427. ἐπιρροίζεις, Schol. ἐπιβοᾷς, du gebietest mit kreischen-der Stimme.

428. ἡξιώσατο, er hat es für sich als recht erachtet, er hat es über sich gebracht.

429. ἄλλης ἀνάγκης κότον, ohne von anderer Seite kommenden Zwang, der ihn mit Groll bedrohte, zu fürchten? Über ἄλλης Krüger I § 50, 4, 11 (οἱ ἄλλοι ξένοι, die anderen, nämlich die Fremden).

430. ποῦ γὰρ .. κέντρον ὥς (ὥστε), nein, denn wo gäbe es einen so mächtigen Stachel, daß er antriebe u. s. w. Damit setzt sie sich über die intellektuelle Urheberchaft des Apollon hinweg.

431. D. h. ich kann in betreff der Schuld dir nicht ohne weiteres beistimmen; ich muß erst den anderen Teil hören. Der Schol. führt den Spruch an: μηδὲ δίκην δικάσης, πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσης. — ἡμῖς λόγον wie ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου Ag. 1299.

XO. ἀλλ' ὄρκον οὐ δέξαιτ' ἄν, οὐ δοῦναι θέλει.

AΘ. κλύειν δίκαιος μᾶλλον ἢ πρᾶξαι θέλεις.

XO. πῶς δὴ, δίδαξον· τῶν σοφῶν γὰρ οὐ πένη.

AΘ. ὄρκοις τὰ μὴ δίκαια μὴ νικᾶν λέγω. 435

XO. ἀλλ' ἐξέλεγχε, κρῖνε δ' εὐθελῶς δίκην.

AΘ. ἢ κἂπ' ἐμοὶ τρέποιτ' ἄν αἰτίας τέλος;

XO. πῶς δ' οὐ; σέβουσαί γ' ἄξιαν ἐπάξια.

AΘ. τί πρὸς τὰδ' εἰπεῖν, ὦ ξέν', ἐν μέρει θέλεις;

λέξας δὲ χώραν καὶ γένος καὶ ξυμφορὰς 440

τὰς σάς, ἔπειτα τόνδ' ἀμυναθοῦ ψόγον·

εἵπερ πεποιθὼς τῇ δίκῃ βρέτας τόδε

ἦσαι φυλάσσων ἐστίας ἐμῆς πέλας

σεμνὸς προσίκτωρ ἐν τρόποις Ἰξίονος.

432. Weder wird er den ihm zugeschobenen Eid annehmen, da der Thatbestand feststeht, noch fällt es ihm ein, uns den Eid zuzuschieben. Schol. οὕτως, φησί, φανερόν ἐστιν τὸ κατ' αὐτὸν ὡς μήτε αὐτὸν δύνασθαι ὁμόσαι ὅτι οὐκ ἔστι τοιοῦτος μήτε θέλειν ὄρκον ἡμᾶς αἰτῆσαι, εἰ δικαίως αὐτὸν κολάζομεν. Man hat also nicht an die διωμοσία, an die Vereidigung der beiden Parteien am Anfang der ἀνάκρισις (Lys. X § 11 ὁ μὲν διώκων ὡς ἔκτεινε διόμνυται ὁ δὲ φεύγων ὡς οὐκ ἔκτεινε), sondern an die πρόκλησις εἰς ὄρκον zu denken. Vgl. Demosth. 39, 4 δίδωσι τὸν ὄρκον· ἢ δὲ δεξαμένη οὐ μόνον . . κατωμόσατο κτέ. Allerdings wird ὄρκον δοῦναι καὶ δέξασθαι auch von gegenseitiger eidlicher Verpflichtung gesagt wie Herod. VI 23 ὄρκον δοῦναι καὶ δεξάμενος, aber von einer solchen Verpflichtung kann hier nicht die Rede sein.

433. ἢ (δικαίως oder δίκαια) πρᾶξαι. „Dir ist es nur um das formale Recht zu thun, welches du auf deiner Seite hast, nicht um volle sachliche Gerechtigkeit.“ Die Erinyen als titanische Naturmächte kümmern sich bloß um die That, nicht um die Beweggründe der That.

434. τῶν σοφῶν (Neutrum) οὐ πένη, als Göttin der Weisheit.

435. Dadurch daß die Eide wegen des Thatbestandes nicht geleistet werden können, soll das Unrecht nicht siegen. Denn es kann sich nicht bloß um den Thatbestand, sondern auch darum handeln, ob ein δίκαιος φόνος vorliegt oder nicht.

436. εὐθελῶς δίκην d. i. εὐθυδικίαν: εὐθυδικίαν (εὐθυδικία) εἰσίζεται wurde von dem Beklagten gesagt, wenn er ohne Einrede gegen die Einführung der Klage (durch διαμαρτυρία oder παραγραφή) sich ohne weiteres auf den Prozeß einliefs. Vgl. Meier und Schömann att. Proc. S. 649. Hier sagt die Erinye: „Gut, so schreite zum Verhör und entscheide in direkter Verhandlung ohne Rücksicht auf Einreden.“

437. „Wollt ihr wirklich mir die Entscheidung eurer Anklage anheimstellen?“ ἐπ' ἐμοὶ τρέποιτε, ἐπιτρέποιτε ἐμοί. Vgl. Soph. Ant. 1107 δρᾶ νυν τὰδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.

438. σέβουσαι ἄξιαν ἐπάξια, wir verehren ja die würdige nach Verdienst. Vgl. Ag. 1528, Plaut. Poen. V 4, 100 eveniunt digna dignis. Über ἐπάξια vgl. Krüger I § 46, 6, 4.

441. ψόγον, ἔγκλημα Schol.

442f. βρέτας . . φυλάσσων wie 243.

444. ἐν τρόποις Ἰξίονος: Schol. ὃν τρόπον κἄκεῖνος προσεκάθητο

τούτοις ἀμείβου πᾶσιν εὖμαθές τί μοι.

445

ΟΡ. ἄνασσ' Ἀθάννα, πρῶτον ἐκ τῶν ὑστάτων  
τῶν σῶν ἐπῶν μέλημ' ἀφαιρήσω μέγα.  
οὐκ εἰμὶ προστρόπαιος, οὐδ' ἔχων μύσος  
πρὸς χειρὶ τήμῃ τὸ σὸν ἐφεζόμην βρέτας.  
τεκμήριον δὲ τῶνδ' ἐσοι λέξω μέγα.  
ἄφθογγον εἶναι τὸν παλαμναῖον νόμος,  
ἔστ' ἂν παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου  
σφαγαὶ καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ.  
πάλαι πρὸς ἄλλοις ταῦτ' ἀφιερώμεθα

450

τῷ ναῶ τοῦ Διὸς καθαρισθησόμενος· πρῶτος γὰρ Ἰξίων φόνον ποιήσας ἐκαθαρίσθη ὑπὸ Διός. Vgl. 721. Ixion hatte zuerst durch die hinterlistige Ermordung seines Schwiegervaters Deioneus Blut eines Stammgenossen vergossen (ἐμφύλιον αἷμα πρῶτιστος οὐκ ἄτερ τέχνας ἐπέμιξε θνατοῖς Pind. Pyth. II 32) und wurde von Zeus gesühnt, als er sich als der erste Schutzflehende (προσίκτωρ) an ihn als Ζεὺς ἰκέσιος wandte (vgl. Schol. zu Pind. a. O. und zu Eur. Phoen. 1185, Diod. IV 69). Die Sage von Ixion hat Äschylos im Ἰξίων und in den Περραιβίδες behandelt. σεμνός s. v. a. αἰδοῖος, dem Schonung und Erbarmen gebührt. — Athena kennt das 237 ff. Gesagte nicht; sie hat in der Ferne nur den Ruf 288 f. gehört.

445. Die Konstruktion τούτοις πᾶσιν (auf alle diese Fragen) ἀμείβου τι erklärt sich aus der Bedeutung „austauschen“ (Herod. VII 152 τὰ οἰκήια κακὰ ἀλλάξασθαι τοῖσι πλησίοισι).

447. μέλημα, Anliegen, Bedenken (φροντίδα 456).

451. παλαμναῖον, αὐτόχειρα, φονέα. Zur Sache vgl. Schol. 276 οἱ ἐναγεῖς οὔτε ἐν ἱερῷ προσήεσαν οὔτε προσέβλεπον οὐδὲ διελέγοντό τινι. καὶ παρ' Εὐριπίδῃ „τί σιγᾶς; μῶν φόνον τιν' εἰργάσω;“ In den Mysern des Äschylos kommt Telephos als παλαμναῖος ἄφωνος von Tegea nach Mysien. Vgl. Eur. Iph. T. 951 und den Scherz des Komikers Alexis frg. 178 K. δειπνεῖ

δ' ἄφωνος Τήλεφος νεύων μόνον πρὸς τοὺς ἐπερωτῶντάς τι.

452 f. παλαγμοῖς αἵματος wie frg. 340 πρὶν ἂν παλαγμοῖς αἵματος χοιροκτόνον αὐτός σε (wahrscheinlich ist Ixion angeredet) χράνη Ζεὺς καταστάξας χερσίν. — νεόθηλος, gebildet wie εὐθηλος, im Sinne von νεογλαγής, recens lactatus. — βοτοῦ, eines Ferkels. Man schlachtete ein junges vom Euter weggenommenes Ferkel und liefs das Blut aus der Wunde am Halse auf die Hände des Mörders herabfließen. Vgl. Einl. S. 17 N. 2, oben 283 und aufer dem eben angeführten Fragmente Apoll. Rh. IV 704 πρῶτα μὲν ἀτρέπτοιο λυτήριον ἢ γε φόνιοι τειναμένη καθύπερθε σὺς τέκος, ἥς ἔτι μαζοὶ πλήμυρον λοχίης ἐκ νηδύος, αἵματι χεῖρας τέγγεν, ἐπιτμήγουσα δέρην. — Da παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου die nähere Ausführung zu καθαιμάξωσι ist, so scheint ursprünglich die Stellung folgende gewesen zu sein: ἔστ' ἂν καθαιμάξωσι νεοθήλου βοτοῦ. | σφαγαὶ παλαγμοῖς αἵματος καθαρσίου. Übrigens ist νεοθήλου dreisilbig zu lesen (zu Ag. 1162). Denn Äschylos bildet nirgends die Arsis des vierten und den fünften Fuß zusammen aus einem Worte von der Messung eines ionicus a min. (Suppl. 336 ist νεοδρέπτος gleichfalls dreisilbig, frg. 305 D. διαπάλλει in διαπαλεῖ zu verbessern, frg. 320 παρπαίων für παρπαίων zu schreiben.)

454 f. Das Asyndeton, weil dieses gleichsam der Nachsatz zu dem Vor-

οἴκοισι, καὶ βοτοῖσι καὶ ῥυτοῖς πόροις. 455  
 ταύτην μὲν οὕτω φροντίδ' ἐκποδὼν λέγω.  
 γένος δὲ τοῦμὸν ὥς ἔχει πένυση τάχα.  
 Ἀργεῖός εἰμι, πατέρα δ' ἱστορεῖς καλῶς,  
 Ἀγαμέμνον', ἀνδρῶν ναυβατῶν ἀρμόστορα·  
 ξὺν ᾧ σὺ Τροίαν ἄπολιν Ἰλίου πόλιν 460  
 ἔθηκας. ἔφθιδ' οὗτος οὐ καλῶς, μολῶν  
 εἰς οἶκον, ἀλλὰ νιν κελαινόφρων ἐμὴ  
 μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρεύμασιν  
 κρύψας, ἃ λουτρῶν ἐξεμαρτύρει φόνον.  
 καὶ γὰρ κατελθὼν, τὸν πρὸ τοῦ φεύγων χρόνον, 465  
 ἔκτεινα τὴν τεκοῦσαν, οὐκ ἀρνήσομαι,  
 ἀντικτόνοις ποιναῖσι φιλτάτου πατρός.  
 καὶ τῶνδε κοινῇ Λοξίας μεταίτιος,  
 ἄλγη προφωνῶν ἀντίκεντρα καρδία,  
 εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαιτίους. 470  
 σὺ δ', εἰ δικαίως εἶτε μὴ, κρῖνον δίκην·  
 πράξας γὰρ ἐν σοὶ πανταχῇ τάδ' αἰνέσω.

hergehenden ist: „gut, wir sind längst u. s. w.“ — „An anderen Häusern sowohl mit Ferkelblut als mit fließendem Wasser.“ Aber die Trennung von οἴκοισι und βοτοῖσι ist unnatürlich. Vielleicht hat es ursprünglich πρὸς ἄλλων ταῦτ' ἀφιερῶμεθα | χοιροκτόνοις δρόσοισι καὶ ῥυτοῖς πόροις geheissen. Vgl. zu 238 f.

456. ταύτην, τὴν τοῦ μύσους Schol.

457. τάχα: zu 422.

458. ἱστορεῖς, οἶσθα, wie Ag. 681, Pers. 457 κακῶς τὸ μέλλον ἱστορῶν.

460. Τροίαν kann nicht richtig überliefert sein, da Ἰλίου πόλιν folgt. Meineke vermutet dafür πρῶην oder πρῶαν, Dindorf πρόσθεν. — ἄπολιν πόλιν: zu Ag. 1137. — Der Schol. bemerkt: διὰ τούτων φιλοποιεῖται τὴν θεόν.

463. ποικίλοις (bunt), vgl. τοῦ ποικίλματος Cho. 1011. — ἀγρεύμασιν: Cho. 490 ff.

464. „Das Gewand legte Zeugnis ab von dem Mord im Bade“, weil es mit Blut gefärbt war. Cho. 1008.

467. ἀντικτόνοις . . πατρός: vgl. Soph. El. 246 ἀντιφόνους δίκας und zu Ag. 17.

468. κοινῇ μεταίτιος ähnlich wie Prom. 325 μεθάρμοσαι νέους τρόπους, Hom. Ξ 53 οὐδέ κεν ἄλλως Ζεὺς . . παρατεκτῆναιτο, Eur. Iph. A. 343 μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους.

469 f. Cho. 270 ff. — ἀντίκεντρα wie 136. — Vgl. Enn. Eum. frg. II nisi patrem materno sanguine exanclando ulciscerem.

471. δικαίως: ἔρξα ergänzt sich aus dem vorhergehenden ἔρξαιμι.

472. Wie ich auch immer durch dich fahre, ich werde damit zufrieden sein. Vgl. Soph. Ant. 634 ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι; Ai. 1369 ὥς ἂν ποήσης, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσῃ, Herod. IX 27 πάντῃ γὰρ τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί. — ἐν σοί: zu Cho. 769. — Der Gedanke kehrt öfter wieder, z. B. Lykurg. g. Leokr. § 12 τὸ ἐν Ἀρείῳ πάγῳ συνέδριον, ὃ τοσοῦτον διαφέρει τῶν ἄλλων δικαστηρίων, ὥστε καὶ παρ' αὐτοῖς ὁμολογεῖσθαι τοῖς ἀλίσκομένοις δικαίαν ποιεῖσθαι τὴν κρίσιν.



ΑΘ. τὸ πρᾶγμα μεῖζον εἴ τις οἴεται τόδε  
 βροτοῖς δικάζειν, οὐδὲ μὴν ἐμοὶ θέμις  
 φόνου διαιρεῖν ὀξύμηνιτους δίκας. 475  
 ἄλλως τε καὶ σὺ μὲν κατηρυκῶς ἐμοῖς  
 ἱκέτης προσῆλθες καθαρὸς ἀβλαβῆς δόμοις,  
 ὁμῶς δ' ἄμομφον ὄντα σ' αἰδοῦμαι πόλει·  
 αὐταὶ δ' ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον,  
 καὶ μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου, 480  
 χώρα μεταῦθις ἰὸς ἐκ φρουραγμάτων  
 πέδοι πεσῶν ἄφερτος αἰανῆς νόσος.

473 f. „Wenn man glaubt, daß diesen Fall zu entscheiden zu schwierig für Sterbliche sei, so steht es wahrhaftig auch mir (der Göttin) nicht zu“ u. s. w.

475. ὀξύμηνιτους δίκας, einen Rechtsstreit, in welchem sich die Gegner mit grimmigem Hasse (unversöhnlich) gegenüberstehen (nicht ἐφ' αἷς ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες nach der Erklärung des Schol.). Es bezeichnet ὀξύμηνιτους den Gegensatz der αἰδεσις (478), wie auf dem Areopag der Stein, auf welchem der Ankläger des Mörders stand, λίθος ἀναιδείας hieß. In dem betonten φόνου liegt der Grund: mit Blutsachen kann sich die Göttin nicht befassen. Vgl. Eur. Iph. T. 381 ff., 1207.

476. Die selbständige Wendung nach ἄλλως τε καὶ wie Pers. 691 ἄλλως τε πάντως χοῖ κατὰ χθονὸς θεοὶ λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθιέναι, Lys. 7, 6 πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῇ πόλει γεγεννημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον . . ἄπρατον ἦν. — σὺ μὲν: dem entspricht αὐταὶ δὲ 479, denn der Gedanke ist: „Die Entscheidung zu Gunsten der einen oder anderen Partei ist um so schwieriger als einerseits du als gesühnter Schutzfliehender zu meinem Tempel gekommen bist und, von mir nicht abgewiesen, ohne Anstoß mit der Bürgerschaft verkehren kannst, andererseits die Erinyen nicht leicht abzuweisen sind und ihr Groll zu fürchten ist, wenn sie unterliegen.“ — κατηρυκῶς: Schol. τέλειος τὴν

ἡλικίαν· τοῦτο δὲ ἀπὸ τῶν ζώων, genauer Hesych. τέλειος· κυρίως δὲ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζώων, ὅταν ἐκβάλῃ πάντας τοὺς ὀδόντας, vgl. Bekk. Anecd. p. 105, 25 κατηρυκέναι ἐλέγοντο οἱ μηκέτι βόλον (das Zahnschichten) ἔχοντες ἵπποι. Εὐριπίδης Αἰόλω, also „ausgewachsen“, hier „fertig mit der Sühnung, vollständig gereinigt“. Vgl. auch Eur. frg. 818 εἰ μὲν τόδ' ἡμᾶρ πρῶτον ἦν κακουμένῳ καὶ μὴ μακρὰν δὴ διὰ πόνων ἐναυστόλουν, εἰκὸς σφιδάζειν ἦν ἂν . . νῦν δ' ἀμβλύς εἰμι καὶ κατηρυκῶς κακῶν.

477. Für ἱκέτης ist wohl, wie Meineke verlangt, ἱκτής zu schreiben, damit zwei Auflösungen vermieden werden. — ἀβλαβῆς: vgl. 285.

478. ὁμῶς bezieht sich auf die Hauptsache, welche in ἄμομφον ὄντα liegt: in gleicher Weise kann, wenn ich mich deiner erbarme, die Gemeinde mit dir verkehren, ohne daß du ihr Anstoß giebst. Vgl. Suppl. 649 αἰδοῦνται δ' ἱκέτας Διός, Hesych. αἰδέσασθαι· τὸν ἔνοχον ὄντα φόνῳ ἀκουσίῳ καὶ πεφυγαδευμένον ἐφ' ὠρισμένῳ χρόνῳ, τούτου τετελευτηκότος, ἐξιλασθαι, ὡς εἰληφότα ἤδη τιμωρίαν und zu Eur. Iph. T. 949.

479. ἔχουσι μοῖραν οὐκ εὐπέμπελον, diesen gebührt die Rücksicht, daß sie nicht leichthin weggewiesen werden.

480 f. τυχοῦσαι, als ob folgte μηνίσειαν ἂν. Zu 95. — πράγματος νικηφόρου: Soph. Trach. 186 σὺν κράτει νικηφόρῳ.

481 f. ἰὸς . . πεσῶν, der giftige



τοιαῦτα μὲν τάδ' ἐστίν· ἀμφοτέρα, μένειν  
 πέμπειν τε, δυσπρόνητ' ἀμηνίτως ἐμοί.  
 ἐπεὶ δὲ πρᾶγμα δεῦρ' ἐπέσκηψεν τόδε, 485  
 φανῶ δικαστὰς ὁρκίων αἰδουμένους  
 θεσμόν, τὸν εἰς ἅπαντ' ἐγὼ θήσω χρόνον.  
 ὑμεῖς δὲ μαρτύριά τε καὶ τεκμήρια  
 καλεῖσθ', ἀρωγὰ τῆς δίκης ὁρκώματα.  
 κρίνασα δ' ἄστῶν τῶν ἐμῶν τὰ βέλτατα 490  
 ἄξω διαιρεῖν τοῦτο πρᾶγμ' ἐτητύμως  
 ὅρκων περῶντας μηδὲν ἐκδίκους φρεσίν.

str. 1. XO. Nῦν καταστροφαι νέων  
 θεσμίων, εἰ κρατή-

Schaum, der infolge ihres grim-  
 migen Schnaubens zu Boden fällt.  
 • Vgl. 785 f. — αἰανῆς (gravis) νόσος  
 wie 943.

483. ἀμ|φότερα wie 800 μαρ|τύ-  
 ρια, Suppl. 393 ἐγ|γύτατα. Vgl.  
 zu 488.

484. δυσπρόνητ': solcher Verse,  
 die durch den Mangel der gewöhn-  
 lichen Cäsur in zwei Hälften zer-  
 fallen, giebt es wenige bei Äschy-  
 los, die meisten, nämlich sieben,  
 in den Persern. Doch ist hier die  
 Lesart unsicher. Vgl. Anhang. δυσ-  
 πρόνητα (ἐστίν) ἀμηνίτως, es ist  
 schwer ohne daß ich Groll ernte  
 zu bewerkstelligen.

486. φανῶ wie Hom. O 26 εἰς ὃ  
 κέ τοι φήνωσι θεοὶ κυδρὴν παρὰ-  
 κοιτιν. Vgl. εὐτρεπίσαι in dem zu  
 492 angef. Scholion. — ὁρκίων wie  
 Ag. 1432 ὁρκίων ἐμῶν θέμιν. —  
 αἰδουμένους wie 713 αἰδουμένους  
 τὸν ὅρκον. Ich werde Richter be-  
 scheren, welche die Schwursatzung  
 achten, die ich für alle Zeit geben  
 werde.

488. μαρτύρια: der Tribrachys  
 des dritten Fußes besteht manch-  
 mal aus den letzten Silben eines  
 mehrsilbigen Wortes, nie aus einem  
 einzigen dreisilbigen Worte.

489. καλεῖσθε (wie Pers. 690 ψυ-  
 χαγωγοῖς ὀρθιάζοντες γόοις οἰκτρῶς  
 καλεῖσθέ με), weil μαρτύρια s. v. a.

μάρτυρας. Dieses hat vornehmlich  
 Bezug auf Apollon. — ἀρωγὰ ..  
 ὁρκώματα, eidlichen Beistand für  
 die Sache, was besonders von den  
 μαρτύρια, den eidlichen Zeugenaus-  
 sagen, gilt. ὁρκωμα kommt noch  
 771, sonst nirgends vor und bedeu-  
 tet ungefähr s. v. a. πίστωμα (vgl.  
 214), da ὀρκοῦν und πιστοῦν sich  
 nahe stehen.

490 ff. βέλτατα: dieselbe Form  
 Suppl. 1065. Zu ἄστῶν .. τὰ βέλ-  
 τατα vgl. Pers. 1 τάδε, Kallim.  
 Hymn. I 70 εἴλεο δ' αἰζήων ὃ τι  
 φέρεται. — μηδὲν ὁρκων περῶν-  
 τας (übertreten, verletzen), wie frg.  
 283 τῷ περῶντι τὴν θέμιν. — πε-  
 ρῶντας, als ob τοὺς βελτάτους vor-  
 herginge. — ἄξω διαιρεῖν wie 633  
 ἐφήμενοι διαιρεῖν, Eur. Ion 1559  
 ἡμᾶς δὲ πέμπει τοὺς λόγους ὑμῖν  
 φράσαι. Krüger I § 55, 3, 20. Da-  
 mit tritt Athena rechts ab, um in  
 die Stadt zu gehen. Schol. ἡ μὲν  
 Ἀθηνᾶ ἀπῆλθεν εὐτρεπίσαι δικα-  
 στὰς, ὃ δὲ Ὀρέστης ἰκετεύων μένει,  
 αἱ δὲ Ἑρινύες φρουροῦσιν αὐτόν.  
 μέλος δὲ οἰκεῖον ἄδουσι τῇ ἐαυτῶν  
 προαιρέσει.

493—568 zweites Stasimon:  
 Der Umsturz der alten Satzungen  
 durch den Sieg des Muttermörders  
 mußte schreckliche Zügellosigkeit  
 und sittliche Verwilderung zur Folge  
 haben, da man für Mord und blu-

σει δίκη τε καὶ βλάβα 495  
 τοῦδε μητροκτόνου.  
 πάντας ἤδη τόδ' ἔργον εὐχερεί-  
 α συναρμόσει βροτούς,  
 πολλὰ δ' ἔτυμα παιδότηρωτα  
 πάθρα προσνεμεῖ τοκεῦ- 500  
 σιν μεταῦθις ἐν χρόνῳ.

ant. 1. οὔτι γὰρ βροτοσκόπους  
 μαινάδας τῶνδ' ἐφέρ-  
 ψει κότος τις ἐργμάτων·  
 πάντ' ἐφήσω μόρον. 505  
 πεύσεται δ' ἄλλος ἄλλοθεν, προφω-  
 νῶν τὰ τῶν πέλας κακά,  
 λῆξιν ὑπόδοσίν τε μόχθων·

tige Mißhandlungen keinen Rächer mehr zu fürchten hätte. Furcht muß herrschen; ohne Furcht kann kein Recht bestehen. Keine Gewaltherrschaft, aber auch keine Gesetzlosigkeit! Das Richtige liegt in der Mitte. Diese rechte Mitte hängt zusammen mit Gesundheit des Geistes, während Gottlosigkeit des Sinnes Übermut und damit Zuchtlosigkeit oder Gewaltherrschaft erzeugt (ὕβρις φυτεύει τύραννον Soph. Oed. T. 873). Drum übe man Recht, ehre die Eltern und achte das Gastrecht. Wem diese Rechtlichkeit aus innerer Überzeugung hervorgeht, der wird nicht unbeglückt sein; jedenfalls wird er nie ganz zu Grunde gehen. Für den Frevler aber wird über kurz oder lang die Stunde der Demütigung kommen; dann wird niemand sein Flehen erhören; die Gottheit wird sich vielmehr seines Untergangs freuen und sein früherer Glanz wird für alle Zeit verschollen und vergessen sein.

493 f. καταστροφὰι νέων θεσμίων, Umsturz der ausgeht von neuen Satzungen. Meineke vermutet μεταστροφάι, Wechsel zu neuen Satzungen, wodurch die alten abgeschafft werden. — δίκη τε καὶ βλάβα d. h. δίκη, die nicht δίκη, sondern βλάβη (Schädigung, Missethat) ist.

497 f. Alle Welt wird dieses Ereignis meiner Niederlage in leichter Weise an einander bringen d. h. die Menschen werden es nicht schwer nehmen und sich kein Gewissen daraus machen, auf einander loszugehen. Vgl. Platon Staat p. 391 E μὴ ἡμῖν πολλὴν εὐχέρειαν ἐντίκτωσι τοῖς νέοις πονηρίας.

499 ff. D. i. nach meiner Niederlage dürfen sich für die Zukunft Eltern gefaßt machen auf viele handgreifliche Mißhandlungen von Seite der Kinder. ἔτυμα d. i. Wunden nicht im uneigentlichen, sondern im eigentlichen Sinne. — παιδότηρωτα πάθρα wie δηλυκτόνῳ Ἀρει Prom. 886, φόνον δημόλευστον Soph. Ant. 36.

502 ff. βροτοσκόπους: bisher achteten sie auf die Schuld der Menschen. — μαινάδας, die Erinyen. — ἔπεισι κότος τις τῶνδ' ἐργμάτων (nämlich παιδοτρώτων παθέων).

505. Jede Todesart (jeden Mord) werde ich hingehen lassen.

506 ff. Der eine wird da, der andere dort unter lauten Klagen über die von anderen erlittenen Unbilden Aufhören und Abnahme seiner Mühsale erkunden; aber nur mit unwirksamen Heilmitteln kann er, der arme, nichtig trösten. Zu τῶν πέλας κακά vgl. Krüger I § 47, 5, 1.

ἄκεα δ' οὐ βέβαια τλά-  
μων μάταν παρηγορεῖ. 510

str. 2. μηδέ τις κικλησκέτω  
ξυμφορᾷ τετυμμένος,  
τοῦτ' ἔπος θροοούμενος·  
ὦ δίκαια,  
ὦ θρόνοι τ' Ἐρινύων. 515  
ταῦτά τις τάχ' ἂν πατήρ  
ἢ τεκοῦσα νεοπαθῆς  
οἶκτον οἰκτίσασαίτ', ἐπει-  
δὴ πίτνει δόμος δίκας.

ant. 2. ἔσθ' ὅπου τὸ δεινὸν εὔ,  
καὶ φρενῶν ἐπίσκοπον  
δεῖ μένειν καθήμενον.  
ξυμφέρει  
σωφρονεῖν ὑπὸ στένει.  
τίς δὲ μηδὲν ἐν δέει 525  
καρδίαν ἀνατρέφων  
ἢ πόλις βροτός θ' ὁμοί-  
ως ἔτ' ἂν σέβοι δίκαν;

str. 3. μήτ' ἀνάρχετον βίον  
μήτε δεσποτούμενον 530  
αἰνέσης.

— τλάμων, der um Rat fragte, der selbst von anderen zu leiden hat. Vgl. zu Ag. 71.

513. Zu Ag. 1333.

516 f. Es könnte ταῦτα γάρ heißen. ταῦτα ist von (οἶκτον) οἰκτίσασαίτ' abhängig. — νεοπαθῆς ist dreisilbig zu lesen: zu 453 und Ag. 1162.

519. πίτνει δόμος δίκας: Cho. 643 δίκας ἐρείδεται πυθμὴν und oben zu 163.

520. Gar manchmal ist die Furcht wohlgethan. Cho. 337 τί τῶνδ' εὔ;

521. φρενῶν ἐπίσκοπον, über den Sinn wachend (die Furcht muß als

Wächterin der Seele niedergesetzt bleiben).

523 f. conducit rebus angustis coactum sapere (Hermann). Ag. 190 καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν.

525. Vgl. 702 τίς γὰρ δεδοικὼς μηδὲν ἔνδικος βροτῶν;

527. ἢ πόλις βροτός τε (d. i. εἴτε πόλις εἴτε ἰδιώτης) für ἢ πόλις ἢ βροτός oder πόλις τε βροτός τε wie Hom. B 289 ὥστε γὰρ ἢ παῖδες νεαροὶ χῆραί τε γυναῖκες ἀλλήλοισιν ὀδύρονται.

529 f. Vgl. 699 ff. — ἀνάρχετος für ἀναρκτος wie ἀπεύχετος für ἀπενκτος, πανάρχετος und ἀμάχετος bei Äschylos, ἀγάμετος bei Sophokles.

παντὶ μέσῳ τὸ κράτος θεὸς ὤπασεν, ἄλλ' ἄλ-  
λα δ' ἐφορεύει.

ξύμμετρον δ' ἔπος λέγω· 535

δυσσεβίας μὲν ὕβρις τέκος ὡς ἐτύμως·

ἐκ δ' ὑγιείας

φρενῶν ὁ πᾶσιν φίλος

καὶ πολύενκτος ὄλβος. 540

ant. 3. ἐς τὸ πᾶν δέ σοι λέγω·

βωμὸν αἰδεσθαι Δίκας·

μηδὲ νιν

κέρδος ἰδὼν ἀθέῳ ποδὶ λὰξ ἀτίσης· ποι- 545

νὰ γὰρ ἐπέσται.

κύριον μένει τέλος.

πρὸς τάδε τις τοκέων σέβας εὖ προτίων

καὶ ξενοτίμους 550

ἐπιστροφὰς δωμάτων

αἰδόμενός τις ἔστω.

532 f. μέσον, die Mitte zwischen zwei Extremen, das rechte Maß (μέτρον). Vgl. zu Ag. 413, Theogn. 335 μηδὲν ἄγαν σπεύδειν· πάντων μέσ' ἄριστα, Pind. Pyth. XI 53 τῶν γὰρ ἄμ πόλιν εὐρίσκων τὰ μέσσα μάσσονι σὺν ὄλβῳ τεθαλότα μέμφομ' αἶσαν τυραννίδων, Eur. Med. 125 τῶν γὰρ μετρίων πρῶτα μὲν εἰπεῖν τοῦνομα νικᾷ χρῆσθαι τε μακρῷ λῶστα βροτοῖσιν. — ἄλλ' ἄλλα δ' ἐφορεύει dient nur zur Hebung des Hauptgedankens wie 653 τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθῃσιν κτέ. Der Mitte verleiht Gott gewiß immer den Vorzug, während er sonst das eine auf diese, das andere auf jene Weise ansieht, d. h. steht das günstige Urteil der Gottheit über irgend etwas fest, so ist dieses die rechte Mitte. Vgl. auch zu Ag. 413 und über die Stellung von δέ ebd. 744.

535. In Übereinstimmung damit steht der Satz, den ich ausspreche.

536 ff. Der gleiche Gedanke wie Ag. 755 ff. — τέκος wie τέκνον Cho. 645, τεκνοῦσθαι, τίκτει Ag. 751, 756.

541. ἐς τὸ πᾶν: καθολικῶς Schol.

Über die Stellung von δέ zu Ag. 1084.

542. βωμὸν Δίκας: zu 163.

545. λὰξ ἀτίσης d. i. λακτίσας ἀτιμάσης, vgl. Ag. 394 λακτίσαντι μέγαν Δίκας βωμόν.

547. Die Stunde der Entscheidung harrt.

548. πρὸς τάδε, proinde. Vgl. Pers. 173 πρὸς τάδ' ὡς οὕτως ἔχόντων. Häufiger steht in diesem Sinne πρὸς ταῦτα. — Die drei Hauptgebote der griechischen Moral „ehre die Götter, verletze nicht das Gastrecht, ehre die Eltern“ werden auch Suppl. 709 ff. ans Herz gelegt, wo es zuletzt heißt: τὸ γὰρ τεκόντων σέβας, τρίτον τόδ' ἐν θεσμίσις Δίκας γέγραπται μεγιστοτίμου. Vgl. oben zu 270 f.

550 f. ξενοτίμους proleptisch wie Soph. El. 242 γονέων ἐκτίμους ἴσχονσα πτέρυγας ὀξυτόνων γόων: man achte den Aufenthalt Fremder im Hause, indem man sie ehrt.

552. Die Form αἰδόμενος auch Suppl. 367. — τις wiederholt wie Suppl. 58 εἰ δὲ κυρεῖ τις . . δοξάσει τις ἀκούειν. — ἔστω: zu Cho. 136.

- str. 4. *ἐκὼν δ' ἀνάγκας ἄτερ δίκαιος ὢν  
οὐκ ἄνολβος ἔσται,  
πανώλεθρος δ' οὔποτ' ἂν γένοιτο.* 555  
*τὸν ἀντίτολμον δέ φαμι βαρίβαν  
ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτ' ἄνευ δίκας  
βιαίως ξὺν χρόνῳ καθήσειν  
λαῖφος, ὅταν λάβῃ πόνος  
θραυομένας κεραίας.* 560
- ant. 4. *καλεῖ δ' ἀκούοντας οὐδὲν ἐν μέσῃ  
δυσπαλεῖ τε δίνῃ·  
γελᾷ δὲ δαίμων ἐπ' ἀνδρὶ θερμῷ,  
τὸν οὔποτ' αὐχοῦντ' ἰδὼν ἀμηχάνους*

553. ἀνάγκας ἄτερ verstärkt ἐκὼν wie in den Wendungen κατ' αἶσαν οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν, ἐκόντα κοῦκ ἄκοντα, βία τε κοῦχ ἐκὼν, πρὸς χάριν τε κοῦ βία, γνῶτα κοῦκ ἄγνωτα, πολλάκις τε κοῦχ ἄπαξ, πάλαι κοῦ νεωστί, βαιοῦ κοῦχ μυχίου χρόνου u. a. Der Dichter schließt damit die Scheinheiligkeit aus. Hor. epist. I 16 oderunt peccare boni virtutis amore.

556. τὸν ἀντίτολμον, τὸν τὰ ἐναντία τοῖς εἰρημένοις τολμῶντα. Im Folgenden ist an die Stelle des eigentlichen Ausdrucks ohne weiteres das Gleichnis gesetzt und deshalb auch das gesetzlose Handeln des Frevlers mit dem vom Schiffer entlehnten Ausdruck ἄγοντα πολλὰ παντόφυρτα wie nachher (567) der Grund des Untergangs mit ἔρμα δίκης bezeichnet: „von dem, der gegen diese Gebote (542 ff.) frevelt, behaupte ich, daß er ein Schiffer, der vieles mit sich führt, was er widerrechtlich von allen Seiten zusammengerafft hat, mit der Zeit gezwungen die Segel streichen wird, wenn Sturmesnot erfaßt die zerschellenden Segelstangen“ d. h. „der Frevler, der rücksichtslos seine Begierde befriedigt, wird schon noch einmal durch Not gedemütigt werden.“ — βαρίβαν: Bekk. Anekd. p. 84, 10 Σοφοκλῆς ἐν Ποιμέσι βαρίβαν λέγει τὸν ναύτην. Βᾶρις

(Schiff) kommt öfters in den Persern und Schutzfl. vor. Nach Herod. II 96 ist das Wort ägyptisch, vgl. Eur. Iph. A. 249 βαρβάρους βάριδας.

557. παντόφυρτα: Schol. πάντοθεν συνηγμένα. Diese Bedeutung erfordert jedenfalls der Sinn; wahrscheinlich ist deshalb, wie Meineke vermutet, παντόσυρτα zu schreiben. Vgl. Eur. frg. 423 κτᾶσθε πλοῦτον πάντοθεν θηρώμενοι σύμμικτα μὴ δίκαια καὶ δίκαι' ὁμοῦ. — καθήσειν, die Segel einziehen und ins Schiff legen, vgl. Hom. ι 72 ἰστία δέ σφιν τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ διέσχισε ἰς ἀνέμοιο. καὶ τὰ μὲν ἐς νῆας κάθεμεν δείσαντες ὀλεθρον. Schol. ἀντὶ τοῦ ταπεινωθήσεται. — Durch θραυομένας wird πόνος näher bestimmt.

561. Der Gedanke „und in seiner Bedrängnis findet der Gottlose kein Erbarmen bei der Gottheit“ wird der vorhergehenden Allegorie entsprechend gegeben.

563. γελᾷ κτέ.: so wird die Vorstellung vom Neide der Gottheit, welche sich über den Untergang hohen Glückes freut, umgedeutet. — θερμῷ (verwegen, frech) wie Sept. 590 ξυνεισβάς πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ ναύταισι θερμοῖς.

564 f. αὐχοῦντα, der sich dessen nie versah. Vgl. Eur. Herakl. 931 οὐ γάρ ποτ' ἠΰχει χεῖρας ἵξεσθαι

δύαις λαπαδνὸν οὐδ' ὑπερθέοντ' ἄκραν· 565  
 δι' αἰῶνος δὲ τὸν πρὶν ὄλβον  
 ἔρματι προσβαλὼν δίκας  
 ὤλετ' ἄκλαντος, ἄστος.

ΑΘ. Κήρυσσε, κῆρυξ, καὶ στρατὸν κατειργαθοῦ,  
 εἰς οὐρανὸν δὲ διάτορος Τυρσηνικῇ 570  
 σάλπιγξ βροτείου πνεύματος πληρουμένη  
 ὑπέρτονον γήρυμα φαινέτω στρατῷ.  
 πληρουμένου γὰρ τοῦδε βουλευτηρίου  
 σιγᾶν ἀρήγει καὶ μαθεῖν θεσμούςς ἐμούς  
 πόλιν τε πᾶσαν εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον 575

σέθεν und Ag. 511. — λαπαδνός, ἀλαπαδνός. — οὐδ' .. ἄκραν: wie er sich nicht über der Höhe der Wogen halten kann, sondern versinkt. Vgl. Eur. frg. 232 οὐ γὰρ ὑπερθεῖν κύματος ἄκραν δυνάμεσθ'· ἔτι γὰρ θάλλει πενία, κακὸν ἔχθιστον, φεύγει δ' ὄλβος, Theogn. 619 πόλλ' ἐν ἀμνηχανίῃσι κυλίνδομαι ἀχνύμενος κῆρ· ἄκρην γὰρ πενίης οὐχ ὑπερεδράμομεν.

566. δι' αἰῶνος wie Ag. 559.

567. ἔρματι, Schol. τῷ βράχει, verborgene Klippen und Sandbänke. Ag. 994.

568. Vgl. das Homerische οἶχετ' αἰστος ἄπυστος.

569—780 viertes Epeisodion: Vor dem neu eingesetzten Gerichtshof, dem Athena als ἡγεμών und εἰσαγωγεὺς vorsteht (583), bringen die Erinyen ihre Anklage vor, Apollon legt Zeugnis ab und tritt den Erinyen als Vertreter der Sache des Orestes, die zugleich seine eigene ist, entgegen. Darauf fällen die Areopagiten das Urteil. — Athena tritt rechts auf. Ein Herold und ein Trompetenbläser schreiten voraus, Bürger von Athen folgen ihr. — κήρυσσε scil. σῖγα (Eur. Phoen. 1224 σῖγα κηρῦξαι στρατῷ). Der Schol. bemerkt: ὅρα πῶς τὰ νέων ἔθνη ἀναχρονίζει. ἃ γὰρ νῦν γίνονται, ταῦτα τὴν Ἀθηναίων εἰσήγαγε λέγουσαν. ἔχρῳντο γὰρ τῇ σάλ-

πιγγι ἀνείργειν τὸ πλῆθος θέλοντες. — στρατόν: natürlich ist das Volk nur gedacht.

570. εἰς οὐρανόν, vgl. Phot. p. 361, 12 οὐραυρίζετω, πρὸς τὸν οὐρανὸν διικνεῖσθω· Αἰσχύλος, Pers. 575 ἀμβόασον οὐράνι' ἄχῃ. — διάτορος von dem durchdringenden Tone der schmetternden Trompete. Soph. Ai. 17 ὥς εὐμαθὲς σου .. φώνημ' ἀκούω καὶ ξυναρπάξω φρενὶ χαλκοστόμου κώδωνος ὥς Τυρσηνικῆς. Die Tyrhener galten als Erfinder der Trompete. Vgl. auch Eur. Phoen. 1377 Τυρσηνικῆς σάλπιγγος und dazu Schol. ἐπὶ τῶν ἐπτά ἐπὶ Θήβας οὐπω ἐχρῶντο τῇ σάλπιγγι οἱ Ἑλληνες, ἀλλ' οὐδ' ἐπὶ τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου. Ὅμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρωμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας κτέ.

573. πληρουμένου .. βουλευτηρίου, während das Richterkollegium sich sammelt und vollzählig wird. Vgl. Aristoph. Ekkl. 83 πληρουμένης .. τῆς ἐκκλησίας, Eur. Or. 884 ἐπεὶ δὲ πλήρης ἐγένετ' Ἀργείων ὄχλος.

575. αἰανῆ, διηνεκῇ Schol., verschieden von dem 419, 482 vorkommenden αἰανῆς. Vgl. αἰανῶς 675. Auch in einer Inschrift von Korkyra, welche Bruchstücke von Trimetern enthält (N. Rhein. Mus. Bd. 18, 1863 S. 554), findet sich εἰς τὸν αἰανῆ χρόνον.

καὶ τούσδ', ὅπως ἂν εὖ διαγνωσθῇ δίκη.

ΧΟ. ἄναξ Ἀπολλων, ὦν ἔχεις αὐτὸς κράτει·  
τί τοῦδε σοὶ μέτεστι πράγματος λέγε.

ΑΠ. καὶ μαρτυρήσων ἦλθον — ἔστι γὰρ νόμῳ  
ἱκέτης ὅδ' ἀνὴρ καὶ δόμων ἐφέστιος 580  
ἐμῶν, φόνου δὲ τοῦδ' ἐγὼ καθάρσιος —  
καὶ ξυνδικήσων αὐτός· αἰτίαν δ' ἔχω  
τῆς τοῦδε μητρὸς τοῦ φόνου. σὺ δ' εἰσαγε  
ὅπως τ' ἐπίστα τήνδε κύρωσον δίκην.

ΑΘ. ὑμῶν ὁ μῦθος, εἰσάγω δὲ τὴν δίκην. 585  
ὁ γὰρ διώκων πρότερος ἐξ ἀρχῆς λέγων  
γένοιτ' ἂν ὁρθῶς πράγματος διδάσκαλος.

ΧΟ. 1. πολλὰ μὲν ἔσμεν, λέξομεν δὲ συντόμως.  
ἔπος δ' ἀμείβου πρὸς ἔπος ἐν μέρει τιθείς.  
2. τὴν μητέρ' εἶπε πρῶτον εἰ κατέκτονας. 590

ΟΡ. ἔκτεινα· τούτου δ' οὔτις ἄρνησις πέλει.

ΧΟ. 3. ἐν μὲν τόδ' ἤδη τῶν τριῶν παλαισμάτων.

576. τούσδε, die Areopagiten. — διαγνωσθῇ wie 712. — Nach diesem Vers erwartet man einen Heroldsruf wie σῖγα πᾶς ἔστω λεώς (Eur. Hek. 532), einen Trompetenstoß, dann von Seite der Athena die Verkündigung des Θεσμός d. h. die Stiftung des Blutgerichts (vgl. 617) mit der Bestimmung, daß es auf dem Ἀρειος πάγος seinen Sitz haben soll. Dieser Teil fehlt und dafür ist an ungeeigneter Stelle die Partie 684—713 mit dem einleitenden V. 681 interpoliert worden. Dem ursprünglichen Θεσμός könnten sehr gut die V. 684 f. und 707—709 angehört haben.

577. Apollon erscheint (von der linken Seite) und wird von den Erinyen (dem Koryphaïos) mit heftigen Worten empfangen. — ὦν ἔχεις αὐτὸς (für dich allein, ungestört von anderen) κράτει (maße dir nicht Fremdes an), eine Mahnung ähnlich wie τὰ σαντοῦ πράττε. Theokr. XV 90 πασάμενος ἐπίτασσε, Soph. Oed. K. 839 μὴ ἐπίτασσ' ἃ μὴ κρατεῖς.

579. καὶ μαρτυρήσων καὶ ξυνδικήσων (582).

580 f. δόμων ἐμῶν ἐφέστιος d. i. er hat sich in den Schutz meines Tempels begeben.

582. Schol. σύνδικοι λέγονται οἷς ἴσον μέτεστιν ἐν τῇ δίκῃ τῆς αἰτίας. Daher αὐτός. Eur. El. 1266 Λοξίας γὰρ αἰτίαν εἰς αὐτὸν οἶσει, μητέρος χρήσας φόνον.

583 f. εἰσάγειν wird gesagt von dem Vorstand des Gerichtshofs, wenn er nach der ἀνάκρισις (zu 400) die Sache den Richtern vorlegt. Demosth. 21, 47 οἱ θεσμοθέται εἰσαγόντων (τὴν γραφὴν) εἰς τὴν ἡλιαίαν. — ὅπως . . δίκην d. i. entscheide endgültig die Sache nach bestem Wissen. Vgl. 642.

585 f. ὑμῶν, zu den Erinyen. — ἐξ ἀρχῆς, vgl. Lys. 12, 3 πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὥς ἂν δύνωμαι δι' ἐλαχίστων διδάξαι.

588. „Es sind unser zwar viele, aber jede wird sich kurz fassen.“ Daraus geht hervor, daß die einzelnen Mitglieder des Chors sprechen, und so ergeben sich hier wie Ag. 1347—70 zwölf Chorpersone.

589. D. i. ἀμείβου τιθείς ἐν μέρει ἔπος πρὸς ἔπος.

592. D. i. mit diesem Zugeständ-



- OP. οὐ κειμένῳ πῶ τόνδε κομπάζεις λόγον.
- XO. 4. εἰπεῖν γε μέντοι δεῖ σ' ὅπως κατέκτανες.
- OP. λέξω· ξιφουλκῶ χειρὶ πρὸς δέρην τεμών. 595
- XO. 5. πρὸς τοῦ δ' ἐπείσθης καὶ τίνος βουλεύμασιν;
- OP. τοῖς τοῦδε θεσφάτοισι· μαρτυρεῖ δέ μοι.
- XO. 6. ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν;
- OP. καὶ δεῦρό γ' αἰεὶ τὴν τύχην οὐ μέμφομαι.
- XO. 7. ἀλλ' εἴ σε μάρψει ψῆφος, ἄλλ' ἐρεῖς τάχα. 600
- OP. πέποιθ', ἀρωγὰς δ' ἐκ τάφου πέμψει πατήρ.
- XO. 8. νεκροῖσί νυν πέπισθι μητέρα κτανών.
- OP. δυοῖν γὰρ εἶχε προσβολὰς μiasμάτων.
- XO. 9. πῶς δῆ; δίδαξον τοὺς δικάζοντας τάδε.
- OP. ἀνδροκτονοῦσα πατέρ' ἐμὸν κατέκτανεν. 605
- XO. 10. τοιγὰρ σὺ μὲν ζῆς, ἥ δ' ἐλευθέρα φύνω.
- OP. τί δ' οὐκ ἐκείνην ζῶσαν ἤλαυνες φυγῇ;
- XO. 11. οὐκ ἦν ὄμαιμος φωτὸς ὃν κατέκτανεν.
- OP. ἐγὼ δὲ μητρὸς τῆς ἐμῆς ἐν αἵματι;
- XO. 12. πῶς γάρ σ' ἔθρεψεν ἐντός, ὦ μισαιφόνε, 610  
ζώνης; ἀπεύχῃ μητρὸς αἷμα φίλτατον;

nis ist deine Sache schon fast verloren. Schol. ἡ μεταφορὰ δὲ ἐστὶν ἀπὸ τῶν παλαιόντων, οἱ ἐπὶ τοῖς τρισὶ πτώμασιν ὀρίζουσι τὴν ἦταν. Vgl. zu Ag. 181, Hom. Ψ 733 καὶ νῦν κε τὸ τρίτον αὐτὶς ἀναΐξαντε πάλαιον κτέ., Soph. frg. 678 τίν' οὐ παλαίονσ' ἐς τρεῖς ἐκβάλλει θεῶν; Plat. Phaedr. p. 256 B τῶν τριῶν παλαισμάτων τῶν ὡς ἀληθῶς Ὀλυμπιακῶν ἐν νενικήκασιν, Anthol. II 1, 11 ἀνστάς δ' ἐν μέσσοισιν ἀνέκραγεν· οὐχὶ τρί' ἐστίν· ἐν κεῖμαι, λοιπὸν τᾶλλα μέ τις βαλέτω.

593. οὐ κειμένῳ πῶ, οὐπῶ κειμένῳ. Vgl. Prom. 527.

595. Der Text kann kaum in Ordnung sein. Man erwartet ξιφουλκὸν χειρὶ πρὸς δέρην βαλὼν oder ξιφουλκῶ προσβολῇ (Hinschlagen) δέρην τεμών. Das letztere ist wahrscheinlicher.

599. δεῦρο αἰεὶ (huc usque) wie Eur. Phoen. 1209 δεῦρ' αἰεὶ γὰρ εὐτυχεῖς, Or. 1663 δεῦρ' αἰεὶ διήνυσσε, Med. 670 ἅπαις γὰρ δεῦρ' αἰεὶ τεινεις βίον, Aristoph. Lys. 1135 δεῦρ' αἰεὶ περαίνεται. — τὴν τύχην, daß

es so gekommen ist. — οὐ μέμφομαι: zu 1020.

602. πέπισθι: diese Form findet sich nur hier. Vgl. ἐπέπιθμεν, οἶδα — ἴσθι, δέδοικα — δέδιχθι.

603. προσβολὰς, Flecken von den μιάσματα, die an sie hingekommen. Vgl. Ag. 401.

604. Schol. πανούργως φασί· μὴ ἡμᾶς δίδασκε, ἀλλὰ τοὺς δικαστάς.

605. In Agamemnon hat sie sowohl ihren Gatten als meinen Vater getötet (ἐμὲ κακείνον ἠδίκησεν).

606. Zum Lohn dafür hat sie, während du noch lebst, deine Schuld also noch nicht durch Tod gebüßt hast, durch ihr blutiges Ende ihre Schuld gesühnt. σὺ μὲν ζῆς ist dem Gedanken nach untergeordnet.

607. Wie ich, lebte auch sie einmal, war also auch ihre Schuld ungesühnt. Warum hast du es mit ihr nicht so gehalten wie mit mir? Dir verdankt man es nicht, daß ihre Schuld gesühnt ist. Vgl. 219 ff.

608. Vgl. 212.

610 f. ἐντός ζώνης: Cho. 990 τέκνων ἠνεγχεῖ ὑπὸ ζώνην βάρος.

- ΟΡ. ἤδη σὺ μαρτύρησον. ἐξηγοῦ δέ μοι,  
 Ἄπολλον, εἴ σφε σὺν δίκη κατέκτανον.  
 δρᾶσαι γὰρ ὥσπερ ἐστὶν οὐκ ἀρνούμεθα·  
 ἀλλ' εἰ δικαίως εἴτε μὴ τῇ σῇ φρενὶ 615  
 δοκῶ τόδ' αἶμα, κρῖνον, ὥς τούτοις φράσω.
- ΑΠ. λέγω πρὸς ὑμᾶς, τόνδ' Ἀθηναίας μέγαν  
 θεσμόν, δικαίως, μάντις ὦν δ' οὐ ψεύδομαι.  
 οὐπώποτ' εἶπον μαντικοῖσιν ἐν θρόνοις,  
 οὐκ ἀνδρός, οὐ γυναικός, οὐ πόλεως πέρι, 620  
 ὃ μὴ κελεύοι Ζεὺς Ὀλυμπίων πατήρ.  
 τὸ μὲν δίκαιον τοῦθ' ὅσον σθένει μαθεῖν,  
 βουλῇ πιφάνσχω δ' ὑμῖ' ἐπισπένθαι πατρός·  
 ὄρκος γὰρ οὔτι Ζηνὸς ἰσχύει πλέον.
- ΧΟ. Ζεὺς, ὥς λέγεις σύ, τόνδε χρησμόν ὥπασεν 625  
 φράζειν Ὀρέστη τῷδε, τὸν πατρός φόνον  
 πράξαντα μητρὸς μηδαμοῦ τιμὰς νέμειν;
- ΑΠ. οὐ γάρ τι ταῦτόν ἄνδρα γενναῖον θανεῖν  
 διοσδότοις σκήπτροισι τιμαλφούμενον,

612. ἐξηγοῦ κτέ. steht als Erläuterung zu μαρτύρησον. Man darf also nicht mit O. Müller (Eumen. S. 162 ff.) aus ἐξηγοῦ schließen, daß der Dichter dem Apollon das Amt eines ἐξηγητῆς (τῶν πατρίων, τῶν ἱερῶν καὶ ὁσίων) gegeben habe.

616. δοκῶ scil. δρᾶσαι. Vgl. 471. δρᾶσαι τόδ' αἶμα wie Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἶμα καὶ μητρὸς φόνον, 284 εἰργασται δ' ἐμοὶ μητρῶν αἶμα, 1139 κακῆς γυναικὸς . . αἶμ' ἐπράξαμεν.

617 f. λέγω . . δικαίως: aufgefordert zu sagen, ob mit Recht oder Unrecht, erkläre ich: mit Recht. Vgl. Enn. Eum. frg. III Id ego aecum fecisse expedibo atque eloquar. — τόνδε . . θεσμόν: der Rat ist die große Stiftung der Göttin. — Als Seher bin ich untrüglich. Vgl. Cho. 557 μάντις ἀψευδῆς τὸ πρίν. Diese Beteuerung vertritt gleichsam den Zeugeneid.

621. Also stammt auch der Bescheid, den ich dem Orestes gegeben habe, von Zeus.

622 f. τὸ δίκαιον τοῦτο, diese Erklärung, daß es δικαίως geschehen,

diese Rechtfertigung. — Zu μαθεῖν gehört auch πιφάνσχω ὑμῖν. — Über die Stellung von δέ zu Ag. 744. — Die epische (Hom. A 781 κελεύων ὑμῖν ἅμ' ἔπεςθαι) und lyrische Form ὑμῖν findet sich auch Soph. Ant. 846 in einer melischen Partie. Vgl. ἄμμι Sept. 141.

624. Nach dem Gesetz, auf welches ihr beeidigt seid, müßt ihr ihn als Mörder verurteilen; der Umstand aber, daß er in meinem Auftrag d. h. im Auftrage des Zeus gehandelt hat, nimmt alle moralische Schuld von ihm.

625. ὥς λέγεις σύ, wie du sagen willst d. i. wenn ich deine Worte recht verstehe.

627. Der Spruch konnte nur lauten τὸν πατρός φόνον πράξαι. Mit πράξαντα . . νέμειν hebt sie das Widerrechtliche hervor. — μητρὸς τιμὰς νέμειν wie Soph. Trach. 56 εἰ πατρός νέμοι τιν' ὄραν.

628. ἄνδρα . . θανεῖν: das durch ταῦτόν (ἐστι) geforderte καὶ γυναικᾶ ergänzt sich von selbst.

629. διοσδότοις σκήπτροισι nach Hom. B 100 ff.

καὶ ταῦτα πρὸς γυναικός, οὗ τι θουρίοις 630  
τόξοις ἐκηβόλοισιν, ὥστ' Ἀμαζόνος,  
ἀλλ' ὡς ἀκούσῃ, Παλλὰς οἷ τ' ἐφήμενοι  
ψήφῳ διαιρεῖν τοῦδε πράγματος πέρι.

ἀπὸ στρατείας γάρ νιν, ἡμποληκότα 635  
τὰ πλεῖστ' ἄμεινον, εὖφροσιν δεδεγμένη

\* \* \* \* \*

δροίτῃ περῶντι λουτρὰ καπὶ τέρματι  
φᾶρος περεσκήνωσεν, ἐν δ' ἀτέρμονι  
κόπτει πεδῆσας ἄνδρα δαιδάλῳ πέπλῳ.

ἄνδρὸς μὲν ὑμῖν οὗτος εἴρηται μόρος 640  
τοῦ παντοσέμνου, τοῦ στρατηλάτου νεῶν·  
τὴν δ' αὖ τοιαύτην εἶπον, ὡς δηχθῇ λεώς,  
ὅσπερ τέτακται τήνδε κυρῶσαι δίκην.

ΧΟ. πατρὸς προτιμᾷ Ζεὺς μόρον τῷ σῷ λόγῳ·  
αὐτὸς δ' ἔδησε πατέρα πρεσβύτην Κρόνον.  
πῶς ταῦτα τούτοις οὐκ ἐναντίως λέγεις; 645  
ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι.

ΑΠ. ὦ παντομισῇ κνώδαλα, στύγη θεῶν,  
πέδας μὲν ἂν λύσειας, ἔστι τοῦδ' ἄκος

630 f. Cho. 344 f. Nicht auf ehrenvolle Weise wurde er durch ein Weib getötet, etwa in der Schlacht durch die Pfeile einer Amazone, sondern auf ganz niederträchtige Art, die du vernehmen sollst.

632 f. ἐφήμενοι διαιρεῖν: zu 491.

634 ff. Hesych. ἐμπολᾶ· περιέρεται, πραγματεύεται. Soph. Ai. 978 ἄρ' ἡμπόληκας; (s. v. a. πέπραγας). Schol. πλεῖστα ἡντυχηκότα, rebus plerisque bene gestis (Stanley). Vgl. Anhang. — Zu εὖφροσιν vermisst man ein Substantiv wie λόγοις (gemeint ist die Begrüßung Ag. 846 ff.), zu δροίτῃ περῶντι λουτρὰ fehlt das Verbum. Es könnte etwa geheissen haben: λόγοις ὀρέξουσ' ὠλένην ἐχρίμπτετο, so daß δροίτῃ von ἐχρίμπτετο (sie stand an der Badewanne), περῶντι λουτρὰ von ὀρέξουσ' ὠλένην (scheinbar um ihm den Arm zu reichen, wenn er aus dem Bade stiege) abhängig wäre. — ἐπὶ τέρματι, am Ende.

637. περεσκήνωσεν: zu Ag. 1144. — ἀτέρμονι wie Ag. 1381 ἄπειρον ἀμφίβληστρον.

641. δηχθῇ: Hom. E 493 ὡς φάτο Σαρπηδῶν, δάκε δὲ φρένας Ἐκτορι μῦθος, Soph. Phil. 1358 οὐ γάρ με τᾶλγος τῶν παρελθόντων δάκνει u. ö.

645. Schol. οὐ τὸν Δία προέθετο κακῶς εἰπεῖν, ἀλλὰ τὸν Ἀπόλλωνα ὡς ψευδάμενον βούλεται ἐλέγξει.

646. „Euch rufe ich zu Zeugen an dies zu hören“ d. i. „habt acht auf diesen Widerspruch, damit ihr ihn bezeugen könnt.“ Damit will sie die besondere Aufmerksamkeit der Richter darauf lenken.

647. Vgl. Cho. 1026.

648. Zu Ag. 990 ff. Im Προμηθεὺς λυόμενος traten die Titanen als Chor auf: Zeus hat ihre Fesseln gelöst und sich mit Kronos ausgesöhnt. Kronos wohnt dann auf den Inseln der Seligen (Pind. Ol. II 78).

καὶ κάρτα πολλὴ μηχανὴ λυτήριος·  
 ἀνδρὸς δ' ἐπειδὴν αἷμ' ἀνασπάσῃ κόνις 650  
 ἅπαξ θανόντος, οὔτις ἔστ' ἀνάστασις.

τούτων ἐπὶ δ' οὐκ ἐποίησεν πατήρ  
 οὐμός, τὰ δ' ἄλλα πάντ' ἄνω τε καὶ κάτω  
 στρέφων τίθησιν οὐδὲν ἀσθμαίνων μένει.

ΧΟ. πῶς γὰρ τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδικεῖς ὄρα· 655  
 τὸ μητρὸς αἷμ' ὄμαιμον ἐκχέας πέδοι,  
 ἔπειτ' ἐν Ἀργεὶ δώματ' οἰκῆσει πατρός;  
 ποίοισι βωμοῖς χρώμενος τοῖς δημίοις;  
 ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;

ΑΠ. καὶ τοῦτο λέξω, καὶ μάθ' ὥς ὀρθῶς ἐρῶ. 660  
 οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένου τέκνου  
 τοκεύς, τροφὸς δὲ κύματος νεοσπόρου.

649. μηχανὴ λυτήριος, vgl. Sept. 1032 θάρσει, παρέσται μηχανὴ δραστήριος.

652 ff. Für vergossenes Blut giebt es keine Sühne, während in allem andern Vater Zeus die Sache nicht so genau nimmt und sich nicht sonderlich ereifert. Cetera vero omnia Iupiter constituit, sursum deorsum volvens, h. e. modo sic, modo aliter dirigens (Schütz). Vgl. auch zu 532 f. Wie dort ἄλλ' ἄλλὰ ἐφορεύει, steht hier ἄνω τε καὶ κάτω στρέφων τίθησιν. — οὐδὲν .. μένει, keineswegs infolge von Zornmut schnaubend d. i. nicht über die Mafsen aufgebracht und unveröhnlich.

655. Ganz einverstanden: denn sieh zu, wie du dann für diesen eintrittst, daß er freigesprochen werde; wenn es für vergossenes Blut keine Sühne giebt, so kann auch Orestes als Mörder nicht gesühnt sein und darf als unrein nicht in seine Heimat kommen. — Zu τὸ φεύγειν ὑπερδικεῖς τοῦδε vgl. Soph. Ai. 1346 σὺ ταῦτ', Ὀδυσσεῦ, τοῦτ' ὑπερμαχεῖς ἐμοί;

657. Der Mörder muß den Schauplatz seiner Missethat meiden. Vgl. Hom. II 573, Ψ 86, Ω 481.

658. Einem Mörder war der Besuch der Heiligtümer wie der öffentlichen Plätze und Versamm-

lungen untersagt. Dies wurde gleich durch die πρόρρησις bei der Bestattung des Ermordeten erklärt, vgl. Schömann Antiqu. iur. publ. Graec. p. 289.

659. ποία δὲ χέρνιψ: zu Ag. 1020. Die Geschlechtsgenossenschaften (φρῆτραι, φρᾶτραι, φρατρίαί) hatten gemeinsame Kulte und feierten gemeinsame Opfer und Feste, unter denen das bedeutendste die Ἀπατούρια waren.

661 f. Die Mutter von dem was τέκνον heißt ist nicht τοκεύς. Mit κεκλημένον wird so die Bezeichnung τέκνον im Verhältnis zur Mutter als ungenau erklärt. — κύματος, κνήματος wie Cho. 128. — Den Gedanken hat auch Eur. Or. 552 zur Widerlegung der gleichen Anklage benützt: πατήρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ (Orestes spricht zu Tyndareos) δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦς' ἄλλον πάρα. ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον οὐκ εἴη ποτ' ἄν. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ κάλλιον ἀμυνεῖν τῆς ὑποστάσης τροφάς. Euripides unterscheidet also zwischen φυτεύειν und τίκτειν, welches letztere er von der Mutter gelten läßt, während Aeschylos das τίκτειν nur dem Vater zuerkennt. Vgl. auch Eur. frg. 1048 ἄλλ' ἴσθ', ἐμοὶ μὲν οὗτος οὐκ ἔσται νόμος, τὸ μὴ οὐ σέ, μήτερ, προσ-

τίκτει δ' ὁ θρώσκων, ἢ δ' ἅπερ ξένῳ ξένη  
ἔσωσεν ἔρνος, αἴσι μὴ βλάβῃ θεός.

τεκμήριον δὲ τοῦδέ σοι δείξω λόγου. 665  
πατὴρ μὲν ἂν γένοιτ' ἄνευ μητρός· πέλας  
μάρτυς πάρεστι παῖς Ὀλυμπίου Διός,

\* \* \* \* \*

οὐδ' ἐν σκότοισι νηδύος τεθραμμένη,  
ἀλλ' οἶον ἔρνος οὔτις ἂν τέκοι θεός.

ἐγὼ δέ, Παλλάς, τᾶλλα θ' ὥς ἐπίσταμαι 670  
τὸ σὸν πόλισμα καὶ στρατὸν τεύξω μέγαν,

καὶ τόνδ' ἔπεμψα σῶν δόμων ἐφέστιον,  
ὅπως γένοιτο πιστὸς ἐς τὸ πᾶν χρόνου  
καὶ τόνδ' ἐπικτήσαιο σύμμαχον, θεά,  
καὶ τοὺς ἔπειτα, καὶ τὰδ' αἰανῶς μένοι 675

στέργειν τὰ πιστὰ τῶνδε τοὺς ἐπισπόρους.

ΑΘ. ἤδη κελεύω τούσδ' ἀπὸ γνώμης φέρειν  
ψῆφον δικαίαν, ὥς ἄλλις λελεγμένων.

φιλῇ νέμειν αἰεὶ καὶ τοῦ δικαίου  
καὶ τόκων τῶν σῶν χάριν. στέργω  
δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βρο-  
τῶν μάλισθ'· ὀρίζω τοῦτο καὶ σὺ  
μὴ φθόνει· κείνου γὰρ ἐξέβλαστον·  
οὐδ' ἂν εἰς ἀνὴρ γυναικὸς ἀνδῆ-  
σειεν, ἀλλὰ τοῦ πατρός.

663 f. ὁ θρώσκων, ὁ σπερμαίνων  
Schol. Hesych. θρώσκων κνώδαλα:  
ἐκθορίζων καὶ σπερματίζων, γεννῶν.  
Αἰσχύλος Ἀμυμώνη. — αἴσι .. θεός,  
eae saltem, quibus foetum non ex-  
tinxerit deus (Musgrave). Über den  
Plural αἴσι Krüger I § 58, 3, 5 und  
über den Konjunktiv ohne ἂν zu 211.

666. Der bei μὲν vorschwebende  
Gedanke ἄνευ δὲ πατρὸς τέκνον  
οὐκ εἶη ποτ' ἂν ergänzt sich, wie  
628 καὶ γυναῖκα, von selbst.

667. Nach diesem Verse fehlt,  
wie das folgende οὐδέ zeigt, ein  
Vers etwa οὐκ ἐκλογευσθεῖς ἄγρίοις  
μόλις πόνοις oder πατρὸς λοχευ-  
θεῖς ἐξ ἄκρου κρατὸς ποτε (in  
diesem Falle würde οὐδ' für καὶ  
οὐ stehen).

670. Zur Argumentation wird  
noch (ἔξω τοῦ πράγματος) eine auf  
das Gemüt wirkende Bemerkung  
hinzugefügt. Doch s. Anhang.

675 f. αἰανῶς (575) μένοι wie  
Suppl. 956 μένειν ἀραρότως, Ag.  
845 ἐμπέδως μένοι. — τοὺς ἐπισπό-  
ρους τῶνδε, τῶν ἔπειτα, also die  
fernen Enkel.

677. ἀπὸ γνώμης (nach innerer  
Überzeugung) wie τὰπὸ καρδίας  
Eur. Iph. A. 475. Gegensatz ἀπὸ  
γλώσσης Theogn. 63 ἀλλὰ δόκει μὲν  
πᾶσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι.  
Vgl. Aeschin. 1, 92 οὐ γὰρ ἐκ τοῦ  
λόγου μόνον οὐδὲ ἐκ τῶν μαρτυ-  
ριῶν, ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτοὶ ἐξητάκασιν  
καὶ συνίσασιν, τὴν ψῆφον φέρουσι  
(die Areopagiten).

678. Nach diesem Verse treten die  
Richter zur Urne (zu Ag. 806). Da  
12 Distichen, 6 der Chorführerin,  
6 des Apollon folgen (679—725), so  
werden es 12 Areopagiten gewesen  
sein entsprechend der Zahl von  
12 Göttern, welche nach anderer  
Sage über Ares oder über Orestes  
(Eur. Or. 1650, Demosth. 23, 66)  
auf dem Areshügel gerichtet haben  
sollen, und bei jeder Rede des  
Chors wird einer in den κάδος  
θανάτου, bei jedem Distichon des  
Apollon einer in den κάδος ἐλέου  
seinen Stimmstein gelegt haben.

ΧΟ. ἡμῖν μὲν ἤδη πᾶν τετόξευται βέλος.  
 μένω δ' ἀκοῦσαι πῶς ἄγῶν κριθήσεται. 680

[ΑΘ. τί γάρ; πρὸς ὑμῶν πῶς τιθεῖς ἄμορφος ὦ;]

ΑΠ. ἡκούσαθ' ὧν ἡκούσατ', ἐν δὲ καρδίᾳ  
 ψῆφον φέροντες ὄρκον αἰδεῖσθε, ξένοι.

[ΑΘ. κλύοιτ' ἂν ἤδη θεσμόν, Ἀττικὸς λεώς,  
 πρῶτας δίκας κρίνοντες αἵματος χυτοῦ. 685

ἔσται δὲ καὶ τὸ λοιπὸν Αἰγέως στρατῷ  
 ἀσυνδέκαστον τοῦτο βουλευτήριον.

πάγον δ' <έδειται> τόνδ', Ἀμαζόνων ἔδραν  
 σκηνάς θ', ὅτ' ἦλθον Θησέως κατὰ φθόνον

679. ἡμῖν μὲν (uns allerdings)  
 mit Bezug auf ὡς ἅλις λελεγμένων.

680. μένω (harre) ἀκοῦσαι wie  
 γενέσθαι μένω 735. Hom. Δ 247  
 ἢ μένετε Τρῶας σχεδὸν ἐλθέμεν,  
 wie μένειν öfter gebraucht ist.

681. πῶς τιθεῖσα ἄμορφος ὦ  
 πρὸς ὑμῶν: welcher Art soll mein  
 θεσμός sein, wenn ich mir nicht  
 euren Tadel zuziehen will? Vgl.  
 zu Cho. 14 u. 995. Der Gedanke,  
 welcher die 684 folgende Verkündi-  
 gung des θεσμός einleitet, steht  
 ganz unvermittelt und die Frage  
 der Göttin wird von niemanden  
 beantwortet. Weiteres zu 684.

682 f. ἡκούσαθ' ὧν ἡκούσατε: zu  
 Cho. 776. — ἐν καρδίᾳ gehört zu  
 αἰδεῖσθε.

684. Athena erklärt 574 ihren  
 θεσμός sofort verkünden zu wollen  
 und nach 617 f. ist die Stiftung  
 des areopagitischen Rats bereits  
 vollzogen. Der θεσμός muß also  
 nach 576 gegeben worden sein, wie  
 naturgemäfs die Einsetzung des  
 Rates der Verhandlung vor dem-  
 selben vorausgeht. Wollte man  
 684—713 nach 576 einfügen, so  
 würde erstens V. 681, der dort so  
 wenig wie hier brauchbar ist, sei-  
 nen Zusammenhang mit 684 ff. ver-  
 lieren; ferner würde, wenn die  
 Verse 711—713 vorhergingen, die  
 Aufforderung des Apollon 583 εἰσαγε  
 δίκην überflüssig, der Befehl der  
 Athena in 711 f. verfrüht sein.  
 Dazu kommt, dafs πάγον . . τόνδε  
 688 und νεόπολιν τήνδε 690 f. den

Areopag als Schauplatz der Hand-  
 lung voraussetzt in Widerspruch  
 mit 80, 242, 443 u. a. St. Ausser-  
 dem bemerkt Dindorf, der 686—702  
 als unecht erklärt und 707—709  
 vor 703 einfügt, dafs wahrschein-  
 lich Äschylos für die Ableitung des  
 Namens Ἀρειος πάγος lieber einer  
 bedeutenderen Überlieferung, wie  
 sich solche bei anderen Schrift-  
 stellern (Pausanias I 28, 5, Aristi-  
 des or. XIII vol. I p. 170 D.) finden,  
 gefolgt sein würde als der Erzäh-  
 lung von den Amazonen. Ferner  
 rügt Dindorf in 699—702, beson-  
 ders in 701 die ungeschickte Wie-  
 dergabe von 520—531. In der That  
 ist in jenen Trimetern eine Ver-  
 gröberung der wehevoller Kunst  
 entsprechenden Worte des Chorge-  
 sangs nicht zu verkennen. Vgl.  
 auch zu 711 und Einl. S. 22.

687. ἀσυνδέκαστον (unbestechlich)  
 wie κερδῶν ἄδικτον 707. Vgl.  
 συνδεκάζειν τὴν ἐκκλησίαν Aeschin.  
 1, 86.

688 f. Die handschriftliche Über-  
 lieferung ist πάγον δ' Ἀρειον. Da  
 aber dem Hügel erst 693 der Name  
 gegeben wird und diesem Satze  
 das Verbum fehlt, so ist Ἀρειον als  
 Glossem auszuschneiden und ein  
 Verbum wie ἐδειται oder, wenn δ'  
 wegbleibt, ein Participium wie καθ-  
 ίζον (βουλευτήριον πάγον καθίζον  
 τόνδε) einzusetzen. — Die Worte  
 Ἀμαζόνων ἔδραν σκηνάς τε scheinen  
 das nach Plut. Thes. c. 27 dort  
 anzunehmende Ἀμαζόνειον zu um-



στρατηλατοῦσαι, καὶ πόλει νεόπολιν 690  
 τήνδ' ὑψίπυργον ἀντεπύργωσαν τότε·  
 Ἄρει δ' ἔθνον, ἐνθεν ἔστ' ἐπώνυμος  
 πέτρα πάγος τ' Ἄρειος· ἐν δὲ τῷ σέβας  
 ἀστῶν φόβος τε συγγενῆς τὸ μὴ ἀδικεῖν  
 στήσει τό τ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ὁμῶς, 695  
 αὐτῶν πολιτῶν μὴ ἑπικαινούντων νόμους·  
 κακαῖς ἐπιρροαῖσι βορβόρῳ θ' ὕδωρ  
 λαμπρὸν μιάινων οὐποθ' εὐρήσεις ποτόν.  
 τὸ μὴτ' ἀναρχον μήτε δεσποτούμενον  
 ἀστοῖς περιστέλλουσι βουλεύω σέβειν, 700  
 καὶ μὴ τὸ δεινὸν πᾶν πόλεως ἔξω βαλεῖν·  
 τίς γὰρ δεδοικῶς μηδὲν ἐνδικὸς βροτῶν;  
 τοιόνδε τοι ταρβοῦντες ἐνδίκως σέβας

schreiben. Vgl. Diod. IV 28 κατ-  
 εστρατοπέδευσαν (αἱ Ἀμαζόνες)  
 ὅπου νῦν ἐστὶ τὸ καλούμενον ἀπ'  
 ἐκείνων Ἀμαζόνειον. — σκηναῖς ὅτε:  
 zu 22. — Θησέως κατὰ φθόρον, in  
 Mißgunst gegen Theseus, etwa  
 weil er die Amazone Antiope als  
 Kriegsgefangene davon geführt  
 hatte. Vgl. Plut. Thes. c. 26 f.

690 f. πόλει (der Akropolis) νεό-  
 πολιν . . ἀντεπύργωσαν: von dieser  
 Trutzburg auf dem Areopag weiß  
 Kleidemos bei Plut. Thes. c. 27 in  
 seiner ausführlichen Beschreibung  
 des Kampfes der Amazonen inner-  
 halb der Stadt Athen nichts. Da-  
 gegen erzählt Herod. VIII 52, daß  
 die Perser von dem Areopag aus die  
 Akropolis angriffen. Dies scheint  
 später auf die Amazonen über-  
 tragen worden zu sein. Die Akro-  
 polis ist in ihrem höchsten Punkte  
 471', der Areopag 355', die beide  
 verbindende Einsattelung 327'  
 hoch. — τότε: wie an die Stelle  
 des relativen Pronomens ein de-  
 monstratives (Krüger I § 60, 6, 2),  
 so tritt hier τότε für ὅτε ein.

692. Ἄρει δ' ἔθνον, ἐνθεν κτέ.,  
 nach Etym. M. p. 139, 8 und Eustath.  
 zu Dionys. P. 653, weil die Ama-  
 zonen Töchter des Ares waren.

693 f. πέτρα: der Areopag ist  
 ein Felsenhügel, welcher in seinem

östlichen Teile nach allen Seiten  
 schroff abfällt. — ἐν δὲ . . συγγενῆς:  
 die auf ihm ruhende Ehrfurcht der  
 Bürger und die ihr verschwisterte  
 Furcht: ἵνα γὰρ δέος, ἐνθα καὶ  
 αἰδώς, heißt es in einem von Plat.  
 Euthyphr. 12 A aus den Κύπρια  
 (des Stasinos) angeführten Verse.  
 Vgl. Hom. O 657 ἵσχε γὰρ αἰδώς  
 καὶ δέος. — τὸ μὴ ἀδικεῖν: zu Ag.  
 1589.

697 f. Die Worte βορβόρῳ ὕδωρ  
 μιάινων οὐποθ' εὐρήσεις λαμπρὸν  
 ποτόν sind nach Zenob. II 76 u. a.  
 sprichwörtlich geworden ἐπὶ τῶν  
 τὰ κάλλιστα μιγνύντων τοῖς αἰσχύ-  
 στοις. Das Gleichnis spricht gegen  
 die Änderung der alten Gesetze  
 ein hartes Urteil aus, welches, wenn  
 ursprünglich, das Gesetz des Ephial-  
 tes vom Jahr 460 treffen würde,  
 durch das die Wirksamkeit des  
 Areopag geschmälert wurde (Ari-  
 stot. Pol. II 9, 3, Plut. Per. c. 9,  
 Kim. c. 15).

699. τὸ . . δεσπ. ist Objekt so-  
 wohl zu περιστέλλουσι (sorglich  
 hegen) wie zu σέβειν.

700. βουλεύω, συμβουλεύω.

701. Soph. Ai. 1073 οὐ γὰρ ποτ'  
 οὐτ' ἄν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέ-  
 ρονται ἄν, ἐνθα μὴ καθεστήκη δέος  
 κτέ., Thuk. II 37 τὰ δημόσια διὰ  
 δέος μάλιστα οὐ παρανομοῦμεν.



ἔρυνά τε χώρας καὶ πόλεως σωτήριον  
 ἔχοιτ' ἂν οἶον οὔτις ἀνθρώπων ἔχει 705  
 οὔτ' ἐν Σκύθαισιν οὔτε Πέλοπος ἐν τόποις.

κερδῶν ἄδικτον τοῦτο βουλευτήριον,  
 αἰδοῖον, ὀξύθυμον, εὐδόντων ὕπερ  
 ἐγρηγορὸς φρούρημα γῆς καθίσταμαι.

ταύτην μὲν ἐξέτειν' ἐμοῖς παραίνεσιν 710  
 ἀστοῖσιν εἰς τὸ λοιπὸν· ὀρθοῦσθαι δὲ χρὴ  
 καὶ ψῆφον αἶρειν καὶ διαγνῶναι δίκην  
 αἰδουμένους τὸν ὄρκον. εἴρηται λόγος.]

ΧΟ. καὶ μὴν βαρεῖαν τήνδ' ὁμιλίαν χθονὸς  
 ξύμβουλός εἰμι μηδαμῶς ἀτιμάσαι. 715

ΑΠ. κἄγωγε χρησμούς τοὺς ἐμούς τε καὶ Διὸς  
 ταρβεῖν κελεύω μὴδ' ἀκαρπώτους κτίσαι.

ΧΟ. ἀλλ' αἵματηρὰ πράγματ' οὐ λαχὼν σέβεις,  
 μαντεῖα δ' οὐκέθ' ἄγνὰ μαντεύσῃ νέμων.

ΑΠ. ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων 720  
 πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος; 721

ΧΟ. τοιαῦτ' ἔδρασας καὶ Φέρητος ἐν δόμοις· 726  
 Μοίρας ἔπεισας ἀφθίτους θεῖναι βροτούς.

704. ἔρυνά τε χώρας für ἔρυνμα  
 χώρας τε.

706. Vgl. Soph. Oed. K. 694 οἶον  
 ἐγὼ γὰρ Ἀσίας οὐκ ἐπακούω οὐδ'  
 ἐν τῇ μεγάλῃ Δωρίδι νάσω Πέλοπος  
 πώποτε βλαστόν.

708. εὐδόντων ὕπερ ἐγρηγορὸς  
 scheint auf eine polizeiliche Be-  
 fugnis des Areopags hinzuweisen,  
 kraft welcher er für nächtliche  
 Sicherheit zu sorgen hatte. (Un-  
 richtig ist die Erklärung des Schol.  
 ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων τιμωρόν.)

711. ὀρθοῦσθαι hier in der auf-  
 fallenden Bedeutung „sich er-  
 heben“. Der Befehl abzustimmen  
 ist bereits 677 f. gegeben. Wenn  
 dort nicht sofort die Abstimmung  
 beginnen, vielmehr vor derselben  
 wieder von den Parteien gesprochen  
 würde, so stünde das in Wider-  
 spruch mit dem weiteren Reden  
 entgeg tretenden Entscheide der  
 den Vorsitz führenden Göttin (ἄλις  
 λελεγμένων).

713. εἴρηται λόγος: zu Ag. 587.

714. ὁμιλίαν χθονός wie 409.

716 f. ἐμούς τε καὶ Διὸς nach  
 619 ff. — κτίσαι: zu 17.

718. οὐ λαχὼν (unberufen): Prom.  
 244 ὅπως τάχιστα τὸν πατρῶον ἐς  
 θρόνον καθέζετ' (Zeus), εὐθύς δαί-  
 μοσιν νέμει γέρα ἄλλοισιν ἄλλα,  
 Hes. Theog. 425 ὥς τὸ πρῶτον ἀπ'  
 ἀρχῆς ἐπλετο δασμός. Das sind die  
 παλαιαὶ διανομαί 730.

719. νέμων, inne habend, wie 1018.

721. πρωτοκτόνοισι (von der Per-  
 son übertragen) προστροπαῖς Ἰ.  
 deutet die Sache nur kurz an, weil  
 sie nach 444 bekannt ist; genauer  
 müßte es heißen: „dadurch daß  
 er das Flehen des ersten Mörders  
 erhörte“.

726 f. τοιαῦτα, nämlich was nicht  
 deines Amtes ist (οὐ λαχὼν 718). —  
 Μοίρας ἔπεισας: das gewöhnliche  
 Asyndeton bei der Erläuterung. —  
 βροτούς, den Admetos, Sohn des  
 Pheres, König von Pherä in Thes-  
 salien. Eur. Alk. 10 ὁσίον γὰρ  
 ἀνδρὸς ὅσιος ὦν ἐτύγχανον, παιδὸς

- ΑΠ. οὔκουν δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργετεῖν,  
ἄλλως τε πάντως χῶτε δεόμενος τύχοι;
- ΧΟ. σὺ τοι παλαιὰς διανομὰς καταφθίσας 730  
οἴνω παρηπάτησας ἀρχαίας θεάς.
- ΑΠ. σὺ τοι τάχ' οὐκ ἔχουσα τῆς δίκης τέλος  
ἐμῇ τὸν ἰὸν οὐδὲν ἐχθροῖσιν βαρύν. 733
- ΧΟ. λέγεις· ἐγὼ δὲ μὴ τυχοῦσα τῆς δίκης 722  
βαρεῖα χώρα τῇδ' ὁμιλήσω πάλιν.
- ΑΠ. ἀλλ' ἐν τε τοῖς νέοισι καὶ παλαιτέροις  
θεοῖς ἄτιμος εἶ σὺ· νικήσω δ' ἐγώ. 725
- ΧΟ. ἐπεὶ καθιππάζῃ με πρεσβῦτιν νέος, 734  
δίκης γενέσθαι τῇσδ' ἐπήκοος μένω, 735  
ὥς ἀμφίβουλος οὔσα θυμοῦσθαι πόλει.
- ΑΘ. ἐμὸν τόδ' ἔργον, λοισθίαν κρῖναι δίκην.  
ψῆφον δ' Ὀρέστη τήνδ' ἐγὼ προσθήσομαι·

Φέρητος, ὃν θανεῖν ἐρυσάμην,  
Μοίρας δολώσας· ἤνεσαν δέ μοι  
θεαὶ Ἀδμητον ἄδην τὸν παραντίκ'  
ἐκφυγεῖν, ἄλλον διαλλάξαντα τοῖς  
κάτω νεκρόν. Vgl. Hom. B 766.  
Die Sage war im Hesiodischen Κα-  
τάλογος ausführlich erzählt (Schol.  
zu Eur. Alk. 1).

728 f. τὸν σέβοντα: Admetos  
war ehrerbietig gegen Apollon, als  
dieser ihm dienen mußte. Zeus  
hatte nämlich den Asklepios, den  
Sohn des Apollon, mit dem Blitze  
getötet (Ag. 1007). Im Zorn darüber  
erschlug Apollon die Kyklopen, die  
Verfertiger der Blitze, und mußte  
zur Strafe bei einem sterblichen  
Manne um Lohn dienen. Eur. Alk.  
3 ff. — τύχοι: der Optativ, weil  
der Satz eine allgemeine Vorstel-  
lung ausdrückt nach einem In-  
finitiv. Vgl. Krüger I § 54, 14, 4.

730 f. διανομὰς: zu 718. — οἴνω:  
vgl. Eur. Alk. 32 οὐκ ἤρκεσέ σοι  
μόρον Ἀδμήτου διακωλύσαι, Μοίρας  
δολίῳ σφήλαντι τέχνῃ; sowie die  
zu 726 a. St. und das Schol. dazu:  
οἴνω γὰρ ταύτας, φασί, τῶν λογι-  
σµῶν ἀπαγαγὼν ἐξητήσατο Ἀδμητον,  
οὔτω μέντοι ὥστε ἀντιδοῦναι ἑαν-  
τοῦ ἕτερον τῷ Ἀιδῇ.

733. ἐμῇ (fut.) τὸν ἰόν: 481.

722. λέγεις: bei dir ist es blofse  
Rede; ich aber werde thatsäch-  
lich u. s. w.

724 f. ἐν, „unter“, nicht „in den  
Augen“, weil ἄτιμος „rechtlos“  
(ohne Anrecht auf einen Platz  
irgendwo) bedeutet.

734 f. ἐπεὶ κτέ.: „Da du . ., so  
will ich zunächst sehen, ob auch  
diese so denken.“ — καθιππάζῃ  
wie 150. — γενέσθαι μένω: zu 680.

736. ἀμφίβουλος θυμοῦσθαι (un-  
entschlossen zu zürnen) wie βεβου-  
λευμένη θυμοῦσθαι. Vgl. Hom.  
Θ 167 διάνδιχα μερμήριξεν, ἵππους  
τε στρέψαι καὶ ἐναντίβιον μαχέ-  
σασθαι.

737. λοισθίαν δίκην κρῖναι, über  
den Ausgang des Gerichtes ent-  
scheiden; wenn durch die Stimmen  
der Richter die Entscheidung nicht  
gegeben wird, in letzter Instanz  
entschieden.

738. προσθήσομαι („hinzu-  
fügen“), nämlich wenn die Stim-  
men der Richter gezählt sein wer-  
den, so daß, wenn die Stimmenzahl  
gleich ist, die Freisprechenden die  
Majorität erhalten (Schol. ἐγὼ  
προσθήσω τὴν ἐσχάτην ψῆφον, ἥ,  
ὅταν ἴσαι γένωνται, νικᾷ ὁ κατη-  
γορούμενος). Einstweilen behält sie

μήτηρ γὰρ οὕτις ἐστὶν ἢ μ' ἐγείνατο,

den Stein in der Hand, ihn emporhaltend. Da die Zahl der Areopagiten unter Umständen eine gerade sein konnte, so galt der Brauch, daß bei gleicher Stimmenzahl der Angeklagte als freigesprochen erachtet werde (*νικᾶν, ἰσῆρεις ὅστις ἂν ψήφους λάβῃ* Eur. Iph. T. 1472, vgl. ebd. 965 f., El. 1265). Diese Milde wird hier auf die Gnade der Athena zurückgeführt, die durch ihren Stimmstein den lossprechenden Stimmen das Übergewicht verschafft. Schol. zu Eur. Or. 1646 *ἴσων δὲ γενομένων τῶν ψήφων ἢ Ἀθηνᾶ οἰκτείρας αὐτὸν παρ' ἐαυτῆς ἔθηκε μίαν ψήφον, ἥτις ἐποίησεν αὐτὸν νικῆσαι*, Aristid. or. II p. 20 Dind. *τὴν δὲ φιλανθρωπίαν οἱ περὶ Ὀρέστην λόγοι μαρτύρονται. ὃν φυγόντα μὲν ἐξ Ἀργεῶς Ἀθηνᾶζε, φεύγοντα δ' Ἀθήνησι δίκην ὑπ' Εὐμενίδων, ἴσων τῶν ψήφων γενομένων, προσθεμένη τὴν παρ' αὐτῆς σῶζει*, Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 7 Dind. *τὴν τοῦ Ὀρέστου καὶ Ἐρινύων δίκην δώδεκάφασι θεοῖς δικάσαι, οὐ παρούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ὣν τοὺς μὲν ἐξ ψήφους θεῖναι δικαιοσύνης ταῖς Ἐρινύσι, τοὺς δ' ἄλλους ἐξ τῷ Ὀρέστῃ· ἐλθούσης γοῦν τῆς Ἀθηνᾶς καὶ συμψηφισαμένης τοῖς ὑπὲρ αὐτοῦ καὶ τῶν ψήφων γενομένων πλειόνων κτέ.* Julian p. 114 D, Cic. pro Mil. c. III § 8. Die von Hermann vertretene Ansicht, welche er auf das Schol. zu Aristid. Panath. p. 108, 10 *φασὶ δὲ ὅτι τῶν ἐξ θεῶν προστιθέντων ταῖς Ἐρινύσι καὶ τῶν πέντε τῷ Ὀρέστῃ, μετέωρον ἔχουσιν τὴν ψήφον Ἀθηνᾶν ὕστατον προστιθεῖσαν νικῆσαι αὐτὸν πεποίηκεν*, auf Lukian *Ἀλ. c. 21* und Harmon. c. 3 stützt, daß erst durch die Stimme der Athena die Zahl gleich geworden sei, würde die Göttin zur Richterin machen in Widerspruch mit 474 f. „Hätte Äschylos den Orestes von der Mehrzahl der Richter verdammen, von der Minderzahl lossprechen lassen, so läge darin der Gedanke, daß nach menschlichem Ermessen die Motive

zur Verurteilung des Orestes stärker als die zur Lossprechung waren. Dagegen wenn die Stimmen der menschlichen Richter gleich geteilt waren und Athene nun durch ihren lossprechenden Stein dem einen Teile das Übergewicht gab, so liegt darin der Gedanke, daß für die Menschen die Motive der Verurteilung und der Lossprechung sich mit gleicher Stärke entgegenstanden, Orestes' That ebenso sehr gerecht als strafbar, der Ausspruch Apollons und die Anklage der Erinyen gleich beachtenswert erschienen, und eine bestimmte Entscheidung durch Menschen nicht zu gewinnen war, wie es auch Athene ausgesprochen hat V. 473 f. Nun tritt die Göttin durch ihre Entscheidung nicht in Widerspruch mit dem Gerechtigkeitsgeföhle der Mehrheit, sondern sie erklärt nur, welches von den beiden nach menschlichem Ermessen gleich berechtigten Urteilen vor der göttlichen Güte und Weisheit gültig sei“ (Schömann). Nach Poll. VIII 90, wo die amtlichen Funktionen des *ἄρχων βασιλεύς* aufgezählt werden, *τὰς τοῦ φόνου δίκας εἰς Ἀρειον πᾶγον εἰσάγει καὶ τὸν στέφανον ἀποθέμενος σὺν αὐτοῖς δικάζει*, hatte bei Blutgerichten der Archon-König nicht nur die Vorstandschaft, sondern gab auch als Urteilsfinder seine Stimme ab, nachdem er den Kranz abgenommen, d. h. die Vorstandschaft niedergelegt hatte (vgl. Kirchhoff Monatsb. der K. Pr. Akad. der W. zu Berlin 1874 S. 105 ff.). Athena versieht hier zwar die Stelle des *ἄρχων βασιλεύς*, aber sie kann nicht wie ein menschlicher Richter stimmen, sie hebt ihren Stimmstein auf für den von ihr vorhergesehenen Fall, daß die Stimmen der Richter gleich werden. Jene Erklärung wurde, wie sich aus dem a. Schol. zu Aristid. zu ergeben scheint, erfunden, als man die Überlieferung von der rettenden *ψήφος Ἀθηνᾶς* mit der Sage von dem Urteils-

τὸ δ' ἄρσεν αἰνῶ πάντα, πλὴν γάμου τυχεῖν, 740  
 ἅπαντι θυμῷ, κάρτα δ' εἰμὶ τοῦ πατρός.  
 οὕτω γυναικὸς οὐ προτιμήσω μόρον  
 ἄνδρα κτανούσης δωμάτων ἐπίσκοπον.  
 νικᾷ δ' Ὀρέστης, κἂν ἰσόψηφος κριθῇ.  
 ἐκβάλλεθ' ὥς τάχιστα τευχέων πάλους 745  
 ὅσοις δικαστῶν τοῦτ' ἐπέσταλται τέλος.

ΟΡ. ὦ Φοῖβ' Ἀπολλων, πῶς ἄγῶν κριθήσεται;

ΧΟ. ὦ Νῦξ μέλαινα μῆτερ, ἄρ' ὀρᾷς τάδε;

ΟΡ. νῦν ἀγχόνης μοι τέρματ', ἢ φάος βλέπειν.

ΧΟ. ἡμῖν γὰρ ἔρρειν, ἢ πρόσω τιμὰς νέμειν. 750

ΑΠ. πεμπάζετ' ὀρθῶς ἐκβολὰς ψήφων, ξένοι,  
 τὸ μὴ ἀδικεῖν σέβοντες ἐν διαιρέσει.  
 γνώμης δ' ἀπούσης πῆμα γίγνεται μέγα,

sprache der 12 Götter, zu denen Athena selbst gehörte, vereinbarte, widerlegt wird sie schon durch καὶ in κἂν ἰσόψηφος κριθῇ 744 und durch 798 ff.

740. Der Infin. τυχεῖν steht dem Akk. πάντα parallel, also als Akk. des Bezugs.

741. κάρτα . . πατρός: was man als Lob ausspricht, τοῦ πατρός εἶναι, gilt von mir recht eigentlich. Eur. El. 933 κἀκείνους στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς ἐν πόλει, Soph. El. 365 νῦν δ' ἐξὸν πατρὸς πάντων ἀρίστου παῖδα κεκλησθαι, καλοῦ τῆς μητρὸς, frg. 148 οὔτοι χρεὶ . . μητρὸς (so Nauck für γαστρός) καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρὸς παρόν.

742. οὕτω, dem entsprechend.

744. νικᾷ: das Präsens bringt den Satz in Beziehung zu 738, als wenn es hiesse: ψῆφον . . προσθήσομαι, ὥστε νικᾷν Ὀρέστην κτέ.

745 f. τευχέων: zu 678. — ἐπέσταλται τέλος wie Ag. 899. — Zwei Richter treten zu den Urnen, um die Stimmen auszuschütten und der Reihe nach so hinzulegen, daß die Zahl sofort ersichtlich ist.

749. ἀγχόνης ist gen. defin. zu τέρματα, Schol. θανάτου τέλος. Zu

ἀγχόνης vgl. Soph. Oed. T. 1374 οἶν ἐμοὶ δυοῖν ἔργ' ἐστὶ κρεῖσσον' ἀγχόνης εἰργασμένα, Eur. Bakch. 246 ταῦτ' οὐχὶ δεινῆς ἀγχόνης ἔστ' ἄξια; Alk. 228 ἄρ' ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε καὶ πλεόν ἢ βρόχῳ δέσρην ἀγχονίῳ πελάσσαι; Herakl. 246 καὶ τὰδ' ἀγχόνης πέλας, Aristoph. Ach. 125 ταῦτα δῆτ' οὐκ ἀγχόνη;

750. γὰρ: allerdings; denn für uns entsprechend Dahinsein (Entehrung) u. s. w. — νέμειν scil. βροτούς, wenn es nicht, wie Paley vermutet, ursprünglich ἔχειν geheissen hat.

752. ἐν διαιρέσει: die Sonderung ist hier das Auseinanderhalten der Stimmsteine der beiden Gefässe. Anders der Schol. διακρίσει τῶν λευκῶν καὶ μελαινῶν. Diese Art der Abstimmung wurde so gehandhabt, daß jeder Richter einen schwarzen und einen weissen Stein erhielt und in die gültige Urne (κύριος καδίσκος), je nachdem er freisprechen oder verurteilen wollte, den weissen oder schwarzen Stein, in die ungültige Urne (ἄκυρος κ.) den anderen warf. Aber vgl. zu Ag. 806 und 807 f.

753 f. „Das Fehlen einer Stimme wird (unter Umständen) zu großem Leid und das Vorhandensein einer

- παροῦσά τ' οἶκον ψῆφος ὥρθωσεν μία.  
 ΑΘ. ἀνὴρ ὅδ' ἐκπέφευγεν αἵματος δίκην· 755  
 ἴσον γάρ ἐστι τὰρίθμημα τῶν πάλων.  
 ΟΡ. ὦ Παλλάς, ὦ σώσασα τοὺς ἐμούςς δόμους,  
 γαίας πατρώας ἐστερημένον σύ τοι  
 κατῴκισάς με· καί τις Ἑλλήνων ἐρεῖ·  
 “Ἀργεῖος ἀνὴρ αὖθις ἐν τε χρήμασιν 760  
 οἴκεϊ πατρώοις, Παλλάδος καὶ Λοξίου  
 ἕκατι καὶ τοῦ πάντα κραίνοντος τρίτου  
 σωτήρος, ὃς πατρώον αἰδεσθεὶς μόρον  
 σῶζει με μητρὸς τάσδε συνδίκους παρεῖς.”  
 ἐγὼ δὲ χώρα τῇδε καὶ τῷ σῷ στρατῷ 765  
 τὸ λοιπὸν εἰς ἅπαντα πλειστήρη χρόνον  
 ὀρκωμοτήσας νῦν ἄπειμι πρὸς δόμους,  
 μήτοι τιν' ἄνδρα δεῦρο πρυμνήτην χθονὸς  
 ἐλθόντ' ἐποιήσειν εὖ κεκασμένον δόρυ.  
 αὐτοὶ γὰρ ἡμεῖς ὄντες ἐν τάφοις τότε 770

einer einzigen Stimme hat (oft) ein Haus aufgerichtet,“ also s. v. a. „von einer einzigen Stimme hängt oft Wohl oder Wehe einer Familie ab“. Vgl. Soph. El. 415 *πολλά τοι μικροὶ λόγοι ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατ-ὥρθωσαν βροτούς*.

755. Enn. Eum. frg. IV (mit inc. nom. frg. XVIII) Areopagitae quia dedere aequam pilam, dico vicisse Orestem: vos facessite (= recedite).

759. καί τις .. ἐρεῖ, die beliebte Homerische Wendung. Vgl. Soph. Ai. 500 mit Hom. Z 659.

762. τρίτον steht zunächst wie Soph. Oed. K. 8 αἰ πάθαι με χῶ χρόνος ξυνῶν μακρὸς διδάσκει καὶ τὸ γενναῖον τρίτον, 331 ἢ τῇσδε κάμοῦ; — δυσμόρον τ' ἐμοῦ τρίτης, Ai. 1174 κόμας ἐμὰς καὶ τῇσδε καὶ σαντοῦ τρίτον, Eur. Hipp. 1404 πατέρα γε καὶ σὲ καὶ τρίτην ξυνάορον, Menand. sent. 231 θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνὴ τρίτον κακόν, erinnert aber auch an den bei der dritten Spende angerufenen Ζεὺς σωτήρ, weshalb Διὸς fehlen kann. Vgl. Suppl. 26 Ζεὺς σωτήρ τρίτος und zu Ag. 257.

764. με tritt unwillkürlich an

Aeschylus, Orestie, v. WECKLEIN.

die Stelle von σφε, wie auch τάσδε vom Standpunkt des Orestes aus gesagt ist. — παρεῖς wie Cho. 924 παρεῖς τάδε, aufser acht lassend.

765. Dieses eidliche Versprechen ist vorbereitet durch 289—291 und 670—676.

766. πλειστήρης (ewig lange Zeit) kommt nur hier vor, πλειστηρίζομαι Cho. 1027.

768. πρυμνήτην wie 16. — Eur. Suppl. 1191 ὁ δ' ὄρκος ἔσται, μήποτ' Ἀργείους χθόνα εἰς τήνδ' ἐποιήσειν πολέμιον παντευχίαν ἄλλων τ' ἰόντων ἐμποδῶν θήσειν δόρυ. ἦν δ' ὄρκον ἐκλιπόντες ἔλθωσιν πόλιν, κακῶς ὀλέσθαι πρόστρεπ' Ἀργείων χθόνα.

770 ff. Die Verse 770—777 sind von Dindorf als unecht erklärt worden (versus non Aeschylei, sed ab homine scripti qui quae breviter graviterque versibus praecedentibus dixerat Aeschylus loquacitate sua ineptissime dilatavit). Sie scheinen auch wie die a. St. des Euripides mehr die Stimmung des peloponnesischen Krieges als der Aeschyleischen Zeit zu atmen.

τὸν τὰμὰ παρβαίνοντα νῦν ὀρκώματα  
 ἀμηχάνοισι θράξομεν δυσπραξίαις  
 ὁδοὺς ἀθύμους καὶ παρόρνιθας πόρους  
 τιθέντες, ὥς αὐτοῖσι μεταμέλῃ πόνος·  
 ὀρθουμένων δὲ καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος 775  
 τιμῶσιν αἰεὶ τήνδε συμμάχῳ δορὶ  
 ἀστοῖσιν ἡμεῖς ἐσμεν εὐμενέστεροι.

καὶ χαῖρε καὶ σὺ καὶ πολισσοῦχος λεῶς  
 πάλαισμά' ἄφνικτον τοῖς ἐναντίοις ἔχων,  
 σωτήριόν τε καὶ δορὸς νικηφόρον. 780

str. 1. ΧΟ. Ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιοὺς νόμους  
 καθιππάσασθε καὶ χερῶν εἴλεσθέ μου

\* \* \* \* \*  
 ἐγὼ δ' ἄτιμος ἅ τάλαινα βαρύκοτος  
 ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,  
 σταλάξω φθοράν, 785  
 ἶον ἶον ἀντιπεν-  
 θῇ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ

771 f. παρβαίνοντα, vgl. 229 πὰρ Διὸς θρόνοις. — θράξομεν, ταραξομεν, Prom. 655 θραῖξαι.

773. ἀθύμους von der Person übertragen. — παρόρνιθας, Schol. ἀπαισίους. — Der Vers scheint als vaticinium post eventum auf etwas Thatsächliches anzuspielen. Vgl. Eur. Suppl. 1208 φόβον γὰρ αὐτοῖς, ἣν ποτ' ἔλθωσιν πόλιν, δειχθεῖσα (nämlich μάχαιρα) θήσει καὶ κακὸν νόστον πάλιν.

775. ὀρθουμένων scil. τῶν πραγμάτων oder vielmehr τῶν ὀρκωμάτων: wenn der Schwur tren gehalten wird. Vgl. zu 970.

777. ἐσμέν, s. g. praes. propheticum. Rauchenstein vermutet ἀστοῖς ἂν ἡμεῖς εἴμεν.

779 f. πάλαισμα ἄφνικτον τοῖς ἐναντίοις ist der Sprache der Ringschule entnommen: eine Kunstweise im Ringen, der die Gegner nicht ausweichen können. — ἔχων, an meinem Beistand.

780. δορὸς (gen. relat.) νικηφόρον s. v. a. δορὸς νίκην φέρον. — Orestes und Apollon ab.

781—916 Kommos, Aussöhnung der gekränkten und tief ergrimten Erinyen durch die begütigenden Worte der Athena. Der Chor singt zwei Strophen, die er als Antistropen wiederholt. Jeder Strophe und Antistrophe folgen 13 Verse der Athena, wornach die Partie mit 12 Versen Stichomythie und 12 Versen einer ῥῆσις der Athena abgeschlossen wird. Vgl. zu Ag. 1435.

782. Zu εἴλεσθε fehlt das Objekt, etwa τὸν μητροφόντην, τὸν γένους μιάστορα. Vgl. 325 f.

784 f. Ich werde auf dieses Land Verderben träufeln lassen; indem ich Trauer für Trauer erweckendes Gift, Gift aus meinem Herzen lasse. Mit σταλάξω φθοράν vgl. Cho. 1056. Doch ist die Lesart unsicher. S. Anhang,



λειχήν ἄφυλλος, ἄτεκνος,  
 ἰὼ δίκη, πέδον ἐπισύμενος  
 βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ. 790

στενάζω· τί ῥέξω;  
 γένωμαι δυσοίστα πολίταις;  
 ἰὼ μεγάλα τοι  
 κόραι δυστυχεῖς  
 Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς. 795

ΑΘ. ἐμοὶ πίθεσθε μὴ βαρυστόνως φέρειν.  
 οὐ γὰρ νενίκησθ', ἀλλ' ἰσόψηφος δίκη  
 ἐξῆλθ' ἀληθῶς, οὐκ ἀτιμία σέθεν.  
 ἀλλ' ἐκ Διὸς γὰρ λαμπρὰ μαρτύρια παρῆν, 800  
 αὐτὸς θ' ὁ χρήσας αὐτὸς ἦν ὁ μαρτυρῶν,  
 ὥς ταῦτ' Ὀρέστην δρῶντα μὴ βλάβας ἔχειν.  
 ὑμεῖς δὲ [τε τῇδε γῇ βαρὺν κότον  
 σκήψησθε] μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν  
 τεύξητ' ἀφείσαι δαῖτων σταλαγμάτων 805

788. ἄφυλλος ἄτεκνος, d. h. wo der λειχήν sich über die Bäume ausbreitet, da wächst kein Blatt und gedeiht keine Frucht. Vgl. zu Ag. 248.

790. βροτοφθόρους κηλίδας ist gesagt mit Bezug auf den λειχήν als menschliche Krankheit, vgl. Cho. 280 σαρκῶν ἐπαμβατήρας ἀγρίαις γνάθοις λειχήνας ἐξέσθοντας ἀρχαίαν φύσιν.

791 f. Ich klage — was soll ich thun? Soll ich den Bewohnern der Stadt unerträglich werden? d. h. ich klage, ich will nicht bloß klagen, sondern handeln. δυσοίστα: zu Ag. 1527.

793 ff. μεγάλα δυστυχεῖς wie ὦ μέγ' εὐδαιμον κόρη Prom. 674, σεμνᾶς μέγα ματρός Suppl. 147. Der Plural wie Eur. Hek. 579 τῇ περισσ' εὐκαρδίῳ. Vgl. Krüger II § 46, 6, 7 u. 8. — ἀτιμοπενθεῖς, mit Trauer erfüllt im Gefühle entehrt zu sein.

798 ff. Du hast keine Niederlage erlitten, sondern die gleiche Stimmenzahl von Seite der Richter erhalten, so daß die Entehrung wegfällt. Aber Orestes mußte durch meine Stimme frei werden,

weil u. s. w. ἀτιμία bezieht sich wie ἄτιμοι 827 zurück auf ἀτιμοπενθεῖς.

801 f. Die emphatische Wiederholung von αὐτὸς wie frg. 481, 7 ὃ δ' αὐτὸς ὑμῶν, αὐτὸς ἐν θοίνῃ παρῶν, αὐτὸς τὰδ' εἰπὼν αὐτὸς ἐστὶν ὁ κτανὼν τὸν παῖδα τὸν ἐμὸν, Xenoph. Anab. III 2, 4 αὐτὸς ὁμόσας ἡμῖν, αὐτὸς δεξιὰς δούς, αὐτὸς ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς. — μαρτυρῶν ὥς (ὥστε) . . ἔχειν (als Zeuge dafür eintrat, daß dem Orestes als Thäter dessen nichts zuleide geschehen dürfe) wie 202 ἐχρησας ὥστε τὸν ξένον μητροκτονεῖν, Soph. Oed. K. 1350 δικαίων ὥστε, vgl. zu Ag. 1394 f.

803 f. Die eingeklammerten Worte, in welchen Wieseler μήτε für τε schreibt, scheinen nachträglich hinzugefügt zu sein, indem zuerst τῇδε γῇ zu μὴ θυμοῦσθε angemerkt wurde. Sonst müßte auch μὴ θυμοῦσθε dem μὴ βαρὺν κότον σκήψησθε vorangehen. Für σκήψησθε würde man σκήψητε erwarten, wie Elmsley geschrieben hat.

805 f. Zerstörender Tropfen fressende Schärfe, der Saat verderblich.



βρωτῆρας αἰχμάς, σπερμάτων ἀνημέρους.  
 ἐγὼ γὰρ ὑμῖν πανδίκως ὑπίσχομαι,  
 ἔδρας τε καὶ κευθμῶνας ἐνδίκου χθονὸς  
 λιπαροθρόνοισιν ἡμένας ἐπ' ἐσχάραις  
 ἔξειν, ὑπ' ἀστῶν τῶνδε τιμαλφουμένας.

810

ant. 1. ΧΟ. ἰὼ θεοὶ νεώτεροι, παλαιοὺς νόμους  
 καθιππάσασθε καὶ χερῶν εἴλεσθέ μου

\* \* \* \* \*

ἐγὼ δ' ἄτιμος ἅ τάλαινα βαρύκοτος  
 ἐν γὰρ τᾷδε, φεῦ,  
 σταλάξω φθοράν,  
 ἰὼν ἰὼν ἀντιπεν-

815

θῇ μεθεῖσα καρδίας· ἐκ δὲ τοῦ  
 λειχὴν ἄφυλλος, ἄτεκνος,  
 ἰὼ δίκαια, πέδον ἐπισύμενος  
 βροτοφθόρους κηλίδας ἐν χώρᾳ βαλεῖ.

820

στενάζω· τί ῥέξω;  
 γένωμαι δυσοίστα πολίταις;  
 ἰὼ, μεγάλα τοι  
 κόραι δυστυχεῖς  
 Νυκτὸς ἀτιμοπενθεῖς.

825

ΑΘ. οὐκ ἔστ' ἄτιμοι, μηδ' ὑπερθύμως ἄγαν

Über βρωτῆρας αἰχμάς zu Ag. 669.  
 Mit αἰχμάς vgl. θηγάνας 861.

807. πανδίκως, mit voller Wahrheit, in allen Treuen. Vgl. 291, Cho. 677. — ὑπίσχομαι, die epische Form.

808. Da κευθμών nur ἔδρα näher bestimmt, gehört der Gen. χθονός mehr zu ἔδρας und wie bei den Verben des Sitzens der Akk. des Orts stehen kann, so hat ἔδρα den objekt. Gen. χθονός bei sich.

809. λιπαροθρόνοισιν .. ἐσχάραις von den Opferherden, welche von dem Öl glänzen, das Andächtige darauf giefen. Vgl. Lukian Alexandr. p. 238 τὰ δὲ περὶ τοὺς θεοὺς πάννυ νοσῶν καὶ ἀλλόκοτα περὶ αὐτῶν πεπιστευκῶς καὶ εἰ μόνον ἀλημιμένον που λίθον ἢ ἐστεφανωμένον θεάσαιτο, προσπίπτων εὐθύς καὶ προσκυνῶν, Theophr. χαρ. π.

δεισιδ. (c.17) καὶ τῶν λιπαρῶν λίθων τῶν ἐν ταῖς τριόδοις παριῶν ἐκ τῆς ληκύνθου ἔλαιον καταχεῖν καὶ ἐπὶ γόνατα πεσὼν καὶ προσκυνήσας ἀπαλλάττεσθαι, Paus. X 24, 6 λίθος ἐστὶν οὐ μέγας τούτου καὶ ἔλαιον ὁσημέραι καταχέουσι καὶ κατὰ ἑορτὴν ἐκάστην ἔρια ἐπιτιθέασιν τὰ ἀργά. Vgl. auch Hom. γ 408 und das Fragment eines Lyrikers λιπαροθρόνους τ' ἀδελφεὰς Δίκαιαν .. καὶ Εἰράναν bei Stob. Ekl. phys. I p. 174. Λιπαρός liebten die Athener als Beiwort von Ἀθηναί. Die Altäre der Eumeniden erwähnen bei der Erzählung der Kylonischen Verschwörung Thuk. I 126, Plut. Sol. 12, Paus. VII 25, 2.

827 f. Erhebet in nicht allzu leidenschaftlicher Weise als Göttinnen um Menschen solchen Groll, daß der unverschlossene Mund Geifer

θεαὶ βροτῶν στήσητε δύσκημον χόλον.  
 ἀγὼ πέποιθα Ζηνί, καὶ τί δεῖ λέγειν;  
 καὶ κλῆδας οἶδα δώματος μόνη θεῶν, 830  
 ἐν ᾧ κεραυνὸς ἐστὶν ἐσφραγισμένος·  
 ἀλλ' οὐδὲν αὐτοῦ δεῖ· σὺ δ' εὐπιθῆς ἐμοὶ  
 γλώσσης ματαίας μὴ 'κβάλης ἔπη χθονὶ  
 καρπὸν φέροντα πάντα μὴ πράσσειν καλῶς.  
 κοίμα κελαινοῦ κύματος πικρὸν μένος, 835  
 ὥς σεμνότιμος καὶ ξυνοικήτωρ ἐμοί·  
 πολλῆς δὲ χώρας τῆσδ' ἔτ' ἀκροθίνια  
 θύη πρὸ παίδων καὶ γαμηλίου τέλους  
 ἔχουσ' ἐς αἰεὶ τόνδ' ἐπαινέσεις λόγον.

fallen läßt. Vgl. 183 f. βροτῶν στήσητε χόλον wie Soph. Oed. T. 699 ὅτου ποτὲ μῆνιν τοσὴνδε πράγμα-τος στήσας ἔχεις, Hom. N 333 ἵστατο νεῖκος, τ 11 ἔριν στήσαντες. Mit ὑπερθύμως στήσητε χόλον vgl. auch Ag. 226 ὀργᾶν περιοργῶς. Das Wort δύσκημος ist nur bekannt aus einer unverständlichen Glosse des Hesych. δύσκημον· ἄφρανα δυσοιώνιστον, worin ἄφρανα in ἀφρόν verbessert auf unsere Stelle hinweist, und kommt von κημός (Mundbinde), vgl. Schol. zu Aristoph. Ri. 1147 Ἀλ-σχύλος ἐν Λυκούργῳ ἀλληγορικῶς τοὺς δεσμοὺς κημοὺς εἴρηκε διὰ τούτων „καὶ τούσδε κημοὺς στόμα-τος“, entspricht also den Wörtern ἀχάλινος, δυσχαλίνωτος. Nach Athen. XII p. 548 C trug man beim Kne-ten des Teiges einen κημός.

829. Auch ich könnte drohen; denn Zeus würde auf meine Bitte euch mit dem Wetterstrahle tref- fen und ich könnte sogar selbst den Blitz schleudern. — Mit καὶ .. λέγειν giebt man an, daß man et- was nicht zu sagen braucht oder nicht sagen mag. Vgl. Ag. 603, Plat. Symp. p. 217 C συνεγυμνάζετο οὐν μοι καὶ προσεπάλασε πολλάκις οὐδενὸς παρόντος· καὶ τί δεῖ λέ- γειν; οὐδὲν γάρ μοι πλεόν ἦν. Die Worte beziehen sich auf das Fol- gende, wie wenn es hiesse καὶ — καὶ τί δεῖ λέγειν — κλῆδας οἶδα. Vgl. zu Cho. 572.

830. μόνη θεῶν: Eur. Tro. 80 ἐμοὶ (Athena spricht) δὲ δώσειν φησὶ (scil. Ζεὺς) πῦρ κεραύνιον, βάλλειν Ἀχαιοὺς ναῦς τε πιμπράναι πυρί, Quint. Smyrn. XIV 444 ὦ τέ-κος .. ἔντεα πάντα, τὰ μοι πάρος .. ἔτεκτῆναντο Κύκλωπες, δώσω ἐλδομένην, Verg. Aen. I 42 ipsa (Minerva) Iovis rapidum iaculata e nubibus ignem disiecitque rates evertitque aequora ventis.

833 f. γλώσσης ματαίας wie Ag. 1662, Prom. 345 γλώσση ματαία (frech, frivol). — χθονὶ καρπὸν φέ- ροντα (welche dem Lande die Frucht, den Erfolg bringen) ist ähnlich gesagt wie τοιαῦτ' ἐπηύρου τοῦ φιλανθρώπου τρόπου Prom. 28.

835. Consopias quaeso atrae bilis in te effervescentis acerbam vim (Schütz). — ὥς: „in Gedanken an die hohen Ehren, die du in meiner Nachbarschaft genießen sollst.“ Die Altäre der Erinyen am Areopag waren der Akropolis, dem Wohnsitz der Athena, benachbart, vgl. 857, 917 und zu 1005.

837 ff. πολλῆς χώρας, von dem weiten Lande. Vgl. Sept. 476 ἄλω δὲ πολλήν, ἀσπίδος κύκλον λέγω. — ἔτι steht hier wie besonders häufig bei Drohungen („du wirst schon noch“). — θύη, als Opfer für Kin- dersegen und die Weihe der Ehe. Schol. ὥς προτέλεια θυόντων Ἀθή- νησι ταῖς Ἐρινύσι. τέλος δὲ ὁ γά-μος.. Vgl. zu 214.

- str. 2. XO. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, 840  
 ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γᾶν οἴχνεῖν  
 ἀτίετον, φεῦ, μύσος.  
 πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον.  
 οἴοι δᾶ, φεῦ.  
 τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς; 845  
 θυμὸν ἄϊε, μάτερ  
 Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν  
 δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.  
 ΑΘ. ὀργὰς ξυνοίσω σοι· γεραιτέρα γὰρ εἶ. 850  
 καὶ τῷ μὲν εἶ σὺ κάρτ' ἐμοῦ προφερέτερα,  
 φρονεῖν δὲ κᾶμοι Ζεὺς ἔδωκεν οὐ κακῶς.  
 ὑμεῖς δ' ἐς ἀλλόφυλον ἐλθοῦσαι χθόνα  
 γῆς τῆσδ' ἐρασθήσεσθε· προυννέπω τάδε.  
 οὐπιρρέων γὰρ τιμιώτερος χρόνος 855  
 ἔσται πολίταις τοῖσδε. καὶ σύ, τιμίαν  
 ἔδραν ἔχουσα πρὸς δόμοις Ἐρεχθέως,  
 τεύξῃ παρ' ἀνδρῶν καὶ γυναικείων στόλων,

840. ἐμὲ παθεῖν: der beim absoluten Infin. des Ausrufs gewöhnlich stehende Artikel (Krüger I § 55, 1, 6) fehlt hier wie Soph. Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον φωνεῖν.

841 f. παλαιόφρονα, παλαιάν. Suppl. 601 γένους παλαιόφρων μέγας τέκτων. — οἴχνεῖν, οἴχεσθαι. Dieses epische Wort kommt auch bei Sophokles vor. — ἀτίετον μύσος (scelus, Greuelwesen): vgl. στύγη 647, μίασμα καὶ .. στύγος Cho. 1026.

844. δᾶ wie Ag. 1056. Der Schol. bemerkt: δᾶ: ὦ γῆ, Δωρικῶς, ὅθεν καὶ Δαμάτῃς und zu Prom. 589 ἄλευ' ἃ δᾶ: ἃ δᾶ, ὦ γῆ. οἱ γὰρ Δωριεῖς τὴν γῆν δῆν καὶ δᾶν φασιν καὶ τὸν γνώφον δνόφον. H. L. Ahrens (Philol. XXIII S. 206) erklärt δᾶ als Vokativ von Δᾶς = Ζᾶς = Ζεύς, der nur als Interjektion („ach Gott“) gebraucht werde.

845. μὲ .. πλευράς: zu 88.

848. ἀπὸ γάρ με τιμᾶν: nur an dieser einen Stelle treten bei Äschylos zwischen Präposition und Sub-

stantiv zwei Wörter, sonst nur δέ, τέ, seltener γέ, γάρ, μὲν.

849. δυσπάλαμοι δόλοι wie δύσδολοι δόλοι oder δυσπάλαμοι παλάμαι: „unselige Arglist von Göttern hat mich von uralten Ehren weggehoben, so daß ich gleich nichts bin.“ Es steht also παρ' οὐδέν (213) wie ein proleptisches Prädikat.

850. ξυνοίσω, nachgeben, zu gute halten. Eur. Med. 13 πάντα συμφέρουσ' Ἰάσονι, Soph. El. 1465 συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν. — Hom. Φ 439 ἄρχε· σὺ γὰρ γενεῇφι νεώτερος· οὐ γὰρ ἐμοί γε καλόν, ἐπεὶ πρότερος γενόμην καὶ πλείονα οἶδα.

851. προφερέτερα: durch das Alter zwar hast du einen Vorzug vor mir. Auf das Alter bezieht sich προφέρτερος und προφέρτατος auch Soph. frg. 399 D. und Oed. K. 1513.

855. Ein Hinweis auf den Ruhm der Perserkriege.

857. δόμοις Ἐρεχθέως von dem Erechtheion. Vgl zu. 836.

858. An die Stelle von παρὰ γυναικῶν tritt das Adjektiv.

ὅσων παρ' ἄλλων οὔ ποτ' ἂν σχέθοις βροτῶν.  
 [σὺ δ' ἐν τόποισι τοῖς ἐμοῖσι μὴ βάλῃς 860  
 μῆθ' αἵματηρὰς θηγάνας, σπλάγχνων βλάβας  
 νέων, αἰνοῖς ἐμμανεῖς θυμώμασιν,  
 μῆτ' ἐκζέουσ' ὥς καρδίαν ἀλεκτόρων  
 ἐν τοῖς ἐμοῖς ἀστοῖσιν ἰδρύσῃς Ἄρη  
 ἐμφύλιόν τε καὶ πρὸς ἀλλήλους θρασύν. 865  
 θυραῖος ἔστω πόλεμος, οὐ μόλις παρών,  
 ἐν ᾧ τις ἔσται δεινὸς εὐκλείας ἔρως·  
 ἐνοικίου δ' ὄρνιθος οὐ λέγω μάχην.]  
 τοιαῦθ' ἐλέσθαι σοι πάρεστιν ἐξ ἐμοῦ,  
 εὖ δρῶσαν, εὖ πάσχουσιν, εὖ τιμωμένην 870  
 χώρας μετασχεῖν τῇσδε θεοφιλεστάτης.

859. ὅσων wie Sept. 296 εὐτραφέστατον πωμάτων ὅσων ἴησιν Ποσειδᾶν ὁ γαῖαρχος Τηθύος τε παῖδες. Auch 577, Cho. 737, Ag. 343, 803, 965, Sept. 537, Pers. 345, Prom. 462, 995, 1016 findet sich die Attraktion beim Relativ. Weit zahlreicher (50) sind die Fälle bei Sophokles.

860. Die V. 860—868 unterbrechen den Zusammenhang. Die stark hervortretende politische Tendenz und der manierierte Stil kennzeichnen sie als Interpolation.

861 f. μῆθ' ist gestellt, als ob Ἄρη ἐμφύλιον als zweites Objekt zu βάλῃς folgen sollte; dafür tritt ein neues Verbum ein. Vgl. Prom. 185 καὶ μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει στερεάς τ' οὔ ποτ' ἀπειλὰς πτήξας τόδ' ἐγὼ καταμηνύσω. — θηγάνη, was schärft und aufreizt. Vgl. Prom. 327 τραχεῖς καὶ τεθηγμένους λόγους, Sept. 702 τεθηγμένον τοί μ' οὐκ ἀπαμβλυνεῖς λόγῳ. — σπλάγχνων wie Ag. 984, Cho. 412 (das Innere, das Herz). Die blutige Fehdelust reißt jugendlichen Sinn mit sich fort. — αἰνοῖς d. h. ohne betrunken zu sein handeln sie mit der leidenschaftlichen Raserei von Betrunknenen.

863. ἐκζέουσα (Schol. ἀναπτέρωσασα) transitiv wie Sept. 696 ἐξέζεσεν γὰρ Οἰδίπουν κατεύγματα (ferve-

fecerunt enim animi aestum dirae Oedipi), Eur. Kykl. 392 καὶ χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί. — ἐκζέουσα ὥς καρδίαν ἀλεκτόρων ist kurz gesagt für ἐκζέουσα καρδίαν ἀστῶν ὥς κ. ἀλ. Zu ἀλεκτόρων bemerkt der Schol. μάχιμον γὰρ τὸ ὄρνεον, τῶν τε ἄλλων ζώων τὸ συγγενὲς αἰδουμένων μόνος οὐ φείδεται. Vgl. Pind. Ol. 12, 20 ἐνδομάχας ἄτ' ἀλέκτωρ, Varro de re rust. III 9 sunt enim galli in certamine pertinaces .. et ad proeliandum inter se maxime idonei.

865. Hom. I 63 ἀφρήτωρ ἀθέμιτος ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος ὃς πόλεμον ἔραται ἐπιδημίου κρυόεντος.

866. οὐ μόλις: zu Ag. 1066. οὐ μόλις παρών („er ist schon im Augenblick gegenwärtig“) ist eine Nebenbemerkung, bei welcher nicht Athena, sondern der athenische Dichter oder besser gesagt Interpolator spricht („weg mit inneren Zerwürfnissen, da der Krieg gegen den äußeren Feind in bedrohlichster Nähe steht“).

868. οὐ λέγω, davon will ich nichts wissen (weg damit). Vgl. Soph. El. 1467 εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω. Anders Ag. 862, Cho. 987.

869 ff. τοιαῦτα bezieht sich zunächst auf das Vorhergehende (856—859), wird aber durch εὖ δρῶσαν .. θεοφιλεστάτης noch einmal näher bestimmt. — θεοφιλεστάτης: das

- ant. 2. XO. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ,  
 ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ τε γᾶν οἴχνεῖν,  
 ἀτίετον, φεῦ, μύσος.  
 πνέω τοι μένος, πνέω τοι κότον. 875  
 οἰοῖ δᾶ, φεῦ.  
 τίς μ' ὑποδύεται, τίς ὀδύνα πλευράς;  
 θυμὸν ἄϊε, μάτερ  
 Νύξ· ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν 880  
 δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.
- AΘ. οὔτοι καμοῦμαί σοι λέγουσα τὰγαθὰ,  
 ὥς μήποτ' εἵπης πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ  
 θεὸς παλαιὰ καὶ πολισσούχων βροτῶν  
 ἄτιμος ἔρρειν τοῦδ' ἀπόξενος πέδου. 885  
 ἀλλ' εἰ μὲν ἄγνόν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας,  
 \* \* \* \* \*  
 γλώσσης ἐμῆς μείλιγμα μαλθακτῆριον.  
 σὺ δ' οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ θέλεις μένειν,  
 οὗ τᾶν δικαίως τῇδ' ἐπιρρέποις πόλει  
 μῆνιν τιν' ἢ κότον τιν' ἢ βλάβην στρατῷ. 890  
 ἔξεστι γάρ σοι τῇσδε γαμόρῳ χθονὸς  
 εἶναι δικαίως, ἐς τὸ πᾶν τιμωμένη.

gottgeliebteste Land, weil es die Götter am meisten ehrt. Vgl. Soph. Oed. K. 260 τὰς Ἀθῆνας φασὶ θεοσεβεστάτας εἶναι, Thuk. II 41, Demosth. 20, 90.

882. λέγουσα τὰγαθὰ d. i. begütigend.

883 f. πρὸς νεωτέρας ἐμοῦ καὶ πολισσούχων βροτῶν (s. v. a. ἀστῶν) bei ἔρρειν, weil dieses passive Bedeutung hat. Vgl. auch zu οἴχνεῖν ἀτίετον 841 f. — ἀπόξενος πέδου wie Ag. 1281, Cho. 1040, aber dort „aus diesem Lande verbannt in die Fremde“, hier „von diesem Lande ungastlich weggewiesen.“

886 f. Vgl. frg. 134 D. ἰσέβας δὲ μηρῶν ἄγνόν οὐκ ἐπηδέσω, Soph. Oed. T. 830 ὦ θεῶν ἄγνόν σέβας, Phil. 1289 ἄγνόν Ζηνὸς ὑψίστου σέβας, Eur. Kykl. 580 τὸ πᾶν τε δαιμόνων ἄγνόν σέβας. Nach diesem V. ist, wie Butler bemerkt hat, eine Lücke; zur Zahl 13 fehlen zwei

Verse. Der Gedanke ist: „so dürfte meiner Zunge erweichende Besänftigung hinreichend sein dich zu überreden.“

888. σὺ δ' οὖν μένοις ἄν: diese Worte führen nur zu dem neuen Gedanken über; es könnte auch heißen: μάλιστα μὲν οὖν μένοις ἄν· εἰ δὲ μὴ κτέ. Den Imperativ wie er 226 σὺ δ' οὖν δίωκε, Eur. Herc. 726 σὺ δ' οὖν ἔθ'· ἔρχη δ' οἱ χρεῶν, Rhés. 868 σὺ δ' οὖν νόμιζε ταῦτ', ἐπείπερ σοι δοκεῖ steht, vertritt hier der Potentialis.

889 f. ἐπιρρέποις: zu Ag. 261. — Während πόλει zu ἐπιρρέποις gehört, steht στρατῷ in engerer Verbindung mit μῆνιν .. βλάβην.

892. δικαίως d. i. vollberechtigte Besitzerin zu sein. — Für τιμωμένη hat es vielleicht ursprünglich πεπαμένη (d. i. κεκτημένη τὴν χθόνα) geheissen.

ΧΟ. ἄνασσ' Ἀθάνα, τίνα με φῆς ἔξειν ἔδραν;

ΑΘ. πάσης ἀπήμον' οἰζύος· δέχου δὲ σύ.

ΧΟ. καὶ δὴ δέδεγμαι· τίς δέ μοι τιμὴ μένει; 895

ΑΘ. ὥς μή τιν' οἶκον εὐθνεῖν ἄνευ σέθεν.

ΧΟ. σὺ τοῦτο πράξεις, ὥστε με σθένειν τόσον;

ΑΘ. τῷ γὰρ σέβοντι συμφορὰς ὀρθώσομεν.

ΧΟ. καί μοι πρόπαντος ἐγγύην θήσῃ χρόνου;

ΑΘ. ἔξεστι γὰρ μοι μὴ λέγειν ἢ μὴ τελῶ. 900

ΧΟ. θέλξειν μ' εἰκας καὶ μεθίσταμαι κότου.

ΑΘ. τοιγὰρ κατὰ χθόν' οὗς' ἐπικτήσῃ φίλους.

ΧΟ. τί οὖν μ' ἄνωγας τῇδ' ἐφθυμῆσαι χθονί;

ΑΘ. ὅποια νείκης μὴ κακῆς ἐπίσκοπα·

καὶ ταῦτα γῆθεν ἔκ τε ποντίας δρόσου 905

ἐξ οὐρανοῦ τε κἀνέμων ἀήματα

894. ἀπήμον' οἰζύος: vgl. zu 353f. und Soph. Oed. K. 786 κακῶν ἄνατος, 1514 γήρως ἄλυπα, El. 1002 ἄλυπος ἄτης, frg. 182 ἄλυπον ἄνθος ἀνίας. Sophokles hat diese Rede-weise besonders ausgebildet (ἀπόφρητος ὀξέων κωκυμάτων, ἄσκευος ἀσπίδων, ἀνήνεμος χειμώνων, ἄφω-νος ἀράς u. a.).

895. καὶ δὴ: zu Cho. 563.

896. D. h. daß dein Segen vor allem zum Gedeihen eines Hauses nötig ist.

898. συμφορὰς ὀρθώσομεν, wir werden seine Lebensschicksale so leiten, daß seinen Unternehmungen Gelingen zu teil wird. Vgl. 838.

900. „Es ist mir ja gestattet, nicht zu sagen was ich nicht erfüllen will“ d. h. „ich wüßte nicht, was mich veranlassen könnte etwas zu versprechen, was ich nicht zu halten gedenke.“ Soph. Oed. T. 1520 ἢ μὴ φρονῶ γὰρ οὐ φιλῶ λέγειν μάτην.

901. θέλγειν scheint angemessener, weil der Vorgang der Gegenwart angehört. Gern steht zwar bei εἰκα das Fut., aber auch das Präsens wie Cho. 726.

902. τοιγὰρ, zum Lohne (Danke) dafür. — Weil vermutet τοιγὰρ κατᾶσον οὗς nach Hesych. κατῆσαι (d. i. κατᾶσαι)· κατακηλῆσαι, ent-

sprechend dem folgenden ἐφθυμῆσαι.

903. τί οὖν μ' ἄνωγας ebenso Soph. Phil. 100. Der Hiatus τί οὖν findet sich bei Äschylos auch Pers. 789, Sept. 192, 691, Suppl. 310.

904. „Was auf einen nicht unedlen Streit, wie der bisherige gewesen ist, was auf einen Wettstreit im Guten (ἀγαθῶν ἔρις 976) abzielt.“ Soph. Oed. T. 879 τὸ καλῶς δ' ἔχον πόλει πάλαισμα μήποτε λῦσαι θεὸν αἰτοῦμαι, wie Hesiod. W. u. T. 24 von der κακῇ ἔρις die ἀγαθὴ ἔρις unterscheidet, den edlen Wettstreit in Kunst und Arbeit. ἐπίσκοπα νείκης wie Soph. Ai. 976 ἄτης τῇσδ' ἐπίσκοπον (Schol. ἐστοχασμένον) μέλος.

905 f. „Und dieses wünsche sowohl von der Erde her (d. h. daß es von der Erde her zu teil werde)“ u. s. w. Für „und von den Winden her“ tritt ein eigener Satz ἀήματα ἀνέμων . . ἐπιστείχειν ein. Aus dieser Stelle leitet Hermann das bei Cicero Tusc. I 28 erhaltene Fragment eines römischen Dichters (also wohl der Eumen. des Ennius) ab: Caelum nitescere (non intermittit suo tempore geht im Text voraus), arbores frondescere, Vites laetificae pampinis pubescere, Rami bacarum ubertate incurvescere, Se-

εὐηλίως πνέοντ' ἐπιστείχειν χθόνα·  
 καρπὸν τε γαίας καὶ βοτῶν ἐπίρρυντον  
 ἀστοῖσιν εὐθινοῦντα μὴ κάμνειν χρόνῳ,  
 καὶ τῶν βροτείων σπερμάτων σωτηρίαν. 910  
 τῶν δυσσεβούντων δ' ἔκφορος σπορὰ πέλοι.  
 στέργω γὰρ ἀνδρὸς φτυποῖμενος δίκην  
 τὸ τῶν δικαίων τῶνδ' ἀπένθητον γένος.  
 τοιαῦτα σοῦ 'στι. τῶν ἀρειφάτων δ' ἐγὼ  
 πρεπτῶν ἀγώνων οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ 915  
 τήνδ' ἀστύνικον ἐν βροτοῖς τιμᾶν πόλιν.

str. 1. XO. Δέξομαι Παλλάδος ξυνοικίαν,  
 οὐδ' ἀτιμάσω πόλιν,  
 τὰν καὶ Ζεὺς ὁ παγκρατὴς Ἄρης τε  
 φρούριον θεῶν νέμει, 920  
 ῥυσίβωμον Ἑλλά-

getes largiri fruges, florere omnia, Fontes scatere, herbis prata con-vestirier.

910. σωτηρίαν scil. ἐφύμνησον.

911. Der Gottlosen Saat aber möge ansgejätet werden.

913. τὸ τῶν δικαίων γένος ἀπένθητον τῶνδε, ungetrübt und ungestört von diesen (den Gottlosen). Man erwartet aber einen Ausdruck, der von der Gärtnerei entlehnt ist: vielleicht hat es ἀπανθιστὸν γένος geheissen d. i. „die Zier der Gerechten von diesen weggepflückt“ für „diese aus dem prangenden Beet der Gerechten ausgepflückt.“ Vgl. Hom. η 128 πρασιαὶ .. ἐπηετανὸν γανόωσαι.

914 ff. τῶν ἀρειφάτων ἀγώνων von kriegerischen blutigen Kämpfen. Bei Homer sind ἀρηίφατοι solche, die in der Schlacht getötet werden. Vgl. ἀρείφατοι φόνοι Eur. Suppl. 603, auch ἀρείφατον λῆμα Aesch. frg. 146 D. — πρεπτῶν, in denen man sich auszeichnen kann (bei Homer μάχη ἐνὶ κυδιανείῳ). — Wenn es auch Plat. Prot. 323 A ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται heisst, so ist immerhin in der Redensart

ἀνέχεσθαι τί τινος der Gen. von τί, nicht von ἀνέχεσθαι abhängig: „von den kriegerischen ruhmreichen Kämpfen werde ich es mir nicht gefallen lassen, daß sie nicht diese Stadt als siegreich ehren.“ ἀστύνικον: zu 37.

917—1021 Kommos. Der Chor erfleht oder weissagt alles Gute (Wachstum und Gedeihen der Früchte und Herden — Gesundheit des Volkes und bürgerliche Eintracht — Wohlwollen und Segen der Götter) für Athen und wird darob von Athena belobt und geehrt. — ξυνοικίαν: zu 836.

919. καὶ entspricht nicht dem folgenden τέ, sondern heisst „auch, sogar“.

920 ff. φρούριον θεῶν, insofern sie „ein die Altäre der Götter schützendes Kleinod der Hellenen“ ist. Diesen Ruhm hat sich Athen eigentlich erst durch die Perserkriege erworben, weil nach der Vorstellung der Griechen die Perser es auf die Altäre und Tempel der griechischen Götter abgesehen hatten. Vgl. Pers. 811 f., Herod. VIII 109.



νων ἄγαλμα δαιμόνων·  
 ἅτ' ἐγὼ κατεύχομαι,  
 θεσπίσασα πρευμαενῶς,  
 ἐπισσύτους βίου τύχας ὀνησίμους 925  
 γαίας ἐξαμβροῦσαι  
 φαιδρὸν ἁλίου σέλας.

ΑΘ. τάδ' ἐγὼ προφρόνως τοῖσδε πολίταις  
 πράσσω, μεγάλας καὶ δυσαρέστους  
 δαίμονας αὐτοῦ κατανασσαμένη. 930  
 πάντα γὰρ αὐταὶ τὰ κατ' ἀνθρώπους  
 ἔλαχον διέπειν.  
 ὁ δὲ μὴ κύρσας χαροπῶν τούτων  
 οὐκ οἶδεν ὅθεν πληγαὶ βιότου.  
 τὰ γὰρ ἐκ προτέρων ἀπλακῆματά νιν 935  
 πρὸς τάσδ' ἀπάγει, σιγῶν δ' ὄλεθρος  
 καὶ μέγα φωνοῦντ'  
 ἐχθραῖς ὀργαῖς ἀμαθύνει.

ant. 1. ΧΟ. δενδροπήμων δὲ μὴ πνέοι βλάβα,

922 ff. ἅτε zu ἐξαμβροῦσαι: ihr möge der Sonne glänzender Strahl aus der Erde reichen Segen des Lebensunterhalts hervorquellen lassen. ἐπίσσυτος ist gebraucht wie ἐπίρρυτος 908, wenn nicht nach Meinekes Vermutung ἐπιρρύτους zu schreiben ist. Unter βίου .. ὀνησίμους sind, wie das Folgende zeigt, gesegnete Ernten und reichliche Erträgnisse des Bodens zu verstehen; es steht also βίου im Sinne von βιότου wie frg. 41 D. μῆλων τε βοσκὰς καὶ βίον Δημήτριον. — ἐξαναμβροῦσαι transitiv wie auch βρύω gebraucht wird. Vgl. Lobeck zu Soph. Ai. p. 93<sup>2</sup>.

929 f. πράσσω .. αὐτοῦ κατανασσαμένη, erwirke ich dadurch, daß ich sie hier Wohnung zu nehmen bestimmt habe. Den aktiven Aor. κατένασσα braucht in der Bedeutung „ansiedeln“ Hesiod W. u. T. 166, Theog. 329, 620.

933 f. Denjenigen, der sich ihrer Huld nicht erfreut, treffen unver-

sehens Schläge des Unglücks. χαροπός mit hell und freudig strahlendem Blicke.

935. Vgl. Cho. 401 ff.

936 f. σιγῶν als Gegensatz zu μέγα φωνοῦντα, um das κάλλος κακῶν ὑπουλον, die Ironie, mit welcher hinter dem laut prahlenden Glanze das Verderben lauert, zu bezeichnen. Zu μέγα φωνοῦντα (μεγαλανχοῦντα) vgl. μεγάλης γλώσσης κόμπους Soph. Ant. 127, μεγάλοι λόγοι ebd. 1349.

938. ἐχθραῖς ὀργαῖς von den Eri-nyen übertragen.

939. Dem Gedeihen der Olivenbäume verdankte Athen einen Hauptteil seines Wohlstandes. Soph. Oed. K. 700 ὃ τᾶδε θάλλει μέγιστα χώρα, γλανκᾶς παιδοτρόφου φύλλον ἐλαίας. Über den Einfluß der Winde auf die Vegetation handelt Plin. N. Hist. XVIII c. 34. Vgl. Hor. carm. saec. 31 nutrant fetus et aquae salubres et Iovis aurae.

τὰν ἐμὴν χάριν λέγω, 940  
 φλογμός τ' ὀμματοστερῆς φυτῶν τὸ  
 μὴ περᾶν ὄρον λοπῶν,  
 μηδ' ἄκαρπος αἰα-  
 νῆς ἐφερπέτω νόσος·  
 μῆλά τ' εὐθενοῦντα Πᾶν 945  
 ξὺν διπλοῖσιν ἐμβρύοις  
 τρέφοι χρόνῳ τεταγμένῳ· γόνος <δὲ γᾶς>  
 πλουτόχθων ἐρμαίαν  
 δαιμόνων δόσιν τίοι.

ΑΘ. ἦ τάδ' ἀκούετε, πόλεως φρούριον, 950  
 οἷ' ἐπικραίνει; μέγα γὰρ δύναται  
 πότνι' Ἑρινὺς παρὰ τ' ἀθανάτοις  
 τοῖς ὑπὸ γαῖαν, περί τ' ἀνθρώπων  
 φανερῶν τελέως διαπράσσουσιν

940. „Meine Gunst und Wohlthat bezeichne ich damit“ steht als Parenthese.

941 f. φλογμός τε scil. μὴ πνέοι oder vielmehr γένοιτο. Der Brand, welcher die Pflanzen der Augen beraubt, so daß sie nicht die Hülse sprengen und hervorkeimen. — ὀμματοστερῆς: zu Cho. 252. — Ὑπὸ τὸ μὴ zu Ag. 1589. Soph. Oed. T. 25 φθίνουσα μὲν κάλυξιν ἐγκάρποις χθονός.

943. ἄκαρπος: wenn auch die Knospen sich zur Frucht entfalten, kann immer noch die Frucht verderben. — αἰανῆς wie 482. — νόσος, der Meltau, Brand, robigo.

945. Πᾶν als der Gott der Herden, Ovid. fast. II 271 Pana deum pecoris, Verg. Ecl. II 33 Pan curat ovīs oviumque magistros. Vgl. Herod. III 65 καὶ ταῦτα μὲν ποιεῦσι ὑμῖν γῆ τε καρπὸν ἐκφέρει καὶ γυναικὲς τε καὶ ποιῆναι τίκτοιεν und den bei Aeschin. 3, 111 gegen die Verletzer der amphiktyonischen Satzungen ausgesprochenen Fluch: μήτε γῆν καρποὺς φέρειν μήτε γυναικας τέκνα τίκτειν γονεῦσιν ἐοικότα, ἀλλὰ τέρατα, μήτε βοσκήματα κατὰ φύσιν γονὰς ποιεῖσθαι.

947 ff. γόνος δὲ γᾶς πλουτόχθων (vgl. zu 37) weist hin auf die atti-

schen Silberbergwerke. Pers. 241 ἀργύρου πηγὴ τις αὐτοῖς (den Athenern) ἐστὶ, θησαυρὸς χθονός, dazu Schol. ἐν Θορικῷ γὰρ ἐστὶ μέταλλα καὶ ἐν Λαυρίῳ, Strabon III p. 147 οὐ γὰρ πλουσία μόνον, ἀλλὰ καὶ ὑποπλουσία ἦν ἡ χώρα καὶ παρ' ἐκείνοις ὡς ἀληθῶς τὸν ὑποχθόνιον τόπον οὐχ ὁ Αἰδης ἀλλ' ὁ Πλούτων κατοικεῖ. — ἐρμαίαν, weil diese Gabe der Götter erst glücklich gefunden werden muß („weshalb auch unsere Bergleute einander Glück auf wünschen“ Hermann). — τίοι, möge hohen Wert geben.

950. πόλεως φρούριον: Schol. ὦ Ἀρεοπαγίται.

951 f. μέγα γὰρ δύναται παρὰ τε: an die Stelle eines zweiten παρὰ τε tritt eine andere Wendung. Vgl. zu 861.

953. τοῖς ὑπὸ γαῖαν wie Eur. Hek. 149 θεοὺς τοὺς τ' οὐρανίδας τοὺς θ' ὑπὸ γαῖαν, Alk. 895 φίλων τῶν ὑπὸ γαῖαν, Aeschin. 2, 41 τῶν ὑπὸ τὸν ἥλιον ἀνθρώπων.

954. φανερῶν in Gegensatz zu ὑπὸ γαῖαν s. v. a. τῶν ἐν φάει. — τελέως (διὰ τέλους, wie 321) διαπράσσουσιν, die Erinyen geben die endgültige Entscheidung ihres Schicksals.

τοῖς μὲν αἰοιδάς, τοῖς δ' αὖ δακρύων 955  
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσιν.

str. 2. ΧΘ. ἀνδροκμητὰς δ' ἁώ-  
ρους ἀπεννέπω τύχας,  
νεανίδων τ' ἐπηράτων  
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε, κύρι' ἔχοντες, 960  
θεαί τ' ὦ Μοῖραι  
ματροκασιγνήται,  
δαίμονες ὀρθονόμοι,  
παντὶ δόμῳ μετάκοινοι, 965  
παντὶ θρόνῳ δ' ἐπιβριθεῖς  
ἐνδίκοις ὁμιλίαις,  
πάντα τιμιώταται θεῶν.

ΑΘ. τάδε τοι χάρα τήμῃ προφρόνως  
ἐπικραينوμένων 970  
γάννυμαι· στέργω δ' ὄμματα Πειθοῦς,  
ὅτι μοι γλῶσσαν καὶ στόμ' ἐπωπᾶ

955 f. δακρύων hängt von ἀμβλω-  
πόν ab, weil dieses s. v. a. πλήρη;  
ἀμβλωπὸν ist vom thränenfeuchten  
und deshalb stumpfsichtigen Auge  
übertragen.

957 f. ἀνδροκμητὰς ἁώρους τύχας,  
Fälle wo die Menschen vor der Zeit  
hinsterven. Suppl. 686 μηδέ τις  
ἀνδροκμῆς λοιγὸς ἐπελθέτω τάνδε  
πόλιν δαΐζων, Eur. Hek. 425 ὦ τῆς  
ἁώρου θύγατερ ἀθλία τύχης.

959 ff. νεανίδων dreisilbig, zu Ag.  
1162. „Gewährt gattenbeglücktes  
Dasein holdseliger Mägdlein, die  
ihr des Gewalt habt“ d. h. Zeus,  
Hera, Aphrodite nach 214 f. — θεαί  
τ' ὦ Μοῖραι: die Mōren besiegeln  
den ehelichen Bund. Vgl. 217. —  
ματροκασιγνήται, hier nicht „Schwe-  
stern der Mutter“, sondern „Schwe-  
stern von der gleichen Mutter“. Auch  
die Mōren waren Töchter der  
Nacht nach Hes. Theog. 217 καὶ  
Μοίρας καὶ Κῆρας ἐγείνατο νηλεο-  
ποίνους. Sie heißen Schwestern von  
mütterlicher Seite, weil sie keinen  
Vater haben: οὐτινι κοιμηθεῖσα θεὰ  
τέκε Νύξ ἐρεβεννή ebd. 213.

964. ὀρθονόμοι, richtig vertei-  
lend. Dies wird in den folgenden  
drei Versen ausgeführt, ähnlich wie  
Suppl. 408 Ζεὺς ἑτερορρεπῆς, νέμων  
εἰκότως ἔλλερα μὲν κακοῖς, αἴσια  
δ' ἐννόμοις. Das Wort ὀρθονόμος  
kommt nur hier vor.

965 ff. „Jeglichem Hause billig  
und freundlich, jeglichem Sitze be-  
schwerlich in gerechtem Besuche“  
d. h. die Schicksalsgöttinnen suchen  
jedes Haus und jeden Sitz auf in  
gerechtem Walten, freundlich oder  
feindlich. Zu ἐπιβριθεῖς vgl. Suppl.  
656 ὃν οὐτις ἂν δόμος ἔχων ἐπ'  
ὀρόφων λαίνοιτο.

969 ff. τάδε zu γάννυμαι. — ἐπι-  
κραينوμένων scil. τούτων, vgl. ὀρ-  
θουμένων 775, εὖ ξυντυχόντων  
Sept. 260, πελομένων καλῶς Suppl.  
129, Krüger I § 47, 4, 3. Manche  
Erklärer betrachten ἐπικραινόμε-  
νων als Medium (ἐπικρ. scil. αὐτῶν),  
so daß τάδε von ἐπικρ. abhängt. —  
στέργω, veneror. — ὄμματα Πειθοῦς:  
Soph. frg. 743 D. δεινὸν τὸ τᾶς  
Πειθοῦς πρόσωπον.

972 f. στόμ' ἐπωπᾶ πρὸς τάσδε,

πρὸς τάσδ' ἀγρίως ἀπανηναμένους·  
 ἀλλ' ἐκράτησε Ζεὺς ἀγοραῖος,  
 νικᾷ δ' ἀγαθῶν 975  
 ἔρις ἡμετέρα διὰ παντός.

ant. 2. X(). τὰν δ' ἄπληστον κακῶν  
 μήποτ' ἐν πόλει στάσιν  
 τᾷδ' ἐπεύχομαι βρέμειν.  
 μηδὲ πιοῦσα κόνις μέλαν αἶμα πολιτᾶν 980  
 δι' ὀργὰν <ἐχθρὰν>  
 ἀντιφόνους ἄτας  
 ἀρπαλίσαι πόλεως.  
 χάσματα δ' ἀντιδιδοῖεν 985  
 κοινοφιλεῖ διανοία,  
 καὶ στυγεῖν μιᾷ φρενί.  
 πολλῶν γὰρ τόδ' ἐν βροτοῖς ἄκος.

AΘ. ἄρα φρονοῦντες γλώσσης ἀγαθῆς  
 ὁδὸν εὐρίσκουσ'; 990  
 ἐκ τῶν φοβερῶν τῶνδε προσώπων  
 μέγα κέρδος ὁρῶ τοῖσδε πολίταις.  
 τάσδε γὰρ εὐφρονας εὐφρονες αἰεὶ

sie waltete über meinen Mund diesen gegenüber.

974. ἀγοραῖος als Hort der beratenden Versammlungen und der dort den Ausschlag gebenden Wohlredenheit. Vgl. Suppl. 632, Aristoph. 410 ἀγοραίου Διός, 500 πράξις κατὰ νοῦν τὸν ἐμὸν καὶ σε φυλάττοι Ζεὺς ἀγοραῖος, Hesych. ἀγοραίου Διὸς βωμὸς Ἀθήνησιν.

975 f. ἀγαθῶν ἔρις, Wetteifer im Guten, certamen utrum plus boni Minerva an Eumenides civitati conferant (Butler). Vgl. Herod. VIII 79 ἡμέας στασιάζειν χρεόν ἐστι ἐν τε τῷ ἄλλῳ καιρῷ καὶ δὴ καὶ ἐν τῷδε, περὶ τοῦ ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργάζεται und zu 904.

979. βρέμειν von dem Lärm und Toben des Aufruhrs.

982. ἐχθρὰν ist ergänzt nach 938.

983 f. Das vergossene Blut fordert mit Ungeduld von der Stadt Blut zum Entgelt d. h. die eine

Partei, deren Blut vergossen worden ist, sucht alsbald wieder die andere zu überwältigen. Die Form ἀρπαλίσαι wie Suppl. 668 κενώσαι, 670 αἵματίσαι. Vgl. Anhang zu 621. — ἀντιφόνους ἄτας wie ἀντικτόνοις ποινᾷσι 467.

985 ff. „Sie mögen Freude mit Freude erwidern in bürgerlichem Gemeinsinn.“ In etwas anderem Sinne regiert ἀντιδιδοῖεν den Infin. στυγεῖν: sie mögen tauschen den Haß, so daß sie einig sind im Hasen (wie im Lieben).

989 f. „Nicht wahr? Verständige (Gutgesinnte) finden den Weg zu guten Worten?“ d. h. da bestätigt sich wieder einmal der Satz, daß es zur guten Rede nur guter Gesinnung bedarf. ἄρα wie Soph. El. 614 ἄρά σοι δοκεῖ χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ; Oed. T. 822 ἄρ' ἔφυν κακός;

991. τῶνδε ist Gen. zu αἰδε.

μέγα τιμῶντες καὶ γῆν καὶ πόλιν  
 ὀρθοδίκαιον  
 πρέψετε πάντως διάγοντες.

995

str. 3. ΧΘ. χαίρετε χαίρετ' ἐν αἰσιμίαισι πλούτου,  
 χαίρετ' ἀστικὸς λεώς,  
 ἱκταρ ἤμενοι Διός,  
 παρθένου φίλας φίλοι,  
 σωφρονοῦντες ἐν χρόνῳ.  
 Παλλάδος δ' ὑπὸ πτεροῖς  
 ὄντας ἄξεται πατήρ.

1000

ΑΘ. χαίρετε χῦμεῖς· προτέραν δ' ἐμὲ χρὴ  
 στείχειν θαλάμους ἀποδείξουσιν

1005

994 ff. Wenn ihr diese hoch ehret (μέγα wie 12), werdet ihr glänzend dastehen als solche, die Land und Stadt recht und gerecht durchaus erhalten. Isokr. 3, 41 τὰς πόλεις ἐν ὁμονοίᾳ πειρᾶσθαι διάγειν.

997. αἰσιμίαι (nur hier) s. v. a. εὐτυχίαι, Segen.

999. ἱκταρ ἤμενοι Διός versteht Hermann de praestantia et virtute, indem er Plat. Phil. p. 16 C οἱ παλαιοὶ κρείττονες ἡμῶν καὶ ἐγγυτέρω θεῶν οἰκοῦντες, Staat III p. 368 B Πρίαμον ἐγγὺς θεῶν γεγονότα, Aesch. frg. 155 D. οἱ θεῶν ἀγχίσποροι, οἱ Ζηνὸς ἐγγύς, ὧν κατ' Ἰδαῖον πάγον Διὸς πατρώου βωμός ἐστ' ἐν αἰθέρι κοῦπω σφιν ἐξίτηλον αἶμα δαιμόνων vergleicht. Aber solches kann von Heroen, nicht von den athenischen Bürgern ausgesagt werden. ἱκταρ ist wie πέλας etwa in πέλας βωμοῦ gebraucht und man hat an eine heilige Stätte des Zeus zu denken, etwa an den Bezirk, welcher durch die in einen Felsen des s. g. Nymphenhügels eingegrabene Inschrift ὄρος Διός angezeigt wird, oder an das Ὀλυμπιεῖον südöstlich von der Akropolis, wo eine uralte Verehrung des Zeus bestanden hat (marm. Par. Epoch. 4 Z. 7, Paus. I 18, 8). Am nächsten aber liegt der Kult des Zeus auf der Burg selbst, wo Altäre des Ζεὺς

Πολιεύς (Paus. I 24, 4) und des Ζεὺς Ὑπατος sich befanden, von denen der letztere vor dem Eingang des Erechtheion stand (ebd. 26, 5) und als uralt bezeugt wird (ebd. VIII 2, 3).

1000 f. παρθένου genügt, weil Athena vor ihnen steht. — Für ἐν χρόνῳ vermutet Weil ἔμφρονος.

1002. ὑπὸ πτεροῖς, weil die Athener unter der der Pallas heiligen Burg wohnen, vgl. Eur. Herakl. 10 τὰ κείνου τέκν' ἔχων ὑπὸ πτεροῖς.

1005. Vgl. 1024, 1037, Paus. I 28, 6 πλησίον δὲ (τοῦ Ἀρείου πάγου) ἱερὸν θεῶν ἐστὶν ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Ἡσίοδος δὲ Ἐρινύς ἐν Θεογονίᾳ, Schol. zu Thuk. I 126 τῶν σεμνῶν θεῶν, τῶν Ἐρινύων, κατ' ἀντίφρασιν· ἃς μετὰ τὸν Ὀρέστην οἱ Ἀθηναῖοι πλησίον τοῦ Ἀρείου πάγου ἰδρύσαντο, Eur. El. 1270 δειναὶ μὲν οὖν θεαὶ τῶδ' ἄχει πεπληγμένοι πάγον παρ' αὐτὸν χάσμα δύσσονται χθονός, σεμνὸν βροτοῖσιν εὐσεβὲς χρηστήριον. Aus dieser Stelle und aus Valer. Max. V 3, 3 Oedipodis ossa .. inter ipsum Areopagum .. et excelsis praesidiis Minervae arcem honore arae decorata verglichen mit Paus. I 28, 7 ἐστὶ δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνημα Οἰδίποδος ergibt sich, daß das Eumenidenheiligtum in der Ein-

πρὸς φῶς ἱερὸν τῶνδε προπομπῶν.  
 ἔτε καὶ φεγγῶν τῶνδ' ὑπὸ σεμνῶν  
 κατὰ γῆς σύμεναι τὸ μὲν ἀτηρὸν  
 χώρα κατέχειν, τὸ δὲ κερδαλέον  
 πέμπειν πόλεως ἐπὶ νίκη.

1010

ὕμεῖς δ' ἡγεῖσθε, πολιτισσοῦχοι  
 παῖδες Κραναοῦ, ταῖσδε μετοίκοις.  
 εἴη δ' ἀγαθῶν  
 ἀγαθὴ διάνοια πολίταις.

ant. 3. XO. χαίρετε, χαίρετε δ' αὖθις, ἔπη διπλοῖζω,  
 πάντες οἱ κατὰ πόλιν,  
 δαίμονές τε καὶ βροτοί,

1015

sattelung zwischen Akropolis und Areopag und zwar hart an dem letzteren lag und daß sich eine Erdspalte, vermutlich das ἄδυτον des Heiligtums, dabei befand. Die Fläche, auf der sich jetzt die Ruinen der Kirche des heil. Dionysius befinden, liegt erheblich höher als die Agora und die Terrasse, auf welcher die Kapelle des heil. Athanasius steht. Der Areopag bildet dort, bevor er in einer nach Osten vorspringenden Ecke abschließt, eine knieförmige Krümmung. Die nach Westen blickende Wand ist senkrecht bearbeitet, südlich stehen Reste von den Mauern der Kirche. Zwischen diesen und der kompakten Felsmasse liegen gewaltige Felsblöcke wild durcheinander, unter denen jetzt, durch üppige Schlingpflanzen verkleidet, sich eine tiefe Felsspalte öffnet; im innersten Winkel der letzteren quillt Wasser (Köhler Hermes VI S. 101).

1006. πρὸς φῶς wie 247 πρὸς αἶμα, eigentlich „hinblickend auf“. Vgl. Cho. 903, Prom. 1032. — αἶδε προπομποί: der Nebenchor (παρὰ χορήγημα) der Tempeldienerinnen (1025), welche Fackeln tragen, muß kurz zuvor aus dem Tempel getreten sein.

1008 ff. Pers. 225 αἰτοῦ τάδε σὸν πόσιν Δαρεῖον . . ἐσθλά σοι πέμπειν τέκνω τε γῆς ἐνερθεῖν ἐς φάος,

τᾶμπαλιν δὲ τῶνδε γαῖα κάτοχα μανροῦσθαι σκότῳ. — Die Infin. κατέχειν und πέμπειν stehen imperativisch.

1011 f. ὕμεῖς, zu den Areopagiten. — παῖδες Κραναοῦ: Kranaos, der Heros eponymos der Kranaer, wurde als ein alter König von Attika betrachtet (marm. Par. ep. 6. 7. 8, Apollod. III 14, 5, Strabon IX p. 397, Paus. I 2, 6). Herod. VIII 44 Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, ὀνομαζόμενοι Κραναοί. Vgl. Pind. Ol. VII 82 κρανααῖς ἐν Ἀθάναις, Aristoph. Ach. 75 ὦ Κραναὰ πόλις, Lys. 480 τὴν Κραναάν, Vö. 123 μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν; Man bezieht wohl mit Recht das Epitheton κραναή auf die felsigen Hügel, auf denen die ersten Bewohner des Landes (die Pelasger) sich ansiedelten, die deshalb den Namen Κραναοί erhielten. Vgl. Wachsmuth, Stadt Athen im Alt. I S. 429 ff.

1013 f. Guter Sinn zu guten Thaten. Vgl. Aristoph. Frö. 1530 τῇ δὲ πόλει (scil. δότε) μεγάλων ἀγαθῶν ἀγαθὰς ἐπινοίας und dazu die vorhergehenden Worte des Pluton προπέμπετε τοῖσιν τούτον τοῦτον μέλεσιν καὶ μολπαῖσιν κελαδοῦντες.

1015. ἔπη διπλοῖζω d. i. ich wiederhole die Worte χαίρετε χαίρετε.

Παλλάδος πόλιν νέμον-  
τες· μετοικίαν δ' ἔμην  
εὖ σέβοντες οὔτι μέμ-  
ψεσθε συμφορὰς βίου.

1020

ΑΘ. αἰνῶ τε μύθους τῶνδε τῶν κατευγμάτων,  
πέμψω τε φέγγει λαμπάδων σελασφόρων  
εἰς τοὺς ἔνερθε καὶ κάτω χθονὸς τόπους  
ξὺν προσπόλοισιν αἶτε φρουροῦσιν βρέτας 1025  
τοῦμόν, δικαίως· ὄμμα γὰρ πάσης χθονὸς  
Θησῆδος ἐξίκοιτ' ἄν εὐκλεῆς λόχος  
\* \* \* \* \*  
παίδων γυναικῶν, καὶ στόλος πρεσβυτίδων  
φοινικοβάπτοις ἐνδυτῶν ἐσθήμασιν.  
πρόβατε, καὶ τὸ φέγγος ὁρμάσθω πυρός, 1030

1020 f. οὔτι μέμψεσθε, eine häufig vorkommende Litotes zum Ausdruck voller Zufriedenheit, vgl. 599, Sept. 638 οὔποτ' ἀνδρὶ τῶνδε κηρυκευμάτων μέμψη, Suppl. 143 οὐδὲ μέμφομαι, 782 ἄγγελον δ' οὐ μέμψεται πόλις, frg. 196, 2 D. ἐνθ' οὐ μάχης . . μέμψη.

1023. So wird Äschylos am Schluss von Aristoph. Frö. unter Fackelglanz auf die Oberwelt geleitet: φαίνετε τοίνυν ὑμεῖς τούτῳ λαμπάδας ἱράς.

1024. εἰς . . τόπους d. i. in die θάλαμοι (1005) unter der Erde, welche in Athen die Eumeniden bewohnten.

1025. αἶτε: zu 25. — Harpokr. unter τραπεξοφόρος: Λυκοῦργος ἐν τῷ περὶ τῆς ἱερείας ὅτι ἱερωσύνης ὄνομά ἐστιν ἢ τραπεξοφόρος. ὅτι δ' αὕτη τε καὶ ἡ κοσμῶ συνδιέπουνσι πάντα τῇ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερεῖα αὐτός τε ὁ ῥήτωρ ἐν τῷ αὐτῷ λόγῳ δεδήλωκε καὶ Ἰστρὸς ἐν ἰγ' τῶν Ἀττικῶν συναγωγῶν. Zu der τραπεξοφόρος und der κοσμῶ kommt noch die Priesterin aus dem Geschlechte der Eteobutaden (Etym. M. p. 386) und vielleicht die vier ἄρρηφόροι, weißgekleidete Jungfrauen, welche die Heiligtümer der

Athena in Prozession zu tragen hatten.

1026 ff. ὄμμα: zu Cho. 933. „Denn als köstlichster Schmuck des ganzen Theseuslandes dürfte ihre edle Schar gelangen zu dem ihnen bestimmten Wohnsitze, wo sie, die nunmehr Eumeniden heißen sollen, ehren werden Prozessionen von Männern, Kindern, Frauen und der Zug von Greisinnen mit Purpurkleidern festlich angethan.“ Dieses ungefähr muß der Inhalt der ausgefallenen Verse gewesen sein nach der Hypothesis und nach Harpokr. unter Εὐμενίδες: Αἰσχύλος ἐν Εὐμενίσιν εἰπὼν τὰ περὶ τὴν κρίσιν τὴν Ὀρέστου φησὶν ὡς ἡ Ἀθηνᾶ προῦνασα τὰς Ἑρινύας ὥστε μὴ χαλεπῶς ἔχειν [πρὸς τὸν Ὀρέστην] Εὐμενίδας ὠνόμασεν. — Das durch den Potentialis ἐξίκοιτ' ἄν angezeigte Verhältniß bezieht sich auf ὄμμα: „denn der köstlichste Schmuck des Landes dürfte die Schar sein, wenn sie hier Wohnung genommen hat.“ — Zu der Beziehung von παίδων . . πρεσβυτίδων vgl. 858. — ἐνδυτῶν ἐσθήμασι wie Eur. Ion 224 σέμμασί γ' ἐνδυτόν. — Über die Prozession, welche den Semnen in Athen veranstaltet wurde, Einl. S. 12.



ὅπως ἂν εὖφρων ἦδ' ὁμιλία χθονὸς  
τὸ λοιπὸν εὐάνδρῳισι συμφοραῖς πρέπη.

## ΠΡΟΠΟΜΠΟΙ.

- str. 1. . βᾶτε δόμῳ, μεγάλαι φιλότιμοι  
Νυκτὸς παῖδες ἄπαιδες, ὑπ' εὖφρονι πομπᾷ — 1035  
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί.
- ant. 1. γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν ὦγυγίοις, ὥς  
τιμαῖς καὶ θυσίαις περίσεπτα τύχητε.  
εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί. 1040
- str. 2. ἴλαοι δὲ καὶ εὐθύφρονες γᾶ  
δεῦρ' ἴτε, σεμναὶ <θεαί>, πυριδάπτῳ  
λαμπάδι τερπόμεναι καθ' ὁδόν.  
ὁλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.
- ant. 2. σπονδαῖς δ' ἐστὲ πανευμενίδες τῶν 1045  
Παλλάδος ἀστῶν· Ζεὺς ὁ πανόπτας  
οὕτω Μοῖρᾶ τε συγκατέβα.  
ὁλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς.

1032. εὐάνδρῳισι συμφοραῖς durch das Glück, daß das Land wackere Männer besitzt. Vgl. zu Ag. 759. — Athena geht rechts ab. Dann eröffnen die Tempeldienerinnen mit Fackeln den Zug; ihnen schliessen sich die Areopagiten, diesen die Erinyen an. Da der ganze Zug der Göttin folgen muß, so scheint er über die Bühne zu gehen. Den folgenden Gesang singen die Tempeldienerinnen, nur in das Ephymnion εὐφραμεῖτε δὲ πανδαμί und ὁλολύξατε νῦν ἐπὶ μολπαῖς fallen auch die übrigen (scheinbar alle, in Wirklichkeit bloß die Choreuten) ein.

1033 ff. δόμῳ d. h. in eure künftige Behausung. Über den Dativ Krüger II § 46, 2, 4. — παῖδες ἄπαιδες, vgl. 69 Νυκτὸς παλαιὰ παῖδες, Kinder der Nacht, aber keine Kinder mehr, sondern Greisinnen. Vgl. ἄπολιν πόλιν 460. — Das Ephymnion unterbricht den Satz; denn das folgende γᾶς ὑπὸ

κεύθεσιν κτέ. schließt sich an βᾶτε .. πομπᾷ an.

1039. τιμαῖς .. περίσεπτα, einen durch Ehren und Opfer hochgefeierten Aufenthalt. Über den Akk. zu Cho. 707.

1042 f. δεῦρ' ἴτε d. i. folgt uns nach. Für λαμπάδι vermutet um der Responsion willen Schömann πένκα, während Wieseler 1047 ἐς τάδε für οὕτω schreiben will.

1044. ἐπὶ μολπαῖς s. v. a. μολπηδόν, vgl. Eur. Herc. 348 αἴλινον μὲν ἐπ' εὐτυχεῖ μολπᾷ Φοῖβος ἰαχεῖ, Soph. El. 108 ἐπὶ κωνυτῷ .. πρὸ θυρῶν ἦχῳ πᾶσι προφωνεῖν.

1045 f. Erweist euch den Spenden der Bürger der Pallas gegenüber als volle Huldinnen. Zu Ag. 517. Zu Ζεὺς ὁ πανόπτας vgl. Suppl. 145 πατήρ ὁ παντόπτας, Soph. Oed. K. 1086 ἰὼ Ζεῦ, πάνταρχε θεῶν, παντόπτα. Der Text dieser Stelle ist unsicher, s. Anhang.

## ANHANG.

Hypothesis. *πραῦνασα* für *πραῦνας* Hermann (nach Harpokration unter *Εὐμενίδες*).

V. 1. In dem zu Delphi spielenden Teile 1—234 findet Neidhardt quaestt. Aesch. Erfurt 1888 folgende Symmetrie 33 30 30 | 23 23 | 37 19 37 = 93 46 93, wobei V. 143—178 in 34 Zeilen abgeteilt werden.

8. *τήθης* für *Φοίβης* Weil.

11. *Παρνησοῦ* *θ'* für *παρνησοῦσθ'* Robortelli.

18. *τοιῖσδε* für *τόνδε* I. Vossius. *θρόνοις* für *χρόνοις* Turnebus.

24. *ἀναστροφή* giebt das Schol. zu V. 24 *διὸ εἶπε* „*δαιμόνων ἀναστροφή*“. Der Med. hat *ἀναστροφᾶ'* und die jüngeren Handschriften *ἀναστροφαί*.

25 f. Bury will *Βάγκαις αἷς* (seinen) *στρατηγήσας* . . *κατέγραψεν* schreiben, um in 26 eine Art Cäsur herzustellen (vgl. zu Ag. 20).

27. *Πλειστοῦ* für *πλείστους* Stanley.

31. *κεῖ τις Ἑλλήνων πάρα* für *κεῖ παρ'* (Abresch *πάρ'*) *Ἑλλήνων τινές* Burges: *πάρ'* für *πάρεισι* unterliegt schweren Bedenken. Die Änderung wurde um des folgenden Plur. willen vorgenommen.

33. Kirchhoff *μαντεύσομαι*.

36. Der Med. bietet *στάσιν γρ. βάσιν*.

38. Herwerden verlangt *γραῦς ἀντίπαις, οὐδὲν μὲν οὖν*.

44 f. Schütz *λήνους ἁώτῳ*, Davies *λήνει γεμιστόν, σωφρόνως ἐστεμμένον ἀργῇτι μαλλῶ*.

49. *εἰκάσω* habe ich für *εἰκάσω* gesetzt. Denn das Fut. ist ganz zwecklos.

50. Gewöhnlich hält man die Stelle für lückenhaft und vermisst den Namen der Harpyien. Wie es scheint, ist diese Annahme nicht begründet.

53. *ἀπλάτοισι* habe ich für *οὐ πλαστοῖσι* (Elmsley *πλατοῖσι*) geschrieben. Vgl. Prom. 201 *οὐ παράμυθον* für *ἀπαράμυθον*.

54. *λίβα* für *δία* Burges.

59. *ἀνατὶ* für *ἀνάτελ* Blomfield. — *πόνον* für *πόνων* Arnaud.

65. *διχοστατῶν* habe ich für *δ' ἀποστατῶν* geschrieben. Hic quidem *καὶ* — *δέ* ineptum est, sagt Hermann; aber auch *καὶ* — *γέ* ist nicht am Platze. Vgl. 350, wo *δ' ἀπέχειν* für *δίχ' ἔχειν* überliefert ist, Soph. Oed. K. 502, wo Hermann *δίχα* für *δ' ἄνευ* hergestellt hat.

68. *παρεῖνται* habe ich für *πεσοῦσαι* gesetzt. Vgl. Schol. zu 117 *τὰς παρειμένας ὕπνω*, welcher poetische Ausdruck aus dieser Stelle zu stammen scheint.

69. *Νυκτὸς παλαιαὶ* für *γραῖαι παλαιαὶ* Valckenaer. Vielleicht ist statt dessen *γραῖαι δὲ Νυκτὸς* zu schreiben und *παλαιαί* (*πολιαί*) als Glossem zu *γραῖαι* zu betrachten.

75 f. *κἄν* für *καὶ* und *βεβῶς ἀμελήσης* für *βεβῶντ' ἂν αἰεὶ* A. Ludwich.

77. *πόντον* für *πόντου* Turn.

84. Ohne Grund will Todt diesen Vers nach 66 stellen.

85—87 stellt Burges vor 64. Aber wenn die Verse eine Begrüßung des erscheinenden Apollon bilden sollen, erwartet man etwas anderes als *οἶσθα τὸ μὴ ἀδικεῖν*, während die Worte als Erwiderung auf 81—84 ganz am Platze sind. Und *μέμνησο* 88 hat eine gute Beziehung auf 87.

92. *τὸ κηρύκων σέβας* habe ich für *τόδ' ἐκνόμων σέβας* geschrieben, welches an und für sich unerklärlich ist und besonders in Verbindung mit dem Folgenden (*ὀρμώμενον*) nicht verstanden werden kann.

96. *νόμοισιν* habe ich dem Sinne entsprechend für *νεκροῖσιν* gesetzt, mag nun *νεκροῖσιν* ein Glossem zu *φθιτοῖσιν* oder bloße Verschreibung sein. — *ὥς* verwandeln mehrere nach dem Vorgange von Wakefield in *ὦν*. Das Schol. *ὑπὲρ ὧν ἐφόνευσα Ἀγαμέμνονα ἀπώσασθε* beweist nichts, weil der Schol., der *ὥς μὲν ἔκτανον* mit *ἀπητιμασμένη* verbindet, so auch *ὥς* erklären kann. Das allgemeine *ὦν*, wodurch die Missethat gesteigert wird, ist nicht im Sinne der Klytämestra, wohl aber das subjektive *ὥς*. Bei der Erklärung „der Vorwurf derer, die ich getötet habe“ wird daneben *ἐν φθιτοῖσιν* überflüssig.

104. *εὔδουσι* für *εὔδουσα* Droysen. Es scheint unnatürlich den Geist als schlafend zu bezeichnen, von dem gerade ausgesagt wird, daß er lebendig und kräftig sei. Auch paßt *ὄμμασιν* von den Augen des Geistes am wenigsten in solchem Zusammenhange.

105. *μοῖρ' ἀπρόσκοπος* für *μοῖρα πρόσκοπος* Turnebus und *φρενῶν* für *βροτῶν* Hermann nach dem Schol. *ἡ τῆς φρενὸς μοῖρα οὐ προορᾷ ἐν ἡμέρᾳ*. Es handelt sich jetzt nicht um Sterbliche.

107. *νηφάλια* für *νιφάλια* Rob.

112. *ἀρνυστάτων* für *ἀρνυσμάτων* Turn.

113. *ἐγκατιλλώψας* für *ἐκκατιλλώψας* Turn.

116. An dieser einzigen Stelle bietet der Med. *κλυταιμνήστρα* (mit *ν*).

119. *φίλοι . . προσεικότες* für *φίλοις . . προσίκτορες* Weil. Die Verwechslung erklärt sich aus der Schreibweise *προσεικότες* und *φίλοις* ist dem folgenden *ἐμοῖς* zuliebe gesetzt worden. Der Gedanke, der durch die Hermannsche Änderung *φίλοις γὰρ εἰσιν, οὐκ ἐμοί, προσίκτορες* entsteht, ist zu matt, abgesehen davon daß *φίλοι* kaum in solchem Zusammenhange von Orestes gesagt werden kann. Die Bedeutung von *προσίκτωρ*, nach der es nicht den Schutzflehenden, sondern den, bei welchem man Schutz sucht, bezeichnet, rechtfertigt man mit *ἀφίκτωρ* Suppl. 1 (Schol. *ἱκετῶν ἔφορος*).

121. Dindorf *κατοικτίζει* (η).

123. *ὦγμός* für *μωγμός* Rob.

131. *κλαγγάνεις* für *κλαγγαίνεις* Wakefield.

132. *ἐκλείπων* für *ἐκλιπών* Blomfield.

133. *κόπος* für *πόνος*, welches aus dem vorhergehenden Verse stammt, Halm.

137. *σοῦ δ'* für *οὐδ'* Musgrave.

138. *κατισχναίνουσα* für *κατισχαίνουσα* Rob.

142. *ἰδώμεθ'* für *εἰδώμεθ'* Turn.

143 ff. Die Verteilung unter Halbchöre haben in der oben angegebenen Weise Rofsbach und Westphal geordnet.

147. *θ'* für *δ'* Abresch.

163 f. *Δίκας θρόνον . . θρόμβων* habe ich aus Konjekturen von Bergk und Bamberger für *δίκας πλέον . . θρόνον* aufgenommen. — *φονολιβῇ* für *φονολειβῇ* Arnaud.

168. *ἀρόμενον* für *αἰρούμενον* Abresch.

169. *δὲ μαντικὸν* für *δέ, μάντι, σῶ* Stanley.

170. *μυχὸν* für *μυκὸν* Rob. Außerdem schreibt man gewöhnlich *ἔχραναι* für das überlieferte *ἔχρανά τ'*. Aber nachdem der Vokativ *μάντι* beseitigt ist, bedarf es der zweiten Person nicht; auch sprechen nachher die Erinyen von Apollon in der dritten Person und das med. *ἐχράνατο* läßt sich gut erklären.

174. *γε* für *τε* Casaubonus. Wakefield *κάμοι 'στι*.

175. *φυγών* für *φεύγων* Porson.

177. *ὦν δ'* für *δ' ὦν* Porson. Vgl. 618.

178. *ἐκ σίνους* für *ἐκείνου* habe ich im Anhang meiner kritischen Ausgabe vorgeschlagen. Dieselbe Verbesserung hat neuerdings H. Sauppe Ind. lectt. aest. Gött. 1886 p. 5 veröffentlicht. Hermann *ἔστιν οὐ* oder *ἔστιν ὄν*, Kirchhoff *εἰσιν οὐ*. Wegen des Schol. *οἱ ἐξ αὐτοῦ δίκας ἡμῖν δώσουσιν* dachte ich auch an *ἐκγόνου*, aber *ἕτερον* spricht dagegen.

183. *ἐντέρων* habe ich für *ἄνων* statt *ἀνθρώπων* gesetzt. Die Erklärung, woher der Schaum stammt, kommt im folgenden Verse.

186. *οὐ* für *οὐ* Turn. *καρανιστήρες* für *καρανηστήρες* Stanley.

187. *ἀποφθορᾶ* für *ἀποφθοραὶ* Musgrave.

189. *λευσμός* für *λευσμόν* Casaubonus. *λευσμός* ging in *λευσμόν* über wegen *οἰκτισμόν*. Vgl. Ag. 1599.

195. *πλουσίοισι* für *πλησίοις* Pauw. Hermann bemerkt zwar: *mala coniectura est*. Nam *antro leonis opulentum maxime templum non recte opponitur*. Aber *πλούσιος* erweckt auch die Vorstellung der vornehmen Pracht, vgl. *πλουσίως ταφήσεται* Eur. Alk. 56. Eine Bestätigung bietet die Abweichung der Handschriften in Eur. Med. 969, wo die einen *πλουσίους*, die anderen *πλησίους* geben.

197. Davies läßt *δ'* weg.

200. *εἰς* für *εἰς* Canter. — *ὦν* für *ὡς* Wakefield.

201. M *τοσοῦτο*: *τοσοῦτον* hat eine geringe Handschrift. Vgl. cur. epigraph. p. 30 und Dind. lex. s. v. *τοιούτος*.

203. *κλέψαι* habe ich für das seiner Bedeutung nach ungeeignete *πέμψαι* geschrieben.

211. *γυναῖκας* für *γυναικός* Paley.

213. *ἦρκεσεν* für *ἦρκέσω* Musgrave. *ἦρκέσω* scheint aus *ἦρκεσε* und *ἦδέσω* (wie Wellauer schreiben will) zusammengeflossen zu sein. Hermann *ἦκέ σοι*.

217. *μόρσιμος* für *μόρσιμοι* jüngere Handschriften.

219. *εἰ* für *ἦ* Canter. — *κτείνουσι συλλέκτρους* habe ich für *κτείνουσιν ἀλλήλους* geschrieben, weil das Vorausgehende den Begriff „Ehegatten“ fordert.

220. *τίνεσθαι* für *γενέσθαι* Meineke. Auratus *μέλεσθαι*.

221. *σ'* für *γ'* Rob.

222. Vielleicht *κάρτα σ' ἐκπαγλουμένην*.

225. *λίπω* für *λείπω* Porson.

226. *πόνω πόνον* habe ich für *πόνον πλέον* gesetzt. Erst damit kommt das Ironische des Gedankens zum Ausdruck.

231. *κάκκυννηγετῶ* für *κάκκυννηγέτης* Erfurdt. Davies *κάκκυννήσομαι* nach Xen. Kyneg. III 10 *φθονερώς δὲ ἄλλαι ἐκκυννοῦσι, παρὰ τὸ ἔχνος διὰ τέλους συμπαραφερόμεναι*. Das Medium könnte mit *κάκκυννήσομεν* vermieden werden.

234. *ὅς προδῶ* für *εἰ προδῶ* Weil.

236. Nauck *ἀλάστορον* nach Cramer Anecd. Oxon. I p. 62, 12 *παρὰ τὸ ἀλαστῶ ῥῆμα ἀλάστωρ ὁ Ζεὺς ἐπὶ τῶν χαλεπὸν τι πρᾶσσόντων. παρ-ῆκται δὲ ἡ εὐθεία παρὰ τὴν ἀλάστορος γενικήν. Αἰσχύλος Ἰξίονι 'πρε-μενῆς ἀλάστορος', welche Stelle Nauck nach Bekk. Anecd. p. 382, 30 *ἀλάστορον ἀντὶ τοῦ ἀλάστορα, ἀπὸ τῆς εὐθείας ὁ ἀλάστορος. Αἰσχύλος 'μέγαν ἀλάστορον' εἶπεν* also ergänzt: *Αἰσχύλος Ἰξίονι 'μέγαν ἀλάστορον' καὶ ἀλλαχοῦ 'πρεμενῶς ἀλάστορον'*.*

238. ἀμβλὺς . . προστετριμμένος für ἀμβλὺν . . προστετριμμένον Prien.
243. Man könnte, weil man vorher τὸ σὸν auch mit δῶμα verbinden möchte, an ὃ τοι φυλάσσων denken. Aber αὐτοῦ scheint dem Gedanken bestens zu entsprechen. — ἀμμενῶ für ἀναμένω Dindorf.
246. νεβρὸν für νεκρὸν Victorius.
247. ἐκματεύομεν für ἐκμαστεύομεν Dindorf.
250. ποτήμασιν für πωτήμασιν Dindorf.
255. λεῦσσε τέ für λεύσσετον Hermann.
257. ματροφόνος für ὁ ματροφόνος Hermann.
258. γουνὸν habe ich für γ' οὖν und <ζάθεον ὡς> ἀλκὴν für ἀλκὰν gesetzt. Hermann wollte οὖν tilgen; aber γ' ist auch nicht am Platze und die Analogie der übrigen Teile zeigt, daß durch Ausfall von Worten ein Trimeter zerstört ist.
263. πέδοι für πέδωι und χύμενον für κεχυμένον Porson.
266. φεροίμαν βοσκὰν für βοσκὰν φεροίμαν Wellauer.
267. ἰσχνάνας' für ἰχνάνας' (jüngere Handschr. ἰσχάνας') Turn.
268. ἀντίποιν' ὡς für ἀντιποίνους Schütz. — ματροφόνου für μητροφόνου Casaubonus.
269. δὲ κεῖ τις für δ' ἐκεῖ, τίς Schütz. — ἄλλος für ἄλλον Heath.
270. ξένων habe ich dem Sprachgebrauch entsprechend für ξένον gesetzt.
271. ἀσεβοῦντες für ἀσεβῶν Weil. — τοκῆας für τοκέας Auratus.
277. πολλοῖσι καιροῦς für πολλοὺς καθαρμούς Herwerden. Man kann nur in Zweifel sein, ob nicht καιρόν zu setzen sei; im übrigen verlangt der Zusammenhang gebieterisch diese Verbesserung. — δίκη betrachtet Todt als Glossem für θέμις.
286. Stanley καθαίρει. Aber der allgemeine Gedanke „die Zeit reinigt alles“ scheint eine unpassende Vorstellung zu ergeben. Eher würde μαραίνει dem Sinne entsprechen. Vgl. Soph. Ai. 714 πάνθ' ὁ μέγας χρόνος μαραίνει.
302. δ' αἰμόνων habe ich für δαιμόνων gesetzt. F. W. Schmidt (Krit. Stud. zu den griech. Dram. S. 99) bemerkt gegen diese Änderung, die keine Änderung ist, daß der Chor nimmermehr seine Anrede an Orestes mit δέ einleiten könne. Aber ἀναίματον βόσκημα darf nicht als Vok. betrachtet werden. Übrigens könnte man βόσκημ' ὄν, αἰμόνων schreiben (wegen ὄν vgl. Krüger I § 63, 6 Anm.).
311. ἀμά, wofür ἀμή zu setzen war, für ἄμα Canter.
312. εὐθυδίκαιοι δ' für εὐθυδίκαι θ' οἶδ' Hermann. — μαιόμεθ' habe ich für οἶμεθ' geschrieben.
314. καθαρῶς hat Hermann eingefügt. — προνέμοντας für προσνέμοντας jüngere Handschriften.
315. οὐτις ἐφέρει μῆνις ἀφ' ἡμῶν für οὐτις ἀφ' ἡμῶν μῆνις ἐφέρει Porson.
317. ἀλιτῶν für ἀλιτρῶν Auratus.
327. πτώκα für πτάκα Sophianus.
- 337 f. θνατῶν für θανάτων Canter. — αὐτουργίαι ξυμπέσωσιν für αὐτουργίαις ξύμπας ωσιν Turn. Augenscheinlich ist durch die Trennung des Wortes ξύμπας aus ξυμπέσ geworden. Drum ist die Vermutung von Weil τοί νιν αὐτουργίαις ξυμπατῶσιν nicht vorzuziehen.
- 350 f. δίχ' ἔχειν für δ' ἀπέχειν Martin. Vgl. zu 65. — γέρας für χέρας Evers.
352. συνδαίτωρ für συνδάτωρ Turn.
354. ἀνέορτος für ἄμοιρος Fritzsche. Dann wird auch statt des allgemeinen ἄκληρος, welches überliefert ist, das von mir gesetzte spezielle ἄφαρος nötig.
355. δωμάτων für δομάτων Ald.

357. *τιθασὸς* für *πίθασος* eine jüngere Handschrift. — *φίλον* für *φίλος* Turn.
358. *ᾧδ' ἰέμεναι* für *ᾧ διόμεναι* E. A. J. Ahrens.
361. *σπεύδομεν αἰδ'* für *σπενδόμεναι δ'* Doederlein.
364. Prien *ἐμαῖσι δίκαις*, H. Vofs *ἐμαῖς μελέταις* für *ἐμαῖσι λιταῖς*. Die Änderung scheint unnötig.
365. *εἰς* für *ἐς* Pauw.
366. *δὲ* für *γὰρ* Linwood. — *αἰμοσταγὲς* für *αἵματοσταγὲς* Bothe.
368. Dafs nach diesem Verse wie nach 383 das Ephymnion fehlt, hat G. C. W. Schneider erkannt.
373. *ἐπιφθόνοις* für *ἐπιφόνους* Heath.
375. *ἀνέκαθεν* für *ἄγκαθεν* Pearson.
380. *τοῖον* für *τοῖον γὰρ* Heath.
383. Vgl. zu 368.
385. *τε* für *δὲ* Wakefield.
388. *ἀτίετα* für *ἀτίεται* Canter. — *διέπομεν* für *διόμεναι* Heath. *διόμεναι* ist unter dem Einflufs von 358 entstanden.
390. *λάπα* für *λάμπα* Wieseler.
394. Davies *ἄμόν* um der genauen Responsion willen. Aber vgl. zu Ag. 980.
396. *ἔτι δέ μοι μένει* für *ἔπι δέ μοι* Hermann.
401. *γῆν καταφθατουμένην* für *τὴν καταφθατουμένην* Stanley.
409. *καινήν* für *καὶ νῦν* Canter.
414. Für *θεαῖσι* ist vielleicht *θεοῖσι* zu setzen. — *ὀρωμένας* für *ὀρωμέναις* Stanley.
416. *τὸν πέλας* für *τοὺς πέλας* Auratus. Sehr leicht konnte, weil man an den Plural gewöhnt war, dieser an die Stelle des Sing. geraten. Andere schreiben mit Rob. *ἄμορφον*, „qui nihil habet de quo queratur, ei non licet reprehendere alios“ (Hermann). Welcker (Rhein. Mus. IX S. 207) nimmt *ἄμορφον* passivisch (*μὴ ἄμορφον ὄντα*), Wieseler betrachtet *τοὺς πέλας* als Subjekt und *ἄμορφον ὄντα* als Objekt.
420. *ἀραὶ* für *ἀρὰ* geringere Handschriften.
424. Davies *αὐτοκτονοῦντας*.
425. *ποῦ τὸ* für *τοῦτο* Arnaldus. — *φυγῆς* für *σφαγῆς* Scaliger.
427. *ἐπιρροιζεῖς* für *ἐπιρροιζει* (mit Rasur nach *ι*) Scaliger.
430. *τοσοῦτον* für *τοσοῦτο* Elmsley. Vgl. zu 201.
433. *δίκαιος* für *δικαίους*, welches die zweite Hand in *δικαίως* verändert hat, Dindorf.
438. *ἀξίαν* für *ἀξίαν τ'* Porson. — *ἐπάξια* habe ich für *ἐπαξίων* gesetzt, welches der Schol. erklärt *ἀξίων οὖσαν γονέων*. Boissonade *ἐπαξίως*. Aber leichter erklärt sich die Verderbnis, wenn *ἐπάξια* das Ursprüngliche ist.
- 448 f. *ἔχων . . ἐφεξόμεν* für *ἔχει . . ἐφεξομένη* Wieseler.
452. *παλαγμοῖς* habe ich für *πρὸς ἀνδρὸς* gesetzt. Weil *προσαρδμοῖς*: wenn nur das Wort bezeugt wäre!
453. *καθαιμάξωσι νεοθήλου* für *καθαιμάξωσιν οθηλοῦ* Turn.
461. *οὔτος* für *οὔτως* geringere Handschriften.
464. *κρύψας' α* für *κρύψασα* Musgrave.
468. *μεταίτιος* für *ἐπαίτιος* Weil.
471. *δ'* für *τ'* Pearson.
474. *βροτοῖς* hat M von erster, *βροτὸς* von zweiter Hand.
475. *φόνου* für *φόνους* Rob. *ὀξύμηνίτους*, wie der Schol. *ἐφ' οἷς* (Linwood *αἷς*) *ταχέως μηνίσουσιν Ἐρινύες* gelesen hat, für *ὀξύμηνίτου* Pearson.
476. *ἐμοῖς* für *ὅμως* Pauw. Dindorf *νόμῳ*. Aber es fehlt die nähere Bestimmung zu *δόμοις*.

478. Ich wollte früher ἐγὼ δ' (mit Hartung) ἄμοφος οὔσα schreiben; aber es scheint zu genügen, wenn man mit Pearson ὁμῶς für ὅμως setzt. — αἰδοῦμαι für αἰροῦμαι Hermann. Vgl. 486.

481. φρονιμάτων habe ich für φρονημάτων gesetzt, weil φρονήματα nicht für φρένες stehen kann, wie schon Martin bemerkt hat.

482. πέδοι für πέδω Dindorf.

484. τε für δὲ Abresch. δυσπότη' ἀμηνίτως nach dem Schol. πέμπειν αὐτὰς ἀμηνίτως δυσχερές ἐστίν ἐμοί für δυσπήμαντ' ἀμηχάνως.

486. φανῶ habe ich für φόνων gesetzt. Auf diese Weise fällt die Notwendigkeit, mit Linwood und Weil nach 485 eine Lücke anzunehmen, weg; φόνων ist ja überflüssig. — αἰδουμένους für αἰρουμένους Prien und ein Ungenannter bei Linwood. Sauppe ὀρκιῶ 'ξηγουμένη.

489. Pauw ὀρθώματα. Aber es scheint ὀρκώματα sich gut erklären zu lassen.

492, welcher in zwei geringeren Handschriften nach 488 steht, ist vielleicht vor 491 zu setzen. — ἐκδίκους für ἐκδικον Schütz.

495. τε καὶ für καὶ Heath.

497. εὐχερείᾳ für εὐχερίαι Turn.

499. Kock δὲ τομὰ.

500. προσνεμεῖ für προσμένει Weil. Vgl. 719.

502 f. οὔτι für οὔτε Casaubonus. Elmsley οὐδὲ. — βροτοσκόπους μαινάδας habe ich für βροτοσκόπων μαινάδων gesetzt, welches unter dem Einfluß des folgenden τῶνδε entstanden ist. So haben Soph. Oed. K. 786 die Handschriften κακῶν ἄνατος τῶνδ' für κακῶν ἄνατος τῆσδ'.

506 f. Der Gebrauch von πεύσεται ist auffällig. Man könnte an σπεύσεται denken, wenn das Medium nicht zweifelhaft wäre. Vgl. zu Ag. 157. Früher vermutete ich κάκ', οὐ λῆξιν, ὑπόδοσιν δέ. Aber die Erklärung des Schol. διαδοχὴν ist mit dem Gebrauch von ὑποδιδόναι nicht vereinbar.

509 f. M bietet ἄκετ' d. i. ἄκεά τ', wie Schütz gesehen hat. Der Sinn fordert aber ἄκεα δ'. Dieses hat Schwenk hergestellt. Es kann hier δ' in τ' übergegangen sein, weil nachher die Überlieferung τλάμων δέ τις bietet, wo δέ Schwenk, τις Pauw fortgelassen hat. Davies βέβαι' ὁ.

514 f. ὦ . . ὦ für ἰὼ . . ἰὼ Pauw.

519. Kock θρόνος Δίνας.

520 ff. Wieseler δεινὸν ἐγγύς φρενῶν, ansprechend. Wegen der Worttrennung vgl. 1018 u. 1020 mit 1000 u. 1002. Nur ist ἔσθ' ὅπου dann weniger am Platze. Davies εὐ τις φρενῶν ἐπίσκοπον αἰνέσει καθήμενον, unwahrscheinlich schon wegen des überflüssigen εὐ.

522. δεῖ μένειν für δειμαίνει ein Ungenannter.

525. δέει für φάει Auratus. An φόβω hat Schütz gedacht: aus beiden scheint φάει entstanden zu sein.

529. ἀνάρχετον für ἀναρχτον Wieseler.

532. παντὶ für ἅπαντι Pauw.

533 f. ἄλλ' ἄλλα für ἄλλα ἄλλα (über dem letzten α ist ι übergeschrieben) Wellauer. — δ' für δι' geringere Handschriften.

539. πᾶσιν für πᾶσι Heath. Vgl. zu 551.

551. ἐπιστροφὰς δωμάτων für δωμάτων ἐπιστροφὰς Heath. Hermann lieber 539 <αὐ> φρενῶν ὁ πάμφιλος, Hartung δόμων ἐπιστροφὰς und 539 φρενῶν ὁ πάμφιλος. Vor der doppelten Änderung scheint die Heathsche Verbesserung den Vorzug zu verdienen; denn daß 539 πᾶσιν für πᾶσι geschrieben wird, kann nicht in Betracht kommen.

553. ἐκὼν δ' für ἐκ τῶνδ' Wieseler.

555. δ' hat Pauw eingefügt.

556. βαρίβαν für περαιβάδαν Meineke.

557. ἄγοντα πολλὰ für τὰ πολλὰ O. Müller. — δίνας für δίκης Dindorf.



562. ἐν hat Abresch ergänzt. — δυσπαλεῖ τε δῖνα für δυσπαλεῖται δῖναι Turn.

563. θερμῶ für θερμοεργῶι Triklinios.

565. λαπαδνὸν für λέπαδνον Musgrave.

568. ἄκλαντος für ἄκλανστος Dindorf.

569. κατειργαθοῦ (κατειργάθου) für κατεργάθου Porson.

570. εἰς οὐρανὸν δὲ habe ich für εἰτ' (übergeschrieben ἦ d. i. ἦ τ') οὖν (die Abkürzung von οὐρανόν) gesetzt; δὲ ist vor διάτορος ausgefallen. Ähnlich schon Askew ἦ τ' οὐρανοῦ διάτορος, Butler ἦ τ' οὐρανοῦ διάτορος ἦ, Scholefield ἦ τ' οὐρανοῦ νῦν διάτορος, Fritzsche εἰς τ' οὐρανὸν διάτορος, Merkel εἰτ' (Weil ἐν τ', eher ἐν δ') οὐρανίζον διάτορος, Vollgraff κατ' οὐρανοῦ δὲ δ., Tournier εἰτ' οὐρανοῦ δὲ (οὐρανόνδε).

573. Burges κληρουμένον.

576. τούσδ' für τόνδ' ehemals Hermann. τῶνδ' Schol. (τῶν Ἀρειοπαγιτῶν) und jüngere Handschr. Dieses τῶνδ' scheint allerdings älter als τόνδ' und gesetzt worden zu sein, weil man das Pronomen in Beziehung zu καταγνωσθῇ δίκη (M δίκηι) brachte. διαγνωσθῇ für καταγνωσθῇ Paley.

579. νόμῳ für δόμων ehemals Schütz.

583. τοῦ φόνου für τοῦδε φόνου Turn.

584. ὅπως τ' für ὅπως Hermann.

588. Dafs die zwölf Erinyen nacheinander sprechen, hat zuerst Weil sicher erkannt. Eine Ahnung davon hatte schon Wieseler Coniect. ad Eum. A. p. C sq.

595. Wunder wollte blofs βαλὼν für τεμῶν schreiben (Herwerden πρὸς δέσση βαλὼν). Besser Weil ξιφουλκῶ δεξιᾷ δέσσην τεμῶν, nur erklärt sich damit πρὸς nicht. Als zu ξιφουλκῶ προσβολῇ zur Erklärung χειρὶ beigeschrieben und nach ξιφουλκῶ in den Text gekommen war, blieb das überschüssige βολῇ weg. Kock vermutet χειρὶ πρὸς δέσσην θενῶν.

599. αἰεὶ für ἀεὶ Turn.

601. πέμψει für πέμπει aus dem Schol. Scaliger.

602. πέπισθι für πέπεισθι Veitch. Auch πέποισθι hält Veitch für möglich. Vgl. Gilbert in Ritschls Act. Soc. philol. Lips. II p. 330.

603. Da in M δοιοῖν korr. ist in δυοῖν, so hat man vielleicht δισσοῖν zu schreiben. — μiasμάτοις für μiasμάτων Elmsley.

606. Hermann τί γάρ; aber τοιγάρ scheint richtig zu sein. — φόνῳ für φόνου Schütz.

616. δοκῶ für δοκεῖ Herwerden. Weidner φεύγω τόδ' αἶμα, aber αἶμα φεύγειν hat eine hier ungeeignete Bedeutung (zu Cho. 1036).

617 f. λέγω habe ich für λέξω, ψεύδομαι für ψεύσομαι hat Weil gesetzt. Damit wird eine Antwort auf die an Apollon gerichtete Frage und die Beziehung des einen δικαίως (618) auf das andere (615) gewonnen. Weil λέξαι . . . δικαίῳ. — ὦν δ' für δ' ὦν Canter.

621. κελεύοι habe ich für κελεύσει gesetzt. Hermann κελεύσαι. Aber diese Form kommt wohl einigemal bei Äschylos (oben zu 984) und Euripides vor, ist aber doch selten und κελεύσει konnte bei der häufigen Verwechslung von σ und ο leichter aus κελεύοι entstehen. Porson κέλευσε.

623. βουλῇ für βουλῇ Turn.

628. Unnötig ist Kocks Änderung οὐ γάρ τι φαῦλον.

634. νιν für μιν Porson.

635. Gefälliger scheint τὰ πλεῖστ' ἀριστεῖ'. Das Scholion βελτίονα πλεῖστα ἡντυχηκότα ἀπὸ στρατείας ist zu trennen: βελτίονα (Erklärung zu ἀμείνονα). — πλεῖστα ἡντυχηκότα (zu ἡμποληκότα τὰ πλεῖστ' ἀμείνον). — Die Lücke nach 635 hat Schütz wahrgenommen.

638. Wahrscheinlich ist δαιδαλτῶ zu schreiben, wie Ag. 120 παμπρέπτοις in παμπρέποις verdorben ist.

648. λύσειας für λύσειεν Dindorf. Weil πέδαι . . λυθείεν. Es ist schwer zu sagen, welche Emendation den Vorzug verdient, da leicht πέδαι in πέδας geändert wurde, nachdem λυθείεν zu λύσειεν geworden war.

653 f. ἄνω τε für ἄνω und οὐδὲν ἀσθμαίνων für οὐδ' ἐν ἀσθμαίνω jüngere Handschriften.

656. πέδοι für πέδωι Dindorf.

659. προσδέξεται für προσδέξαίτε jüngere Handschriften.

661. Gewöhnlich setzt man nach jüngeren Handschr. κεκλημένη, was dem Gedanken nicht entspricht. Die von Schütz und Hermann zur Bestätigung angeführte Stelle Eur. Alk. 637 kann für diese Stelle nichts beweisen.

664. αἶσι habe ich für οἶσι geschrieben (Pearson ἦσι).

667. Die Lücke nach diesem V. hat Butler angezeigt. πατρὸς λοχευθεῖς' ἐξ ἄκρου κρατὸς ποτε ist die Ergänzung von Paley.

669. Weil θεά, nicht unwahrscheinlich.

670—676 betrachtet Weil wohl mit Recht als nachträglich zugefügt, weil es vor dem Gericht auf dem Areopag nicht gestattet war ἔξω τοῦ πράγματος λέγειν (Aristot. rhet. I 1, Antiph. über d. Mord des Herod. § 11). Der Interpolator ist derselbe, der 770—777 eingefügt hat. Unnötig ist es, mit Weil den Ausfall anderer Verse anzunehmen (Apollinis oratio caret clausula), da die Rede des Apollon nur eine Erwiderung ist.

681 habe ich mit 684—713 als Interpolation bezeichnet.

682. ΑΠ. für ΧΟ. hat Karsten gesetzt.

684. Hermann ἀστικὸς.

686. Ἀλγέως für ἀλγέωι jüngere Handschriften.

687. ἀσυνδέκαστον für ἀλεῖ δ' ἐκάστων Kirchhoff. An ἀδέκαστον (ἀλεῖν ἀδέκαστον) hat schon Pauw gedacht. Gewöhnlich schreibt man mit Canter ἀλεῖ δικαστῶν.

688. Ἄρειον hat O. Müller als Glossem erkannt. Weil ergänzt ἐδοῦνται, weil er vorher δικαστῶν schreibt, Heimsöth καθίζον.

690. πόλει für πόλιν Orelli.

695. τό τ' für τόδ' Grotius. Gewählter wäre μετ' (oder die äolische Form πέδ', doch vgl. zu Cho. 587).

696. ἑπικαινούντων für ἑπικαινόντων Stephanus. Wakefield ἑπιχραινόντων.

699. μήτε für μὴ δὲ jüngere Handschriften.

706. Σκύθαισιν für σκύθησιν Triklinios.

707. Nicht ohne Grund wollte Hermann 707—709 nach 685 einsetzen: Hic enim necessarii, illic inepti aperteque sero positi sunt, neque nexi per copulam, qua hic positus neque opus est nec ferri posset. Wie oben zu 576 bemerkt, scheinen diese Verse mit 684 f. aus dem ursprünglichen Texte zu stammen.

713. αἰδουμένους für αἰδουμένοις Canter.

716. γε (κἄγωγε) für τε Rob.

719. νέμων für μένων Hermann. Davies vermutet μαντεύη, ansprechend.

722—725 hat Merkel nach 713 umgestellt.

730. διανομάς für δαίμονας bietet ein Schol. zu Eur. Alk. 12. Dindorf παλαιάν διανομήν.

731. Davies παρηπάφησας ansprechend. Die Form ἑξαπάφησεν findet sich im Hymn. auf Apollon 376.

732. Verrall τάχα στυγοῦσα. Vgl. Anhang zu Cho. 853.

736. ἀμφίβουλος für ἀμφίβολος Turn.

751. Die Personenbezeichnung ΑΠ. rührt von Victorius her.

753. Musgrave läßt δ' weg.

754. παροῦσα für βαλοῦσα H. Vofs. Rauchenstein παροῦσα δ'. Unmöglich kann βαλοῦσα ψῆφος μία im Sinne von βαλὼν τὴν γνώμην εἰς ψηφίζόμενος verstanden werden, wie Hermann will.

755. ὄδ' für ὄγ' geringere Handschriften.

758. γάλας für καὶ γῆς Dindorf.

764. παρεῖς habe ich für ὁρῶν gesetzt, welches unter dem Einfluß des darüber stehenden μόρον entstanden zu sein scheint. Th. Heyse σοβῶν.

768 f. Davies tilgt außer 770—777 auch diese beiden Verse.

771 f. τὸν .. παρβαίνοντα .. ἀμηχάνοισι θράξομεν habe ich für τοῖς .. παρβαίνουσι .. ἀμηχάνοις (geringere Handschr. ἀμηχάνοισι) πράξομεν gesetzt.

776. αἰεὶ für ἀεὶ eine geringere Handschrift.

777. ἀστοῖσιν für ἀντοῖσιν Rauchenstein. Hermann καὶ τοί γ' ἄν ἡμεῖς εἶμεν.

779. ἔχων habe ich für ἔχοις geschrieben. Naturgemäß gehört vorher καὶ σὺ καὶ .. λεῶς zusammen zu χαῖρε und ist nicht nach χαῖρε zu interpungieren. Abgesehen davon müßte es ἔχοι heißen, da das πάλαισμα nur für das Volk, nicht für die Göttin in Betracht kommt.

782. Die Lücke nach diesem V. hat Abresch notiert. Unmöglich kann παλαιὸς νόμος Objekt zu εἴλεσθε sein.

785—787. σταλάξω φθοράν, ἴον .. καρδίας habe ich für ἴον .. καρδίας σταλαγμὸν χθονὶ ἄφορον gesetzt. Zu μεθεῖσα bemerkt der Schol. μετοχὴ ἀντὶ δῆματος, was unmöglich ist. Das Versmaß gestattet auch nicht μεθήσω für μεθεῖσα zu schreiben. An φθοράν hat bereits Hartung und an σταλάξω χθονὶ φθοράν Heimsöth gedacht. Aber χθονί ist wohl Glossem zu γᾶ 784, womit sich die Umstellung von σταλάξω φθοράν rechtfertigt.

790. βαλεῖ für βαλεῖν Turn.

792. Dafs δυσοίστα, nicht δύσοιστα zu schreiben ist, hat O. Müller erkannt.

793. ἔπαθον, welches die Handschr. vor ἰῶ bieten, hat A. Ludwig beseitigt. Es ist das offenbare Glossem zu δύσοιστα (δύσοιστα πολίταις ἔπαθον geben die Handschr.).

797. πίδεσθε für πείθεσθε Turn.

801. ὁ χρήσας für ὁ θήσας Turn.

803 f. Hermann ὑμεῖς δέ τοι γῇ τῇδε μὴ βαρὺν κότον σκήψητε, ἀφείσαι κτέ. insofern richtig, als μὴ θυμοῦσθε nach μὴ βαρὺν κότον σκήψητε schwach ist. Schon Hermann bemerkt dazu: remoto isto languido additamento μὴ θυμοῦσθε μηδ' ἀκαρπίαν τεύξητε tredecim versibus constat oratio Minervae pariter atque post repetitum chori carmen v. 827 sqq.

805 f. δαῖων (so schon Pauw) σταλαγμαίων βρωτῆρας αἰχμάς für δαιμόνων σταλάγματα, βρωτῆρας αἰχμάς Hermann. Wakefield vermutet πλευμόνων oder λαιμάτων für δαιμόνων, ich habe an δαῖα oder λαιγμαίων gedacht, wo λαίγματα (πέμματα· οἱ δὲ σπέρματα. ἱερὰ ἀπάργματα nach Hesych.) von den θρόμβοι οὗς ἀφείλκυσας φόνου (184), von dem πέλανος αἵματος (vgl. 265) gesagt sein müßte. Da dieses zweifelhaft ist, empfahl sich die Emendation von Hermann am meisten, weil durch dieselbe auch αἰχμάς erklärlich wird. Scaliger ἀνχμούς, Musgr. ἄχνας (aber bei Aschylos findet sich vor χν niemals ein langer Vokal).

811—826. Vgl. zu 781—796.

828. δύσκημον χόλον habe ich für δύσκηλον χθόνα geschrieben. Auf χόλον führt στήσητε, wofür Linwood κτίσητε setzen wollte. Ferner ist δύσκηλον, welches der Schol. mit δυσθεράπεντον interpretiert, unverständlich; es ist aus δύσκη(μον χό)λον entstanden. Madvig δύσκηλον χόλον, M. Schmidt aus der o. a. St. des Hesych. δύσκηλον φρένα.

830 f. δώματος für δωμάτων Casaubonus. Minder wahrscheinlich und passend hat Triklinios nachher ἐν οἷς geschrieben. Denn der Begriff „Gemach“ ist besser als der Begriff „Haus“.

833. ἔπη χθονὶ für ἐπὶ χθόνα Burges. Ellis vermutet ἐπίφθονα.

837. Wakefield (und Wieseler) πολλή in dem Sinne von πολλάκις oder „magna et honorata“. Vgl. zu Eur. Hipp. 1.

841. οἰχνεῖν für οἰκεῖν Hermann, der auch γᾶς οἰκεῖν gelten läßt. Aber auf οἰχνεῖν weist schon ἀτίετον hin.

843. πνέω τοι κότον habe ich für ἅπαντα τε κότον gesetzt: ἅπαντα entspricht weder dem Versmaße noch dem Sinne.

846. τίς ὀδύνα πλευράς für πλευράς ὀδύνα Hermann.

848. τιμᾶν δαναιᾶν für τιμῶν (mit α über ᾧ) δαμαίων (mit αν über ων) L. Dindorf.

851. τῷ μὲν für μὲν Wakefield. εἰ σὺ für σὺ Abresch. προφερέτερα habe ich für σοφωτέρα geschrieben. Denn so verlangt der Zusammenhang: nur den Vorzug des Alters, nicht den der Weisheit räumt Athena den Erinyen ein. Auch Soph. El. 1370 scheint προφερέτεροις für σοφωτέροις, Eur. frg. 785 προφερέτατῳ für σοφωτάτῳ nötig zu sein.

859. ὄσων für ὄσῃν Pauw.

860—868 habe ich als unecht bezeichnet, nachdem Dindorf 860—871 als nachträglichen Zusatz ausgeschieden hat. Weil setzt 860—868 nach 913, aber dort hat Athena solches nicht mehr von den Erinyen zu befürchten; dort führt sie aufgefördert von den Erinyen nur aus, welchen Segen diese dem Lande erflehen sollen.

862. αἰόνοις für αἰόνους Robort.

863. μήτ' für μηδ' Dindorf. — ἐκξέουσ' für ἐξελοῦσ' Musgr.

864. ἐμοῖς für ἐμοῖσιν jüngere Handschr. — ἰδρύσῃς Ἄρη für ἰδρύσῃ κᾶρη (geändert in κᾶρα) Stephanus.

868. Th. Heyse ἀπολέγω für οὐ λέγω.

887. μαλθακτῆριον für καὶ θελκτῆριον Heimsöth.

891. τῇσδε γαμόρῳ für τῇδεγ' ἀμοίρου Dobree.

893. ἔξειν für ἔχειν Elmsley.

897. εὐθενεῖν für εὐσθενεῖν Scaliger.

900. Meineke ἔνεστι (es liegt im Charakter). Aber ἔξεστι dürfte dem entschiedenen Tone der Stelle mehr entsprechen.

901. Davies μεθιστάναι.

904. νείκης für νίκης Hermann.

908. βοτῶν für βοτῶν Stanley.

911. ἔκφορος σπορά für ἐκφορωτέρα Weil.

913. An γάνος hat bereits R. Merkel gedacht.

926. ἐξαμβροῦσαι für ἐξαμβρόσαι Pauw.

933. χαροπῶν habe ich für βαρέων gesetzt; βαρέων, welches man βαρεῶν schreibt, giebt einen verkehrten Sinn.

935. ἀπλακήματα für ἀμπλακήματα Pauw.

936. σιγῶν δ' für σιγῶν Musgr.

941. φλογμὸς für φλοιγμὸς geringere Handschr. — τ' hat Turn. eingesetzt.

942. λόπων oder vielmehr λοπῶν habe ich für τόπων gesetzt.

945. εὐθενοῦντα Πᾶν für εὐθενοῦντ' ἄγαν Meineke. Dobree εὐθενοῦντα γᾶ.

947. δὲ γᾶς ist nach einer früheren Vermutung Hermanns ergänzt: γᾶς πλουτόχθων empfiehlt der poetische Stil.

950. Weil ansprechend χώρας φρούριον.

951. οἶ' ἐπικραίνει für οἶα ἐπικρανεῖ, worin ι nach ρα ausradiert ist, Pauw.

953. τοῖς für τοῖς θ' Heimsöth.
954. φανερών für φανερώς Casaubonus.
955. δακρύων für κρύων Ald.
962. θεαί τ' ᾧ für θεαί τῶν Hermann.
965. μετάκοινοι für μέγα κοινοι Turn.
966. θρόνω habe ich für χρόνω gesetzt. Auch 18, Ag. 1562, Suppl. 379, Soph. Ant. 608 geben die Handschr. χρόνος für θρόνος. Man erwartet ein dem vorhergehenden δόμω entsprechendes Wort und χρόνω ἐπιβριθεῖς — die Verbindung ἐπιβριθεῖς ὀμιλίας ist unstatthaft — scheint abstrus zu sein.
- 982. Die Handschr. geben δι' ὁρᾶν ποινᾶς (oder ποινᾶς): ποινᾶς ist augenscheinlich Glossem zu ἀντιφόνους ἄτας und hat ein Wort wie ἐχθρᾶν verdrängt.
986. κοινοφιλεῖ für κοινωφελεῖ Hermann.
- 989 f. φρονοῦντες .. εὕρίσκουσ' habe ich für φρονοῦσιν .. εὕρίσκει geschrieben (Musgrave φρονοῦσαι .. εὕρίσκουσ'). Die einfachste Emendation φρονοῦσιν .. εὕρίσκειν (von Pauw) giebt einen unbedeutenden Gedanken. Man erwartet einen allgemeinen Satz, wie ihn Bothe mit φρόνησις .. εὕρίσκει hergestellt hat, worin nur der Hiatus bedenklich ist.
993. εὐφρονας für εὐφράνας Turnebus. — αἰεὶ für ἀεὶ geringere Handschriften.
994. Davies γαῖαν für καὶ γῆν nach 758.
996. πάντως bietet eine jüngere Handschrift für πάντες.
997. χαίρετε χαίρετ' für χαίρετ' Turnebus. — αἰσιμίαισι für αἰσιμίαις (Triklinios αἰσιμίαισιν) marg. Askewi.
- 1000 f. παρθένον für παρθένους Rob. — Todt φίλοις εὖ φρονοῦντος ἐν θρόνῳ (ἐν θρόνῳ auch Verrall). Aber das nackte ἐν θρόνῳ ist müßig. Davies Διὸς παρθένον, φίλοι φίλας, εὐφρονοῦντες εὐφροني.
1004. δ' ἐμὲ für δέ με Wakefield.
1006. προπομπῶν für πρόπομπον Bentley.
1007. φεγγῶν für σφαγίων Schoemann. Es ist nicht anzunehmen, daß Opfertiere über die Bühne geführt wurden.
1008. ἀτηρόν für ἀτήριον Bentley.
1009. χώρα für χώρας Paley.
1011. ὑμεῖς für ἡμεῖς Turnebus.
1012. μετοίκους für μέτοικοι Turnebus.
1015. ἔπη διπλοῖζω für ἐπιδιπλοῖζω Weil (Dindorf ἔπος διπλοῖζω).
1020. εὖ σέβοντες für εὐσεβοῦντες Turn.
1022. τε für δὲ Hermann. — 1022—1032 will Davies nach 1003 umstellen; aber damit wird die Antistrophe von der Strophe losgerissen.
1027. Θησῆδος für θησηῖδος Wakefield. — Warum nach der früheren Vermutung von Hermann die Lücke nach 1027, nicht nach einer späteren Vermutung nach 1028 angesetzt worden ist, wird sich aus dem Kommentar ergeben. Es fällt damit die für die alte Bühne unwahrscheinliche Teilnahme von Weibern, Kindern u. s. w. an der Schlussprozession weg.
1029. ἐνδυτῶν für ἐνδυτοῖς Hartung. ἐνδυτοῖς ist unter dem Einfluß der beiden anderen Dative entstanden.
1030. πρόβατε für τιμᾶτε Paley.
1033. βᾶτε δόμῳ für βᾶτ' ἐν δόμῳ Wellauer.
1035. εὐφροني für εὐθύφροني Burney.
1036. πανδαμί (aus 1040) für χωρεῖτε, ein Glossem, welches zur Erklärung von γᾶς ὑπὸ κεύθεσιν beigelegt wurde, weil man die Beziehung auf βᾶτε aufser acht liefs, Schwenk.

1037 f. ὠγγύλοις ὥς . . περίσεπτα τύχητε für ὠγγύλοισιν . . περισέπτα τύχαι τε Kirchhoff (περίσεπτα τυχοῦσαι Musgr.). — τιμαῖς für καὶ τιμαῖς Hermann. Wieseler ὠγγύλαις καὶ τιμαῖς . . περίσεπτα τέτυνται, ich würde vorziehen ὠγγύλοις οὐ τιμαῖς . . περίσεπτα τέτυνται.

1042. θεαί hat Hartung eingefügt.

1043. ὀδόν für ὀδὸν δ' Boissonade.

1045 f. σπονδαῖς δ' ἔστὲ πανευμενίδες τῶν Π. ἀστῶν habe ich nach Weil, welcher σπονδᾶ δ' ἔστε πανευμενίδες θεῶν Π. ἀστοῖς vorgeschlagen hat, für σπονδαὶ δ' ἔς τὸ πᾶν ἔνδαιδες οἴκων Π. ἀστοῖσι geschrieben. ἀστοῖς· Ζεὺς ὁ πανόπτας für ἀστοῖσι Ζεὺς παντόπτας Musgrave. Als ἀστῶν infolge der Beziehung auf συγκατέβα in ἀστοῖσι übergegangen war, wurde τῶν in οἴκων verändert.

## Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

---

**Aeschylus.** Vollst. Textausg. von W. DINDORF. Ed. V. [Vergriffen.]

Daraus jedes Stück einzeln à *M* —.30.

Vollst. Textausg. von H. WEIL . . . . . *M* 1.50.

Die Tragödien sind auch in dieser Ausgabe einzeln zu haben.... à *M* — 30.

Die Orestie. Mit deutschem Kommentar von N. WECKLEIN.

Agamemnon. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von  
ROB. ENGER. 2. Aufl. bearb. von W. GILBERT. *M* 2.25.

———— Mit latein. Kommentar von ROB. ENGER... *M* 3.75.

Agamemnon. Griechisch und Deutsch mit Kommentar von K.  
H. KECK . . . . . *M* 9. —

Perser. Schulausg. m. deutschen Anmerk. von W. S. TEUFFEL.  
3. Aufl. bearb. von N. WECKLEIN . . . . . *M* 1.20.

Prometheus. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von  
N. WECKLEIN. 2. Aufl. . . . . *M* 1.80.

Prometheus. Schulausgabe mit deutschen Anmerkungen von  
L. SCHMIDT . . . . . *M* 1.20.

Septem ad Thebas. Iterum edidit FR. RITSCHLIUS. 1875.  
— *M* 3. —

Poetarum scenicorum Graecorum Aeschyli Sophoclis  
Euripidis et Aristophanis fabulae superstites et  
perditarum fragmenta ex recensione et cum prolegomenis  
GUIL. DINDORFII. Editio quinta correctior. 4. 1870.  
— *M* 20. —

Daraus besonders abgedruckt:

Aeschyli fabulae superstites et perditarum fragmenta *M* 4. —

Lexicon Aeschyleum von W. DINDORF . . . . . *M* 16. —

---



# Schul-Wörterbücher der klassischen Sprachen

im Verlage von

**B. G. TEUBNER** in Leipzig.

## **Griechisches Schulwörterbuch. 2 Bände. gr. Lex.-8. geh.**

I. Griechisch-Deutsch. Von G. E. Benseler und Georg Autenrieth. 8. Aufl. 1886. geh. 6 *M* 75 *℔*.

II. Deutsch-Griechisch. Von K. Schenkl. 4. Aufl. 1884. geh. 9 *M*

## **Lateinisches Schulwörterbuch. Von F. A. Heinichen. 2 Bde.**

5. Aufl. von A. Draeger. gr. Lex.-8. geh.

I. Lateinisch-Deutsch. 1887. 6 *M*

II. Deutsch-Lateinisch. 1883. 5 *M*

## **Spezial-Wörterbücher.**

**Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten. Für den Schulgebrauch** bearbeitet von Georg Autenrieth. Mit vielen Holzschnitten und zwei Karten. Fünfte verbesserte Auflage. gr. 8. 1887. geh. 3 *M*

**Wörterbuch zu Xenophons Anabasis. Von F. Vollbrecht.** Mit 78 Holzschnitten, 3 lith. Tafeln und 1 Karte. 6. Aufl. gr. 8. 1886. geh. 1 *M* 80 *℔*.

**Wörterbuch zu Xenophons Hellenica mit besonderer Rücksicht auf Sprachgebrauch und Phraseologie.** Für den Schulgebrauch bearbeitet von K. Thiemann. Zweite Auflage. gr. 8. 1887. geh. 1 *M* 50 *℔*.

**Schulwörterbuch zu C. J. Cäsar mit besonderer Berücksichtigung der Phraseologie** von Dr. H. Ebeling. Dritte Auflage, bearbeitet von Dr. A. Draeger, Direktor des Gymnasiums zu Aurich. gr. 8. geh. 1 *M*

**Wörterbuch zu den Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos.** Für den Schulgebrauch herausgegeben von H. Haacke. 9. Aufl. 8. 1887. geh. 1 *M* Mit dem Texte des Nepos 1 *M* 20 *℔*.

**Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen. Von J. Siebelis. Vierte Aufl., besorgt von Fr. Polle.** gr. 8. 1885. geh. 2 *M* 70 *℔*.

**Wörterbuch zu den Fabeln des Phädrus. Für den Schulgebrauch** herausgegeben von A. Schaubach. 2. Aufl. 8. 1877. geh. 60 *℔*. Mit dem Texte des Phädrus 90 *℔*.

**Wörterbuch zu Siebelis' tirocinium poeticum. Von A. Schaubach.** 8. Aufl. gr. 8. 1888. geh. 45 *℔*.

---



